CODEX

inscriptionum romanarum

Danubii et Rheni.

Bearbeitet

von

Hofrath Dr. Steiner,

Historiographen des grossh. hessischen Hauses und Landes, der königl. Akademie der Wissenschaften zu München correspondirenden Mitgliede, des archäologischen Instituts zu Rom, der historischen Vereine zu Augsburg, Meiningen, Halle, Hannover, München, Rottweil, Sinsheim, Wetzlar, Wiesbaden, Würzburg, Bamberg, Ehrenmitgliede, der hist. Vereine zu Kassel, Mainz, Lübeck, Minden, Leyden correspondirenden Mitgliede, des historischen Vereins für das Grossherzogthum Hessen activen Mitgliede.

KÖNIGL. STUDIEN-BIBLIOTHEK PASSAU

Die zwei ersten Theile enthalten die Inschriften der beiden germ. Provinzen mit einem Commentar.

Seligenstadt, 1851.

Auf Kosten und im Verlage des Verfassers.

Buchdrucherei von Gebrüder Rachor in Dieburg.

INSCRIPTIONES

Germaniae primae et Germaniae secundae.

Bearbeitet

von

Hofrath Dr. Steiner,

Historiographen des grossh. hessischen Hauses und Landes, der königl. Akademie der Wissenschaften zu München correspondirenden Mitgliede, des archäologischen Instituts zu Rom, der historischen Vereine zu Augsburg, Meiningen, Halle, Hannover, München, Rottweil, Sinsheim, Wetzlar, Wiesbaden, Würzburg, Bamberg, Ehrenmitgliede, der hist. Vereine zu Kassel, Mainz, Lübek, Minden, Leyden correspondirenden Mitgliede, des historischen Vereins für das Grossherzogthum Hessen activen Mitgliede.

I. Theil.

Seligenstadt, 1851.

Auf Kosten und im Verlage des Verfassers.

Den

um Beförderung der Kunst und Wissenschaft
hochverdienten

Allerdurchlauchtigsten, Durchlauchtigsten

Fürsten Deutschlands

widmet dieses Werk in tiefster Ehrfurcht

der

Verfasser.

Vorrede.

Das neue Werk, welches ich unter dem allgemeinen Titel: Codex inscriptionum romanarum Danubii et Rheni nunmehr erscheinen lasse, zerfällt nach dem Umfange der in den Gebieten beider Ströme zur Zeit der Römerherrschaft gelegenen Provinzen in einzelne Theile unter besonderen Titeln nach den Namen jener, und es tritt hier zuerst die Sammlung der Inschriften in zwei Theilen an das Licht, welche zusammen dem Gebiete der beiden germanischen Provinzen *) angehören.

Nach diesem Plane bildet also das Werk im Allgemeinen ein Ganzes, ohne das zu Gewinnung eines geographischen Bodens provinzenweise Gesammelte in der grösseren Masse verlieren zu lassen, ein Verfahren, welches auf geschichtlich topographische Bearbeitungen einzelner oder mehrerer römischen Provinzen zusammen, als den Grundlagen der Geschichten aller aus den

*) Ueber die Grenzen dieser Provinzen s. Comm. a. v. Germanische Provinzen und ausführlich davon in der Geschichte und Topographie der germanischen Provinzen.

Provinzen hervorgegangenen Länder berechnet ist und bei meinem früher erschienenen Codex inscriptionum romanarum Rheni, dessen geographischer Boden ganz unbestimmt erscheint, für diesen Zweck vermisst wird.

Eben dieses Zweckes wegen sind für die Inschriften der germanischen Provinzen am Schlusse des zweiten Theils eigene Register beigegeben worden und dasselbe wird in den nachfolgenden Theilen hinsichtlich aller übrigen Provinzen der Fall sein.

Der allgemeine Commentar, welcher ebenfalls mit dem zweiten Theile erscheint, geht der Natur der Sache nach weiter über die Grenzen dieser beiden Provinzen und gibt noch Erklärungen für das Verstehen der Inschriften aller übrigen Provinzen beider Stromgebiete und der Inschriften überhaupt. Dieser, das ganze Werk verbindende, die Bearbeitungen oben bemerkter Provinzialgeschichten und Topographieen sehr erleichternde Commentar wird bei jedem nachfolgenden Theile mit Hinweisung auf die im zweiten Theile befindlichen Artikel Zusätze erhalten. In demselben ist Alles aufgenommen, was sich bei mehreren Inschriften als ein Gegenstand nach Form und Inhalt wiederholt und daher unter Zusammenstellung aller einzeln darauf Bezug habenden Inschriften nur einer Erklärung für alle auf irgend einen Artikel verwiesene Inschriften bedarf, ein Verfahren, welches das bisher unter mühsamer Wiederholung der Erklärung eines und desselben Gegenstandes bei jeder Inschrift stattgehabte Ediren nunmehr hier sehr erleichtert und den, sehr vielen Inschriften allein gewidmeten, blos auf sie sich beziehenden speciellen Erklärungen mehr Raum gibt. Was die Erklärungen der Inschriften selbst betrifft, so habe ich da, wo es auf Annahme oder Widerlegung der Ansichten Anderer ankam, nur jene vorgelegt, welchen wissenschaftliche Kenntnisse zu Grunde lag, auffallend unrichtige und unsinnige Ansichten, Lesungen u. dergl. zur Ersparung aller

Mühe für Leser und mich mit Stillschweigen übergangen. In wie weit ich in diesem Werke Selbstständigkeit erlangt habe, will ich dem Kenner zu beurtheilen überlassen. Berichtigungen und Vermehrungen werden mir stets sehr lieb sein. Diese und Alles, was ich auf einem so reichen Felde der Forschung durch eigenes fortgesetztes Studium ferner gewinnen werde, soll in Nachträgen an gehöriger Stelle provinzenweise geordnet, diesem Werke beigegeben werden. Ich kann dieses schon am Ende des zweiten Theils hinsichtlich mancher während des Druckes dieses ersten Theils gemachten neuen Entdeckungen, weshalb ich wünsche, dass die specielle Beurtheilung dieses Werkes um so mehr bis zum Erscheinen des zweiten Theils ausgesetzt bleiben möge, als ich bei sehr vielen Inschriften hinsichtlich mancher zu erklärenden Gegenstände blos mit Hinweisung auf den Commentar, dessen Inhalt doch erst eingesehen werden muss, an ihnen mit Stillschweigen vorüberging.

Das Verzeichniss der wegen Entfernung vom Druckorte in diesem ersten Theile eingeschlichenen Druckfehler wird dem zweiten Theile beigefügt. Beim Gebrauche dieses Buches bitte ich vorkommenden Falls dieses Verzeichniss zuerst einzusehen. Ich habe die anstössigen vorläufig in einem dem ersten Theile beigegebenen besonderen Blatte angezeigt.

Kleinkrotzenburg bei Seligenstadt im März 1851.

Der Verfasser.

Mühe für Leser und mich mit Stillschweigen übergangen. In wie weit ich in diesem Werke Selbstständigkeit erlangt habe, will ich dem Kenner zu beurtheilen überlassen. Berichtigungen und Vermehrungen werden mir stets sehr lieb sein. Diese und Alles, was ich auf einem so reichen Felde der Forschung durch eigenes fortgesetztes Studium ferner gewinnen werde, soll in Nachträgen an gehöriger Stelle provinzenweise geordnet, diesem Werke beigegeben werden. Ich kann dieses schon am Ende des zweiten Theils hinsichtlich mancher während des Druckes dieses ersten Theils gemachten neuen Entdeckungen, weshalb ich wünsche, dass die specielle Beurtheilung dieses Werkes um so mehr bis zum Erscheinen des zweiten Theils ausgesetzt bleiben möge, als ich bei sehr vielen Inschriften hinsichtlich mancher zu erklärenden Gegenstände blos mit Hinweisung auf den Commentar, dessen Inhalt doch erst eingesehen werden muss, an ihnen mit Stillschweigen vorüberging.

Das Verzeichniss der wegen Entfernung vom Druckorte in diesem ersten Theile eingeschlichenen Druckfehler wird dem zweiten Theile beigefügt. Beim Gebrauche dieses Buches bitte ich vorkommenden Falls dieses Verzeichniss zuerst einzusehen. Ich habe die anstössigen vorläufig in einem dem ersten Theile beigegebenen besonderen Blatte angezeigt.

Kleinkrotzenburg bei Seligenstadt im März 1851.

Der Verfasser.

Inhalt des ersten Theils.

	Seite
Königreich Würtemberg	1
Grossherzogthum Hessen	72
Kurfürstenthum Hessen	295
Landgrafschaft Hessen-Homburg	300
Gebiet der freien Stadt Frankfurt a. M.	302
Herzogthum Nassau	304
Königreich Bayern.	
A. Untere Maingegend bis Miltenberg	336
B. Pfalz	350
Frankreich.	
Die beiden Departemente Ober- und Niederrhein	389

Königreich Würtemberg.

Murrhardt.

Stadt Oberamts Backnang mit römischen Alterthümern.

Prescher, histor. Blätter. S. 72 f.

1. S. I. M.
SEX. IVLIVS.
D. F. HOR. FLO
RVS. VICTORI
NVS. TRIB. COH.
XXIIII. V. C. R. TEMP.
A. SOLO. RESTITV
TO. VOTVM. PRO.
SE. AC. SVIS. SOLVIT.

Soli invicto Mithrae, Sextus Julius, Decii filius, [1]) *horatia (tr.) Florus, Victorinus, tribunus cohortis XXIV voluntariorum, civium romanorum,* [2]) *templo a solo restituto* [3]) *votum pro se ac suis solvit.*

Dieser seit vielen Jahren im Antiquarium zu Stuttgart befindliche Stein, war nach der „Beschreibung alter heidnischer Inschriften 1695", deren Verfasser wahrscheinlich der Leibmedicus Reisel gewesen ist, um diese Zeit dahier aufbewahrt.

Stälin, würtemb. Jahrb. 1835. I. Hft. Nr. I. und die daselbst alleg. Schriften: Beschr. 1695 S. 13. Pregitzer S. 215. Beschr. 1750 S. 11. Sattler, Gesch. Taf. 12 Nr. 1. S. 180. Hanselmann I. 248. Prescher S. 78. Buchner II. 60. Seel, Mithrasgeh. S. 290. Pauly S. 25; sodann Steiner Nr. 70. Stälin, würtemb. Gesch. I. 57. Nr. 269.

Anmerk. 1) Nach Stälin ist dieser Stein beschädigt. Am Schlusse der 5. Linie erscheinen H, der 6. P., am Anfange der 8. TO, der 9. SE nicht mehr deutlich. In der 3. Linie glaubten Sattler, Prescher und Buchner bei dem etwas erloschenen F eine Ligatur von E mit T, also ET gefunden zu haben und nahmen unrichtig 2 Personen: Sextus Julius Divus? (Prescher) oder decurio (Buchner) und Horatius Florus Victorinus an. Da aber in dieser nach Regel gefertigten Inschrift (s. Comm a. v. Namen) praenomen, nomen und cognomen tribus und Stand in gehöriger Ordnung nach einander folgen, am Schlusse deutlich SOLVIT steht, welches Wort sich auf eine Person bezieht, so nehme ich mit Stälin ein F und obige Lesart als die allein richtige an. 2) S. Comm. a. v. Cohortes civium rom. 3) Als Stifter eines Mithrastempels erscheint dieser Tribun S. Jul. Florus in Bezug auf Das, was Comm. a. v. Mithrasdienst ausgeführt ist, merkwürdig.

2. D. M.
ASSONIVSTVS. MIL.
COH. XXIIII. VOL. VIX.
AN. XL. CINTVS. MVS
IC. HER. SVA. VOL. F.

Diis Manibus Assonius Justus [1] *miles cohortis XXIV. voluntariorum,* [2] *vixit annos XL. Quintus* [3] *Mussicius heres sua voluntate fecit.*

Gefunden am See hinter der alten Abtei um die Zeit von 1486—1501. Nicht mehr vorhanden. Nach Montfaucon war über der Inschrift ein Basrelief, welches den Verstorbenen auf seinem Bette ruhend vorstellte. Vor ihm stand ein Tisch, von wo aus ihm ein Diener ein Gefäss überreicht. Auf beiden Seiten des Steins eine männliche und eine weibliche Figur (nackt), ihre Köpfe verhüllend.

Stälin, würt. Jahrb. 1835. I. und die das. alleg. Apian 458 (hier die Abbildung) ders. deutsch S. 310. Studion Fol. 22. Lazius 597 u. 920. Gruter p. 523. Nr. 3. (ex Apiano et schedis Studionis). Muratori II. p. 783. Nr. 3. Montfaucon suppl. au livre de l'antiq. expl. I. 5. p. 50. 51. planche 20 nach Boissards Manuscript. Sattler, Gesch. S. 172 u. 184. Ders. Topogr. S. 12. Hanselmann I. S. 242. Prescher S. 73—77. Pauly S. 24. 25; sodann Steiner Nr. 71. Stälin, würt. Gesch. I. S. 57. Nr. 270.

Anmerk. 1) Apian, Studion, Gruter haben ASSONIVSTVS, Boissard, Montfaucon, Muratori, ASONIVSTVS, Pauly liest Assonius Justus. Ihm folgt Stälin. Vgl. eine Inschr. von Meimsheim (Würtemderg) Nr. 7, wo ein DOMEIVSTVS d. i. Domejus Justus vorkommt. S. Com-

mentar a. v. Abkürznngen. Ich halte die Mittheilung bei Apian für die richtige. 2) Nach VOL folgt hier nicht, wie bei Nr. I. und anderwärts regelmässig C. R. d. i. civium Romanorum. Diese Sigla wurde bei der ersten Abschrift dieser nicht mehr vorhandenen Inschrift offenbar übersehen. Sattlers (Gesch. S. 122) Lesart COH. XXIIII. VEN. d. i. Veneria beruht auf einer falschen Deutung Studions, der, wie Stälin bemerkt, das auf einer Inschrift zu Benningen (Würtemberg) vorkommende Sicca Vineria für Marbach hielt, die dort vorkommende cohors XXIV. vol. damit in Verbindung brachte, worauf dann Sattler, ihm nach, seine coh. veneria folgen liess, ob er gleich S. 180 der Gesch. doch wieder die Lesart VOL hat, eine Lesart, die bei Apian, Boissard Gruter zu finden ist. 3) Lesarten wie: CITVS, CVNTVS, CINTVS bei Boissard, Crusius, Gruter, Studion sind offenbar falsch. Ich halte mit Stälin das C für den Ueberrest eines O, glaube, dass nach demselben eine Ligatur von V mit I stand und lese: Quintus Mnssicius oder Musicius, ein bei Gruter vorkommender Name. Bei der Bemerkung Stälins, man könne auch (M und I als ligirt betrachtet) Citus mius lesen, weil bei Muratori p. 805 Nr. 2 eine Citus mia erscheine, finde ich zu erinnern, dass hiergegen das N in CINTVS und IC im Anfang der lezten Zeile sprechen, Buchstaben, die alsdann unerklärt bleiben müssen.

3. D. M.
MEDDILLIO.
CARANTIO. PATRI.
ET. VICTORINAE.
MATRI. CARANTIA.
AELIA. FILIA. DVLC
ISSIMA. HERES.
EX. TESTAMENTO.
POSVIT.

Diis Manibus Meddillio Carantio patri et Victorinae matri Carantia Aelia filia dulcissima heres ex testamento posuit.

Dieser Grabstein befand sich zur Zeit Sattlers in der Walderichskapelle, wurde aber nach Prescher vor mehr als 20 Jahren von unwissenden Maurern zerschlagen und vermauert. Sattler las diese Schrift, wie sie oben steht. Stälin und Osann folgen ihm.

Stälin würt. Jahrb. 1835. 1. Nr. 3. und die daselbst alleg. Crusius, ann. lib. part. 2. cap. 13. p. 24. Derselbe übers. I, p. 310. Studion fol. 24. Gruter, p. 1058. Nr. 9. Sattler Gesch. S. 175. Sattler, Topographie S. 12. Lamey, in den act. ac. Th. pal. VII. hist. 84. 85. Prescher S. 77—78. Osann in der allg. Schulzeitung. 2. Abth. 1829. Decbr. S. 1205. 1830

Sept. S. 929., sodann Stälin würt. Gesch. S. 57. Nr. 271. Steiner N. 72.

Anmerk. 1) Crusius hat MEDVLIO, Gruter MEDVLLIO, Lamey nach der Mittheilung des J. Chr. Volz MEDILLIO. 2) Crusius, Studion, Gruter, Prescher: CANTO. Sattler, welcher in seiner Gesch. eben so las, änderte in der 2. Ausgabe seiner topograph. Gesch. seine Ansicht später, und las CARANTIO, welches auch Studion vorschlägt. Da alle Herausgeber übereinstimmend den Namen der Tochter Carantia haben, so lässt sich hieraus doch leicht auf den des Vaters schliessen, der nicht Cantus, sondern Carantus (wohl eher so) Carantius hiess. Derselbe Name Carantus kommt auch in einer heidelberger Inschrift vor. 3) Crusius, Prescher, Sattler unrichtig: PATRICIO, Gruter: PATRI. Später las Sattler besser: PATRI, wie sich's schon aus dem Zusammenhange ergibt.

Weissenhof.

Hofgut Oberamts Bessigheim auf einem Hügel in der löchgauer Gemarkung. Man fand hier verschiedene römische Alterthümer.

Röder, Neckarkreis S 172.

4. SPECVL. P

Speculatorss p . . .

Bruchstück einer aus $3\frac{1}{2}$ Zoll hohen Buchstaben bestehenden Inschrift in einem Feuerheerd eingemauert, um 1736 entdeckt.

Stälin, würt. Jahrb. 1835 I. und die das. alleg. Sattler, Topogr. S. 14. Elbens schwäb. Chr. 1786. S. 91. 92. Röder, Neckarkreis 172, sodann Steiner Nr. 69. S. Comm. a. v. Exploratores. Speculatores.

5. . . . ORTIC

S. PECVN. L. P.

. . . ortic sua pecunia lubens posuit.

Bruchstück, 1786 ausgegraben und in Weigels Keller befindlich.

Stälin, würt. Gesch. I. 38. Nr. 68.

Meimsheim.

Pfarrdorf Oberamts Brackenheim.

6. IMP. CAES. M. A

PIO. FEL.

GERM. PON. MAXIM.

ET. IVLIAE. AVG. MATRI.

CASTRORVM.

OB. VICTORIAM

GERMANICAM.

Imperatori caesari Marco A(urelio Antonino) pio, felici (augusto) germanico, pontifici maximo, et Juliae augustae, matri castrorum [1]) *ob victorium germanicam.* [2])

Dieses Denkmal wurde 1838 an der Kirche, als zu einem Ecksteine der Grundmauer verwendet, entdeckt und befindet sich noch an demselben Orte. In der ersten und zweiten Zeile sind die fehlenden Buchstaben absichtlich getilgt.

Schwäbische Chron. v. 1838. S. 1101. v. Jaumann, Rottenburg S. 6. Stälin, würt. Gesch. I. S. 41. Würtemb. Jahrb. 1841. I. S. 24. Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Mater castrorum. 2) Diese Inschrift zu Ehren Caracalla's und seiner Mutter Julia Domna gehört in das Jahr 212—213, als jener gegen die Allemanen zog. Spartianus sagt von ihm: „Circa Rhaetiam non paucos barbaros interemit, et cum Germaniam subegisset, Germanicum se appellabat."

7. IVMMA. EXOBNI. FIL.
CIVI. MEDIOMATRI .
ANNORV. C. ATVNS.
IVNNAE. FIL. COIVGI. IIV.
ANNORV. LXXX. DOME.
IVSTV. FILIVS. ET. ERE. PAR
INTIBVS. FECIT.

Jumm(ae) Exobni fil(io), civi mediomatrico annorum C, Atuns, Junnae fili(ae), conjugi ejus, annorum LXXX [1]) *Domejus Justus* [2]) *filius et (h)eres parentibus fecit.*

Nach Apian wurde dieser einer späten Zeit angehörige Grabstein im Boden der Kirche (wann? wird nicht angegeben) gefunden. Er befindet sich gegenwärtig in der Mauer, welche die Sakristei vom Chore der Kirche trennt. Nach einer Abschrift des Präceptors Sigel zu Brackenheim (1835) an Prof. Stälin gesendet. Gruter, welcher nach Apian und Lazius schrieb, hat statt CIVI — CIVE, statt FECIT — FECERVNT und sonstige Unrichtigkeiten in Namen und Zeilenabtheilung.

Stälin, würt. Jahrb. 1835. I. S. 100. Nr. 7. und die das. alleg. Lazius p. 929. Apian p. 661. Gruter p. 731, Nr. 12; sodann Stälin, würt. Gesch. I. S. 44. Nr. 125. Ders. würt. Jahrb. 1841. I. Hft. S. 24. Steiner Nr. 68.

Anmerk. 1) Bemerkenswerth ist das Alter dieser Eheleute, des Jumma, des Exobnus Sohn und der Atuns, des Junna Tochter, vier gallische Namen, welch' zwei leztere Stälin unrichtig in Atunsiunnae (s. auch dessen Register der Personennamen) zusammenzog. S. Comm. a. v. Namen. 2) S. Comm. a. v. Abkürzungen.

Cannstatt.

Stadt am Neckar 1 Stunde von Stuttgart mit vielen röm. Alterthümern. In der Nähe die altenburger Höhe mit Ueberresten röm. Gebäude. Ueber den Namen des Römerorts, welcher Cana geheissen haben soll, liegt nichts Urkundliches vor.

Memminger, Cannstatt und seine Umgebungen.

8. IN. H. D. D. I. O. M.
GENIO. LOCI. ET. FOR
TVNAE. DIS. DEABVS
QVE. EMERITIVS.
SEXTVS. MILES.
LEGIONIS. XXII.
PR. P. F. SEVERIA
NAE. B. F. COS. PRO.
SE. ET. SVIS. POSV
IT. V. L. L. M.
MAXIMO. ET.
AELIANO. COS.
IDIBVS. IANV
ARIS.

In honorem domus divinae, Jovi optimo maximo, Genio loci et Fortunae, dis deabusque Emeritius Sextus, miles legionis XXII. primigeniae piae fidelis severianae, beneficiarius consulis, pro se et suis posuit voto lubentissime merito (L. Mario) Maximo (II) et (L. Roscio) Aeliano consulibus idibus januariis.

Fundort: waiblinger Feld gegen Fehlbach hin 1583. Nachdem dieser Stein lange Jahre auf der Insel des k. Domanialguts Seegut (Monnepos) befindlich war, kam er 1835 in das Museum zu Stuttgart.

Stälin, würt. Jahrb. 1835. Nr. 8. und die das. alleg. Crusius ann. lib. IV. part. I. cap. 13. p. 95. Ders. übers. I. p. 84. Studion fol. 14. Oettinger S. 58. Beschr. 1736. S. 20. Gruter, p. 1005. Nr. 2. Schöpflin I. p. 445. Sattler, Gesch. Taf. 4. S. 145. Hanselmann I. S. 231. v. Memminger, Cannstadt 1812. S. 257. Wiener p. 203. v. Memminger, Oberamt Cannstatt 1832. S. 19., sodann Stälin, würt. Gesch. 1. S. 41. Nr. 99. Steiner Nr. 66.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Siglae: J. H. D. D. 2) S. Comm. a. v. Beneficiarius. 3) Gruter u. A. haben die gewöhnliche Formel V.

S. L. L. M., die aber auf dem Steine nicht steht. S. Comm. a. v. Siglae Nr 3. V. S. L. L. M. 4) 13. Jenner 223 nach Chr.

9. IN H. D. D. IOVI.
ET. IVNONI. RFG.
GENIO. LOCI.
ET. D. D. OMNIB.
SEDVLIVS.
IVLIANVS. MI
LES. VIII. AVG. A
TONINIANAE. BF. COS.
PRO. SAL. SVA. ET. SVOR.
SAT. ITERATO. POSVIT. IMP.
DIVI. ANTONINI. AVG. P. E. V. R.

In honorem domus divinae Jovi et Junoni reginae, Genio loci et dis deabus omnibus Sedulius Julianus miles (legionis) VIII augustae antoninianae, beneficiarius consulis pro salute sua et suorum s(t)at(uam) iterato posuit imperatoris divi Antonini augusti, pii et votum retulit.

Dieser vierseitige Altar, dessen Ober- und Untergesimst sammt Feuerkessel vornher abgehauen und nur noch auf der Seite zu erkennen waren, befand sich früherhin auf dem Kirchhofe zu Cannstadt und ist nun im Antiquarium zu Stuttgart aufgestellt.

Stälin, würt. Jahrb. 1835. S. 45. Nr. 9. und die das. alleg. Apian S. 461. Herold, c. 7. auf d. 12. Bl. u. Cap. 15. auf dem 19. Bl. Smetius, Inscript. ant. Bl. 148. Nr. 1 (ex Apiano). Crusius, ann. lib. 4. p. 1. cap. 8. p. 83. Ders. übers. I. p. 75. Studion fol. 15. Lazius p. 920. Oettinger S. 60., Beschreibung 1695. Nr. 6. S. 18. Gruter p. 1. Nr. 7. Pregitzer p. 216. Eckhart l. p. 10. (e. Grutero). v. Lingen 3. S. 55., Beschr. 1736. S. 18. Schöpflin I. p. 471. Sattler, Gesch. Taf. 10. Fig. 2. S. 198. 204. 208. Sattler, Topogr. S. 90. v. Memminger, Cannstatt 1812. S. 254. Dass. 1832, S. 2. Pauly in den würt. Jahrb. 1831. Hft. 2. S. 111. Tritschler S. 27., sodann Stälin, würt. Gesch. I. S, 41. Nr. 101. Steiner 65.

Anmerk. 1) Stälin versichert, dass das in der 6. und 7. Zeile stehende MILES deutlich sei, wesbalh das vom Steinmetzen ausgelassene LEG zu ergänzen wäre. Wenn Andere MI als Abbreviatur von miles ansehen wollen, so steht dem entgegen, dass für dieses Wort als Abkürzung nur M und MIL als üblich vorkommen. Läge Stälins Versicherung nicht vor, so würde ich unterstellen, dass nach dem MI ein L gestanden habe, aber verloschen sei, und dass bei LES das S als Stein-

metzenfehler für G stehe. 2) Nach Pauly sind die Worte, welche in den zwei lezten Zeilen stehen und kleinere Schrift haben, später hinzugefügt worden. Der Stein erhielt demnach als Basiment einer Statue des divus Antoninus eine zweite Bestimmung. Sie lauten: „statuam iterato (posuit. Hier wurde das POSVIT der ersten Inschrift zum Nachtrag benutzt) imperatoris divi Antonini augusti pii et votum retulit.“ Dieser Stein war also früher eine Ara, deren Inschrift mit den Worten „et suorum posuit“ schloss. Der Stifter der Ara war Sedulius Julianus. Wer ist der Stifter der Statue? Wohl derselbe Mann, welcher eine anderwärts aufgestellt gewesene Statue des divus Augustus auf die Ara setzte (diess scheint durch das Wort iterato angedeutet zu werden), denn würde ein Anderer dies gethan haben, so hätte auch dessen Namen genannt werden müssen. Stälin bemerkt in Bezug auf divus Antoninus augustus pius richtig: „dieser sei wohl eher Caracalla, als der erste der Antoninen, Antoninus Pius, Hadrians Nachfolger, weil die Formel IN. H. D. D. erst seit Commodus oder doch kurz vor diesem vorkomme.“ Sodann sagt er: „Indess das spätere Alter der Inschrift auch hiernach angenommen, so wäre noch möglich, dass die darauf gestellte Statue viel früher gefertigt, oder ein längst gestorbener Kaiser durch eine neue Statue geehrt worden wäre. Blos in dieser Beziehung lies sich die Stelle divus Antoninus noch auf den Antoninus Pius beziehen.“ 3) V. R. votum retulit. S. Comm. ad V. Siglae V. S. L. M. Auch Apian, Studion haben DIVI. ANTONINI. AVG. P. E. V. R. Nach ersterem schreibt Gruter, liest aber doch unrichtig AVG. PII. ET. VƎR.

10. IN. H. D. D.
BIVIIS. TRIVIS. QV
ADRIVIS. SATTO
NIVS. IVVENILIS.
B. F. COS. PRO. SA
LVTE. SVA. ET. SVO
RVM. POSVIT. V. S.
L. L. M. IDI. DEC.
C. R. V.

In honorem domus divinae, Biviis, Triviis, Quadriviis, [1]) *Saltonius Juvenilis, beneficiarius* [2]) *consulis pro salute sua et suorum posuit votum solvens* [3]) *lubens laetus merito idibus decembris* (*Curator reficiendarum viarum?*)

Dieser vierseitige Altar, gegenwärtig zu Stuttgart im Antiquarium, dessen Fundort Gruter unrichtig dahin setzte, befand sich 1597 in der Gartenmauer des Archivars Rittel zu Cannstadt, wo ihn Studion sah.

Stälin, würt. Jahrb. 1835. Nr. 60. und die das. alleg. Studion fol. Beschreibung 1695. Nr. 2. S. 14. Pregizer, p. 215. Beschreibung 1736. S. 14. Gruter, p. 1045. Nr. 1. v. Lingen, 2. S. 79. Sattler, Gesch. Taf. XXII. Fig. 1. S. 24. Sattler, Topogr. S. 19. v. Memminger, Cannstadt 1812. S. 259. Dess. 1832. S. 20. Pauly in den würt. Jahrb. 1831. Hft. 2. S. 114. Tritschler a. a. O. S. 27., sodann Stälin, würt. Gesch. I. 42. Nr. 101. Steiner Nr. 64.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Bivii Trivii. 2) S. Comm. a. v. Beneficarius. 3) Auf dem Steine selbst ist nach V. S. nichts Weiteres leserlich, und wenn je noch etwas Weiteres darauf stand, so muss es mit kleinerer Schrift, als obige Linien, eingegraben gewesen sein. Nach V. S. hat Studion noch 2 Zeilen, wie sie oben stehen. Die Beschreibung von 1695 gibt sie in einer Linie. Sattler hat blos ID. DEC. Der letzte Buchstabe der 5. Zeile A und der erste der 6. L ist auf dem Steine abgeschlagen (Stälin).

11. IN. H. D. D. IOVI.
ET. IVNONI. REG.
ET. GENIO. LOCI.
ET.
. . GERIONIS. SR (sic)
VERVS. MIL. LEG.
XXII. ANTONIAN.
BF. COS. PRO. SVA.
ET. SVOR.
. . . . DIV.
ANTON.

In honorem domus divinae, Jovi et Junoni reginae et Genio loci et [1] *(Genio sancto M. Aurelii) Gerionis? Severus, miles leg. XXII. antoninianae* [2] *beneficiarius consulis pro sua et suorum (salute, imperatore domino nostro Marco Aurelio Antonino et consulibus)* [3]).

Apian sah diesen Stein auf dem Kirchhofe neben einer Thüre. Nicht mehr vorhanden.

Stälin, würt. Jahrb. 1835. Nr. 11. und die das. alleg. Apian, p. 461. Herold, c. 15. auf dem 19. Blatte. Smetius, inscriptt. antiq. liber. fol. 148. Nr. 2. Crusius, ann. lib. 4. part. 1. p. 83. Ders. deutsch. I. S. 75. Lazius. p. 532. (wo falsch LEG. VIII gelesen wird), p. 583. und p. 924. Gruter, p. 6. Nr. 4. (ex Apian). Hanselmann, 2. S. 36. Wiener, p. 104. v. Memminger, Cannstadt 1832. S. 21. Pauly l. c. S. 115 — 116.

Tritschler a. a. O. S. 28; sodann Stälin, würt. Gesch. I. S. 42. Nr. 102. Steiner, Nr. 67.

Anmerk. 1) Nach Pauly a. a. O. Richtig muthmassend nimmt Gruter hier eine Lücke an, die Stälin und Pauly beibehalten. 2) Der Steinmetz hat wohl irrthümlich ANTONIAN geschrieben. Man kann aber nicht annehmen, dass die Sylbe NI hier zu doppeltem Lesen steht, wie in N. I. bei ASSONIVSTVS das IVS, s. Comm. a v. Abkürz. 3) Nach Pauly a. a. O. Die Stellen sind ohne Zweifel geflissentlich gelöscht worden. Dieses und die noch lesbaren Buchstaben der Worte ANTONIAN und ANTON, wie sie Apian sah, führen, wie ich glaube, auf Caracalla.

12. REGNVS F. — DECVMINI. O. — AVEN
AVSTRVS F. — ROPPIRVS F. — TOCCA. —
MARINVS. — SECIN F. — AVGVSTINVS F.
RENICVS F.

Töpfernamen auf rothen Gefässen mit schöner Schrift. Stempel. S. Comm. a. v. Töpfernamen.

Memminger, würt. Jahrb. 1818. S. 131.

13. P. R.

Auf dem Stücke einer Amphora.

Memmiger, würt. Jahrb. 1818. S. 133.

Anmerk. S. Comm. a. v. Abbreviaturen auf Gefässen.

Köngen.

Marktflecken Oberamts Esslingen. In der Nähe auf einer Bergkuppe das Burgfeld mit vielen Ueberresten einer ausgedehnten römischen Niederlassung am Neckar von gleicher Grösse, wie jene bei Rottweil, Rottenburg, Cannstadt, Marbach, Böckingen.

Paulus in den Jahrb. des V. v. A. F. Hft. 10. S. 45. f.

14. DEO. MERCVRIO. VI
SVCIO. ET. SACTE. VISV
CIE. POVARTIONIVS.
SECVNDINVS. DECV
IVI. SVM(A?) — IV. S. L. M.

Deo Mercurio Visucio et sancte Visucie [1] *Povartionius* [2] *Secundinus, decurio (c)ivitatis Sum(locennis)* [3] *votum solvit lubens merito.*

Im Jahr 1835 gefunden und jetzt im Antiquarium zu Stuttgart befindlich. Ueber dem Stein sind noch Füsse von verloren

gegangenen Figuren, wahrscheinlich der in der Schrift genannten Götter befindlich. In der fünften Linie nach SVMA und vor IV ist deutlich ein Punkt, dazwischen Spuren von zwei Buchstaben IV. (Stälin). v. Jaumann sagt dagegen in seinem Werke: „Colonia Sumlocenne S. 120." Das angegebene A nach SVM ist durchaus nicht deutlich, wie sich der Verfasser selbst durch Augenschein überzeugt hat. Wiederholte Beaugenscheinung des Steins, der sehr im Dunkeln steht, scheint vielmehr die Wahrnehmung zu begründen, dass an das M ein L angehängt und mit demselben verbunden war. Auf neueste Anfrage bemerkt Prof. Stälin brieflich, dass ihm SVMA ganz deutlich scheine. Paulus hat ebenfalls SVMA.

Stälin, würt. Jahrb. 1835. Nr. 21. und die das. alleg. Pauly, würt. Jahrb. Jahrg. 1832. I. S. 39 — 46. Derselbe in Seebode's Jahrb. 2. Suppl. 2. Hft. 1835. S. 215. Wilhelmi, 3. Jahresber. S. 85, sodann Creuzer, Zur Gesch. altrömischer Cultur S. 51. Schmidt, Gesch. des Grossh. Hessen II. 399. v. Jaumann, Sumlocenne S. 129. Stälin, würt. Gesch. I. Nr. 96. Steiner Nr. 63. Gräff S. 13. Nr. 19. Paulus a. a. O. S. 48.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Visucius und a. v. Matres. 2) Der bei Gruter häufig vorkommende Name Quartio lässt es vielleicht zu, davon Quartionius abzuleiten und dann: Publius Quartionius? zu lesen, dann wäre das O nach P als Q zu betrachten, dessen Strich nicht mehr erkennbar sei. Will man aber Povartionius beibehalten, so kann dieser Name als ein gallischer gelten. 3) Da bei den verschiedenen Lesarten v. Jaumanns und Stälins, wonach jener SVML, dieser SVMA deutlich gesehen haben will, so viel richtig ist, dass die Buchstaben SVM Beiden übereinstimmend deutlich erschienen, so beziehen sich diese nicht auf den Ort Samulocenne, sondern auf die Stadt Sumlocenne, wenn auch nach Stälins nochmaliger Autopsie angenommen werden dürfte, dass dieser Ort, statt, wie überall auf Jnschriften, Sumlocenne, hier ausnahmsweise, etwa durch ein Versehen des Schrifthauers, Sumalocenne genannt und geschrieben worden wäre. S. Rottenburg.

15. . . . , . . .
EX IVSSV POSVIT.
—— *ex jussu posuit.*

Auf dem Fragment einer Ara, bei den durch Herzog Karl 1783 angeordneten Nachgrabungen auf dem Burgfeld gefunden, früher im Schlosse zu Köngen aufbewahrt und jetzt nicht mehr vorhanden.

Paulus a. a. O. S. 48.

Anmerk. S. Comm. a. v. Ex visu.

Böckingen.

Pfarrdorf Oberamts Heilbronn bei Heilbronn. Viele römische Alterthümer, insbesondere ein Hügel mit römischen Ruinen, die Capelle genannt, der Sonnenbrunnen, Substr. eines Hypokaustums.

Jäger, Gesch. der Stadt Heilbronn I., 2. 1828.

16. APPOLLINI.
PYTHIO. SACR.
NASELLIVS.
PRCLIANVS. >
LEG. VIII. AVG.
TORQVATO.
ET. IVLIANO. COS.
V. S. L. L. M.

Apollini pythio sacrum, Nasellius Proclianus, centurio leg. VIII. augustae, Torquato [1] *et Juliano consulibus votum solvit laetus lubens merito.*

Eine im Jahre 1763 gefundene Inschrift, welche sich im Gymnasium zu Heilbronn befindet.

Stälin, würt. Jahrb. 1835. I. S. 39. Nr. 29. und die das. alleg. Gerken, Reisen I. S. 43. J. P. Reinhard de deo Taranucno progr. critic, auch in J. Cp. Martini thes. diss. III. p. I. Nr. XIV. J. E. J. Walch de deo Taranucno p. 113. Hanselmann I. S. 227. Hist. et comment. acad. pal. 2. p. 52. Fuchs, Gesch. v. Mainz II. S. 326. Jäger, Heilbronn I. S. 4. Orelli Nr. 1439. Ferner Stälin, würt. Gesch. I. S. 44. Nr. 132. Steiner Nr. 53.

Anmerk. 1) Torquato II. (iterum) et Juliano cos. 148. n. Chr.

17. CAMPESTRIB.
EX. VOTO.
C. SANCTINIVS.
G. F. QVIR.
AETERNIVS. P. C.

Campestribus [1] *ex voto C. Sanctinius, Gaji filius, quirina (tr.) Aeternius* [2] *poni curavit.*

Vierseitiger Altar, 1677 bei der sogen. Capelle gefunden und im Gymnasium zu Heilbronn aufbewahrt.

Stälin, würt. Jahrb. 1835. I. S. 40. Nr. 30. und die das. alleg. Spon p. 167. Nr. 82. Seufert, progr. de monum. rom. Heilbr. Bekingae inv. 1714. f. (Jacq. Martin) La religion des Gaulois II. 180. Eckhard p. 9. (ex Seuferto) v. Lingen, kl. d. Schrift II. 86. III. 68. Muratori p. 107. Nr. 3. (ex Eccardo). Sattler, Gesch. S. 209. Hanselmann, I. 226. Jäger, Heilbron I. 5. Orelli, 2102. Pauly, inscript. aliq. rom. in solo. Würt. detect. p. 8. Sodann Stälin, würt. Gesch. I. S. 44. Nr. 133. Steiner Nr. 29.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matres. 2) Spon hat GAI. FIL. OVF. AETERNVS. PR. d. i. Gaji filius oufentina (tr.) Aeternus praetor. Wie in den Worten CAMPESTRIB und SANCTINIVS, so kommen auch in AETERNVS viele Ligaturen vor. Nach Stälins Mittheilung ist in letzterem Namen ein hochstehendes I mit N uud V in folgender Reihe: NIV grade wie in Sanctinius ligirt. Stälin und Orelli lesen aber unrichtig Aeternus.

18. DEO. MER
CVRIO. CV
LTORI. RII
ANVS. E
X. IVSS. E.
L. L. MR.

Deo Mercurio cultori [1]) *Primanus ex jussu ejus laetus lubens merito.*

Wahrscheinlich wurde dieser Inschriftstein, welcher sich in dem Gymnasium zu Heilbronn befindet, auf dem nahen Felde dahier, von woher schon mehrere Steine gekommen sind, gefunden.

Stälin, würt. Jahrb. 1835. I. S. 41. Nr. 31.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Mercurius. Will mann das Wort cultor nicht als Prädicat des Mercurius betrachten, so kann es auf den Primanus bezogen werden, wenn man das I etwa Julius und die ganze Stelle so liest: „Mercurio, cultor Julius Primanus.“ Dagegen ist freilich einzuwenden, dass cultor nie vor, sondern immer nach dem Namen steht (vgl. Orelli Nr. 779, 938, 1752, 2294). 2) In der dritten Zeile fehlen an der Kante des Steins, wo er verdorben ist, Buchstaben, von welchen nach RI ein senkrechter Strich übrig ist. In diesem Ri scheint eine Ligatur von P mit R zu liegen, und der bemerkte Strich scheint von M übrig zu sein. Pauly liest daher nach einer Mittheilung an Stälin richtig PRIMANVS. 3) Pauly liest ex jussu et libens lubens que merito. Häufig vorkommende Beispiele belehren uns aber „ex jussu ejus“ zu lesen.

19. DEO
TARANVCNO.
VERATIVS.
PRIMVS.
EX. IVSSV.

Deo Taranucno [1] *Veratius Primus ex jussu.*

Zwischen Böckingen und Neckargartach 1765 gefunden und seit 1771 im Antiquarium zu Stuttgart.

Stälin, würt. Jahrb. 1835. I. S. 42. und die das. alleg. Hallische gelehrte Zeitung 1766. 52. St. J. P. Reinhard prog. de deo Taranucno ad. ill. inscript. ex Suevia erutam Erl. 1766., auch in J. C. Martini, thes. diss. III. p. 1. Nr. XIV. p. 311 — 318. J. E. J. Walch, de deo Taranucno comm. Jenae 1766. Schwabe, de deo Thoro. comm. p. 19. Hanselmann, I. 227. Gerken, Reisen I. 42. Sattler, Topogr. S. 20 — 24, wo eine Abbildung. Jäger, Heilbronn I. 7. Orelli, 2055; sodann Stälin. würt. Gesch. I. S. 44. u. 135. Steiner. Nr. 50.

Anmerk. 1) Vergl. eine Inschrift zu Godramstein, wo derselbe Taranucnus vorkommt. S. Comm. a. v. Mercurius und a. v. Taranucnus (deus).

20. FORTVNAE.
RESPICIENTI. SACR.
NASELLIVS. PRO
CLIANVS. > LEG.
VIII. AVG. PRAE
POSITVS. CHOR.
I. HELVETIORVM.
TORQVATO. ET.
IVLIANO. COS.
V. S. L. L. M.

Fortunae respicienti sacrum, Nasellius Proclianus, centurio [1] *legionis VIII. augustae, praepositus* [2] *cohortis* [3] *I. Helvetiorum* [4] *Torquato et Juliano consulibus* [5] *votum solvit laetus lubens merito.*

Dieser Inschriftstein wurde auf der Strasse zwischen Böckingen und Neckargartach 1712 gefunden, eine Zeit hindurch in der k. Domäne Seegut aufgestellt und 1835 dem Antiquarium zu Stuttgart geschenkt.

Stälin, würt. Jahrb. 1835. I. S. 44. und die das. alleg. Seufert, progr. 1711. Schelhorn amoen. lit. I. 1206. Tab. I. Eckhart, I. 8. (ex Seuferto) Muratori p. 330. Nr. 1. (ex Ekharto) Schöpflin, I. 246. Sattler, Gesch. Taf. 2. Fig. 1. S. 132. 178. 205. J. R. Schlegel, de Fort. resp. progr. Heilbr. 1763, auch in Clemmii nov. amoen. lit. p. 394 — 407. Walch, de deo Taranucno p. 111. 112. Hanselmann, I. 226. Fuchs, alte Gesch. von Mainz, II. 327. Gerken, Reisen I. 43. Jäger, Heilbronn I. 3. Orelli, Nr. 477; sodann Stälin, würt. Gesch. I. S. 45. Nr. 136. Steiner, Nr. 52.

Anmerk. 1) Das Centurionenzeichen steht in der 4. Zeile, wurde aber von dem früheren Herausgeber weggelassen, vergl. Nr. 24. 2) Die zur achten Legion gehörige erste helvetische Hülfscohorte (s. Rottenburg) wurde von dem genannten Centurio jener Legion in Abwesenheit des Präfecten der Cohorte, oder bei Erledigung dessen Stelle ad interim befehligt. S. Comm. a. v. Praepositus. 3) CHOR. öfters statt COHORS. 4) In dem Worte HELVETIORVM ist T mit I in Form eines ┼ ligirt, s. Comm. a. v. Ligaturen. 5) 148 n. Chr. Geb.

21. I. O. M.
ET. MARTI. CA
TVRIGI. GEN
IO. LOCI. C
IVL QVIETVS.
BF. COS.
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo et Marti caturigi [1] *Genio loci Cajus Julius Quietus*, *beneficiarius consulis* [2] *votum solvit laetus lubens merito.*

Diese Inschrift befindet sich auf einem vierseitigen Altar, dessen beide Nebenseiten Opfergeräthschaften, links Krug und Becken, rechts Messer und Beil zeigen. Er wurde 1712 bei Böckingen gegen Neckargartach hin gefunden und ist gegenwärtig im Gymnasium zu Heilbronn aufbewahrt

Stälin, würt. Jahrb. 1835. I. S. 45. Nr. 34. und die das. alleg. Seufert, l. c. Schelhorn, l. c. tab. 2. Ekhard, l. c. I. 11. v. Lingen, III. 56. Muratori, p. 12. Nr. 13. (ex Eckharto) Sattler, Gesch. Taf. 13. S. 195. 208. Walch, de deo Taranucno p. 113. Hanselmann, I. 227. Gerken, I. 43. Leichtlen, I. 33. Jäger, Heilbronn I. 6. Orelli, 1980. Osann, in der allg. Schulz. 1829. 2. Abth. S. 1204; sodann Stälin, würt. Gesch. I. S. 45. Nr. 137. Steiner, Nr. 54.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Mars. 2) S. Comm. a. v. Beneficiarius consulis.

22. I. O. M.
IVL. VICTI.
⌐ LEG. VII.
AVG.

Jovi optimo maximo Julius Victi(cius) centurio [1]) legionis VII(I) [2]) augustae.

Bei Böckingen gegen Neckargartach hin gefnnden. Kam 1680 in Privathände und ging verloren.

Stälin, würt. Jahrb. 1835. I. S. 46. Nr. 35. und die das. alleg. Seufert, l. c. (nach den Collectaneen des Pfarrers Storr zu Heilbronn). Schelhorn, I. tab. 6. Eckhard, p. 9. Muratori, p. 4. Nr. 9. (ex Eckharto). Walch, l. c. p. 114. Hanselmann I. 226. Jäger, Heilbronn I. 7; sodann Steiner, Nr. 35.

Anmerk. 1) Der übriggebliebene Strich am Anfange der 3. Zeile deutet wohl auf das Centurionenzeichen ⊳. Wegen des Namens Victicius, vergl. Nr. 25. 2) Wegen des Epithets augustae ist die Zahl VIII anzunehmen. Die Abtheilungen dieser Legion lagen, wie bekannt, in der Neckargegend.

23. PRO. SALVTE. COMMILI.
FORTVN . .
SACRVN . .
ASSIV . .
ıROIANV . .
⊳ BRIT ⊲ MVN
V. S. L. L. M.

Pro salute commilitonum Fortunae sacrum (C)assius (T)rojanus [1]) centurio Brittonum [2]) votum solvit laetus lubens merito.

Dieser in dem Gymnasium zu Heilbronn aufgestellte Stein wurde vermuthlich auf dem böckinger Felde gefunden.

Stälin, würt. Jahrb. 1835. I. S. 47. Nr. 36. nach einer Mittheilung des Stadtschultheisen Titot und des Prof. Bäumlein zu Heilbronn; sodann Stälin, würt. Gesch. I. S. 45. Nr. 137. Steiner, 58.

Anmerk. 1) Der Name Trojanus kommt bei Gruter p. 805. Nr. 10. vor. Da die 4. und 5. Linie sehr schadhaft sind, so konnte der Namen des Centurio nur muthmasslich ergänzt werden (Stälin). 2) Pauly liest: ⊳ BRITONVM. Die Zeile scheint jedoch mit diesem Worte nicht-

ganz ausgefüllt zu sein. Vergleicht man in einer Inschrift von Amorbach die Stelle: N. BRITTON. TRIPVTIEN und in einer anderen von Oehringen die Stelle: N. BRT. CAL(edoniorum), so scheint zu dem BRIT obiger sechsten Zeile noch ein Wort zu gehören, welches die Gegend, Stadt etc. bezeichnet, wo diese Britten ihre Heimath hatten. Auf welchen Namen deutet nun nach dieser Vermuthung das MVN? S. Comm. a. v. Numerus.

24. SENO . . .
MATRO . . .
CO II.
HELVET.
OVI RA
IS IVL.
CIVS.
LEG. XXIII.
IEVS. II.

Seno(nibus) matro(nis) [1]) *cohors I.* [2]) *Helvetorum, cui* [3]) *praeest Jul(ius Victi)cius (centurio) legionis XXII.* [4]) *(primigeniae piae fidelis).*

Die Collectaneen des Pfarrers Storr theilen diese längst nicht mehr vorhandene, bei der Capelle gefundene, Schrift mit, welche von der 5. Zeile an sehr corrupt ist. Ich schlage obige Lesart vor.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 49. Nr. 37. und die das. alleg. Seufert, l. c. Schelhorn, l. c. tab. 55. Eckhart, p. 9. v. Lingen, III. 50. Muratori, l. 95. Nr. 5. Sattler, Gesch. S. 210. Schlegel, de fort. resp. progr. Heilbr. 1763., auch bei Clemm, novae amoenit. liter. p. 405. Hanselmann, I. S. 226. Jäger, Heilbronn I. S. 4. 5. Orelli, Nr. 478. Dess. inscriptt. Helvet. Nr. 324. Grotefend, in Seebodes krit. Bibl. 1828. Jun. S. 364. Wiener, p. 106; sodann Stälin, w. G. I. S. 45. Nr. 139. Steiner, Nr. 56.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matres. 2) Der in der 3. Zeile nach CO stehende Strich scheint ein Ueberrest von H zu sein. 3) Das OVI in der 5. Zeile halte ich für CVI und das RA enthält eine Ligatur von P mit R. Nach A folgt ein E, wovon im Anfange der 6. Zeile ein I übrig ist. Nach S folgt ein T. Den Namen Julius Victicius entlehne ich Nr. 22. Wenn nun freilich Victicius dort als Centurio der 8. und hier als solcher der 22. Legion und zugleich als Interimsbefehlshaber der 1. helvetischen Cohorte angeführt wird, so wissen wir dagegen aus rottenburger Inschriften (s. Rottenburg), dass beim Wechsel der Standquartiere der 8. und 22. Legion auch die beiden helvetischen Cohorten

Nr. 1 und 2 von der 8. zur 22. Legion kamen, bei welcher Gelegenheit denn Jul. Victicius von der 8. zur 22. Legion als Centurio mit herübergekommen wäre, und zugleich das Interimscommando über die erste Cohorte der Helvetier geführt hätte. Vergl. Inschr. Nr. 20. zur Stelle „praepositus." 4) Bei XXIII ist der letzte Strich Ueberrest von P.

25. SOLI. INVIVIC.
M . . . AE.
SA . . .
P N
VSI
ANV . . .
VIII. AVG.

Soli invicto M(ithr)ae sa(crum) P(ublius) N(asellius) P(rocli) anus (centurio legionis) VIII. augustae.

Dieser Stein wurde 1615 auf der Capelle in der Nähe eines Brunnens ausgegraben, welcher nach Jäger Sonnenbrunnen genannt wird. Nach Seufert, welcher obige Schriftreste nach den Coll. des Pfarrers Storr edirte, ist dieser Stein verschwunden. Reinesius gibt dagegen eine etwas vollständigere Abschrift nach der Aufzeichnung eines Georg Schmidt von Heilbronn v. 1629, aus welcher Just. H. Köstel von Nürnberg die seinige entnahm. Ungewiss ist es, ob sie vom Steine entnommen wurde, oder eine Ergänzung der obigen war, wie sie Pfarrer Storr mittheilt. Sie lautet:

SOLI. INVICTO.
MITHRAE.
P. NACELLI
VS. PROCLI
ANVS. LEG.
VIII. AVGVST.
L. L. M.

In der dritten Zeile ist SA weggelassen und statt NASELLIVS schrieb er NACELLIVS. Vergl. Nr. 20, wo derselbe Centurio vorkommt.

Stälin, würt. Jahrb. 1835. I. S. 50. und die das. alleg. Reinesius, p. 91. Nr. 47. Spon, p. 4. (ex Reinesio). Seufert, l. c. Schelhorn, l. c. Nr. 4. Eckhart, I. 9. (ex Reinesio). Sattler, Gesch. Taf. 2. Fig. 2. S. 132. und 194. Schlegel, de fort. resp., auch bei Clemm amoen. lit. p. 400 (ex Reinesio). Walch, de deo Taranucno p. 3. Hanselmann, I. 226. Seel, Mithrasgeh.

S. 284. Jäger, Heilbronn S. 4. Orelli, not. a. 477. Stälin, würt. Gesch. I. S. 45. Nr. 140. Steiner, 51.

Benningen.

Pfarrdorf, Oberamts Ludwigsburg, mit römischen Alterthümern.

v. Memminger, Beschr. von Würtemberg S. 10. f.

26. CAMPESTRIBVS.
SACRVM.
P. QVINTVS. L. FIL.
QVIR. T. ERMINVS.
DOMO. SICCA.
VENERIA. TRIB.
COH. XXIIII. VOL. C. R.

Campestribus [1] *sacrum. Publius Quintus, Lucii filius, quirina (tribu) Erminus* [2] *domo Sicca Veneria* [3] *tribunus cohortis XXIIII voluntariornm civium romanorum.*

Altar, welcher 1583 auf einem Acker gefunden und von Studion nach Stuttgart in die dasige Sammlung gebracht wurde. Nachdem er hierauf eine Zeit lang wieder am Fundorte stand, kam er 1692 zur stuttgarter Sammlung, wo er sich noch befindet. Im ersten Worte sind die Buchstaben TRIB ligirt. In dem Namen Quintius steht das I über dem T.

Stälin, w. J. 1835. I. 56. Nr. 43. und die das. alleg. Crusius, paral. p. 30. Derselbe übers. 2.·p. 416. Studion, fol. 69. Oettinger, S. 59. Beschreibung 1693. Nr. 1. S. 2. Gruter, p. 1015. Nr. 2. (e Studionis schedis Melisus). Pregitzer, p. 211. Jacq. Martin la religion des Gaulois II. 180. Beschreibung 1736. S. 12. Zeller, S. 18. Sattler, Gesch. Taf. 5. Fig. 1. S. 160. 180. 209. Sattler, Topogr. S. 14 — 17. S. 174. Gatterer, hist. Bibl. II. S. 219 — 221. Gerken, Reisen I. S. 44. Knapp, S. 157. Leichtlen, I. S. 9 — 10. Pauly, p. 5; sodann Stälin, w. Gesch. I. S. 43. Nr. 120. Steiner, 48.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matres. 2) Einige lasen Terminus und machten diesen Stein zu einem Grenzmal bei den Allemannen nächst der Stadt Sicca Veneria. Dieses veranlasste unter Herzog Friedrich die Zurückbringung des Steins an seinen Fundort. Allein es ist hier weder ein Terminus, noch eine Stadt Sicca Veneria zu suchen. Hinter T steht ein Punkt und es erscheint der bekannte Name Erminus. Das T ist der selten vorkommende Anfangsbuchstabe für tribu. Nach der Regel erscheint also die Schrift abgefasst. 3) Sicca mit dem Beinamen Veneria, Stadt im eigentlichen Numidien am Flusse Rubricato.

27. IN. H. D. D.
VOLKANO.
SACRVM.
VICANI.
MVRREN
SES. V. S. L. M.

In hon rem domus divinae Volkano sacrum, vicani murrenses [1]) votum solverunt lubenter merito.

Altar aus einer alten Kellermauer eines nahe bei der Kirche stehenden Hauses und 1583 von Studion in die herzogliche Sammlung übersandt. In einer Scheide drei Opfermesser, unten ein Beil auf der linken, ein Opferkrug und ein Opferbecken auf der rechten Seite.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 57. Nr. 44. und die das. alleg. **Crusius**, paral. p. 31. Derselbe übers. 2. S. 417. **Studion**, fol. 25. **Oettinger**, S. 59. Beschreibung 1695. Nr. 5. S. 17. **Pregitzer**, p. 215. Beschreibung 1736. S. 17. **Gruter**, p. 1014. Nr. 3. (e schedis Studionis). **Sattler**, Gesch. Taf. 12. Fig. a. b. S. 176. 195. **Zapf**, S. 55. **Sattler**, Topogr. S. 175. **Wielandt**, Beitr. S. 190. **Röder**, Neckarkr. S. 201; sodann **Stälin**, w. G. I. S. 43. Nr. 121. **Steiner**, 47.

Anmerk. Das Dorf Murr am Neckar, Benningen gegenüber. Name und hohes Alter liegen hiernach urkundlich vor.

Marbach.

Oberamtstadt am Einflusse der Murr in den Neckar mit vielen römischen Alterthümern.

Sattler, Topogr. v. Würtenberg S. 12 f.

28. PRO. SAL. IMP.
GEN. NAVT.
G. IVL. VRBICVS.
D. D. V. S. L. L. M.

Pro salute imperatoris, Genio nautarum[1]) Gajus Julius Urbicus dat dedicat votum solvens laetus lubens merito.

Vierseitiger Altar 1779 von Abraham Holzmann in seinem Garten ober dem Zusammenflusse des Neckars und der Murr am Eingange in die Au auf einem kleinen Hügel entdeckt, von dessen Fuss an bis zu der eigentlichen Vereinigung eine Weite von 178 Schuh ist. Im Jahre 1780 in das Antiquarium zu Stuttgart gebracht.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 39. Nr. 46. und die das. alleg. Haug, schwäb. Magazin 1780. S. 295 — 298. Sattler, Topogr. S. 18; sodann Stälin, w. G. I. S. 42. Nr. 111. Steiner, 42.

Anmerk. 1) Zu vergl. hiermit sind die Inschr. v. Ettling und Baden, wo ebenfalls nautae vorkommen. S. Comm. a. v. Collegium und a. v. Nautae.

29. VICTORI
AM. CVM. B
ASE. DOMI
TIVS. COND
OLLVS. CO
LLI. PERE
GRINORV
M. V. S. L. L. M.

Victoriam cum base Domitius Condollus collegii peregrinorum votum solvens laetus lubens merito.

Schrift auf dem Fussgestelle einer Statue der Victoria, gefunden 1725 am Fusse eines Weinbergs in der Au, gegenwärtig im Antiquarium zu Stuttgart. Die Bildsäule hat sich nicht vorgefunden. In dem Worte DOMITIVS ist M mit I verbunden. Die Stelle COLLI ist die Abkürzung von collegii, wie die ind. not. bei Orelli und Nr. 3799 beweisen. In einer Inschrift von Voorburg steht ausgeschrieben COLLEGI(i).

Stälin, w. J. 1835. I. S. 59. Nr. 49. und die das. alleg. Sattler, Gesch. Taf. 5. Fig. 2. S. 161. 169. 204. Pauly, p. 9. 10; sodann Stälin, w G. I. S. 42. Nr. 112. Steiner.

Anmerk. S. Comm. a. v. Peregrini. Das locale Zusammentreffen der peregrini, welche hier nach der Inschrift Nr. 32. einen Genius hatten, mit den nautis am Einflusse der Murr in den Neckar, lässt auf einen lebhaften Handelsverkehr das. schliessen. Der collis peregrinorum, so erklärte man COLLI, und der gegenüber zu Benningen gef. angebliche QVIR. TERMINVS hatten, zumal in dieser gesuchten verlockenden Zusammenstellung, lange eine gewisse Geltung, welche sogar eine neuere Inscription veranlasste. Das Richtige haben, wie zu den betr. Stellen bereits bemerkt, dagegen Neuere gefunden. Vergl. Comm. a. v. Collegium und a. v. Nautae.

30. . . EANAE. ᒣE
ƆLORATƆI.
TRIBOCI
ET. BOI.
. L. L. M.

. . *(D)eanae (e)xplorat(ores) triboci et boi (votum solventes) laeti lubentes merito.*

Diese 1583 auf einer Wiese bei der Murr entdeckte Inschrift ist längst schon verloren gegangen.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 61. Nr. 48. und die das. alleg. Studion, fol. 25. Beschreibung 1695. S. 35. Gruter, p. 1010. Nr. 2. (ex Studione). Pregitzer, p. 225. Sattler, Gesch. S. 48. Hanselmann, II. 33; sodann C. L. Grotefend in Zimmermanns A. Z. 1838. S. 123. Stälin, w. G. I. S. 42. Nr. 113. Steiner, 43.

Anmerk. C. L. Grotefend sagt a. a. O. „Die Inschrift konnte etwa so geheissen haben:

Apollini DEANAE. E
. Q. HORAT. Q. F.
. TRIB. COH.
.
V. S. L. L. M.

und bemerkt hierzu: „Es ist offenbar, dass der Anfang der ersten und der letzten Zeile fehlt. Wenn diess aber der Fall ist, so werden wohl die mittleren Zeilen auch nicht vollständig sein, und somit fallen auch die Triboci und Boi, wie die Lorati Sattlers weg.“ Gegen meine Erklärung sagt dann der Recensent: „Der Verfasser schiebt vor LORAT ein P ein und liest exploratores Triboci et Boi. Dagegen wäre an und für sich vielleicht nichts zu erinnern, nur weiss man nicht, was auf das ET der ersten Zeile folgen und wo das fehlende Wort gestanden haben sollte.“ Nach brieflicher Mittheilung Prof. Stälins kennt man diese Altarinschrift nur allein aus Studion, wonach allerdings der Anfang der ersten und der letzten Zeile fehlt. In der zweiten Zeile ist der Anfang ebenfalls verletzt und von einem Buchstaben der Strich ↄ übrig, sowie in derselben Zeile von einem andern Buchstaben nochmals ein Strich ↄ. Das nach diesem Striche folgende I halte ich für den Ueberrest von R. Die dritte Zeile hat deutlich TRIBOCI, aus welchem sich TRIB. COH. nicht machen lässt. Da eine Verletzung auch am Anfange der dritten Zeile zu vermuthen ist, so traf diese die Sylbe RES vom Worte der vorhergehenden Zeile. Ich nehme daher die Striche ↄ der zweiten Zeile, das eine für Ueberrest von P, das andere von O an und bleibe bei der Lesart exploratores mit dem weiteren Bemerken stehen, dass, da nach der Zeichnung Studions hinter ˉE der ersten Zeile ein kleiner leerer Raum sichtbar ist, auf demselben nur ein Buchstaben gestanden haben mag, ich glaube, massgebend nach dem Inhalte der zweiten Zeile, ein X, und dass das ˉE statt E verlesen ist.

31. IN. H. D. D.
SACRVM.
MINERVAE.

In honorem domus divinae sacrum, Minervae.

Auf einem Wiesengrunde bei der Murr gefunden und 1583 von Studion nach Stuttgart gesandt. Ist längst abhanden gekommen.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 61. Nr. 49. Studion, fol. 25. Gruter, 1012. Nr. 1. (ex Studione). Sattler, Gesch. S. 207. Stälin, w. G. I. S. 43. Nr. 114. Steiner 46.

Anmerk. Gruter: MINERVAE. SACRVM. Ueber die Bedeutung des Wortes sacrum s. Comm. a. v. Sacrum.

32. IN. H. D. D.
GENIO. PE
REGRINOR.
SEVERVS.
MEL:·DAT.
D. S. D. D.

In honorem domus divinae Genio peregrinorum [1]) *Severus Mel(o) dat(ius) de suo dat dedicat.*

Dieser Stein, welcher dahier gefunden wurde, findet sich nirgendswo vor, und kam nie nach Stuttgart.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 62. Nr. 62. Sattler, Gesch. Taf. 5. Nr. 3. S. 169. 208. Pauly, p. 10. Stälin, w. G. I. S. 43. Nr. 115. Steiner, 44.

Anmerk. 1) S. die Inschrift Nr. 29. und Comm. a. v. Collegium und a. v. Peregrini.

Grossbottwar.

Stadt, Oberamts Marbach.

33. IN. H. D. D. APOLLINI. ET. SIRONAE.
AEDEM. CVM. SIGNIS. C. LONGINIVS.
SPERATVS. VET. LEG. XXII. PR. P. F.
ET. IVNIA. DEVA. CONIVNX. ET. LON
GINI. PACATVS. MARTINVLA. HILA
RITAS. SPERATIANVS. FILI. IN.
SVO. POSVERVNT. V. S. L. L. M.
MVCIANO. ET. L. FABIANO. COS.

In honorem domus divinae, Apollini et Sironae [1]) *aedem cum signis* [2]) *Cajus Longinius Speratus, veteranus leg. XXII. primigeniae, piae fidelis et Junia Deva* [3]) *conjunx et Longinii, Pacatus, Martinula, Hilaritas, Speratianus filii* [4]) *in suo* [5]) *posuerunt votum solventes laeti lubentes merito Muciano et L. Fabiano consulibus.* [6])

Dieser Schriftstein wurde 1714 (unrichtig bei Orelli 1754) dahier gefunden und befindet sich gegenwärtig im Antiquarium zu Stuttgart. In dem Namen LONGINIVS der 2. Zeile ist das N mit I ligirt.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 65. Nr. 53. und die das. alleg. Sattler, Gesch. Taf. 3. S. 145. 171. 181. 186. 188. Hanselmann, I. S. 232. (Oberlin) Museum Schöpflini, I. 17. Sattler, Topogr. S. 24. Orelli, 2047. Wiener, p. 105; sodann Stälin, w. G. I. S. 43. Nr. 119. Steiner, 41

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sirona. 2) Mit den Bildern des Apollo und der Sirona. 3) Orelli „pro DEVA. voc. ex part. erasa idem (Hagenbuch) vult DIGNA. Nach briefl. Mittheilung Prof. Stälins ist die Inschrift gut erhalten und es heisst DEVA. 4) S. Comm. a. v. Abkürznngen. Ich nehme 4 Kinder an. Nach Stälin sind die Namen Martinula Hilaritas als einer Person angehörig, zusammengestellt. 5) S. Comm. a. v. Posessor. 6) M. Nonius Arrio Mucianus et Luc. Annius Fabianus 201 n. Chr.

Erbstätten.

Pfarrdorf Oberamts Marbach.

34. IN. HON
P I. MATRI. C
ABETIO. SIMVL
LACLVM. (sic) C. AR
TSR. CON. V. S. L. L. M.

In honorem (domus divinae) .. Marti cabetio? [1]) simulacrum? [2]) Cajus Ar(rius?) [3]) . . . consulis? votum solvit laetus lubens merito.

Diese Schrift befand sich nach Studion auf einem in die Kirchenmauer gesetzten Steine, welcher nach einer Nachricht des Pfarrers Haug vom Jahre 1835 seit dem im Jahre 1680 vorgenommenen Umbaue der Kirche nicht mehr aufzufinden ist.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 66. Nr. 54. Studion, fol. 42. Stälin, w. G. I. 3. Nr. 117. Steiner, 40.

Anmerk. 1) Unbekanntes Prädicat und, bei der wahrscheinlich unrichtigen Abschrift, unsicher. 2) Unsicher. Gebräuchlich ist das Wort signum. Es fehlt aber das dabei nöthige posuit. 3) Dass hier der Name des Stifters steht, unterliegt keinem Zweifel. Das AR ist ein Theil desselben, allein wie sollen die übrigen Buchstaben gedeutet werden? Ist consulis richtig, so bleibt doch noch ungewiss, was aus TSR zu machen ist, etwa beneficiarius?

Steinheim.

Pfarrdorf Oberamts Marbach.

35. V. . . IVI. . .
. O SAL.
. . . . A (?) . . PRO (?)
RINIV PR (?) COMOD
SVORVM OMNI
VM VOTO SVSCEPIT L L M.

Ein zwischen dem Rathhause und dem Brunnen gefundener Stein, welcher 1583 von Studion nach Stuttgart gesendet wurde, wo er sich im dasigen Museum noch befindet. Er ist so schadhaft, dass sich nach Prof. Stälin's br. Mittheilung nichts weiter als Ob lesen lässt. Die Inschrift nimmt die obere Hälfte des Steins ein, die andere Hälfte zeigt zwei die Inschrift mit gestreckten Händen tragende Jünglinge, zwischen welchen eine Figur mit Füllhorn steht. Auf der zweiten Seite befindet sich eine weibliche Figur mit Füllhorn (Abundantio) und Merkur mit Caduceus und Beutel auf einen Bock tretend. Auf der dritten steht Herkules, den Riesen Antheus in die Höhe hebend, dabei Pallas mit dem Finger gegen ihr Gesicht deutend, neben ihr eine weibliche Figur auf dem Boden sitzend. Die vierte, eine knieende weibliche Gestalt, welche die linke Hand zwischen die Beine und die rechte über sich hält — wohl eine badende Nymphe. Zu ihrer Rechten und Linken steht wieder je eine Nymphe, welche beide einen Wasserkrug über sie ausschütten; es scheint dies die Vereinigung zweier Flüsse, der Murr und des Neckars anzudeuten (Stälin). Hinter der badenden Nymphe breitet eine weibliche Figur oben ein Gewand aus; in der linken Oberecke befand sich noch eine jetzt unkenntliche weibliche Figur.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 67. Nr. 56. und die das. alleg. Studion, fol. 48. Beschreibung 1695. Nr. 13. S. 29. Pregitzer, p. 222, 223. Beschreibung S. 27 — 28. Sattler, Gesch. Taf. 21. S. 196. 201. 204. 213. 216. Jäger, Neckargegenden S. 44. 45. Steiner, Nr. 39.

Bürg.

Pfarrdorf Oberamts Neckarsulm. Der Name Bürg deutet, wie der des Dorfes Bürgel bei Offenbach, auf einen römischen Ort.

36. IMP. CAES. M.
AVR. ANTONINO.
AVG. L. SEPT. SE
VERI. AVG. N̄ FILI.
STATVAM. OB.
HONOREM. DEC.
ET. FLAM. . . .
.

Imperatori caesari Marco Aurelio Antonino augusto, Lucii Septimii Severi augusti nostri filio [1], *statuam ab honorem decurionatus* [2] *et flaminatus.* [3]

Dieser nicht mehr vorhandene Inschriftstein wurde früher nach Gruter in dem Schlosse des Bernolph v. Gemmingen zu Bürg aufbewahrt. Ueber den Fundort wird nichts gemeldet.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 73. Nr. 61. und die das. alleg. Gruter, p. 268. Nr. 3. Leichtlen, I. 23; sodann Stälin, w. G. I. S. 46. Nr. 145. Steiner, Nr. 37.

Anmerk. 1) Diese Inschrift fällt in die Jahre zwischen 198 n. Chr. als Caracalla den Titel Augustus erhielt, und 211, als sein Vater Severus starb. 2) Vergl. Orelli Nr. 3530. ob honorem decurionatus. 3) Vergl. Orelli 3281. ob honorem flaminatus.

Gundelsheim.

Stadt, Oberamts Neckarsulm.

37. I. O. M.
ET. IVNO
NI. REGI
NAE. C. FA
BIVS. GERMA
NVS. B. COS.
PRO. SE. ET. SVIS.
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo et Junoni reginae Cajus Fabius Germanus, beneficiarius consulis [1] *pro se et suis votum solvit laetus lubens merito.*

Oberhalb der Stadt auf dem Michaelsberge gefunden und daselbst in einer Nische der Capelle aufbewahrt. Dieser vierseitige Altar hat auf der linken Nebenseite Opferwerkzeuge, (Krug,

Becken, Beil) auf der rechten ein Messer und einen Hahn, nach Lingen ein Adler, nach Saxe ein Pfau.

Stälin, w. J. 1835. S. 74. Nr. 62. und die das. alleg. Gruter, S. 7. Nr. 2. Kayser, Heidelberg S. 5. Antiquarius des Neckarstromes S. 118. Saxii periculum animadvers. etc. p. 22., auch abgedruckt in Dorati thes. Muratori suppl. I. 541 — 618. s. das. 566. 567. Lamey, in den Act. a. p. I. 211. Hanselmann, I. 233. Jäger, Neckargegend S. 128 Stälin, w. G. S. 46. Nr. 150. Würtemb. Jahrb. Jahrgang 1841. I. S. 145., wo dieser Inschriftstein als in der Kirche auf dem Michaelsberge befindlich, angeführt und als Eigenthum der Gemeinde Böttingen bezeichnet wird.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Benef. consulis.

Jaxthausen.

Marktflecken, Oberamts Neckarsulm mit Ueberresten eines Castells; Hypokelsten, Anticaglien u. s. w.

Hanselmann, N. A. 83.

38.

DIVI. TRAI.
PARTHICI.
NEP. DIVI. NE
.

(*Imperatori caesari, divi Hadriani filio*) *divi Trajani parthici nep*(*oti*), *divi Ne*(*rvae pronepoti*, *Tito Aelio Hadriano Antonino augusto*, *pio*, *felici*, *pontifici maximo*) *etc.*

Buchstaben eines, wenn nicht in Jaxthausen selbst, doch ohne Zweifel in der Nähe gefundenen Inschriftsteines, welcher im Garten des rothen Schlosses auf der Südseite der nördlichen Mauer eingesetzt ist.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 75. Nr. 63. nach der Mittheilung Prof. Klaibers in Schönthal 1835. Stälin, w. G. I. 35. Nr. 251. Steiner, Nr. 312.

Anmerk. Diese Inschrift, welche nach Orelli Nr. 840 — 843 ergänzt wurde, bezieht sich auf den Kaiser Antoninus Pius, welcher von 138 — 161 n. Chr. regierte. Zweck und Veranlassung zu Errichtung dieses Denkmals kann hier so wenig, als das Jahr seiner Stiftung angegeben werden. Wüsste man den Casus, in welchem der Name des Kaisers gestanden hatte (ich habe zufällig den Dativ gewählt), so könnte wenigstens annähernd und im Allgemeinen etwas hierüber gesagt werden, s. Comm. a. v. Strassensäulen u. a. v. Aufschriften.

39. IMP. CAES.
. . . PINVICT. AVG.
. BALNEVM.
COH. I. GERM.
VETVSTATE. CONLABSVM. (sic) RE
STITVERVNT. CVRANTE. Q.
CAEC. PVDENTE. V. C. LEG. AVGG.
PR. PR. INSITENTE. Q. MAMIL.
HONORATO. TRIB. COH. S. S.

Imperator caesar (Marcus Julius Philippus) pius invictus augustus (et imperator caesar M. Julius Philippus augustus) balneum coh. I. germanicae (philippianae) vetustate conlabsum restituerunt curante Q. Caecilio Pudente viro clarissimo legato augustorum pro praetore, insistente Q. Mamilio Honorato trib. cohortis supra scriptae.

Aufschriftstein eines zerstörten römischen Wärme- und Badehauses, 1790 dahier gefunden und im Rittersaale der freih. berlichingenschen Burg daselbst aufbewahrt. Der Herr Rentamtsverwalter Reichart daselbst hatte die Gefälligkeit, mir deren Zeichnung und Abschrift zu übersenden und dabei zu bemerken, „der Stein sei eine viereckige Tafel von circa $2\frac{1}{2}'$ Länge und Breite und $\frac{1}{2}'$ Dicke, kantig, mit Linien eingefasst, an den 2 Ecken der rechten Seite seien blos zwei kleine Stellen ohne Beschädigung der Schrift verletzt und in der 1., 2, 3., 4 Zeile erscheine die Schrifttilgung mit einem Meisel oder sonstigen spitzigen Instrument vorgenommen, vor den Worten der ersten Zeile habe nichts gestanden.“ Die Schrift hat viele Ligaturen. Bei dem Worte BALNEVM ist M mit V in M ligirt, ebenso bei CONLABSVM. Bei LEG in der 7. Zeile ist L mit E verbunden. Das L fehlt demnach nicht, wie einige Abschriften haben.

Pauly, S. 14. Ders. in Seebode's, Jahn, Klotz Jahrb. 2. Suppl. 2. Hft. 1833. S. 214. Stälin, w. J. 1835. 1. 77. Ders. w. G. I. S. 75. C. L. Grotefend, in Zimmermanns Zeitschrift f. A. W. 1839. S. 121. Borghesi, S. 4. Steiner 35.

Anmerk. Da nunmehr nach vorliegender Gewissheit vor der ersten Zeile keine Schrift stand, so ist Pauly's nnd meine frühere Erklärung, wornach diese Inshr. des damals für grösser gehaltenen Raumes wegen, auf Septimus Severns und Caracalla bezogen wurde, ganz unbeachtet zu lassen, und dieses um so mehr, als nach der richtigen Bemerkung Borghesi's Namenstilgungen bei dem geachteten Septim Severus niemals vor-

kommen. Borghesi bezieht nun diese Inschrift mit Wahrscheinlichkeit auf die beiden Philippus, nennt jedoch auch noch hierbei für möglichen Fall den Macrinus und den Diadumenianus, sowie die beiden Maximine. C. L. Grotefend hält sich mit Wahrscheinlichkeit an die beiden Philippus allein, und empfiehlt oben mitgetheilte, von ihm herrührende Lesart wegen ihrer Ungezwungenheit, womit ich in Betracht, dass bezüglich auf den in der 7. Zeile stehenden Titel Augustorum bei Orelli 2332 die Stelle „pro salute imp. et caes. Philipporum augustorum (AVGG)" vorkommt, einverstanden bin. Wenn nun zwar dieser Titel seit M. Aurelius und L. Verus nicht mehr ausschliesslich den regierenden Herrn, sondern auch den kaiserlichen Prinzen und Adoptivsöhnen gegeben wurde, so finde ich doch, dass die Inschriften, welche wir aus den Zeiten des Macrinus und seines Sohnes Diadumenianus, ferner aus den des Maximinus und seines Sohnes Maximus besitzen, bei Erwähnung der Namen der Söhne nach denselben immer nur die Worte nobilissimus caesar, niemals augustus gebrauchen. Dieser Gebrauch und diese Ausnahme findet sich nun bei den Philippen nicht, wie obiges Beispiel zeigt, und es führt mich dahin, unsere Inschrift den Philippen mit grosser Wahrscheinlichkeit zuzuschreiben. Was die Namenslöschung betr., so lässt sich davon auf jede der drei Paare (Vater und Sohn) schliessen; alle waren verhasst, alle starben auf gewaltsame Weise. Indessen dürfte hierbei doch den Philippen etwas zu gut kommen, der Umstand, dass gegen sie in Gallien, also in dem Lande selbst, wo diese Inschrift befindlich war, eine Empörung ausbrach, bei welcher zunächst die ihnen gesetzten Denkmale der Zerstörung oder Verstümmelung preisgegeben waren. 2) S. Comm. a. v. Jubente, curante, insistente u. a. v. Aufschriften an öff. Geb.

40. LEG. XXII.
PR. P. F.

Legio XXII. primigeniae piae fidelis.

Steintafel, welche im Rittersaal der Burg aufbewahrt wird.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 77. Nr. 65. und die das. alleg. Erlangische gel. Anm. 1767. 3. St. Hanselmann, I. 85. 87. Taf. 13. Fig. 3. Buchner, II. 67. Wiener, p. 106. S. 55. Nr. 153. Steiner, 33.

Anmerk. Dieser Stein war aller Wahrsch. nach an einem öffentlichen römischen Bauwerke befindlich. Comm. a. v. Aufschrift.

41. MARTI. ET. HERC. DI
IS. PATRIIS. DIS
DEABVSQ. OM
NIBVS. IVNIVS.
IVVENIS. SIG
NI. IN. SVO. P.
. . S. L. L. M. GRT
. . . LEVC. COS.

[1]) Marti et Herculi, diis patriis, diis deabusque omnibus Junius Juvenis signis [2]) in suo [3]) positis votum solvit laetus lubens merito. Grato et Seleuco consulibus.

Obige Inschrift eines dahier gefundenen und im Rittersaale der Burg befindlichen Altares übersendete mir Herr Rentamtsverwalter Reichert mit folgender Bemerkung: „Auf einem länglich viereckigen circa $4^1/_2{}'$ hohen und $3^1/_2{}'$ breiten Steine, dessen untere linke Ecke abgeschlagen ist. Die in andern Abschriften vor obigen ersten Zeile vorkommenden Buchstaben M. IVN. REG. stehen auf dem Steine nicht. Die Inschrift lautet grade so, wie hier, über der Inschrift befindet sich eine Verzierung."

Stälin, w. J. 1835. S. 78. N. 66. und die das. alleg. Erlangische gelehrte Anmerk. 1767. 3. St. **Hanselmann**, I. S. 85. 86. Taf. 13. Fig. I. **Buchner**, 2. S. 67; sodann **C. L. Grotefend**, in Zimmermann's Zeitschrift f. A. W. 1835. S. 121. **Stälin**, w. G. 1. S. 66. Nr. 50. **Steiner**, Nr. 32.

Anmerk. 1) Die Buchstaben M. IVN. REG., welche andere Abschr. vor der obigen ersten Zeile haben, aber nach neuester Autopsie nicht dastehen, lesen Stälin, Buchner: Magnae Junoni reginae. C. L. Grotefend: (Jovi optimo) maximo Junoni reginae, welche Lesart ich für richtig halte. 2) Andere lesen signifer. Grotefend bemerkt: „an Signifer ist nicht zu denken, es heisst: signis in suo positis", womit ich in Betracht, dass, wenn es signifer heisst, auch die Legion dabei bemerkt worden wäre. Für dieses Wort hat man nur folgende Abkürzungen: SIG. SICN. SIGNIF., niemals SIGNI. S. Comm. a. v. Signum. 3) S. Comm. a. v. In suo.

Neuenstadt.

Stadt Oberamts Neckarsulm.

42. GENIO. MARTIS.
VRSVS. CONDO
LLI. V. S. L. L. M.

Genio Martis [1]) Ursus, Condolli? (filius) votum solvit laetus lubens merito.

Oberhalb dieser nicht mehr vorhandenen Schrift ein Genius in Basrelief mit Füllhorn, mit der Rechten auf einen kleinen Altar sich lehnend. Zu Sattlers Zeiten an einem hiesigen Thurme befindlich. Unrichtig wurde dieser Stein in der ersten Auflage nach Neustadt an der Linde gesetzt. Ebenso von Orelli Nr. 1352.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 80. Nr. 68. und die das. alleg. G. Schott physica curiosa opp. ad. lib. 12. p. 1330 mit einer Abbildung, Sattler, Gesch. S. 196. Orelli, 1352. Pauly, p. 11. Steiner Nr. 31. und 997.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Genii deorum.

43. IN
H. D. D.
APOLLI
NI. GRAN
NO. HVL.
VICTORI
NVS. DEC
C. A G. PAR
PRO. FILO
HVL. LEPI
DO. V. S. L. L.
M.

In honorem domus divinae, Apollini granno [1]) Hullius Victorinus [2]) decurio [3]) civitatis aq(uensis)? Parens pro filio Hullio Lepido votum solvit laetus lubens merito.

Dieser seit 1742 im Antiquarium zu Stuttgart befindliche Stein war schon am Ende des 17. Jahrhunderts G. Schott bekannt. Auf der rechten Nebenseite befindet sich eine kleine Figur in vorstrebender Stellung und vor ihr liegt ein Thier.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 81. Nr. 73. und die das. alleg. G. Schott, l. c. p. 1330. mit einer Abbildung. Muratori, p. 1979. Nr. 8. Sattler, Gesch. Taf. 10. Fig. 1. S. 190. 218; sodann Stälin, w. G. I. 45. Nr. 142. Steiner, Nr. 30.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Apollo grannus. 2) Nach Stälin's Autopsie kann in der 6. Zeile der 4. Buchstabe eben so gut T als L, der Schluss der Linie eben so gut RI als N sein, sodann hat der dritte Buchst. mehr Aehnlichkeit mit G als mit C. — In der Gesch. Würt. I. S. 45. Nr. 143 stellt Stälin die Buchst. später also: | VIC . O I | NVS. Ob nun Victorinus oder Viglonnus (letzterer wäre dann ein bis jetzt unbekannter Name) zu lesen ist, bleibt unentschieden. Mir scheint hier der Name Victorinus vorzuliegen. 3) In der 7. Zeile hat Stälin, w. J. 1835 DEC. und bemerkt derselbe dazu: „früher las man DLCC. A. G., welches so erklärt wurde: dedit locum cum cippo arae gratus. Was als L gelesen wird, kann aber wohl ein E sein, also DEC. l. e decurio, wobei freilich die Civitas noch unerklärt bleibt. In seiner Gesch. W,

I. S. 45. Nr. 143. hat Stälin DLC | CAG angenommen, also statt des ⁁ ein L.; dieses L halte ich für den Ueberrest von E. Es heisst wegen des darauf folgenden C decurio civitatis. Allein wie heisst diese civitas? Ich glaube aquensis, weil bei diesem Namen die Abkürzung AQ (s. die Inschr. von Steinbach, Nöttingen, Baden) gebräuchlich ist, während für agrippinensis die Sigla AGRIPP steht. Demnach wäre das G ein Ueberrest von Q. Man wende nicht ein, dass diese civitas Aurelia aquensis geheissen: sie kommt auch einmal unter dem Namen civitas Aquensis vor. S. Baden-Baden.

44. IMP. CAES. SE. SEVERO. P O. PICT.
AVGVST AP.

Imp(eratori) caes(ari Lucio) Se(ptimio) Severo p(i)o, pertinaci, augusto ar(abico) etc.

Es ist nach Stälin unbekannt, wohin dieses hier gefundene Denkmal gekommen ist.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 80. Nr. 69. Leichtlen, I. 23.

Anmerk. Creuzer in einer Mittheilung an Stälin bei der Stelle: P O PICT erinnert an praefectus (primipilus) ordinis Pictorum (Poitou) mit der Bemerkung: „wer mag bei einer so unzuverlässig mitgetheilten Inschrift etwas vermuthen." Stälin bei der Stelle: SEVERO PO, „zwischen Severo und P.O wird ohne Zweifel ein Name fehlen." Leichtlen bei der Stelle PICT denkt an eine victoria augusti und vermuthet ohne Grund, dass dem Sept. Severus zu Ehren nach einem erfochtenen Siege ein Bildniss aufgestellt worden sei. Ich glaube, dass zwischen P und O ein I stand, dass bei PICT ein E und R erloschen sind und PERT hergestellt werden müsse, dass bei AP in P der Ueberrest von R anzunehmen ist, und hiernach wie oben, oder die ganze Inschrift im Ablativ gelesen werden könne, denn da wir die Form des Denkmals nicht kennen, so lässt sich, wenn wir selbst bei bekannter Form eines Denkmals, namentlich bei Strassensäulen und Baudenksteinen oft zweifelhaft sind, ob hier auf Befehl des Kaisers oder aus Devotion zu ihm ein Werk zu Stande gebracht wurde, — hier nicht bestimmen, ob der Name des Kaisers im Nominativ, Dativ oder Ablativ gestanden habe, s. Comm. a. v. Strassensäulen u. a. v. Aufschriften. Orelli 904.

45. VARVCIVS. RORTIO. APVL.
AQVINVS NATALIVS.
VICTORINVS. VRSIA.
MATERNVS. AETERNIV.
IVVENTVT. SV.

Varucius Rortio? Aquinus Natalius, Victorinus Ursinus, Maternius Aeternius (pro) juventuti

Dieser Baudenksein 2' 2' hoch, 1' 8" breit (Tafel zum Einsetzen in die Mauer) wurde im Jahre 1697 in einem Thurme entdeckt, ham von da in die Wohnung des Stadtarztes M. Faber zu Heilbronn und befindet sich seit 1713 auf der Bibliothek daselbst. Ueber der Inschrift reichen sich zwei Männer die Hände, zwischen ihnen ein Kind (Basrelief). Nach Leichtlen bezieht sich dieses Denkmal auf eine Stiftung zum Nutzen der Jugend. In der ersten Zeile, welche wir nach Fabers Abschrift mittheilen, fehlt uach einer neuesten Abschrift des Dr. Titot zu Heilbronn die Hälfte und man liest nur noch: VARVCIVS. RO. Seufert hat statt RORTIO PORTIO, vielleicht Povartio(nius)? mit Annahme einer Ligatur von V mit R.

Stälin, w. J. 1835. I. 83. Nr. 171 und die das. alleg. **Schott**, l. c. Abbildung d. **Faber**, Hist. Heilbr. (Manuscript). **Seufert's** handschr. Bem. über Heilbronner Alterthümer (cod. bibl. publ. reg. Stuttg. hist. 433. fol.). **Sattler**, Gesch. Taf. 21. Fig. 4. S. 228. **Hanselmann**, II. 47. **Leichtlen**, I. 21.; sodann **Stälin**, w. G. S. 45. Nr. 144. **Steiner**, Nr. 29.

Olnhausen.

Dorf Oberamts Neckarsulm an der Jaxt mit Wahrzeichen römischen Anbaues.

Hanselmann, a. a. O. I. 88.

46. . . . G. L.
IDOMITIV. .
GRATINVS.
MILES. LEG.
VIII. AVG.
BF COS.
PRO. SE. ET. SV
IS. IMP. COM
MODO. II. ET.
VERO. II. COS.

Lucius domitius Gratinus [1]) *miles leg. VIII. augustae, beneficiarius consulis, pro se et suis imperatore Commodo II. et Vero* II. *consulibus.* [2])

Dieser vierseitige Altar fand sich zu Hanselmanns Zeit in der Mitte der Morgenseite der Kirche eingemauert und befindet sich gegenwärtig im Rittersaal der Burg zu Jaxthausen. Die linke

Seite zeigt oben einen rautenförmigen Halbkranz, unten vier Opfermesser in einer Scheide, die rechte Seite oben einen Opferkrug, unten eine Schale. (Prof. Klaiber in Schönthal an Prof. Stälin.)

Stälin, w. J. 1835. I. S. 84. Nr. 72. und die das. alleg. Hanselmann, I. Taf. 14. Fig. 3. S. 88. Fuchs, d. G. v. M. II. 382. Buchner, II. 67; sodann Stälin, w. G. I. S. 56. Nr. 235. Steiner, 27.

Anmerk. 1) Nach einer Mittheilung des Herrn Rentamtsverwalters Reichert zu Jaxthausen ist dieser Name deutlich. Früher las man . . . GL | IPOMNIVS | . Die erste Zeile enthält den Namen einer Gottheit, kann aber nicht gelesen werden, etwa (et) G(enio) l(oci)? 2) 179 n. Chr. L. Aur. Commodus II et Publ. Martius Verus II coss. Dieser Consul hatte ausserdem noch die Namen Titus Annius Aurelius. Hagenbuch bemerkt bei Orelli 883: „neque quidquam ab moribus seculi Antoninorum abhorret, consulem pluri nominem duobus etiam praenominibus fuisse.“

47. I. O. M.
IVNONI. REG.
L. PETRONIVS.
TERTIVS. > COH.
I. GER. EX. VOTO.
SVSCEPTO. PRO.
SE. ET. SVIS. POS
VIT. L. L. M.

Jovi optimo maximo, Junoni reginae Lucius Petronius Tertius, centurio cohortis 1. Germanorum ex voto suscepto pro se et suis posuit laetus lubens merito.

Dieser vierseitige Altar befindet sich, wie schon zu Hanselmanns Zeit, in der Kirche zu Olnhausen. (Prof. Klaiber an Prof. Stälin.)

Stälin, w. J. 1835. S. 85. Nr. 73. und die das. alleg. Hanselmann, I. S. 87. Taf. 14. Fig. 1. Buchner, II. S. 67. Pauly, p. 17; sodann Stälin, w. G. I. S. 56. Nr 257. Steiner Nr. 28.

Anmerk. Eine Abtheilung dieser germanischen Cohorte lag in dem nahe gelegenen Jaxthausen. S. d.

48. I. O. M. I. R. ET.
HIS. SED. TFL
VITALIS. AEL. AVG.
MIL. LEG. XXII. P. P. F.
B. F. COS. STI. XXVI. PRO
SALVTE. SVA. ET. SVI
OMNIVM. V. S. L. M.
IMP. CM. P. F. V. ET.
GLABR COS.

Jovi optimo maximo, Junoni reginae et Hisidi sedatae [1]) *T. Flavius Vitalis, Aelia Augusta* [2]) *miles legionis XXII. primigeniae piae fidelis, beneficiarius consulis, stipendiorum XXVI. pro salute sua et sui* [3]) *omnium votum solvit laetus lubens merito imperatore Commodo pio felice V et Glabrione consulibus.* [4])

Dieser interessante Altar befindet sich an demselben Orte der Kirche aufgestellt, wo ihn Hanselmann sah. Nach der Autopsie Klaibers, besonders hinsichtlich der 1., 2. und letzten Zeile (Klaiber an Stälin).

Stälin, w. J. 1835. I. S. 86. Nr. 74. und die das. alleg. Hanselmann, I. S. 87. Taf. 14. Fig. 2. Fuchs, II. 408. Buchner, II. 67. Wiener, S. 106. Pauly, p. 14; sodann Stälin, w. G. I. 56. Nr. 258. Steiner 26. Borghesi, l. c. S. 4.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Isis. 2) In der Stelle AEL. AVG. ist das G klein geschrieben und einem O fast ähnlich. Borghesi erklärt dieselbe mit Aelia Augusta. Die Colonia Augusta Vindelicorum (Augsburg) wurde zu den Zeiten Hadrians reg. von 117 — 138 Aelia Augusta genannt (v. Raiser Alterth. von Augsburg S. 32 und Jahresber. des hist. Ver. für Schwaben v. 1842 und 43. S. 69 f.). Da unter den Tribus keine Aelia befindlich und der Ortsname Avo, gelesen für AVG, unbekannt ist, so halte ich die hier stehende Aelia Augusta für dieselbe Stadt, welche v. Raiser anführt. Vergl. auch Orelli 493. Sie führte also noch unter der Regierung des Commodus im J. 186 n. Chr. diesen Namen. S. Comm. a. v. Tribus (militärische). 3) Man bemerke sui omnium, welches Stälin als Provinziallatein erklärt. 4) Cajus Aurelius Commodus V und M. Aeilius Glabrio II coss. 186 n. Chr.

49. I. O. M.
IVNONI.
GENIO.
DII PATII IN
III
V

Jovi optimo maximo, Junoni (reginae et) Genio (loci), diis patriis . . .

Ausserhalb der Kirche am Ecke gegen Mittag eingemauert (zu Hanselmanns Zeiten). Prof. Klaiber in Schönthal theilt mit, dass dieses wahrscheinlich überworfene Denkmal das. nicht mehr zu sehen sei.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 87. Nr. 75. Hanselmann, I. Taf. 14. Fig. 4. S. 88. Klaiber an Stälin. Stälin, w. G. I. S. 56. Nr. 259. Steiner, Nr. 25.

Anmerk. Vergl. Orelli Nr. 1679, wo dii parentes, und bei Jaxthausen, wo dii patrii vorkommen.

Alpirsbach.

Pfarrdorf Oberamts Oberndorf. In der Nähe das „Schänzle", wo man römische Gebäudefundamente und Anticaglien fand.

50. ABNOBAE.
Q. ANTONIVS.
SILO. ⊳ LEG I. ·A.
DIVTRICIS. ET.
LEG. II. ADIVTRI
CIS. ET. LEG. III. AVG.
ET. LEG. IIII. F. F.
ET. LEG. XI. C. P. F.
ET. LEG. XXII. P. FD.
V. S. L. L. M.

Abnobae [1]) *Q.* [2]) *Antonius Silo, centurio legionis* I. *ad jutricis et legionis* II. *adjutricis et legionis* III. *augustae et legionis* IV. *flaviae felicis et legionis* XI. *claudiae piae fidelis et legionis* XXII. *piae fidelis* [3]) *votum solvit laetus lubens merito.*

Ein vierseitiger Altar, welcher dahier 1825 gef. und 1834 in das Antiquarium zu Stuttgart gebracht wurde.

Stälin, w. J. 1835 I. S. 89. Nr. 79. und die das. alleg. w. J. 1825 I. S. 72. Tafel, in Seebodes neuem Archiv 1826. I. S. 153. Ferusae bullet. des seiences hist. P. 9. 1828. p. 150. Orelli 4974. Maltens, Bibl. 1829. Th. 3. S. 180. 181. Wilhelm, in Ersch. und Gruber's Encycl. Th. 23. S. 86. Creuzer, S. 63 und 108; sodann Stälin, w. G. I. S. 37. Nr. 48. Steiner, Nr. 24.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Abnoba. 2) Bei Orelli unrichtig statt Q ein C. 3) Zum Unterschied von felix wird hier das bekannte Epithet der 22. Legion fidelis durch die Sigla FD, wobei I mit D als ligirt zu

betrachten sind, angedeutet. Orelli erklärt daher im index notarum diese Sigla mit fidelis devotae unrichtig. Unrichtig ist es auch, dejotoriana oder dedicavit zu lesen. Eine ganz gleiche Sigla für dieses Epihet (FD) findet man auch in einer Inschrift zu Schweppenburg.

Oehringen.

Oberamtsstadt fünf Stunden ostwärts vom Neckar. In der Nähe Kastelruinen, sowie die Altstadt, eine Römerstätte.

Hanselmann, Beweis wie weit die Römer Macht etc. S. 3. f.

51. MAXIMINVS.
. X. TRIB. POT. III
. COS. ET.
. B. CAES.
.

(Imperator caesar Cajus Julius Verus) Maximinus (pius felix augustus, germanicus maximus, dacicus max., sarmaticus max., pontifex ma)x(imus, tribunitiae potestatis tertium (imperator quinctum, pater patriae, consul, pro) consul, et (Cajus Julius Verus Maximus no)b(ilissimus) caesar, (princeps juventutis, germani- (cus maximus etc.)

Inschriftreste auf dem Bruchst. einer Tafel 1′ 6″ hoch, 2′ 3″ breit, 4″ dick, mithin Aufschrift an einem Gebäude (s. Comm. a. v. Aufschriften an Geb.) gef. 1741. vor dem Oberthore der Stadt auf einem Acker und in der fürstl. Sammlung zu Kirchberg aufbewahrt. Neben diesem Steine lag und befindet sich in genannter Sammlung aufbewahrt: ein steinerner Kopf, nach Form und Gestalt einer römischen Kaiserin mit ihrem gewöhnlichen Haarschmucke, welchen Schaubert und Hanselmann für den der Kaiserin Pauline, Gem. des Maximinus halten.

Stälin, w. J. I. 1835. S. 95. Nr. 80. und die das. alleg. Schaubert (praes. C. G. Schwarz) diss. de Maximino imp. ad. illust. fragm. vet. inscript. Oeringae nuper repertum. 1741. Auch in Schwarz opusc. quaed. acad. var. arg. coll. Harlis 1795. Hanselmann, I. Taf. 5. Fig. 1. S. 3—27. Pauly, p. 20. Stälin, w. G. 1. S. 36. Nr. 260. Steiner, Nr. 16.

Anmerk. Von der Schrift blieben auf der linken Seite obige Worte und Buchst. übrig. Die rechte Seite derselben, welche ich mit Punkten angedeutet habe, fehlt, da der Stein hier abgeschlagen ist, ganz. Zum Glück befindet sich auf der erhaltenen Seite die Angabe des Jahres der trib. potest. des Kaisers, welche auf das Jahr 237, auf 238

(von März zu März beider Jahre gezählt) deutet. Da die Titel dacicus max. und sarmaticus max. schon ein Jahr zuvor bei Erwähnung der trib. pot. II (s. Orelli 962), sodann in allen Inschr., welche in die Zeit der trib. pot. III fallen (s. Schaubert bei Schwarz l. c. S. 281 f.) vorkommen, so verglich ich bei obiger Ergänzung diese allein und nicht eine spätere, wie Stälin (ob er gleich richtig das Jahr 237 annahm) gethan, welche ohnehin unzuverlässig ist, da sie die trib. pot. V anführt, von der die Geschichte nichts weiss. Wichtig ist die erwähnte Inschr. bei Orelli in Bezug auf die Bestimmung der Zeit der Feldzüge des Kaisers. Es wird hierdurch, wenn anders diese Inschr., wie ich glaube, richtig ist, alles bisherige Zweifelhafte und Ungewisse über die Zeit dieser Feldzüge gehoben. Denn wurde der Kaiser schon bei Erwähnung der trib. pot. II (März 236 bis März 237) dacicus und sarmaticus genannt, so fällt sein Aufenthalt in Sirmium und der von da begonnene Feldzug in Dacien etc. in jene Zeit, und es folgt alsdann daraus, dass der dem dacischen Feldzuge vorausgehende germanische Feldzug im Sommer des Jahres 235 ganz beendigt, und nicht, wie Schaubert angibt, vom Sommer 235 bis in den Herbst 236 hinausgezogen wurde. Schaubert kannte diese Urkunde nicht. Indessen fällt es jedoch auf, dass er und nach ihm Hanselmann bei Ergänzung dieser Schrift die Titel dac. max. und sarm. max. unberücksichtigt liessen, welche nach obigen Allegaten bei der trib. pot. III stehen. Diese Unrichtigkeit liegt auch mir zu Last (s. Nr. 16 der erst. Aufl.). Wenn nach Schaubert der germ. Feldzug auch bis zum Herbst 236 gedauert haben sollte, so liegt es doch sehr nahe, den Anfang des dacischen Feldzugs in das Frühjahr 237, also in die Periode der trib. potest. III zu legen, und es kommen die Vermuthungen, dass die öhringer Schrift zu Anfang dieser Zeit, wo der Kaiser eben erst im Begriffe gewesen sei zu dieser kriegerischen Unternehmung (zu welcher Zeit ihm diese Titel noch nicht ertheilt werden konnten), da wo Urkunden reden, ganz ausser Betracht, und haben in der Urkunde bei Orelli ihre völlige Widerlegung gefunden. Vergl. eine Inschr. zu Tübingen und eine zu Kleestadt.

52. PED. Ↄ IVL. SILVA
NI. SVB. CVRA.
VATERCVLI. PRO
CVLI. >. LEGIO.
VIII. AVG. OPVS. PER.

Pedatura [1]) *centuriae* [2]) *Julii Silvani sub cura* [3]) *Vaterculi Proculi, centurionis legionis* VIII. *augustae, opus perfecit.* [4])

Diese vor dem oberen Thore der Stadt 1741 gefundene Inschrift ist im fürstl. Schlosse zu Kirchberg aufbewahrt. Die letzten zwei Worten haben Ligaturen.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 94. Nr. 83. Hanselmann, I. Taf. 1. Fig. 2. S. 31—37. Buchner, II. S. 65. Stälin, w. G. I. S. 56. Nr. 163. Steiner, 19.

Anmerk. 1) Der tafelförmigen Gestalt nach, war dieser Stein in eine Mauer eingefügt. Hanselmann bemerkt richtig, dass das Werk, dessen diese Schrift erwähne, ein Castell gewesen. Unrichtig lesen alle Herausgeber „peditum." S. Comm. a. v. Pedatura. 2) Unrichtig bei allen Herausgebern centurio und centuria. Vergl. eine Inschr. von Liebach (Nassau) mit Bezug auf das dort stehende Wort im Genitiv Treverorum und Comm. a. v. Pedatura. 3) S. Comm. a. v. Cura. 4) Besser opus perficientis mit Bezug auf den Genitiv centuriae. Comm. a. v. Opus perfecerunt.

53. . . H. D. D.

Jn honorem domus divinae.

Auf der vorderen Seite des Bruchst. eines Basiments, worauf der untere Theil eines Fusses mit Sandalen sichtbar ist. Gefunden 1768—70 und in der fürstl. Sammlung zu Kirchberg aufbewahrt.

Hanselmann, II. 159. Taf. 9. Fig. 9. Stälin, w. J. 1835. I. S. 94. Nr. 84.

54. LEG. XXII. P. P. F.

Legio XXII. primigenia pia fidelis.

Stempel auf Töpferscherben, deren man hier viele fand. Gef. 1768—70. In der Sammlung zu Kirchberg.

Hanselmann, II. Taf. 12. 13. Stälin, w. J. 1835. I. S. 55. Ders. w. G. I. 56. Steiner, Nr. 18.

Anmerk. Obige Inschr. kommt einmal mit verkehrtem Stempel eingedrückt vor. S. Comm. a. v. Stempelinschr.

55. COH. I. HEL.

Cohors I Helvetorum.

Stempel auf einer gebrannten Platte, 1768—70 gefunden. In der Sammlung zu Kirchberg.

Hanselmann, II. S. 133. 146. Taf. 14. lit. B. Stälin, w. J. 1835. I. S. 95. Ders. w. G. I. S. 56. Steiner, 22.

56. N. BRIT. CAL.

Numerus Brittorum caledoniorum.

Stempel auf einer gebrannten Platte, 1768—70 gefunden. In der Sammlung zu Kirchberg.

Hanselmann, II. S. 148 f. Taf. 14. lit. E. Stälin, w. J. 1835. I. S. 95. Ders. w. G. I. S. 56. Steiner, 23.

57. ALBINVS. FE.

Albinus fecit.

Töpfernamen mit Stempel auf einem Gefässe von rother Erde eingedrückt. 1768 gefunden. In der Sammlung zu Kirchberg.

Hanselmann, I. S. 39. Steiner, 21.

58. LEG. VIII. AVG.

Legio VIII augusta.

Stempel auf einer Ziegelplatte, welche Hanselmann 1761 in seinem Garten fand.

Hanselmann, I. S. 39. Steiner, 20.

59.

.

. . RI . COLLE

. . M . IVVENT

. . IS DEVOTISSI

. . NVMINI. EIV.

. . SACRANT. K.

. . L. NOV. IMP. S

. . ERO. ALEXA

NDRO. AVG. COS.

(*Jovi optimo maximo? pro salute imperatoris caesaris Marci Aurelii Severi Alexand(ri* [1]) *collegium juvent(ut)is* [2]) *devotissi-(mum) numini eju(s) sacrant kalendis novembris imperatore Severo Alexandro augusto consule.* [3])

Diese Insch. (Bruchstück) wurde im J. 1783 dahier gefunden und befindet sich im k. Museum zu Stuttgart.

Oehringer Wochenblatt 1784. St. 1. Steiner, 17. C. L. Grotefend, in Zimmermann's Zeitschr. für A. W. 1838. S. 119. Stälin, w. G. S. 56. Nr. 261.

Anmerk. 1) Nach Inschr. bei Orelli 955, 956, 957, 959, ferner nach der 7. und 8. Zeile obiger Inschrift, nach einer von Xanten und nach Münzen (vergl. auch Lamprid. Heliogab. 38. S. Aurel. Epitom. c. 24) ist die Stellung dieses Namens immer: Severus Alexander, nicht, wie in manchen neueren Schriften vorkommt, Alexander Severus. Die Devotionsformel numini ejus sacrant (s. Comm. a. v. In H. D. D. a. v.

devotissimus) führt nothwendig darauf, den Namen eines Kaisers und, ihm voraus, etwa den einer Gottheit (nach Orelli 917 und 925) als Ergänzung der Schrift dringend zu vermuthen und anzunehmen. Die Buchst. RI sind also die Ueberreste des dort gestandenen Namens im Gen. Severi Alexandri." Meine frühere Ergänzung l. c. Nr. 17 ist unrichtig und ich trete obiger von C. L. Grotefend vorgeschlagenen Ergänzung bei. 2) S. Comm. a. v. Collegium und a. v. Juventus. 3) Nach Elegabals Ermordung trat Sev. Alexander im März 222 die Regierung an. In dieses Jahr fällt das Consulat dieses Kaisers. Im nachfolgenden Jahr 223 (Aeliano et Maximo coss. s. zwei Inschr. zu Liebach im Nsssauischen und zu Xanten) wurden ihm ähnl. Devotionsdenkmale zur Erwerbung seiner Gunst glückwünschend gesetzt. S. Comm. a. v. Devotionsdenkmale.

Rottenburg.

Stadt, Oberamts gleichen Namens, am linken Neckarufer mit der, durch eine Brücke verbundenen Vorstadt Ehingen am rechten Ufer d. Fl. Hier lag da, wo das ehemalige Dorf Sülchen stand, mit einer Ausdehnung nach den Begräbnissplätzen und den Hügeln vom „Ziegelstadel" hin, eine bedeutende römische Coloniestadt, welche schon im ersten Jahrh. n. Chr. gegründet worden zu sein scheint, aber (inschriftlich) erst im Jahre 182 als Colonia Sumlocenne und bald darauf 227 unter dem Namen Colonia Solicinium an das Licht tritt. Eine Inschrift nennnt sie auch urbs, worunter man eine Stadt mit Priestern, Magistraten, Senat und ihrer plebs, welche alle besonders (inschriftl.) genannt werden, zu verstehen hat. Diese Stadt war, wie alle übrigen röm. Städte mit dem dabei liegenden Castell durch Mauerverlängerungen verbunden. Der Römerort Samulocenis ist mit dieser Coloniestadt nicht identisch, und lag nach Mannert bei Tuttlingen, nach Oken bei Möskirch, nach v. Jaumann zwischen Engen und Ach, nach Prugger bei Stetten am kalten Markt, nach v. Stichaner und von Reisach bei Sulz (h. Näheres in meiner Gesch. der germ. Prov.). Zu der Stadt gehörte ein grosses Landgebiet (civitas), aus welchem nach Vertreibung der Römer der Sülchgau (Solichowe, Solichgowe) entstand. Der Name dieser Stadt hat sich in dem des ausgegangenen Dorfes Sülchen (jetzt die Stelle des Gottesackers) und in dem einer Quelle hinter dem ehem. Capuzinerkloster „Sülchenbrünnle" erhalten. Ueberreste einer grossen Wasserleitung, eines Theaters, einer Curie, vieler Gebäude, Steindenkmäler, Anticaglien etc. besonders merkwürdige Inschriften auf Geschirren mit Griffel ein-

geritzt (Autographa), und die älteste Inschr. (v. Jahr 97) in germ. sup.

v. Jaumann, Colonia Sumlocenne, Rottenburg am Neckar, in dessen Besitz sich die meisten der nachf. Inschriften befinden.

60. AVRBC. DCCCL.

Anno urbis conditae DCCCL.

Mit Griffel auf einem Scherbchen v. t. fig. AVRB sind ligirt.

v. Jaumann, Rottenburg 214. Taf. XXVII. 6.

Anmerk. Für diese Inschr. und die sechs nachf. s. Comm. a. v. Anno urbis conditae.

61. A. V. C. DCCCCXX.

Anno urbis conditae DCCCCXX.

Mit Griffel auf einer Scherbe.

v. Jaumann, Jahrb. d. V. v. A. F. IV. 142.

Anmerk. v. Jaumann, welcher erklärend das Jahr 167 n. Chr. angibt, hat demnach irrthümlich DCCCXX. Wäre jedoch diese Zahl richtig, so würde sich das Jahr 67 nach Chr. ergeben, und daher nicht die vorhergehende Inschr. v. J. 97, sondern diese die älteste in Obergermanien sein.

62. AVRC

DCCCCLXX.

Anno urbis conditae DCCCCLXX.

Mit Griffel auf einem schwarzen Scherbchen. AVR sind ligirt.

v. Jaumann, Rottenburg S. 212. Taf. XXI. 3.

63. C. AEMILIANI. AVC. CIↃ

Caji Aemiliani [1]) *anno urbis conditae M.*

Mit Griffel auf einem Glasscherbchen: AV sind ligirt.

v. Jaumann, Rottenburg etc. S. 214.

Anmerk 1) Name des Besitzers.

64. A. V. C CIↃ

Anno urbis conditae M.

Mit Griffel auf dem Fragmente eines gebrannten Gefässes.

v. Jaumann, Jahrb. d. V. v. A. F. IV. 142.

65. A. V. C CIↃ III

Anno urbis conditae M. III.

Mit Griffel auf dem Fragmente eines gebrannten Gefässes. AVC sind legirt.

v. Jaumann, Jahrb. d. V. v. A. F. IV. 142.

66. AB V. C.

. . . TIANVS CVR COL SVM . .

Ab urbe condita . . . (Grat oder Domi)tianus curator coloniae Sumlocenne.

Mit Griffel auf dem Bruchst. eines gebr. Gefässes. Die Seite des Gefässes, worauf die Jahreszahl stand, fehlt. Fundort: Die ehemalige Curie der Coloniestadt.

v. Jaumann, Rottenburg S. 206. Taf. XXI. 1. Stälin, w. G. I. 40.

Anmerk. Curio curialis?

67. DEANE.

IN. H. D. D.

PRO. IVVENTVTE.

C. SVM. IVL. HR

MES. T. C.

Deane, in honorem domus divinae, pro juventute [1]) *c(ivium) sum(locennensium) Julius Hermes testamenti causa.*

Diese im Jahr 1508 in der Burg gefundene Inschr. befand sich im Hause des M. Grüninger und verschwand, als man im J. 1698 noch einige Worte derselben lesen konnte, späterhin. Nach Apian befand sich bei Auffindung dieses Denkmals ein anderer Inschriftstein, indem er sagt: „et supra positus erat ei alius lapis quadratus oblongus inscriptionibus plenus, sed ab effossoribus rusticis ex incuria in frusta dissectus. S. nachf. Inschr.

Apian, 161. Gruter, 307. Sattler, Gesch. v. W. S. 48. Leichtlen, I. S. 108. Memminger, Rottenburg S. 27. Grotefend, in Seebodes kr. Bibl. 1826. S. 603. Stälin, w. J. I. S. 95. Ders. w. G. I. 39. Nr. 81. C. L. Grotefend, in der Zeitschr. für A. W. 1838. S. 118. v. Jaumann, S. 177. Taf. IV. Fig. 1.

Anmerk. 1) v. Jaumann glaubt unter juventus die Jugend der Stadt zu verstehen und Leichtlen die Stiftung eines Gebähr- und Findelhauses. C. L. Grotefend schlägt vor: die Schrift zu verbessern und PRO saLVTE sVA ET suOrVM zu lesen. Vergleicht man diese Abk. SVM mit ganz gleichen Abkürzungen des Namens Sumlocenne auf vielen hier vorkommenden Inschr., so dürfte obige Lesart, in Betracht, dass das C anderwärts häufig civitas oder civis bedeutet, richtig sein. Hiernach ergibt sich mit Bezug auf Commentar a. v. Juventus eine andere Erklärung dieser Stelle.

68. COL
MCVI
LIVL I
CV

Auf dem Fragment einer viereckigen oblongen Tafel, 1½′ hoch und abgebrochen, 1½′ breit nach oben, unten kaum noch ½′, höchstwahrscheinlich ein Stück des bei vorhergehender Inschr. angeführten zerschlagenen andern Inschriftsteines. Die erste Zeile scheint auf colonia Sumlocenne und die dritte auf Julius Hermes (s. diesen Namen in vorh. Inschr.) bezogen werden zu können. Der Aufbewahrungsort dieses dahier noch vorhandenen Steines ist nicht angegeben.

v. Jaumann, in den Jahrb. des V. v. A. F. Hft. IV. S. 146.

69. ALIMVT
AVERVNT.
V. S. L. L. M.

. . . (sacr)averunt votum solventes laeti lubentes merito.

Inschr. auf dem Untersatze eines kleinen Altars, beim alten Schlosse ausgegraben.

v. Jaumann, in den Jahrb. des V. v. A. F. Hft. IV. S. 146.

70. IN. H. D. D.
M. M . SSIVS.
FORTVNATVS.
IIIIII VIR. AVG.
NEGOTIATOR
ARTI . . CRETA
PAEN. PAENVL.
OMNI II PEN
DEO (sic) . VO. FECIT.
. . . I DEXTRO COS.

In honorem domus divinae Marcus Messius Fortunatus [1]) *sevir augustalis* [2]) *negotiator* [3]) *artis creta(riae)* [4]) *paem(entariae* [5]) *pennul(ariae)* [6]) *omni (im) pendeo (s)uo fecit* [7]) *Fusco II. et) Dextro consulibus.* [8])

Nach einer alten Chronik und nach Apian sah man diese nun verschwundene Inschr. in der Behausung des Häfners Michael Hofmeister beim Sülchenthor (nach Apian Wolfgang Hofmeister),

und zwar in zwei Hälften getheilt, in die Wand gemauert. Unter dem Steine befand sich nach Apian's Zeichnung eine weibliche Figur, welche mit ausgespannten Armen den Stein über sich hielt. Die Chronik gab eine mangelhafte Abschrift und die vorliegende bessere ist aus Apian entnommen. Auch Gruter theilt sie mit. Dieser nimmt aber in der zweiten Zeile statt SS: SEIVS an.

Apian, p. 462. Lazius, p. 920. Gruter, p. 112. Nr. 12. Leichtlen, 4. S. 110. v. Memminger, OA. Rottenburg S. 25. Grotefend, in Seebodes krit. Bibl. 1828. S. 605. Stälin, a. a. O. Nr. 86. Ders. w. Gesch. I. 39. Nr. 82. Steiner, Nr. 4. v. Jaumann, S. 173. Tab. II. Fig. 1. und Tab. III. Fig. 1.

Anmerk. 1) Dieser mit drei verschiedenen Artikeln handelnde Fortunatus wohnte nach v. Jaumann wahrscheinlich in der Nähe der röm. Curie (am Sülchenweg). Nahe dabei fand man einen Töpferofen und in einem daselbst aufgefundenen Haufen von Scherben kam oft sein Name vor, wodurch er als Besitzer einer Töpferei bezeichnet ist (s. u. die Töpfernamen v. Rottenburg). Bei Gruter und v. Raiser Röm. Alterth. v. Augsburg S. 82. erscheint oft der Name Fortunatus. 2) S. Comm. a. v. Sevir augustalis. 3) S. Comm. a. v. Negotiator. 4) 5) 6) S. Comm. a. v. Artes. 7) v. Jaumann schlägt vor: Omni penati deo votum fecit zu lesen. Dagegen liest Leichtlen richtig: „omni impendeo (impendio) suo", womit zu vergl. eine Inschr. zu Bonn, wo steht: IMP. S. d. i. impendio suo oder impensa sua und eine andere von Lohn in Rheinpreussen, wo impendio zu lesen. Wir haben hier ein Denkmal vor Augen, welches ein, mit dem sehr gesuchten kaiserl. Ehrenamte des priesterlichen Sevirats bekleideter Grosshändler und Töpfereibesitzer zur Zeit der höchsten Blüthe der Stadt Sumlocenne (225 n. Chr.) errichten liess. Von dem Vorhandenseyn dieses Denkmals (eine Votivtafel s. Comm. a. v. Votivdenkmal) schliesse ich auf die ehemalige Existenz eines Tempels, worin jene an der Wand angebracht war, wie man dieses in ähnlichen Fällen zuweilen findet. Der Stifter, vielleicht eben zur Zeit der Errichtung dieses Denkmals zum Sevirate gelangt, wollte, so scheint es mir, auf eine, seinem Vermögen entsprechende, Weise dafür seinen Dank zu erkennen geben, worauf die Worte: omni impendio suo" hinzuweisen scheinen. Wird er bei solch' wichtigen Veranlassung einen einfachen Stein allein mit diesen Worten haben setzen lassen? Wäre dieses seine Absicht gewesen, so hätte er ein Votivdenkmal mit der solennen Formel der Devotion errichtet, die wir in obiger Inschrift vermissen, s. Comm. a. v. Votivdenkmale. Dass hier unrichtig impendeo für impendio steht, mag entweder ein Abschriftfehler sein, oder Versehen des Steinmetzen. 8) Von dem Zahlz. II ist ein I übrig geblieben. Vergl. eine Inschr. von Cöln von demselben Jahr 225 n. Chr.

71. MAR. MESSIVS. FORTVNATVS. NEG. IIII . . .

Marcus Messius Fortunatus negotiator (sevir augustalis).

Mit Griffel auf einer Scherbe von feiner Siegelerde, gefunden an dem Orte, wo die Hauptniederlage des in der vorhergehenden Inschr. genannten Grosshändlers Fortunatus vermuthet wurde. In dem Worte FORTVNATVS sind die Buchst. V N A ligirt. Bei dem Zahlstr. ist die Scherbe abgebrochen.

v. **Jaumann**, S. 214. Taf. XXVI. 11.

72. . . ONATVS. IIIIII VIR. AVGVST . . IS.

(Marcus Messius Fort)unatus, sevir augustalis . . .

Mit Griffel auf einer Scherbe, am Anfange und Ende obiger Schrift abgebrochen. Bei ONATVS steht das O statt V.

v. **Jaumann**, S. 214. Taf. XXVI. 14.

73. F H c)

Dieser Stein, $4\frac{1}{2}'$ lang und 1' hoch, ist auf der Brücke am kiebinger Thor eingemauert. v. Jaumann, der ihn zuerst sah, bemerkt: „er scheint der Obertheil eines Thiergestelles gewesen zu sein" und liest Familia Herciscunda. Die ligirten Buchst. c) ergeben sich als C und D, indem der Buchst.) zugleich der Strich für D ist. Diese Sigla wird, wie bekannt, mit Familia herciscunda erklärt. Hieraus schliesst nun v. Jaumann, dass diese Aufschrift die Bestimmung des Gebäudes zeige, an welchem sie sich werde befunden haben, und es seien hier Theilungen gemacht, Testamente aufgenommen, überh. Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit vorgenommen worden.

v. **Jaumann**, S. 179.

74. AVG. P.

Augusti puer.

Mit Griffel auf einem schwarzgebrannten Scherbchen.

v. **Jaumann**, S. 212. Taf. XXVI. 7.

Anmerk. Bei Gruter 603. Nr. 6. Abinaeus Caesaris AVG. P(uer).

75. I. O. M. E. IVN. RG. ET. G. LOC

Jovi optimo maximo et Junoni reginae et Genio loci . . .

Mit Griffel im Umkreise auf dem Fussgestelle eines Gefässes, zur Hälfte abgebrochen.

v. **Jaumann**, 212. Taf. XVIII. 17.

76. P. CORN. ANVL. M. AVF. FR.

Publius Cornelius Anullinus (et) Marcus Aufidius Fronto.

Mit Griffel auf einem Geschirre, Bruchstück von gemeinem Thon. Die Buchst. ANVL sind ligirt. In AVF ist das *f* so gestaltet. Unrichtig bei v. Jaumann S. 213. AVFI. F. Die Zeichnung hat ganz deutlich AVF. FR.

v. Jaumann, 213. Taf. XXVI. 10.

Anmerk. 199 n. Chr.

77. L. CAI. IIIII V. AVG. AVREL. POM. COL. AVIT. COS.

Lucius Cajus? sevir augustalis, Aurelio Pompeiano et Lolliano Avito consulibus!

Mit Griffel im Umkreise am Untersatze eines Geschirres mit vielen Ligaturen. COL ist verschrieben für LOL.

v. Jaumann, S. 211. Taf. XV. 8. Stälin, w. G. S. 40.

Anmerk. 1) 209 nach Chr. Geb.

78. IVLIS.

Mit Griffel auf einer Scherbe. Ist Julius zu lesen. Vergl. auch die Inschr. CORNELIS d. i. Cornelius.

v. Jaumann, S. 213. Taf. XVI. 8.

Anmerk. S. Comm. a. v. Abkürzungen.

79. RAEF. PRAE

Praefectus praetorio? (v. Jaumann).

Mit Griffel auf einer Scherbe, am Anfange und Ende obiger Ueberreste abgebrochen.

v. Jaumann, S. 211. Taf. XIX. 2.

80. I. O. M.
AL. VALLE
NSIVM.
POSVE
RVNT. EX. VOTO
L. L. M.

Jovi optimo maximo ala Vallensium [1]) *posuerunt ex voto lubentes merito.*

Diese Inschr. wurde 1843 dahier gefunden und befindet sich gegenwärtig im Museum der b. Künste zu Stuttgart.

v. Jaumann, in den Jahrb. des V. v. A. F. Hft. IV. S. 142.

Anmerk. Die Vallenser waren die Bewohner der vallis poenina mit 4 Völkerschaften Wiberer, Seduner, Werager und Nantuater, die zur röm. civitas Vallensium gehörte.

81. C. | AR
L. | VIII

Custos armorum legionis VIII.

Griffelinschr. auf einer Scherbe. Der verticale Strich als Interpunktionszeichen.

v. Jaumann, S. 209. Taf. XX. 8. Stälin, w. G. I. 40.

Anmerk. Nach v. Jaumann könnte auch noch cohors Armeniorum oder Armalansorum legionis VIII gelesen werden. Ich halte jedoch obige Lesart für die richtige. S. Comm. a. v. Custos armorum.

82. L XXII ⊳ T HEL

Legionis XXII cohors tertia Helvetorum.

Mit Griffel auf dem Bruchstück eines Ziegelst. T H E L sind ligirt und das Zeichen ⊳ ist der Sigla vornen deutlich angehängt.

v. Jaumann, S. 168. Taf. XVI. 1.

Anmerk. Statt des Zahlzeichens III kommt dieses T als Anfangsbuchst. des Wortes tertia auch noch auf anderen rottenburger Inschr. mehrmals vor; ebenso T verbunden mit VIR, also: TVIR d. i. triumvir, s. Nr. Hiermit sind zu vergl.: ein Stempel zu Beck (Niederlande) L. D. G., d. i.: legio decima gemina, ferner ein Stempel zu Bonn L. P. M. d. i.: legio prima minervia. Das Zeichen ⊳, welches anderwärts z. B. in mainzer Stempelschriften als Zeichen einer centuria gebraucht wird, erscheint hier und in andern rottenburger Inschr. sicher als Note zur Bezeichnung des Wortes cohors.

83. SAB VITE VETE L XXII ⊳ T HEL

Sab(inus) Vitelius, veteranus legionis XXII cohortis tertiae Helvetorum.

Griffelinschrift auf einer Scherbe von einem grossen bauchigen Gefässe. Die Buchst. T und E des 3. Wortes, sodann T H E L sind ligirt. Stälin hat unrichtig das Zahlzeichen III statt des T angesetzt. Diese und die nachf. Inschr., welche denselben Römer und dieselbe Legion nennt, zeigt deutlich, dass bei Nennung der dritten helvetischen Cohorte T statt III, indem sie zur Abwechslung das Zahlz. hat, steht.

v. Jaumann, S. 209. Taf. XVI. 2. Stälin, w. G. I. 40.

84. VITELVS VET. LEG. XXII > III HEL

Vitel(i)us [1] *veteranus leg. XXII cohortis III Helvetorum.*

Griffelinsch. im Umkreise auf dem Fusse eines Kruges. Auch hier kommen mehrere Ligaturen vor.

v. Jaumann, S. 209. Taf. XVI.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Abkürzungen.

85. LEG. XXII. CH III I . . .

Legionis XXII cohors III H(elvetorum).

Stempel auf einer feinen Platte. Hinter den Zahlstr. III ist die Platte abgebrochen, man sieht aber noch den Anfang eines grossen Strichs, wohl den Ueberrest von H.

v. Jaumann, S. 168. Taf. I. Fig. 6.

86. LEG. XXII > II . . .

Legionis XXII cohors II(I Helvetorum).

Griffelinschr. auf einer Scherbe, gefunden auf der renninghäuser Burg.

v. Jaumann, S. 210.

Anmerk. Die zwei Striche sind Ueberrest von III, denn es kommen, wie bis jetzt bekannt, zu Rottenburg nur zwei Cohorten der Helvetier I und III vor.

87. LEG XXII

Stempel in einer Rahme auf einer grossen Thonplatte.

v. Jaumann, S. 168. Taf. I. Nr. 6.

88. LEG XXII

Stempel in einer Rahme auf einer grossen Platte, darunter:

L VIII MLS

S > III

mit dem Griffel eingeritzt.

Legio XXII — *Legionis* VIII *miles . . cohortis tertiae?*

v. Jaumann, S. 169. Taf. XXI. Nr. 7.

Anmerk. v. Jaumann bezieht diese Inschr. auf den Quartierwechsel von Abtheilungen der 8. und 22. Legion und bemerkt: Der Soldat, welcher von der 8. zur 22. Legion kam, giebt hier seine Anhänglichkeit an die 8. Legion, bei welcher er früherhin in der 3. Cohorte stand, zu erkennen.

89. LEG
COH
△ •
Legionis . . . *cohors.*

Der Stempel LEG steht in einer Rahme, welcher bei G abgebrochen ist. Die Sigla COH ist mit Griffel eingeritzt.

v. Jaumann, S. 169. Taf. I. Nr. 6.

90. . . . RVF B II
XXII.
Ruf(us) be(neficiarius) . . . *(legionis) XXII.*

Mit Griffel auf einer Platte auf der Burg gefunden. Das F ist in dieser Gestalt *f* geschrieben.

v. Jaumann, S. 169. Taf. I. 7.

Anmerk. v. Jaumann: beneficiarius iterum. Das doppelte II halte ich für ein E und ich lese, wie oben.

91. . VIII.

Stempel auf einem Hohlziegel bei Sülchen gef. Bruchst.

v. Jaumann, S. 168. Taf. XVI. II.

92. LEG. VIII.
Legio VIII.

Stempel auf einer Scherbe.

v. Jaumann, S. 201. Taf. XIX. a.

93. VLPI VALENTINVS PRAEF CHOR I LEG. VIII.
Ulpius (Ulpianus) Valentinus, praefectus cohortis I *legionis* VIII.

Griffelinschr. auf dem Bruchst. eines tellerartigen Gefässes.

v. Jaumann, S. 208. Taf. XVIII. Stälin, w. G. I. 40.

94. VV PRAEF COH . . .
U(lpius) V(alentinus) praefectus cohortis . . .

Griffelinschr. auf einer Scherbe.

v. Jaumann, S. 210. Taf. XVI. 2.

Anmerk. Dieselbe Sigla VV auch noch zu Obernau bei Rottenburg, s. d. Nr. 161.

95. LEG. VIII. CHR I HEL PR. P. F (sic).
Legionis VIII *cohors* I *Helvetorum primigeniae piae fidelis.*

Griffelinschr. auf einer Scherbe.

v. Jaumann, S. 208. Taf. XV. 12. Stälin, w. G. I. 40.

Anmerk. v. Jaumann bemerkt: „Wahrscheinlich fällt diese Aufschr. in die Zeit des Wechsels der Abtheilungen von der 8. und 22. Legion dahier, und ein Soldat setzte diese Beinamen der 22. Legion, weil sie ihm besonders gefielen, der 8. Legion bei, indem er von der 22. zur 8. Legion überging; dieser Zusatz konnte auch aus Unwissenheit des Schreibers beigefügt worden sein.

96. . . VIII > I . . .

(*Legionis*) VIII *cohors* (*prima oder tertia Helvetorum*).

Griffelschr. auf einer Scherbe vor- und rückwärts der Schr. abgebrochen.

v. Jaumann, S. 209.

Anmerk. Bei der 8. Legion kommen in Rottenburg zwei Cohorten der Helvetier vor: die I. und III.

97. LEG. ANTON. VIII. CH . .

Legionis antoninianae [1]) *octavae cohors* . . .

Griffelinschr. auf einer Scherbe.

v. Jaumann, S. 209. Taf. XXI. 4. Stälin, w. G. I. 40.

Anmerk. 1) v. Jaumann liest „antonianae". Hiergegen sprechen aber viele Inschr., z. B. Orelli 929, 1709 und drei dieser Sammlung zu Castel, Mainz und Cannstadt, wo ausgeschrieben steht: antoniniana.

98. R COH III HL.

. . . *cohortis tertiae Helvetorum.*

Griffelinschr. auf dem Fussgestelle eines Gefässes von Siegelerde. Vor COH scheint ein R gestanden zu haben.

v. Jaumann, S. 210.

Anmerk. v. Jaumann liest: Legionis VIII primigeniae cohors III Helvetorum oder: Praefectus cohortis III Helvetorum. Es lässt sich hier nur bemerken, dass die Beinamen der 22. Legion bei Griffelinschr. dahier nicht vorkommen, wesshalb für praefectus mehr Wahrscheinlichkeit vorliegt, als für primigeniae. Dürfte mit Rücksicht auf nachfolgende Inschr. duumvir cohortis III. Hel. gelesen werden?

99. C. FAL. II VIR. LEG. XXII. C. .

Cajus Falerius, duumvir legionis XXII cohortis. . .

Mit Griffel auf einer Scherbe.

v. Jaumann, S. 214. Taf. XXVII. 9. Stälin, w. G. I. 40.

100. . . . VIR LEG VIII COH T HL M III.

. . . *vir* [1]) *legionis VIII cohortis tertiae Helvetorum manipuli tertii.*

Griffelinschr. auf einer Scherbe, welche in den Verschanzungen bei Kalchweil gef. wurde.

v. Jaumann, S. 208. Taf. XV. Nr. 11. Stälin, w. G. I. 40.

Anmerk. 1) Mit Bezug auf vorhergehende Inschr., worin ein II vir leg. XXII vorkommt, vielleicht auch hier duumvir, ein in Legionen unbekanntes Amt. Dagegen ersch. oft seviri equitum romanorum. Orelli Nr. 732, 1172, 2242, 2258, 2761.

101. LEG I CO I.

Legionis I *cohors* I.

Stempel auf einer Scherbe.

v. Jaumann, S 201. Taf. XVIII. 18.

Anmerk. Auf der alleg. Tafel stehen nur die Buchst. LEG. COH.

102. CAꓕILVS S ʌ V L ʌ . . .

Catilus signifer cohortis V legionis V(III).

Stempel auf dem Bruchst. eines Gefässes v. t. sig. Bei dem umgekehrten Zahlz. V am Ende ist die Scherbe abgebrochen. T und L sind umgekehrt eingedr.

v. Jaumann, S. 207.

Anmerk. S. Comm. a. v. Stempelinschr. und a. v. Notae.

103. SVRT II ʌ B †

Griffelinschr. auf dem Rande eines Geschirres (Fragment). Mehrere Lettern gleichen jenen, welche in einer bei Humetrod im Odenwalde (Grossh. Hessen) gefundenen Inschr. vorkommen. S. d.

v. Jaumann, S. 211. Taf. XIX. I.

Anmerk. v. Jaumann bemerkt: „ob Curius oder Curtius tribunus secundae legionis (das L ist hier einem gr. P ähnlich) beneficiarius zu lesen sein möchte, wird bezweifelt, da ein tribunus nicht beneficiarius sein konnte.“ Das am Anfange der Schrift stehende Ᶎ hält er für ein rückwärts gez. röm. Ↄ.

104. M L AS B III f.

Marcus Lucius? Asinius (Assonius)? beneficiarius tertium fecit.

oder

Miles Assonius beneficiarius tertium fecit? (v. Jaumann).

Griffelinschr. auf einem Gefäss von blauem Thon, seltsam gestaltet wie ein Fässchen. S. Comm. a. v. Abbrev. auf Gefässen.

v. Jaumann, S. 213.

105. . . II L M B L.

(XX)II *legionis miles, beneficiarius legati?* (v. Jaumann).

Mit Griffel auf einem, am waggenthaler Weg gef. Scherbchen.
v. Jaumann, S. 213.

106. . . . B II R ʌ R I f.

. . . *beneficiarius praefecti cohortis Rhaetorum* I *fictor* (*sigillator*)? Diese Griffelinschr. befindet sich auf der Rückseite des Fussgestelles eines Geschirres, auf welchem auch noch der Töpfername MARTINVS mit dem Stempel eingedrückt steht.
v. Jaumann, S. 210. Taf. XVIII. 13. a.

Anmerk. v. Jaumann liest: „Beneficiarius iterum Rhaetus cohortis Rhaetorum I faber" und sagt dann: „Das Benef. bis oder iterum hat keinen Anstand; das Weitere kann freilich nur als Vermuthung gegeben werden." Hierzu bemerke ich Folgendes. Das nach dem doppelten II stehende R erscheint als eine Ligatur von P mit R, denn der krumme Strich ʅ ist an das F fast in der Mitte seines Striches ɔ angesetzt. Das andere R nach dem Zeichen ʌ ist dagegen nicht so gestaltet; der Strich ʅ erscheint hier weiter unten angesetzt. Dies veranlasste mich, praefecti um so mehr zu lesen, als nach dem R die bekannte auf rottenburger Inschr. oft vorkommende und oben erklärte Note ʌ folgt. Die Erklärung: Rhaetorum I (prima) hat zwar gegen sich, dass das Zahlzeichen I nicht wie gebräuchlich, vor dem Namen der Cohorte steht, allein auf rottenburger Griffelinschr. sind wir diese Regelwidrigkeiten gewöhnt. Das in Currentschr. dastehende f kann für ein F oder für ein S angesehen werden. Stellen wir dieses mit dem Namen des Verfertigers dieses Gefässes, des Martinus, zusammen, so folgt zwar nicht daraus mit Gewissheit, dass der Töpfer diese Griffelinschr. müsse gefertigt haben, (denn auch ein anderer konnte, um sein Eigenthum an diesem Geschirre zu bezeichnen, diese eingeritzt haben), aber jenes ist doch sehr wahrscheinlich, da das Zusammentreffen des f mit dem gedachten Namen 1, annehmen lässt, dass dieser Buchst. sigillator oder fictor bedeutet und 2. Martinus es selbst war, der mit dem Griffel sein Eigenthum an dem Gefässe bezeichnete. Vergl. Orelli 4191; v. Jaumann liest dagegen „faber."

107. . . . ARIVS ET. IOV. T. C. III.

. . . *arius et Jov*(*inus*) *tribuni cohortis* III?
Mit Griffel auf dem Bruchst. eines oberen Randes von einem Geschirre aus schwarzem Thon. S. Comm. a. v. Abbrev.
v. Jaumann, S. 210. Taf. XVI. 5. Stälin, I. S. 40.

108. . . T. V. R.

Griffelinschr. auf dem Bruchst. eines Tellers mit eingeritztem Januskopf. Bei T ist die Schrift abgebrochen.
v. Jaumann, S. 214. Taf. XXVI. 15.

109. R L NASSLII . .
Mit Griffel auf einem Geschirr von Thon.
v. Jaumann, S. 214.

110. AVS. BF. PR.
Aus(onius) beneficiarius praefecti. ¹)
Mit Griffel einer rothen Scherbe.
v. Jaumann, S. 210.
Anmerk. v. Jaumann: praetoris.

111. VIII. B. F. — MAT. — R. I. L.
Auf Glasscherben eingeritzt. S. Comm. a. v. Abbrev.
v. Jaumann, in den Jahrb. etc. des V. v. A. Fr. Hft. IV. S. 142.

112. R. P. L. C. ANODVS. D. H†. S.
Stempel auf einer Scherbe. S. Comm. a. v. Abbrev.
v. Jaumann, in den Jahrb. etc. Hft. IV. S. 142.

113. BARVS F. — DRAPPVS F F. — MMESSIVS FORTF. — (M x)IMINVS. — RVNO. — OF SI. — XAXI. F. — IBISVSFE. — M. B. PAVENTINVS FE. — TEVR(igo). M. MESS. FORT (mehrmals). — AEMILIANVS. — IOVIANVS. — MMTONBI (nicht ganz deutlich). — P. IVR. — CDIO. FH.
Töpfernamen auf Gefässbruchst. Stempel.
v. Jaumann, in den Jahrb. etc. IV. Hft. S. 142.
Anmerk. Der oben N. 70. genannte negotiator M. Messius Fortunatus kommt hier auch als Besitzer einer Töpferfabrik vor.

114. IVLIANVS F (viermal, zum Theil fragmentarisch). VERES F (zweimal). SANTO F. — SVCCVS F. — ABBOT F.
Töpfernamen auf Gefässstücken von terra sig. Der Name Santo kommt in vorherg. Nummer ebenfalls vor. 1845 an der Strasse nach Würmlingen im Garten des Brauereibesitzers Ebner gefunden.
Rhein. Blätter Nov. 1845. Jahrb. des V. v. A. Fr. im Rheinlande VIII. S. 173.

115. C I ALB

Stempel auf dem Henkel eines Weinkruges. Fundort wie bei vorherg. Nr.

Das. wie Nr. 114.

Anmerk. Comm. a. v. Abbreviaturen auf Gefässen.

116. MAMMILIANVS. — TEVRIGO. — DRAPPVS FE (zweimal). — LAVRO. — FELICISA. — RI. N. F. — CAT(I?) OFE. — MARTINVS. — AVGVSTINVS F. — (A?) VITVS FE (ein gl. mit T und V verschl.) — CERIALIS I. (Derselbe Name auf einer anderen Scherbe rückwärts). — NVKTVS. — SCANIV. — SANTO FECIT. — OF. SN (officina Santonis). — AVITVS. F.

Töpfernamen auf Gefässen und Scherben von Siegelerde von feinem farbigen und gemeinem Thon.

v. Jaumann, S. 200 f. und S. 236. Taf. XVI. 10. 12. Taf. XVII. 4. Taf. XVIII. 6. I. 10. 15. 16. 18. Stälin, w. G. S. 40.

Anmerk. S. Comm. a. v. Töpfernamen.

117. C. SVMLOCENE.

Colonia Sumlocenne.

Stempel auf einem Scherbchen von feiner Erde, 1838 auf den Aeckern gegen Sülchen gefunden. Die Buchst. V M L sind ligirt und deutlich. Ueber dem N ist ein Oberstrich ebenfalls deutlich zu sehen.

v. Jaumann, S. 202. Taf. XXVI. 16. Stälin, w. G. I. S. 39.

Anmerk. Diese und die nachfolgenden Inschr. beweisen den, von Samulocenis wohl zu unterscheidenden Namen der Coloniestadt Sumlocenne. Da bei einigen dieser Inschr. COL(onia) vor dem Namen steht, so lese ich das oben voranstehende C ebenfalls so. Die Benennung civitas Sumlocenne kam bis jetzt noch nicht inschriftlich vor, muss aber bestanden haben, denn um die Colonia Sumlocenne lag bestimmt ein dazu gehöriger Landbezirk. Vielleicht ist obige Inschr. mit dem einfachen C eine auf civitas deutende. Ein civis sumlocennensis wird auf einem zu Chatillon in Savoyen gefundenen Steine genannt. Die Inschr., welche Reinesius cl. VIII. Nr. 55. mittheilt, ist folgende:

D. M.
MEMORIAE. AETERNAE.
VICTORINO. VITVLO.
VETERANO. HONESTAE.
MISSIONIS. LEG. ATO. VIII.
CIVI. SVMLOCENNENSI.
COGITACIA. CVPIDICIANA.
CONIVX. ET. VITVLINVS.
FILIVS. P. C. SVB.
ASCIA. DEDICAVERVNT.

Hier kommt der Name dieser Stadt ebenfalls deutlich vor. Der in weiter Ferne verst. Veteran der 8. Legion (legionis antoninianae VIII, nicht legato), wovon bekanntlich eine Abtheilung in Sumlocenne lag, war Bürger daselbst. 2) Ueber colonia und civitas s. Comm. a. v. Colonia, Civitas.

118. C. SVMLOCEI . . .

Stempel auf einer Scherbe mit sehr schönen Buchst.

Colonia Sumlocenne.

v. Jaumann, S. 201. Taf. XIX. 9. Stälin, w. G. I. S. 39.

119. C. SVMLOCENE.

Colonia Sumlocenne.

Stempel auf einer Scherbe von einem krugartigen Gefässe.

v. Jaumann, S. 201. Taf. XV. 2. Stälin, w. G. I. S. 39.

120. . . . LOCENNE. LVIS. (sic) CAMLIVS. IIIIII . . .

. . . *Sumlocenne Julius? Camilius sevir (augustalis).*

Griffelinschr. auf einer feinen Scherbe. Die Buchst. sind sehr zierlich.

v. Jaumann, S. 205. Taf. XV. 9.

Anmerk. Da M und L in CAMLIVS ligirt sind, so glaube ich zwischen beiden Buchst. noch ein I aufnehmen und Camilius lesen zu dürfen. Camlius steht übrigens zuweilen für Camillus.

121. . . SVMLOC . .

Sumlocenne.

Mit Griffel auf einer Scherbe.

v. Jaumann, S. 204. Taf. XVI. 2.

122. . . . IX. SVMLOCEN.

Mit Griffel auf einem Scherbchen.

v. Jaumann, S. 205. Taf. XVIII. 8. Stälin, w. G. I. 40.

Anmerk. v. Jaumann bemerkt: „IX scheint auf die erste Legion (adjutrix), welche sonst noch inschr. hier vorkommt, oder auf die neunte Legion zu deuten.“ Die neunte Legion ist in den germanischen Provinzen unbekannt. Nur einmal kommt hier LEGI, aber ohne Epithet vor. Diese ist eine von der LEGI ADI. verschiedene. Jene ersch. mehrmals zu Bonn, s. d. Die Ueberreste IX sind es vielleicht von MX d. i. Maximus, wie Nr. 130, und wäre alsdann eine Deutung zu versuchen auf die Nr. 130 genannten beiden Kaiser oder auf die Nr. 145 ersch. Consuln, grade wegen des auch hier gebrauchten Griffels etwa in folgender Art: (Marcus Flavius Aper et Quintus Allius M)ax(imus consules) Sumlocenne. Dafür ist dieser kleine Ueberrest freilich eine schwache Stütze.

123. C. SOLICINIVM.

Colonia Solicinium.

Stempel auf einer Scherbe. V und M sind ligirt.

v. Jaumann, S. 202. Taf. XXVI. 13. Stälin, I. S. 40.

124. COL. SOLICIN.

Colonia Solicinium.

Stempel auf einer Scherbe von rother Erde. Diese und die vorherg. Schrift wurde auf der Stelle gefunden, wo man die Aufschr. Sumlocenne entdeckt hatte.

v. Jaumann, a. a. O. S. 202. Taf. XXVII. 8.

Anmerk. v. Jaumann hat sehr gründlich dargelegt, dass Sumlocenne Eins ist mit Solicinium, bei welchem Orte die grosse Schlacht 368 geliefert worden ist. Er sagt: „Schon die Aehnlichkeit des Lautes bei Weglassung des M aus Sumlocenne (Sulochenne, Solichinium) deutet darauf hin, noch mehr ergibt aber dieses, wenn wir Solicinium (Solichinium) mit dem mittelalterlichen „Sulichi Sulicha, ex pago Solichowe, Solichgeuwe vergleichen, dem Namen, welchen unser Rottenburg vor Erbauung der Stadt durch die Grafen v. Hohenberg führte, und welcher noch in Sülchen, (Solichi) zusammengezogen (früher noch ein Ort mit der Pfarrkirche für Rottenburg, jetzt noch der Gottesacker mit einer Kapelle und einem Messnerhaus) erhalten worden. Solicinium ist die Vermittelung des alten Sumlocenne mit dem neuen Sülchen. „Das Nähere findet der Leser in dem interessanten Werke, worin über die Schlacht bei Solicinium Bemerkungen mitgetheilt werden.

125. COL. SVM.

Colonia Sumlocenne.

Stempel auf einer Scherbe.

v. Jaumann, in den Jahrb. des V. v. A. F. Hft. IV. S. 142.

126. C. SOLICIN.

Colonia Solicinium.

Stempel auf einer Scherbe.

v. Jaumann, in den Jahrb. etc. Hft. IV. S. 142.

127. SVML. IIIV.

(Coloniae) sumlocennensis trium(vir?)

Griffelinschr. auf einer Scherbe.

v. Jaumann, in den Jahrb. etc. Hft. IV. S. 142.

128. OLICINM

Solicinium.

Griffelinschr. auf einer Scherbe. N I V sind ligirt.

v. Jaumann, in den Jahrb. etc. Hft. IV. S. 142.

129. II C. SOLICIN.

triumvir? coloniae Soliciniensis.

Griffelinschr. auf einer Scherbe. Bei den Strichen II abgebrochen.

v. Jaumann, Jahrb. etc. Hft. IV. S. 142.

130. IL. BALB. II N
CLO. PVP. MX.
II CO SOLICI.

(Didio Coe)lio Balbino iterum (et) Marco Clodio Pupieno Maximo iterum consulibus, Solicinium.

Mit Griffel in Unzialschr. auf einer kleinen Scherbe von schwärzlichem Thon, 1845 in dem an der würmlinger Strasse liegenden Garten der Behausung des Brauereibesitzers Ebner gefunden.

Rheinische Blätter, Nov. 1846. Jahrb. d. V. v. A. F. im Rheinlande VIII. S. 173.

Anmerk. Im Jahre 227 waren beide zum erstenmale Consuln. Im Jahre 237 gelangten sie zur Kaiserwürde und erschienen zum zweitenmale als Consuln. Diese Inschr. weist demnach auf letzteres Jahr. Zu bemerken ist, dass Sumlocenne hier zum erstenmal urkundlich unter dem Namen Solicinium vorkommt. Unrichtig übersetzen die rh. Blätter das Wort Solicinium mit Sonnenheim.

131. PRAE CVR SVMLOCEN

Praeses cur(iae) sumlocennensis.

Mit Griffel auf zwei an dem Orte, wo die röm. Curie stand, gefundenen, etwas fern von einander liegenden, jedoch genau zusammenpassenden Scherben. Das S ist geschleift geschr.

v. Jaumann, S. 206. Taf. XXI. 3. Stälin, w. G. I. 40.

Anmerk. Die Erklärung obiger Inschr. ergibt sich mit Hinblick auf eine Inschr. bei Orelli 4071, wo ein sevir urbanus, questor anni primi und curiae praeses vorkommt, nach dem Inhalt der nachf. Inschr., deren Erklärung sofort aus obiger fliesst. v. Jaumann liest unrichtig praefectura (praefectus) curiae, schlägt jedoch auch vor praeses curialis (besser curiae) zu lesen. Unrichtig gibt er S. 161 diese Inschr. abweichend von Taf. XXI. 4. nochmals und zwar: PRAET statt PBAE.

132. . . IVS. PRAES. C. SVMLOCEN.

(Septi)mius, praeses curiae sumlocennensis.

Mit Griffel auf dem Bruchst. eines feinen Gefässes. Vor IVS sind deutliche Spuren eines M sichtbar.

v. Jaumann, S. 204. Taf. XVII. 8. Stälin, w. G. I. 40. Steiner Nr. 3. C. L. Grotefend, in Zimmermanns Z. f. A. W. Jahrg. 1838. S. 119.

Anmerk. Unrichtig praeses civitatis (coloniae) Sumlocenne. Man kennt nur praesides provinciarum und praefecti urbi. Der bei Orelli 3803 angef. VRB. PRAES (urbis? praeses), auf welchen sich bei dieser unrichtigen Lesart bezogen wurde, verschwindet, wenn man Hagenbuchs Erklärung zu d. N. hört: „VRP PRAES i. e. viro perfectissimo praesidi non Secusiae sed totius provinciae.“ Vergl. die vorhergehende Inscr. und die das. angef. Inschr. bei Orelli 4071.

133. AETER. A: SEP. PRAE. VRB. SV.

Aeternitas [1] *A(ugusti) Septimius* [2], *praefectus urbis Sumlocenne.*

Mit Griffel auf dem Bruchst eines ziemlich grossen Gefässes v. t. s. Nach dem letzten Buchstaben obiger Zeile ist die $1/3''$ dicke Scherbe abgebrochen, man sieht aber noch den Anfang von zwei Strichen. Nach ÆR A: stehen Doppelpunkte.

v. Jaumann, 203. Taf. XVI. 4. Stälin, I. 40.

Anmerk. 1) Die Wortsigla ÆRA. auf dem Tafelgeschirr des Praef. geschrieben, wird nach den, auf Münzen häufig vorkommenden Worten AET. AVG. als Weihe zu Ehren des Kaisers v. Jaumann richtig erklärt. 2) Der Name Septimus ergibt sich mit Wahrscheinlichkeit aus vorherg. Inschr. Er kommt daselbst als praeses curiae vor.

134. PR. CVR. COL. SVML.

Praeses curiae coloniae Sumlocenne.

Stempel auf der an dem Orte, wo die Curie stand, gefundenen Scherbe eines Geschirres.

v. Jaumann, S. 201. Taf. SVI. 7. Stälin, w. G. I. 40.

Anmerk. Unrichtig bei v. Jaumann praefectura (praefectus) curiae coloniae. Man unterscheide nach den vorherg. Inschr. den praeses curiae von dem praefectus coloniae. Vergl. nachf. Inschr.

135. . . . AEF. COL. SVMLOC. III. AN

Praefectus coloniae Sumlocenne tertio anno (tribus annis)? (v. Jaumann.)

Mit Griffel auf einem Scherbchen.

v. Jaumann, S. 214. Taf. XXVI. 17.

Anmerk. S. Comm. a. v. Praefectus.

136.

PRAEF. COL. SVMLOC. T. CLAVD. SEV. C. AVFIDS. VICTOI

Praefectus coloniae Sumlocenne. Titus Claudius Severus (et) Cajus Aufidius Victorinus (consules).

Griffelinschr. auf einer Scherbe, vor PRAEF abgebrochen.

v. Jaumann, S. 213. Taf. XXVI. 2. Stälin, w. G. I. 40.

Anmerk. 200 n. Chr.

137. C IVL PRAEF COL SVM L FAB CLO SEPT M ANIL COS.

Cajus Julius, praefectus coloniae Sumlocenne, Lucio Fabio Cilone Septimio (et) Marco Annio L(ibone) consulibus.

Griffelinschr. rund um das Fussgestell eines röthlichen feinen Geschirres. Vergl. Inschr. zu Seligenstadt v. J. 204.

v. Jaumann, in den Jahrb. des V. v. A. F. Hft. IV. S. 142.

138. PR Co SVML.

pr(aefectus) co(loniae) Suml(ocenne).

Griffelinschr. auf einem Gefässbruchst.

v. Jaumann, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. Hft. IV. S. 142.

139. CA. A. PR. C. SVM.

Cajus A. pr(aeses) c(uriae?) sum(locenensis).

Griffelinschr. auf einem Gefässbruchst.

v. Jaumann, Jahrb. d. V. v. A. F. IV. 142.

Anmerk. Vielleicht auch praefectus coloniae. S. Comm. a. v. Praefectus.

140. . . . E. F. CLAVD. TVIR. C.

Flavius Claudius triumvir[1]) *c(oloniae*[2]) *Sumlocenn)e.*

Griffelinschr. auf dem Fragment des Fussgestelles eines grösseren Gefässes im Umkreise, und zwar so, dass das E als der Schluss des Wortes Sumlocenne und das C als der Anfang des Wortes Coloniae betrachtet werden kann. Bei beiden Buchst. ist das Bruchst. abgebrochen.

v. 4aumann, S. 20. Taf. XX. 1.

Anmerk. 1) Wegen dieser Inschr. und den nachf. drei s. Comm. a. v. Triumviri j. d., sodann vergl. die nachf. Inschr., wo ausdrücklich triumvir col(oniae) steht. Zu bemerken ist die Schreibung T statt III. 2) Wegen Sumlocenne s. Comm. a. v. Sprachliches.

141. . . . E. CORNELS (sic) III VIR

[1]) *Cornelius*[2]) *triumvir (coloniae Sumlocenn)e.*

Rest einer Griffelinschr. im Umkreise auf dem Bruchst. eines Gefässes. In dem Namen CORNELS scheint von L zu S eine Ligatur zu liegen.

v. Jaumann, S. 211. Taf. XIX. 5.

Anmerk. 1) Nach Ansicht der vorhergehenden Inschr. ist das voranstehende E der Schlussbuchst. von Sumlocenne, s. Comm. a. v. Sprachliches. 2) S. Comm. a. v. Abkürzungen.

142. LONG III

Longinus trium(vir coloniae Sumlocenne).

Griffelinschr. anf einem kleinen Scherbchen, bei der Zahl III abgebrochen. Vor dem Namen Long(inus) ist ein leerer Raum und hier also der Anfang der Schrift.

v. Jaumann, S. 211. Taf. XIX. 3.

143. MARC. III VR CO.

Marcus triumvir co(loniae Sumlocenne).

Mit Griffel im Umkreise auf dem Untergestell eines Ceschirres von Siegelerde. Die Buchst. MAR sind ligirt. Hinter CO ist die Scherbe abgebrochen.

v. Jaumann, S. 213. Taf. XXI. 6.

144. CATILVS M II VR C. C.

Catilus magister iterum viarum curandarum.

Griffelinschr. auf dem Bruchst. eines schön gearbeiteten Gefässes von t. s. Die Buchst. L. V. S. sind in einem Zuge mit einander verbunden. Bei dem C am Ende obiger Zeile ist die Scherbe abgebrochen.

v. Jaumann, S. 307. Taf. XIX. 10.

Anmerk. Die Lesart: Catilus, miles, duumvir co(loniae Sumlocenne), welche v. Jaumann mit der obigen vorschlägt, hat Vieles gegen sich, denn es ist 1) (Miles) desshalb schon unrichtig, weil dabei keine Legion, Cohorte u. s. w. dem Gebrauche zufolge genannt wird; 2) erscheinen in der Coloniestadt nur triumviri (s. Comm. a. v. Triumviri j. d.). Die andere und bessere Lesart hat Das gegen sich, dass die Epigraphik bis jetzt nur curatores, aber keine magistri viarum kennt. Da aber das Wort magister wie das: curator zur Bezeichnung von vielerlei öff. Arbeiten und Beschäftigungen unter höherer Aufsicht des Staates auf mannigfache Art gebraucht wird, so scheint es von der Regel sehr wenig abweichend zu sein, in so fern einen magister curandarum viarum hier auftreten zu sehen, wenn man ihn als Oberaufseher über die curatores viarum betrachtet, welche Ansicht sich durch die Lesart „curandarum" wohl rechtfertigen liesse.

145. \. FLAV. AP. Q. ALLIVS. M.

(Marcus) Flavius Ap(er) (et) Quintus Allius M(aximus) (consules).

Griffelinschr. auf einem Gefässbruchst.

v. Jaumann, Jahrb. des V. v. A. F. IV. Hft. S. 142.

Anmerk. 207 n. Chr.

146. SAVILO . . .
RIALIS . . .
RA VXOR . .

S(exto) Avil(i)o [1]) *(Mercu)riali* [2]), *S(eve)ra uxor.*

Ueber der Inschrift dieses vormals in der Zwiebelgasse vor Ludwig Rinkners Hause befindlichen und jetzt nicht mehr vorhandenen Denkmals sitzt eine weibliche Figur im Armsessel, aus einem vor ihr stehenden Spinnrocken Fäden ziehend (eine Parze). Auf der rechten Nebenseite eine weibliche Figur, welche aus einem Kruge eine Libation auf die Erde giesst. A und V sind ligirt. —

Leichtlen, nach Klüpfels (in Freiburg) Papieren in d. W. Jahrb. 1825. I. 219. v. Jaumann, w. J. 1825. II. 445. v. Memminger,

Rottenburg S. 28. Stälin, w. J. 1839. I. 87. Stälin, w. G. I. 39. Steiner Nr. 5. v. Jaumann, Rottenburg S. 178.

Anmerk. 1) Auf einer dahier gefundenen Scherbe steht ebenfalls SAVIL mit der Ligatur von A mit V oder N. Man könnte auch Savilo oder Sanilo lesen? Für die Trennung des S von den übrigen Buchst. liegt jedoch mehr Wahrscheinlichkeit vor, denn der Name Savilus oder Sanilus kommt meines Wissens nirgends vor, wohl aber häufig bei Gruter Avilius und Avillius. Ich nehme für diesen auch hier mit Wahrscheinlichkeit stehenden Namen, die bekannte Auslassung des I vor L, wie z. B. bei Silus statt Silius an. Stälin bemerkt, man könne in Bezug auf einen einfachen Libationsstein auch lesen: Savilo Mercurialis et uxor. Leichtlen hat offenbar unrichtig in der ersten Zeile, wo auf S deutlich AV oder N und I folgen, SAMVLO gelesen, und damit auf eine Schutzgottheit von Samulocenne gedeutet. Er liest: Samulo M. Curialis L. Vera uxor p. c. 2) Mercurialis ersch. bei Gruter als Name. Vielleicht war Avilius ein Mercurialis. s. Comm. a. v. Mercuriales.

Rottweil.

Stadt, Oberamts Rottweil, in deren Nähe die Altstadt und Hochmauern, eine Römerstätte mit vielen röm. Alterthümern, unter welchen besonders ein Mosaikfussboden, 1834 entdeckt, sehr merkwürdig ist.

Rückgaber, Gesch. von Rottweil. v. Langen, zur Gesch. v. Rottweil. Die Jahresberichte des rottweiler Vereins unter dem Titel „römische Alterth. in der Umgegend von Rottweil.“

147. BIVIIS. TRIVIIS.
QVADRVVIIS.
EX. VOTO. SVSCEPTO.
POSIIT. PRIMVS.
VICTOR.
V. S. L. L. M.

Biviis, Triviis, Quadruviis 1) *ex voto suscepto posiit (posuit) Primus Victor.* 2) *Votum solvit laetus lubens merito.*

Dieser bei Errichtung der Schanzen ausgegrabene vierseitige Altar, welcher einige Zeit im Conventsgarten aufbewahrt wurde, befindet sich seit 1834 im Gymnasialgebäude. Muratori p. 98. Nr. 5. und nach ihm Orelli 2104 und Lehne Nr. 106 haben dieselbe Inschr. und setzen sie nach Speier. In Lehmann's Chronik von Speier kommt sie aber nicht vor, und jene Angabe des Fundorts ist unrichtig.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 108. Nr. 94. und die das. alleg. v. Langen, Beiträge S. 51. Fig. 2. Buchner, 2. S. 215. Rückgaber, Rottweil S. 34. Stälin, w. G. I. S. 38. Nr. 75. Steiner 8.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Bivii Trivii. 2) Man findet oft auf Inschr. posit. Posiit kommt seltener vor. Das eine I steht nicht für das ausgefallene V, sondern es ist ein doppeltes II. S. Comm. a. v. Sprachliches zum II. und a. v. Abkürzungen.

148. I. PERVIINC. SATVR.

M(arcus) Pervincus Satur(nius).

Dieses Bruchstück lag lange Zeit im Hofe des Oberamtes zu Rottweil und ist jetzt im bischöflichen Garten zu Rottenburg aufbewahrt

Stälin, w. J. 1835. I. Hft. S. 46. v. Raiser, Oberdonaukreis I. S. 99. Stälin, w. G. I. S. 35. Nr. 76. Steiner 7.

Anmerk. Oder Pervincius Saturninus. — Diese und obige Namen sind hinlänglich bekannt.

149. OFCALVI. — CARROFAIO. — OFF FVERI. — OIVCVI. — OF MONC. — OFF PASSII. — OFF PVERI. — OF RONTINI. — SVNNAIO. — OF VCCVI. OF VITAE. — ATTO FEC. — MELAVSVS F. — NIVALIS F. — SACRATVS F. — VICTORINVS F. — SECVNDI M. — VENNALIS M. — CATVLLINVS. — EMON. — MARCIN. — BVCCVS. — MERCATOR. — VERECVNDI.

Töpfernamen auf Gefässen v. t. sig. Bei Hochmauern gefunden und in der Sammlung des archäol. Vereins zu Rottweil befindlich.

Dritter Jahresber. des rottweiler archäol. Vereins S. 12 f.

Anmerk. S. Comm. a. v. Töpfernamen. Man bemerke hier die gallischen Namen Carrofaius, Sunnaus, Emon, Buccus.

150. QFRSTSIP. — MANNSAM. — CIVVAIB.

Drei Stempelinschr. auf den Henkeln von Amphoren in der Sammlung des Vereins befindlich.

Dritter Jahresber. des rottweiler archäol. Vereins S. 13.

Anmerk. Wahrsch. Namen der Eigenthümer. S. Comm. a. v. Abbreviaturen auf Gefässen.

Tübingen.

Universitätsstadt.

151.

MAX . . IN
AVG EM? GER MAX
DAC MAX ARM
MAX TRIB P
COS ET
.

(Imperator caesar Cajus Julius Verus) Maximinus, (pius felix) augustus, (pontifex maximus) germanicus maximus, dacicus maximus, sarmaticus maximus, tribunitiae (potestatis tertium?) p(ater patriae), consul, (proconsul) et (Cajus Julius Verus Maximus nobilissimus caesar, princeps juventutis etc.)

Auf dem Bruchst. eines verschwundenen Inschriftsteines, der Form nach nicht beschrieben.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 109. Nr. 99. und die das. alleg. Apianus p. 457. Herold, cap. 8. auf dem 12. Blatte. Crusius, ann. lib. 1. part. 1. cap. 12. p. 92. Ders. übers. I. S. 82. Lazius, p. 920. Zöller S. 10. Schöpflin, I. p. 553. Sattler, Gesch. S. 279. Leichtlen, I. S. 23. Eisenbach, Tübingen S. 2. Pauly p. 19; sodann Stälin, w. G. I. S. 40. N. 85. Steiner Nr. 9.

Anmerk. Herold gab eine auf Caracalla und das Jahr 203 bezügliche, gänzlich misslungene Erklärung. Es bezieht sich diese Schrift auf den Kaiser Maximin und seinen Sohn Maximus. Die Frage, ist sie mit jener zu Oehringen gleichzeitig? kann nicht bestimmt beantwortet werden. So viel ist gewiss, dass sie nicht in das erste Regierungsjahr des Kaisers (v. März 235 bis dahin 236) gehört, denn es erscheinen oben die Titel dacicus und sarmaticus, welche, da sie nach einer Inscr. bei Orelli 962 schon in die Zeit der trib. pot. II (236 auf 237) fallen, dahin, aber auch auf das Jahr 237 auf 238, das der trib. pot. III deuten können. Meine Ergänzung „tertium" mag daher dahin gestellt bleiben. Gleicher Ansicht sind auch Stälin und Pauly. Vergl. die Anm. zu d. Inschr. v. Oehringen und Kleestadt (Hessen). Da die Form des Denkmals unbekannt ist, so lässt sich nicht bestimmen, in welchem Casus der Name des Kaisers gestanden hat. Ich wählte nach der öhringer Inschr. den Nominativ etc. S. Comm. a. v. Strassensäulen mit Vergleichung von Orelli Nr. 964, 965. und a. v. Aufschriften an Gebäuden.

Kusterdingen.

Dorf, Oberamts Tübingen.

152. I. O. M.
ET. IVNO
REG. SC
IVN. PA
TERN ET.
PROCL.
L. L. M.

Jovi optimo maximo et Junoni reginae sacrum, Junius Paternus et Proclus laeti lubentes merito.

Altar, stand lange her in einiger Entfernung von der Kirche nnd befindet sich nun rechts vor der Kirchthüre. Stälin erhielt Zeichnung von Weckherlin und Ditzinger 1835.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 111. Nr. 100. Zeller, S. 4. und 632. Stälin, w. G. I. S. 21. Nr. 87. Steiner 11.

Anmerk. Zellers Mittheilung ist unrichtig.

Metzingen.

Stadt, Oberamts Urach, mit röm. Alterthümern.

153. I. O. M.
CONFANES.
SES. ARMI
SSES. V. S. L.
L. M.

Jovi optimo maximo confanenses [1]) *armisses votum solverunt laeti lubentes merito.*

Dieser Altar wurde im Jahre 1789 bei der grossen Ueberschwemmung der Erms oben an dem Wehr, wo sich die metzinger Gemarkung bei der neuhäuser endigt, aufgewühlt, einige Zeit zu Hohenheim und Monsrepos aufgestellt und 1835 in das Antiq. zu Stuttgart gebracht. In der zweiten Zeile ist in dem Worte CONFANESSES das in der Mitte steh. S für N verschrieben. In der 3. Zeile erscheint M mit I verbunden.

Stälin, w. J. 1835. I. Hft. S. 142. Nr. 101. und die das. alleg. v. Wekherlin, in Elbens schwäb. Chronik 1789. Nr. 119. Ders. Achalm und Metzingen S. 36. Prescher, in Hausleutners Archiv

2. St. 3. S. 392—400. Pauly, in w. J. 1829. I S. 175. Ders. in Seebodes Jahrb. 2. Suppl. 2. Hft. 1833. S. 214. v. Memminger, OA. Urach S. 15; sodann Stälin, w. G. I. S. 41. Nr. 91. Steiner Nr. 12.

Anmerk. 1) Prescher unrichtig: Jovi optimo maximo constructo fano e suo sessores Armissienses. Dagegen nimmt Pauly das Wort confanenses an, welches, wenn zwar nirgendwo vorkommend, doch einen besseren Sinn gibt, und analog mit dem bekannten Worte convicani Orelli 259. 3558. Tempelgenossen heisst. 2) Armisses waren die Bewohner einer röm. Gemeinde im Ermsthal bei Metzingen. Pauly hat statt ARMISSES, welches Wort in nachf. Inschr. wiederholt deutlich vorkommt, unrichtig ARMISESES.

154. I. O. M.
. VNONI REGIN
. . NIO.
. . NIO?
ARMISSES . . . M

Jovi optimo maximo, Junoni reginae (et Ge)nio (loci sacrum) Armisses [1] *(votum solverunt lubenter) merito.*

Auch dieser Altar wurde 1789 an derselben Stelle gefunden, wo der vorhergehende lag. Im Antiquarium zu Stuttgart. Die Nebenseite links zeigt einen auf einem Säulencapitäl sitzenden Vogel mit aufgehobenen Flügeln, rechts Opferwerkzeuge, Krug, Beil, Messer und Schale. In dem Worte ARMISSES ist M mit I verbunden.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 113. Nr. 102. und die das. alleg. Schwäb. Chronik, 1789. Nr. 117. Achalm und Metzingen a. a. O. Prescher a. a. O. v. Memminger a. a. O. S. 16 (aus: Achalm und Metzingen); sodann Stälin, w. G. I. S. 41. Nr. 92. Steiner 13.

Anmerk. 1) S. vorh. Inschr.

Beinstein.

Pfarrdorf, Oberamts Waiblingen.

155. CLODIVS. HOC. FECIT. VXORI. SVAE.

Inschr. auf einem, von behauenen Quadersteinen thurmartig gebauten Monumente, Beienstein genannt, welches bei Waiblingen und Beinstein stand, nach Conrad v. Lichtenau's ursperg. Chr. im Anfang des 17. Jahrhunderts noch sichtbar, jetzt aber spurlos verschwunden.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 116. Nr. 106. und die das. alleg. Conrad v. Lichtenau, Ursperg. chron. Argent. 1609. fol. p. 208. Sattler, Topographie S. 106. Gruter, 773. 8. Stälin, w. G. I. 42. S. 108.

Anmerk. S. Comm. a. v. Grabschriften.

Mainhard.

Pfarrdorf, Oberamts Weinsberg am Pfahlgraben. Hier standen 3 Castelle beisammen.

Hanselmann, a. a. O. I. 136. Buchner, II. 63.

156. D. M SNCO
MAXIMO. DASAN
T . MENSORI. COHR
ASTVRVM COE . . .
VNIO IN IN
PENDIORVM XVIII
ANORVM XXXVIII
Co DALMATA EX M
VNICIPIO. MAGAB?
EIBAIONI BEVSSANIS
OPTIONI CoHSS ⊳ ET /F
DEM STIP. XVIII AN . . .
RVM XL EX MVNICI
PIO SALVIO APIES
INCOPIONIS
. C

Diis Manibus Sancto [1]) *Maximo, Dasanti* [2]) (*filio*) *mensori* [3]) *cohortis* . . *Asturum* . . . *stipendiorum XVIII, annorum XXVIII* . . *cohors dalmata? ex municipio Magont*(*iaco*) [4]) (*et*) *Bajoni, Beusonis* (*filio*), *optioni* [5]) *cohortis supra scriptae* . . . *stipendiorum XVIII, annorum XL ex municipio Salvio, Apies, Incupionis* (*filius et heres faciundum*) *c*(*uravit*).

Grabstein, früher an der Kirchthüre eingemauert, und so sehr verwittert, dass viele Stellen nicht mehr zu lesen sind, gegenwärtig im Museum zu Stuttgart befindlich.

Sälin, w. J. 1835. I. 48. Nr. 108. Hanselmann, I. Taf. 8. Fig. 5. Buchner, 2. S. 63. Stälin, w. G. I. 57. Nr. 265. Steiner Nr. 14.

Anmerk. 1) Der Name Sanctus bei Gruter und Andern. 2) Dasant(us) gall. Name. Ebenso die hier vorkommenden Namen: Bajo, Beuso, Apies, Incupio. 3) S. Comm. a. v. Mensor. 4) Stälin las früher in der alleg. Schr. MAGAB. Nach einer briefl. Mittheilung dieses Gelehrten erscheint ihm bei näherer Besichtigung dieser Inschr. statt jener Buchst. deutlich die Wortabkürzung MAGONT, was ich hier als seine Berichtigung vorlege. Hiernach erscheint Magontiacum einmal inschriftlich als municipium, wofür es übrigens nach andern Wahrnehmungen längst gehalten worden ist. (s. Mainz). 3) S. Comm. a. v. Optio.

157. I. O. M.

Jovi optimo maximo.

Auf dem Bruchst. eines Altars. Nicht mehr vorhanden.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 119. Nr. 109. Hanselmann, I. 72. Taf. 8. Fig. 5. Buchner, II. 63. Stälin, w. G. I. S. 57. Nr. 266

158. LEG. XXII.
PRI . P . . .

Legio XXII primigenia pia fidelis.

Stempel in einem der drei Kastelle gefunden und wahrscheinlich in Mainhard aufbewahrt.

Stälin, w. G. I. S. 57. Nr. 267.

Welzheim.

Oberamtsstadt. In der Nähe das Burgfeld, eine Römerstätte.

Prescher, hist. Bl. S. 37.

159. I. O. M.
MILIT. LE
XXII. P . . .
Ↄ IVI . .

Jovi optimo maximo milites legionis XXII. primigeniae (piae fidelis) centuria Ju(lii) [1]).

Ein 1802 auf den Mühläckern gef. Altarbruchst., einige Zeit zu Lorch, seit 1838 im Museum zu Stuttgart befindlich.

Stälin, w. J. 1835. I. S. 112. Nr. 113. Prescher, S. 37. mit einer Abbildung. Buchner, II. S. 52. Wilhelm, Germanien S. 295. Not. 47. Wiener, p. 104. C. L. Grotefend, in Zimmermanns A. Z. 1838. S. 119. Stälin, w. G. I. S. 57. Nr. 273. Steiner Nr. 15.

Anmerk. 1) Man kann annehmen, dass der letzte Strich I in der 4. Zeile ein L war, und da weiter angenommen werden muss, dass nicht von allen Soldaten der weit zerstreut in Besatzung liegenden 22. Legion, sondern nur von einer Abtheilung derselben dieser Altar gesetzt worden ist, so erscheint diese Lesart, welche Grotefend und Stälin vorschlagen, als die richtige. S. Comm. a. v. Notae. Prescher liest unrichtig „Jovi optimo maximo militi, letzteres Wort als Epithet Jupiters annehmend.

Mühlhausen.

Dorf, Oberamts Cannstadt mit röm. Alterthümern.

160. PATRVENVS. — DOMITIANVS.

Töpfernamen auf rothen Gefässen mit schöner Schrift. S. Comm. a. v. Töpfernamen.

Memminger, W. J. J. 1818. S. 131.

Obernau.

Dorf, Oberamts Rottenburg.

161. W. XV. V.

Stempelinschr. auf dem Fussgestelle eines Gefässbruchst. im „Lager" gef. und im Besitze des Domdecans v. Jaumann.

v. Jaumann, S. 210. Taf. XVI. 4.

Anmerk. Dieselbe Sigla W hat auch noch die Inschr. Nr. 94. v. Jaumann bemerkt, dass in Obernau noch ein Fragment wäre gefunden worden, welches ebenfalls die Sigla W zeige. Das Zahlzeichen XV scheint nun nach dieser Annahme auf das 15. Gefäss dieser Gattung des Eigenthümers W zu deuten und das V vas oder vasculum, mithin die ganze Inschr. „Ulpii Valentini? decimum quintum vasculum?" gelesen werden zu können. S. Comm. a. v. Abbreviaturen auf Gefässen und a. v. Stempel und Griffelinschr.

Lorch.

Dorf, Oberamts Welzheim. In der Nähe der röm. Limes.

162.
. . . ES. DOMO
. . . . NEG. ART. C
. . . . T†S. PARENT
. . . . INCOMPA
. . . FIL. DVLC.

(Diis Manibus) [1]) *es, domo* *neg(otiator) artis c(retariae)* [2]) *rtis parent(es filio carissimo) incompa-(rabilique), filio dulc(issimo fecerunt).*

Grabinschr., welche 1842 dahier gef. wurde und im k. Museum der b. K. zu Stuttgart aufbewahrt wird.

Verz. der in Würtemberg gef. röm. Steindenkmale des k. Mus. der b. K. zu Stuttgart Nr. 46.

Anmerk. Der anonyme Herausgeber liest und bemerkt: „. . . . domo (patria)(hier fehlt der Geburtsort), negotiatori artis cretariae . . . parenti (hier fehlt das erste Prädicat des Vaters) incomparabilique . . . fil. dulcissimo" und bezieht diese Inschr. auf einen verstorbenen Vater, ohne jedoch die am Schlusse stehenden Abbreviaturen FIL DVLC ganz gelesen zu haben. Mit Rücksicht auf eine Grabschr. bei Orelli Nr. 4719, wo die Stelle vork. „Phoebon et Primigenia filio karissimo, filio dulcissimo fecerunt" bin ich geneigt, hier eine Wiederholung des Wortes filio anzunehmen und demnach, da nun auch der Schluss FIL. DVLC gelesen werden kann, obige Lesart vorzuschlagen. 2) S. Comm. a. v. Artes.

Grossherzogthum Hessen.

Wimpfen.

Stadt am Neckar mit röm. Alterthümern.

Heid, Gesch. v. Wimpfen.

163. MERCVRIO ARAM EX VOTO. SVSCEPTO.
IVLIANVS FIERI. M.

Mercurio aram ex voto suscepto Julianus fieri (jussit) merito.

Diese im vor. Jahrh. dahier gef. Inschr. ist nicht mehr vorhanden.

Beyell, bei Barth. Advers. LII. col. 2428. **Stälin**, w. G. I. S. 46. Nr. 147.

164. DIANAE.
AEDEM CVM
SIGILLO. L. MEM
MIVS. MATERNVS.
V. S.

Dianae aedem cum sigillo Lucius Memmius Maternus votum solvens.

Gruter berichtet, dass dieser Stein mit dem Bildnisse der Diana auf dem Felde gef. und bei Apotheker Moler aufbewahrt worden sei. Er findet sich nicht mehr vor.

Gruter, 1014. Nr. 4. **Stälin**, w. G. I. S. 46. Nr. 146. **Steiner**, Nr. 284.

Anmerk. S. Comm. a. v. Signum. Sigillo (dimin.), also ein kleines Bild in einem Tempel. Dagegen findet man wieder umgekehrt: aediculam cum signo.

165. REAE. GORTI. A. I. O. GL SVNT. A
QVIBVS PRAE COLLECTAE.

Ist nicht mehr vorhanden. Vielleicht gehört diese bruchstückliche Inschr. zu der nachfolgenden, welche das Verzeichniss vieler Namen enthält, und worauf die Stelle „a quibus“ zu beziehen wäre?

Beyell, b. Barth. Advers. LII. 2428. Stälin, w. G. I. S. 46. Nr. 148.

166. DVRINVS. VRSVS. C. NGEN. ANTONINVS. IOINOIVS. LVPIO. SETVNDIV. DIVIXTVS. SEVCIONVS. VRSINVS. SENON. VERENVDVS. SERAVATVS. SERVANDO. (sic) ENTIO NVS. VITTIO. MODERAT. APRIANVS. APRIAN. AVGV STVS. SEMNON. PERPETVNVS. CENSORIVS. VRSVLVS. PRIMANIVS. POTENS. CARA. DEAN. CARA. ACVS. AVVS. APIS. SENONIVS. SEVERVS. VRSINIVS. CATIVS. VICTOR. NIARIVS.

Nicht mehr vorhanden.

Beyell, b. Barth. Advers. LII. 2428. Stälin, w. G. I. S. 46. Nr. 149.

Eulbach.

Dorf im Odenwalde. In der Nähe Ueberreste eines Castells und der Limes.

Knapp, S. 100.

167. VICTOR.

Auf einer Patera von t. sigill. mit scharfem Instr. eingeritzter Name des Besitzers.

Knapp, S. 100. Steiner, 279.

Bullau.

Dorf im Odenwalde. In der Nähe der Limes und Ueberreste eines Castells.

Knapp, S. 64.

168 FORTVNAE.
L FAVONIVS.
SECCIANVS.
CENTVRIO LEG. VIII AVGVSTAE.

Fortunae L. Favonius Seccianus, centurio legionis VIII augustae.

Eine vormals in der Capelle des Dorfes eingemauerte und 1519 das. entdeckte Inschr.; kam als Geschenk des Grafen Ludwig von Erb.-Fürstenau nach Mannheim in das das. Antiquarium, wo dieser Stein noch befindlich ist. Ein Nachbild befindet sich am Orte des Fundes. Man fand hier noch eine unbeschriebene Ara mit den Bildnissen des Mercurs, Hercules der Fortuna und Minerva.

Schneider, erb. Historie S. 279. Knapp, 64. Acta Acad. pal. I. p. 212. mit einer Abbildung. Gräff, Antiq. Nr. 22. Steiner, Nr. 272. Lehne, Nr. 95.

Würzberg.

Dorf im Odenwalde. Eine halbe Stunde von da, Ueberreste eines röm. Castells und im Walddistrikt Heumatte ein gemauertes röm. Grab.

169. . . .

. . TIO

. MTRI

. . TIMP

. . NTIIII. COS

. . . *(Cur)tio (nu)m(erus) tri(pu)t(iensium)* [1]) *imp(eratore Tito? A)nt(onino)* [2]) *IIII consule.*

Fragment eines Inschriftsteines aus dem gemauerten Grab in der Heumatte. In der Sammlung zu Erbach befindlich.

Knapp, S. 113. Steiner, Nr. 277.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Numerus. 2) Antonin der Fr. zum viertenmal Consul 133 n. Chr. Den Namen Antoninus führten auch noch Commodus, Caracalla, Heliogabal, alle diese bekleideten das vierte Consulat, jener 183, dieser 213, letzterer 222 n. Chr. Da das in der dritten Zeile vor IMP stehende T auf das Wort triputiensium bezogen werden muss, so kann es nicht den Namen Titus anzeigen, zumal da es vor IMP steht. Indessen habe ich diesen Namen nach Knapps Vermuthung oben eingeschrieben.

Humethroth.

Dorf im Odenwalde. In der Nähe Ueberreste eines grossen Römercastells, Hasselburg genannt.

Knapp, Röm. Denkm. S. 94.

171. STRATVRA TERTIA
LATERCVLI CAPITVLARES
NVM. LEG. XXII.

Stratura tertia. Laterculi capitulares. Numerus legionis XXII.

Griffelinschr. auf einem Backsteine aus der Hasselburg (1838) und in der Sammlung des hist. Vereins zu Darmstadt befindlich. Dieser Stein befand sich in der mittleren Lage der dreifachen Reihe Backsteine, welche die Decke des Feuerganges eines Bades ausmachte, und war durch festen Mörtel mit den ihn berührenden übrigen Backsteinen verbunden. Die Inschr. wurde vor dem Brennen des Steins in die weiche Masse mit einem spitzen Instrumente eingeritzt.

Knapp, im Archiv für Hess. Gesch. II. 2. S. 183. Aufs. XIV.

Anmerk. S. Comm. a. v. Griffelinschriften und a. v. Stempelinschriften, a. v. Numerus, a. v. Centurio fabrorum.

Vielbrum.

Dorf im Odenwalde nächst dem Limes; dabei Ueberreste eines Castells.

172. LEG. XXII. P. P. F. Q. F.

Legionis XXII primigeniae piae fidelis quingentariae funditores.

Stempel auf einem Ziegelstein, in der Nähe des Castells gef.

Knapp, S. 160. Wiener, S. 108. Steiner, Nr. 276.

Anmerk. Knapp schlägt drei Lesarten vor:
a) Leg. XXII. pr. p. fidelis quinta (sc. cohors) funditorum.
b) Leg. XXII. pr. p. f. quingentariae (sc. cohortis) funditores.
c) Leg. XXII. pr. p. f. quintae (cohortis) funditores.
Ich habe die sub b angenommen.

Bei den Veliten der Cohorten befanden sich auch Schleuderer. Die zweite Cohorte jeder Legion hiess von der Zahl ihrer Soldaten quingentaria. Hier also die Schleuderer der Quingentarcohorte Vegetius lib. I. c. 20. Lib. II. c. 13.

König.

Flecken im Odenwalde.

173. D. M.
L. SEXTII. VALE.

Diis Manibus Lucii Sextii, Vale.

Im Kirchthurme dahier eingemauert.

Schneider, Taf. VIII. Knapp, S. 134. Steiner, Nr. 275.

Anmerk. Will man in SEXTII die zwei II als E annehmen, so wäre zu lesen: Luci Sexte vale. S. Comm. a. v. Grabinschriften.

Neustadt.

Dorf, L. R. B. Breuberg am Fusse des Breuberges. Im Jahre 1845 wurden dahier die Ueberreste eines grossen röm. Gebäudes gefunden.

174. LIBERTAI. MV
NICIPALIS (sic) LARI
DOMEST SED. F.
ƎOLVIT.

Libertati municipali Lari domest(ico) Sedatus (feliciter) solvit.

Auf einer mit Leisten eingefassten Steinplatte unter zwei in den oberen Ecken befindlichen Wappen, über welchen die Buchstaben I. W. P. E. R. V. stehen. Diese Inschr. befand sich 1770 in einer Mauer bei Neustadt, wo sie Retter sah, welcher davon an Hanselmann Abschrift schickte, und wurde, nachdem man sie lange Zeit nicht wieder daselbst gesehen hatte, 1845 von Staatsrath Knapp in dem Hofe des Ortsbürgers Pilger II. zu Neustadt entdeckt.

Knapp, im Archiv f. Hess. Gesch. V. 1. Hft. S. 5.

Anmerk. Da diese Inschr. nebst Wappenschilden und Kranzleisten nicht zu verschiedenen Zeiten, sondern offenbar gleichzeitig auf den Stein gehauen wurde, so ist sie in der deutschen Zeit dahin gesetzt worden und es bemerkt nun Knapp, von dieser Ansicht ausgehend, ganz richtig: entweder ist sie die Erfindung eines müssigen Kopfes, oder sie stand auf einem wirklich von den Römern herrührenden Steine und wurde auf den in Frage stehenden Stein übertragen. Das letztere dürfte wahrscheinlicher sein, als das erstere. Vielleicht sollen die Buchst. in der Kranzleiste den Namen Desjenigen verewigen, der den Einfall hatte, die unter den Wappenschilder leer gebliebene Stelle mit dieser Inschr. ausfüllen zu lassen, bei deren Uebertragung dann auch Auslassungen und Unrichtigkeiten stattgefunden haben mögen. Knapp liest nun wie oben steht.

Oberklingen.

Dorf, L. R. Bez. Breuberg, am Fusse des Otzberges gelegen.

175. . . . CASSIBV . .
. . VOTA FEC
. . EMACEIV .
FAVSTINV .
M
PR . .

(Diis) Cassibu(s) vota fecit . . Emaceius Faustinus, m(iles legionis XXII) pr(imigeniae piae fidelis).

Dieser Inschriftstein wurde 1841 in dem neben der Kirche befindlichen Steinbruche bei Erweiterung desselben aus dem Abraum der Dammerde gehoben und alsbald zu Unterstützung eines Pfostens verwendet. Der Finder meiselte bei dieser Gelegenheit diesen Stein in der Länge und Breite etwas ab, wodurch am Ende der Zeilen nicht mehr als ein Buchstaben, am Anfang der ersten Zeile deren mehrere verloren gingen. Am Anfange der Schrift fehlt keine Zeile, denn unmittelbar ober der ersten Zeile ist noch der Ueberrest eines Rundstabes sichtbar. In der Sammlung des histor. Vereins zu Darmstadt befindlich.

Knapp, im Archiv für Hess. Gesch. II. 3. Hft. S. 540. Taf. I. Nr. II.
Anmerk. S. Comm. a. v. Dii Casses.

Breuberg.

Bergschloss im Odenwalde. Im Jahr 1543 fand man hier röm. Bauüberreste eines Castells.

Knapp, S. 90.

176. FORTV
NAE. SAC
RVM. L.
CVRTIV.
VRSINVS.

Fortunae sacrum. Lucius Curtius Ursinus.

Inschr. auf einer nicht mehr vorfindlichen Ara aus dem röm. Bade, welches 1675 zerstört wurde.

Knapp, S. 90. Steiner, Nr. 273. Lehne, Nr. 94. Wagner, I. S. 26.
Anmerk. 1) Wagner und nach ihm Lehne haben CVRITIVS.

177. LEG. XX . . — LEG. XXII. P. R. [1]) — LEG. XXII. PR.' P. F. [2])

Legio XXII. primigenia, pia, fidelis.

Stempel auf Ziegeln, 1543 gef. und nicht mehr vorhanden; zum Theil Bruchst.

Schneider, erb. Gesch. S. 306. **Knapp**, S. 91. **Wiener**, S. 108. **Steiner**, Nr. 274.

Anmerk. 1 und 2, beide Stempel 3mal.

Lengfeld.

Dorf beim Otzberg, wo ein Castell stand.

178. NVMA (sic) AVG
DEO. INVICTO.
ATVLIVS. MAIOR.
EX. VOTO. SVSCEPTO.
V. S. L. L. M.

Numini [1]) Aug(usti) deo invicto [2]) Atulius Major ex voto suscepto votum solvit laetus lubens merito.

Diese in einer Bauernhofraithe neben der Kirche zu Winkelmanns Zeiten befindlich gewesenen Inschr. ist nicht mehr vorh.

Winkelmann, I. S. 3. **Steiner**, Nr. 262.

Anmerk. 1) NVMA ist offenbar unrichtig und es muss hier das A als ein N mit I verbunden angesehen werden. 2) Mithrae. S. Comm. a. v. Mithrasdienst und s. nachf. Inschr.

179. NVM A GVS
DEO. INVICTO.
LVCIVS. TROVCILLI.
EX. VOTO. SVSCEPTO.
. S. L. L. M.

Num(ini) Augus(ti) deo invicto Lucius Troucilli(us) ex voto suscepto votum solvit laetus lubens merito.

Fundort wie bei vorh. Inschr. Ist ebenfalls abhanden gekommen.

Winkelmann, I. S. 3. **Steiner**, Nr. 263.

Anmerk. Diese und die vorherg. Inschr. haben, wie es scheint, gleiches Alter und wurden von einem Steinmetzen gefertigt. Beide dürften dem 2. Jahrhundert zuzuzählen sein.

Dieburg.

Stadt mit vielen röm. Alterthümern. Ueberreste eines röm. Tempels und mehrere röm. Strassen.

Steiner, Bachgau III. S. 8. f.

180. D. M.
SENILIAE
RESTITVTE
CONIVGI
PIENTIS
SIME. M
SVRIANVS
FIDELIS ET
SIBI VIVVS
FECIT.
IS FACTI
I
ICVLS SIT
TIBI . . T'S

Diis Manibus Seniliae Restitutae, conjugi pientissimae, Marcus Surianus Fidelis et sibi vivus fecit . . . sit tibi terra levis.

Dieser nicht mehr vorh. Grabstein befand sich an der alten Pfarrkircke, wo ihn Pfarrer Severus sah und abschrieb.

Severus, Mag. ecles. p. 85. **Fuchs**, I. 217. **Steiner**, Bachgau I. 36. **Steiner**, codex Nr. 270.

Kleestadt.

Dorf bei Dieburg, in dessen Gemarkung Ueberreste der von Mainz über Dieburg nach Obernburg ziehenden Römerstrasse befindlich sind.

Steiner, Maingebiet etc. S. 50.

181. IMP. CAES. G. IVLIO.
VERO. MAXSIMINO.
PIO. FELICI. AVG. ET. G.
IVLIO. VERO. MAXSIMINO.
CAES. NOBILISSIMO.
. . . M L . . .

Imperatori caesari Gajo Julio Vero Maxsimino, pio, felici, augusto [1]) *et Gajo Julio Vero Maximino, caesari nobilissimo* [2]) (*civitas*) *M*(*agontiacensis*) *l*(*eugae . . .*) [3])

Schrift auf zwei Bruchst. einer runden Strassensäule, 1835 nahe an der Römerstrasse auf dem Acker des Ortsbürgers Sauerwein zu Kleestadt gefunden, eine Zeitlang in der Hofraithe des Bürgermeisters Sauerwein daselbst aufbewahrt (wo ich sie sah und abschrieb), jetzt in der Sammlung des hist. Vereins für das Grossh. Hessen zu Darmstadt befindlich.

Steiner, Nr. 269.

Anmerk. 1) Maximinus wird hier noch nicht germanicus genannt, die Errichtung dieser Strassensäule fällt daher in die Zeit vor dem Anfange seines germanischen Feldzugs, welchen der Kaiser gegen den Sommer 235 hin unternommen hatte, also kurz nach seinem Regierungsantritt (März 235), etwa in die Zeit von da an bis in den Juni 235. Vergl. zwei Inschr. von Oehringen und Tübingen (Würtemberg), welche einer späteren Zeit der Regierung dieses Kaisers angehören, sodann eine Inschr. von Alsheim, welche mit obiger gleichzeitig ist. 2) Die Stelle caesari nobilissimo ist aus Versehen des Setzers in der ersten Auflage nicht befindlich. 3) Da die Namen des Kaisers und seines Sohnes Maximus (hier aber Maximinus genannt), s. Orelli 964 und 965, im Dativ stehen, so erscheint diese Strassensäule als ein von einer, die Strasse bauenden oder ausbessernden, civitas errichtetes Denkmal, s. Comm. a. v. Strassensäulen. Es ist daher nicht, wie ich früher geglaubt habe, (ab) Magontiaco leugae , sondern wie oben zu ergänzen und zu lesen. Diese Ergänzung unternehme ich nach dem Muster der altripper Steine in der abgekürzten Form. Hiernach ersch. der Bez. der civit. Mag. in einer grossen Ausdehnung dem Main herauf. S. Comm. a. v. Civitates und a. v. Leugae.

Dreieich.

Städtchen bei Offenbach, mit den Ueberresten eines carolingischen Jagdschlosses. In der Nähe eine Römerstrasse.

182. D. M.
QVINTIO. LIBE
RALI. QVI. VIXT.
ANNIS. LI. ET.
PROXIMONIAE.
SANCTAE. COIVGI.
EIVS. VIVES. BI.
FILI. EORVM. LIBE
RALINI. IVVENES
ET. IVVENTINA. ET. FAV
STVS. ET. TIBERINVS.
FILI. EORVM.
PATRI. INCOMPABL.
F. C.

Diis Manibus, Quintio Liberali, qui vixit annis LI et Proximoniae Sanctae, conjugi ejus vivens (si)bi filii [1] *eorum Liberalini (et) Juventinus* [2] *et Juventina, et Faustus et Tiberinus, filii eorum* [3] *patri incomparabili fieri curaverunt.*

Ein, vormals an der alten Burg, nunmehr am Eingange der Kirche eingemauerter Inschriftstein. Unrichtige Abschriften haben Buri und Höck. Obige ist nochmals vom Originale genommen.

Steiner, Maingeb. S. 243. Steiner, codex Nr. 271.

Anmerk. 1) S. Comm a. v. Abkürzungen. 2) Die Stelle IVVENES ist auf dem Steine nicht ganz deutlich und scheint den Namen Juventinus mit einigen Ligaturen zu enthalten. 3) Aus Versehen des Steinmetzen wurde diese Stelle, welche oben in der 8. Zeile steht, hier wiederholt. S. Comm. a. v. Grabinschr.

Zellhausen.

Dorf bei Seligenstadt. In der Nähe stand die uralte Zellkirche und das, von Emma, Gemahlin Eginhards, gest. Kloster.

Steiner, Gesch. v. Seligenstsdt S. 67.

183. I. C
HEIIC
NOVI
FELICI
RIO
IVLIVS
FIL. FA
VS. PAPI . . .
SENTIVS
LVS. DO
PRAEFECT . .
CASTRI SE
EISETAOV
V. S. L. L . . .

Ein in der Mitte der Länge nach durchspaltener Votivaltar, 1820 in dem Fundament der Zellkirche gefunden und in meinem Besitze befindlich. Wahrscheinlich kam dieser Stein von dem nahe gelegenen Seligenstadt, s. Comm. a. v. Fundorte. Die Schrift ist sehr verstümmelt. Auf 2 Seiten sieht man ein Opferbeil und eine Opferschüssel. Zu ergänzen ist nur die erste Zeile mit: Jovi optimo maximo. Auch ist nur der Name Julius Sentius er-

kennbar, sowie die Stelle praefectus castri. Die andere Hälfte dieses Steines liegt vielleicht in den noch nicht ganz ausgegrabenen Fundamenten dieser Kirche.

Steiner, Nr. 267.

184. . . M . .
Q. LFIA . .
IE. R C . . .
CIVS . . .
ARCI
ARVF . . .
IANVS . . .
GEMEL . . .
OBERVNT.
A VIT.
I D E V A
N D
M

Leichenstein, 1820 in den Fundamenten der Zellkirche gef. und in meinem Besitze befindlich. Dieser Stein ist der Länge nach durchspalten und es fehlt demnach die andere Hälfte, welche wahrscheinlich noch in dem Fundamente liegt. Auf der unbeschädigten Seite ist eine Cypresse abgebildet. In der ersten Zeile kann man ergänzen, Diis Manibus und in der 9. und 10. Zeile gemelli obierunt lesen.

Steiner, Nr. 268.

Seligenstadt.

Stadt am Main mit röm. Alterthümern. Die Substr. des 1819 und 1840 entdeckten grossen Laconicums. Die städtische Antiquitätenhalle.

Steiner, Gesch. v. Seligenstadt. Ders. Gustav-Adolph, König von Schweden. Ders. im Archiv für Hess. Gesch. B. III. Hft. I. Abth. VII.

185. DIANE. AVGVSTE. PRO
SALVTE. D. D. N. M. SEV
ERI. ET. ANTONINI.
AVGG. E. GETAE CAES.
TOTIVSQ. D. D. L. GELLIV.
L. F. FLAVIA. CELÆRIANV.
NEM. > LEG. XXII. PR. P. F.
ARAM. LIB. ET. TABVLAM.
PRO. SE. ET. SVIS. POS
VIT. CILONE. ET. LI
BONE. COS.

Diane auguste [1]) *pro salute dominorum nostrorum Severi et Antonini augustorum et Getae caesaris totiusque domus divinae, Lucius Gellius, Lucii filius, Flavia* [2]) *Celerianus, Nemausus,* [3]) *centurio legionis XXII primigeniae piae fidelis, aram libenter et tabulam* [4]) *pro se et suis posuit Cilone et Libone consulibus.*

Diese Altarinschr. war in dem nunmehr abgebrochenen Mainthurm eingemauert und befindet sich gegenwärtig in der kleinen städtischen Antiquitätenhalle dahier aufbewahrt. Auf der einen Seite dieses Altars ist ein Hirsch abgebildet, auf der anderen eine Hirschkuh (Thier) mit dem an ihr säugenden Kalbe. Ein Eichhörnchen sitzt auf einem Baume. Der Name Geta ist bis auf einige noch lesbare Buchstabenüberreste ausgetilgt.

Dahl, Gelübdestein zu Seligenstadt. Steiner, Maingebiet S. 165. Ders. cod. insc. rom. Rheni Nr. 264. Wiener, 113. Lehne, S. 373. Nr. 125.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Augustus. 2) S. Comm. a. v. Tribus (militärische). 3) H. Nismes. 4) S. Comm. a. v. Tabula. 5) L. Fab. Sept. Cilo und M. Flav. Libo 204 n. Chr. In diesem Jahre feierte Septimus Severus zum neuntenmal die säcularischen Spiele. Diana spielte dabei eine Hauptrolle und es wurde ihr, sowie dem Apollo zu Ehren geopfert, Lustbarkeiten und Lektisternien veranstaltet. Wahrscheinlich war dieses die Veranlassung zu Errichtung dieses Altars mit der tabula.

186. I. O. M.
E GENIO LOCI DIS
. . . Q VET. BFF.
.
.
.

Jovi optimo maximo et Genio loci, diis (deabus)q(ue) cet(eris) [1]
beneficis . . .

Bruchst. eines im Jahre 1840 beim Abbruche der Laurentiuskirche dahier gef., nun in der Antiquitätenhalle aufbewahrten Altars, auf dessen Schriftseite drei Zeilen gänzlich ausgemeiselt erscheinen. Auf der Nebenseite ein Opferbeil.

Steiner, Gustav Adolph, König von Schweden S. 25.

Anmerk. 1) Früher las ich a. a. O. velites, beneficiarii . . eine Lesart, die nach den vorhergehenden Worten dieser Inschrift nicht entspricht. Ich schlage daher obige Lesart als eine bessere und mehr dem Gebrauche entsprechende um so mehr vor, als bei den Buchst. VET das voranstehende V nicht deutlich ist und auch als Ueberrest eines C gelten kann. Die darauf folgenden Buchst. BFF sind deutlich; bekanntlich sind sie die Abkürzung für das Wort beneficiarii. Für dieses Wort ist aber hier die geeignete Stelle nicht vorhanden, weil ihm, dem Gebrauche zufolge, keine Namen vorangehen. Ich habe daher beneficis gelesen und zwar in Bezug auf Orelli 2132 — saluti feris, 2139 — bene vertentibus (bene merentibus). S. Comm. a. v. Dii deaque.

187. COH. Ī. C. R.

Cohors prima civium romanorum.

Stempel auf gebr. Steinen 1820 und 1840 im Laconicum gef. Vier dieser St. bef. sich in der Antiquitätenhalle dahier und mehrere sind abhanden gekommen.

Steiner, Gesch. v. Seligenstadt S. 170. Dessen Cod. inscript. rom. Rheni Nr. 266. Ders. im Archiv für Hess. Gesch. III. B. I. Hft. Abthl. VIII. Borghesi, sulle iscrix. p. 12.

Anmerk. Das Zahlz. Ī mit dem Querstrich wurde früherh. für ein T gehalten und dieses sollte die Abkürz. des Wortes Thracum sein. Für dieses hat man aber überall die Abkürz. THR. und THRAC, wie Borghesi richtig bemerkt. Auch nach dem Begriffe von der Beschaffenheit der Cohorten röm. Bürger (s. Comm. a. v. cohortes civium romanorum) ist zu verwerfen: Thracum civium rom. zu lesen. Ebenso unrichtig ist eine Erklärung der Buchst. C. R. mit curato reconvalescente.

188. COH. III. C. R.

Cohors tertia civium romanorum.

Stempel auf gebr. Steinen, 1840 im Laconicum gefunden. Vier Exemplare dieses Stempels sind in der Antiquitätenhalle dahier aufbewahrt, mehrere andere sind verloren gegangen.

Steiner, in dem Archiv für Hess. Gesch. III. B. I. Hft. Abthl. VII. Ders. Gustav Adolph, König v. Schweden S. 20.

189. LEG. XXII. P. P. F.

Legio XXII primigenia pia fidelis.

Stempel auf gebrannten Steinen in dem Laconicum 1819 gef., früher in vielen Exemplaren vorhanden, wovon einige in der Antiquitätenhalle aufbewahrt werden, andere abhanden gekommen sind.

Steiner, Nr. 265. Ders. Gustav-Adolph, König v. Schweden S. 26.

190. SECVNDANVS F. — . PACATVS F.

Im Jahre 1824 fand man auf einem Acker vor dem frankfurter Thore dahier eine grosse Menge Gefässebruchst. von t. sigill. und darunter obige Stempel, welche sich in 4 Exempl. in meinem Besitze befinden.

Anmerk. S. Comm. a. v. Töpfernamen.

Kleinkrotzenburg.

Dorf bei Seligenstadt. In der Nähe eine römische Landwehr und Spuren eines Sommerlagers.

Steiner, Maingebiet unter den Römern S. 20.

191. F. M. V.

Auf der Handhabe eines Gefässes von gebrannter grauer Erde. In den Torfbrüchen bei Kleinkrotzenburg gefunden und in meiner Sammlung befindlich. S. Comm. a. v. Abbrev. auf Gefässen.

Dornheim.

Dorf bei Grossgerau.

192. QVARTIONIAE. FLORENTINAE.
MATRI. DVLCISSIMAE.
VRBANIVS. FIRMVS.
FILIVS. HERES.
EX. VOLVNTATE. TESTAMENTI.
F. C.

Quartioniae Florentinae, matri dulcissimae, Urbanus Firmus filius (et) heres ex voluntate testamenti fieri curavit.

Inschr. auf einem nicht mehr vorh. Steinsarge, 1655 dahier gef. Dr. Horst zu Darmstadt und Rath Winkelmann sahen ihn und nahmen Abschrift.

Reinesius, S. 710. Nr. 40. Winkelmann, Gesch. v. Hessen I. 111. Steiner, Nr. 261.

Lorsch.

Flecken bei Bensheim. Römische Tempelüberreste.

Dahl, Gesch. v. Lorsch.

193.

ET. TRIB QVA GA?

PRO. SAL. D D N N

.

. *pro salute dominorum nostrorum*

Bruchstück eines Dedicationsdenkmals in Gestalt eines Würfels von allen Seiten rauh bearbeitet bis auf die Stelle der Schrift, welche glatt ist, augenscheinlich zum Vermauern so verunstaltet. Der untere Theil des Denkmals ist abgeschlagen, wodurch wohl der grössere Theil der Schrift verloren ging. Aus den Ruinen des Klosters Lorsch und im Garten der Wohnung des Gr. Oberforstmeisters von Dörnberg aufbewahrt.

Mittheilung des Grh. Oberforstmeisters von Dörnberg.

Anmerk. Die zweite Hälfte der ersten Zeile ist unsicher, ET. TRIB aber richtig. Man darf annehmen, dass die Inschr. mit der Formel In honorem domus divinae angefangen habe. Die Stelle ET TRIB kann ich nicht erklären. Die zweite Zeile ist deutlich und bezieht sich vielleicht auf den Kaiser Severus und seine Söhne, oder den Kaiser Diocletian und seine Mitregenten.

Bischofsheim.

Dorf bei Grossgerau, ½ St. vom rechten Rheinufer. Spuren einer von Weisenau herziehenden Römerstrasse.

194. BIVIS.

TRIVIS

QVADRIV

IS. AEL.

DEMETRI

VS. Ɔ LEG.

XXII. PR.

V. S. L. L. M.

Biviis, Triviis, Quadriviis [1]) *Aelius Demetrius, centurio legionis XXII primigeniae votum solvit laetus lubens merito.*

Lehne fand diese im Museum zu Mainz befindl. Ara, 1800 bei Bischofsheim auf einem nach der hochheimer Mainüberfahrt ziehenden Scheidewege.

Wiener, Nr. 82. **Lehne**, Nr. 103. **Steiner**, Nr. 260. **Katalog** des mainzer Museums S. 37.

Anmerk. S. Comm. a. v. Bivll etc.

Friedberg.

Stadt in der Wetterau. Hier lag ein bedeutender befestigter Römerort, wie viele Denkmale beweisen. Die Burg auf den Substr. eines diesen Römerort einst schützenden Castells. Sammlung röm Alterth. b. Prof. Dr. Dieffenbach das.

Dieffenbach, über Alterth. in und um Friedberg. Derselbe Urgesch. der Wetterau S. 182 f.

195. D. I. M.

CAVTOPATI.

Deo invicto Mithrae Cautopati.

Inschr. auf dem Postamente eines Steines mit dem Bilde eines Fackelträgers (Hautrelief), gef. 1849 (bei Ausgrabung des Kellers zu einem neuen Hause an der westlichen Seite des Bahnhofes dahier) in den Trümmern eines auf dieser Stelle gestandenen Mithrastempels. Daselbst fand man auch das Bild des Phosphoren mit gehobener Fackel (ebenfalls Hautrelief) in ganz gleichen reinen Formen meisterhaft gefertigt, wie das jenes Phosphoren mit gesenkter Fackel und dem beschriebenen Postamente. Das abgeschlagene Postament des Fackelträgers mit gehobener Fackel konnte nicht gefunden werden. Im Besitze des Prof. Dr. Dieffenbach.

Dieffenbach, in dem Archiv für Hess. Gesch. VI. II. Hft. S. 243 f.

Anmerk. S. Comm. a. v. Mithrasdienst.

196. . . G. VIII. AVG

Legio VIII augusta.

Stempel auf einem 1841 am nördl. Abhange der Burg gef. Backsteine, in der Samml. des Prof. Dieffenbach befindlich.

Dieffenbach, Urgesch. S. 192.

197. LEG XI.

Legio XI.

Stempel auf einem gebr. Steine, am nördl. Abhange der Burg gef. und im Besitze des Prof. Dieffenbach.

Dieffenbach, Urgesch. S. 193. Taf. V. Fig. 77.

Anmerk. Obiger Stempel ist ganz und ohne den Zusatz eines Epithets. Ein anderer Stempel Tab. V. f g 98, welchen Dieffenbach für den der leg. XI ansieht und hier gef. wurde, hat die Inschriftreste LEG\. Zwei andere, ebenfalls hier gef. und im Bezitz Dieffenbachs bef. Stempel haben, wie er S. 193 angibt, die Inschr. LEG. XI ohne weiteren Zusatz.

198. LEG XXI
RAPACIS.
SOSI. SEVERI
SVb II NOTI

Legionis XXI rapacis (centuria) Sosi Severi sub (cura Julii?) Noti.

Schrift auf einer hier gefundenen runden Platte von Erz mit einem Werkzeuge in kleinen Punkten innerhalb mehrerer Kreislinien eingeschlagen, im Besitze des Prof. Dieffenbach. Diese Platte war wahrsch. an einer Centurienfahne angebracht.

Dieffenbach, Urgesch. S. 193. Taf. V. Fig. 81.

Anmerk. S. Comm. a. v. Cura.

199. LEG XIIII

Legio XIV

Stempel auf mehreren (so schreibt Prof. Dieffenbach) grossen gebrannten Platten, welche 1827 bei Errichtung eines neuen Gebäudes an dem mainzer Thor gef. wurden. Eine dieser 2 oder 3? Platten besitzt Prof. Dieffenbach. Der Stempel ist ganz, unversehrt und ohne weiteren Zusatz.

Dieffenbach, über Alterth. in und um Friedberg S. 14. f.

200. . . AILLA . .
. . EG XIIII

(Ve)xilla(rii le)gionis XIIII (geminae martiae victricis).

Stempelüberreste auf einem Backsteinstück, gef. 1829 auf der nördl. Seite der Burg, im Besitze des Prof. Dieffenbach. In der ersten Zeile ist Λ der Ueberrest von X und in der zweiten Zeile Ⅽ der Ueberrest von E. Vergl. nachf. Stempel.

Dieffenbach, Urgesch. S. 189. Taf. IV. Fig. 65.

201. LLARI
HII G M V

(*Vexi*)*llarii* (*legionis* X) HII *geminae*, *martiae victricis*).

Stempel auf einem Backsteinfragment, gef. 1841 und im Besitze des Prof. Dieffenbach. Wegen der Ergänzung vergl. vorherg. Inschr.

Dieffenbach, Urgesch. S. 189. Taf. V. Fig. 76.

Anmerk. S. Comm. a. v. Vexillari.

202. COH I F DM ∞

Cohors 1 flavia Damascenorum milliaria.

Stempel im Umkreise auf einem gebr. Steine, gef. 1841 hinter der Burg, im Besitze des Prof. Dieffenbach.

Dieffenbach, Urgesch. S. 196. Taf. IV. Fig. 70.

Anmerk. Prof. Dieffenbach besitzt nachfolgende sechs 1841 ebenfalls hier gef. bruchstückliche Stempel dieser Cohorte; IDAM ∞ Taf. IV. Fig. 69; I I F D das. Fig. 71; D ∞ das. Fig. 72; COH T F Taf. V. Fig. 73; COH I M ∞ das. Fig. 75; oH T F DAM das. Fig. 74. Dass F flavia zu lesen ist, ersehen wir aus der Inschr. v. Strassheim, wo FL steht. T ist ein Querstrich obenher.

203. ƆH I A

Cohors I *A*(*quitanorum*).

Stempelüberrest auf einem hier gef. gebr. Steine, im Besitze des Prof. Dieffenbach.

Dieffenbach, Urgesch. S. 197. Taf. V. Fig. 79.

Anmerk. Ein anderer Stempel Taf. V. Fig. 80 abgebildet, zeigt die Buchst. C O (das O nicht vollständig) auf dem Fragmente eines ebenfalls hier gef. und im Besitze des Prof. Dieffenbachs befindl. gebr. Steines. Mit Bezug auf die Stempel der Coh. I. Aquit. von Hofgill s. d. (Altenburg) halte ich obige Ergänzung für richtig.

204. 1) C S P. — 2) Ć M S. — 3) A F M.

Nr. 1) Buchst. 3½ Zoll hoch, auf ein grosses zur Hälfte erhaltenes Gefäss (wahrscheinlich ein dolium) nach dem Brennen 1 Linie tief und 3 Linien breit, mit einem Werkz. eingearbeitet, gef. 1840. Nr. 2) und 3) auf Resten röm. Gefässe von hier, im Besitze des Prof. Dieffenbach.

Dieffenbach, Urgesch. S. 187. 272.

Anmerk. S. Comm. a. v. Abbreviaturen auf Gefässen.

205. MERCATORIS.

Griffelinschrift (theilweise Cursive) auf einem Gefässestück, jener fast gleich, welche auf einem zu Humetroth (Grossh. Hessen) gef. gebr. Steine vorkommt, dahier gef. und im Besitze des Prof. Dieffenbach. Derselbe besitzt noch zwei andere ähnliche, aber nicht mehr lesbare Autographa von hier.

Dieffenbach, S. 197. Taf. IV. Fig. 66. 67. 68.

206.
. EX . .
. . . .

Auf dem Bruchstücke einer Ara, welche beim Graben eines Kellers unter dem Schulhause, 12 Schuh tief, gefunden wurde. Es befanden sich hier noch andere Altarüberreste ohne Inschr.

Dieffenbach, im Intell. Bl. für Oberhessen 1838. Nr. 45. S. 320.

207. ALBINIM. — APER F . . O. — ARC OF. — ATTIVS(a) [1] — AVITVS. — OF BASSI. — BONOXVS. — OF CALVI. — CASSIVS. — COMM(unis). — OF COTTO. — OF CRES [2]. — DACOMARVS. — DISETVS F [3]. — DOCCAII [4]. — DOMITIVS. — DONNAVC F. — EVCARPI. — FRONTO. — FORTIS. — GENIO [5]. — IANVARIVS. — IRITVS. — LVC. — LVCIVS F [6]. — MARTIALIS. — MEDDIC FI. — MONT. — OF MON(tani). — MACCONO F. — NARINVS. — NASSO F, — NASSO I S [7]. — NATAL F. — PATER. — SACER. — SACIIR. — SALVETV(s). — SATON(is). — SATTONIS. — SATVRNACII [8] — SILVI OF. — OF SENC. — OF SEVER. — SVLPICI. — TOCCA. — TOCCA FX. — TASCII. — TASCIIV [9]. — SILITV (Utilis verkehrt eingedr.) VIC. — VICTOR. — OF. VITAL. — VITALIS FE. — OF VIT. — VERE CVND. (R und E ligirt). — OF L. C. VIRILI (officina L. C. Virilis).

Stempel, welche in den Jahren 1834, 1835, 1836, 1840, 1841, 1842 dahier gef. wurden und in der Sammlung des Prof. Dr. Dieffenbach befindlich sind. Unter vielen fragmentarischen und nicht lesbaren Töpfernamen werden die obigen als die vollständigsten nach dem Verzeichnisse des Besitzers mitgetheilt.

Dieffenbach, Urgesch. S. 266 bis 272.

Anmerk. 1) ATTVSA in Smets Samml. zu Nimwegen. 2) Cresti? nach einem Stempel zu Hedernheim. 3) Das T könnte auch als I gelten. 4) Docca figulus. 5) Kann Genio, Gento und Gentio heissen. 6) Med-dicus oder Meddignatius, s. Inheiden und Butzbach. 7) Nassonis manu. 8) Wohl Saturnalis. 9) Wohl Tasceius.

Strassheim.

Ausgegangenes Dorf östl. vom Hofe Strassheim, 1/2 Stunde von Friedberg unweit der Stelle gelegen, wo die von Friedberg nach Oberrossbach ziehende Strasse von dem Wege durchschnitten wird, welcher von Ockstadt nach Oberwöllstadt zieht. Die alte Kirche dieses Dorfes wurde 1804 abgebrochen.

Dieffenbach, Urgesch. S. 194. Nr. 332.

208. MARTI ET VICTO
RIAE.
SOEMVS SEVERVS.
CORNICVL. COH I. FL.
DAMASC. ∞ EQ SAC
V. S. L. L. M.

Marti et Victoriae Soemus [1] *Severus*, *cornicularius* [2] *cohortis* I [3] *flaviae* [4] *Damascenorum milliariae equitatae sagittariorum* [5] *votum solvit laetus lubens merito.*

Diese Inschr. wurde 1804 beim Abbruch der alten Kirche im Fundamente ders. gef. und in die Kirche zu Friedberg gebracht, wo sie sich noch befindet.

Dieffenbach, Urgesch. S. 194. f. Borghesi, Sulle iscr. rom. etc. p. 128. seq. Orelli, 4979. Minola, rh. Archiv II. S. 309. Steiner, 282. Wagner, Beschr. des Gossh. Hessen III. 278. Pilger, in der Grossh. Hess. Zeitung v. 1809. Nr. 132. 133. 134.

Anmerk. 1) Ein in der röm. Gesch. mehrmals vorkommender Name. Caligula machte einen Soemus zum Fürsten der Ituräer D. Cass. LXX. 12. Ein syrischer Fürst Namens Sohemus befand sich als Bundesgenosse bei der röm. Armee des Titus, als dieser mit seinen Legionen und Hülfstruppen Jerusalem angriff. Das Wort SOEMVS hatten Andere unrichtig theils Squemus, theils Septimius gelesen. 2) S. Comm. a. v. Cornicularius. 3) Nach Borghesi „cohortis primae", welche Lesart Dieffenbach ebenfalls angenommen haben würde, geleitet durch mehrere zu Friedberg gefundene Stempel dieser Cohorte s. d., wenn das T hinter COH nicht sehr deutlich wäre. Ich trete jedoch Borghesi bei, weil die friedberger Stempel nach COH das nämliche T, aber mit einem dazwischen stehenden Punkte

haben. Es ist also dieses scheinbare T nichts anders, als das oft anderwärts vorkommende Zahlzeichen I mit einem Querstrich oben her, welcher bei der strassheimer Inschr. blos durch zwei kleine Häckchen daran und den zwischen H und T fehlenden Punkt von dem friedberger Stempel verschieden ist. Die Abbreviatur COHT ist zur Bezeichnung des Genitivs cohortis nirgends vorfindlich. 4) Unrichtig bei Orelli und Minola FI (delis). Das L ist deutlich. 5) Nach Borghesi, welcher das C für ein G annimmt. Dieffenbach und Andere lesen „sacrat, oder sacrum.“ Jenes Wort findet man aber in der Regel nur auf Devotionsdenkm. (s. Comm. a. v. Devotionsdenkm.) angewendet, während die Formel V. S. L. L. M. nur für Votivdenkmale bestimmt ist. Es kann also sacravit neben dieser Formel der Votivst. nicht stehen. — Das andere Wort sacrum kommt dagegen auf Votivsteinen wohl zuweilen in der Bedeutung vor, wie Comm. a. v. sacrum erklärt wird, aber gleich nach dem Namen der Gottheit, welchem ein Altar votirt wird, und es hätte demnach der widmende Cornicularius Severus die Inschr. so stellen lassen müssen: „Marti et Victoriae sacrum.

Hofgill.

Ein in der Gemarkung von Dorfgill R.-B. Nidda liegender Hof, zu dessen Gebiet das, südwestlich vom ehemaligen Kloster Arnsburg kaum zwei Büchsenschüsse davon entfernt befindliche Altenburg gehört, eine Römerstätte, auf welcher in der Nähe des Limes ein Castell stand, in dessen Schutz wahrscheinlich auch ein Vicus lag. Auf der Stelle des zerstörten Castells wurde im Jahr 1151 ein Kloster gebaut. Damals schon führte diese Stelle den Namen Altenburg. Das Kloster bestand daselbst nur 23 Jahre und die Gebäude wurden abgebrochen. Zu Arnsburg selbst stand niemals ein Castell, auch ist der Name Castrum Aquilae, möge er auf Arnsburg, oder auf die Altenburg bezogen werden, eine Erfindung neuerer Zeit, veranlasst durch eine Schrift des Robert Kolb v. Jahre 1687, betitelt: „Aquila certans.“ Wichtige Entdeckungen und Aufklärungen theilten hierüber mit:

Dieffenbach, Urgesch. S. 220. Nr. 376. Fabricius, im Archiv f. Hess. Gesch. III. Hft. 2. Abth. VIII., sod. III. Hft. 3. Abth. XV.

209. LEG. XXII. P. P. F.
SEMPERON.

Legio XXII *primigenia pia fidelis, Semperon(ius)* [1].

Stempel in Kreuzersgestalt auf einer Ziegelsteinplatte. Der Name Semperonius geht quer durch die Schrift der ersten Zeile. Die Buchst. P und F der ersten Zeile stehen, beide in gleicher

Höhe der übrigen Buchst., in einer Verticallinie P über F. Aus der Altenburg (1843) und im Besitze des Rentamtmanns Fabricius.

Fabricius, a. a. O. III. 3. Aufs. XV. Taf. Eig. 1.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Centurio fabrorum. Aehnliche Inschr. mit demselben Namen zu Mainz und Bingen.

210. LEG. XXII. PRI.
P. F.

Legio XXII *primigenia pia fidelis.*

Stempel in zwei Linien auf einer gebrannten Platte aus der Altenburg (1843) und im Besitze des Rentamtmanns Fabricius.

Fabricius, III. 3. Aufs. XV. Taf. Fig. 3.

Anmerk. Es fanden sich noch 7 andere Stempelinschr. ders. Legion in verschiedenen Formen ganz und bruchstücklich vor. S. Taf. Fig. 2. 4. 5. 8. 9. Zwei derselben sind nicht abgebildet.

211. COH I. AQVIT.

Cohors 1 Aquit(anorum).

Stempel auf einer gebr. Platte aus der Altenburg.

Fabricius, a. a. O. Taf. Fig. 6.

Anmerk. Daselbst Fig. 7 noch ein Stempel dieser Cohorte, wo am Ende der Abkürzung AQVIT das I und T in dieser Form ⊥ erscheinen.

212. COH. I. AQ

Cohors 1 Aq(uitanorum).

Stempel auf einer gebr. Platte aus der Altenburg, im Besitze des Finders Prof. Dieffenbach, 1838 gef.

Dieffenbach, Urgesch. S. 221. Taf. IV. Fig. 63.

Anmerk. Noch ein Stempel dieser Cohorte befindet sich im Besitze des Geh. Rath Nebel zu Giessen. Er gibt Hofgill als Fundort an. Dieffenbach berichtigt diese Angabe dahin, dass die nahe dabei liegende Altenburg der wahre Fundort sei. S. Comm. a. v. Fundorte.

Oberrossbach.

Dorf, 1½ Stunde von Friedberg, in seiner Gemarkung die Capersburg, eine Römerstätte mit Castellüberresten.

Dieffenbach, Urgesch. S. 202. f.

213. R V N

Mit Griffel nach dem Brande auf einer Scherbe v. t. sig. von der Capersburg.

Dieffenbach, S. 204.

214. VIRTVTI.

Mit Griffel nach dem Brande auf einer Scherbe v. t. s. v. der Capersburg. Diese und vorhergeh. im Besitze des Prof. Dieffenbach.

Dieffenbach, S. 204.

Anmerk. S. Comm. a. v. Griffelinschr.

215. [1]) LEG XXII. P. P. F. — [2]) LEG XXII. PR. P F. — [3]) LEG XXII. | PRI. P F. — [4]) . . G XXII. PR. P F.

Legio XXII *primigenia, pia, fidelis.*

Stempel auf gebr. Steinen von der Capersburg. Nr. 1) fand Rath Neuhof, welcher den Stein an Insp. Kraus zu Idstein ablieferte. In der ersten Auflage wurde unrichtig das nahegelegene nassauische Dorf Wehrheim als Fundort bezeichnet, weil ich die Capersburg seiner Gem. zugehörig betrachtete. Nr. 2) 3) 4) im Besitze des Prof. Dieffenbach. Der Stempel Nr. 4) gehört zu den selteneren, da die Buchstaben $1^{8}/_{10}$ Zoll gross sind.

Kraus, in d. Memoires des antiq. de Cassel I. 332. Dieffenbach, S. 203. 204. Taf. IV. Fig. 64. Neuhof, S. 19. Steiner, 283.

Altenstadt.

Marktfl., Kr. Friedberg. Hier eine Römerstätte.

Dieffenbach, Urgesch. S. 240. Derselbe Auszug aus dem Tagebuche im Archiv für Hess. Gesch. 5. B. 2. Hft. Nr. XIII. S. 27.

216. IN. H. D. D.
GENIO.
COLEGI.
IVVENTVTIS.
CONSAT ET. PRE
TEXTATO. COS.

In honorem domus divinae, Genio collegii juventutis [1]) *Consato et Pretextato consulibus.* [2])

Diese Ara wurde 1603 in einem, nächst dem Flecken entdeckten Brunnen gefunden und in die Burg Friedberg gebracht, wo sie jedoch nicht mehr vorfindlich ist. Den Fund zeigte der damalige Untergraf Kress dem Burgrafen berichtlich an. Abschrift der Inschrift und Bericht fanden sich im Archive der Burg vor.

Archivar. Nachricht. Roth und Schatzmann, Beiträge für die Gesch. der Wetterau I. 42. Archiv für Hess. Gesch. II. 107. Dieffenbach, Urgesch. S. 241.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Juventus und a. v. Civitates, a. v. Collegium. 2) Nach den Consularverz. war Atticus des Pretextatus Colleg 242 n. Chr. Ein College Consatus kommt dort nicht vor. An die Stelle des in demselben Jahre abgegangenen Atticus war demnach Consalus getreten, zumal da Pretextatus in den Fasten nur einmal vorkommt.

217. CTOR [1]). — CONESINI. — IANVS.

Töpfernamen auf Scherben von t. sig. Die zwei ersteren fand Prof. Dieffenbach im Garten des Rentmeisters Müller, den dritten Stempel Pfarrer Oeser in der Nähe des Ortes.

Dieffenbach, im Archiv f. Hess. Gesch. Band 5. Hft. 2. Nr. VIII. S. 28.

Anmerk. 1) (Vi)ctor(inus). S. Comm. a. v. Töpfernamen.

Echzell.

Pfarrdorf, Kr. Nidda, wo man Reste einer Römerstrasse entdeckte.

Dieffenbach, Urgesch. der Wetterau S. 236. Ders. im Archiv für Hess. Gesch. B. 5. Hft. 2. Nr. XIII. S. 44.

218. ATILIVS. — . . . IOPR FE. — CALAVA F. — DVB†ATVS F.

Der Stempel Atilius, welcher nicht ganz deutlich sein soll, steht auf einer 1845 auf der „Beunde" gef. Todtenlampe, der zweite Stempel, ein Bruchst., 1844 dahier gef. auf einer Scherbe von t. sig. Beide und die zwei anderen 1847 dahier gef. Stempel bef. sich im Besitze des Prof. Dieffenbach.

Dieffenbach, a. a. O. S. 44. Note 58. und S. 46. und dessen briefl. Mittheilung.

Inheiden.

Dorf, in der Nähe eine Römerstätte „auf der Mauer" genannt.

Dieffenbach, Urgesch. der Wetterau S. 223.

219. MEDDVF.

Meddicus oder Meddignatius.

Töpfername auf einem Gef. von hier. Zu vergleichen der Stempel MEDDIC FI zu Friedberg. Der Name Medignatius auf einem Steine zu Kastel.

Liebknecht, Hass. subterraneae spec. Tab. X. Fig. 5. Dieffenbach, Urgesch. S. 224. und 269.

Butzbach.

Stadt in der Wetterau. In der Nähe die Hunenburg, eine Stätte, wo ein röm. Vicus mit einem Castelle stand, aus welchem durch den, mit Untersuchung der Substructionen dieser Stätte vom hist. Ver. für d. Grossh. Hessen 1842 beauftragten Prof. Dieffenbach zu Friedberg viele röm. Alterth. in die Samml. dieses Vereins kamen.

Dieffenbach, Urgesch. S. 208. f.

220. DE. D QVA
DRIBIS.
SECVNDVS.
EX VOTO.
S. L. L. M.

De(a)b(us) Quadribis [1]) *Secundus ex voto solvit laetus lubens merito.*

Inschrift auf einem Votivaltar, 1841 am Kuhtrieb, da wo die Strasse nach Espa und der alte Ebeörsgnser Weg sich trennen gef. und im Besitze des Prof. Dieffenbach.

Dieffenbach, Urgesch. S. 211. Nr. 364. Taf. V. Fig. 85.
Anmerk. S. Comm. a. v. Bivii etc.

221. LEG. XXII. P. P. F.

Legio XXII primigenia pia fidelis.

Stempel auf einer gebr. Steinplatte, gef. in der Hunenburg, im Besitze des hist. Vereins zu Darmstadt.

Dieffenbach, S. 216.
Anmerk. Man fand daselbst noch mehrere verstümmelte Stempel dieser Legion, ferner einen runden Stempel, worauf die Buchst. LEG. XXII. P. P. F neben über und untereinander stehen, sodann noch einen runden Stempel. S. Taf. VI. Fig. 99.

222. LEG. VIII. AVG.

Legio VIII augusta.

Stempel auf drei gebr. Steinen, deren jedem etwas von den Buchstaben fehlt. Aus der Hunenburg.

Dieffenbach, Urgesch. S. 216.
Anmerk. Ein anderer Stempel von hier EG VIII AV ist auf Taf. VI. Fig. 101. abgebildet.

223. COH. II.

Inschrift auf einem Steinstück aus der Hunenburg.

Dieffenbach, S. 216.

224. MEDDIC F. — PRIMANVS F. — VERECVND. — VICTORINVS. —

Töpfernamen mit Stempel aus der Hunenburg (1844).

Dieffenbach, Urgesch. S. 272. Not. 463.

Anmerk. Meddignatius oder Meddicus fecit. Gleichen Stempel zu Friedberg und zu Inheiden.

Gustavsburg.

Stelle links an der Mainmündung, wo ein römisches Castell und dann eine schwedische Schanze, welche obigen Namen führte, lagen.

Steiner, Maingebiet.

225. I. O. M. ET. IVNO
NI. REGINAE.
CL. QVARTI
NVS. SIVE. EDV.
EX. VOTO. IN.
SVO. P. PRE . . .
NTE. ET. EX . . .
ICATO. C . .
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo et Junoni reginae, Claudius Quartinus, sive Eduus 1) *ex voto in suo* 2) *posuit Pre(s)ente et Ex(tr)icato* 3) *consulibus, votum solvens laetus lubens merito.*

Im Jahre 1632 bei Erbauung der Gustavsburg gefunden und schon im vorigen Jahrh. nicht mehr vorh.

Merian, Topogr. des Erzst. Mainz S. 8, wo auch eine Abbildung befindlich. Reinesius, p. 51. Fuchs, I. 11—15. Lehne, Nr. 33. Steiner, Nr. 323.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Namen. Dieser Beiname ist zugleich Volksname. Quartinius scheint nach Lehne von Augustodunum (Autun), welcher Ort zu dieser Zeit civitas Aeduorum hiess, gewesen zu sein. Offenbar unrichtige Erklärungen dieser Stelle geben Fuchs und Reinesius. 2) S. Comm. a. v. Posessor. 3) L. Bruttius Presens und T. Messius Extricatus Cons. 217. n. Chr.

226. T. IAVENNIVS.
C. F . . OL PROC
CVLVS. FAVENTIA
LEG. XXII. PRI
.

Titus Javennius, Caji filius, (p)ol(lia tr.), Proculus, Faventia, (centurio) legionis XXII pri(migeniae piae fidelis

Dieses 1633 hier gef. Fragment ist nicht mehr vorh. Winkelmann hat eine Zeile mehr „AN XLV STIP" und in der vierten Zeile das Zeichen >. Unrichtig haben statt OL. Lehne und Wiener OF. und lesen of und oufentina tr., eine Lesart, die desshalb unstatthaft ist, weil 1. Faventia (h. Faenza in Oberitalien) zur trib. pollia gehörte, (s. C. L. Grotefend in Zimmermanns A. Z. 1836. S. 920 f.) und 2. die aus dem gemeinen Dialekte herrührende Schreibung OF nur selten, dagegen die richtige regelmässige Schr. VF und OVF häufiger vorkommt. Sicher stand also vor OL noch ein P und für F ein L.

Fuchs, I. 169. II. 349. Reinesius, cl. VIII. Nr. 26. Winkelmann, Beschr. v. Hessen S. 173. Lehne, Nr. 222. Steiner, Nr. 326.

227. P. SOLIVS.
P. F. VOL. SV
AVIS. VIANA.
MILES. LEG. XXII.
PRIM. AN
XXXXVII. STI

Publius Solius, Publii filius, voltinia (tr.) Suavis, Viana [1]) *miles leg. XXII primigeniae, annorum XXXXVII. stipendiorum . .*

Dieser unten beschädigte Grabstein wurde 1632 dahier gef. und ist nicht mehr vorhanden. Die Abschrift bei Reinesius ist unrichtig.

Fuchs, I. S. 174. II. 246. Act. acad. pal. II. 138. Schöpflin, I. 441. Reinesius, cl. VIII. Nr. 38. Wiener, p. 130. Lehne, Nr. 232. Steiner, Nr. 325.

Anmerk. 1) Stadt in Rhätien j. Wain.

228. TOGITIO. SO
LIMARI FIL
BFIVS TAG. F. EX
TESTAMENTO.

Togitio, Solimari [1]) filio B.. fius Tag(l.) filius ex testamento [2]) (fieri curavit).

Grabstein, welcher 1634 bei Erbauung der Gustavsburg herausgegraben, lange Zeit in der Albansschanze zu Mainz aufbewahrt, darauf nach Mannheim gebracht wurde, wo er sich im Antiq. gegenwärtig befindet. Ueber der Inschr. das Bild eines Reiters, hinter ihm ein Soldat mit einer Lanze.

Fuchs, I. 100. mit einer Abbildung. Reinesius, VIII. Nr. 42. Montfaucon, IV. c. V. mit einer Abbildung. Gräff, Nr. 39. Steiner, Nr. 324.

Anmerk. Das L in SOLIMARI ist umgekehrt eingehauen. An SVOMARI, wie Fuchs meint, ist nicht zu denken. 2) Die 3. und 4. Zeile fehlen bei Fuchs und Montfaucon. Ich theile sie nach Gräff mit. In dem Namen BFIVS fehlt zwischen B und F ein Buchst., oder ist F für ein E zu nehmen und Beius zu lesen?

Kostheim.

Dorf bei Mainz.

229. PARTHCI
Parthici.

Verkehrt eingravirte Schrift auf einem dahier gef. und in der Sammlung des Grafen von Kesselstadt zu Mainz befindlich gewesenen goldenen Ringe. Zwischen R und TH i-t in Form eines graden Schwerdes eine Figur eingeschnitten.

Lerch, Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 90.

Kastel.

Stadt und Festung auf der rechten Rhein- und Mainseite. Unter Kaiser Augustus wurde hier zum Schutze des Rheinüberganges ein Castell gebaut. Bürgerliche Wohnungen kamen später hinzu und es kommt darin nach Inschr. eine Strasse, oder ein Quartier unter dem Namen Vicus Meloniorum vor. Dieser Ort gehörte zur Civitas Mattiacorum, ein Name, den man bisher unrichtig dem Orte selbst gab.

230. IVN. REG
PLAT. DEX
EVNTI. NID.
T. VETER. A
TESSAS. ET.
S. MASC. CO
NCESSVS.
D. FECER.

Junoni reginae platea dextra [1]) *eunti Nidam Titus Veter Atessas et Sextus Mascus Concessus dedicando fecerunt.*

Auf dem Fussgestell einer kleinen bronzenen Statue der Juno, gef. 1820 bei den Festungsarbeiten unter den Trümmern eines Gebäudes, gegenwärtig im Museum zu Wiesbaden aufbewahrt. Neben ihrer Seite lag beim Auffinden nachfolgende Bronzeninschr. Nr. 231. In dem Worte eunti sind T und I, in MASC. M und A ligirt.

Quartalbl. des Kunstv. zu Mainz I. Jahrg. 2. Hft. S. 11. Lehne, Nr. 49. Abbild. Taf. XIII. 55. Steiner, Nr. 348.

Anmerk. 1) Die erste Auflage und Lehne haben plateae dextrae, welche Lesart ich für unrichtig halte und an deren Stelle den Abl. loci vorschlage. Dieses Bild setzten die beiden obengenannten Männer auf der Strasse rechts, wenn man nach der Nida (der Name dieses Flüsschens kommt hier zum erstenmale urkundlich vor) geht. Zur näheren Verständigung sei hier nur kurz bemerkt, dass durch das Castell die Römerstrasse nach der Nida zog; sie heisst gegenwärtig die Steinstrasse und ist noch an mehreren Stellen erhalten. Wer auf dieser Strasse im Castell nach der Nida ging, der musste, ehe er das prätorische Thor des Castells, durch welches die Nidastrasse zog, erreicht hatte, die Durchkreuzung der Principalstrasse überschreiten. Hier lag ihm zur Rechten ein Theil der nach der linken Principalporte und ihm zur Linken der andere Theil der nach der rechten Principalporte ziehenden Principalstrasse des Castells, und auf der zur Rechten des Reisenden liegenden Principalstrasse war dieses Bild in einer Nische an einem Hause aufgestellt. Dieselbe Stellung hatte auch das in nachf. Inschr. bemerkte Bild. Lehne nimmt zwar auch eine Strassendurchkreutzung an, übersetzt aber unrichtig „auf der Strasse rechts, wo man nach der Nidda geht." Dieses verleitet zu glauben, dass der Reisende die Hauptstrasse bei der Durchkreuzung verlassen und sich rechts in die Principalstrasse begeben habe, um nach der Nida zu gelangen. Ich glaube daher übersetzen zu müssen: „auf der Strasse rechts, wenn man (nämlich auf der Hauptstrasse) nach der Nidda geht." Richtig hat dagegen Lehne übersetzt „auf der Strasse rechts", ob er gleich plateae dextrae unrich-

tig liest. Hiernach ist auch noch in der kl. Karte der Annalen des V. für nass. Alterth. II. 3. Hft. Tab. I. die Zeichnung der Strasse bei Kastel, wobei die Bemerkung „platea dextra eunti Nidam“ unrichtig. Zu bemerken ist hier noch, dass der Theil der Principalstrasse, welcher eundi Nidam zur linken Hand lag und nach der rechten Principalporte zog, die Richtung nach Wiesbaden hatte, während der andere Theil nach dem Main zog, woraus sich deutlich genug ergibt, dass man nicht die platea dextra eunti Nidam einschlagen konnte, um dahin zu gelangen, sondern auf der graden Hauptstrasse bleiben musste.

231. I. O. M.
PLAT. DEXT. E. N.
ADIVT. SEXTVS.
LIBERAL. SPERAT.
AMMON. SE
CVNDAN. MIL.
D. S. FEC.

Jovi optimo maximo platea dextra eunti Nidam [1]) *Adjutorius* [2]) *Sextus, Liberalis Speratus, Ammonius Secundanus milites de suo fecerunt.*

Diese im mainzer Museum aufbewahrte Inschr. lag beim Auffinden 1810 neben der vorhergehenden Nr. 230. Sie steht auf einem Piedestal von Bronze. Das darauf befindlich gewesene Bild Jupiters war nicht mehr vorhanden.

Lehne, Nr. 13. Steiner, Nr. 349.

Anmerk. 1) S. die Erklärung in der vorherg. Inschr. und Comm. a. v. Bivii Trivii etc. 2) Lehne liest „Jovi optimo maximo, plateae dextrae eunti Nidam adjutori“ und bezieht adjutori als Prädicat auf Jupiter. Dieses ist, wie ich glaube, unrichtig, denn als Prädicat müsste dem Gebrauche zufolge adjutori gleich nach Jovi opt. max. folgen. Ich schlage daher vor ADIVT als bekannten Namen: Adjutor oder Adjutorius zu fassen.

232. MA . RI. MELIAE. E . . .
PRO. FELICITA
TE. PVBLICA
CIVITATIS.
MATII.
. IVES. WSINO.
BATES.

Ma(t)ri Meliae [1]) *e(x voto) pro felicitate publica civitatis Mattii* [2]) *(c)ives W(i)sinobates.* [3])

Diese Altarinschr. wurde 1805 bei Anlegung des Forts Montebelle gef. Es waren Bruchst., die Prof. Müller bei ihrer Auffindung sammelte und zusammenlegte, dass nun ein Ganzes zum Vorschein kam. Das merkwürdige Denkmal, worauf eine dea mater mit dem Hunde abgebildet war, wurde, ehe es in Sicherheit gebracht werden konnte, vermauert.

N. Müller, in den Annalen des Nass. A. V. II. 2. Hft. S. 110 mit einer Abbildung Taf. II. Steiner, Nr. 362.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Deae matres. 2) S. Comm. a. v. Civitates. 3) Friedemann in d. nass. Zeitschr. der Wanderer 1849 Nr. 22—24, sodann im Archiv für Hess. Gesch. B. VI. Hft. 2. S. 356 zieht die cives Wsinobates in Zweifel und hält diese Stelle diplomatisch unsicher. Da aber der als Geschichtsforscher rühmlich bekannte glaubwürdige Herausgeber dieser Inschr. eine Zeichnung des Denkmals mittheilt, nach welcher er edirt, so nehme ich für meine Person die Richtigkeit der Abschrift nach dem Originale an. Dass Müller zwei Lesarten: Wsinobates und Wusinobates vorschlägt, beweist noch nicht, wie Friedemann glaubt, die Unsicherheit der edirten Stelle. Beide Lesarten können allerdings darauf hin von derselben entnommen werden. Das W fordert einen Vocal. Ist dieser ein I und soll es Wisinobates heissen, so ist hierzu hier weder Raum noch irgend ein Zeichen einer Ligatur vorhanden. Für diesen Fall muss alsdann angenommen werden, der Steinmetze habe das I vergessen. Der deutschklingende Name mag hier kein Anstoss sein. Wir haben im Rheingebiet dergleichen deutsche Namen noch verschiedene andere (s. Comm. a. v. Namen) und dieser deutsche Namen, welchen die Stadt Aquae Mattiacae neben diesem röm. Namen schon im 3. Jahrh. führte, fügt sich in seiner damaligen urkundlichen Schreibung unter Weglassung der lat. Sylbe NO ziemlich genau an die in späterer Zeit vorkommende urkundliche Form Wisibadun. Soll aber die Stelle: Wusinobates gelesen werden, so scheint das W noch ein V zu enthalten und jener Buchst. theilweise doppelt zu fungiren, s. Comm. a. v. Abkürzungen. In diesem Falle wären wir, in Betracht der hier stehenden Sylbe NO, und dass W oft in B verwandelt erscheint, den Buccinobantes des Amm. Marcell. lib. XXIX., die Friedemann (Archiv f. Hess. Gesch. B. VI. Hft. 2. S. 356) weder diplomatisch, noch historisch für begründet erachtet, urkundlich auf der Spur; aber durch diese Folgerung aus der zweiten Lesart, ist keineswegs eine eigene und dritte Lesart, die man dem Herausgeber aufbürden will, entstanden, um die Unrichtigkeit der Edition darzuthun. So viel zur Rechtfertigung der Edition Müllers. Ueber die sprachliche und darauf sich stützende historische Bedeutung der Sylben Wis und Wus und die Bucinobantes. Näheres in meiner Geschichte und Topogr. der germ. Provinzen.

233.

.

.

. COS. IIII

. . . PROCOS . .

. . . AVREL. TITIAN

. . . TVS. D. LEG. VIII. AN

. . INIAN. EX CORN

. . PATERNIVS. AVITVS. ET.

. . NI. PETIANVS. CORNIC

. . NIVS. ATTIANVS. RERP

. . SINVS. CONSTANT. RESTI

TVTVS. COMM. COS. DEVO

TISSIMI. NVMINI. EIVS.

(*Imperatori caesari*, *Marco Aurelio Antonino*, *pio*, *felici augusto*, *parthico maximo*, *britannico maximo*, *tribuniciae potestatis XVI* [1]) *imperatori II*) *consuli IV.*, (*patri patriae*) *proconsuli*, (*Marcus*) *Aurelius Titianus* (*promo*)*tus decurio legionis VIII antoninianae ex cornicularis*, *Paternius Avitus*, (*et Antonius*) *Petianus cornicularii*, [2]) *Antonius Attianus*, *Respectus* (*Ur*)*sinus*, *Constantius Restitutus*, *commentarienses* [3]) *consulis devotissimi numini ejus.*

Im J. 1811 wurde diese Inschr. in der Nähe der Shhiffbrücke, 100 Schritt oberhalb der ehemaligen Römerbrücke bei Kastel im Rkein gefunden und in das Museum zu Darmstadt gebracht. Auf der rechten Seite ist die Schrift durch das Wasser beschädigt worden.

Lehne, S. 385. Nr. 127. **Steiner**, 339.

Anmerk. 1) Diese Inschriftreste beziehen sich auf Caracalla und auf ihn deuten unstreitig die erhaltenen Stellen Cos IIII. der ersten und LEG. VIII. ANTONIAN. der 8. und 5. Zeile. Aus diesen ergibt sich Folgendes. Vier Kaiser kamen zum 4. Consulate: Antoninus Pius, Commodus, Caracalla und Elegabalus. Von diesen 4 war nur Caracalla zur Zeit des 4. Consulats, wie bekannt, in Germanien. Aus Furcht und Schmeichelei setzten ihm seine Beamten damals Denkmale, viele Legionen und Cohorten gaben sich den Beinamen antoniniana, namentlich wie hier steht, die achte Legion. Zwar wurde sie schon unter Marc. Aurelius und Verus ebenso genannt, allein unter Commodus ging dieser Name ab und wurde erst unter Caracalla wieder angeführt. Ein Devotionsdenkmal (wie der Schluss der Inschr. anzeigt), welches in Germanien

einem Kaiser, während seines 4. Consulats errichtet wurde, kann sich bei dem Zusammentreffen solcher erwähnten Stellen, namentlich auch nach der: DEVOT. NVMINI. EIVS, wie sie auf noch 2 anderen Steinen, Saalburg (Homburg) Kattwigk (Niederlande) vorkommen, nur auf den Kaiser beziehen, der in seinem vierten Consulat in Germanien war, also nur auf Caracalla, welchem zu Ehren erwiesenermassen Denkmale zu Steinbach, Nottingen (Baden), Saalburg (Homburg), Kattwigk (Niederlande) errichtet wurden. Nicht so genau, wie bei Steinbach, Nottingen, Saalburg und Kattwigk lässt sich die Zeit der Errichtung dieses Denkmals bestimmen. Caracalla führte den Titel COS. IIII von 213 bis 217 5 Jahre nacheinander und während dieser Zeit die Titel trib. potest. XV. XVI. XVII. XVIII. XIX., also auf jedes Jahr einen andern. Da nun einer dieser Titel bei der Angabe des Titels COS. IIII fehlt, so bleibt es ungewiss, welches dieser 5 Jahre das der Errichtung ist. Wahrscheinlich ist es, wie bei Steinbach, Saalburg der Anfang des Jahres 213, also das der trib. potest. XVI., als Caracalla seinen Feldzug gegen die Germanen vorbereitete, wesshalb ich in der Ergänzung die darauf bezüglichen Stellen einrückte. Hiernach ist meine Angabe in der ersten Auflage theilweise zu berichtigen. 2) S. Comm. a. v. Cornicularius. 3) S. Comm. a. v. Commentarienses.

234. AVLVS. CORAVLVS
MIL LEG. XXII. P. P. F. QVI
VIXIT. ANNIS. XXXIII.
STIP. XIIII. CIVES.
CIVITATE. ANCHES
MVSANVS. DIATR.
ET. MVCAPOR. MV
RALIS. MIL. LEG.
FRATRES. ET. CONTV
BERNALES. OPT.
PIETATE. FECERVNT.

Aulus Coraulus, miles legionis XXII primigeniae piae fidelis, qui vixit annis XXXIII, stipendiorum XIV, civis (ex) civitate Anchesmusanus [1]) *diatr(etarius)* [2]) *et Mucapor Muralis, miles legionis . . . fratres et contubernales opt(ima) pietate fecerunt.*

Diese nicht mehr vorh. Inschr. befand sich in der Mauer der Martinscapelle, wo sie Huttich am richtigsten, Brower fehlerhaft abschrieb.

Huttich, fol. 19. Brower, Ann. Trev. I. 189. Fuchs, I. 167. Gruter, 328. 7. Wiener, p. 130. Lehne, Nr. 217. Steiner, Nr. 353.

Anmerk. 1) Die Abschr. ist bei dieser Stelle unrichtig, wahrsch. stand hier blos civis Anchesmusanus oder civis ex civitate Anchesmusana. Anchesmus war ein Seehafen gegen Corcyra über, zwischen den Inseln Panormis und Cassiope, bei Strabo VII. c. 7. 5. 3. Onchesmos genannt, in der Nähe des h. Aegios Saranta. 2) S. Comm. a. v. Artes.

335. D. M.
M. AVRVNCVLEIO.
IVLIANO. EQVITI.
ROMANO. HEREN
NIVS. VICTORINVS.
VIC. LEG. LEG. XXII.
STIP
.
.
. . . . POSVIT.

Diis Manibus Marco Aurunculeio Juliano, equiti romano, Herennius Victorinus vir clarissimus [1]) *legatus legionis XXII. stipendiorum posuit.*

Huttich hat diesen am Rheinufer bei Kastel gefundenen und nicht mehr vorhandenen Stein 1590 abgeschrieben. Johannes und Apian haben unrichtig copirt. Fuchs nahm seine Abschrift von Huttich.

Fuchs, I. 92. II. 393. Huttich, 36. Lehne, ges. Schr. 195. Nr. 214. Borghesi, l. c. p. 3. Steiner, Nr. 345.

Anmerk. 1) Lehne und Fuchs und ich in der ersten Auflage lesen „vicarius legati.“ Da aber diese Dienststelle gänzlich unbekannt ist und nirgends vorkommt, so muss mit Borghesi angenommen werden, dass in der Schrift die, bei Nennung eines Legaten fast allgemein übliche Titulatur „vir clarissimus“, angedeutet durch die Buchstabennoten V. C. gestanden habe.

Browser Ann. trev. I. 120. erzählt, er habe einstens bei Kastel einen Stein mit folgender Schrift gesehen.

D. M.
A. L. AVRVNCVNLEIO.
TRIBVNO. EQVITI. RO
MANO. HERENNIVS. VI. TO
. . NVS. MIL. LEG. XXII.

Sie ist eine fehlerhafte Abschr. von obiger Inschrift.

236. FL. IVLIO. MATERNO.
VET. LEG. XXII. PR. P. F.
MISSVS HONESTA.
MISSIOME. EX.
DVPLICARIO.
FL. SABINVS. ATTILIVS.
VET. ET.
FL. IVLIVS. REGINVS.
MIL. LEG. XXII.
FRATRES. ET. HEREDES.
ET. SIB. VIV.

Flavio Julio Materno, veterano legionis XXII. primigeniae, piae, fidelis, missus honesta missione, ex duplicario, Flavius Sabinus Attilius, veteranus et Flavius Julius Reginus (miles) legionis XXII fratres et heredes et sibi vivi (fecerunt).

Diese nicht mehr vorh. Inschr. führt Apian als in der Martinscapelle eingemauert an. Muratori setzt den Fundort nach Mainz. Fuchs hat eine andere Zeilenabtheilung.

Apiani, p. 433. Gruter, 346. 4. Fuchs, I. 170. Muratori, p. 814. 6. Wiener, p. 129. Lehne, Nr. 224. Steiner, Nr. 412.

Anmerk. 1) Drei Brüder mit dem Familiennamen Flavius. 2) S. Comm. a. v. Duplarii.

237. HERCVLI
M. SEPPIV
CREON.
D. D.

Herculi M. Seppius Creon dat dedicat.

Diese Inschr. wurde 1844 dah. gefunden und befindet sich in der Sammlung des A. V. zu Mainz.

Klein, Zeitschr. d. A. V. I. B. I. Hft. S. 65. Nr. 13. Katalog, S. 61. N. 18 a.

238. MERCVR
M. SEPPIVS
CREON
EX. IVSSV
POSVIT.
L. L.

Mercurio M. Seppius Creon ex jussu posuit laetus lubens.

Diese dahier 1844 gef. Inschr. befindet sich in der Sammlung des A. V. zu Mainz aufbewahrt.

Klein, Zeitschr. I. B. I. Hft. S. 63. Nr. 8. Katalog, S. 60. N. 23 a.

239. IN. H. D. D. DEAE. VIRTVTI. BELLO
NE. MONTEM. VATICANVM.
VETVSTATE. CONLAPSVM.
RESTITVERVNT. HASTIFERI. CI
VITATIS. MATTIACOR. X KAL.
SEP. IMP. I MAXIMINO. AVG
ET. AFRICANO. COS. HI. QVORVM. NO
MINA. I. STA. SVNT.
C. MEDDIGNATIVS SEVERVS CVR. BIS.
L. LEVINIVS. QVIETVS. TERTINIVS. ARROSVS.
T. VITALINIVS. PEREGRINVS. MACRINIVS. PRISCVS.
CONSTANTIVS. MARCIANVS. ATRECTIVS. CVPITIANVS.
C. RIXSIVS. ADNAMATVS. PERRIVS. IVSTINVS.
C. IAMILLIVS. CRESCENS. ATTONIVS. ASCLEPIVS.
TITIVS. BELLATVLVS. VRSIVS. MATVRVS.
TITIVS. SEVERVS. STATVTIVS. SECVNDINVS.
LICINIVS. COSTAS. SERVANDIVS. SENVDVS.
LVTATIVS. VICTOR.

In honorem domus divinae, deae Virtuti Bellonae [1] *montem vaticanum vetustate conlapsum* [2] *restituerunt hastiferi civitatis Mattiacorum* [3] *X Kalendas Septembris imperatore Julio Maximino augusto et Africano consulibus, hi, quorum nomina infra scripta sunt. Cajus Meddignatius Severus curator bis C. Levinius Quietus, Tertinius Arrosus, T. Vitalinius Peregrinus, Macrinius Priscus, Constantius Marcianus, Attrectus Cupitanus, C. Rixsius Adnamatus, Perrius Justinus, C. Jamillius Crescens, Attonius Asclepius, Titius Bellatulus, Ursius Maturus, Titius Severus, Statutius Secundinus, Licinius Costas, Servandius Senudus, Lutatius Victor.*

Diesen im mainzer Museum befindlichen Devotions- und Baudenkstein fand Lehne 1809 vor dem wiesbader Thor unter vielen Särgen, welche wahrsch. in merovingischer Zeit aus zerstörten röm. Denkmalen verfertigt worden sind. - Der Name des Kaisers ist vertilgt, jedoch noch ziemlich lesbar.

Lehne, Nr. 90. Orelli, 4983. Steiner, Nr. 351. Katalog, S. 35. N. 26.

Anmerk. 1) Dieser alle Tugenden, die zum Kriege gehören, darstellenden Göttin Virtus Billona, welcher Scipio Alfricanus zuerst einen Tempel erbaute, sind anderwärts auch noch Denkmale errichtet, so zu Bretten in Siebürgen „Spei Virtuti, Victoriae." Gruter, p. 3. Nr. 4; zu Essekh an der Donau Virtuli et Honori. Gruter p. 100. Nr. 4. dazu vergl. man eine Inschr. von Köln, Honori et Vavori." 2) Dieses wahrscheinlich zu Drusus oder Trajans Zeit erbaute Hochgebäude, dessen Wiederherstellung 18 Lanzenträger (eine polizeiliche Wache des Bezirks) besorgten, war ein Militärgebäude, das nach Lehnes Meinung seinen Namen durch den Umstand erhalten hatte, dass auf dem vaticanischen Berge zu Rom ein Tempel des Mars, mit welcher Bellona immer zugleich verehrt wurde, stand. Der Name mons bedeutet hier keine Erderhöhung, sondern nach den Worten „vetustate conlapsum" ein grosses Gebäude. So nennt Cicero Pisonem c. 21. ein grosses Geb. bei Tusculum: „montem tusculanum." 3) Civitas bedeutet hier nicht den einzelnen Ort, wo das Denkmal gef. wurde, sondern den Bezirk. S. Comm. a. v. Civitates. 4) 23. Aug. 226 n. Chr. Imp. Cai. Jul. Verus Maximinus und Cajus Julius Africanus. 5) Bei dem Namen dieses Curators (Einnehmers) bemerkt Lehne: „Da er als ihr Anführer dasteht, so ist zu glauben, dass diese hastiferi zu Beitreibung der Abgaben gebraucht wurden."

240. D. M.
TI. CL. D.
LIB
T

Diis Manibus Tiberio Claudio Drusi liberto?

Nicht mehr vorh. Inschr. auf einem grossen Wackenstein.

Fuchs, II. 175. Steiner, Nr. 356.

Anmerk. Diese Lesart nach Fuchs.

241. L. ONIVS. Q. F. ANCHARIVS
I. MAG: SIBI. ET. SVIS. VIV.

Lucius Onius, Quinti filius, Ancharius, primus magister 1) *sibi et suis vivus.* 2)

Dieses nach Muratori dahier gef. Denkmal ist nicht mehr vorhanden.

Muratori, III. p. 1720. 6. Lehne, Nr. 314.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Magister vici. 2) S. Comm. a. v. Grabdenkmale.

242. L. CI
L. F. CLA VIRVM (sic.)
TERTIVS. > LEG.
XI. C. P. F. H. S. E.
CORNELIA.
MVSA. VXOR. H. F. C.

Lucius Ci(ssonius?), Lucii filius, claudia (tr.), Viruno [1]*), Tertius, centurio legionis XI. claudiae piae fidelis hic situs est. Cornelia Musa* [2]*) uxor heres faciundum curavit.*

Diese nicht mehr vorhandene Grabschr. war nach Fuchs in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. an der Martinsklause eingemauert.

Fuchs, II. 83. Lehne, Nr. 171. Steiner, Nr. 346.

Anmerk. 1) Virunum, auch unter dem Namen Colonia Claudia Virunum bekannt, war die erste Colonie, welche K. Claudius in Norirum stiftete. Sie lag bei dem h. Orte Volmark in Körnthen. 2) Auf einem Denkm. zu Rom (Murator. II. p. 807, 7.), eine Inschr. mit dem Namen Cornelia Musa und den Worten: „clienti carissimae piissimae fem.“ Lehne glaubt, diese sei die Gattin des Tertius gewesen.

243. DIS. M.
L. PLAVTIANO.
PLAVTII. LIB.
ALEXANDER.
THRAL. PL. SER
E. P. L. B. M.
P. F.

Diis Manibus Lucio Plautiano, Plautii liberto, Alexander, Thralles [1]*), Plautii servus, e pecunia liberti bene merenti poni fecit.*

Diesen Grabstein fand Fuchs. Wo sich derselbe befindet, ist unbekannt.

Fuchs, II. 175. Lehne, Nr. 344. Steiner, Nr. 353.

Anmerk. 1) Diesen Namen hatte der Sclave wahrscheinlich von der St. Thralles in Lydion.

244 . . M.
. . FVFIDIO.
. . . ATORI
. . . ARIO. EX
. . IA. BRI
. . . ELV
. . N. LXXII.
. . INAS. ET.
. . IB. F. C.

(Diis) Manibus . . Fufidio [1]) (negoti)atori [2]) (gladi)ario ex (provinc)ia Bri(tanniae S)elu(rum [3]) annorum LXXII (Just)inus et . . l)iberti faciundum curaverunt.

Diese ehemals an der Georgscapelle eingemauerte Inschr. ist nicht mehr vorhanden.

Fuchs, II. 173. Lehne, Nr. 333. Steiner, Nr. 360.

Anmerk. 1) Dieser Name kommt bei Muratori I. 469. 3. II. 705. 1. vor. 2) Diese Ergänzung nach einer mainzer Inschr. Nr. . S. Comm. a v. Negotiator. Lehne liest negotiatori argentario, worunter ein gewöhnlicher Wechsler, nicht ein Banquier zu verstehen ist. 2) Die Seluren wohnten in der röm. Provinz Britannien. Ihre Hauptstadt hiess Isca Selurum, j. Caer-Leon.

245. D. M.
T· FLAVIO. CRE
SCENTI. MARITO,
AVRELIA. SAMIS.
CONIVNX. M. F. C.
VIXIT. ANN. XXXXVI.

Diis Manibus Tito Flavio Crescenti marito Aurelia Samis conjunx monumentum fieri curavit. Vixit annis XLVI.

An der Georgencapelle in früherer Zeit befindlich und jetzt nicht mehr vorhanden.

Fuchs, II. 174. Lehne, Nr. 328. Steiner, Nr. 359.

246. CLAVDIAE.
PRIMIGENIAE . .
CONIVGI. KARISSIMAE.
QVAE. VIXIT. AN
XXVIII. M. IIII.
ZOSIMVS. INFE
LICIS . . .
F

Claudiae Primigeniae conjugi carissimae, quae vixit annis XXVIII mensibus IV. Zosimus infelicissimus fieri (curavit).

Dieser Inschriftstein, auf welchem die Verstorbene abgebildet war, befand sich an der St. Georgscapelle. Ist abhanden gekommen.

Fuchs II. 173. Lehne, Nr. 323. Steiner, Nr. 355.

247. . . . MANIBVS.
SACRVM . .
.
.
. . . IO
. . . ATIONIS.
. . . ESCENTI.
LVCILIVS. LVCI.
LIANVS. PATER.
FILIO. PIENTISSI
MO
MOER

(Diis) Manibus sacrum . . . (Lucil)io (optimae expect)ationis (adol)escenti Lucilius Lucilianus pater filio pientissimo moerens (posuit).

Dieses nicht mehr vorhandene Fragment, welches nach Fuchs „wie ein Schatten der alten Römer in Holland herumwandert," war in der Georgencapelle befindlich.

Fuchs, II. 178. Lehne, Nr. 309. Steiner, Nr. 357.

248.
PEDITVM. SINGVLARIVM. VICTORIA.
PERPETVA. FILIA. ET. HERES. E. LVCILLA.
PRISCA. COIVX. ET. VICTORINA. ET. GABR . . .
ILA. ET. IVLIA. SORORES. F. C.

(Victorino) peditum singularium [1]) *Victoria Perpetua filia et heres et Lucilla Prisca conjux et Victorina et Gabrila et Julia sorores fieri curaverunt.*

Sarginschrift auf der vorderen Seite, 1808 dahier bei den Festungsarbeiten gefunden, im mainzer Museum aufbewahrt. Der Deckel ist abhanden gekommen. Auf demselben standen ohne Zweifel Namen und Eigenschaft des Verstorbenen.

Lehne, Nr. 279.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Singulares.

249. C. IVLIO. C. F. VOLT.
. . S. DEC. ALAE. PI
CENTINE. AN. XXXXVIII.
T. F. H. F. C.

Cajo Julio, Caji filio, voltinia . . . s, decurioni alae picentinae, [1]) *annorum XLVIII, testamenti formula heres fieri curavit.*

Auf diesem an der alten Stadtmauer eingemauerten, jetzt nicht mehr vorhandenen Inschriftsteine befand sich die Abbildung eines Reiters en relief. Gamans nahm Abschrift und sendete sie an Fuchs.

Fuchs, II. 71. Lehne, Nr. 271. Steiner, Nr. 344.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Ala picentina.

250. . NELIA
CHE
T SV

Nicht mehr vorh. Fragment.

Fuchs, II. S. 180.

251. SERENVS
VI FATI
TVS.

Nicht mehr vorh. Fragment.

Fuchs, II. 180.

252.
Q. F. FAB. SACRI
. . . . AN V. H. S. E

. . . *Quinti filius, fabia (tr.), Sacri(ponto)* [1]) *annorum (L)V hic situs est.*

Dieses nicht mehr vorh. Fragment fand Gamans an der Martinsclause eingemauert.

Fuchs, II. 169. Lehne, Nr. 250.

Anmerk. 1) Sacripontus in der Nähe von Präneste und Signia, j. unbekannt an welcher Stelle.

253.
. . VS. RVFI
SER. FFCIT. S.
ET. SAB . . S.

. . . . us Rufi ser(vus) fecit sibi et Sab(inae) s(uae).

Bruchst. eines Grabst. in einem Weinberge bei Castel gef. und im Jahr 1720 als Mauerstein verwendet.

Fuchs, II. S. 171.

254. SEC. METTIVS. C.
F. ST. F. VIBI. MIL
LEG. XIIII. AN . . .

Secundus Mettius, Caji filius, stellatina (tr.) Foro Vibii [1]) miles legionis XIV. annorum.

Dieses dahier von Fuchs gefundene Fragment, welches „vor das kurfürstl. Schloss gebracht wurde,“ ist nicht mehr vorhanden. Unrichtig hat Lehne SEXtus. Die Abbildung bei Fuchs zeigt SEC. Ferner hat Lehne unrichtig METIVS. Die Abbildung bei Fuchs zeigt eine Ligatur von E mit T, wodurch in Verbindung mit dem allein dastehenden T zwei T T, grade wie in der zahlbacher Grabschrift des Bruders Quintus Mettius erscheinen.

Fuchs, I. 149. mit einer Abbildung. Lehne, Nr. 186. Steiner, Nr. 347.

Anmerk. 1) St. in Ligurien am Po.

255. IA
H
D. D.

In honorem domus divinae.

Inschr. auf einer 1793 gef., jetzt im mainzer Museum befindl. Basis. Auf einer viereckigen Unterlage, deren 4 Seiten die Bilder der Juno und Minerva, des Hercules und Mercur zeigen, steht ein kleines Achteck. Sieben Seiten desselben haben die

Bilder des Saturn, des Sol, Jupiter, Mars und Mercur, der Juno und Luna; auf der achten Seite obige Inschr. Wahrsch. stand auf diesem ein Viereck, darauf ein Achteck bildenden Basiment eine Statue.

Lehne, Nr. 116. Taf. I. 2. **Katalog**, S. 37. Nr. 35. **Steiner**, 340.

256. IN. H. D. D.
DEABVS. NIM
PHIS. SIGNA. ET.
ARAM. C. CA
RANTINIVS
MATERNV
S. PRAEFECT
VS. AQVE.
V. S. L. L. M.

In honorem domus divinae, deabus Nimphis signa et aram Cajus Carantinius Maternus, praefectus aquae, votum solvit laetus lubens merito.

Diese im mainzer Museum befindl. Ara wurde 1813 bei den Festungsarbeiten gefunden.

Lehne, Nr. 101. **Steiner**, Nr. 338. **Katalog**, S. 37. n. 31.
Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Praef. aquae.

257. MERCVRIO
PAT. SANCTINVS.
M. M. COS. V. S. L. L.
M. IMP. COMMOD
O. IIII. ET. VIC
TORINO. II.
COS.

Mercurio Paternus Sanctinus, memorialis [1]) *consulis votum solvit laetus lubens merito imperatore Commodo IV et Victorino II consulibus.* [2])

Diese Ara wurde 1771 gefunden, befand sich in der Alterthumssammlung zu (Hessen) Kassel und ist jetzt nicht mehr vorhanden.

Fuchs, II. 391. **Lehne**, Nr. 76. **Steiner**, Nr. 358.
Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Memorialis. Unrichtig liest Fuchs manumissus consulis. Ein freigelassener Sclave hiess nicht manumissus,

sondern libertus, die Handlung der Freilassung aber manumissio. 2) K. Commodss und M. Aufidius Victorinus jener zum 4., dieser zum zweitenmal Consul 183 n. Chr.

258. MERCVRIVM. DOMES
TICVM. C. IVLIVS. SATTO.

Mercurium domesticum [1]) *Cajus Julius Satto.*

Inschr. unter der gallisch gekleideten, in einer Nische stehenden Halbfigur des Mercur, bei Erbauung eines Hauses vor dem frankfurter Thor gef. und gegenwärtig im mainzer Museum befindlich.

Lehne, Nr. 80. Taf. IV. 9. Steiner, Nr. 341. Katalog, S. 34. n. 21.

Anmerk. 1) Ein Lar zur Beschützung des Hauses. Auch andere Gottheiten wurden zu Hausgötter gewählt, z. B. Fortuna domestica, Silvanus domesticus.

259. I. O. M.
ET. IVN. REG.
FINITIVS. FI
DELIS. MIL.
N. CADDA
RENSIVM.
IN. SVO.
POSIT.
FVSCO. ET.
DEXTR. COS.

Jovi optimo maximo et Junoni reginae Finitius Fidelis, miles numeri* [1]) *Caddarensium* [2]) *in suo* [3]) *posuit Fusco et Dextro* [4]) *consulibus.

Schönes Piedestal, auf welchem wahrscheinlich eine kleine Statue stand, 1809 gef. und im mainzer Museum befindlich. Auf den drei andern Seiten sind Minerva, Hercules und Mercur abgebildet.

Lehne, Nr. 30. Taf. XIV. 56. Steiner, Nr. 369. Katalog. S. 32. n. 8.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Numerus.
2) S. Comm. a. v. Catharenses.
3) S. Comm. a. v. Possessor.
4) 225 n. Chr. Die Namen dieser Consuln sind nach Lehne nicht mit Gewissheit bekannt. Die Fasti nach Janson ab. Almeloon p. 239 führen jed. den M. Moccius Fuscus II. und L. Turpilius Dexter an.

260. I. O. M. IVN. REG.
C. IVSTIN.
FAVOR. VE. ET.
DESIDERATIA.
DESIDERA
TA. S. F. IN.
SVO. POSV
ERVNT. L.
L. L. L. L. M.

Jovi optimo maximo, Junoni reginae Cajus Justinus Favor, veteranus et Desideratia Desiderata, Sexti filia, in suo posuerunt laeti lubentes merito.

Dieser im mainzer Museum befindliche Gelübdestein wurde 1795 gefunden.

Lehne, Nr. 31. Taf. I. 1. Steiner, Nr. 368. Katalog, S. 32. n. 9.
Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Possessor.

261. . . D. D. I. O. M. ET
MELONI. CARANTVS.
. . IVCVNDVS. DE. SVO.
. . D. VICO. NOVO. ME
LONIOR. CETHEGO. ET. CLARO.
C O . S.

(*In honorem*) *domus divinae Jovi optimo maximo et* (*Junoni reginae*) *Meloni*(*i*) [1]) *Carantus* (*et*) *Iucundus de suo* (*dederunt*) *dedicaverunt vico novo Meloniorum Cethego et Claro consulibus.* [2])

Dieser Inschriftstein mit Bildnissen des Mercur, der Foecunditas, des Hercules, der Juno und Victoria geziert, wurde 1835 beim Graben der Fundamente eines neuen Hauses unter Massen von Brandschutt gefunden und in die Sammlung des hist. Vereins zu Wiesbaden gebracht.

Lehne, Nr. 48. C. L. Grotefend, in Zimmermanns Zeitschr. für A. W. 1838. S. 126. Steiner, Nr. 363.

Anmerk. 1) Sowohl die Erklärung Lehne's, als auch die der ersten Auflage sind in Bezug auf das Wort Meloni und die Stelle vico novo Meloniorum unrichtig. Das Wort Meloni(i) kann nach Grotefends richtigen Erklärung nur als gemeinschaftlicher Familienname der beiden Männer Carantus und Jucundus, nicht als Name einer Gottheit betrachtet werden. Hierzu vergl. eine Inschr. v. Iggelheim (Baiern) Nr. 820, wo

ebenfalls ein gemeinschaftlicher Familiennamen in ähnlicher Art vorkommt. Nach einer Inschr. zu Frankfurt am Main erscheint eine Melonia Junia. Der vicus novus Meloniorum, benannt nach dem Namen dieser Familie, war nach meiner Meinung eine Strasse oder ein Quartier neben und unter dem Schutze des Castells, worüber Näheres in meiner Gesch. der germ. Provinzen. 2) M. Cornelius Cethegus und. C. Crucius Clarus 170 n. Chr.

262. . . D. D.

.

NONI. RE.

.

LAETO. ET. CEREALI.

(In honorem) domus divinae (Jovi optimo maximo et Ju)noni reginae . . Laeto et Cereali consulibus. [1])

Zwei zu einem Denkmale gehörige Fragmente, 1808 in einem Brunnen gefunden und im mainzer Museum aufbewahrt.

Lehne, Nr. 42. Steiner, Nr. 342. Katalog, S. 33. n. 14.

Anmerk. 1) Aemilius Laetus und Anicius Cerealis 215 n. Chr. Der Katalog hat: . . . D D | . . M . . NONI | LAETO ET. CEREALI |

263.

. . N. REGINE.

. ESTINIVS. VE

. . . N. LEG. XXII.

.

(Jovi optimo maximo et Juno)ni reginae (A)estinius, veteranus legionis XXII

Dieses Fragment wurde 1808 in einem mit röm. Inschriftsteinen ausgefüllten Brunnen gefunden. Im mainzer Museum befindlich. Vergl. nachf. Inschr.

Lehne, Nr. 41. Steiner, 365. Katalog, S. 33. n. 13.

264. I. O. M. ET. IVNO.

AESTINIVS.

VETERAN . . .

. . CILLA. COIVNX. EIIVS.

RESTITVER.

Jovi optimo maximo et Junoni (reginae) Aestinius, veteranus (legionis XXII) (et Lu)cilla conjunx ejus [1]) *restituerunt.*

Dieses Fragment, gegenwärtig im mainzer Museum aufbewahrt, lag in demselben Brunnen, wo man die vorherg. Inschr. fand. Diese Inschr. beurkundet, dass das in der vorhergehenden bemerkte Denkmal von demselben Veteranen Aestinius erneuert und hergestellt worden sei.

Lehne, Nr. 44. **Steiner**, Nr. 366. **Katalog**, S. 33. n. 13.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sprachliches ad. II.

265. I. O. M.
ET. IVNON.
REGINAE.
L. SECVND
INIVS. FA
VORALIS.
IIIIIIVIR. AVG.
C. M. IN. SVO. P.

Jovi optimo maximo et Junoni reginae Lucius Secundinius Favoralis, sevir augustalis [1] *civitatis Mattiacorum* [2] *in suo* [3] *posuit.*

Dieser grosse viereckige Gelübdestein mit einem achteckigen Aufsatze, wurde 1808 in einem verschütteten Brunnen gefunden und befindet sich im mainzer Museum.

Lehne, in den Annalen des nass. A. V. I. 2. Hft. S. 24 — 26. **Lehne**, Nr. 36. **Steiner**, Nr. 350. **Katalog**, S. 33. n. 11.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Seviri augustales.
2) S. Comm. a. v. Civitates.
3) S. Comm. a. v. Possessor.

266. I. O. M.
IVNONI. RE
GINAE. VAL. QVILI
IVVS. PATERN
VS. D. C. MATTI.
EX. VOTO. POSI.
L. L. M DEDICATA.
X. K. OCT. TER. ET. BIS.
COS.

Jovi optimo maximo, Junoni reginae Valerius Quilinus Paternus [1] *decurio civitatis Mattiacorum* [2] *ex voto posuit laetus lubens merito. Dedicata (scil. ara) X Kalendas Octobris ter et bis consulibus.* [3]

Diese Ara wurde 1809 gefunden und befindet sich im mainzer Museum.

Lehne, in den Annalen des nass. A. V. II. 2. Hft. S. 22. Lehne, Nr. 34. Steiner, Nr. 367. Katalog, S. 32. Nr. 10.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Namen. 2) S. Comm. a. v. Civitates. 3) Die Namen der Consuln fehlen. Aehnliche Beispiele findet man bei Muratori 379. 1. und bei Reinesius p. 371. Diese Inschr. bezieht sich offenbar auf Kaiser. Lehne stellt 6 Beispiele auf, bei denen dieses der Fall gewesen; sie sind:

Im Jahr 161 Marc. Aurel. und Verus.
— — 208 Caracalla und Geta.
— — 268 Die beiden Philippus.
— — 233 Licinius und Gallienus.
— — 342 Constantius und Constans.
— — 491 Arcadius und Honorius.

Lehne nimmt den ersten Fall (das Jahr 161) der schönen Schrift wegen an. Auch die Namen (nomen, cognomen, agnomen) des Weihenden lassen diese Zeit vermuthen. S. Comm. a. v. Namen.

267. I. O. M.
IVNONI. REGI
NE. DVBITATI
VS. PRIMITER
VS. EX. VOTO.
. . SVO. POSVIT.
L. L. M.

Iovi optimo maximo Iunoni reginae Dubitatius Primiterus ex voto (in) suo [1]) po uit laetus lubens merito.

Diesen im mainzer Museum befindlichen Gelübdestein fand Lehne 1809.

Lehne, Nr. 29. Steiner, Nr. 370. Katalog, Nr. 32. S.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Possessor.

268. I. O. M.
ET. IVNO
NI. REG.
X. KAL. IAN.
PRESENTE. ET. ALBINO. C.
SEROTINI
VS. CVPITVS.
ET. CVPITIVS.
PROVIDENS.
FILIVS. IN. S.
FECERVNT.
L. L. M.

Iovi optimo maximo et Iunoni reginae X Kalendas Ianuarii Presente et Albino 1) *consulibus Serotinius Cupitus et Cupitius Providens filius in suo* 2) *feeerunt laeti lubentes merito.*

Dieser jetzt im mainzer Museum befindliche Altar wurde 1793 gef. Auf den drei andern Seiten sieht man Juno, Hercules und Minerva abgebildet.

Lehne, Nr. 27. Steiner, Nr. 371. Katalog, S. 31. Nr. 5.

Anmerk. 1) 23. December 246 n. Chr. Cons. Bruttius Praesens und Nummius Albinus. 2) S. Comm. a. v. Possessor.

269. I. O. M.
CONSERVATORI.
LICINI. TVGNA
TIVS. PVBLIVS.
IIVIR. C. T. IN. SVO.
VT. HABERET.
RESTITVIT.
ATTICO. ET. PR.
ETEXTATO.
COS.

Iovi optimo maximo conservatori Licinius Tugnatius Publius 1) *duumvir civium taunensium* 2) *in suo* 3) *ut haberet restituit Attico et Pretextato consulibns.* 4)

Auf einem Piedestal, dessen Statue nicht mehr vorhanden, 1808 bei den Festungsarbeiten gefunden. Auf drei Seiten die Bildnisse des Hercules, Mercur und der Minerva. Im Museum zu Mainz.

Lehne, Nr. 18. Abbild. Taf. XIV. 56. Orelli, 4982. Steiner, Nr. 352. Katalog, S. 32. Nr. 2.

Anmerk. 1) Das praenomen ist hier nachgesetzt. Diese Ausnahme findet man häufig bei Tacitus und andern Schriftstellern, selbst aus der Zeit des Augustus. 2) S. Comm. a. v. Civitates. 3) S. Comm. a. v. Possessor. Uebersetzt „erneuerte dieses Standbild, um es ferner auf seinem Eigenthum zu besitzen.“ 4) C. Mettius Atticus und C. Asinius Pretextatus 248 n. Chr.

270. LEGIO
XXII.

Inschr. auf einem Bausteine, welcher 1819 am Fusse eines umgestürzten Brückenpfeilers auf der Seite von Kastel gefunden und in das mainzer Museum gebracht wurde. Zur linken Seite des Rahmens der Schrift ein Capricorn, zur rechten ein Stier. Wegen der Signa ist dieser Stein merkwürdig. Aus diesem Steine folgern Lehne und Schaab das Daseyn einer steinernen Brücke zur Römerzeit. Braun widerlegt diese Ansicht.

Lehne, ges. Schr. Hft. 7. Nr. 248. Annalen des Vereins für nass. Alterth. 2. B. 3. Hft. S. 113. f. Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 36. f. Katalog, S. 50. n. 115.

271. SENICIO FE. — HELENIVS. — OF MODEST. —
ATTIANVS. — SATTONIS. —
COMMVNIS. — SINORVS. —

Töpfernamen auf Todtenlampen. Die drei ersten in Emele's Samml., die übrigen nicht mehr vorhanden.

Fuchs, II. 131. Steiner, Nr. 351. Emele, S. 17. 18. 19.

272. IVLIATVR.

Mit Griffel auf dem Boden eines Gef., in der Samml. Emele's.

Emele, S. 17.

Mainz.

Stadt und Bundesfestung am Rhein. Hier lag Magontiacum, eine schon unter Kaiser August erbaute Festung mit der später hinzugekommenen Municipalstadt jenes (celtischen) Namens. Sie war die Hauptstadt der Provinz Obergermanien und zugleich Hauptort der Civitas Magontiacensis. Gross ist die Zahl der dahier gefundenen röm. Alterthümer, insbesondere der röm. Inschriften. Sammlungen besitzen: das städtische Museum, der Verein zur Erf. rhein. Geschichte und Alterth. und versch. Privatpersonen. Ausgez. Denkmäler sind: das Schwerdt des Tiberius im Besitze des Kunsthändlers Gold dahier, der Eichelstein, die Ueberreste einer Wasserleitung.

Schaab, Gesch. v. Mainz. **Lehne**, ges. Schr.

273. M. GELLIVS.
M. F. CLA. SECV
NDVS. ARA.
MIL. LEG . . .
C. M. V. AN. XXV.
STIP. IIII. H. S. E.
H. F. C.

Marcus Gellius, Marci filius, claudia, Secundus, Ara, [1]) *miles leg.* (*XIV*) *geminae, martiae, victricis, annorum XXV, stipendiorum IV, hic situs est. Heres faciundum curavit.*

Gefunden 1843 oberhalb des jetzigen Begräbnissplatzes und auf einem grossen steinernen Sarge, welcher unten zwei grosse eingehauene Löcher hatte, stehend, bef. sich in der Samml. des A. V. zu Mainz.

Klein, Zeitschr. etc. I. B. I. Hft. S. 77. Nr. 33. Derselbe Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 80. Nr. 72. **Katalog**, S. 62. n. 92 c.

Anmerk. 1) Der Katalog gibt in der zweiten und dritten Zeile unrichtig M F CA SECV | NDVS AR |. Nach einer Mittheilung des Herrn Bibl. Külb zu Mainz sind die Stellen CLA und ARA, vom Schmutze befreit, nunmehr deutlich. S. Comm. a. v. Ara.

274. D. M.
TOGIO. STATV
TO. MILITI.
NVMERI. EXPL.
ORATORVM.
DIVITIESIVM.
ANTONINIA
NORVM. STIP
ENDIORVM.
XVIIII. TOGIA.
FAVENTINA.
SOROR. ET.
HERES.
. . . RI
. . . MO
. . . ST
F. C.

Diis Manibus Togio Statuto, militi numeri [1]) *exploratorum* [2]) *Divitensium* [3]) *antoninianornm, stipendiorum* XVIIII. *Togia Faventina soror et heres (frat)ri (carissi)mo (ex te)st(amento) fieri curavit.*

Dieser im mainzer Museum befindliche Grabstein wurde 1829 in der Kreuzschanze zwischen Zahlbach und dem hechtsheimer Weg gefunden.

Lehne, Nr. 287. Osann, in Zimmermanns A. Z. 1838. Nr. 65. Steiner, Nr. 434. Katalog, S. 54. n. 125.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Numerus. 2) S. Comm. a. v. Exploratores. 3) Osann erklärt a. a. O. den Namen Divitenses, stellt diese mit den Tungritanis zusammen und zieht den Schluss, dass die ersteren als Volk in der Nähe der letzteren ihre Wohnsitze gehabt hätten. Lehne bezieht diesen Namen auf das Divitense munimentum zu Deutz bei Cöln und vergleicht ihn mit den Divitenses Gallicani, welche in der Not. dign. imp. orient. genannt werden. Näheres hierüber in meiner Gesch. der germ. Provinzen. Die Benennung antoniniana beweist, dass dieser Stein in die zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts gehört, s. eine Inschr. v. Roomburg, wo ein numerus explorat. Batavor. antoninianorum vorkommt.

275. . . MISSVS.
HO
IONE EX C A . .

. . . *missus ho(nesta miss)ione ex*

Schriftüberreste auf einem grossen Steine, gefunden in der ehemaligen Flavorit und im Museum dahier befindlich.

Katalog, S. 53. Nr. 130.

276. DEO. MART.
EMERITIVS.
VRSINVS.
VOTVM.
S. L. L. M.

Deo Marti Emeritius Ursinus votum solvit laetus lubens merito.

Dieses Denkmal mit schöner grosser dem 2. Jahrh. angehöriger Schrift wurde 1832 im Garten des Bischofshofes gefunden und befindet sich im mainzer Museum.

Quartalbl. des Kunstv. 1832. Hft. 27. Klein, in der Zeitschr. für rh. Gesch. zu Mainz. I. S. 63. Nr. 9. Steiner, Nr. 448. Katalog, S. 61. n. 25 b.

277. IN. H. D. D.
DEO MARTI
FLAVIA. AENIA.

In honorem domus divinae deo Marti Flavia Aenia.

Dieser Inschriftstein wurde 1837 auf dem Mitternachtsplatz gefunden und ist abhanden gekommen, ob wieder vermauert oder vernichtet, konnte der Hauseigenthümer nicht sagen.

Schaab, Gesch. v. Mainz I. S. 128. Mittheilung des Prof. Dr. Klein zu Mainz.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Namen.

278. BELLONAE.
TERENTIA.
MARTIA.
V. S. L. M.

Bellonae Terentia Martia votum solvit laeta merito.

Diese auf dem Höfchen 1841 gef. Inschr. besitzt gegenw. das städtische Museum dahier.

Klein, Jahrb. des V. v. A. F. Hft. S. 83. Ders. Zeitschr. des A. V. zu Mainz. I. B. I. Hft. S. 64. Nr. 11. **Katalog**, S. 36. Nr. 27.

279. MAR . .
SVRIVS
FELIX.
V. S. L. L. M.

Mar(ti) Surius Felix votum solvit laetus lubens merito.

Diese im Besitze des Dr. Hepp zu Neustadt an der Hardt bef. Inschr. wurde 1842 in dem Kästrich gefunden.

Klein, Jahrb. des V. v. A. V. II. Hft. S. 95. Ders. in der Zeitschr. des A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 64. Nr. 10.

280. I. O. M.
IVNONI. REGINAE.
VICANI. SALVTARES.
.
.
.
.
.
.
MAGISTRI. VICI
.
.

Jovi optimo maximo et Junoni reginae vicani salutares [1] . . . *. . . magistri vici . . .*

Diese im mainzer Museum befindliche Ara, auf welcher eine Statue stand, wurde 1813 auf dem Gutenbergsplatze gefunden. Auf den drei andern Seiten des Steines sind Victoria, Apollo und Bellona abgebildet. Lehne und der Katalog haben die ganz deutliche Stelle MAGISTRI VICI nicht. Es fehlen von da an bis zur Zeile VICANI SVLVTARES etwa 6 Zeilen, in welchen noch einzelne Buchstaben zu erkennen sind. Auch unten fehlen einige Zeilen.

Lehne, Nr. 40. **Katalog**, S. 33. Nr. 12. **Mittheilung** des Bibl. Dr. Külb zu Mainz. **Steiner**, Nr. 444.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Vicus.

281. DEAE. DIANAE.
C. LVCILIVS.
MESSOR. MIL.
LEG. XXII. P. P. F.
CVS. BASIL
DEXTRO. ET.
PRISCO. COS.

Deae Dianae Cajus Lucilius Messor, miles leg. XXII primigeniae piae fidelis, custos basilicae [1]) *Dextro et Prisco* [2]) *consulibus.*

Dieser Inschriftstein wurde 1702 bei Erbauung der Philippischanze mit dem Bildnisse der Diana von Alabaster gefunden. Der Schriftstein kam nach Mannheim, die Statue ging aber verloren.

Fuchs, I. 38. II. 419. Act. acad. pal. II. 138. Gräff, Nr. 5. Lehne, Nr. 69. Steiner, Nr. 414.

Anmerk. 1) Hierunter versteht Lehne ein Gerichtshaus, dessen Aufseher der Verstorbene gewesen. 2) Cnejus Domitius Dexter II. und Lucius Valerius Messala Priscus coss. 196 n. Chr.

282. M. VINICIVS
. . F. VOL. M
ESOR. AQVI
. . . TI. MIL

Marcus Vinicius . . . filius, voltinia, Mesor, [1]) *Aquis (Sex)-ti(is)* [2]) *miles . . .*

Dieser Grabstein wurde vor ungefähr 20 Jahren bei dem Pulverthurm dahier gef. Der Finder, Architekt Walter, schenkte ihn 1846 dem hiesigen A. Verein.

Klein, Zeitschr. etc. I. B. I. Hft. S. 208. Nr. 67.

Anmerk. 1) Mesor statt Messor, welcher Name öfters vorkommt. Klein bemerkt: Für das nom. apellat. mensor findet man hie und da auch mesor, z. B. Orelli 1507, 3223, 3225, 3473, 4235. 2) Diese Ergänzung mit Bezug auf eine zahlbacher Inschr. Nr. 426, wo ein Aquae Sextiae mit der trib. volt. vorkommt.

283.

DVS	RV
TV	
IR	SEC
VS	AMMN
	XV
	I
	F
	RTNE. C
	TOIC
	N
	I N
	L. V

Schriftüberreste auf einer grossen, jetzt in zwei ungleiche Theile getheilten, Steintafel, welche oben und unten Bildwerke hatte, wovon oben ein Adler und unten zwei Figuren, die eine sitzend, die andere stehend mit einer Keule in der Linken, übrig sind, 1839 auf der Eisgrube gefunden und im Resitze des A. V. zu Mainz.

Klein, Zeitschr. d. A. V. 1846. I. B. I. Hft. S. 207. Nr. 66.

284. L. MARIVS. L. F. PV
PINEA. BAETERRIS.
MILES. LEG. XXI. STI
PENDIORVM.
XVI. ANNO. XXXX.
HIC. SIT. EST. FRATE
R. FACIVNDVM.
CVRAVIT.

L. Marcus, Lucii filius, pupinea, [1] *Baeterris,* [2] *miles legionis XXI, stipendiorum XVI, annorum XXXX, hic situs est. Frater faciundum curavit.*

Dieser nicht mehr vorh. Grabstein wurde 1842 am Paradeplatz, wo er als Decke eines Canals diente, gef., beim Ausbruch zerfiel er in zwei Stücke.

Klein, Zeitschr. etc. I. B. I. Hft. S. 81. Nr. 41. Derselbe Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 103. Nr. 68.

Anmerk. 1) Gewöhnlicher pupinia. 2) Stadt in Gallia narbonensi h. Baxiers.

285. L. CASSIVS.
L. F. OFFENT.
MIL. LEG. XVI.
AN. XXXV. STIP. XII.
H. S. E.

Lucius Cassius, Lucii filius, offentina, miles legionis XVI, annorum XXXV, stipendiorum XII, hic situs est.

Gef. 1844 vor dem Neuthor in der Albansschanze und in der Samml. des A. V. zu Mainz befindlich.

Klein, Zeitschr. des A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 81. Nr. 40 Katalog, S. 63. n. 106 a.

Anmerk. 1) Seltene Schreibart für oufentina oder ufentina. Nach der Tribus fehlen hier cognomen und Geburtsort des Soldaten zugleich, was zwar hinsichtlich des einen oder des andern allein zuweilen, aber beider zusammen seltener vorkommt.

286.
II P I
ΟS
\ SAGT
DEVOTA
IAIESTA
EIVS

(*Imperatori caesari . . . pontifici maximo trib. potestate . .*) *patri patriae consuli . . . a sagt . . devota* (*numini*) *majestatique ejus.*

Bruchst. eines Devotionsdenkmals, gef. 1842 auf dem Bischofshofe, nicht mehr vorhanden.

Lersch, Jahrb. des V. v. A. F. II. S. 101. Nr. 59. Klein, Zeitschr. des A. V. I. B. I. Hft. S. 70.

287. . . . SIRONA
. . . OVE IM
. . NIS ESINA
. . LORTAE AEIE . . .
. . PONIVS. SECVN . . .
. . . . T. DAMC. V . .
. . . . T. M.
.

. . . *Sirona(e, dis deabus)que im(mortalibus) . . nis . . . (Pom) ponius Secun(dus)*

Bruchst. eines Votivaltars, 1842 auf dem Bischofshofe gef. und nicht mehr vorhanden.

Lersch, Jahrb. II. S. 101. Nr. 60. Klein, Zeitschr. I. B. I. Hft. S. 70. Nr. 20.

Anmerk. S. Comm. a. v. Dii deaeque.

288. MAC
TITINIA AMM . . .
MATER ET TITIN
CASTVS. E. PATER.

(Diis Manibus, Titinio) Mac(ro) Titinia Amm(ia) mater et Titinius Castus (ejus?) pater.

Gefunden 1842 am Bischofshofe, diente als Thürschwelle, zerfiel in vier Stücke und ging verloren.

Lorsch, Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 99. Nr. 51. Klein, Zeitschr. des A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 68. 11. 17.

Anmerk. Da wo diese Inschr. gefunden wurde, sind in der Nähe nur arae entdeckt worden, nach Klein ein Umstand, der dagegen zu sprechen scheint, dieses Denkmal für einen Leichenstein zu halten.

289. EVGENIVS.
. . G VIII. AVG
. . EVGENIA
EIVS.

. . . Eu;enius (miles? le)gionis VIII augustae Eugenia conjux? ejus.

Dieses Bruchst. eines Grabsteines wurde 1842 am Bischofshofe gefunden und ging verloren.

Lersch, Jahrb. des V. v. A. F. II. S. 100. Nr. 57. Klein, Zeitschr. I. B. I. Hft. S. 69. Nr. 18.

290.

1)	2)	3)
RECT	M	G
RVS. M	NIP. EG	I TVS I
N — R	EN D	DES. D
A. R	CANDI	AEREN
VXL	M	D. HSI
AE D		

4) ANI
ONCESS
EFICIL
DCCC
I P
COS

5) EI
IVEN
HR. A

6) IAR
ONCTO.

Diese sechs Fragmente, deren Inschriftreste nicht zusammen gehören, wurden 1842 am Bischofshofe gefunden und gingen, wahrscheinlich wieder vermauert, verloren.

Lersch, Jahrb. des V. v. A. F. II. S. 102. Nr. 61—65. **Klein**, Zeitschr. d. A. V. I. B. I. Hft. S. 71. Nr. 21—26.

291.

AVGPR PR PROVINC
THRAC. MOES. SVP. RAE
GERM. SVP. ET. BRITT
ET. MODESTIANA EIVS
ET. CAERELLII MAR
CIANVS. ET. GERMA
NILLA FILII

(. . . . *Caerellius* 1) *legatus*) *augusti*, *propraetore provinciarum Thraciae*, *Moesiae superioris*, *Raetiae*, *Germaniae superioris et Brittaniae* 2) *et Modestiana* 3) (*conjux*) *ejus et Caerellii Marcianus et Germanilla* 4) *filii*. 5)

Gefunden 1842 im ehemaligen Dominikanerkloster und im städtischen Museum dahier aufbewahrt.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. II. 102. Nr. 66. **Klein**, Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 67. Nr. 16. Ders. Jahrb. d. V. v. A. F. III. S. 87. **Katalog**, S. 40. Nr. 71.

Anmerk. Nach den Namen der Kinder (Caerellii) ist dieser des Vaters, welcher nach und nach Statthalter in den oben genannten röm. Prov. war, sicher. Diese Inschr. ist eine der seltenen, in welcher bei einem Beamten die Zusammenstellung so vieler Provinzen vorkommt. 2) Gewöhnlicher BRIT. 3) Nach diesem von Modestia abgeleiteten Namen scheint die Inschrift dem Ende des 3. Jahrhunderts anzugehören. S. Comm. a. v. Namen. 4) Auch diese Namen deuten auf eine spätere Zeit. Eine Germanilla erscheint auf einem Steine v. Cöln s. Namensverz. 5) S. Comm. a. v. Filii. Dass hier nicht eine Grabschrift, sondern eine Votivinschr. vorliegt, ergibt sich aus der Stelle der 4. Zeile et Modestina (conjux) ejus, durch das ET, welches, wenn man eine Grabschr. annehmen wollte, ganz müssig dastehen würde.

292. MAMMILIANVS.
VICTORINVS. E
V. S. V. S. L. L. M.

Mammilianus Victorinus ex voto suscepto votum solvit laetus lubens merito. [1])

Diese in der Sammlung des A. V. dahier befindliche Ara wurde 1842 vor dem ehemaligen Bischofshofe gefunden. Sie ist vollständig und ohne Namen der Gottheit, deren Statue oben stand. Da an dieser Inschr. nichts fehlt, so scheint auf dem unteren Theile der Statue selbst der Name der Gottheit eingeschrieben gewesen zu sein.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 98. Nr. 48. Klein, Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 67. Nr. 15. Katalog, S. 62. Nr. 36 a.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Siglae: V. S. L. L. M.

293. AM
TIB. ADN. SEQVENS.
PRO. SALVTE SVA ET SEV
. . . CETAE. CON . . .
.
. . . . IORVM
ET
T. SATVRNIN. AVRELIVS.
PRO SALVTE SVA ET
IVNIAE LVCILIAE
CONIVG. ET TITI AVR
APOLLINARIS. FILI
HARVSPICIB. COL. D. D.

(Ar)am [1]) *Tib. Adjutor* [2]) *Sequens pro salute sua et Severae* [3]) *(Ani)cetae conjugis (f)iliorum et T. Saturninus Aurelius* [4]) *pro salute sua et Juniae Luciliae conjugis et T. Aurelii Apollinaris filii haruspicibus* [5]) *coloniae dono dederunt.*

Diese im städt. Museum befindliche Inschrift wurde 1841 auf dem Höfchen gefunden. Der Stein ist in zwei Theile gebrochen, wodurch die angemerkte Lücke entstand.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 84. Nr. 8. Klein, Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 66. Nr. 14. Katalog, S. 38. n. 37.

Anmerk. 1) Lersch in der ersten Zeile A I. Klein und Katalog: AM. M steht richtig. 2) Klein liest die Abkürzung ADN: Adnamatus, hält es jedoch für ungewiss, ob es die Abreviatur dieses Namens sei, bemerkt dann, dass dieses Wort in einer kasteler Inschr. Nr. 239. als cognomen, nirgends aber als nomen gentilit mit diesen Anfangsbuchst. vorkomme. Die kasteler Inschr. gibt diesen Namen nicht in einer Abk., sondern ausgeschrieben. Wahrscheinlich würde die Abkürzung für diesen Namen ADNAM. sein. Ich halte mit Lersch das N für eine Ligatur (I mit V) und lese Adju(tor). 3) Klein: Sen . . . cetae vielleicht Seniliae Anicetae. Lersch erkennt in dem SꞪ eine Ligatur (I mit V) wie ad Nr. 2. bei N (I mit V) und liest: Sev(erae). 4) Diese Namen sind in ungewöhnlicher Ordnung aufgeführt. 5) Haruspices kommen in den germ. Provinzen, sonst nicht mehr vor. S. Pauly's Realencyclop. a. v. Divinatio.

294. IN / \ARORI

VALERIV FAVSTVS

LAMBRE. MODESTVS.

PISTOR.

VALERIVS. ALBANVS.

ACTOR.

POSVERVNT. D. S.

. . . . [1]) *Valerius Faustus, Lambreius,* [2]) *Modestus, pistor (et) Valerius Albanus actor posuerunt de suo.*

Diese im städtischen Museum dahier befindliche Inschrift auf einer beschädigten achteckigen Ara von weissem Marmor, wurde in der Gaugasse gefunden.

Lehne, Nr. 119. Steiner, Nr. 507. Lersch, Jahrb. d. V. v. A. Fr. II S. 98. Katalog, S. 38. Nr. 36.

Anmerk. 1) Die erste Zeile, welche bei Lehne fehlt, theilt Lersch mit, kann aber, da sie nicht sicher ist, nicht erklärt werden, vielleicht: In honorem domus divinae Mercurio, oder Mercurio negotiatori. 2) Lersch: LAMBIRE. Lambriaca oder Lambrica, eine Stadt in Galläcia (Hisp. Tarrac) h. cl. Padron; eine andere Stadt in Galläcia war Lambris h. Batanzos. Ein Flüsschen dabei heisst noch jetzt Lambre. 3) Pistor, Handmüller und Bäcker zugleich, denn in den Bäckereien wurde das Mehl auf Handmühlen zubereitet. 4) Pauly's Realencyclop. a. v. Actor, Bei der vielfältigen Bedeutung dieses Wortes scheint dieser Actor in der Zusammenstellung mit dem pistor, Aufseher über die Arbeiter in der Handmühle gewesen zu sein. Der in nachf. Inschr. genannte Actor war es in anderer Bedeutung und wahrscheinlich ein Municipalbeamter.

295. FORTVNAE.
AVG. SAC. C.
NEMONIVS. SE
NECIO. CV. ET. T.
TERTIVS. FELIX. Q.
ET. CATIVS. VERE
CVNDVS. ACT.
D. S. P.

Fortunae augustae [1]) *sacrum Caius Nemonius Senecio cu*(*rator*) *et Titus Tertius Felix q*(*uaestor*) *et Catius Verecundus act*(*or*) [2]) *de suo posuerunt.*

Dieser im Museum der Stadt befindliche Inschriftstein wurde 1842 in der Ludwigsstrasse, 16 Fuss unter dem jetzigen Boden und noch festgemauert auf einer Unterlage von Steinen, nach der Seite hin gerichtet, wo die Strasse vom röm. Castrum an den Rhein sich hinzog, gefunden.

Lersch, Jahrb. des V. v. A. F. II. S. 97. Nr. 47. Klein, Zeitchr. des A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 64. Nr. 12. Katalog, S. 36. Nr. 28.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Augustus, augusta. 2) S. Comm a. v. Magistratus municipal.

296. APOLINI.
L. SERToRI
VS.
IANVARI
VS.
V. S. L. M.

Apolini Lucius Sertorius Januarius votum solvit lubens merito.

Diese im Museum des A. V. dahier befindliche Inschrift wurde 1841 auf dem Höfchen gefunden.

Klein, Zeitschr. des A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 62. Nr. 6. Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 83. Nr. 6. Katalog, S. 61. Nr. 25 a.

Anmerk. Vergl. Orelli 1433, wo Apollo ebenfalls ohne Verdoppelung des L, vorkommt.

297. DEO. MERCVRIO.
TIB. IVSTINI
AEL. AVGVSTA.
TITIANVS. B. F.
LEG. LEG. XXII.
ET. SERVANDIA.
AVGVSTA. EIVS.
V. S. FAVSTIN. ET. RVFIN.
COS.

Deo Mercurio Tiberius Justinius, Aelia Augusta, [1]) *beneficiarius legati legionis XXII et Servandia Augusta* [2]) *eius votum solverunt Faustino et Rufino consulibus.* [3])

Dieser im Museum des A. V. dahier aufbewahrte Inschriftstein wurde 1842 vor dem ehemaligen Bischofshofe gefunden.

Lersch, Jahrb. des V. v. A. F. II. Hft. S. 95. Nr. 46. Klein, Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 59. Nr. 4. Katalog, S. 60. Nr. 24.

Anmerk. 1) Aelia Augusta, h. Augsburg, kommt auch vor zu Olnhausen Nr. 48. S. Comm. a. v. Tribus (militärische), insbesondere darüber, ob nach Kleins Vorschlag die richtigere Stellung diese wäre: Titianus, Aelia Augusta, oder Aelia, Titianus, Augusta. 2) (conjux) ejus. Vielleicht rührt der Beiname Augusta, der nur bei kaiserl. Verwandtschaft erscheint, eben daher. Dieser Name kann aber auch auf einen Scherz des Titianus deuten, der seine Frau, „seine Hehre, seine Kaierin“ nennt, wie Lersch und Klein angeben, oder in Bezug darauf, dass er, aus Aelia Augusta stammend, sie „seine Heimath“ nennt. 3) Manius Acilius Faustinus und C. Caesanius Macro Triarius Rufinus 210 n. Chr.

298.
ET. GENIO. IVENT
VTIS. VOBERG
ENS. T. GENEALINIVS.
CRESCENS. V. S. L.
L. M. ANVLLINO
II ET. FRONTONE.
COS.

. . . *et Genio iuventutis* [1]) *vobergensis* [2]) *T. Genealinius Crescens votum solvit laetus lubens merito Anullino II et Frontone consulibus.* [3])

Dieser 1842 vor dem ehemaligen Bischofshofe gefundene Inschriftstein befindet sich im Museum des Alterth. V. dahier.

Klein, in den Jahrb. der V. v. A. F. Hft. II. S. 100. Nr. 58. Ders. in der Zeitschr. des A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 58. n. 3. **Katalog**, S. 62. n. 34 a.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Juventus. Das V ist doppelt zu nehmen. S. Comm. a. v. Abkürzungen. 2) Echt deutsches Wort, wie Klein richtig bemerkt. Wahrscheinlich ist hierunter der Name eines Vicus der Stadt zu verstehen, womit zu vergl. eine zahlbacher Inschr. Nr. 427. S. Comm. a. v. Juventus. 3) P. Corn. Anullinus und M. Aufidius Fronto 191 n. Chr.

299. DEAE. PALLADI. C.
AVR. FESTINVS >
STRAT. CI . . . E I
. . GNATIANI. LEG.
TABVLARIVM PENSI
LEM (sic.) A. SOLO. FECIT.
ADIVTORE. COSSIO.
MARTINO. PRAES
ENTE. ET. EXTRICATO. C.

Deae Palladi. Caius Aurelius Festinus, centurio stratorum (civitatis Magonciacensium) ex testamento [1]) Egnatiani legati [2]) tabularium pensilem [3]) a solo fecit adiutore Cossio Martino, Praesente et Extricato consulibus. (Lehne).

Dieser Inschriftstein wurde 1714 auf der Eisgrube nahe beim grossen Pulvermagazin ausgegraben. Aus Haurisius hist. Tom. I. 57 geht hervor, dass er in dessen Besitz gekommen ist. Nicht mehr vorhanden.

Fuchs, I. 41. II. 291. **Lehne**, Nr. 59. **Steiner**, Nr. 483.

Anmerk. S. Comm. a. v. Strator und a. v. Stator. Fuchs und Haurisius haben STRAT. CI . . E I. Hierbei muss man auch stehen bleiben. Lehne, der auch noch die Lesart stator vorschlägt, hat nach CI ein M willkührlich hineingesetzt, um so lesen zu können. Wollte man C. M. annehmen, so könnte man eben so gut auch civitatis Mattiacorum darunter verstehen. Statt der Lesart ex testamento würde ich, da wir E I vor Augen haben, ex jussu zu lesen vorziehen, zumal mit Rüchsicht auf das Wort adjutore in der dritten Zeile. S. Comm. a. v. c. Jussu, sodann Ex visu etc. 2) S. Comm. a. v. Legatus. Stand vielleicht nach LEG. noch AVG? Nimmt man die Lesart ex jussu an und bedenkt, dass hier von einem öffentlichen Gebäude die Rede ist, dessen Erbauung doch wohl nicht auf Befehl eines bürgerlichen Legaten, der

blos als Privatmann zu betrachten ist, sondern von einem öffentlichen Beamten geschehen ist, so muss man an einen Legatus Augusti denken, der den Befehl gab. 3) S. Comm. a. v. Tabularium. Pensilem statt pensile. Lehne bemerkt: „wahrscheinlich heisst es tabulariam (sc. aedem) pensilem." Diess ist jedoch unrichtig, denn diese Gebäude hiessen tabularia, gen. tabulariorum. Der Fehler liegt im Worte pensilem. S. Comm. a. v. Sprachliches. 4) 217 n. Chr. unter dem Cas. des Leg. Bruttius Praesens und Titus Messius Extricatus.

300. PRO. SALVTE.
D. D. N. N.
SANCTISSIMORVM
IMPP.
BONO. EVENTVI. MIL.
EXERCITVS. C. S. MATER
NIVS. PERLECTVS. MIL.
LEG II P P P F. STRATOR
COS.

Pro salute dominorum nostrorum imperatorum [1]) *bono Eventui militari exercitus Germaniae superioris Maternius Perlectus, miles legionis* (*XX*)*II primigeniae piae, fidelis, strator* [2]) *consulibus.* [3])

Diese Inschr. sah Huttich im 16. Jahrhundert an der alten Stadtmauer vor dem Gauthore. Lehne entdeckte sie 1826 in der Stadtmauer in der sogenannten rothen Caserne und liess sie in das städtische Museum bringen. Bei näherer Besichtigung fand es sich, dass Huttich und nach ihm Fuchs und Gruter die vorletzte Zeile unrichtig LEG VII P P P F gelesen haben, denn vor II zeigen sich noch schwache Spuren von der Zahl XX, und das nach dem ersten P stehende P ist offenbar der Ueberrest von R, welche zusammen die bekannte Sigla PR darstellen.

Huttich, fol. 12. Gruter, I. p. 101. 7. Fuchs, I. 60 — 64. Lehne, Nr. 132. Steiner, Nr. 383. Katalog, S. 40. Nr. 70.

Anmerk. 1) Lehne setzt diese Inschr. ohne Beweis in die Zeit des Balbinus und des Pupienus. 2) S. Comm. a. v. Strator. 3) Oder strator consularis.

301. D. M.
PRIMVLAE. COMITIL
LAE. QVAE. VIXIT
ANNIS. XXV. CIVES.
MEDIOMATRICA.
MATERNVS. NEM
AVSVS. STRATOR.
COS. ET. LVCIVS. LV
CINIVS. MENSOR.
FRVMENTI. NVMER.

Diis Manibus Primulae Comitillae, quae vixit annis XXV, cives mediomatrica, [1] *Maternus Nemausus, strator consularis* [2] *et Lucius Lucinius, mensor frumenti* [3] *numerorum.* [4]

Eine nicht mehr vorhandene Grabschrift, welche Huttich auf dem Albansberge fand.

Huttich, fol. 9. Fuchs, I. 195. Gruter, 631. 8. Orelli, 3523. Lehne, Nr. 331. Steiner, Nr. 474.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Civis. 2) S. Comm. a. v. Strator. 3) S. Comm. a. v. Mensor frumentarius. 4) S. Comm. a. v. Numerus.

302. RO. CAS IAI
S. SEVERVS. SE
ILI. ET. HERED
I PIENTISSIMO
ΊΙ A A I R

. . . . *Severus* . . (*f*)*ilii et heredes* (*patr*)*i pientissimo*

Bruchst. eines Grabsteines, 1714 gefunden und nicht mehr vorhanden, theilweise unrichtig abgeschrieben.

Fuchs, I. 223. Steiner, Nr. 486.

303. C. VIN
NI PRINC
IMENSA
PRAEF. CA

. *praefectus ca*(*stri*).

Bruchst. einer zu Fuchs Zeiten am zweiten Pfeiler unter der Brücke am Gauthor im Hauptgraben eingemauerten Inschrift.

Fuchs, I. 95. Steiner, Nr. 494.

304. . . S. COPINE . .
. . S. F. PVPI FAIR
. . AS SL . .
. . VS . . .
. . AC
. . AN
. . H. S
. . T F M

. *Copine(us)? . . filius, pupinea (tr.)* [1]) *annorum hic situs est. (Heres) testamenti formula m(emoriam* [2]) *fecit).*

Dieser Grabstein lag zu Fuchs Zeiten über dem Bache beim Kloster Dahlheim und ist nicht mehr vorhanden.

Fuchs, I. 232. Nr. XXI. Steiner, Nr. 457.

Anmerk. 1) Vielleicht Baeterris mit Hinblick auf Nr. 284. In dem FAIR scheint F ein Ueberrest von B zu sein und I von T. Dann wäre mit A ein E und mit T ebenfalls ein E ligirt gewesen. 2) S. Comm. a. v. Abkürzungen. MEMO.

305. [1]) HEIO [2]) VNIOS VI
[3]) L SA [4]) SNORC F
L F DTRPV COS II D
[5]) T
ITITV I
SI VERIN
ATTVS. AS

Nicht mehr vorhandene Bruchst. von 5 verschiedenen Denkmalen; Nr. [1]) am Hauptgraben bei der Alexanderschanze, Nr. [2]) am Hauptgraben in der Bastion St. Georg, Nr. [3]) in der Leimengrube bei Zahlbach, Nr. [4]) Fragment eines Steinsarges am alten Zollthurme, Nr. [5]) am Gauthore im Wirthshause zum Trauben gefunden.

Fuchs, I. 230. f. Steiner, Nr. 458. 459. 460. 461.

Anmerk. zu Nr. 4. Dieses in der ersten Zeile wahrscheinlich fehlerhaft abgeschriebene Inschriftfragment scheint auf den K. Gordianus bezogen werden zu können und zwar mit Hinblick auf eine bei Orelli Nr. 973 befindliche Inschr. folgenden Inhalts: IMP. CAES | M. ANTONINO | GORDIANO PIO | FEL AVG. P. P. COS. II. | PROCOS. TRIB | POTEST V. PONT | MAXIMO | RESPVBLICA | EX LIBERALITATE MATIDIARVM | D. D.

306. NEC NON. TRISTE. SEPVLCHR.
MENSAMQVE. DOLENDA.
. T. TESTA. TO. IVSSERAT ILL.
. . . RATIS MPSERE. DAPES.
. . TESTE. SEPVLCHRO.

. . . *nec non triste sepulchrum mensamque dolendam ut testamento jusserat ille gratis sumpsere dapes teste sepulchro.*

Schriftüberreste eines Grabsteines auf zwei Stücken, 1714 gefunden und nicht mehr vorhanden.

Fuchs, I. 220. **Steiner**, Nr. 468.

Anmerk. Diese metrische Zeilen beziehen sich auf ein von dem Verstorbenen gestiftetes Jahresgedächtniss seines Todes.

307.
IS. T. F. L. CASTVS.
B F COS.

. . *is, Titi filius l(emonia tr.) Castus, beneficiarius consulis.*

Bruchst., 1709 beim Brand des Klosters Dahlheim gefunden, kam in das Schloss, ist aber nicht mehr vorhanden.

Fuchs, I. 188. **Steiner**, Nr. 475.

Anmerk. 1) Fuchs setzt hier ein E an. Wegen des darauf folgenden COS muss es aber ein F sein. Die Sigla ist überall BF COS.

308
. . L. AERINE. CON
. . I GRATO. FILIO
. . MIL.

. . . *Aerine conjugi, Julio Grato filio, militi . . .*

Als Pater Fuchs 1762 an der Südseite des Hauptsteins nachgraben liess, fand er 12 Schuh tief 4 übereinander liegende Steinsärge. Der erste Sarg hatte eine Inschrift, wovon beim Herausheben obiges Fragment erhalten werden konnte. Die übrigen Särge waren ohne Inschrift. In ihnen lagen Knochenüberreste. Es scheint hier ein Familienbegräbniss gewesen zu sein.

Fuchs, II. 135. **Steiner**, Nr. 451.

309. CL. AELIO.
POLLIONI.
LEG. AVG.
PR. PR. G. S.
PRAESIDI.
INTEGERRIMO.
BB. FF. COS.
G. S.

Claudio Aelio Pollioni [1]) *legato augusti propraetore provinciae Germaniae superioris, praesidi integerrimo beneficiarii consulares grati, sub missi.*

Dieses merkwürdige Denkmal wurde 1825 in dem Hofe eines Hauses auf der Gaugasse ausgegraben und ins städt. Museum dahier gebracht.

Lehne, Nr. 229. Schulzeitung 1826. II. 22. Orelli, 182. Steiner, Nr. 446. Katalog, S. 40. Nr. 69.

Anmerk. 1) Lehne erinnert bei diesem Namen an den Centurio Claudius Pollio, welcher nach Cassius Dio hist. rom. LXXVIII. 40 LXXIX 2 den Diadumenian, Sohn des Kaisers Macrinus i. J. 218 verhaftete, wofür ihn Heliogabal zum Consular erhoben und an den Senat geschickt habe, und glaubt, dass er in dieser Eigenschaft zur Belohnung die Verwaltung der Prov. Obergermanien erhalten. Wegen des Namens Aelius, welchen Dio nicht anführt, bemerkt Lehne weiter, müsse man annehmen, dass dieser ein angenommener (zur Verehrung der Antoninen) gewesen, den Dio nicht beachtet habe. Nach dieser Bemerkung setzt Lehne dieses Denkmal in die Jahre 218 bis 222. Der Form der Buchst. nach gehört diese Inschr. in die Zeit der Antoninen. Näheres hierüber in meiner Gesch. der germanischen Provinzen, wo auch ein Verz. der Präsides vorkommt.

310. AVLVS. BAEBIVS.
C. F. SCAP. CLE
MES. FAES. MIL.
LEG. XXII. AN.
LX. STIP. XXIII.
H. S. E.
CRESCENS. L. F. C.

Aulus Baebius, Caji filius, scaptia, Clemens, Faesulis [1]) *miles leg. XXII, annorum LX stipendiorum XXIII hic situs est, Crescens libertus fieri curavit.*

Huttich fand diese nicht mehr vorhandene Inschr. im Garten der Domdechanei.

Huttich, fol. 12. Fuchs, I. 163. Schöpflin, I. 472. Lehne, Nr. 215. Steiner, Nr. 418.

Anmerk. 1) Fesulae, alte etruscische Stadt, h. Fiesole bei Florenz.

311. EX. AVCTORITATE. Q. IVNI. RVSTICI. PREF. VRBIS.

Ex auctoritate Q. Junii Rustici, praefecti urbis.

Schrift auf einem hier gefundenen Gewichtsteine von schwarzem Marmor, im Museum zu Bonn aufbewahrt. Daselbst noch 11 andere unbeschr. Gewichtsteine, angeblich ebenfalls zu Mainz gefunden.

Dorow, I. p. 105. Orelli, 4345. Lersch, Nr. 76. Steiner, Nr. 447. Fabretti, p. 525.

Anmerk. Die bei Fabretti befindliche Inschr. auf einem Gewichtsteine enthält den Namen desselben Praef., ist aber mit der obigen nicht identisch. Zu vergleichen ist Gruter p. 221, wo mehrere andere Inschriften auf Gewichtsteinen vorkommen.

312. SIBBAEVS. ERON
IS. F. TVBICEM. EX.
COHORTE. I.
ITVRAEORVM.
MILES. ANN. XXIV.
STIPENDIORVM.
VIII. H. S. E.

Sibbaeus, [1]) *Eronis* [2]) *filius*, *tubicen ex cohorte I Ituraeorum*, *miles*, *annorum XXIV*, *stipendiorum VIII hic situs est.*

Dieser hier gefundene Inschriftstein ist im Antiquarium zu Mannheim befindlich. Ueber der Inschrift die Halbfigur eines Tubicen mit der Tuba und einem Tondämpfer in den Händen.

Gräff, Nr. 52. Lehne, Nr. 268.

Anmerk. 1) Syrischer Name. 2) Bekannter röm. Sclavenname syrischen Ursprunges.

313. L. LORO . . .
VS. L. F . . .
CHRISI . . .
VALE . . .
LEG. IIII . . .
ANN
STIP
L. LOR . . .
CAN
LIB. F.

Lucius Loronius, Lucii filius (sabatina) Chris(pus), Vale(ntia, miles) legionis IIII (macedonicae) annorum . . . stipendiorum . . . Lucius Loronius Can(didus) libertus fieri (curavit).

Fuchs fand diesen nicht mehr vorhandenen Inschriftstein als Treppe an der Kirche zu Bretzenheim verwendet. Man hat bisher hier den Fundort gesucht, welcher aber nach Mainz zu setzen ist, wo Fuchs diesen Stein im Kloster Dahlheim an einer Kellerthüre eingemauert fand und zwar mit derselben Verletzung der Zeilen jener Inschr., welche man zu Bretzenheim fand. Hiernach ist die Identität ausser Zweifel, und es kann angenommen werden, dass der Stein aus dem Kloster Dahlheim nach Bretzenheim gebracht worden ist.

Fuchs, II. 78. Ders. I. 221. Lehne, Nr. 158. Steiner, Nr. 314. 376.

Anmerk. Da Valentia (h. Valence an der Rhone) als der sabanischen Tribus angehörig gefunden wird, so nehme ich mit Lehne sowohl Valentia in Gallien, als auch die Ergänzung „sabatina tr." an. Im tarraconensischen Spanien lag eine Stadt Valentia, die noch heute so genannt wird, nirgends aber als zur tr. sab. gehörig vorkommt.

314. L. CANVLEIVS. L. F.
SVCCESSVS. AN. V.
M. III. D. XXIII. L. CAN
VLEIVS. PRIMIGEN
IVS. FILIO. ET. SIBI. VI
VO. I. S. FECIT.

Lucius Canuleius, Lucii filius, Successus, annorum V, mensium IIII, dierum XXIII. Lucius Canuleius Primigenius filio et sibi vivo in suo fecit.

Kurfürst Lothar Franz schenkte diesen zu Mainz gefundenen Stein dem heidelberger Professor Haurisius, von welchem ihn der Antiquar Dr. Ochs zu Frankfurt erhielt. Er liess ihn in seine Behausung daselbst Lit. A. Nr. 167 der Fahrgasse einmauern. Er befindet sich noch daselbst in dem Hausgang.

Haurisius, script. hist. rom. p. 78. 701. Tab. XXII. n. 3. Lehne, Nr. 311. Mittheilung des Herrn Dr. Römer zu Frankfurt.

Anmerk. S. Comm. a. v. Possessio.

315. D. M.
T. AVREL. A. L
SECVNDVS
MISSVS. HONESTA. MISS
IONE. EX. C. AV.

Diis Manibus Titus Aurelius, [1] *A(ugusti) l(ibertus) Secundus, . . missus honesta missione* [2] *exc(lementia) A(ugusti).*

In der ehemaligen Favorite zu Mainz wurde ein aus Trümmern eines prachtvollen römischen Denkmals erbautes Grabgewölb gefunden, in welchem das Skelet einer Frau lag. Der wohlgearbeitete Sarcophag, der Franken- oder Allemanenzeit angehörig, stand auf 2 Steinen erhöht, auf welchem obige Inschr. sehr schön eingehauen war. Das untere Hauptstück des Steines kam mit den interessantesten Basreliefs-Bruchstücken in das mainzer Museum, das andere wurde aus Uebereilung zerschlagen.

Lehne, Nr. 343.

Anmerk. 1) Mit Bezug auf den Namen Aurelius und die Worte „ex clementia augusti“ scheint nach Lehne der hier Genannte ein Freigelassener des K. Marc. Aurel. gewesen zu sein. A. L. kann aber auch Auli libertus gelesen werden. 2) Formel bei Entlassung aus Kriegsdiensten, unrichtig statt manumissus hier angewendet.

316. . . . FAVOR. VETERANVS. LEG. XXII. P. I
DVPLARIVS. QVI. VINXIT. (sic) AN. LXVII CIVES. TASV.
CONIVNX. EIIVS. ET. POTENTINVS. VICTOR.
OPTIO. LEG. XXII. PR. P. F. FAVORIVS. VALENTINVS. MA
TER EORVM ERED F. C.

. . . . *Favor, veteranus leg. XXII primigeniae (piae, fidelis) duplarius*, [1] *qui vixit annis LXVII, cives Tiasanus* [2] *conjux ejus* [3] *et Potentinus Victor, optio* [4] *legionis XXII primigeniae,*

piae, fidelis, Favorius Valentinus, mater eorum (et) heredes fieri curaverunt.

Diese auf einem grossen Steinsarge befindliche Inschr. wurde 1732 bei der Albansschanze gefunden und ist nicht mehr vorh.

Fuchs, II. 141. Lehne, Nr. 221. Steiner, Nr. 408.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Duplarius. 2) Tiasum St. in Dacien h. Diod. Ueber die Schreibung TAS s. Comm. a. v. Ligaturen. Fuchs liest unrichtig civ. Italus. 3) S. Comm. a. v. Sprachliches bei dem doppelten II. 4) S. Comm. a. v. Optio. Das Uncorrecte und Unsichere dieser Inschr., die Stellung der Namen und die willkührliche Wahl derselben deuten auf eine spätere Zeit.

317. VETTIA. TYRANNIS.
VIXIT. ANNIS.
XXVI. MENSES. VIII.

Vettia Tyrannis vixit annis XXVI, menses VIII.

Diese Steinschrift befand sich nach Muratori im Hause des Architekten B. Geyer und ist verschwunden.

Muratori, III. p. 1764. 3. Lehne, Nr. 340.

Anmerk. Man bemerke annis, — menses.

318. . . . CILIO. METELLO.
BAIVLO. L. QVINC
TIVS. FRATER. F. C.

(Cae)cilio Metello, bajulo, Lucius Quinctius frater fieri curavit.

Diese Steinschrift wurde 1810 in den Fundamentmauern der Domdechanei gefunden. Wo sie sich jetzt befindet, oder ob sie noch vorhanden ist, ist unbekannt. Ober der Schrift sah Lehne einen Mann mit langem Stabe hinter einem breitgegürteten Pferde.

Lehne, Nr. 342.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Bajolus.

319. . . . APRILIS.
SOI. F. YCHO.
T. BELGICA.
NATIONE.
LIG. AVSTR.
ANN. XXII.
H. S. E.

. . . *Aprilis, Soi filia, Ycho,* [1]) *belgica natione, Ligniaco austrino,* [2]) *annorum XXII hic sita est.*

Nicht mehr vorhandener Grabstein, welchen Pater Gamans in dem Kreuzgange der Abtei auf dem Jacobsberge fand. Die Abschrift erhielt Fuchs aus dessen nachgelassenen Manuscripten.

Fuchs, I. 215. Lehne, Nr. 337. Steiner, Nr. 489.

Anmerk. 1) Hier hat Fuchs noch ein T, welches bei Lehne fehlt. 2) Nach Lehne's Erklärung h. Ligny in Lothringen, welches wahrsch. das südliche hiess, um es von dem gleichfalls in Belgien nördl. liegenden Ligniaum (Ligny im Hennegau) zu unterscheiden.

320. ATTILIO. SVO.
FOLKMARVS.
Attilio suo Folkmarus.

Nicht mehr vorhandenes Bruchstück, welches Huttich 1517 an der alten Stadtmauer vor dem Petersthore fand.

Huttich, fol. 9. Fuchs, I. 226. Lehne, Nr. 339. Steiner, Nr. 464.

Anmerk. 1) Germanischer Name. Lehne bemerkt, dass im 14. Jahrh. eine Patrizierfamilie dieses Namens zu Mainz gewohnt habe.

321. D. M.
TI. VLTI. IVLIANI.
DEG. I F BX PRO
VINCIO. PONTO
BITHYNIA. DO
MV TIO. FECER
VND FRAT RES
XXXXXV
IRYSOCON
S L I B F C.

Diese nicht mehr vorhandene Grabinschrift, welche in der Nähe des Eichelsteins ausgegraben wurde, hat Merian gesehen und mit einer Abzeichnung des Denkmals mitgetheilt. Fuchs liess nach der damals noch vorhanden gewesenen merianischen Kupferplatte für sein Werk eine Abbildung besorgen, und erkannte mit Reinesius, der eine von Opitz besorgte Abschrift mit der merianischen verglich, die offenbare Fehlerhaftigkeit der letzteren an. Er verbesserte die Abschrift wie folgt:

D. M.
TI. VLPI. IVLIANI.
NEG. I. F. EX. PRO
VINCIA. PONTO.
BITHYNIA. DO
MV. TIO. FECER
VNT. FRATRES.
VIX. ANN. XXXV.
CHRYSOGON
VS. LIB. F. C.

Diis Manibus Titi Ulpii Juliani, negotiatoris in ferro [1]) *ex provincia Ponto Bithynia* [2]) *domu Tio. Fecerunt fratres. Vixit annis XXXV. Chrysogonus libertus fieri curavit.* [3])

Auch Lehne nimmt diese richtige Verbesserung an.

Merian, Topogr. p. 5. **Reinesius**, Cl. VIII. Nr. LI. p. 532. **Fuchs**, I. 205. **Lehne**, Nr. 335. **Steiner**, Nr. 469.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Negotiatores. 2) Der Pontus am schwarzen Meere bestand aus den Provinzen Gallatien und Bithnien, in letzterer lag die Handelsstadt Tium am schwarzen Meere. Bithnien war der Stapelplatz der merkantilen Verhältnisse zwischen Europa und Asien. Durch diese kam, wie es scheint, der Verstorbene nach Magontiacum, um den Eisenhandel zu treiben, der, seitdem der Gebrauch des Kupfers in späterer Zeit immer mehr abnahm, allgemein wurde und in der Hauptfestung am Rhein vortheilhaft sein musste. 3) S. Comm. a. v. Cura.

322. . . . MAN
. . . OMARTI
. . . TIATORI IN
.

(*Diis Manibus*) [1]) *Omarti* (*nego*)*tiatori in* (*frumento*).

Lehne entdeckte dieses Fragment in den Fundamenten der alten Stadtmauer vor dem Münsterthore. Dabei befanden sich Bruchstücke von grossen Steinen mit Basreliefs, deren eines Sclaven zeigt, die mit Tragen von Fruchtsäcken, theils am Ufer, theils auf einer *Brücke* über den Strom beschäftigt sind. Unten ist ein allegorisches halb Land-, halb Wasserthier zu sehen, das Fruchtkörner ausspeit und damit offenbar diesen Produktenhandel auf beiden Elementen andeuten soll. Auf einem anderen Bruchstücke sieht man zwei Sclaven, der eine beschäftigt mit Schwingen

des Getreides in einer Wanne, der andere mit Forttragen der Früchte in einem Korbe. Ein drittes Bruchstück zeigt Sclaven mit Wagen und Fortschieben der Früchte beschäftigt. Als Decorationsstück befand sich dabei in Basrelief eine schön gearbeitete Vase mit Arabesken. Zwei andere Bruchstücke, eine sitzende Figur auf der einen Seite und im Gesimse einen Amor mit Pfeilen vorstellend, scheinen zu diesem Denkmal nicht zu gehören. Alle diese Gegenstände, mit Ausnahme des Inschriftbruchstückes, welches beim Ausbrechen zerfiel, kamen in das mainzer Museum.

Lehne, Nr. 334. Taf. V. 14—19. Katalog, S. 52. n. 129.

Anmerk. 1) Wenn die Formel Diis Manibus zuweilen auch ausgeschrieben DIIS MANIBVS vorkommt, so halte ich obige Ergänzung Lehnes doch nicht für wahrscheinlich und glaube hier Ueberreste eines Namens zu finden. 2) Omarti kann für die Endigung eines gallischen oder germanischen Namens, der mit Bezug auf negotiatori der Inschrift im Dativ steht, aber auch für Q(uinto) Marti(o) gehalten werden. 3) Die richtige Ergänzung in frumento ergibt sich mit Sicherheit aus dem Charakter der Basreliefs.

323. C. IVLIO. SIMPLICIO. IIIIIIVIR.
AVGVSTALI. C . . . VM. PRAGMATICO.
CRESCENTIA. REGINA.
OB. MERITA EIVS.
F. C.

Cajo Julio Simplicio, seviro augustali, c(ausar)um pragmatico [1]
Crescentia Regina ob merita ejus fieri curavit.

Eine im Jahre 1711 hier gefundene und nicht mehr vorhandene Inschrift.

Fuchs, I. 202. Lehne, Nr. 332. Borghesi, l. c. p. 6. Steiner, Nr. 441.

Anmerk. 1) Mit Borghesi. Dagegen liest Lehne l. c. civium taunensium. S. Comm. a. v. Pragmaticus.

324.
VETER. L. F . .
SAMMONI
IAMMA. CO
OR. ET. HER

. . . Veter, Lucii filius, [1] *Sammonius Jamma co(njux, sor)or et heredes.*

Dieses Fragment befand sich an den kurfürstl. Ställen eingemauert und ist nicht mehr vorhanden.

Fuchs, I. 229. nebst einer Abbildung. **Lehne**, Nr. 330. **Steiner**, Nr. 456.

Anmerk. 1) In der zweiten Zeile vor SAMMONI hat Fuchs in der Abbildung den Ueberrest eines Buchst., der entweder ein F oder E war.

325. LICINIO. LICINIANO.
BF. COS. SAECVLAR
IA. SEVERINA. CO
NIVNX. F. C.

Licinio Liciniano, beneficiario consulis, Secularia Severina coniux fieri curavit.

Huttich fand diese nicht mehr vorhandene Grabschrift auf dem Stephansberge.

Huttich, fol. 4. **Fuchs**, I. 187. **Lehne**, Nr. 325. **Steiner**, Nr. 476.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Beneficiarius.

326. D. M.
HONORTE. VETIE. PIENTISSIME.
. . . VS. HERENNIANVS. F. C.

Diis Manibus Honorate Vetie, pientissime (uxori) . . . us Herennianus fieri curavit.

Steinsarg, 1668 hinter dem St. Hilariushofe gefunden, befand sich dort in einer Mauer und ist nicht mehr vorhanden.

Fuchs, II. 163. **Lehne**, Nr. 327. **Steiner**, Nr. 442.

327. D. M.
GENIAE. LINEAE. GRATAE. CONIVGI.
PIENTISSIMAE. QVAE. VIXIT. AN. XXXV.
MENS. IIII. L. BAEBIVS. TRIBV
NVS. M. LEG. XXII. PR. P. F.
F. C.

Diis Manibus. Geniae Lineae Gratae, conjugi pientissimae, quae vixit annis XXXV, mensibus IV, L. Baebius, tribunus militum legionis XXII primigeniae, piae, fidelis, fieri curavit.

Inschrift auf einem Steinsarge, welcher 1734 am Albansberg im sogenannten Bienengarten vor dem Neuthore gefunden

worden ist. Von da kam er in die Karthause, wo er in einem harten Winter zersprang und verloren ging.

Fuchs, I. 94. **Wiener**, S. 122. **Lehne**, Nr. 324. **Steiner**, Nr. 417.

Anmerk. 1) Lehne liest „Geniae Lineae, gratae conjugi pientissimae“ und bemerkt: „Grata sei zwar ein bekannter Name, allein es sei nicht erlaubt, ihn hier als solchen anzunehmen, da er als Eigenschaft eines Weibes anwendbar sei und Weiber niemals drei Namen geführt hätten.“ Hiergegen spricht jedoch die Fassung der Schrift und der Gebrauch, welcher nach vorl. häuffgen Beispielen dieser ist: z. B. conjugi dulcissimae, incomparabili, pientissimae u. s. w. Hiernach hätte, wenn mit dem Worte Gratae eine Eigensehaft ausgedrückt werden sollte, die Fassung folgende sein müssen: conjugi gratae et pientissimae.

328. FIDELIE. VERVLE. PRVDENCIVS.
REVERES. OBTIO. (sic) SIGNIFERORVM.
COIVGI. INCOMPARABILI. AC.
DVLCISSIMAE. QVAE. VIXIT.
ANNIS. XXXI. MENSIBVS. III.
DIEBVS. XIII. F. C.

Fidelie Verule, Prudentius Revere(n)s [1]) *optio* [2]) *signiferorum, coniugi incomparabili ac dulcissimae, quae vixit annis* XXXI, *mensibus* III, *diebus* XIII *fieri curavit.*

Diese nicht mehr vorhandene Inschrift auf einem Sarge fand Huttich im Hause zum Korb (C. 409).

Huttich, fol. 7. **Fuchs**, I. 191. **Gruter**, 338. Nr. 7. **Orelli**, Nr. 3466. **Lehne**, Nr. 318. **Steiner**, Nr. 480.

Anmerk. 1) Der Name Reveres ist unbekannt. Der Name Revereus kommt bei Gruter einmal vor. 2) S. Comm. u. v. Optio.

329. L. SEXTO. PERVINCO.
CIVITATIS. AVDERENSIVM. CAV
SIDICO. ACEPTA. AEREPTA. CON
IVGI. SANCTISSIMO. F. C.

Lucio Sexto Pervinco, (decurioni) civitatis Auderensium [1]) *causidico,* [2]) *Acepta Aerepta coniugi sanctissimo fieri curavit*

Huttich fand diese nicht mehr vorhandene Sarginschr. in der ehemaligen Albanskirche auf dem Marsberge, über welchen die Heerstrasse nach Rom zog.

Huttich, fol. 4. **Fuchs**, I. 201. **Lehne**, Nr. 313. **Steiner**, Nr. 481.

Anmerk. 1) Soll wohl Anderensium, von Andera, einer Stadt in Mysien heissen und es scheint die Abschrift fehlerhaft zu sein, vielleicht auch ein Versehen des Steinmetzen obzuwalten. 2) Der Verstorbene, welcher von weiter Entfernung hier her kam und als Anwalt dahier lebte, besass den Decurionsrang und konnte also, wie Lehne bemerkt, „ungeachtet seiner Ansiedelung am Rhein, sich Decurio der Stadt Andera nennen."

330. M. MAXIMI. VICTORIS.
IVNIORIS.
INFANTIS. DVLCISSIMI.
QVI. VIXIT. AN. II. M. II. D. XVII.
PATER. ET. MATER. F. C.

(Diis) Manibus Maximi Victoris Junioris, infantis dulcissimi, qui vixit annos II, *menses* II, *dies* XVII. *Pater et mater fieri curaverunt.*

Auf dem Deckel eines kleinen Steinsarges, worin die fast ganz aufgelösten Gebeine eines Kindes lagen. Wurde bei Mainz gefunden und kam in die Sammlung des hist. Vereins zu Wiesbaden.

Annalen des Vereins für nass. Alterth. II. S. 333.

331. AVR. CONSTANTINAE.
SIVE. PALLADIAE. IN
FANTI. INNOCENTISSI
MAE. QVAE. VIXIT·
ANNIS. XII. MENS. XI

Aureliae Constantinae sive Palladiae [1]) *infanti innocentissimae, quae vixit annis* XII, *mensibus* XI.

Auf einem dahier gefnndenen und nicht mehr vorhandenen kleinen Sarge.

Huttich, fol. 5. Fuchs, I. 216. Lehne, Nr. 313. Steiner, Nr. 490. Gruter, 671. Nr. 3.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Namen.

332.
D. C. M. IVLIO. AMATORI.
FILIO. INFANTI. DVLCIS
SIMO. QVI. VIXIT. ANNVM
AETA. VIII. DIES. XIII. F. C.

. . . *decurio civitatis Mattiacorum* [1]) *Julio Amatori filio, infanti dulcissimo, qui vixit annum aetatis VIII, dies XIII fieri curavit.*

Diese fragmentarische Steinschrift fand Huttich in dem Hause des Baumeisters Gerlach zu Mainz. Ist nicht mehr vorhanden.

Huttich, fol. 6. Fuchs, I. 211. Lehne, Nr. 310. Steiner, Nr. 445.

Anmerk. 1) Diese Siglen, welche mehrmals vorkommen, hat Lehne richtig gelesen. In der ersten Auflage wurde unrichtig angenommen, als sei hier der Anfang mit den Worten: Diis Manibus zu suchen. Da der Verstorbene Decurio civ. Mattiacorum war, so scheint der wahre Fundort Kastel gewesen zu sein. S. Comm. a. v. Civitates.

333. PEREGRINIO. HELIODORO. CON
SVMMATAE. PERICIAE. MEDICO.
ET. MIRAE. PIETATIS. IVVENI. CO
MINIA. FAVSTINA. MATER.
INFOELICISSIMA. F. C.

Peregrinio Heliodoro, consummatae periciae medico et mirae pietatis juveni [1]) *Cominia Faustina mater infoelicissima fieri curavit.*

Inschr. auf einem nicht mehr vorhandenen Sarge, welcher zu Huttichs Zeit in dem Hause zum Samson (F 243) auf dem Stephansberge stand.

Huttich, fol. 3. Fuchs, I. 203. Lehne, Nr. 305. Steiner, Nr. 471.

Anmerk. 1) Nach Lehne ein junger Mann bis zum 45. Jahre. Bei den Römern hiess die Alterskl. v. 17 bis 45 Jahre: Juventus.

334. D. M.
L. SPERATI. DESIDERATI. APOLESCEN
TIS. SPEI. ET. PIETATIS. INCOMPARABI
LIS. SPERATI. HERMODORVS. ET. IVLI
ANA. PATRES. MALE. IVDICANTIBVS.
FATIS. SVPERSTITES. POSVERVNT.

Diis Manibus Lucii Sperati Desiderati, adolescentis spei et pietatis incomparabilis, Sperati(us) [1]) *Hermodorus et Juliana patres* [2]) *male judicantibus fatis superstites posuerunt.*

Inschr. auf einem nicht mehr vorhandenen Sarge, welcher zu Huttichs Zeit in dem Hause des Buchdr. Johannes Schöffer (Hof Humbracht, jetzt Dreikönigshof in der Schustergasse) stand.

Huttich, fol. 2. Fuchs, I. 204. Lehne, Nr. 304. Steiner, Nr. 470.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Namen. 2) S. Comm. a. v. Patres.

335. M.
ET. MEMORIAE. AETERNAE. PERPETVAE.
SEVERAE. CIVIS. AGRIPPINENSIS. MATRI.
EXIMIAE. PIETATIS. QVAE. VIXIT. ANNIS. LXXI.
PERVINCIVS VRSINVS. M. C. A. LEG. XXII P. F.
FILIVS. ET. VITALINIA. SERVANDA. NVRVS. F. C.

(Diis) Manibus et memoriae aeternae Perpetuae Severae, civis agrippinensis [1] *matri eximiae pietatis, quae vixit annis LXXI, Pervincius Ursinus, miles, custos armorum* [2] *legionis XXII primigeniae fidelis, filius et Vitalinia Servanda nurus fieri curaverunt.*

Diese nicht mehr vorhandene Inschr. wurde nach Muratori in dem Felde bei Mainz gefunden.

Muratori, II. p. 1020. 9. Lehne, Nr. 296.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Civis. 2) S. Comm. a. v. Custos armorum. Muratori liest unrichtig: miles cohortis Auli vel Aelii legionis XXII und Lehne bemerkt in der Note, „dass man hier lesen müsse: curator armorum oder armaturae" unrichtig in Bezug auf das Wort armaturae, welches Wort eine ganz andere Bedeutung hat. S. Comm. a. v. Armatura. Die Sigla C. A kann nur allein custos armorum heissen.

336. . . . DINI A. L. SECVN
. . DINA. FILIA. ET
. . RES. SECVNDVM
TESTAMENTVM.

(Secun)dini(o), Auli liberto, Secun(do), (Secun)dina filia et (he)res secundum testamentum.

Diese dahier gefundene Inschr. ist nicht mehr vorhanden.

Muratori, III. p. 1774. 6. Fuchs, I. 225. Lehne, Nr. 291. Steiner, Nr. 466.

Anmerk. S. Comm. a. v. Ex testamento.

337. VGVL MISS . . .
. . . SSIONE. SEVERI. VRSVS. SI
. . ANDVS. FABRICIVS. FIL
. . HEREDES. PATRI. PIENTIS

. . ugul?, miss(o honesta mi)ssione, Severus [1] *Ursus, S(erv)andus Fabricius filii et heredes patri pientissimo.*

Fragment eines Sarges, dahier gefunden und nicht mehr vorhanden.

Heräus, Symbol. p. 318. Nr. IV. **Johannes**, Tom. nov. p. 351. **Fuchs**, I. 224. **Lehne**, Nr. 290. **Steiner**, Nr. 465.

Anmerk. 1) Lehne liest Severius. Den letzten Strich halte ich für einen Ueberrest von V.

338. DVLCISSIME. SENTI. L. AVR: F. NEIAE.
FELICIANVS. FILI. EIVS.

Dulcissime Senti, Lucii Aurelii filiae, Neja et Felicianus fili(i) ejus.

Nicht mehr vorhandene Sarginschr., 1732 am Hauptsteine gefunden.

Fuchs, II. 162. **Lehne**, Nr. 289. **Steiner**, Nr. 455.

Anmerk. Lehne liest „dulcissime Sentillae, Aurelii filiae, Nejae, Felicianus filius ejus. Wenn man FILI als Abkürzung von filius betrachten könnte, so wäre diese Lesart richtig. Da ich aber in FILI (s. Comm. a. v. Filii und fili) den nom. plur. erkenne, so beziehe ich dieses Wort auf die Neja und den Felicianus.

339. PETRONIVS. DISACENTVS.
DENTVBRISE F. EQ. TVRMA
LONGINI. EX. COH. VI THRA
ANN. XX. ST. V. H. S. E.
HERES. POSIT.

Petronius Disacentus, Dentubrise filius, eques turma Longini ex cohorte VI Thracum, annorum XX, stipendiorum V. hic situs est. Heres posit. 1)

Eine in der Gräbengasse 1796 gefundene Grabinschr., im Museum dahier befindlich.

Lehne, Nr. 283. Taf. VII. 28. **Katalog**, S. 53. Nr. 120.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Abkürzungen. Der Verstorbene war schon im 15. Jahre Soldat; ein selten vorkommender Fall.

340. SESE. OENVLAE. F. DA
NSALA. MIL. EX. COH.
THRACVM. ANN. XXXI.
STIP. XII. H. S. E.

. . . Sese 1) *Oenulae filius, Dansala* 2) *miles ex cohorte . .* 3) *Thracum, annorum XXXI, stipendiorum XII hic situs est.*

Bruchst. eines nicht mehr vorhandenen Grabsteines, welchen Gruter, als früher auf dem Flachsmarkte befindlich, angibt.

Gruter, p. 571. Nr. 1. Fuchs, I. 185. Lehne, Nr. 282. Steiner, Nr. 435.

Anmerk. 1) Sese ist ohne Zweifel die Endigung eines grösseren Namens. 2) S. nachf. Inschr., wo Dansala nochmals vorkommt. 3) Lehne ergänzt ex cohorte IV, weil der in nachf. Inschrift genannte Soldat der 4. Cohorte ebenfalls aus Dansala war.

341. C. TVTIVS. MANI. F.
DANS. EQ. EX. CO .
IIII. TRAC. (sic) A. XXXV.
ST. X. H. S. E. POSV .
BITVS. STAC. F. EX.
TESTAMENTO.

Cajus Tutius, 1) *Manii filius*, *Dansala*, 2) *eques ex cohorte IV Tracum*, *annorum XXXV*, *stipendiornm X*, *hic situs est. Posuit Bitus*, *Stachi filius*, *ex testamento.* 3)

Dieser hier gefundene Stein mit dem Bilde eines Soldaten befindet sich im Antiquarium zu Mannheim.

Lehne, Nr. 281. Gräff, Nr. 40.

Anmerk. 1) Gräff liest C. Mittius. Der Name Tutius kommt bei Gruter mehrmals vor. 2) Die Dansalaten waren nach Plinius H. n. IV. c. I. Grenznachbarn der Thracier. Ihre Hauptst. hiess Dansala. 3) Die Stelle: Bitus, Stachi filius, fehlt bei Gräff.

342. ADBOGIVS. COI
NAGI. F. NA. PETR
VCORIVS. EQ. AL
RVSONIS. AN
XXIX. STI. X.
HIC. SITVS. EST.
EX. TESTAMEN
TO. LIBERTVS.
FECIT.

Adbogius, *Coinagi filius*, *natione Petrucorius*, 1) *eques alae Rusonis* 2) *annorum XXVIII*, *stipendiorum X*, *hic situs est. Ex testamento libertus fecit.*

Diesen nicht mehr vorhandenen Grabstein fand Hauptmann Fuchs 1731 auf dem Wege vom Gauthor nach Zahlbach in der Nähe des grossen Cruzifixes am Abhange eiues Hügels.

Fuchs, I. 104. Lehne, Nr. 278. Steiner, Nr. 440.

Anmerk. 1) Die Petrucorier waren ein gall. Volk in Aquitanien, deren Hauptstadt Vesuna, später Petrocoria hiess. Die Ruinen dieser Stadt liegen bei Perigueux, welche noch den alten Namen „La Visone" führen. 2) S. Comm. a. v. Ala. Diese Ala war von einem Ruso angeworben, gehörte keiner besonderen Nation an und führte daher den Namen ihres Commandeurs, wie die Ala Longini.

343. ATTIO. LANI. F. MON
TANVS. ANNORVM.
XLV. MIL. COR. (sic.) RAITO
RVM. STIP. XIX.
H. S. E.

Attio, [1] *Lani* [2] *filius, Montanus,* [3] *annorum XLV, miles cohortis* [4] *Raetorum, stipendiorum XIX. hic situs est.*

Diese Grabinschrift wurde 1632 gefunden und soll nach dem Tagebuch eines Freiherrn v. Dalberg, welcher damals zu Mainz lebte, bei dem Kloster Dahlheim gestanden haben und an einen Franzosen verkauft worden sein. Ueber der Schrift befand sich ein Basrelief, welches einen Soldaten in voller Rüstung vorstellte. Dieses Bild theilt Fuchs nach den bei Huttich und Johannes bef. Abbildungen mit, die mit der Beschr., welche Dalberg liefert, ganz übereinstimmen. Lehne hat daher die Richtigkeit dieses Bildes bei Fuchs irrthümlich bezweifelt.

Huttich, fol. 8. Johannes, III. p. 349. Fuchs, I. S. 181. mit einer Abbildung. Lehne, Nr. 277. Steiner, Nr. 439.

Anmerk. 1) Attio ist hier der Nominativ. Dieses geht aus den Worten Mantanus und hic situs est hervor. Unrichtig hat Fuchs und die erste Aufl. Attio als Dativ aufgefasst. 2) Der Name Lanus ist kein römischer, obgleich er eine lat. Endigung hat. 3) Gebürtig aus Montana, unweit Volkmar in Körnthen, auch Monate genannt, in den Itinerarien auf der Strasse von Aquilea nach Lauriaeum angegeben. 4) COR ist jedenfalls verlesen für COH. Dass ein R mit H ligirt gewesen (COHR), ist gegen den Gebrauch.

344. D. M.
AVR. GERMAN
MIL. COH. I PR . .
CASTI. NAT. DA
CVS. LECTVS. EX . .
XIII. FACTVS. DI
GES. ARMOR. ST.
VI. MIL. ANN. VI.

Diis Manibus. Aurelius Germanus, miles cohortis I praetoriae, (centuria) [1]) *Casti, natione Dacus, lectus ex (legione) XIII,* [2]) *factus digestor* [3]) *armorum, stipendiorum VI, mili(tavit) annis VI.*

Dieser Grabstein, welcher nicht mehr vorhanden ist, wurde nach Huttich dahier gefunden.

Huttich, fol. 16. **Fuchs**, I. 180. **Apian**, p. 479. **Gruter**, p. 528. 6. **Orelli**, Nr. 3587. **Lehne**, Nr. 273. **Steiner**, Nr. 437.

Anmerk. 1) Vergl. in einer anderen Inschr. bei Orelli Nr. 3588 die Stelle AVR. INGENVS. (sic.) MILES. COH. I. PR. > CASTI, wonach die Ergänzung. 2) Gruter unrichtig: lectus ex > XIIII. Obige Ergänzung nach Hagenbuch bei Orelli Nr. 3588. 3) Waffenaufseher.

345. SEQVENTIAE. FAVSTINAE. CONIVGI.
SANCTISSIMAE. ET. DVLCISSIMAE
QVAE. VIXIT. ANNIS. XXXVII. M. IIII.
SARCOPHACVM. IVSSV. IPSEIVS. T.
FLAVIANVS. AVENTINVS. DEC. ALAE.
INDIANAE. CONIVGI. INCOMPARABI
LI.
F. C.

Sequentiae Faustinae, conjugi sanctissimae et dulcissimae, quae vixit annis XXXVII, mensibus IV, sarcophagum jussu ipsejus [1]) *T. Flavianus Aventinus, decurio alae indianae* [2]) *conjugi incomparabili fieri curavit.*

Dieser nicht mehr vorhandene Sarg wurde nach Huttich an dem Abhange des Albansberges gefunden.

Huttich, fol. 3. **Fuchs**, I. 103. **Lehne**. Nr. 265. **Steiner**, Nr. 492.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sprachliches. 2) S. Comm. a. v. Ala.

346. ANNIVS. OSEDA
VONIS. F. CIVES.
BETAESE . EQ . . .
II. FLAVIAE I . . A.

Annius, Osedavonis filius, cives betaesensis [1]) *eques* (*alae*) *II. flaviae* (*Hispanorum*).

Diese fragmentarische Grabinschr. mit dem Bilde eines Reiters, welcher über einen niedergeworfenen Feind sprengt, befand sich nach Serarius im Vorhause der alten Peterskirche vor Mainz und wurde von da zum Bau des Minoritenkl., das nachher die Jesuiten erhielten, verwendet. Dieses Gebäude wurde niedergerissen und der Stein in das mainzer Museum gebracht.

Serarius, I. c. 31. Fuchs, I. 108 mit einer Abbildung. Gruter, p. 323. Nr. 9. Lehne, Nr. 263. Steiner, Nr. 491. Katalog, S. 54. n. 122.

Anmerk. 1) Betaesi, Betasii, Volk in Germ. inf. neben den Toxandern und Tungern. 2) Fuchs bezieht diese Inschr. auf einen Reiter der Leg. II. fl., setzt sie in das 7. Decennium des I. Jahrh. als die Betäsier bei dem Aufstande des Ceiilis in Gesellschaft der Nacrier und Tungern genannt werden. Er liest: eques legionis II flaviae. Auch Lehne spricht von einer in Obergermanien unter Vespasian angeworbenen Leg. II. fl., hält jedoch obige Inschr. für eine auf die zweite flavische Ala der Hispanier sich beziehende. Dies) Annahme verdient um so mehr den Vorzug, als niemals eine Leg. II. flav., wohl aber eine Leg. IV flavia bestanden hat, s. Comm. a. v. Legio.

347.
PLASSI F.
DOCLEAS.
MIL. EX. COH.
V. DAL
MATARVM.
D. CAPITONIS.
ANNO. XXXV.
STIP. VI. H. S. E.
ZIRAEVS. PO
SSVIT. (sic) MVN
ICFPS. (sic) SVO.

. *Plassi filius, Doclea* [1]) *miles ex cohorte* [2]) *V Dalmatarum,* [3]) *decuria* [4]) *Capitonis, annorum XXXV, stipendiorum VI hic situs est. Ziraeus posuit* [5]) *municipi* [6]) *suo.*

Huttich hat diese nicht mehr vorhandene fragmentarische Grabinschrift in der Scholasterwohnung neben der Stephanskirche gefunden.

Huttich, fol. 14. Fuchs, I. 184. Lehne, Nr. 259. Steiner, Nr. 436.

Anmerk. 1) Doclea, bei Ptolomäus II. 17. und Plinius H. n. XI. 97. Doclea wie oben genannt, war ein Ort bei Salona in Dalmatien, bekannt als Geburtsort des Kaisers Diocletianus. Das nach DOCLEA stehende S hatte dem nachfolgenden und erloschenen Worte, dem Cognomen angehört. 2) S. Comm. a. v. Miles ex. 3) S. Pauly's Realencyclop. a v. Dalmatia. 4) Lehne: decuria Capitonis. Da nach dem Worte DALMATARVM noch eine Stelle offen und erloschen ist, so scheint hier für das Wort centuria die bekannte Note > gestanden zu haben und ich lese: daher centuria Decimi Capitonis. 5) et 6) S. Comm. a. v. Sprachliches.

349. QVIETI. ET. PERPETVE. SECVRITATI. SERVANDIAE.
BARBARAE. QVE. VIXIT. ANNIS. XXX. MENS. III. DIES. VIII.
SILVESTRIVS. SERVANDVS. CIRC. N. CATTHARENS
IVM. CONIVGI. DVLCISSIME. ET. RARISSIME. ET. SERVA
NDI ETERVS. SERVANDA. SEVERINA. BARBAR. MATRI.
PIENTISSIME. CVM. PATRE. POSVERVNT.

Quieti et perpetuae securitati [1] *Servandiae Barbarae, quae vixit annis XXX, menses III, dies VIII Silvestrius Servandus, circitor* [2] *numeri* [3] *Cattharensium* [4] *conjugi dulcissimae et karissimae, et Servandi* [5] *Eterus, Servanda, Severina, Barbara matri pientissime cum patre posuerunt.*

Diese nicht mehr vorhandene Grabschrift fand Muratori im Schlosse dahier.

Muratori, II. p. DCCCLII. 7. Lehne, Nr. 258. Steiner, Nr. 504.

Anmerk. 1) Diese dem Ende des 3. und Anfange des 4. Jahrh. angehörige Inschr. halte ich wegen der Stellen „Quieti et perpetuae securitati“ und „posuerunt“ die mit den auf christlichen Grabmälern vorkommenden Worten „in pace, bonae memoriae und titulum posuit“ gleiche christliche Bedeutung haben, s. Comm. a. v. Grabinschriften (christliche), sodann wegen der genaueren Bestimmung der Lebenszeit nach Jahren, Monaten und Tagen für eine christliche. 2) S. Comm. a. v. Circitor. 3) S. Comm. a. v. Numerus. 4) S. Comm. a. v. Catharenses. 5) S. N. 261. Lehne: Servandus Eterus (et) Servanda Severina Barbarae matri etc.

350.
HONESTA. MISSION. EX. LIB. LEG.
MATRINIVS. ZMARAGDVS. F. ET. H.

(*missus*) *honesta missione ex liberalitate legati. Matrinius Zmaragdus filius et heres* (*fieri curavit*).

Dieses Fragment führt Muratori als an der Kreuzkirche, ausserhalb Mainz gefunden, an. In der zweiten Zeile ist T mit R ligirt, ebenso E mit T.

Muratori, p. 786. Nr. 5. Lehne, Nr. 253

351.
LEG. VIII. AVG. TRIB.
LEG. II. TROIANE.
T. FL. AETERNVS. ET.
T. FL. ALBINVS. ET.
T. FL. VERECVNDVS.

. . . *legionis VIII augustae*, [1]) *trib*(*uno*) *legionis II trojanae*, *Titus Flavius Aeternus et Titus Flavius Albinus et Tit. Fl. Verecundus.*

Fragment eines Grabsteines von Granit (der in den römischen Steinbrüchen am Melibocus bricht), 1821 in einem Wasserkanal, welcher von der ehemaligen Favorite nach der Karthause führte gefunden und im Museum dah. befindlich.

Quartalbl. d. V. f. K. und W. I. 26. Lehne, Nr. 145. Katalog, S. 41. Nr. 76. Steiner, 386.

Anmerk. 1) Lehne setzt hinter tribuno unrichtig ein Komma, welches ohne Zweifel hinter augustae stehen muss. Es ist also tribuno leg. II. tr., welche Stelle der Verstorbene zuletzt bekleidete, zu lesen. Welche Stelle er vorher bei der 8. Legion bekleidet hatte, wissen wir nicht. 2) Die Legio II traj. (aus Versehen des Steinmetzen hier trojane geschrieben), befand sich nie in den germ. Prov. Sie hatte zur Zeit der Abfassung der Not. imper. ihre Standquartiere in Parembolä und Apollino polis magna (s. Pauly's Realencycl. a. v. Legio S. 874 f.). Die Anwesenheit dieses Tribunen in Magontiacum, mag daselbst wegen verschiedenen denkbaren Ursachen stattgefunden haben, und es können zum Belege dessen viele Beispiele angeführt werden, die uns belehren, dass aus einer solchen Anwesenheit an einem Orte nicht auf den irgend eines bei ihren Namen genannten Corps geschlossen werden dürfe, so lange nicht die Standquartiere nach andern urkundlichen Belegen constatirt sind.

352.

. . II. P. F. . .

VO DAL . .

. AQVILIF . . .

. . P VICT . .

. . EG. XIIII. GE

LEG XIII. GEM

. . II PRIM. P. F.

. . STIP. XLV .

. ANN. LXX.

.

(*Diis Manibus*) *no. Publii filio* . . . *vo, Dal(minio)*? [1]) *aquilifero* (*legionis* XXX *ul*)*p*(*iae*) *victricis*, (*centurioni*) *legionis* XIV. *geminae*, (*tribuno*) *legionis* XIII *geminae*, (*tribuno? legionis*) XXII *primigeniae piae fidelis* [2]) . . . *stipendiorum XLV, annorum* LXX

Bruchstück eines nicht mehr vorhandenen, im Jahr 1741 dahier gefundenen Grabsteines.

Muratori, IV. p. MMXXXVII. 7. Johannes, Tom. nov. p. 353. Fuchs, I. 89. Lehne, Nr. 241. Steiner, Nr. 393.

Anmerk. 1) DAL bezieht sich an dieser Stelle, wo dem Gebrauche zufolge der Ort der Herkunft zu stehen hat, auf drei Orte, deren Namen mit dieser Sylbe anfangen, Daldis oder Daldia, Stadt in Mäonien; Dalisandus, Stadt in der cappadocischen Provinz Cataonien; Dalminium, Stadt in Dalmatien. 2) Der Verstorbene bekleidete während seiner langjährigen Dienstzeit vom Aquilifer an aufsteigend ohne Zweifel immer höhere Militärstellen, wie andere ähnliche Inschr. von Mainz etc. darthun.

353. D. M.

TITO. STATILIO. TAVRO

PRAEF. FABRORVM.

PRAEF. COH. I. AVG. ITVRE

OR. ET. VI. THRACVM. TRIB.

MIL. LEG. XXII. PR. P. F. VIXIT.

ANN. XXXV. STATILIVS. FOR

TVNATVS. LIB. F. C.

Diis Manibus Tito Statilio Tauro, praefecto fabrorum [1]) *praefecto coh.* I *augustae Itureorum et* VI *Thracum, tribuno militum legionis* XXII *primigeniae piae fidelis. Vixit annos* XXXV. *Statilius Fortunatus libertus fieri curavit.*

Diese nicht mehr vorhandene Inschr. wurde 1633 auf dem Jacobsberge gefunden. Ueber der Inschrift ein Reiter, dessen Pferd ein Diener führt.

Fuchs, I. 77 — 89. mit einer Abbildung. **Wiener**, S. 118. **Lehne**, Nr. 231. **Steiner**, Nr. 416.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Centuriones fabrorum. Alle diese Stellen bekleidete der Verstorbene nacheinander.

354. C. RITTIVS. C. F.
VOL. PAVLVS.
VIENNA. MIL. LEG.
XXII. PRIM. ANN.
XXXVIII. STIP. XVIII.
H. S. E.
ET. AVE.
ET. VALE.

Cajus Rittius, Caji filius, voltinia, Paulus, Vienna, miles leg. XXII primigeniae, annorum XXXVIII, stipendiorum XVIII, hic situs est. Et ave et vale. 1)

Dieser Grabstein, welcher nicht mehr vorhanden ist, wurde 1741 auf dem Albansberge gefunden.

Fuchs, I. 172. **Lehne**, Nr. 229. **Steiner**, Nr. 426. **Wiener**, Nr. 51.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sprüche.

355. C. IVLIO. FLAVIANO. CORNICVL
ARIO. LEG. XXII P. P. F. STIPEN
DIORVM. XVII. QVI. VIXIT. AN
NOS. XXXV. M. XI. D. XXV. COCC
EIA. CHRYISIS. CONIVGI. INCO
MPARABILI. (sic.) PIETATIS. F. C.

Cajo Julio Flaviano, corniculario legionis XXII primigeniae, piae, fidelis, stipendiorum XVII, qui vixit annos 1) *XXXV, menses* XI, *dies XXV, Cocceia Chryisis conjugi incomparabili(s) pietatis* 2) *fieri curavit.*

Diese Grabschrift fand Huttich in dem Hause des Kanzlers Eitelwolf vom Stein. Ist abhanden gekommen.

Huttich, fol. 6. **Fuchs**, I. 189. **Gruter**, p. 343. 3. **Wiener**, 36. **Lehne**, Nr. 223. **Steiner**, Nr. 419.

Anmerk. 1) Man bemerke qui vixit annos statt annorum übereinstimmend mit stipendiorum; sodann die Angabe der Monate und Tagezahl, selten auf heidnischen, häufiger auf christlichen Grabdenkmälern vorkommend. Man kann annehmen, dass diese Inschr. dem Style nach der 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts angehört. S. Comm. a. v. Grabinschr. (christl.). 2) Fuchs trennt das S bei PIETATIS von diesem Worte und liest: incomparabili pietate sepulcrum fieri curavit.

356. TER. EXSOMNIVS.
TER. F. AN. VER.
MIL. LEG. XVI.
AN. XL. STI. XVI.
H. S. E.
AVRELIVS. DS. P.

Terentius Exsomnius, *Terentii filius*, *aniensi*, *Vercellis*, *miles legionis* XVI, *annorum* XI, *stipendiorum* XIII *hic situs est. Aurelius de suo posuit.*

Huttich schrieb diese nicht mehr vorhandene Inschrift im Albanskloster ab. Irrthümlich setzt sie Gruter nach Reisweiler bei Luxemburg.

Huttich, fol. 10. **Fuchs**, I. 139. **Gruter**, 352. **Lehne**, Nr. 207. **Steiner**, Nr. 401.

Anmerk. 1) Vercellae in Gall. cisalp. h. Vercelli.

357. C. CORNELIVS.
C. F. POL. AST. MIL.
LEG. XIIII. GEM. AN.
XL. STIP. XXIII. H. S. E.
LIBERTI. TRES. EX.
T. F. C.

Cajus Cornelius, *Caji filius*, *pollia*, *Asta*, [1]) *miles leg.* XIV. *geminae*, *annorum* XL, *stipendiorum* XXIII *hic situs est. Liberti tres ex test. formula curaverunt.*

Huttich fand diese nicht mehr vorhandene Inschr. im alten Glockenhof.

Huttich, 17. **Gruter**, 538. 4. **Fuchs**, I. 147. C. L. **Grotefend**, in Zimmermanns A. Z. 1836. S. 923. **Steiner**, Nr. 399. und 406, wo sie nochmals irrthümlich steht.

Anmerk. 1) Lehne liest: Asisii, allein Asissium h. Assissi, gehörte zur trib. scaptia. Es ist nach Grotefend Asta in Ligurien (h.

Asti in Piemont), welches zur trib. pollia gehörte. Bei dem I in ASI fehlt offenbar der obere Querstrich, entweder damals nicht mehr erkennbar und beschädigt, oder es wurde dieses T verlesen.

358. Q. CORNELIVS. Q. F.
VLT. MIL. LEG. XVI.
.

Quintus Cornelius, Quinti filius, ultinia miles legionis XVI.
. . . .

Dieser unten abgebrochene Grabstein war an einem Hause am rothen Thore zu Lehne's Zeit eingemauert und ist nicht mehr vorhanden. Ueber dem Namen sind ein Sagum mit 2 Armillen, 9 Phalerä und 1 Ring abgebildet. Wegen VLT s. Nr. 443.

Lehne,, Nr. 200. Taf. IX. 40.

359. C. DANNIVS. C. F.
VOL. SECVNDVS.
VIANNA. MILES. LEG.
XIIII. G. M. V. A. XXX.
STIP. XII. H. S. E. T.
F. I. H. F. C.

Cajus Dannius, Caji filius, voltinia, Secundus, Vianna, miles legionis XIV *geminae martiae victricis, annorum* XXX, *stipendiorum* XII *hic situs est. Testamenti formula jussus heres fieri curavit.*

Nicht mehr vorhandene Inschr., welche sich ehemals in dem Hause des Kanzlers Wolf von Rosenbach befand.

Gruter, p. 511. Nr. 4. Fuchs, I. 152. Lehne, Nr. 176. Steiner, Nr. 397.

360. D. M.
ET. BONAE. MEMO
QVID. STANTES
.
.
.
.
.
.
MIL. ANN. XXIIII. PROBIT. (sic.)
TVS. HIC. IN. LEG. VII. C . .
LECTVS. IN. PRAETOR . .
FACTVS. EQ. PROMOT . .
EX. BF. PRAEFECTORV . .
NATVS. PROVINCIA. M . .
SIA. SVPERIORE. REG . .
NE. SCRINA. DADAN . .
ME. GENVIT. TENVIT. C . .
NIA. COLONVM . CO . .
SER. VALENS. PRIMVS . .
RES. ET. CONSOBRINV . .

Diis Manibus et bonae memoriae. Quid stantes militavit annis XXXVIII. *Promotus* [1]) *hic in legionem* VII *c(laudianum),* [2]) *lectus in praetor(ianos),* [3]) *factus eques promotus ex beneficio praefectorum, natus provincia M(oe)sia superiore, regione Scrina Da(r)dan(iae).* [4]) *Me genuit tenuit Colonia colonum. Coser(ius) Valens primus (he)res et consobrinus (fieri curavit).*

Inschr. auf einem nicht mehr vorhandenen Grabsteine, worauf das Bild des Verstorbenen stand, zuerst von Huttich mitgetheilt, der dieses Denkmal sah. Nicht ganz richtige Abschriften liefern Gruter und Johannes.

Huttich, fol. 10. Fuchs, I. 96. mit einer Abbildung. Gruter, p. 622. Nr. 5. Johannes, in. vol. novo. p. 33. Lehne, Nr. 169. Steiner. Nr. 384.

Anmerk. 1) Probitus: Fehler des Steinmetzen, oder verlesen. 2) S. Comm. a. v. Legio, insbes. Leg. VII claudia. 3) Lehne bemerkt: „da wir hier noch Prätorianer erwähnt finden, welche Constantin d. Gr. aufhob, zugleich aber auch equites promoti, die im früheren Kriegsstande

nicht gefunden werden, so scheint diese Inschr. in die Zeit der begonnenen Umwandlung des Kriegswesens unter Constantin zu gehören und der Verstorbene in der kaiserlichen Leibwache gedient zu haben, als Constantin zu Mainz war. S. Comm. a. v. Coh. praetor. 4) Colonia in regione Scrina Dardaniae ist Viminacum an der Donau a. 240 unter Gordian zur Colonie erhoben. Der Distrikt, worin diese von Justinian wieder aufgebaute Stadt lag, heist gegenwärtig Krain, offenbar eine Corruption von Scrina d. i. (slav.) Grenze. Man sieht noch jetzt Ruinen dieser Stadt. Hier lagen Abth. der leg. VII. claud. bis in die späte Kaiserzeit, auch findet man daselbst nach der Not. dign. equites promoti in Garnison. In der Inschr. steht Dadâuia, wôhl verlesen für Dardania. Die Einwohner Obermösiens und Illyriens hiessen Dardani.

361. VICTORIO. CASSIANO. VET. LEG. VII.
QVI. VIXIT. ANN. LV. VICTORIVS.
CLEMENTINVS. ET. VICTORINVS.
ET. SENECIONIVS. IVLIANVS. FI
LII. EIVS. PER. VICTORIVM. HER
METEM. LIBERTVM. EIVS. PATRI.
PIISSIMO. F. C.

Victorio Cassiano, veterano legionis VII, [1]) *qui vixit annos* LV, *Victorius Clementinus et Victorinus et Senecionius Julianus filii ejus per Victorium Hermetem libertum eius patri piissimo fieri curaverunt.* [2])

Abhanden gekommene Inschr. auf einem Steinsarge, welche Huttich im Hause zum Schildknecht (Leichenhof Lit. C. Nr. 203) fand.

Huttich, fol. 2. **Fuchs**, I. 130. **Gruter**, p. 368. Nr. 9. **Lehne**, Nr. 168. **Steiner**, Nr. 382.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Leg. VII. cl. und leg. VII. gem. 2) S. Comm. a. v. Cura.

362. C. GALERI
VS. C. F. CLA
IVD ES SAVA.
MIL. LEG. I.
ADI. ANN. XXV.
STIP. VII. H. S. E.
H. P.

Caius Galerius, Caii filius, claudia . . . [1]) *Savaria,* [2]) *miles legionis I adiutricis, annorum* XXV, *stipendiorum VII, hic situs est. Heres posuit.*

Ein in der alten Stadtmauer am Pulverthurm eingemauerter Grabstein.

Fuchs, I. 115. Lehne, Nr. 141. Steiner, Nr. 373.

Anmerk. 1) Lehne liest „claudia es (ex) Savaria.“ An dieser nicht mehr deutlichen Stelle stand nach CLA das unbekannte cognomen. Ex Savaria zu lesen, ist gegen den Gebrauch und CLA (nicht CLAVD) erscheint als Abkürzung des Wortes claudia, grade wie in nachf. Inschr. 2) Savaria oder Sabaria, Colonia claudia Savaria in Pannonien h. Sevar.

363. M. AEMILIVS.
M. F. CLA. FVS
CVS. SAVA.
MIL. LEG. I.
ADI. AN. XXV.
STIP. VIII. H. S. E.
FRATER. EI. P. I.

Marcus Aemilius, Marci filius, claudia, Fuscus, Savaria, miles legionis I adjutricis annornm XXV, stipendiorum VIII hic situs est. Frater ejus poni jussit. [1])

Im Jahr 1766 dahier gefunden und jetzt im Antiquarium zu Mannheim. Im Worte STIP ist I mit P ligirt.

Acta acad. pal. II. p. 142. 145. mit einer Abbildung. Gräff, Nr. 43. Lehne, Nr. 135. Steiner, Nr. 387.

Anmerk. 1) Lehne hat ETPI und liest ex testamento poni jussit. Die Schrift hat aber deutlich EI. Die Formel, welche Lehne annimmt, ist ungewöhnlich; der Gebrauch verlangt testamenti formula.

364. PRO. SALVTE. IMP. M. AV
REL. COMMODI. ANTONINI.
PII. FELICIS.
FORTVNAE. REDVCI.
LEG. XXII. PR. P. F. C. GENTIL
IVS. VICTOR. VET. LEG.
XXII. PR. P. F. M. H. M. NEGOT
IATOR. GLADIARIVS.
TESTAMENTO. SVO. FIERI.
IVSSIT. AD. HS. N. VIII. MIL.

Pro salute imperatoris Marci Aurelii Commodi [1]) *Antonini, pii felicis, Fortunae reduci* [2]) *legionis XXII primigeniae piae fidelis, Cajus Gentilius Victor, veteranus leg. XXII primigeniae, piae, fidelis, missus honesta missione, negotiator gladiarius* [3]) *testamento fieri iussit adiectis sestertiis* [4]) *nummis VIII millibus.*

Basis, worauf eine abhanden gekommene Statue der Fortuna stand, gefunden 1632 im Bienengarten am Abhange des Albansberges, gegenwärtig im Museum zu Mainz befindlich. Das merkwürdige Denkmal wurde in dem röm. Steinbruche am Felsenmeere im Odenwald aus Syenit, von welchem Steine auch die bekannte Riesensäule ist, bearbeitet.

Fuchs, I. 47. mit einer Abbildung. II. 396. Act. acad. pal. II. 113. Wiener, p. 116. Lehne, Nr. 124. Steiner, Nr. 409. Gräff, Nr. 76.

Anmerk. 1) Der Name Commodus ist ausgekratzt, jedoch noch lesbar. S. Comm. a. v. Namenlöschungen. 2) S. Comm. a. v. Fortuna. 3) S. Comm. a. v. Negotiatores. 4) 8000 Sesterzien = 400 fl. für das Denkmal und die bei seiner Errichtung stattgehabten Feierlichkeiten und priesterliche Einweihung. Nach Fuchs geschah dieses im Jahr 182, als Commodus in seinem dritten Consulate durch den Feldherrn, nachherigen Kaiser Clodius Albinus eine germanische Expedition unternehmen liess, wobei die 22. Legion Veranlassung haben konnte, ihr Standlager zu verlassen. Eutrop. VIII. 15. Unrichtige Erklärungen dieser Inschrift haben Hiegel I. p. 6. und Montfaucon III. lib. II. p. 27, weil sie ein auf diese Basis gestelltes, dazu nicht gehöriges Denkmal mit in Betrachtung zogen.

365. IMP. CAES.
T. AELIO. AN
TONINO. AVG.
PIO. PONT. MAX.
TR. POT. II. COS. II.
P. P. A. COL. AVG.
. R. M. P. LXXXVIII.

Imperatore caesare Tito Aelio Antonino augusto, pio, pontifice maximo, trib. pot. II, consule II [1]) *patre patriae. A. Colonia Augusta (T)r(everorum)* [2]) *millia passuum* LXXXVIII.

Fuchs gibt diese Inschr. einer nicht mehr vorhandenen Strassensäule ohne Angabe des Fundortes, welcher wegen der darin angegebenen Entfernung von Mainz nach Trier ersterem Orte angehört.

Fuchs, II. 314—16. Lehne, Nr. 123. Steiner, Nr. 505.

Anmerk. 1) 139 n. Chr. Von Remagen (s. d.) besitzen wir eine Strassensäuleinschr. v. 140 n. Chr. und von Trier eine solche von 139, beide ebenfalls dem Kaiser Antonin d. Fr. gewidmet. Unrichtig setzt Lersch II. Nr. 77. III. S. 116. obige Inschr. in das Jahr 140. (s. Comm. a. v. Strassensäulen). Zu bemerken ist, dass in obiger Inschr. der Name Hadrianus fehlt, sowie dagegen in der trier Inschr. dieser Name vorkommt, der Name Antoninus aber nicht angeführt wird. 2) Diese Inschr. bezieht sich auf die von Mainz über Bingen, Densen, Belig, Neumagen nach Trier ziehende in der peutingerischen Karte bemerkten Strasse. Die angegebene Entfernung trifft, nach dem heutigen Maase, verglichen mit dem römischen (die Milliaria als gallische Leuken gezählt) bei einem Unterschied von 2 Stunden zusammen, welcher Unterschied nach Lehne's Ausführung in Abschriftsfehlern liegt. Es erscheint hiernach die Angabe des Fundortes bewiesen zu sein, worüber Näheres in meiner Gesch. und Topogr. der germ. Provinzen.

366. IN MEMORIAM DRVSI GERMANICI.

In memoriam Drusi germanici.

Diese Schrift stand viermal auf den vier Seiten einer grossen Steintafel, worauf das Bildniss des Drusus en relief eingehauen war. Es befand sich am alten Zollthurm, wo es Hiegel, Brower und Severus gesehen haben, und wurde 1688 bei Anlegung neuer Festungswerke von den Franzosen zerstört; Hiegel war Augenzeuge seiner Zerstörung. Fuchs erhielt aus dem Nachlasse des Generals Thüngen, der am Schlusse des 17. Jahrh. Gouverneur von Mainz war, davon eine Abbildung, welche er in seinem Werke mittheilt. Das nachf. Denkmal ist nach Klein wahrscheinlich nur Nachbildung des obigen.

Fuchs, I. 70. Hiegel, I. p. 7. Steiner, Nr 449. Klein Abbild. v. mainz. Alterth. II. S. 16.

367. IN MEMORIAM DRVSI GERMANICI.

In memoriam Drusi germanici.

Diese Inschrift wurde 1820 im römischen Kaiser über dem Brunnen des Hofes gefunden und in das mainzer Museum gebracht. Die oberen Ecken des Steines sind abgerundet, auf beiden Seiten stehen halbe nicht mehr erkennbare Figuren, die hintere Seite des in der Mitte durchspaltenen Steines fehlt. Die vordere noch vorh. Seite zeigt das Bild des Drusus en relief auf dieselbe Art, wie jenes ist, welches Fuchs mittheilt, (mit der Hasta in der Rechten, dem Schilde in der Linken, der gehörnten Thierhaut

auf dem Kopfe, dem Paludamentum) allein in roher Darstellung und darin verschieden von dem anderen, welches schöne Formen zeigt. Die Buchstaben sind dagegen, wie jene des vorhergehenden Monuments, gut ausgeführt und ächt römisch, mit Ausnahme des D bei DRVSI, welches ursprünglich ein T gewesen zu sein scheint, und eckig formirt ein corrigirtes D ist. Verschieden ist auch noch dieses Denkmal darin von dem vorhergehenden, dass die Worte in memoriam Drusi germanici nur einmal auf drei Seiten vertheilt vorkommen. Dieses Denkmal war, wie die Figurenüberreste der beiden Seiten zeigen, eine Ara und keine Tafel. Lehne hält beide Denkmale mit Wahrscheinlichkeit für identisch. Seine Gründe, die man bei ihm nachlesen wolle, genügen aber, wie ich glaube, nicht, und zerfallen alle an dem einzigen Zeugnisse Hiegels, welcher 1688 Augenzeuge der Zerstörnng dieses Denkmals war, indem er sagt „sed pereuntem vidi", ein Zeugniss, welches Lehne damit abzufertigen glaubt, dass der Stein aus dem Schutte von einem Liebhaber werde hervorgesucht worden sein.

Lehne, Nr. 120. Taf. V. 13. Steiner, Nr. 450. Katalog, S. 39. Nr. 67.

368. IN. H. D. D. GENIO. DE
VII. T· QVINCTIVS. PEPPO.
F. A. V. S. L. L. M. PROBATVS.
MAXIMO. ET. VRBANO. CO

In honorem domus divinae, Genio Devii [1]) *Titus Quinctius, Pepponius filius, animo votum solvit laeto lubente merito, Probatus.* [2])
Maximo et Urbano consulibus. [3])

Votivstein, 1804 im Kästrich unweit des runden Pulverthurms gefunden und in das Museum zu Mainz gebracht. Ueber der Inschr. die Abbildung des Genius.

Lehne, Nr. 111. Taf. IV. co. Steiner, Nr. 508. Katalog, S. 37. Nr. 33.

Anmerk 1) Kommt sonst nicht vor. Lehne bemerkt „auf jeden Fall ist der Stein dem Genius eines Orts geweiht und dieser Ort hiess Devium, er mag nun seinen Namen von der Lage in dem Winkel des Castrums, oder aus anderer Ursache erhalten haben." 2) Das cognomen ist hier unregelmässig eingeschrieben. Seine Stelle ist vor der Formel A. V. S. L. L. M. Auch die Formel gehört zu den ungewöhnlichen. S. Comm. a. v. Siglae. V. S. L. L. M. 3) 234 n. Chr. ein unbekannter Maximus und Cajus Caelius Urbanus.

369. HERCVLI. SACRVM.
VALE. SPERATA . . .
L. MAGAL. VICTORI
C. VALER. SENECIONI.
L. VALER. SECVNDO.
P. VALER. PACATO.
FILIIS.
V. S. L. L. M.

Herculi sacrum [1]) *Valeria Sperata (pro) L. Magalio Victore, Caio Valerio Senecione, L. Valerio Secundo, Publ. Valerio Pacato filiis votum solvit laeta lubens merito.*

Hiegel fand diese abhanden gekommene Inschr. auf einem in der Aureuscapelle eingemauerten Steine.

Fuchs, I. 36. Lehne, Nr. 100. Steiner, Nr. 484.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sacrum. 2) Es ist anzunehmen, dass bei den Namen VICTORI und SENECIONI die beiden I am Ende Ueberreste von E sind, denn auf dieser Seite erscheint die Schrift verletzt worden zu sein. Lehne liest daher unrichtig Senecioni und Victori.

370. FORTVNAM.
SVPERAM. HO
NORI. AGVILAE
LEG. XXII. PR. P. F. M.
MINICIVS. M. FIL.
QVIRINA. LINDO. MAR
TIALIS. TRIB. LEG. EI
.

Fortunam superam [1]) *honori · aquilae legionis* XXII *primigeniae piae fidelis Marcus Minicius, Marci filius, quirina, Lindo, Martialis, tribunus legionis eiusdem*

Dieser Stein (Basis einer Statue) befand sich in der im Jahre 1200 erbauten S'adtmauer im Kästrich nächst der Artilleriekaserne. Lehne liess ihn 1819 ausbrechen und in das Museum zu Mainz bringen. Der untere Theil ist abgebrochen. Auf der rechten Seite des Steins ein Adler mit einem Lorbeerkranz im Schnabel, auf der Linken die Attribute der Glücksgöttin, Füllhorn und ein Ruder. Um die schöne Schrift zieht ein Kranz von Trauben und Rebenblättern.

Katalog, S. 36. Nr. 29. Lehne, Nr. 98. Wiener, 118. Abbild. Taf. II. Steiner, Nr. 427.

Anmerk. 1) Lehne übersetzt „der obenstehenden Fortuna“ und der Katalog „die obenstehende Fortuna.“ Das Wort supera ist aber hier ein Epithet der Fortuna und heisst die Erhabene, Hehre. Bei Jupiter findet man das Epithet exsuperantissimus. 2) Es gab 1. ein Lindum in dem südöstlichen Theile des röm. Britanniens h. Lincoln, 2. ein Lindum in dem nördlichsten Theile des röm. Britanniens, etwa in der Gegend von Stirling, 3. ein Lindns, berühmte Stadt auf der Insel Rhodus in einer mit Wein und Feigen gesegneten Gegend. Wahrscheinlich ist es diese Stadt auf Rhodus, welche die Inschrift nennt. Der Traubenkranz scheint den Ort der Herkunft des Weihenden anzudeuten.

371. IN. H. D. DI
DAE. (sic.) LVNE.
MARCELLINIVS.
PLACIDINVS.
D. C. R. MOG.
ET. MARTINIA.
MARTINAME.
EX. VOTO. P. I
TACITO. ET. AEMI
LIANO. COS.

In honorem domus divinae deae Lunae Marcellinius Placidinus, decurio [1] *civium romanorum Magontiaci* [2] *et Martinia Martinamae ex voto poni iusserunt Tacito et Aemiliano consulibus.* [3]

Lehne fand diese Ara 1809 bei dem Gärtnerhause des ehemaligen kurfürstlichen Gartens vor dem Raimundsthor. Im Museum befindlich.

Lehne, Nr. 70. Ders. im rh. Archiv I. 136. Orelli, 4980. Steiner, Nr. 452. Katalog, S. 34. Nr. 19.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Decurio. 2) S. Comm. a. v. Civitates. 3) 276 n. Chr. unter dem 2. Consulate des Kaisers M. Claudius Tacitus und des Fulvius Aemilianus.

372. MINERVAE. FORTV
NAE . . REDVCI.
ET. GENIO. HVI
VS. LOCI. CET
ERIS. DIS. DEA
BVSQVE. IMMO
.

Minervae, [1]) *Fortunae reduci et Genio huius loci ceteris, dis deabusque immortalibus* [2]) . . .

Diese nicht mehr vorhandene fragmentarische Ara war in der alten Stadtmauer auf der Eisgrube eingemauert.

Fuchs, I. 75. 76. Lehne, Nr. 61. Steiner, Nr. 479.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Fortuna redux. Fuchs bezieht die Anrufung der Minerva auf das schwere Geschütz, dessen Fertigung und Gebrauch grosse Kunst und Wissenschaft erfordert habe. 2) S. Comm. a. v. Dii Deaeque.

373. IVNONI. REG. ET.
GENIO. LOCI. L.
CRESCENTINIVS.
LEG. V. S. L. L. M.
DEDIC. X. KAL. AVG.
IMP. D. N. ANTONI
NO. COS.

Junoni reginae et Genio loci Lucius Crescentinius legatus, votum solvit laetus lubens merito. Dedicavit X kalendas augusti [1]) *imperatore domino nostro Antonino* [2]) *consule.*

Dieser schon zu Fuchs Zeiten verschwundene Inschriftstein befand sich ehemals im Hause Balthaser Geyers zu Mainz, wo ihn Muratori sah.

Muratori, I. p. CCCXXVI. 3. Lehne, Nr. 51. Steiner, Nr. 510.

Anmerk. 1) 23. Juli, Tag der Neptunalien. Nach Lehne's Vermuthung wurde wegen der Wahl dieses Tages die Ara dem Genius des Hafens am Rhein geweiht? Die Wahl des Tages kann indess auch Zufall sein. Der Weihende war bürgerlicher Provincial- oder Municipallegat. S. Comm. a. v. Legatus. 2) Nach Muratori das 2. Cons. d. K. Antoninus des Fr. 139 n. Chr. Da aber hier keine Zahl des Consulats und keine College steht, so halte ich es für das 1. Cons. (138 n. Chr.). Uebrigens ist es noch nicht gewiss, ob diese Inschr. den obengenannten Kaiser neunt.

374. I. O. M.
IVNONI. REGINAE.
C. VITALINVS.
.
.
ET. LVCILLIANA.
HONORATA.
CONIVX
E

Jovi optimo maximo et Junoni reginae Caius Vitalinius . . . et Luciliana Honorata coniux ex (voto).

Eine nicht mehr vorhandene fragmentarische Inschr. aus der Mauritiuscapelle, wo sie Huttich abschrieb.

Fuchs, I. 25. Lehne, Nr. 39. Steiner, Nr. 498. Gruter, p. XXV. 7.

375. I. O. M.
ET.
IVNO
NI. RE
GINAE.
C. SALLVSTI
VS. TAVRVS.
E. PECVL L
LII AVG.

Jovi optimo maximo et Junoni reginae Caius Sallustius Taurus e peculio libertorum [1] *Augusti* (Fuchs).

Ara mit einem sechseckigen tief ausgehöhlten hohen Aufsatze, wurde auf der Citadelle gefunden und kam als Geschenk an den Alterthumsforscher Haurisius, aus dessen Schriften Fuchs obige am Schlusse nicht ganz richtige Abschrift mittheilt. Ist nicht mehr vorhanden.

Fuchs, I. 30 — 32 mit einer Abbildung. Lehne, Nr. 35. Steiner, Nr. 485.

Anmerk. 1) Lehne enthält sich diese Stelle zu lesen, weil sie offenbar falsch abgeschrieben ist. Obige Lesart kann um so weniger richtig sein, als in der vorletzten Zeile noch einmal ein L vorkommen soll, das ich als den Ueberrest eines T erkenne. Ich schlage folgende Verbesserung vor: SPECVLAT
L VIII AVG.
und lese „speculator legionis VIII augustae."

376. I. O. M. IVN. REG.
. . MAS. A . . IN. SVO.

Jovi optimo maximo Junoni reginae (Da)mas, A(uli libertus). [1])

Ein 1699 auf der Citadelle entdeckter und darauf im Gasth. zum König von England eingemauerter Gelübdestein, welcher daselbst 1805 ausgebrochen und in das Museum dahier gebracht wurde. Bei der Ausbrechung kam die vermauerte Inschr. zum Vorschein, die Fuchs nicht kannte. Zwischen den beiden Zeilen sind Jupiter und Juno abgebildet.

Fuchs, II. 59. mit einer Abbildung. Lehne, Nr. 28. Taf. II. 4. Steiner, 502. Katalog, S. 32. Nr. 6.

Anmerk. 1) Eine Ergänzung Lehne's, welcher an den urkundlich vorkommenden Namen Damas (Murator III. p. 1483. 7.) erinnert. Diese Ueberreste können auch auf andere Namen bezogen werden, z. B. auf Mascus, Masius, Atessas.

377. I. O. M. IVN. REG.
AVLVS. MV
CATRALIS. BF.
LEG. LEG. XXII.
ALEXANDRI.
V. S. L. L. M. X. K. D.
ALBINO. ET.
MAXIMO. COS.

Jovi optimo maximo (et) Junoni reginae Aulus Mucratralis, beneficiarius [1]) *legati legionis XXII alexandrianae* [2]) *votum solvit laetus lubens merito. X kal. decembris Albino et Maximo consulibus.* [3])

Dieser gegenwärtig im Museum zu Mainz befindliche Gelübdestein befand sich nach Gruter und Fuchs an dem Hause des Kanzlers Rosenbach. Lehne fand ihn in der Gartenmauer eines kleinen Hauses an der Präsenzgasse.

Fuchs, I. 22. Gruter, p. 111. Nr. 3. Wiener, 188. Lehne, Nr. 130. Katalog, S. 31. Nr. 4. Steiner, Nr. 415. Lehne's und des Katalog's Abschrift sind die richtigsten. Bei Fuchs fehlen mehrere Buchstaben.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Beneficiarius. 2) Ausgemeiselte, jedoch noch lesbare Stelle. S. Comm. a. v. Namenslöschungen. Lehne liest unrichtig „alexandrinae.“ 3) 22. November 227. Diese Inschr.

dient zur Erläuterung der consular. Jahrb., wonach nicht C. Cälius Balbinus und Maximus Aemilius Aemilianus, sondern Marius Nummius Albinus und ein unbestimmter Maximus Consuln des Jahrs 227 waren. Jedenfalls ist letzterer nicht der Consular und Geschichtschr. L. Marcus Maximus, dessen erstes Consulat in das Jahr 223 und das zweite in das Jahr 233 fällt. Norris Epist consul. ad Pagium. p. 189.

378. I. O. M.
ET. GENIO. LOCI.
L. SEPTIM. IVLIVS.
SIG. LEG. XXII. PR.
OPTIO. NAVALI.
V. S. L. L. M.
SATVRNINO.
ET. GALLO. COS.

Jovi optimo maximo et Genio loci Lucius Septimius Julius, signifer legionis XXII primigeniae, optio [1]) naualiornm [2]) votum solvit laetus lubens merito, Saturnino et Gallo consulibus.

Diese und nachfolgende nicht mehr vorhandene Inschr. wurden 1688 an dem alten Zollthurm in der Gegend der hohen Festungsmauer am Bocksthore gefunden. Von beiden erhielt Fuchs Zeichnung und Abschrift von Pfarrer Severus.

Fuchs, I. 16. 17. nebst einer Abbildung. Lehne, Nr. 45. Steiner, Nr. 411.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Optio. 2) S. Comm. a. v. Navale. 3) Aturius Saturninus und Trebonius Gallus 198 n. Chr.

379. I. O. M.
ET. IVNONI.
REGINAE.
T. ALBANIVS.
PRIMANVS. SIG.
LEG. XXII. PR. P. F.
OPTIO. NAVA
LIORVM. PRO
SE. ET. SVIS.
V. S. L. L. M.
MATERNO. ET.
BRADVA. COS.

Jovi optimo maximo et Junoni reginae Titus Albanius Primanus, signifer legionis XXII primigeniae piae fidelis, optio [1]) *navaliorum* [2]) *pro se et suis votum solvit laetus lubens merito Materno et Bradua consulibus.* [3])

Ueber den Fundort s. vorhergehende Nr. 378.

Fuchs, I. 6. mit Abbildung. **Wiener**, S. 113. **Lehne**, Nr. 23. **Steiner**, Nr. 410.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Optio. 2) S. Comm. a. v. Navalia. 3) Marcus Attilius Bradua und Triarius Maternus 185 n. Chr. Geb.

380. I. O. M.
CONSERVATORI.
C. MEMMIVS.
MARTIALIS.
. . LEG. XI.
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo conservatori Cajus Memmius Martialis (miles) legionis XI. votum solvit laetus lubens merito.

Huttich fand diese nicht mehr vorhandene Inschr. vor dem Münsterthore in der Mauer eines Stadtthurmes.

Huttich, p. 15. **Fuchs**, I. 24. **Gruter**, I. p. XVIII. **Lehne**, Nr. 17. **Steiner**, 389.

Anmerk. 1) Ueber die Anwesenheit der XI. Legion in Obergermanien hat Lehne Zweifel erhoben und glaubt hier eine fehlerhafte Abschrift zu finden, da diese wahrscheinlich der 14. Legion angehöre. S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Legio XI.

381. . . O. M.
NIVS. VALES.
MEDICVS. LEG. IIII.
MAC.

(Jovi) optimo maximo (Anto)nius Vale(n)s, medicus legionis IV. macedonicae.

Dieser am alten Petersthore in der Stadtmauer gefundene Gelübdestein, welcher eine Zeitlang im kurfürstlichen Schlosse aufbewahrt war, ist abhanden gekommen.

Fuchs, I. 17. 20. mit einer Abbildung. **Lehne**, Nr. 10. **Steiner**, Nr. 379.

382. I. O. M.
PISTILLVS.
ET. QVINTVS.
ET. MAIANVS.
BELLICI. F.
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo Pistillus et Quintus et Majanus, Bellici filii votum solvunt laeti lubentes merito.

Ein nicht mehr vorhandener Gelübdestein, 1690 dahier gefunden.

Gruter, 130. Nr. 9. Fuchs, I. 87. Lehne, Nr. 3. Steiner, Nr 499.

383. CANDIDIAE. VRBANAE.
MATERNVS. PARDVS.
. . . ARMATVRAE . . . XXII. MARIT.

Candidiae Urbanae Maternius Pardus, (miles) armaturae (legionis) XXII maritus (fieri curavit).

Inschr. auf einem bei Domvicar Stock aufbewahrt gewesenen, nicht mehr vorhandenen Sarge, nach einer Abschrift Huttichs v. Jahre 1517.

Huttich, fol. 5. Fuchs, I. 197. Lehne, Nr. 329. Wiener, p. 123. Steiner, 273.

Anmerk. Lehne „curator armaturae." — Fuchs „tribunus armaturae" (s. Comm. a. v. Armatura) oder, wie ich vorschlage „miles armaturae."

384. IN
IVNONI. R
MINERVA
BVSQVE. IMP . .
SALVTE. ET. IN . .
DD. NOSTRO
MAXIMIAN . .
AVGVSTORVM . .
ET. MAXIMIA . .
CIVITAS. MO
VRELIO. ET. AN.

In (honorem domus divinae, Jovi optimo maximo et J)unoni r(eginae) Minerva(e ceterisque diis dea)busque im(mortalibus) [1] *p(ro) salute et in(columitate) dominorum nostro(rum Diocletiani et) Maximiani (invictorum) augustorum, (Constantii) et Maximiani, (caesarum nobilissimorum) civitas Mo(gontiacensium)* [2] *(A)urelio et An(nibalione consulibus).* [3]

Inschr. auf einem gegenwärtig im Antiquarium zu Mannheim aufbewahrten Denkmale von Marmor, welches nach einem im Archiv zu Worms befindlich gewesenen, von Lehne daselbst eingesehenen, Manuscript Bischof Johann von Dalberg zu Worms von Mainz nach Ladenburg bringen liess, wo es im bischöflichen Schlosse eingemauert war. Der Fundort wird ausserdem durch den Inhalt der Schrift selbst constatirt, aber nicht in dem Sinne, wie Lehne die Stelle „civitas Mog.“ deutet, indem er hierunter die Stadt versteht, und gegen Schöpflin die Annahme verwirft, dass civitas einen Landbezirk bedeute. Dieses Denkmal hat der Bezirk errichten lassen, nicht Magontiacum allein, aber hier, an dem Hauptorte des Bezirks, wurde es aufgestellt. Unrichtig nehmen Schmidt und Andere Ladenburg als Fundort an.

Th. Leodius, de Heidelb. Antiqq. p. 20. Gruter, 24. Nr. 8. Fuchs, I. S. 20. Schmidt, Gesch. v. Hessen II. S. 325. Note a. Gräff, S. 43. Nr. 86. Lehne, Nr. 133. Schöpflin, in d. Act. Ac. pal. I. p. 183. Rappenegger, Nr. 53. C. L. Grotefend in Zimmermanns Zeitschr. f. A. W. 1838. S. 126. Steiner, Nr. 496.

Anmerk. 1) Bisher lasen alle Herausgeber „numinibusque imperii.“ C. L. Grotefend liest dagegen wie oben steht nach dem Gebrauche. S. Comm. a. v. Dii Deaeque. 2) Die beiden Kaiser Diocletian und Maximian hatten den Constantius Chlorus und den Galerius Maximianus zu Cäsaren angenommen. Constantius Chlorus erhielt alle gallische Provinzen. Diocletian der Hauptherrscher sicherte durch kluge Wahl seiner Mitregenten die ringsum von Feinden angefallenen röm. Provinzen, und dieses veranlasste die Bewohner der Civ. Mag., dem Mitregenten Gelübde und Wünsche darzubringen. 3) Die letzte Zeile ergänzt und liest Lehne: Aurelio et Au(relio augustis VIII et VII consulibus) laeti a(nimi dedicat) und fügt damit noch Ueberreste einer ihr nachf. Zeile bei. Einige Herausgeber haben in derselben die Ueberreste OSIAI, allein sie sind jetzt nicht mehr an dem Denkmale zu sehen, und Prof. Dr. Gräff theilt mir brieflich mit, dass in der 11. und letzten Zeile nach A noch ein N, zwar etwas erloschen, aber noch kennbar erscheine. C. L. Grotefend liest eben diese 11. Zeile „curam agente Aurelio Flaviano“, lässt aber die Ueberreste OSIAI unerklärt. Haben sie wirklich, wie ich glaube, in einer 12. Zeile gestanden, so stellen sich die Buchst. O S als Ueberreste

der bekannten Abkürzung COS dar. Gehen wir auf die Ueberreste der 11. Zeile zurück und fussen auf die deutlichen Buchst. AN am Schlusse derselben, so ergibt sich die Lesung: Aurelio et Annibaliano consulibus, welche auch Schöpflin vorgeschlagen hat und die ich für die richtigste halte. Lehne sucht diese Consuln mit der Bemerkung zu beseitigen „sei es ohne Beispiel, dass man einen Consul allein mit seinem Stammnamen ohne seinen Personalnamen anführe und erscheine in den Consularverz. M. Aurelius Asclepiodotus als zweiter, Afranius Annibalianus als erster Consul. Beides ist unriehtig. Viele Beispiele liegen vor, nach welchen auf Denkmalen die Consuln nur mit dem Nomen oder Cognomen allein genannt werden, sodann führen die Fasti ed. Janson ab Almeloveen p. 299 beide Consuln ad. a. u. c. 1045 (292 n. Chr.) folgendergestalt an: M. Aurelio Asclepiodoto, Afranio Hannibaliano" grade, wie sie nach diesem Range auf unserem Denkmale vorkommen und gemäss des für Lapidarinschr. eingeführten Gebrauches einfach nach dem Nomen oder Cognomen genannt werden. Wie die übrigen Buchst. der 12. oben bei der Inschr. nicht stehenden I A I (nach OS) zu erklären sind, weis ich mit Bestimmtheit nicht anzugeben. Vielleicht stand hier auf ganz gleiche Weise, wie z. B. bei Orelli Nr. 1064 nach dem Consulat der mit der Cura Beauftragte genannt wird, ebenfalls der Name curam agentis, an welchen C. L. Grotefend ohne ein Consulat anzunehmen, gradeweg zu nächst dachte. Habe ich richtig vermuthet, so bleibt noch übrig, jene Reste I A I zu ergänzen, wozu aber gar keine sichere Anhaltspunkte vorhanden sind, zumal da die beiden I vor und nach A vielleicht als Ueberreste anderer Buchst. angesehen werden können.

385. DEO. MARTI. ARM.
IVLIVS. EMERI
TVS. MIL. LEG. VIII.
AVG. SEVERIANAE.
.
EXACTVS. COS.
DEDICATA.
XIII. K. MAIAS.
MAXIMO. ET.
AELIANO. COS.
V. S. L. L. M.

Deo Marti armigero [1]) *Julius Emeritus*, *miles legionis VIII augustae, severianae* (*alexandrianae*) [2]) *exactus* [3]) *consulis. Dedicata* [4]) *XIII. kalendus majas Maximo et Aeliano consulibus* [5]) *votum solvens lubens laetus merito.*

Altarinschr., 1832 im Garten des Bischofshofes gefunden und im Museum des A. V. dahier aufbewahrt.

Quartalbl. des Kunstver. 1832. Hft. III. S. 31. Klein, Zeitschr. d. A. V. zu M. I. B. I. H. S. 60. Nr. 5. Katalog, S. 61. Nr 25. Steiner, Nr. 385.

Anmerk. 1) Nach Muratori 824. 6., wo bei Mars das Prädicat armigerus vorkommt. Klein hält es für ungewiss, ob armato oder armigero. 2) Siehe eine Inschr. von Xanten, wo die leg. XXX severiana alexandriana heisst und Comm. a. v. Legio insbesondere Leg. VIII und Leg. XXX. 3) Eine augsburger Inschr. (Orelli 3131) hat die Stelle EXACTO. COS. Da man früher keinen Ausdruck der Art kannte, so wurde diese Stelle verschiedenartig z. B. exactori, exactoribus ausgelegt. Hagenbuch traf das Richtige und las: Exacto consulis. Obige Inschr. bestätigt seine Erklärung. Ueber die Bedeutung dieses Wortes s. Comm. a. v. Evocati. 4) Da die Inschr. die bei den Klassikern gewöhnliche Bezeichnungsweise des Tages (mit der Praepos. vor der Zahl) nirgends haben, so zerfällt die Stelle DEDICATA nicht in die Worte dedicat ante, sondern sie muss mit dedicata (ara est) erklärt werden. Dieses Wort findet sich regelmässig nach der Formel V. S. L. M. wie z. B. Orelli 1404. 1645. und steht demnach hier am unrechten Orte. Will man von dieser Unregelmässigkeit auf das Abweichen vom Gebrauche bei dieser Inschrift schliessen, dann wäre die Lesart, welche Klein mit Zweifeln gibt, vielleicht doch die richtige, nämlich die: dedicat ante XIII kalendas. 5) Maximus II und Papirius Aelianus coss. 223 n. Chr.

386. NV

. . GI

. T. AES.

. . LAPIO.

QVIET . .

. . MVLA.

Nu(mini Hy)gieae (e)t Aesculapio Quieta (Ro)mula (posuit).

Beschädigte Inschr., welche Lehne im Backhause zur Rose als Eckstein am Thore fand.

Lehne, Nr. 99. Steiner, 309.

Anmerk. Aussergewöhnlich steht hier der Name der Hygiea vor dem ihres Vaters Aesculap, nach Lehne vermuthlich desshalb, weil man ihr als Patronin des wahrscheinlich nach ihrem andern Namen Salus benannten Vicus salutaris auf der daselbst errichteten Ara den Vorzug geben wollte.

387 a. . O. M.

. . VONI. REGINAE.

LVNAE. MINERVAE.

.

.

.

.

.

.

. AEF

XII I TR. I . .

.

ERTINACE. II.

. O . S.

(Jovi) optimo maximo, (Iun)oni reginae, Lunae, Minervae (diis deabusque ceteris) [1] *(imperatore Commodo augusto VII et P)ertinace II consulibus.* [2])

Altarinschrift, welche 1832 in dem Garten des Bischofshofes, wo sie früher zu einer Treppe diente, gefunden und in das Mus. des A. V. dahier gebracht wurde.

Klein, Zeitschr. des A. V. z. M. I. B. I. Hft. S. 56. Nr. 1. Katalog, S. 60. Nr. 15. Steiner, Nr. 453.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Dii deaeque ceteri. 2) Nach Orelli 891 und 894 M. COMMODO. AVG. VII. HEL. PERTIN II. COS. Die Inschr. gehört in das Jahr 192 n. Chr.

387 b. XTI.
MARC
RCELI.
H. ALI
GI M
IRP
INↃ. M
I RV
R RC
C TV T
NIF BI
II IR II
TR BA
ↃS VIA
RDINIBV
N. XPↃLE
VIRITIM
LEG. ANN
Ↄ LEG I
VIII AVG
MINE. ↃL.
EG. X.
EG. I.

(Se)xti(us) . . Mar(cus) . (Ma)rcelli. — h — ali gi . . M . I . rp . in centuria? M(arci) ru r . . rc . . c tu . t (sig)nif(er) bi . duumvir II . tr . b . a (centuriones subscripti?) via . . . (o)rdinibu(s) n . XP centuriones leg(ionis) . . viritim legionum annotatarum? centuriones legionis I . (centuriones legionis) VIII augustae . . (centuriones legionis) . . geminae, centuriones legionis (centuriones) leg. X(XII) (centuriones) legionis I.

Auf der linken Seite des in vorhergehender Nr. angeführten Denkmals befindlich. Da der Stein hinten beschädigt ist und man seine Dicke nicht kennt, so lässt sich nicht bestimmen, wie viel Buchstaben nach hintenzu fehlen. Vorn fehlen nur einige Buchstaben, in der Mitte mancher Zeilen finden sich Lücken, es scheint eben so viel zu fehlen, als erhalten ist.

Quartalblätter des Kunstvereins zu Mainz 1832. Hft. 3. S. 31. Klein, a. a. O. S. 58. Steiner, Nr. 375.

388. IN. H. D. D.
LARIB. STRA
COS. LEG. XXII.
P. P. F. VETERN
M. H. M. . . ENENIVS.
ADI . R C . . AP
VI SA . RNINVS
BLIO . . V
N . . . V . . . P

In honorem domus divinae Laribus stra(tores) cons(ulares) [1] *legionis* XXII *primigeniae piae fidelis, veterani, missi honesta missione, ... Enenius Adj(uto)r, C(ajus) Ap(er), . . Saturninus , . . .*

Diese in der Sammlung des A. V. zu Mainz befindliche Inschr. (Altar, auf dessen beiden Seiten ein Baum singemeiselt ist) wurde 1839 nebst mehreren andern röm. Alterth. auf der Eisgrube gef.

Lersch, in den Jahrb. d. V. v. A. F. VIII. S. 161. Nr. 127. Klein, in der Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. B. 2. Hft. S. 205. Nr. 64. C. L. Grotefend, i. d. Jahrb. des V. v. A. F. XI. S. 79.

Anmerk. 1) Lersch liest: Straco signifer legionis etc. Mit Klein halte ich diese Lesung für unrichtig. Da dieses Denkmal als ein von mehreren Personen errichtetes zu betrachten ist (bei der Verstümmelung der Schrift von Zeile 5 an können die Namen von 3 verschiedenen Personen mit Sicherheit angenommen werden, es standen deren wahrscheinlich noch mehrere da), so schlage ich vor: stratores (Klein hat strator) zu lesen und hinsichtlich der Stelle STRA COS d. i. stratores consulares (nicht consulis) Comm. a. v. Stratores nachzusehen. Nachdem ich diese Bemerkung geschrieben hatte, kam mir späterhin C. L. Grotefend's Lesung zu Gesicht: sie lautet „In honorem domus divinae, Laribus stra-t(ores) consulis legionis XXII pr. p. f. veterani, missi honesta missione. M. Ennius Adjutor. C. Apul. Saturninus.“ Dass das Wort veterani hinter dem Gen. legionis steht, mag, wie Grotefend bemerkt, durch den Zusatz missi h. m. herbeigeführt worden sein, auch ist es nicht ohne Beispiel, die Namen widmender Personen auf Denkmalen ihrer Diensteigenschaft, wie hier der Fall ist, nachgesetzt zu sehen.

389. . . M
C. ANTESTIO. C. F.
VET. SEVER
PRAEF. FAB. PRAEF.
COH. II. BITVRICVM.
PRAEF. COH. Ī. CYREN
TRIB. M. LEG. IIII.
MC. VIXIT. ANNOS.
XXXXVI. ANTESTI.
FORTVNATVS. ET. CEC
ILIVS. F. C.

Diis Manibus Cajo Antestio, Caji filio [1]) *veturia, Severo, praefecto fabrorum* [2]) *praefecto cohortis* II *Bituricum* [3]) *praefecto cohortis* I *Cyrenaicorum* [4]) *tribuno militum legionis* IV *macedonicae. Vixit annos* XLVI. *Antestius Fortunatus et Caecilius* [5]) *fieri curaverunt.*

Dieser Grabstein war zu Fuchs Zeiten in dem Graben des Hauptsteines in zwei Stücken eingemauert und ist abhanden gekommen. Da man am Abhange des Berges, auf welchem Hadrian ein Castell erbauen liess, da wo die Strasse nach Bingium hinzog, mehrere Grabmäler und Särge fand, so scheint dieses Denkmal hier gefunden und zum Bau des Hauptsteins verwendet worden zu seyn.

Fuchs, II. 67. Lehne, Nr. 146. Steiner, Nr. 403

Anmerk. 1) Der hier genannte C. Antestius scheint ein Bruder der Nr. 422 (Zahlbach) vorkommenden beiden, ebenfalls zur trib. veturia geh. Antestier zu sein. 2) S. Comm. a. v. Centurio fabrorum. 3) Bituriges, ein grosses celtisches Volk in Aquitanien. S. Pauly's Realencycl. a. v. Bituriges. Sie lieferten mehrere Cohorten zum röm. Heere. 4) Cyrenaica, Landschaft an der Nordküste Africas auf dem Plateau des h. Barka. S. Pauly's Realencycl. a. v. Cyrenaica. 5) Verwandte oder Freigelassene des C. Antest. Severus.

390. † IN HVNC TITOLO
REQVIISCIT AV
DOLENDIS QVI †
VIXIT. IN PACE
ANNVS III †
FILICITER.

† *In hunc titolo requiiscit Audolendis, qui † vixit in pace annus tres † filiciter.*

Eine im mainzer Museum befindliche Inschr., 1803 auf dem jetzigen Begräbnissplatze zu Mainz gefunden.

Lersch, Jahrb. des V. v. A. F. V. VI. S. 324. Nr. 105. Katalog, S. 55. Nr. 143. Mittheilung des Herrn Prof. Dr. Klein zu Mainz. J. G. R(euter) Audolendis, eine bei der neu angelegten Begräbnissstätte am St. Hilariusberge bei Mainz vorgefundene alte christliche Steinschrift nebst einigen zufälligen Bemerkungen mit 1. K. 8. Mainz 1803.

Anmerk. Der Buchst. O ist quadratisch □, das L also ⅃, das Q also q gebildet. S. Comm. a. v. Sprachliches und a. v. Grabinschriften (christl.)

391. COH. IIII VIN

Cohors quarta Vindelicorum.

Auf einem am ehemal. Bischofshofe ausgegrabenen und nicht mehr vorhandenen kleinen Bausteine.

Klein, Zeitschr. des A. V. zu M. I. B. I. Hft. S. 87. Nr. 62.

392. NERTOMIR

Name auf einer schöngearbeiteten Broncefibel mit dem Stempel eingeschlagen, gefunden bei Mainz und im Museum zu Wiesbaden befindlich.

Mittheilung des Herrn Archivar Habel zu Schierstein.

393. FELIX SIS

Schwarzemaillirte Schrift auf einem facettirten Fingerringe von Silber aus einem röm. Grabe (1833) und im Besitze des Herrn Archivar Habel, nach dessen briefl. Mittheilung.

394. OF. MACONI. — SECVNDI. — CARVS. — OF. VITAL. — OF. CALVI. — OF. BASSI. — OF. RVFINI. — OF. SECVNDI. — FELICIS. MANIB. [1]) — BOVDVS. F. — CVPITVS. F. — STROBILIS. — FORTIS. —

Stempel auf Gefässen und Lampen von hier, theils im Museum, theils in Privathänden befindlich. Emele besass in seiner Sammlung viele Töpfernamen von Mainz, Kastel und einigen Orten der Pro-

hessen. Da er in seinem Werke die Fundorte der Stempel grösstentheils [illegible] angibt, so habe ich sie unter der Rubrik „Unbekannte Fundorte, Sammlung Emele's“ am Schlusse dieses Werkes mitgetheilt.

Emele, S. 19. 20. Fuchs, II. 134. f. Steiner, Nr. 454.

Anmerk. 1) Bezieht sich auf das Silicernium, zu welchem der Töpfer dieses Gefäss fertigte. Der Verstorbene hiess Felix.

395. LEG. I. A.

Legio I *adjutrix.*

Nicht mehr vorhandene Stempelabdrücke auf gebrannten Steinen, welche Pater Fuchs in drei Exemplaren fand.

Fuchs, II. 73. Steiner, Nr. 372.

396. LEG. I. ADIVT.
> L. FLA. PV
DENTIS.

Legionis I *adiutricis centuria Lucii Flavii Pudentis.*

Inschr. auf einem an der Citadelle neben der Zugbrüche eingemauerten Steine. Nicht mehr vorhanden.

Fuchs, I. S. 110. Taf. XIV. Nr. 2. Steiner, Nr. 372.

397. LEG. I. ADI.
>. IVN. SILI
ANI. VARI.

Legionis I *adiutricis centuria Junii Siliani Vari.*

Nicht mehr vorhandene Inschr. auf einem neben dem Citadellthore eingemauerten Steine.

Fuchs, I. 111. Taf. XIV. Nr. 2. Steiner, Nr. 372.

398. LEG. I. ADI.
> D. IVNI. VE
RECVNDI.

Legionis I *adiutricis centuria Didii Junii Verecundi.*

Inschr. auf einem Steine, links am Münsterthore eingemauert.

Fuchs, I. 112. Taf. XIV. Nr. 4. Steiner, Nr. 372.

399. LEG. I. ADI.
>. . . BORCI.
IV. ENA . . .

Legionis I *adiutricis centuria . . Borci Juvena(lis).*

Inschr. auf einem Steine, oben neben der Citadellbrücke eingemauert.

Fuchs, I. 112. Taf. XIV. Nr. 3.

400. LEG. I. ADI.
SEIONI. VERE

Legionis I *adiutricis (centuria) Seionii Vere(cundi).*

Aus den Sammlungen Huttichs. Nicht mehr vorhanden.

Huttich, fol. 16. Fuchs, 113. Taf. XIV. Nr. 6. Steiner, Nr. 372.

401. LEG. I. ADI.
>. DOMITII.
PRISCI.

Legionis I *adiutricis centuria Domitii Prisci.*

Inschr. auf einem Steine, von den Reisenden der Akademie zu Mannheim entdeckt und nicht mehr vorhanden.

Acta acad. pal. II. 142. Fuchs. I. 113. Taf. 15. Nr. 7. Steiner, Nr. 372.

402. 1) LEG. IIII MAC. — 2) LEG. IIII M C

Legio IV *macedonica.*

Vom Stempel 1 fand Fuchs „vorne am Ecke der Leimengrube hinter Zahlbach neben dem Fahrweg" 24 Exemplare auf gebr. Platten. Die Buchst. M und A sind ligirt. Vom anderen Stempel Nr. 2, auf welchem zwischen M und C kein A vorkommt, fand Fuchs wie er sagt „beinahe" 30 Exempl. auf gebrannten Platten in der Nähe der Wasserleitungspfeiler. Unbekannt wohin diese Stempel gekommen sind.

Fuchs, I. S. 128. 429. Tab. XVI. Cl. IV. XVI. XVII.

Anmerk. Fuchs liest unrichtig: Martia gemina. Im Kästrich wurde 1842 der Stempel L. IIII MAC gefunden. Klein, Zeitschr. des A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 87. Nr. 61.

403. L. VIII.

Legio VIII.

Von diesem Stempel auf gebrannten Steinen fand man 1832 am Dom 15 — 18′ tief unter der jetzigen Erdoberfläche ein Bruchstück, sodann 1842 im Kästrich mehrere Exemplare (wie viele, wird nicht bemerkt) deren Aufbewahrungsort nicht angegeben ist.

Dahl, in den Quartalbl. d. V. f. K. III. Jahrg. I. Hft. S. 18. **Klein**, i. d. Zeitschr. d. A. V. z. Mainz I. B. I. Hft. S. 87. Nr. 55 und 60.

404. LEG. XI

Legio XI.

Stempel auf gebrannten und nicht mehr vorhandenen Steinen. Fuchs bemerkt hierzu: „Wir finden auch in Mainz Steine von der eilften Legion.“ Die beigefügte Abbildung zeigt, dass die Buchst. einzeln eingedrückt wurden. Sodann sagt er weiter „eine andere Gattung gebr. Steine dieser Legion wurde 1772 an der Philippi-Schanz ausgegraben. Der von Fuchs mitgetheilte Stempel dieses Fundes ist ganz und ohne weiteren Zusatz eines Epithets. Wie viele Exemplare dieses Stempels der 11. Legion gefunden wurden, gibt Fuchs nicht an.

Fuchs, II. S. 82. Tab. VIII. Nr. XI.

Anmerk. S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Leg. XI.

405. [1]) C XII. — [2]) XII.

Legio XII. [2])

Stempel Nr. 1 auf dem Fragm. einer Begräbnisstafel, Nr. 2 ebenfalls auf einem solchen Fragment mit grösseren Zahlzeichen als die der Nr. 1. Fuchs, welcher diese Inschriftreste fand, hält sie für Stempel der 12. Legion. Wären sie ganz und unversehrt, so hätte die Sache keinen Anstand, ich glaube aber, dass bei XII (Nr. 1) noch zwei (II) Striche und bei Nr. 2 ein X gestanden haben und jener Stempel der Ueberrest von XIIII, dieser von XXII ist.

Fuchs, II. 85. 91. **Borghesi**, p. 31.

406. LEG. XIIII. GE
MV.
>. C. SENT.

Legionis XIV *geminae, martiae, victricis centuria Caji Sent(ii).*

Dieser Baustein wurde 1839 auf der Eisgrube gefunden und ist in der Samml. des A. V. dahier aufbewahrt.

Klein, Zeitschr. des A. V. zu Mainz I. B. 2. Hft. S. 207. Nr. 65.

Anmerk. S. Comm. a. v. Centurio fabrorum.

407. LEG. XIIII. G. M. V.
> P. HELVII. TERT

Legionis XIV *geminae, martiae, victricis centuria Publii Helvii Tertii.*

Dieser in der Samml. des A. V. dahier befindliche Baustein wurde 1844 im Gartenfelde gefunden.

Klein, i. d. Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 80. Nr. 38. Katalog, S. 63. Nr. 99. b.

Anmerk. S. Comm. a. v. Aufschr. an öffentlichen Gebäuden.

408.

¹) LEG. XIIII. — ²) > LEG. XIIII. — ³) LEG. XIIII. GMV. — ⁴) LEG. XIIII. G. — ⁵) LEG. XIIII. M. — ⁶) LEG. XIIII. G M.

¹) *Legio* XIV. — ²) *Centuria legionis* XIV. — ³) *Legio* XIV *gemina martia victrix.* — ⁴) *Legio* XIV *gemina.* — ⁵) *Legio* XIV *martia.* — ⁶) *Legio* XIV *gemina martia.*

Stempel auf nicht mehr vorhandenen gebrannten Steinen, Nr. 1 ganz und mit dem Zeichen eines Rades als Signum einer Cohorte dieser Legion, gleichwie auch eine Cohorte der 22. Legion dieses Signum hatte, Nr. 6 etwas beschädigt; alle übrigen waren ganz, Nr. 2, 4, 5, 6 ohne weitere Zusätze. Die meisten wurden bei der Wasserleitung gefunden, Nr. 2 bei der Philippi-Schanze auf dem Linsenberge. Fuchs, welcher alle diese Stempel sah und grösstentheils selbst fand, bemerkt, dass die meisten dieser Stempel von vielen vorhandenen Exemplaren ausgewählt worden seien.

Fuchs, I. S. 153. 154. Tab. XVIII. Nr. XXX. XXXI. XXXII. Fuchs, II. S. 92. 93. Tab. IX. Nr. XVIII.

Anmerk. In der Nähe des Doms wurde 1842 der Stempel LEG. XIIII. ohne Zusatz des Beinamens gefunden. Klein, Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 87. Nr. 58.

409. | . XVIII . GE |

Stempel auf einem nicht mehr vorhandenen gebrannten Steine von feiner Erde, welchen Fuchs sah. Die Zahl XVIII ist nach der Abbildung bei Fuchs ziemlich deutlich. Vor derselben befindet sich, wie es scheint, ein kleiner Strich und ein Punkt, vor welchem wahrscheinlich blos ein L stand. Nach der Zahl XVIII steht in der oben angezeigten Lücke ein undeutlicher Buchstabe, wie es scheint, ein halberloschenes G. Fuchs, welcher diesen und den darauf folgenden Buchst. E gar nicht beachtet, bezieht diesen Stempel gradezu auf die L. XVIII, von welcher bis jetzt dahier weder Lapidarinschr., noch Stempel vorliegen. Ich nehme Anstand, legio XVIII zu lesen, grade weil Fuchs die nachfolgenden Buchstaben G E unerklärt lässt und glaube hier den Stempel L. XV PRIMIGE entdeckt zu haben, indem ich vermuthe und vorschlage, die Striche III als von Fuchs nicht deutlich erklärte PRI (wobei das P mit R ligirt wäre) anzunehmen, und mit der Vermuthung, dass ein M mit I ligirt nachfolgt, hiermit das doch nothwendig zu erklärende GE in Verbindung bringend, PRIMIGE, folglich legio XV primigenia zu lesen.

Fuchs, II. 99. Tab. VIII. Nr. XX.

Anmerk. S. Comm. a. v. Legio, insbes. leg. XV. und leg. XVIII.

410. LEG. XXI.

Fuchs bemerkt: „wir legen unsern Lesern auch die Zeichen vor Augen, welche die 21. Legion auf ihre gebrannte Steine eingedruckt hat." Bei näherer Besichtigung der Abbildung dieses Stempels zeigt es sich, dass hinter der Zahl XX der gebrannte Stein abgebrochen ist. Würde aber auch noch nach XX ein I zu erkennen sein, so bleibt es immerhin zweifelhaft, den Stempel der leg. XXI anzunehmen; er kann auch auf die leg. XXII bezogen werden und ich vermuthe dieses um so mehr, als wir von der Leg. XXI zwar Lapidarschriften, aber sonst keine Stempel von hier besitzen.

Fuchs, II. S. 100. Tab. VIII. Nr. XXI.

411. LEG. XXII. P. P. F.
SEMPRER

Legio XXII *primigenia pia fidelis. Semper(onius).*

Stempel auf einem Ziegelsteine in Kreuzesgestalt, ähnlich zwe andere von Bingen und von der Altenburg (Hofgill), gefunde 1832 in der Nähe des Doms. Aufbewahrungsort unbekannt.

Dahl, Quartalbl. des Vereins für Literatur und Kunst III. Jahrg. 2. Hft. S. 18. Klein, Zeitschr. des V. etc. zu Mainz I. 1. S. 86. Nr. 52.

Anmerk. Der Name ist nach dem Stempel zu Hofgill: Semperonius. Auch der Stempel zu Bingen hat wie hier (wohl aus Versehen) Sempreronius.

412. LEG. XXII. P. P. F.
IVL. PRIMVS.

Legio XXII *primigenia, pia, fidelis. Julius Primus.*

Stempel auf einem gebrannten Steine mit erhabenen Buchst. Fuchs bemerkt: „Diesen Stein habe ich zwar bei einem Grabe gefunden, er ist aber nicht von einer Begräbnisstafel.“ Nach der von demselben mitgetheilten Abbildung ist er vor dem Anfange der zwei Zeilen abgebrochen und Fuchs notirt hier eine Defectstelle. Nach Ansicht der Stempel Nr. 411 und 413 ist obige Stempelinschr. ohne Zweifel vollständig und kommt auch zu Höchst (Nassau) in einer Zeile vor.

Fuchs, II. 122. Taf. XI. 39. Wiener, p. 125.

Anmerk. S. Comm. a. v. Centurio fabrorum. In der nachf. Inschr. ein Julius Primus als figulus. S. Comm. a. v. Stempelinschr.

413. [1]) LEG. XXII. P. P. F.
IVL. PRIMVS. F.
[2]) LEG. XXII. P. P. F.
MANGANDI. F.

[1]) *Legio* XXII *primigenia, pia, fidelis. Julius Primus figulus (fecit).* [2]) *Legio* XXII *primigenia pia fidelis.* [1]) *Mangandi(us) figulus (fecit).*

Stempel auf zwei gebrannten Steinen, gefunden 1832 in den Substr. eines Laconicums.

Dahl, i. d. Quartalbl. f. K. und W. III. Jahrg. 1. Hft. S. 55. Klein, i. d. Zeitschr. d. A. V. zu Mainz S. 86. Nr. 50. 51.

Anmerk. S. vorhergehende Inschr. 1) Oder Mangandi figulina. Da dieser Name offenbar ein gallischer ist, so dürfte er auch als Nominativ anzusehen und analog nach Inschr. Nr. 1 Mangandi figulus zu lesen sein.

414. LEG. XXII. PR. P. F.
>. GAL. STRABO.

Legionis XXII primigeniae, piae, fidelis, centuria Galerii Strabonis.

Baudenkstein im rothen Hause, dem gegenwärtigen dalberger Hofe auf dem Ballplatze, dessen Inschr. Huttich sah. Nicht mehr vorhanden.

Huttich, fol. 9. Fuchs, I. 163. mit einer Abbildung. Lehne, Nr. 244. Steiner, Nr. 421.

415. LEG. XXII. PR.
P. F. >. L. ATTI.
ATRECTI.

Legionis XXII primigeniae, piae, fidelis, centuria Lucii [1] *Atti Atrecti.*

Denkstein, welcher in der alten Stadtmauer neben dem weisen Windmühlthurm eingemauert war und jetzt im Museum zu Mainz befindlich ist.

Huttich, fol. 13. Fuchs, I. S. 161. mit einer Abbildung. Lehne, Nr. 243. Steiner, Nr. 426. Katalog, S. 49. Nr. 113.

Anmerk. 1) Fuchs hat unrichtig E, Lehne L. Beide Bausteine will Lehne der älteren Zeit zuschreiben und bemerkt: „sie seien bei neuen Gebäuden angewendet worden, nicht bei wiederhergestellten. In der Folge habe man sich begnügt, blos die Legion ohne die Namen der Centurien in die Steine einzuhauen und die Art, wie es geschehen, zeige an, dass es nur ein willkührliches Werk des Steinhauers gewesen.“ Hierüber s. Comm. a. v. Centurio fabrorum, namentlich hinsichtlich der Frage, ob beide obigen Centurien centuriae fabrorum gewesen?

416. LEG. XXII. C. V
>.

Legionis XXII centuria.

Huttich fand diesen nicht mehr vorhandenen Baustein in derselben Gestalt eines kleinen länglichen Quaders gleich den zwei vorhergehenden und den zwei nachfolgenden in Tessern eingerahmten Inschriften, auf dem Albansberge.

Fuchs, I. 162. mit einer Abbildung. Wiener, S. 124. Steiner, Nr. 422.

Anmerk. 1) Die Buchstaben C. V. liest Wiener: cohors quinta, (wegen des Nom. centuria richtiger cohortis quintae) womit zu vergleichen zwei Stempel zu Wiesbaden mit denselben Siglen.

417. LEG. XXII.
> R P

Legionis XXII (*primigeniae piae fidelis*) *centuria R . . P.*

Baustein, welchen Huttich auf dem Albansberge fand. Ist nicht mehr vorhanden.

Fuchs, I. 162. mit einer Abbildung. Gruter, p. 112. Wiener, p. 124. Steiner, Nr. 423.

Anmerk. 1) Die Buchst. R P in der zweiten Zeile gehören nicht, wie Wiener glaubt, dem Epithet der Legion, sondern dem unbekannten Namen des Centurio an.

418. LEG. XXII. C. F.
>.

Legionis XXII . . . *centuria* . . .

Baustein, welchen Huttich auf dem Albansberge fand. Ist nicht mehr vorhanden.

Fuchs, I. 163. Wiener, p. 124. Steiner, Nr. 424.

Anmerk. 1) Die Lesart: constantis fortis ist sicher falsch und die Abschrift Huttichs unrichtig. Vielleicht C. I. cohortis primae, wenn an dieser Stelle nicht die Siglen P. P. F. standen.

419. LEG. XXII.

Legio XXII.

Baustein, gefunden auf der linken Rheinseite in der Gegend der steinernen Brücke. Im Museum zu Mainz. Unter der Schrift zwei Flussgötter (Rhein und Main).

Lehne, Nr. 246. Katalog, S. 49. Nr. 114.

420. LEG. XXII.

Auf einem gebrannten viereckigen hohlen Steine (tuba) im Museum zu Mainz befindlich.

Lehne, Nr. 249. Abbild. Taf. V. 20.

421. [1]) LEG. XXII. P. P. F. — [2]) LEG. XXII. P. P.
[3]) LEGIO. XXII. P. P. — [4]) LEG. XXII. PR. —
[5]) LEG. XXII. PRIMI. P. F.

Legio XXII primigenia, pia, fidelis.

Stempel auf gebrannten Steinen. Nr. 1 ein Exemplar von mehreren andern gleichen Stempeln aus einem Hypokaustum, 1832 n der Nähe des Doms 15 — 18′ tief unter der Erde gefunden. Nr. 2 auf beiden Seiten von einem 6 speichichen Rade (signum cohortis) umgeben; dieser und Nr. 3 4. (letzterer 1842) ebendaselbst gefunden, zum Theil nicht ganz erhalten. Nr. 5 durch das so abgekürzte PRIMI(genia) bemerkenswerth.

Dahl, in den Quartalbl. des V. f. Kunst und Lit. III. Jahrg. 3. Hft. S. 27. f. Klein, in d. Zeitschr. des A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 85. Nr. 47. 48. 53. 54. 57.

422. [1]) LEG. XXII. PR. P. F. — [2]) LEG. XXII. P. P. F. —
[3]) LEG. XXII. PR. P. F. —

Legio XXII primigenia, pia, fidelis.

Stempel auf gebr. Steinen, in der Nähe der St. gefunden. Nr. 1 auf einem Schlussziegelsteine als Schluss der von oben herablaufenden parallelen Hohlziegelreihe. Auf demselben das Bild des Sol Apollo mit 12 pfeilgespitzten Sonnenstrahlen, als Signum einer Cohorte der 22. Legion. Nr. 2 hat in der Mitte der Umschr. ein C und einen Dreizack. C mag cohors heissen und der Dreizack ist ein Cohortensignum. Nr. 3 zeigt in der Mitte der runden Umschr. das bekannte Rad (Emblem der Fortuna militaris) als ein schon mehrmals in dieser Sammlung ersch. Cohortenzeichen. Diese Abdrücke befinden sich in der Samml. des Archivar Habel zu Schierstein.

Habel in den Annalen des Vereins f. nass. Gesch. II. B. III. Hft. S. 160. 166. 253.

423. [1]) VIC. AVG.
[2]) FELIC
ITAS.
TIBE
RI.

[1]) *Victoria Augusti.* [2]) *Felicitas Tiberi.*

Zwei Inschr. auf der Scheide eines spitzen zweischneidigen (spanischen) Schwertes aus augustischer Zeit, gefunden am 10. August 1848 unmittelbar vor dem äusseren Neuthore links im Graben des Filzbaches, wo jetzt für die Eisenbahn eine neue Brücke gebaut wird. Dieses gegenwärtig im Besitze des Antiquitätenhändlers Gold dahier befindliche Schwert stand bei seiner Auffindung mit dem Griffe nach unten im Sande und Schlamme fest. Beim Herausnehmen brach der Griff ab, wie der neue Bruch an dem Ueberreste desselben gleich Anfangs zeigte, und blieb im Fundorte stecken, auf welchen das Fundament eines Pfeilers gesetzt wurde. Durch diesen Fund ist eine höchst merkwürdige Antike zu Tage gefördert worden, einzig in ihrer Art, sowohl durch Reichthum edeln Metalls und prächtige toreutische Arbeit, als ganz besonders durch Wichtigkeit histor. Andeutung hinsichtlich der darauf befindlichen Reliefbilder. Die silberne auf der Vorderseite erhaltene Scheide mit drei goldenen Gürtelbändern und daran zum Wehrgehänge befindlichen goldnen Ringen zeigt drei verschiedene auf derselben vertheilte, in Gold getriebene Bildwerke und zwar 1) auf dem Relief zwischen dem Griffe und dem ersten Gürtelbande: einen thronenden Imperator, welcher die linke Hand auf einen neben dem Sitze stehenden Schild, worauf die Worte: „FELICITAS TIBERI“ stehen, lehnend, mit der Rechten eine kleine Victoria in Empfang nimmt, die ihm ein herantretender Heerführer überreicht; ferner links hinter dem Imperator: eine schwebende Victoria mit dem Schilde (worauf die Worte: VIC. AVG.) und rechts den gewaffneten und bärtigen Mars; 2) auf dem Relief in der Mitte der Scheide ein Medaillon mit dem Brustbilde eines lorbeerumkränzten Imperators; 3) auf dem in zwei Felder eingetheilten Relief nach der Spitze des Schwertes hin: a. im oberen Felde desselben: einen Tempel mit Säulen, unter dessen Eingangsgewölbe ein Adler (mit Perlenschnur im Schnabel) sitzt, und zwischen Säulen Stäbe mit Ehrenringen stehen: b. im unteren Felde: eine kräftige Frauengestalt mit dem suevischen Haarwulst auf dem Scheitel und von da nach hinten fallenden langen Schleier, flatternden Gewande, nakten Halse, Arme, Knie, Bein und einem Theile des Schenkels, auf der Schulter in der einen Hand eine Doppelaxt, in der andern einen Wurfspeer tragend.

Bald nach diesem Funde wurde in den rh. Blättern (dem Beiblatte des mainzer Journals) Nr. 116 vom 16. October 1848 eine Beschreibung und Erklärung desselben bekannt gemacht, welche, wie sie sich nach Kleins und Beckers richtiger Bemerkung „jedem Beschauer beim ersten Anblicke von selbst darbietet, auf dem Medaillon und in dem thronenden Kaiser: den Augustus, in dem Sieger den Tiberius, in dem hinten stehenden Gotte den Mars, in der unten stehenden Virago die personificirte Germania erkannte und das Ganze auf die siegreichen Feldzüge des Tiberius im eigentlichen Germanien (746 und 747 u. c. oder 8—7 v. Chr.) bezog, somit das Schwert als ein diesem Feldherrn verliehenes kaiserliches Ehrengeschenk bezeichnete.` Gegen diese Ansicht, richtig bis auf die Erklärung der weiblichen Figur, trat Lersch auf und suchte nachzuweisen, dass er in dem Kaiser den Tiberius, in dem Sieger den Germanicus, in dem bärtigen Gotte den Vulcan, in der weiblichen Figur eine Amazone als Sinnbild kriegerischer Tapferkeit erkennen müsse, und dass Germanicus mehrere Schwerter dieser Art zur Vertheilung an seine Unterfeldherrn habe fertigen lassen aus Veranlassung der im Jahre 15 und 16 n. Chr. wieder aufgefundenen zwei, von den drei in der teutoburger Schlacht (9. Jahre nach Chr.) verlornen Adler. Bald war aber diese irrige, zum Theil doch beifällig aufgenommene Ansicht des gelehrten und verdienstvollen, leider zu früh verstorbenen Verfassers in Hintergrund gestellt, sowohl durch Wiederaufnahme der, wie Lersch sich ausdrückt, „mit unverwüstlicher und naiver Unbefangenheit über ein Kunstwerk sprechenden Erklärung des anonymen Verfassers in d. rh. Bl.,“ als auch ganz besonders durch das Verdienst des Prof. Bergk, welcher in der weiblichen Figur, gestützt auf Horat. Od. IV. 4. eine Personification der Prov. Vindelicien erkannte, worauf die Prof. Klein und Becker, als noch grade dieser Gegenstand in verschiedenen Zeitschr. pro und contra besprochen wurde, in einer ausführlichen Abhandlung näher bewiesen haben, dass dieses Schwert sich als Ehrengeschenk des Augustus an Tiberius wegen seines mit Drusus erfochtenen Sieges über die Vindelicier und Rätier i. J. 739. u. c. (15 v. Chr.) erweise, und in dem hier abgebildeten Tempel jener des Mars Ultor zu Rom, sowie in dem Bilde des bärtigen Kriegsgottes ebenfalls derselbe Mars zu erkennen sei. Die von Bergk hinsichtlich der Person des mit dem Ehrenschwert beschenkten Feld-

herrn aufgestellte Behauptung, Drusus, nicht Tiberius sei hier im Bilde vorgestellt, jener habe das Schwert erhalten und Tiberius den Schild mit der ehrenden Inschr. Felicitas Tiberi, haben Klein und Becker „nach dem Bestreben des Denkmals, die einzelnen Persönlichkeiten und Darstellungen *durch Inschriften* genauer zu bezeichnen, in Folge deren also die Aufschr. VIC. AVG. den sitzenden Imperator und die andere: FELICITAS. TIBERI den Held bezeichnet, durch dessen Glück der Kaiser diesen Sieg errungen hat," um so überzeugender widerlegt, als sie sich einfach und natürlich hier an das deutlich sprechende Denkmal gehalten und dabei zu viel auswärts liegende Beweisstücke und Combinationen mit Recht unbeachtet gelassen haben. Wollen wir glauben, dass Augustus in gerechter Anerkennung gleicher militärischer Verdienste des Tiberius und Drusus auch diesem eine Belohnung zuerkannt habe, so wäre unser Wunsch der, es möge die heimische Erde ihren geheimen Schoos eröffnen und einen ähnlichen Schatz zu Tage fördern: ein Ehrenschwert des Drusus mit der Schildaufschrift: FELICITAS. DRVSI. Zunächst wollen wir uns mit der Erwartung begnügen, dass der an bekannter Stelle befindliche Schwertgriff ausgegraben werde, bei welcher Gelegenheit nach der andern Hälfte der silbernen Scheide (die obenbeschr. ist blos die vordere Seite) gesucht werden müsste.

Lersch, das sogenannte Schwert des Tiberius mit einer Abbildung. Klein und Becker, Abbildungen v. Mainzer Alterth. II. Schwert des Tiberius und die das alleg. Abh., insbesondere Bergk in Gerhard's Denkmälern 1849. II. S. 61. 64. Jahrb. des V. v. A. F. XIV. S. 165. Becker, in der Zeitschr. f. d. Alterth. 1849. Nr. 17.

Anm. 1) u. 2) S. Comm. a. v. Augustus, augusta und a. v. Sprachliches.

Zahlbach.

Dorf bei Mainz mit vielen röm. Alterthümern.

424. L. ANTEST
IVS. C. F. VET.
PLAC. MIL.
LEG. XVI. AN.
XXVI. STI. II.
H. S. E. T. ANTE
STIVS. FRATER.
TOSVIT.

Lucius Antestius, Caji filius, [1]) *veturia, Placentia, miles legionis XVI, annorum XXVI, stipendiorum* II *hic situs est. Titus Antestius frater posuit.*

Gefunden 1731 vor dem Gauthore und im Antiquarium zu Mannheim befindlich.

Fuchs, I. 156. Gräff, Nr. 47. Lehne, Nr. 198. Steiner, Nr. 492.

Anmerk. 1) Fuchs sucht zu beweisen, dass C. Antestius, Vater der hier genannten beiden Brüder, derselbe sei, welcher unter Augustus als Feldherr in Spanien commandirt habe (Florus IV. 2. Dio Cassius Lib. 53) und in einer Inschr. zu Vechten (Holland s. d.) genannt werde. 2) Stadt am Zusammenflusse der Trebia mit dem Po, h. Piacenza, nach C. L. Grotefend in Zimmermanns A. Z. 1835. S. 920. zur Trib. veturia oder (jedoch selten geschr.) voturia gehörig, hier mit der Abk. VET, in der nachf. Inschr. mit VOT angezeigt. Lehne irrt, wenn er die Abk. VET als eine Verschr. f. VOT ansieht, daraus VOLT macht und voltinia tr. liest. 3) S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Leg. XVI.

425 T. VICCIVS. T. F.
VOT. PLAC.
MIL. EX. LEGI.
XVI. AN. L.
STIP· XXIIII.
H. S. E.
H. EX. T. P.

Titus Viccius, Titi filius, voturia, [1]) *Placentia, miles ex legione* [2]) XVI, *annorum L, stipendiorum* XXIV, *hic situs est. Heres ex testamento posuit.*

Gefunden 1804 und im mainzer Museum aufbewahrt.

Lehne, Nr. 196. Katalog, S. 47. Nr. 160.

Anmerk. 1) Mit Rücksicht auf denselben Namen der nach vorh. Nr. 424, Not. 1 mit Gewissheit zur Trib. veturia gehörigen St. Placentia ersch. bei diesem Namen die Abkürz. VOT nicht corrumpirt aus VOLT, sondern ächt für die Benennung voturia, vergl. Orelli II. p. 18. Nr. 53. 55. Desshalb liest Lehne auch hier unrichtig: voltinia. 2) S. Comm. a. v. Miles legionis. LEGI ungewöhnlich statt der gebr. Abk. LEG.

426. M. CORNELIVS.
M. F. VOLTINIA.
OPTATVS. AQVIS.
SEXTIS. MILES. LEG.
XXII. PRIMIGENIA. (sic.)
>. Q. STATI. PROXVMI.
AERORV. XL. TEST
AMENTO. F. IVSS.

Marcus Cornelius, M. filius, voltinia, Optatus, Aquis Sextiis, [1] *miles leg. XX. primigeniae, centuria Quinti Statii* [2] *Proxumi, aerorum* [3] *XL. Testamento fieri jussit.*

Gefunden 1804 und im Museum zu Mainz aufbewahrt.

Lehne, Nr. 218. Katalog, S. 39. Nr. 109. Steiner, Nr. 422.

Anmerk. 1) Stadt bei Massilien h. Aix. Hinsichtlich der Schr. SEXTIS und ad. Not. 2. STATI. s. Comm. a. v. Abkürzungen. 3) Nach Lehne bedeutet dieses Wort nicht die Dienstjahre, sondern den Betrag des Geldes (40 Pf. Erz), welche der Verst. zur Verfertigung dieses Grabst. angewiesen hatte. Hiernach berechnet er das Pf. (libra) zu 48 Asses = 192 Denarien, nach unserm Gelde auf beiläufig 43 fl., ein Preis, welcher der Beschaffenheit des gut gearbeiteten Grabsteines angemessen erscheine. Nach dem Katalog bedeutet aber dieses Wort aerorum statt aerum die Dienstjahre des Verst., womit ich einverstanden bin. S. Comm. a. v. Aerum und Aerorum.

427. IN. H. D. .
GENIO. COLLEGI.
IVVENTVTIS. VICI.
APOLLINESIS. (sic) ACVTIVS
VRSVS. ET. ACVTIA. VRSA.
DONVM. DEDERVNT.
IMP
. IMP (sic) . . .
. . ET. COMA
ZONTE.
COS.

In honorem domus divinae [1] *Genio collegii* [2] *juventutis vici apollinensis* [3] *Acutius Ursus et Acutia Ursa donum dederunt imperatore (caesare M. Aurelio Antonino pio felice augusto* III) [4] *et Comazonte consulibus.*

Diese nicht mehr vorhandene Inschr. befand sich im 17. Jahrh. in der jetzt abgebrochenen Aureuskirche bei Zahlbach.

Hiegel, Coll. spec. I. p. 6. Fuchs, I. 27. Tab. III. Lehne, Nr. 112. Orelli, 4095. Steiner, Nr. 478.

Anmerk. 1) Fuchs nach Hiegel offenbar unrichtig IN M D d. i. „Junoni et Matri Deum." Mit Orelli und Lehne nehme ich obige Verbesserung der Inschr. an. Hiegel hat offenbar aus dem H ein M gemacht. Das letzte D war auf dem Steine ausgelöscht. 2) S. Comm. a. v. Juventus. Wegen der Schreibung COLLEGI s. Comm. a. v. Abkürzungen. 3) S. Comm. a. v. Vicus. 3) Die Stelle IMP in der 4. Zeile von unten halte ich ebenfalls für unrichtig, denn das Wort imperator kann nicht wiederholt werden, da es schon in der vorhergehenden Zeile steht. IMP erscheint als ein unrichtig gelesener Ueberrest aus ANTONINO P. Der hier genannte Kaiser ist Heliogabal, dessen Name bekanntlich auf Denkmalen überall ausgelöscht wurde. Das Consulat fällt in das Jahr 220 n. Chr.; die Ergänzung nach Jansson ab Almeloveen Fast. p. 147.

428. T. CAECILIVS. T. F.
GALE. AVSONI.
MIL. LEG. IIII. MAC.
Ɔ. MVNATI. ANNO.
XXXVII. AER. XVII.
HIC. SITVS. EST. L. SEMPR
ONIVS. AVSO. Ɔ. IVL. MAR
TIALIS. EXS. TESTAME
FECIT. VIVITE. FELICES. QVIBVS. EST.
DATA. VITA

Titus Caecilius, Titi filius, galeria, Ausonius, [1]) *miles legionis IV, macedonicae, centuria Munatii, annorum* XXXVII, *aerum* XVII [2]) *hic situs est. Lucius*| *Sempronius Ausonius, centuria Julii Martialis, exs testamento fecit. Vivite felices, quibus est data vita*

Im Jahre 1804 gefunden und im Museum zu Mainz befindlich.

Lehne, Nr. 150. Katalog, S. 42. Nr. 77.

Anmerk. 1) Name, von der Colonie Ausa im tarraconnensischen Spanien entlehnt. 2) S. Comm. a. v. Aerorum.

429.
MIL. LEG. / I
GEM. ANN. XXX.
STIP. IV. H. S. E.
FRATRES. PRO.
PIETATE. POSVER.

. . . *miles legionis* (XIV) *geminae, annorum XXX, stipendiorum IV, hic situs est. Fratres pro pietate posuerunt.*

Dieser 1842 dahier gefundene Grabstein befindet sich in der Sammlung des A. V. zu Mainz.

Klein, i. d. Zeitschrift etc. I. B. I. Hft. S. 79. Nr. 37. Ders. Jahrb. des V. v. A. F. II. S. 103. Nr. 67. Katalog, S. 62. Nr. 99 b.

430. C. IVLIVS. C. F.
VOL. ANDIC
CVS. MIL. LEG.
XVI. ANNO. XLV.
STIP. XXI. H. S. E.
HERES. POS.

Cajus Julius, Caji filius, voltinia, Andiccus, miles legionis XVI, annorum XXXXV, stipendiornm XXI, hic situs est. Heres posuit.

Gefunden bei der Klubbistenschanze 1842 und in der Samml. des A. V. zu Mainz aufbewahrt.

Klein, Zeitschr. des A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 80. Nr. 39. Derselbe Jahrb. des V. v. A. F. II. S. 91. Nr. 35. Katalog, S. 63. Nr. 106 b.

Anmerk. 1) Der Name Andiccus scheint nach Klein deutschen Ursprungs zu sein und kommt sonst nicht vor.

431. ROMANVS.
T. AVIDI. CO
RDI. EQ. LEG.
XXII. PRI.
SERVS. AN.
XXVII. MER
EIVS. P. H. I
S. E. S. T. T. L.

Romanus, Titi Avidi Cordi, equitis legionis XXII, primigeniae, servus [2]*), annorum XXVII. Meritis ejus posuit herus.* [3]) *(H)ic situs est.* [4]) *Sit tibi terra levis.*

Dieser 1842 bei der Klubbistenschanze gefundene Grabstein befindet sich in der Samml. d. A. V. zu Mainz.

Klein, Zeitschr. etc. I. B. I. Hft. S. 82. Nr. 42. Ders. und Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 93. Nr. 40. S. 158. III S. 86. Katalog, S. 63. Nr. 136 a.

Anmerk. 1) Obige Lesart nach Klein i. d. Zeitschr. und nach dem Katalog. Eine andere Lesart gibt Lersch, Jahrb. etc. wie folgt: Romanus, Titi Avidi Cordi, eques leg. XXII. prim. Serus, annorum XXVII. Meritis ejus posuit heres. — hic situs est. Sit tibi terra levis. Nach dieser Lesart hätte die Inschr. viel Auffälliges: der Beiname Serus stünde nicht gleich nach dem Namen des Vaters, die Zahl der Stipendia wäre nicht angegeben. Nimmt man dagegen die oben stehende Lesart Kleins (Zeitschr.) an, so schwindet das Auffällige, und es ersch. die Inschr. blos mit der Angabe des Alters des Sclaven Romanus versehen, dessen Verdienste sein Herr Avidus Cordus anerkennt, einfach und bis auf die Stelle: hic situs est (unrichtig, wie auch anderwärts vorkommt, nach Meritis ejus gesetzt) in Ordnung. 2) Bei SERVS ist V doppelt gebraucht. S. Comm. a. v. Abkürzungen. 3) Dominus auf Inschr. gebräuchlicher. Bei den lat. Klassikern findet man auch herus z. B. Plaut. Capt. 3. 5. 49. Terent. Andr. 3. 4. 23. Cic. d. off. 2. 7. 4) I. S. E. d. i. (h)ic situs est, wie bei Orelli 3041.

432. SEX. NAEVIVS.
SEX. F. TROM.
AQVIS. MILES.
LEG. XIIII. GEMI
NAE. ANN. XXV.
STIPENDIO. XI.
H. S. E.
T. LICINIVS. EXS.
TESTAMENTI. FO
RMVLA. POSIT.

Sextus Naevius, Sexti filius, tromentina, Aquis, [1]) *miles legionis XIV geminae, annorum XXXV, stipendiorum* [2]) *XI hic situs est. Titus Licinius ex testamenti formula* [3]) *posit.* [4])

Gefunden an der röm. Heerstrasse 1731, jetzt zu Mannheim im Antiquarium befindlich.

Fuchs, I. 141. Gräff, Nr. 46. Lehne, Nr. 187. Steiner, 398.

Anmerk. 1) Da zur tromentinischen Tribus die Stadt Aquae Statillae in Ligurien (h. Acqui) urkundlich gehörte, s. C. L. Grotefend in der A. Z. 1836. S. 920, so scheint obiges Aquae diese Stadt zu sein. Lehne nennt den Ort Aquae im Picenischen, südwestlich von Asculum, welchen ich nicht gefunden habe. Klein, Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. Hft. S. 209. findet in der Gleichheit der Trib. keinen Grund, eine Stadt ohne Beinamen einer anderen mit solchem gleich zu stellen, da es so viele Städte dieses Namens mit oder ohne Beinamen gibt. 2) Fuchs, Gräff und die erste Auflage haben unrichtig STIPENDIA. Das A ist schon nach Form und Inhalt der Grabschriften jener Zeit, wohin die meisten zahlbacher Inschriften gehören, offenbar ein O. 3) Unrichtig bei Gräff, Fuchs und in der ersten Auflage als Geldbezeichnung angenommen, indem man das bekannte geschärfte EXS beim E, aus welchem ein I gemacht wurde, veränderte und so: IXS d. i. IX mill. sestertiis las, also 9000 Sest. = 450 fl. unseres Geldes für das einfache Grabmal eines Soldaten unstatthaft annahm und hierbei die bekannte Geldbezeichnungsart HS ausser Acht liess. Uebrigens ist obige Formel nicht gebräuchlich, sondern die: testamenti formula oder ex testamento. 4) Bei Gräff POSVT, vermuthlich mit einer Ligatur von V mit I. Bei Fuchs POSIT, welches zuweilen vorkommt.

433. MONIMVS.
IEROMBALI. F.
MIL. CHORT. I
ITVRAEOR.
ANN. L. STIP. XVI.
H. S. E.

Monimus, [1] *Jerombali* [2] *filius, miles cohortis I Ituraeorum, annorum L, stipendiorum XVI hic situs est.*

Im Jahre 1804 gefunden und im Museum zu Mainz befindlich. Ueber der Inschrift die Halbfigur des Kriegers im orientalischen Gewande mit dem Bogen in der Hand.

Lehne, Nr. 266. Taf. VI. 24. Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. VI. S. 318. Katalog, S. 50. Nr. 118.

Anmerk. 1) Nach Lehne ein angenommener röm. Personalname; s. jedoch Comm. a. v. Namen. 2) Syrischer Name. Lersch vergleicht ihn mit Jerobaal als Beiname Gideons Richt. 6. 32. LXX. und bemerkt: als Priester des Gottes Jevo komme ein Jerombalos bei Sanchuniaton Euseb. Praep. Evang. I. 9. vor. 3) Die Ituräer bewohnten den Libanus zwischen der Grenze Judas und Damascus. Sie waren geschickte Bogenschützen, von arabischer Herkunft und bekannten sich zur jüdischen Religion.

434. C. VET . . .

.

.

STIP . .

H E

Cajus Vet(tius) . . stipendiorum . . heres ex (testamento).

Gefunden 1842 auf zwei zusammengehörigen Steinen und nicht mehr vorhanden.

Klein, i. d. Zeitschr. des A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 84. Nr. 45.

435. C. CASSIVS.

C. F. CLA

VALENS

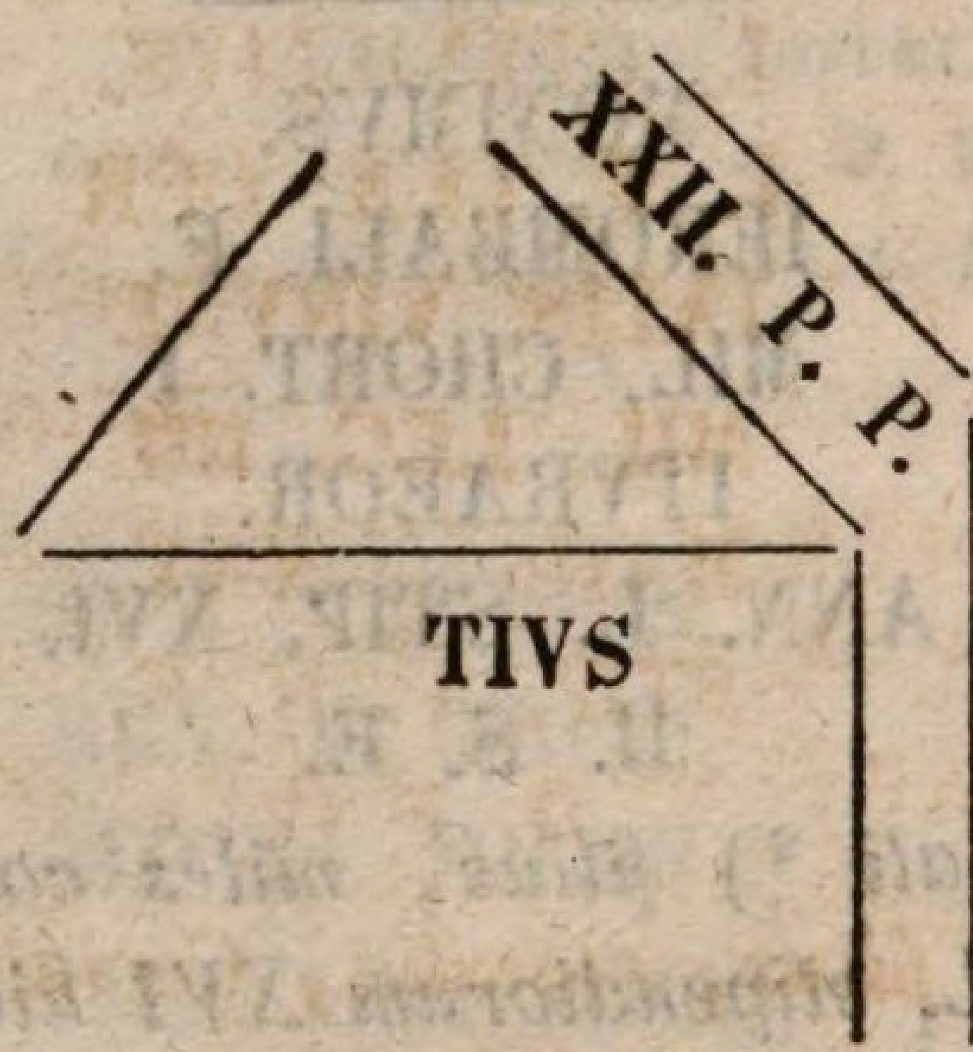
. . . .

Cajus Cassius, Caji filius, claudia, Valens . . .

Gefunden 1842 und nicht mehr vorhanden.

Klein, Zeitschr. des A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 84. Nr. 44.

436.



Legio XXII primigenia, pia (fidelis) tius.

Bruchst., 1842 gefunden und nicht mehr vorhanden. Die Zahl der Legion ist oben am Rande des fragment. Steines angebracht, nach der Bemerkung Kleins wahrscheinlich desswegen, weil sie im Text vergessen wurde.

Klein, Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 84. Nr. 43.

Anmerk. Klein hat P. F. und liest primigenia felix. Da aber dieses Epithet nach Orelli 2093, wo die Stelle vorkommt, PRIMIGENIA. PIA. FIDELIS. unrichtig ist, so muss das F entweder ein P gewesen sein, und ihm nach ein E gestanden haben, oder ein P vor dem ersten P geschr. gewesen sein.

437. C. VIBIVS.
C. F. TROM.
SEVERVS.
AEQVO. MIL.
LEG. I. ADI.
ANN. XXXV.
. TIP. XVI.
. . . .

Cajus Vibius, Caji filius, tromentina, Severus, Aequo [1]) *miles leg. 1 adiutricis, annorum* XXXV, *stipendiorum* XVI. (*hic situs est . . .*)

Gefunden 1843 in der Klubbistenschanze und nicht mehr vorhanden.

Klein, Jahrb. d. V. v. A. F. III. S. 90. Ders. Zeitschr. des A. V. z. M. I. B. I. Hft. S. 72. Nr. 28.

Anmerk. 1) Colonie der Römer in Dalmatien h. Han, gehörte zur Trib. trom., wie noch mehrere Steine beweisen.

438. L. GIANILLIVS.
L. F. CLA. CER
IALIS. VIRVNI.
MIL. LEG. IIII.
MAC. . . XXV.
STIP. V. H. S.
H. F C.

L. Gianillius, Lucii filius, claudia, Cerialis, [1]) ***Viruni,*** [2]) ***miles leg.*** **IV** ***macedonicae,*** (***annorum***) **XXV,** ***stipendiorum*** **V,** ***hic situs*** (***est***). ***Heres faciundum curavit.***

Gefunden 1842 bei der Klubbistenschanze und nicht mehr vorhanden. Der Stein war in 9 Stücke zerfallen.

Klein, Jahrb. d. V. v. A. F. III. S 94. Nr. 74. Derselbe Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 73. Nr. 30.

Anmerk. 1) Gewöhnlicher Cerealis. 2) Stadt des inneren Noricums, Colonie des K. Claudius h. in der Nähe von Klagenfurth zu suchen. S. Comm. a. v. Sprachliches.

439. MIL. LE
ADI. A
ST.

. . . *miles legionis 1 adiutricis, annorum . . stipendiorum.*

Gefunden 1842 bei der Klubbistenschanze und nicht mehr vorhanden.

Klein, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 94. Nr. 40. Ders. Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 73. Nr. 29.

440.
POLIA. (sic) VA
LENTIA. MI
LE. LEG. IIII.
MAC. AN. XXV.
STIP. VIII. H. S.
E. S. T. T. L.

. . . . *polia, Valentia,* [1] *miles leg.* IV *macedonicae, annorum* XXV, *stipendiorum* VIII, *hic situs est. Sit tibi terra levis.*

Dieser nicht mehr vorhandene Grabstein wurde bei der Klubbistenschanze 1841 gefunden. Statt der Punkte sind an vier Stellen Blätter angebracht.

Klein, Zeitschr. des A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 75. Derselbe Jahrb. des V. v. A. F. II. Hft. S. 92. Nr. 38.

Anmerk. 1) Ein Vibo Valentia im Lande der Bruttier gehörte nach C. L. Grotefend A. Z. 1836. S. 943. zur Trib. aemilia mit Bezug auf Orelli 3703, welche Annahme jedoch beanstandet wird. Wahrscheinlich ist dieses Valentia, als der Trib. pollia zugehörig, zum erstenmal genannt, dieselbe Stadt, deren Tribus irrthümlich die aemilia sein soll.

441. M. GAVIVS.
M. F. ARNIENS.
HISTONIO.
MIL. LEG. XIIII.
GEM. ANNO.
XIIX. STIP. I.
H. S. E.
FRATER. PRO.
PIETATE. D. SVO.

Marcus Gavius, Marci filius, arniensi, Histonio, [1]) *miles leg. XIV geminae, annornm* XVIII, *stipendiorum* I, *hic situs est. Frater pro pietate de suo posuit.*

Dieser dahier gefundene Grabst. ist in der Sammlung des A. V. zu Mainz aufbewahrt.

Klein, Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 76. Nr. 32. **Katalog**, S. 62. Nr. 99 a.

Anmerk. 1) Stadt der Frentaner in Italien h. Vasto d'Ammore. Das Cognomen fehlt hier. 2) Der Katalog hat Q. GAVIVS.

442.
F. VEL. A.
DOMO. AC.
EQ. LEG. X . . GE
H. S. EST.

. . . *filius, velina, A . . . domo Aq(uileja), equis leg. X(IV) geminae, hic situs est.*

Gefunden bei der Klubbistenschanze 1842 und nicht mehr vorhanden. Dieser Grabstein stand an seinem ursprünglichen Orte noch fest.

Klein, Zeitschr. d A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 78. Ders. Jahrb. des V. v. A. F. II. S. 91. Nr. 37.

Anmerk. 1) Diese Ergänzung desshalb, weil nach Murat. DCCC. 1. ein Aquileja als zur Trib. velina gehörig, genannt wird. Das C hält Klein für ein G, es ist aber sicher der Ueberrest von Q.

443. Q. VETTIVS.
Q. F. VL INIA.
REI MIL.
LE . . II . GEM.
A. VII.
ST II.
H . . . VLI
VS . . . TO
ER . . SVI.

Quintus Vettius, Quinti filius, u(lti)nia [1]) *Rei* [2]) *miles (legionis* XIV) *geminae, a(nnorum* XX?) VII, *st(ipendiorum V?)* II. *hic situs est. Julius* . . *(ex testamen)to (h)er(es)* . . *(po)suit.*

Dieser 1842 dahier gefundene und nicht mehr vorhandene Grabstein war in 9 Stücke zerfallen und konnte nur zum Theil gelesen werden.

Klein, Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 78.

Anmerk. 1) Für voltinia steht manchmal ultinia, z. B. Gruter 564. 3. Orelli II. 18. Nr. 55. Velinia zu lesen, wäre unrichtig, da diese Trib. velina heisst. Vergl. Nr. 358. 2) Der Strich I bei REI kann auch Ueberrest sein von M, N, V, L, T, R. An dieser Stelle stand entweder der Familienname des Soldaten, oder der Name dessen Geburtsortes.

444.

STIP. XI. H. S. E.
T. F. I. H. F. C.

. . . *stipendiorum XI hic situs est. Testamenti formula jussus heres faciundum curavit.*

Dieses im mainzer Museum befindliche Bruchst. eines Grabsteines wurde 1842 in der Nähe von Zahlbach gefunden. Unter der Schrift sieht man in Relief ausgehauen ein Winkelmass, Zirkel und Senkblei.

Malten, S. 23. Nr. 11. Klein, in d. Zeitschr. d. A. V. I. B. I. Hft. S. 85. N. 46. Lersch, in d. Jahrb. des V. v. A. F. VIII. Nr. 129.

445. ATIMETVS.

Atimetus.

Auf dem Deckel eines Steinsarges zu Fuchs Zeiten in der Behausung des Niclas Orth aufbewahrt, jetzt nicht mehr vorhanden.

Fuchs, I. 212. Steiner, Nr. 335.

Anmerk. Name eines Sclaven und Hausbedienten, s. Tac. ann. lib. XIII. c. 22.

446. A I V C I /
. STI. IIX. H.
S. E. C. ENI
VS. MVNIC
EPS. DONAT.

. . . [1]) *stipendiorum VIII., hic situs est. C. Enius municeps donat.*

Nicht mehr vorhandenes Bruchstück eines Grabsteines, 1842 auf der Nordwestseite des Blockhauses bei Zahlbach gefunden.

Malten, S. 21. Nr. 10. Klein, in d. Zeitschr. des A. V. I. 1. Hft. S. 79. Nr. 36. Lersch, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. VIII. S. 165. Nr. 128.

Anmerk. In der ersten Zeile hat Klein XIV. GEM. und liest: (legionis) XIV. geminae, stipendiorum octo. Bei der Undeutlichkeit dieser Buchstabenüberreste lässt sich nur so viel mit Bestimmmtheit sagen, dass nach dem Gebrauch vor stipendiorum octo die Angabe des Alters des Verst., mithin ANnorum gestanden haben muss. 2) Lersch: Genius.

447. IOVI.
ET. MA
TRIB
VS. PE
RPERT
VA P.
V. S. L. L. D. S.

Jovi et Matribus [1]) *Perpertua* [2]) *posuit votum solvens laetus lubens de suo.*

Inschr. auf einem im mainzer Museum befindlichen Gelübdestein, welchen Lehne 1805 beim Bau der Strasse von Zahlbach nach Mainz 8 Schuh tief unter der jetzigen Erdoberfläche noch an Ort und Stelle stehend fand.

Lehne, Nr. 44. Taf. III. 7. Katalog, S. 33. Nr. 16. Steiner, Nr. 503.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matres, matronae. 2) S. Comm. a. v. Griffelinschr.

448. CVSES. SVG
ENT. F. REGVS. EX.
CHO. RAET. ET. VIN.
ANNOR. XL. STIP.
XX. H. S. E.

Cuses, Sugenti [1]) *filius, Reg(i)us,* [2]) *ex cohorte Raetorum et Vindelicorum, annorum XL, stipendiorum XX hic situs est.*

Am Hipperich 1731 gefunden und jetzt im Antiquarium zu Mannheim.

Fuchs, I. 184. II. 852. Gräff, Nr. 53. Lehne, Nr. 275. Orelli, 484. Steiner, Nr. 438. Klein, Abbildung v. mainzer Alterth. Hft. II. S. 27.

Anmerk. 1) Theils wegsn dieses einheimischen (rätischen) Namens, theils weil die Cohorte hier noch als eine aus beiden Völkern vereinigte erscheint, dürfte nach Kleins richtiger Bemerkung diese Inschr. in den Anfang des welchen Jahrhunderts gehören. Etwas später setzt er die Steine, auf denen die Cohorte der Rätier ohne Nummer vorkommt, namentlich eine zu Mainz Nr. 343 und zu Worms. 2) Fuchs liest Fregus, Lehne aber trennt das F von FREGVS und bezieht dieses Wort auf des Soldaten Vaterstadt Regium, Reginum h. Regensburg, von welcher Cuses Regus, verschrieben für Regius, genannt worden ist. S. Comm. a. v. Miles.

449. CN. MVSIVS. T. F.
GAL. VELEIAS. AN.
XXXII. STIP. XV.
AQVILIF. LEG. XIIII. GEM.
M. MVSIVS. ɔ FRATER. POSVIT.

Cnaeus Musius, Titi filius, galeria, Velejas [1]) *annorum* XXXII, *stipendiorum* XV, *aquilifer legionis* XIV *geminae.* [2]) *Marcus Musius, Cnaei* [3]) *frater posuit.*

Gefunden auf dem jetzigen Begräbnissplatze im Jahre 1831 und im mainzer Museum befindlich. Ueber der Inschr. die Abbildung des Adlerträgers in seiner ganzen Rüstung mit dem Adler in der Rechten.

Lehne, Nr. 184. Taf. XIV. 56. Osann, in Zimmermans Zeitschr. f. A. W. 1838. S. 522. Braun, in d. Q. Schr. des m. Kunstver. 1831. II. Hft. S. 39. Katalog, S. 45. Nr. 91. Steiner, Nr. 400.

Anmerk. 1) Veleja in Oberitalien h. Villòe. 2) Ueber das Alter der Inschr. s. Comm. a. v. Legio, insbesondere Leg. XIV. 3) Lehne und der Katalog: centurio, Osann: Cnaei mit der Bemerkung: „jenes ɔ kann nichts anders als CN (Cnaei) bedeuten, obwohl ich kein zuverlässiges Beispiel dieser Sigla anzuführen vermag.“ Gegen die Lesung centurio spricht: die unbequeme Stylisirung „centurio frater,“ ferner die Beobachtung, dass, soll hier gegen den Gebrauch zu Bezeichnung des Wortes centurio die seltner vorkommende Note ɔ (sie bedeutet fast immer centuria, die Note 7 aber centurio) stehen, alsdann doch noch der Name der Legion wäre beigefügt worden, in welcher M. Musius als Centurio gestanden hat, eine auf öffentl. Denkmalen von öffentl. Beamten der alten Römerwelt selten versäumte Bezeichnungsweise.

450. P. VRVINVS.
P. F. POL. FOR.
FVLVI. SPEC
VLATOR. LEG.
XIII. STIPEND.
XIIX. ANORV.
XXXV. H. S. E.
M. ARVNTIV
S. COSOB. CVR.
EGI.

Publius Urvinus, Publii filius, pollia, Foro Fulvii, [1] *specula-tor* [2] *legionis* XIII, *stipendiorum* XVIII, *annorum* XXXV, *hic situs est. Marcus Aruntius consobrinus curam egit.* [3]

Gefunden 1837 auf dem mainzer Begräbnissplatze bei Zahlbach und im Museum aufbewahrt.

Lehne, Nr. 172. **Lersch,** I. Nr. 21. **Osann,** in Zimmermanns A. Z. 1842. S. 316. **Katalog,** S. 44. Nr. 85.

Anmerk. 1) Stadt am Po von Plinius Valentium genannt, h. Valenza. 2) S. Comm. a. v. Exploratores, speculatores. 3) S. Comm. a. v. Cura.

451. C.
IVL. MA . . .
INVS. ARA
ARMATVRA.
LEG. XIIII. G.
M. V. ANN. XXX.
STIP. XII. H. E.
T. F. ARBITER.
F. C.

Caius Julius Marinus, Ara, [1] *armatura* [2] *legionis* XIV *geminae, martiae, victricis, annorum* XXX, *stipendiorum* XII, *hic (situs) est. Testamenti formula Arbiter* [3] *fieri curavit.*

Eine von Fuchs zwischen der Heerstrasse und der röm. Wasserleitung hinter Zahlbach gefundene und nicht mehr vorhandene Grabinschrift.

Fuchs, II. 136. mit einer Abbildung. **Lehne,** Nr. 179. **Borghesi,** p. 6. **Steiner,** 332.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Ara. 2) Lehne: a rationibus armaturarum (Rechnungsführer der Bewaffnung oder des Arsenals). Obige richtige Lesart mit Borghesi und Kellermann Vig. p. 219. 293. S. Comm. a. v. Miles ex etc. 3) Wahrscheinlich der Name des Sclaven oder Freielassenen des Verst.

452. C. GAVIVS.
C. L. CELER.
ANN. XXI.
H. S. E.
FIDVS. VIXSITI.
SINE. CRIMINE.
GAVI. HOC. TIBI.
PRO. MERITIS. SIT.
TIBI. TERRA. LEVIS.

Caius Gavius, Caii libertus, Celer, annorum XXI, hic situs est.
Fidus vixsisti sine crimine Gavi.
Hoc tibi pro meritis: sit tibi terra levis.

Gefunden 1804 und im mainzer Museum aufbewahrt, nach Lehne's Abschrift, als der Stein noch ganz war. Oben ist er gegenwärtig beschädigt und es fehlen zwei Zeilen.

Lehne, Nr. 351. Abb. Taf. XI. 50. Lersch, III. S. 32. Katalog, S. 53. Nr. 134.

453. C. SECCIVS. C. LIB.
LESBIVS. AN. XX.
HIC. S. EST.
CVM. MIHI. PRIMA. NO
VOS. SPARGEBAT. FLORE. (sic)
IVVENTVS. HEV. MISER. AE
TATIS. PRAEMIA. NVLLA. TV
LI. BIS. DENIS. MIHI. MORS
ANNIS. ACCESSIT. INIQVA.
INGEMIT. ET. DAMNO. SEC
CIVS. ILLE. GRAVI. DI. MELI
ORA. PRECOR. PRO. NOSTRO.
MVNERA. CASV. SENTIAT
VT. PLVRES. POSSIT. HABERE.
SVOS. HIC. TVMVLVM. TITV.
LVMQ. MIHI. DONAVIT. HO
NORI. ET. PROPRIVM. NO
MEN. DISTINAT. (sic) IN. LAC
RVMAS. BENE. MERINTI. (sic)

Cajus Seccius, Caji libertus, Lesbius, [1]) *annorum XX hic situs est.*

Cum mihi prima novos spargebat flores juventus,
Heu miser aetatis praemia nulla tuli,
Bis denis mihi mors annis accessit iniqua,
Ingemit et damno Seccius ille gravi.
Di! meliora precor pro nostro munera casu
Sentiat, ut plures possit habere suos;
Hic tumulum titulumque mihi donavit honori
Et proprium nomen distinat [2]) *in lacrumas*
Bene merinti.

Im Jahre 1804 gefunden und im Museum zu Mainz befindlich.

Lehne, Nr. 353. Taf. XI. 46. Katalog, S. 54. Nr. 136.

Anmerk. Lesbius hatte seinen Namen von der Insel Lesbos. C. Seccius erscheint hier und auf den nachf. Denkmalen mit 3 Freigelassenen und einem Sclaven, welchen er Denkmale setzen liess, noch dreimal genannt. 2) S. Comm. a. v. Sprachliches.

454. C. SECCIVS. C. L.
VERECVNDVS.
ANNO. XXV.
H. S. E.
PATRONVS.
PRO. MERITIS.
POSIT.

ROMANVS.
C. SECCI. SERVVS.
ANNO. XII.
H. S. E.

Caius Seccius, Caii libertus, Verecundus, annorum XXV, *hic situs est. Patronus pro meritis posit.* [1]

Romanus, Caii Secci [2] *servus, annorum XII hic situs est.*

Grabstein mit besonderen Inschr. für zwei Verstorbene (ein ähnlicher zu Wiesbaden), gefunden 1804 und im Museum zu Mainz befindlich, s. vorhergehende Nr.

Lehne, Nr. 350. Katalog, S. 53. Nr. 133.

Anmerk. 1) und 2) S. Comm. a. v. Abkürzungen und Sprachliches.

455. C. SECIVS. C. L.
CORINTHVS.
ANN.
XXX. HI. S. E. PAT
RONVS. POST. (sic.)

Caius Secius, [1] *Caii libertus, Corinthus,* [2] *annornm* XXX, *hic situs est. Patronus pos(i)t.*

Im Jahre 1804 gefunden, befindet sich im Museum zu Mainz.

Lehne, Nr. 348. Katalog, S. 53. Nr. 132.

Anmerk. 1) Fehlerhaft für Seccius. 2) Benannt von des Verstorbenen Vaterstadt Corinthus.

456. PRISCVS.
SERVVS. P.
CASSI. AQVILIF
ERI. LEG. XIIII.
GEM. ANN. XVII.
DOMINVS.
PRO. BENEFIC.
POS. H. S. E.

Priscus, servus Publii Cassi [1], *aquiliferi leg.* XIV *geminae, annorum* XVII. *Dominus pro beneficio posuit* [2], *hic situs est.*

Gefunden im Jahre 1804 und im Museum zu Mainz befindlich.

Lehne, Nr. 347. Taf. XI. 49. Katalog, S. 53. Nr. 131.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Abkürzungen. 2) Der Steinmetze hat hier aus Versehen die Stelle H. S. E. gegen den Gebrauch nach der Stelle DOMINVS. PRO. BENEFIC. POS. gesetzt, s. Nr. 454. 455. Hinsichtlich des Alters der Inschr. s. Comm. a. v. Leg., insbesondere Leg. XIV.

457. L. LIVIVS. A . . .
CAM. AIRIA.

Lucius Livius, *A . . . camilla*, *Airiacus.* [1]

Ein 1770 beim Kloster Dahlheim gefundenes Fragment, kam abhanden.

Fuchs, I. 297. Lehne, Nr. 338. Steiner, Nr. 462.

Anmerk. 1) Aeria, wovon der Verstorbene diesen Namen erhielt, war eine Stadt in Gall. narb. h. Mont Venteux. Ai häufig für Ae.

458. VLPIAE. LVCILLAE. INCOMPARA
BILIS. PIETATIS. MATRI. ADIV
TORIVS, LVCILIANVS. FILIVS.
EQ. R .

Ulpiae Lucillae, *incomparabilis pietatis matri*, *Adiutorius Lucilianus filius*, *eques romanus.*

Steinsarg, 1744 beim Kloster Dahlheim gefunden, jetzt im mainzer Museum aufbewahrt. Im Sarge befanden sich Knochen, Lampen, kleine Urnen und Thränengefässe. An der Seite der Inchr. sind zwei mondförmige Schilde (Peltae), wie man sie bei Abbildungen der Amazonen sieht, angebracht.

Fuchs, I. 99. Lehne, Nr. 297. Steiner, Nr. 493. Katalog, S. 52. Nr. 127.

Anmerk. Pietas lässt sich, auf eine Frau angewendet, am Besten mit Tugend übersetzen, worin die Erfüllung aller weiblichen Pflichten begriffen ist. (Lehne.)

459. SATVRNINI. ALLONT . . : IA . . E
. . REDES. INFELICISSIMI. F. C.

(Diis Manibus) Saturnini Allontii . . ia et heredes infelicissimi fieri curaverunt.

Auf dem Fragment eines beim Kloster Dahlheim 1748 ausgegrabenen und nicht mehr vorhandenen Sarges.

Fuchs, I. 226. Lehne, Nr. 295. Steiner, Nr. 463.

460. VALENTINE. AVITE. MATRONE.
LAVDABILI. CIVI. TREVERE. VETIE.
VERA. ET. HONORATA. FILIE. ET. HERED.
MATRI. PIENTISSIME. F. C.

Valentine Avite, matrone laudabili, civi [1] *trevere, Vetie* [2] *Vera et Honorata, filie et heredes matri pientissime fieri curaverunt.*

Eine dem 4. Jahrhundert angehörige Inschr. auf einem beim Kloster Dahlheim gefundenen Steinsarge, neben welchem noch 15 andere lagen. Im Pfarrhofe zu Marienborn befindlich.

Fuchs, I. 242. Lehne, Nr. 293. Steiner, Nr. 442.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Civis. 2) Lehne unrichtig: VETIA und liest: Vetia Vera et Honorata. Fuchs, welcher die Inschr. selbst copirte, hat richtig: VETIE d. i. Vetiae: die Vetier (Töchter des Vetius) Vera und Honorata, letztere kommt unter dem vollst. Namen Honorata Vetia Nr. 326 inschriftlich vor, daselbst aus Versehen HONORTE statt HONORATE gedruckt.

461. DIGN. VRSI. GRATIAE. HIBERN. HEGONT. F.
ET. VRSIO. HIBERNALI. ET. VRSIAE. VRS
SVLAE. F. F. EORVM. SEDATIVS. GRA
TVS. PARENDIBVS. (sic) PIENTISSIS. F. C.

Dign(o) Ursi(o), Gratiae Hibern(ae), Hegontii f(iliae), et Ursio Hibernali et Ursiae Ursulae, filiis [1] *eorum, Sedatius Gratus parentibus pientissimis fieri curavit.*

Auf einem 1759 beim Kloster Dahlheim gefundenen und nicht mehr vorhandenen Steinsarge, bei welchem noch 15 andere Steinsärge gestanden haben.

Fuchs, I. 206. 297. Lehne, Nr. 294. Steiner, Nr. 334.

Anmerk. 1) Lehne: filius eorum, ohne die beiden F. F zu beachten. Er hält demnach den Sedatius Gratus für den die obengenannten Eltern überlebenden Sohn. Durch die nothwendige Lesung: filiis eorum (s. Comm. a. v. Filii) erscheint er aber nur als Verwandter der 4 Verstorbenen, (wegen des Namens Gratus vielleicht Bruder der Gratia Hiberna) und es hat hier das Wort parentes die nämliche Bedeutung, wie in nachf. Inschr. Würde nach Lehne dieses Wort: Eltern bedeuten, so entsteht die Frage, warum folgt nach der Stelle: parentibus nicht auch noch eine Erwähnung seiner beiden Geschwister? Fuchs glaubt hier ein aus vier Särgen bestehendes Familienbegräbniss zu sehen, in welchem nur der Sarg des Vaters die allgem. Inschr. erhalten habe. Lehne bemerkt: „vielleicht starben sie zugleich an einer damals so häufig grassirenden Pest." Die Inschr. scheint dem 4. Jahrhundert anzugehören.

462. D. M.

C. PATERNI. POSTVMINI. DEC. C. TAV
NENSIVM. VIRI. SACERDOTASIS. (sic) PRAGMA
TICI. PATERNIA. HONORATA. FILI. ET. HE
RES. PER. SVOS. PARENTES.
F. C.

Diis Manibus Caji Paterni Postumini, decurionis civium taunensium, [1] *viri sacerdotalis pragmatici,* [2] *Paternia Honorata fili(a) et heres per suos parentes* [3] *fieri curavit.*

Inschr. auf einem im mainzer Museum befindlichen Steinsarge, welcher 1809 beim Graben des Fundamentes hiesiger Kirche gefunden worden ist. Dieser Sarg wurde in späterer Zeit irgendwo entdeckt und zu einem Begräbnisse benutzt, denn es lagen darin zwei menschliche Skelette aus dem Mittelalter.

Lehne, in den Annalen d. V. f. N. A. K. I. S. 14. 15. Lehne, ges. Schr. Nr. 288. Katalog, S. 52. Nr. 126. Steiner, Nr. 336.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Civitates, insbesondere über die Frage, ob civitas Taunensium gelesen werden kann. 2) S. Comm. a. v. Pragmaticus. 3) S. bei vorherg. Nr. die Note 1.

463. CAEVS. HAN
ELI. F. MILES.
EX. COH. I. ITV
RAIORVM.
ANNORVM.
L. STIPENDIO
RVM. XIX.
IAMLICVS.
FRATER. F.

Caeus, [1] *Haneli* [2] *filius, miles ex cohorte I Ituraiorum, annorum L, stipendiorum XIX. Jamlicus* [3] *frater fecit.*

Im Jahr 1804 gefunden und im Museum zu Mainz befindlich.

Lehne, Nr. 267. Taf. VI. 25. Katalog, S. 50. Nr. 119.

Anmerk. 1) Ein in dieser Schreibart selten vorkommender röm. Name. 2) Syrischer Name. 3) Ebenfalls syr. Name, ähnlich jenem des arabischen Königs Jamblichus (D. Cassius I. L. 2. 15.)

464. C. ROMANIVS.
EQ. ALAE. NORICO.
CLAVD. CAPITO.
CELEIA. AN. XL. STIP. XIX.
H. S. E. H. EX. T. F. C.

Cajus Romanius, eques alae Noricorum claudianae, [1] *Capito, Celeja, annorum XL, stipendiorum XIX hic situs est. Heres ex testamento fieri curavit.*

Ueber der Inschr. die Abbildung eines Reiters. Diese im mainzer Museum befindliche Inschr. wurde 1804 dahier gefunden.

Lehne, Nr. 269. Taf. VII. 26. Katalog. S. 51. Nr. 123.

Anmerk. 1) Die nicht viel vom Gebrauche abweichende Wortstellung könnte verleiten, auch so zu lesen: Caj. Romanius, eques alae Noricorum, claudia, Capito, Celeja etc., zumal da Celeja h. Cilley in Krain, ehemals Col. in Noricum und von Kaiser Claudius gestiftet, zur claudischen Tribus gehörte; da aber in nachf. Inschr. ausdrücklich eine Ala claudiana, so benannt nach dem Namen ihres Befehlshabers (s. Comm. a. v. Ala), vorkommt, so halte ich obige Lesart: claudiana für die richtige.

465. ANDES. SEX. F.
CIVES. RAETI
NIO. EQ. ALA.
CLAVD. AN. XXX.
STIP. V. H. S. E. H. F. C.

Andes, [1] *Sexti filius, cives* [2] *Raetinio,* [3] *eques ala* [4] *claudiana,* [5] *annorum XXX, stipendiorum V hic situs est. Heres fieri curavit.*

Gefunden 1804 und im Museum zu Mainz befindlich. Ueber der Inschr. ist der Reiter abgebildet.

Lehne, Nr. 270. Taf. VII. 27. Katalog, S. 61. Nr. 124.

Anmerk. 1) Unbekannter Name, man kennt nur den weiblichen Andis. Vielleicht stand jener auch noch auf der Inschr. Nr. 362 an der dort bemerkten undeutlichen Stelle. 2) S. Comm. a. v. Sprachliches 3) Stadt in Dalmatien b. D. Cassius H. I. 56. 398. Rhaetinium, bei Plinius H. n. I. 3. c. 26. Rataneum genannt, h. Rudunich. 3) S. Comm. a. v. Miles ex etc. 5) Der Name claudiana deutet auf den Befehlshaber dieser Ala, welche, zum Unterschiede der Ala Noric. claud. blos claudiana hiess, s. vorhergehende Inschr.

466. RVFVS. COVTVS.
VATI. F. NATIO. ELVE.
TIVS. EQVES. ALAE. ISPANAE.
STI. XIIX. ANN. XXXVI.
HER. P. H. S. E.

Rufus [1] *Coutus, Vati filius, natione Elvetius, eques alae ispanae,* [2] *stipendiorum XIIX, annorum XXXVI. Heres posuit. Hic situs est.*

Gefunden 1731 vor dem Gauthore und 1766 nach Mannheim gebracht, wo diese Inschr. gegenwärtig im Antiquarium befindlich ist. Fuchs, Lehne und Gräff haben untereinander ganz verschiedene Zeilenabtheilungen. Ich folge der Edition Gräffs.

Fuchs, I. 107. Lehne, Nr. 262. Gräff, Nr. 41. Steiner, 433.

Anmerk. 1) Zu dem röm. Namen des Reiters kommt hier der helv. Cont(us) und seines Vaters Vat(us). 2) Comm. a. v. Ala.

467. FREIOVERVS.
VERANSATI. F.
CIVES. TVNG. EQ. EX
COH. I. ASTVR. AN.
XL. ST. XXII. H. S. E.
T. F. I. H. F. C.

Frejoverus, Veransati filius, cives Tungrorum, [1] *eques ex* [2] *cohorte I Asturum, annorum XL, stipendiorum* XXII, *hic situs est. Testamenti formula jussus heres fieri curavit.*

Gefunden 1804. Im Museum zu Mainz.

Lehne, Nr. 257. Taf. VI. 23. Katalog, S. 50. Nr. 117.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Civitates. 2) S. Comm. a. v. Miles ex etc.

468. REBVRRVS. CO
ROTVRETIS. F. MIL.
CHO. I. LVCENSIV.
HISPANORVM
AN. IIIL. STI. XXIIII.
H. S. E. H. EX. T. F. C.

Reburrus, Coroturetis [1] *filius, miles cohortis I Lucensium* [2] *Hispanorum, annorum* XLVII, *stipendiorum* XXIV, *hic situs est. Heres ex testamento fieri curavit.*

Gefunden 1804. Im Museum zu Mainz befindlich.

Lehne, Nr. 256. Taf. VI. 21. Katalog, S. 50. Nr. 116.

Anmerk. 1) Da die beiden hier Genannten neben ihren celtischen Namen noch keine römischen führten, so scheint diese Inschr. in das erste Jahrhundert zu gehören. 2) Benennung nach dem Hauptorte Lucus Augusti h. Lingo am Minho in Spanien.

469. OGRIGENVS.
PINTI. L. F. EX.
COHORTE.
AESTVRAERV.
ET. CALLAEC.
ORV. AN.
XXIX. STIP.
IX. HERES.
P.

Ogrigenus, Pintia, [1] *Lucii filius, ex cohorte Asturaerum et Callaecorum, annorum* XXIX, *stipendiorum* IX. *Heres posuit.*

Gefunden 1803. Wurde in die Bibl. zu Mainz gebracht und hier entwendet.

Lehne, Nr. 255. Taf. VI. 22.

Anmerk. 1) Da diese Inschr. in das erste Jahrhundert gehört, in welchem bei den celtischen Namen selten römische stehen, so schlage ich statt Pintia vor: Pintilli filius zu lesen. Ist indessen Pintia richtig, so wäre dieser Ort d. h. Pina in Galizien. 2) Eine Cohorte aus zwei Völkern Hispaniens. Unter Trajan kommen getrennte Cohorten der Asturier und Callaiker vor. Man kennt 5 astur. Cohorten und eine callaekische. Hiernach wäre diese Inschr. älter als Trajans Zeit.

470. C. VIBVLIVS. C. F.
OFEN. VALENTIN.
VS. MEDIOLA.
MIL. LEG. XXII.
N. XXXVIII. STIP.
XVIII. H. S. E.

Cajus Vibulius, Caji filius, ofentina, [1] *Valentinus, Mediolano, miles leg.* XXII, *annorum* XXXV, *stipendiorum* XVIII, *hic situs est.*

Gefunden 1804 und im mainzer Museum aufbewahrt.

Lehne, Nr. 244. Taf. X. 43. Steiner, Nr. 428. Katalog, S. 40 Nr. 112.

Anmerk. 1) Vergl. Nr. 226. und 285.

471. LE . . . X
PRIM . . .
NIA. C. PLAV
TI. VEIENT
NIS. AN . .
. . . .
H. S. E.

. . . *legionis XXII primigeniae, centuria Plauti Vejentonis, annorum hic situs est.*

Bruchst. 1804 dahier gefunden, ist nicht mehr vorhanden.

Lehne, Nr. 242.

472. T. VIBIVS. T. F.
POL. OPTA
TVS. EPOR
EDIA. MIL.
LEG. XII. PR.
ANN· XXXI. STI.
XI. H. S. E. H. F. C.

Titus Vibius, Titi filius, pollia, Optatus, Eporedia [1], *miles legionis XXII primigeniae, annorum* XXXI, *stipendiorum* XI, *hic situs est. Heres fieri curavit.*

Gefunden 1804, ist im Katalog des mainzer Museums nicht angeführt.

Lehne, Nr. 329. Darmst. Herbstprogr. 1831. S. 83. f. Frühlingspr. 1832. S. 32. f.

Anmerk. 1) Stadt in Gall. cisalp. h. Ivrea.

473. M. TERENTIVS. M. F,
VLT. TERTIVS. DECI.
MIL. LEG. XXII. PR.
AN. XXXIII. STI. XIII.
H. S. E.

Marcus Terentius, Marci filius, ultinia, Tertius, Decisia [1] *miles leg. XXII primigeniae, annorum XXXIII, stipendiorum XIII, hic situs est.*

Gefunden 1804. Der Stein zersplitterte und konnte nicht gerettet werden.

Lehne, Nr. 234.

Anmerk. 1) Bei Caesar Decetia, sonst auch Decida und Degena h. Decise an der Loire.

474. M. SVLPICI
VS. M. F. SAB
ATI. VALES.
MANTVA. MIL.
LEG. XXII. PR.
AN. L. STIP. XXV.
H. S. E.

Marcus Sulpicius, Marci filius, sabatina, Valens, Mantua, [1]) *miles leg. XXII. primigeniae, annorum L, stipendiorum XXV. hic situs est.*

Gefunden 1804 und im mainzer Museum aufbewahrt.

Lehne, Nr. 233. Steiner, Nr. 429. Katalog, S. 49. Nr. 110.

Anmerk. 1) Stadt der Etrusker, h. noch so benannt.

475. C. ANNIVS.
C. F. ANI.
SALVTVS.
VERCELLIS.
MIL. LEG. XXII.
PRI. AN. XXXIII.
STI. XI. H. S. E.
H. F. C.

Cajus Annius, Caji filius, aniensi, Salutus, Vercellis, miles legionis XXII *primigeniae, annorum* XXXIII *stipendiorum* XI *hic situs est. Heres fieri curavit.*

Gefunden 1804 und im mainzer Museum aufbewahrt.

Lehne, Nr. 212. Taf. X. 42. Steiner, Nr. 231. Wiener, Nr. 122. Katalog, Nr. 231.

476. L. SERGIVS.
L. F. SABAT.
VALENTI. . .
LEG. XXII. . .
ANN. XXVII.
STIP. VII.

Lucius Sergius, Lucii filius, sabatina, Valentia, [1]) (*miles*) [2]) *legionis* XXII (*primigeniae piae fidelis*) *annorum* XXVII, *stipendiorum* VII (*hic situs est.*) [3])

Gefunden 1804 und nach Lehne im mainzer Museum befindlich, kommt aber im Katalog desselben nicht vor.

Lehne, Nr. 230. Darmstädter Herbstprogr. des Gymn. 1831. S. 82. 4. C. L. Grotefend, in Zimmermanns Zeitschr. f. A. W. 1836. S. 943.

Anmerk. 1) Grotefend schlägt vor: VISENTI zu lesen, denn Visentium in Etrurien habe zur Trib. sab. gehört. Soll aber, wie er

bemerkt, die Stelle VALENTI doch richtig sein, so könne das apulische Valentinum angenommen werden, dessen Tribus man jedoch nicht kenne. Nach Lehne, welcher Valentia liest, ist dieses die bekannte gallische Stadt, h. Valence an der Rhone, nicht Valentia im tarracon. Hispanien. Er führt zum Beweise der Richtigkeit seiner Lesung an: die sabatinische Tribus finde man auch bei gallischen Städten, und in Südgallien seien die meisten Soldaten zu dieser Legion angeworben worden. Ich werde in den Nachträgen zu diesem Werke auf die Erklärung obiger Inschr. zurückkommend, in der Hoffnung, Belege zu finden, hierüber meine Ansicht mittheilen. 2) und 3) Wahrscheinlich sind auf der linken Seite und am Schlusse der Inschr. mehrere Buchst. erloschen. Uebrigens werden die Worte: miles und: hic situs est zuweilen geflissentlich ausgelassen, s. Comm. a. v. Grabinschr. und a. v. Miles Nr. 448.

477. M. NOVELLIVS.
M. F. OVF. ROM.
MEDIOLANI
MIL. LEG. XXII. PR.
ANN. XXXIII. STI.
XIII. H. S. E. EX. T.
T. F. I. H. F. CV.

Marcus Novellius, Marci filius. oufentina, Romanus, Mediolani, [1]) *miles legionis* XXII *primigeniae, annorum* XXXIII, *stipendiorum* XIII *hic situs est. Ex testamento titulum fieri jussit, heres fieri curavit.* [2])

Gefunden 1804, kommt im Katalog des mainzer Museums nicht vor.

Lehne, Nr. 238. Taf. X. 44.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sprachliches. 2) Wegen dieser Formel s. Comm. a. v. Grabinschr.

478. M. MVCIVS. M. F.
PVB. ALBI. PVD.
MI. LE. XXII . N.
XXX. STIP. IX.
H. S. E.

Marcus Mucius, Marci filius, publilia, Albio [1]) *Pudens, miles legionis* XXII, *annorum* XXX, *stipendiorum* IX *hic situs est.*

Gefunden 1804 und im Katalog des mainzer Museums nicht befindlich

Lehne, Nr. 227.

Anmerk. An der ligurischen Küste lagen zwei Städte, 1. Albium Ingaunum h. Albenga, 2. Albium Intimilium h. Ventimiglia. Nach C. L. Grotefend in Zimmermanns Zeitschr. f. A. W. 1836. S. 920. ist obiges Albium die zur Trib. publ. gehörige ad 1 genannte Stadt, wenn nicht, wie mir bis jetzt unbekannt ist, urkundlich vorkommt, dass auch die ad 2. genannte Stadt ebenfalls zu dieser Tribus gehört hatte.

479. C. MATEIVS.
C. F. LEMON.
BONO. MIL.
LEG. XXII.
PRI. ANN.
XXXIII. STI.
XIII. H. S. E.

Caius Matteius, Caii filius, lemonia, Bononia, [1]) *miles leg. XXII primigeniae, annorum XXXIII, stipendiorum XIII, hic situs est.*

Gefunden 1804 und im mainzer Museum aufbewahrt.

Lehne, Nr. 226. Steiner, Nr. 430. Wiener, Nr. 121. Katalog, S. 49. Nr. 109.

Anmerk. 1) h. Bologna.

480. P. METELLVS. L. F.
. . . VVS.
. . . G. XXII. PR.

Publius Metellus, Lucii filius, ... (Cal)vus, (miles le)gionis XXII *primigeniae, (piae, fidelis.)* . . .

Fuchs fand hier dieses nicht mehr vorhandene Fragment und brachte es in das kurf. Schloss.

Fuchs, I. 175. Lehne, Nr. 220. Steiner, Nr. 477.

481. T. CLODIVS.
T. F. STE. OPTATVS.
AVG. TAVR. MIL.
LEG. IIII. MC.
AN. XXV. STIP.
V. H. S. E. T. N.
C. H. F. C.

Titus Clodius, Titi filius, stellatina, Optatus, Augusta Taurinorum, miles legionis IV. macedonicae, annorum XXV, stipendiorum V, hic situs est. Titi nepos Clodius heres fieri curavit.

Im Jahre 1808 gefunden und im Museum zu Mainz aufbewahrt.

Lehne, Nr. 153. Taf. VIII. 35. Katalog, S. 42. Nr. 80.

482. SIIX. CARIIIVS.
SIIX F. VOL.
FLORVS. FORO. AVG.
MILIIS. LEG. XXII.
PR. AN. XXIX.
STIP. IX. H. S. E.
H. EX. T.

Sextus Careius, [1] *Sexti filius, voltinia, Florus, Foro Augusti,* [2] *miles legionis XXII primigeniae, annorum XXIX, stipendiorum IX, hic situs est. Heres ex testamento.*

Gefunden 1804 und in einem Gebüsche hiesiger Gemarkung aufgestellt.

Lehne, Nr. 216.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sprachliches zu dem doppelten II. 2) Röm. Coloniestadt in Spanien an den Quellen des Anas h. Lasuza.

483. AVRELIO. ALEXANDRO. MIL. LEG. XXII.
MATERNIA. MATERNA. CONIVX. ET.
HERES. ET. LVCANIVS. MATER
NVS. SOCER. F. C.

Aurelio Alexandro, militi legionis XXII, Maternia Materna, conjux et heres et Lucanius Maternus socer fieri curaverunt.

Inschr. auf einem Sarge, 1759 bei 15 andern ohne Inschr. gefunden, kam nach Marienborn und ist daselbst abhanden gekommen.

Fuchs, I. 164. Taf. XVIII. 41. Lehne, Nr. 213. Steiner, Nr. 420.

484.
. . VIA. MIL.
LEG. XXI. RAP.
AN. XXXV.
STIP. XIV. H. S. E.
H. F. C.

. . . *Viana,* [1]) *miles legionis* XXI *rapacis, annorum* XXXV, *stipendiorum* XIV, *hic situs est. Heres fieri curavit.*

Von Fuchs am Backeshohl gefunden, kam in das Museum nach Cassel, wo es unter der westphälischen Regierung abhanden gekommen ist. Die Buchst. in schöner Uncialschr. waren roth bemalt.

Fuchs, II. 101. **Lehne**, Nr. 211. **Steiner**, Nr. 331.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Viana.

485.
LVCO. ANNOR.
MILES. LEG. XVI.
HIC. SITVS. EST. DE.
SVO. SIBI. TITVL.

. . . *Luco,* [1]) *annorum . . miles legionis* XVI, *hic situs est. De suo sibi titulum.* [2])

Im Jahre 1804 gefunden und im mainzer Museum.

Lehne, Nr. 209. **Katalog**, S. 48. Nr. 106.

Anmerk. 1) Lucus in der narbonensischen Provinz h. Kuc. 2) S. Comm. a. v. Grabinschriften.

486. C. SATRIVS. C. F.
VOL. CABALIO.
NE. MIL. LEG. XVI.
ANN. XLV. STIP.
XX. H S. E. . .
REDES. EX. TEST
AMENTO. P.

Cajus Satrius, Caji filius, voltinia, Cabalione, [1]) *miles legionis* XVI, *annorum* XLV, *stipendiorum* XX *hic situs est. Heredes ex testamento posuerunt.*

Gefunden 1804, im mainzer Museum befindlich.

Lehne, Nr. 245. **Katalog**, S. 48. Nr. 105.

Anmerk. 1) Cabellio in d. Itinerarien, Caballodunum in der Not. dig. h. Chalons an der Saone.

487. T. POMPEIVS.
T. F. VOL. VI
ANA. MIL.
LEG. XVI.
AN. XXXX. STIP.
XIX. H. S. E.
ERES. PO
SIT. MVNIC
EPS.

Titus Pompejus, *Titi filius*, *voltinia*, *Viana*, [1] *miles legionis* XVI, *annorum* XL, *stipendiorum* XIX, *hic situs est. Eres* [2] *posit municeps.*

Gefunden 1804, im Museum zu Mainz aufbewahrt.

Lehne, Nr. 204. Katalog, S. 48. Nr. 104.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Viana. 2) Eine Inschr. zu Cöln: ER. PRO. PIETATE.

488. L. NOVELLI
VS. T. F. POLLIA.
HISPELO.
MILES. LEG. XVI.
ANNORVM.
XXXXV. STIPE
NDIORVM. XVI. HIC.
SITVS. EST.

Lucius Novellius, [1] *Titi filius*, *pollia*, *Hispelo*, [2] *miles legionis* XVI, *annorum* XXXXV, *stipendiorum* XVI. *hic situs est.*

1804 gefunden und im mainzer Museum aufbewahrt.

Lehne, Nr. 203. Katalog, S. 47. Nr. 103.

Anmerk. 1) Stadt in Umbrien, h. Spella.

489. MILES. LEG.
XVI. Ɔ. VIATO
RIS. SEX.
LARTIDIVS.
SEX. F. VEL.
PISTORIS.
ANNO.
XXVI. STIP.
IV. H. S. E.

Miles [1] *legionis* XVI, *centuria Viatoris, Sextus Lartidius, Sexti filius vel pistoris,* [2] *annorum* XXVI, *stipendiorum* IV *hic situs est.*

Gefunden 1804 und im mainzer Museum aufbewahrt.

Lehne, Nr. 202. Taf. IX. 4. Katalog, S. 47. Nr. 102.

Anmerk. 1) Diese Inschr. fängt auf seltene Art mit der Eigenschaft des Verstorbenen an. 2) Des Sextus oder des Beckers Sohn, s. Comm. a. v. Negotiator.

490. C. IVLIVS. C. F. GAL. LVG.
OPTATVS. MILES. LEG. XVI.
Ɔ. SEI. ANNORVM.
XXXV. STIP.
VI. QVOD.
HEREDES. POSVE
RE.
H. S. E.

Cajus Julius, Caji filius, galeria, Lugduno, Optatus, miles leg. XVI, *centuria Seji, annorum* XXXV, *stipendiorum* XVI, *quod heredes posuere,* [1] *hic situs est.*

Im Jahre 1804 gefunden und im mainzer Museum befindlich.

Lehne, Nr. 201. Taf. IX. 38. Katalog, S. 47. Nr. 101.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Grabinschr.

491. C . . . VIV. C. F.
VOLT. TOLOSA. EQVES.
LEG. XIIII. GEM. ANO.
XXXV. STIP. XII.
H. S. E.

Cajus . . viv Caji filius, voltinia, Tolosa, eques legionis XIIII *geminae, annorum* XXXV, *stipendiorum* XII, *hic situs est.*

Im Jahre 1804 gefunden, befindet sich im mainzer Museum.

Lehne, Nr. 197. Katalog, S. 47. Nr. 99.

492.
FIR. MIL.
LEG. XIIII.
G. M. V. AN . .
.

. . . *Firmo,* [1] *miles legionis* XIV *geminae, martiae, victricis, annorum . . .*

Gefunden 1804, befindet sich im mainzer Museum.

Lehne, Nr. 196. Katalog, S. 46. Nr. 98.

Anmerk. 1) Firmum im Picenischen, h. Firmo, s. nachf. Inschr.

493. T. IVLIVS. T. F.
SAB. SECVND.
VS. FIRMO.
MIL. LEG.
XIIII. GEM. MR.
VIC. N. XXXV.
STIP. IX. H. S. E.
T. F. I. H. F. C.

Titus Julius, Titi filius, sabatina, Firmo, [1] *miles legionis* XIV, *geminae, martiae, victricis, annorum* XXXV, *stipendiorum* IX, *hic situs est. Testamenti formula jussus heres fieri curavit.*

Gefunden 1804, aufbewahrt im mainzer Museum.

Lehne, Nr. 180. Taf. IX. 38. Katalog, S. 44. Nr. 88.

Anmerk. 1) Stadt im Picenischen, h. Firmo.

494.
. . PAP. RV
FVS. VETERA.
EX. LEG. XIIII.
G. M. V. ANN.
XLV. H. S. E. HE
REDES. F. C.

. . . *papiria, Rufus, veteranus ex* [1]) *legione* XIV, *gemina, martia, victrice*, *annorum* XLV, *hic situs est. Heredes fieri curaverunt.*

Gefunden 1804, befindet sich im mainzer Museum.

Lehne, Nr. 195. Katalog, S. 48. Nr. 97.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Miles legionis etc.

495. VIRIVS. MA
CCONIS. F. VOL.
EPOREDIA. MIL.
LEG. XIIII. GEM.
ANN. XXIIX. STIP.
VII. H. S. E. CVRA
. T. FIRMVS. VAL
E . . . M . . PS.

Virius, Macconis filius, voltinia, Eporedia, [1]) *miles legionis* XIV *geminae*, *annorum* XXVIII, *stipendiornm* VII *hic situs est. Curavit Firmus Valens municeps.* [2])

Gefunden 1804 und im mainzer Museum.

Lehne, Nr. 194. Katalog, S. 46. Nr. 96.

Anmerk. 1) Stadt in Gallien cisalp. an der Duria, h. Ivrea. 2) S. Comm. a. v. Municipium.

496. T. QVINTIVS.
T. F. POLLIA. VAR.
MIL. LEG. XIIII. GEM
ANNO. XXXXIIII.
STIPEN. XXIII.
H. S. E.
FRATER. POSIT.
TITVLVM. EX. TESTAM.
PRO. PIETATE.

Titus Quintius, Titi filius, pollia, Varcia, [1]) *miles legionis* XIV *geminae, annorum* XLIV, *stipendiorum* XXIII, *hic situs est. Frater posit titulum ex testamento pro pietate.*

Gefunden 1804 und im mainzer Museum befindlich.

Lehne, Nr. 191. Katalog, S. 46. Nr. 94.

Anmerk. 1) Mit Rücksicht auf die oben genannte Tribus, wahrscheinlich Varcia, h. Vars an der Saone. Die Abk. Var könnte auch,

jedoch mit nicht so viel Wahrscheinlichkeit, bezogen werden auf: Varis in Britanien, Varia im südlichen Italien, Variana in Mösien. Lehne, im Ganzen über die Wahl eines dieser Orte zweifelhaft, ist aus dem Grunde geneigt, Varcia, h. Vars für die Vaterstadt des Verst. zu halten, weil die übrigen Orte von dem Werblande zu ferne lagen.

497. Q.
POMPEI
VS. Q. F. PVB
SEVERVS.
VER. MIL. LEG.
XIIII. G. M. V.
AN. XL. STIP. XIX.
H. S. E. T. F.
I. H. F. C.

Quintns Pompejus, Quinti filius, publilia, Severus, Verona, miles legionis XIV geminae, martiae, victricis, annorum XL, stipendiorum XIX hic situs est. Testamenti formula jussus heres faciundum curavit.

An der Leimengrube zu Fuchs Zeiten gefunden. Nicht mehr vorhanden.

Fuchs, I. 144. Lehne, Nr. 190. Steiner, Nr. 333.

Anmerk. 1) Die Abk. Ver. bezieht sich ohne Zweifel auf Verona in Gall. cisalpina, s. C. L. Grotefend in Zimmermanns Zeitschr. f. A. W. 1836. S. 920.

498. L. NAEVIVS.
P. F. STE. TAVRI
MIL. LEG. XIIII. GEM.
ANNOR. XLV. STP.
XXIII. H. S. E. FRATER
POSVIT.

Lucius Naevius, [1]) Publii filius, stellatina, Taurino, miles legionis XIV geminae, annorum XLV, stipendiorum XXIII, hic situs est. Frater posuit.

Gefunden 1804 und im Museum zu Mainz aufbewahrt.

Lehne, 188. Tab. IX. 36. Katalog, S. 45. Nr. 93.

499. QV. METTIVS.
C. F. STL. FOR.
VIBI. MIL. LEG.
XIIII. GEM. ANN.
XXX. STIP. VII.
H. S. E. FRATRES.
PRO. PIETATE.
D. D. S.

Quintus Mettius, Caji filius, stellatina, Foro Vibii, [1] *miles legionis XIV geminae, annorum XXX, stipendiorum VII, hic situs est. Fratres pro pietate dono dato sepelierunt.*

Gefunden bei dem Kloster Dahlheim, befindet sich im mainzer Museum.

Fuchs, I. 150. nebst einer Abbildung. Lehne, Nr. 185. Steiner, Nr. 394. Katalog, S. 45. Nr. 92.

Anmerk. 1) Stadt in Ligurien am Po, nicht mehr bestimmbar.

500. SECVNDVS.
METILIVS. M.
F. STL. TAV. MIL.
LEG. XIV. GEM.
ANNO. XXX.
STIP. VII. H. S. E.
AMICI. POS.

Secundus Metilius, Marci fllius, stellatina, Taurino, miles legionis XIV geminae, annornm XXX, stipendiorum VII, hic situs est. Amici posuerunt.

Im Jahre 1731 gefunden und im Antiquarium zu Mannheim befindlich.

Fuchs, I. 143. Gräff, Nr. 43. Lehne, Nr. 183. Steiner, Nr. 395.

501. L. STATIVS.
L. F.
POLL. POLE.
MIL. LEG.
XIIII. GEM.
ANNO. XXXIIX.
STIP. XIII.
H. S. E.

Lucius Statius, Lucii filius, pollia, Polentia, [1]) *miles legionis XIV geminae, annorum XXXVIII, stipendiorum XIII hic situs est.*

Gefunden 1804, aufbewahrt im mainzer Museum.

Lehne, Nr. 182. Katalog, S. 45. Nr. 90.

Anmerk. 1) Stadt in Ligurien, h. Polenza bei Asti.

502. Q. LVCCIVS.
Q. F. POLLIA.
FAVSTVS. POLE
NTIA. MIL. LEG.
XIIII. GEM. MAR
VIC. AN. XXXV.
STIP. XVII. H. S. E.
HEREDES. F. C.

Quintus Luccius, Quinti filius, pollia, Faustus, Polentia, [1]) *miles legionis XIV geminae, martiae, victricis, annorum XXXV, stipendiorum XVII, hic situs est. Heredes fieri curaverunt.*

Gefunden 1804 und im mainzer Museum befindlich. Ueber der Inschr. das Bild des Verstorbenen in voller Rüstung mit einem Signum in der Rechten.

Lehne, Nr. 182. Taf. VII. 29. Katalog, S. 44. Nr. 89.

Anmerk. 1) S. vorhergehende Nr. 501.

503. FIERTIVS. T. F.
VOL. VIAN.
MIL. LEG. XIIII.
GEM. AN. XXV.
STIP. IIII. H. S. E.

Fiertius, [1]) *Titi filius, voltinia, Viana, miles legionis* XIV, *geminae, annorum* XXV, *stipendiorum* IV, *hic situs est.*

Gefunden 1804 und im mainzer Museum befindlich, in dessen Katalog sie nicht vorkommt. Nach einer Bemerkung des Herausgebers der Werke Lehne's war die Schrift späterhin (um 1838) fast gänzlich zerstört.

Lehne, Nr. 178.

Anmerk. 1) Gallischer Name, s. Comm. a. v. Namen, insbes. hinsichtlich des hier vor dem Namen der Vaterstadt fehlenden Cognomen und des hiernach zu schliessenden Alters dieser Inschr.

504. C. DONIVS.
SVAVIS.
C. VIRVNO.
VIXIT. ANOS. (sic) XL.
MIL. LEG. XIIII.
GEM. STIP.
XV. L. DONIVS.
ALBANVS. FR
ATER. FACIVN
DVM. CVRAVIT.
H. I. S. T.

Caius Donius Suavis, claudia, [1]) *Viruno, vixit annos* XL, *miles legionis* XIV *geminae, stipendiorum* XV. *Lucius Donius Albanus frater faciundum curavit. Hic jacet sub titulo.*

Gefunden 1804 und im mainzer Museum befindlich.

Lehne, Nr. 177. Taf. IX. 37. Katalog, S. 40. Nr. 87.

Anmerk. 1) Lehne und der Katalog: Claudii filius. Weil aber nach C das F fehlt und jenem C der Name der zur Trib. claud. gehörigen Stadt Virunum (lag in der Gegend von Volmark in Körnthen, s. Nr. 242) gleich nachfolgt, so habe ich, obgleich diese Inschr. auffallender Weise gegen die Regel jener Zeit der ersten Hälfte des ersten. Jahrh., wohin sie gehört, gefertigt wurde, dennoch obige Lesart vorgeschlagen und gewählt. Lehne bemerkt: „die Trib. cl. ist hier ausgelassen, weil Virunum erst durch Claudius das röm. Bürgerrecht erhielt und unser Stein der Zeit August's oder Tiber's angehört.“ Gegen meinen Vorschlag wäre allenfalls noch einzuwenden, dass zu Bezeichnung des Wortes claudia nicht eine der allein üblichen Abkürz. CL. CLA. CLAV. CLAVD., sondern nur ein C. gebraucht wurde. Vielleicht ist auf dem Steine nach C ein L erloschen!

505. M. PRAETIVS.
M. F. STEL. TAVR.
MIL. LEG. XIIII.
GEM. AN. XXXV.
STIP. XIII. H. S. E.
EX. TESTAMEN

Marcus Praetius, [1]) *Marci filius, stellatina, Taurino, miles leg.* XIV [2]) *geminae, annorum* XXXV, *stipendiorum* XIII *hic situs est. Ex testamento.*

Im Jahre 1731 gefunden und jetzt in dem Antiquarium zu Mannheim.

Fuchs, I. 131. Lehne, Nr. 174. Gräff, Nr. 44. Steiner, 396.

Anmerk. 1) Unrichtig in der ersten Auflage Braelius. 2) Fuchs und Gräff haben die Zahl XIII. Letzterer bemerkt: „dürfte hier leicht die 14. Legion gemeint sein, da noch ein vierter Strich in den Rand hineingeht.“ Ich halte daher mit Lehne die Zahl XIIII für die richtige.

506. C. ALLIVS. C. F.
ANIES. CREM
ONA. MIL. LEG.
XIIII. GEM. ANNOR.
XXX. STIP. XV. HI. S. E.
FRATER. OB.
PIETAT.

Caius Allius, Caji filius, aniensi. Cremona, [1] *miles legionis* XIV. *geminae, annorum* XXX, *stipendiorum* XV, *hic situs est. Frater ob pietatem.*

Gefunden im Jahre 1804 und im mainzer Museum aufbewahrt.

Lehne, 173. Katalog, S. 44. N. 86.

Anmerk. 1) Hauptstadt der Cenomanen, eines gallischen nach Italien eingewanderten Völkerstammes, jetzt noch eine ansehnliche Stadt am Po.

507. L. VINICIVS. L. F. GAL. DOMO. MODESTVS.
LVGVD. MIL. LEG. IIII. MAC.
ANNOR. XXXV. STIP. XII.
H. PRO. PIETATE.

Lucius Vinicius, Lucii filius, galeria, domo, Modestus, [1] *Lugu-duno,* [2] *miles legionis* IV *macedonicae, annorum* XXXV, *stipendiorum* XII. *Heres pro pietate.* [3]

Gefunden 1804 und im mainzer Museum befindlich.

Lehne, Nr. 166. Taf. VIII. 33. Katalog, S. 43. Nr. 84.

Anmerk. 1) Zu bemerken ist die unrichtige Stellung des Cogn. zwischen dom. Lugud. 2) Die bek. Hauptst. der lugdunens. Prov., h. Lyon. 3) Lehne übersetzt diese Worte unrichtig „aus Mitleid“ und schliesst hieraus, dass Vinicius arm gest. sei. Es muss, wie im Katalog steht, heissen „aus Zuneigung“ oder auch „aus Frömmigkeit“, s. Nr. 441.

508. SEX. VALERIVS.
SEX. F. VOL. SVE
RVS. LVC. AVG.
MIL. LEG. XXII.
PR. AN. XL. STI.
XIX. H. S. E.
H. F. C.

Sextus Valerius, Sexti filius, voltinia, S(e)verus, Luco Augusti, [1]) *miles legionis* XXII *primigeniae, aunorum* XL, *stipendiorum* XIX, *hic situs est. Heres fieri curavit.*

Gefunden 1804. Der Aufbewahrungsort ist nicht angegeben, steht auch nicht im Katalog.

Lehne, Nr. 235. Taf. X. 16.

Anmerk. 1) Stadt in Gall. narb. h. Luc.

509. C. VIBIVS.
C. F.
V◡LTI. LVCO.
ANO. XXVI.
STIP. III.
H. S. E.
FRATR . .
POS.

Caius Vibius, Caii filius, voltinia, Luco, [2]) *annorum* XXVI, *stipendiorum* III *hic situs est. Fratres (frater eius) posuerunt (posuit).*

Dieser 1731 dahier gefundene Stein kam in das Antiquarium zu Mannheim.

Fuchs, I. 198. Lehne, Nr. 252. Gräff, Nr. 54. Steiner, Nr. 472.

Anmerk. 1) Die Angabe der Legion fehlt. 2) Lucus Augusti, vergl. die vorhergehende Inschr. Nr. 508.

510. L. ET. C. ET. SEX.
VALERIORVM.
L. SERVANDVS.
ANNO. XX. H.
S. E. PATRONI. PRO.
MERITIS. SOSVERV
NT. SERVITVS. MIHI. N
VNQVA. INVIDA. FVISTI.
LIBERTATEN (sic) MISERO.
MORS. ABSTVLIT.
INIQVA.

Lucii et Caii et Sexti Valeriorum [1]) *libertus Servandus, annorum* XX *hic situs est. Patroni pro meritis posuerunt. Servitus mihi nunquam invida fuisti, libertatem misero mors abstulit iniqua.*

Gefunden 1804 und im mainzer Museum aufbewahrt.

Lehne, Nr. 352. Taf. XI. 47. **Katalog**, S. 54. Nr. 135.

Anmerk. 1) Vergl. nachfolgende 9 Inschr., worin ebenfalls Valerier vorkommen.

511. Q. VALER
IVS. Q. F.
OFF. VIR
ILIO. ME.
MIL. LEG.
XXII. PRI.
Ɔ. BARCO
NI. AN. XXIII.
STIP. I. H. E. T. F. I. H. F. C.

Quintus Valerius, Quinti filius, offentina, [1]) *Virilio, Me(diolano),* [2]) *miles legionis* XXII, *primigeniae, centuria Barcon, annorum* XXIII *stipendiorum I hic (situs) est. Testamenti formula iussus heres fieri curavit.*

Gefunden 1804 und im mainzer Museum befindlich.

Lehne, Nr. 238. **Wiener**, p. 120. Nr. 52. Krit. Bibl. 1830. S. 541. C. L. **Grotefend** in Zimmermanns A. Z. 1836. S. 932. **Katalog**, S. 49. Nr. 111. **Steiner**, Nr. 501.

Anmerk. 1) Wegen dieser Schreibung vergl. Nr. 285. 2) Wiener unrichtig M. F. d. i. Marci filius. Nach Lehne, Grotefend und dem Katalog: Mediolano. 3) Lehne: hoc ex testamento fieri jussit, heres fieri

curavit. Ich glaube, dass der Steinmetze zwischen dem ersten H und dem darauf folgenden E ein S zu Bezeichnung der bekannten Formel H. S. E. vergessen hat und wie oben steht, gelesen werden muss.

512. D. M.
LVCIO. VALERIO.
VICTORI. MIL. L
EGIO. XXII. IVL. F. C.

Diis Manibus Lucio Valerio Victori, militi legionis XXII *Julius, fieri curavit.*

Fuchs fand diese nicht mehr vorhandene Inschr. an der Leimengrube bei Zahlbach.

Fuchs, II. 104. Lehne, 237. Steiner, Nr. 328.

Anmerk. Diese Inschr. weicht in ihrer Form von den andern hiesigen sehr ab.

513. L. VALERIV
S. L. F. PVP.
TERTVLLVS.
LAVDE. MIL.
LEG. XXII.
PR. AN. XXVI.
STIP. VI. H. S. E.
H. E. T. SECVS.
H. P.

Lucius Valerius, Lucii filius, pupinia, Tertullus, Laude, [1] *miles legionis* XXII, *primigeniae, annorum* XXVI, *stipendiorum VI. hic situs est. Heres ex testamento Secus* [2] *hic posuit.*

Gefunden 1804, ist im Katalog des mainzer Museums nicht befindlich.

Lehne, Nr. 236.

Anmerk. 1) Laus Pompeji, Stadt im transpadaonischen Gallien, j. Lodi Vechio. 2) S. Comm. a. v. Grabschr.

514. M. VAL. M. F. LEM.
MATTO. BONO
NIAE. MIL. LEG.
XXI. RAP. >. L. FAL
TONI. FIRMI. AN.
XL. STIP. XIX. H. S. E.
T. F. I. H. F. C.

Marcus Valerius, Marci filius, lemonia, Matto, Bononiae, [1]) *miles legionis* XXI *rapacis, centuria Lucii Faltoni Firmi, annorum* XL, *stipendiorum* XIX, *hic situs est. Testamenti formula iussus heres fieri curavit.*

Diese nicht mehr vorhandene Inschr. fand Fuchs an der sogenannten Backeshohl nächst der röm. Wasserleitung.

Fuchs, II. 201. 204. Lehne, Nr. 210. Steiner, 327.

Anmerk. Stadt in Gall. cisalp., h. Bologna. Wegen Bononiae s. Comm. a. v. Sprachliches.

515. L. VALERIVS. C.
F. VOL. VERECVN
DVS. VE . . VETE
RANVS. LEG. XIIII.
G. M. VIC. ANNO
RVM. L. H. S. EST.
T. F. IVSSIT. H. F. C.

Lucius Valerius, Caji filius, voltinia, Verecundus, V(i)e(nna), [1]) *veteranus legionis* XIV, *geminae, martiae, victricis, annorum* L *hic situs est. Testamento fieri iussit.* [2]) *Heres fieri curavit.*

Fuchs fand diese nicht mehr vorhandene Inschr. hier in einer Mauer.

Fuchs, II. 98. Lehne, Nr. 193. Steiner, Nr. 329.

Anmerk. 1) Diese Ergänzung nach vielen vorliegenden Inschr., worin Vienna, Viana, Vianna (s. Comm. a. v. Viana) mit der Trib. volt. vorkommt, z. B. Nr. 282, 354, 359 und die nachf. Nr. 516, insbesondere rücksichtlich des Umstandes, dass auch hier ein Valerier genannt wird. 2) Nach Orelli Nr. 107. Lehne: Titulum fieri jussit, s. Comm. a. v. Grabschriften.

516. SEX. VALE
RIVS. SEX. F.
VOL. MANSV
ETVS. VIEN.
MIL. LEG. IIII.
MC. AN. XXV.
STI. IIII. H.
S. E.
HEREDES.
F. C.

Sextus Valerius, Sexti filius, voltinia, Mansuetus, Vienna, miles legionis IV, macedonicae, annorum XXV, stipendiorum IV, hic situs est. Heredes fieri curaverunt.

Gefunden 1804 und im Katalog des mainzer Museums nicht angeführt.

Lehne, Nr. 163. Taf. VIII. 34.

517. C. VALERIVS.
L. F. POLL. TE
RTIVS. HASTA.
MIL. LEG.
IIII. MAC. AN.
XXX. STIP. X.
H. S. E. H. F. C.

Cajus Valerius, Lucii filius, pollia, Tertius, Hasta, [1] *miles legionis IV. macedonicae, annorum XXX, stipendiornm X, hic situs est. Heres fieri curavit.*

Gefunden 1804, ist im Katalog des mainzer Museums nicht angeführt.

Lehne, Nr. 165.

Anmerk. 1) Nach C. L. Grotefend in Zimmermanns A. Z. 1836. S. 923. Asta Liguriae j. Palazalo, bei Lehne unrichtig auf Asta regia in Spanien bezogen.

518. C. VALERIVS. C. F. PAP.
NARB. TAVRVS.
MIL. LEG. IIII. MAC.
ANN. XXX.
STIP. X.
EX. T.

Cajus Valerius, Caji filius, papiria, Narbone, [1] *Taurus, miles legionis IV macedonicae, annorum XXX, stipendiorum X. Ex testamento.* [2]

Gefunden 1804 und im Museum zu Mainz befindlich.

Lehne, Nr. 164. Katalog, S. 43. N. 83.

Anmerk. 1) Narbo Martius, Name der ersten 118 vor Chr. Geb. in Gallien von Consul Narbo Martius gegründeten Colonie, h. Narbonne. 2) S. Comm. a. v. Grabschr.

519. M. VALERIVS.
L. F. PVB. VER.
MIL. LEG. XIIII.
GEM. AN. XXXV.
STIP. XVI.
H. S. E.
FRATRES. POSV.
A. V.

Marcus Valerius, Lucii filius, publilia, Verona, [1] *miles legionis XIIII, geminae, annorum XXXV, stipendiorum XVI, hic situs est. Fratres posuerunt. Ave, vale.* [2]

1804 gefunden und im mainzer Museum aufbewahrt.

Lehne, Nr. 192. Katalog, S. 40. N. 95.

Anmerk. 1) Nach C. L. Grotefend in Zimmermanns A. Z. 1836. S. 922. Verona Galliae cisalp., h. Verona. 2) S. Comm. a. v. Sprüche.

520. M. SVLLI
VS. M. F. VOL.
VIA. CAM
PANVS.
MIL. LEG. IIII.
MC. AN. XXV.
STIP. VI.
H. S. E.

Marcus Sullius, Marci filius, voltinia, Via(na), [1] *Campanus, miles legionis* IV. *macedonicae, annorum* XXV, *stipendiorum* VI, *hic situs est.*

Gefunden 1806, ist im Katalog des mainzer Museums nicht angeführt.

Lehne, Nr. 162.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Viana.

521. M. PETRON
IVS. M. F. VOL.
MANSVETVS.
VIANA. MIL.
LEG. IIII. MAC.
AN. XXX. STIP.
IX. H. S. E. T. F. I.
H. F. C.

Marcus Petronius, *Marci filius*, *voltinia*, *Mansuetus*, *Viana*, [1] *miles legionis* IV *macedonicae*, *annorum* XXX, *stipendiorum* IX *hic situs est.* [2] *Testamenti formula iussus heres fieri curavit.*

Gefunden 1804, ist im Katalog des mainzer Museums nicht angeführt.

Lehne, Nr. 161.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Viana. 2) Lehne: Titulum fieri jussit, heres faciundum curavit, s. jedoch Comm. a. v. Grabschr.

522. C. MINICIVS. C. F.
STELATINA. ASPER.
AVGVSTA. TAVRIN
ORV. MIL. LEG.
IIII. MC. AN. XL.
STIP. XXV. H. S. E.
FRATER. DE. SVO.

Cajus Minicius, *Caji filius*, *stelatina* [1], *Asper*, *Augusta Taurinorum*, [2] *miles legionis* IV. *macedonicae*, *annorum* XLV, *stipendiorum* XXV, *hic sitns est.* *Frater de suo.*

Gefunden 1806, ist im Katalog des mainzer Museums nicht befindlich.

Lehne, Nr. 160.

Anmerk. 1) Die richtige Schr. ist: STELLATINA. 2) h. Turin.

523. M. LVTATIVS.
M. F. SER.
ALBANVS.
DOMO. COR.
MIL. LEG. IIII.
MAC.
ANNOR. XL. STIP. XX.
VINILATOR. H. . .

Marcus Lutatius, Marci filius, sergia, Albanus, domo Cor(finio) [1] *miles legionis* IV *macedonicae, annorum* XL, *stipendiorum* XX, *vinilator*, [2] *hic situs est.*

Gefunden 1806, ist im Katalog des mainzer Museums nicht angeführt.

Lehne, Nr. 159.

Anmerk. 1) Nach C. L. Grotefend in Z. f. A. W. 1836. S. 922. das zur Trib. serg. geh. Corfinium Pelegrorum. Lehne bezieht diese Abk. auf Corduba h. Cordova. Hierzu fehlt aber der nähere Beleg durch Angabe der Trib., welcher in dieser Beziehung für jenen Ort vorhanden ist. 2) Der Verstorbene war ein Weinschröter. Ein Beleg, dass am Rhein frühzeitig Weinhandel getrieben wurde, worüber Näheres in meiner Geschichte und Topogr. der germ. Provinzen.

524. M. IVLIVS. MA
RCI. F. ANIENSIS.
FORO. IVLI.
MACRINVS.
MIL. LEG. IIII.
MAC. AN. XXVI.
STIP. VI.
H. S. E.

Marcus Julius, Marci filius, Aniensis, [1] *Foro Julii,* [2] *miles legionis* IV *macedonicae, annorum* XXVI, *stipendiornm* VI, *hic situs est.*

Im Jahre 1806 gefunden und im mainzer Museum befindlich.

Lehne, Nr. 155. Katalog, S. 43. Nr. 81.

Anmerk. 1) St. aniensi (tr.) 2) Forum Julii Venetiae (s. C. L. Grotefend in Z. f. A. W. 1836. S. 923.) h. Frejus. Wegen der Schr. IVLI s. Comm. a. v. Abkürzungen.

525. L. LICINIVS.
L. F. AN. VERV
S. FORO. IVL.
MIL. LEG. IIII.
MAC. . N. XXV.
STIP. VIII.
H. S. E.

Lucius Licinius, Lucii filius, aniensi, Verus, Foro Julii, [1]) *miles legionis IV macedonicae, annorum* XXV, *stipendiorum* VIII, *hic situs est.*

Gefunden 1806, im Katalog des mainzer Museums nicht angeführt.

Lehne, Nr. 157.

Anmerk. 1) S. Nr. 524.

526. L. APPVLEIVS.
L. F. SERGIA.
IADESTINVS.
IADER. MIL.
LEG. I. ADIVT.
AN. XXV. STIP.
VI. H. S. E. E. T. F. C.

Lucius Appulejus, Lucii filius, sergia, Jadestinus, Jadera, [1]) *miles legionis I adjutricis, annornm* XXV, *stipendiorum* VI, *hic situs est. Ex testamento fieri curavit.*

Gefunden 1804 und im mainzer Museum befindlich.

Lehne, Nr. 139. Taf. VIII. 31. Katalog, S. 40. Nr. 73.

Anmerk. 1) Jadera, eine röm. Coloniest. in Liburnien, h. Zara in Dalmatien. Der Name Jadestinus scheint von Jadera abgeleitet zu sein.

527. Q. ATIVS. Q. F.
GAL. QVIETVS.
DOMO. NERT
OBRIGA. MIL. LEG.
IIII. MAC. AN. XLV.
STI. XXV. H. S. E. H.
EXS. T. F. C.

Quintus Atius, Quinti filius, galeria, Quietus, domo Nertobriga, [1]) *miles legionis IV macedonicae, annorum XLV, stipendiorum XXV, hic situs est. Heres exs testamento fieri curavit.*

Gefunden 1806 an der von Mainz nach Alzei ziehenden Heerstrasse, im Katalog des mainzer Museums nicht angeführt.

Lehne, Nr. 148.

Anmerk. 1) Ein Nertobriga h. Almunia, lag in der tarragonischen, ein anderes gl. Namens, h. Valeria la Vieja, in der baetischen Provinz Spaniens. Letzteres hiess nach Plinius hist. nat. III. 3. Concordia Julia und scheint nach Lehne wegen seines eine engere Verbindung mit dem röm. Reiche ausdrückenden Namens das oben genannte zu sein.

528. L. ATTIVS. L. F.
GAL. NEPOS.
NERTOBRIGA.
MIL. LEG. IIII. MAC.
N. XXXIIII. STIP.
XVIII. H. S. E.
EX. T. MVNICIP.
ET. LIB. F. C.

Lucius Attius, Lucii filius, galeria, Nepos, Nertobriga, [1]) *miles legionis IV macedonicae, annorum XXXIV, stipendiorum XVIII, hic situs est. Ex testamento municipes* [2]) *et liberti fieri curaverunt.*

Gefunden am Hipperich 1756, kam in das Kloster Dahlheim und ist gegenwärtig im ehemaligen groschlagischen Garten zu Dieburg an der sogenannten Altneu befindlich.

Fuchs, I. 126. Steiner, Bachgau III. S. 20. Lehne, Nr. 147. Steiner, Nr. 380.

Anmerk. 1) S. Nr. 527. 2) S. Comm. a. v. Municipium.

529. T. IVLIVS. L. F.
GAL. MACER.
DOM. NERT
OBRIGA. MIL.
LEG. IIII. MAC.
AN. XXXV. STIP.
XVI. H. S. E.
FRATE. F. C.

Titus Julius, Lucii filius, galeria, Macer, domo Nertobriga, [1] *miles legionis IV. macedonicae, annorum XXXV, stipendiorum XVIII, hic situs est. Frater fieri curavit.*

Diese 1756 am Hipperich gefundene und früherhin im kurfürstlichen Schlosse zu Mainz aufbewahrte Inschr. ist nicht mehr vorhanden.

Fuchs, I. 124. mit einer Abbildung. Lehne, Nr. 154. Steiner, Nr. 381.

Anmerk. 1) S. Nr. 527.

530. Q. CASTRIC ·
IVS. Q. F. PAP.
SEVERVS. TIC
INI. MIL. LEG.
IIII. MAC. AN.
XXX. STI. XI.
H. S. E. H. F.
C.

Quintus Castricius, Quinti filius, papiria, Severus, Ticini, [1] *miles legionis IV, macedonicae, annorum XXX, stipendiorum XI, hic situs est. Heres fieri curavit.*

Im Jahre 1808 gefunden und im mainzer Museum aufbewahrt.

Lehne, Nr. 152. Katalog, S. 42. Nr. 79.

Anmerk. 1) Ticinum Gall. cisalp., später Papia gen. h. Pavia. Wegen der Schr. Ticini s. Comm. a. v. Sprachliches.

531. HAVE. CAE
CILI. C. CAE
CILIVS. C. F.
PVP. PARRA.
DOM. BAE.
MIL. LEG. IIII.
MC. Ͻ. Q. AEM
ILI. ANN. XIIX.
ST. II. H. S. E.
M. ANTONI
VS. FLACCVS.
D. S. D.

Have Caecili. Cajus Caecilius, Caji filius, pupinia, Parra, domo Baeterris, [1] *miles legionis IV. macedonicae, centuria Quinti Aemilii, annorum XVIII, stipendiorum II hic situs est. Marcus Antonius Flaccus de suo dat.* [2]

Gefunden 1806 und im Museum zu Mainz aufbewahrt.

Lehne, Nr. 151. Katalog, S. 42. Nr. 78.

Anmerk. 1) Baeterrae, Stadt in Gall. narb., auch Colonia Baeterrae Septimanor. j. Beziers. Die Abkürxung Bae lässt sich auch auf Baetulo in Hisp. tarrac. j. Barcelona beziehen, da in dieser Legion sowohl Spanier als auch Gallier dienten. 2) Hinsichtlich dieser Schlussformel und den Worten Have Caecili s. Comm. a. v. Grabinschr.

532 C. BRVTTIVS.
Q. F. SERGIA.
CRESCENS.
DOMO. TVCCI.
MIL. LEG. IIII. MC.
ANN. XLIIII.
STIP. XXII.
H. S. E.

Cajus Bruttius, Quinti filius, sergia, Crescens, domo Tuccis, [1] *miles legionis IV, macedonicae, annorum XLIV, stipendiorum XXII, hic situs est.*

Gefunden 1808 an der nach Alzei ziehenden Herrstrasse, im Katalog des mainzer Museums nicht angeführt.

Lehne, Nr. 149.

Anmerk. 1) Tucci, eine röm. Colonie in Hispanien, h. Martos bei Corduba, s. Muratori I. 447. Nr. 2., wo der Name Respublica Tuccinatorum vorkommt.

533. M. MARIVS.
M. F. TRO. VE
GETVS. AEQ.
MIL. LEG. I. ADI.
AN. XXXV. STIP.
XV. H. S. E. H. F. C.

Marcus Marius, Marci filius, tromentina, Vegetus, Aequo, [1] *miles legionis I adjutricis, annorum XXXV, stipendiorum XV hic situs est. Heres fieri curavit.*

Diesen nicht mehr vorhandenen Grabstein fand Fuchs 1772 in der Nähe der röm. Wasserleitung.

Fuchs, II. 74. mit einer Abbildung. Lehne, Nr. 142. Steiner, Nr. 374.

Anmerk. 1) Vergl. Nr. 437. und 534. Fuchs liest unrichtig: Aequus, indem er dieses Wort auf die Aequer, ein altes Volk an der Grenze Italiens bezieht, dessen Name damals längst verschollen war.

534. Q. ATTIVS.
Q. F. TRO. RV
FVS. AEQV.
MIL. LEG. I.
ADI. AN. XXX.
STIP. IX. H. S.
E. H. F. C.

Quintus Attius, Quinti filius, tromentina, Rufus, Aequo, 1) *miles legionis 1 adjutricis, annorum* XXX, *stipendiorum* IX, *hic situs est. Heres fieri curavit.*

Gefunden 1808, ist im Katalog des mainzer Museums nicht befindlich.

Lehne, Nr. 138.

Anmerk. 1) Vergl. Nr. 533. und 437.

535. IDIVS
. . . TROM.
. . . MENS.
. . . MIL.
. E . II. ADI.
. . . XXX. STIP.
. . . H. E. T. F. I.

. . . . *idius* *trom(entina, Cl)emens, (Aequo,) miles legionis* I *adjutricis, (annorum)* XXX, *stipendiorum* . . . *(hic situs est.) Heres ex testamento fieri jussit.*

Diese nicht mehr vorhandene Grabinschr. fand Fuchs 1796 in der Nähe des Klosters Dahlheim.

Fuchs, I. 122. Lehne, Nr. 140. Steiner, Nr. 377.

Anmerk. 1) Fuchs liest: leg. II. adjutricis. Da der Aufenthalt dieser Legion zur Zeit des Krieges gegen Civilis am Rhein nur von sehr

kurzer Dauer war und Inschr. ders. hier bis jetzt noch nicht vorgekommen sind, so beziehe ich diese Inschr. auf die Leg. I. adj. und bemerke, dass der vordere Strich I zur Abkürzung LEG. in dieser Form (wie zuweilen vorkommt, z. B. Nr. 425) LEGI gehörte. Die Ergänzung: Aequo ergibt sich aus dem Inhalte der Inschr. Nr. 437. 533. 534, sobald, wie ich glaube, die Stelle LEGI. I. ADI. sicher ist.

536. TIT. VAL. . . .
MONT. N.
SAVAR. M
IL. LEG. I.
ADIVTR.
ANN. XXXII.
STIP. XI.
H. S. E.

Titus Valerius, [1] *Montanus*, *Savaria*, [2] *miles legionis* I *adjutricis*, *annorum* XXXII, *stipendiorum* XI *hic situs est.*

Gefunden 1808 und im Museum zu Mainz befindlich.

Lehne, Nr. 143. Taf. VIII. Nr. 30. Katalog, S. 41. N. 74.

Anmerk. 1) Bei dieser Inschr. ist zu bemerken, dass der Schrifthauer gegen die Regel hier an dieser Stelle weder den Namen des Vaters noch den der Tribus einschrieb, denn für beide ist kein Raum vorhanden und das Cognomen Montanus folgt unmittelbar nach dem halb erloschenen Namen Valerius, s. Nachträge. 2) Savaria oder Sabaria in Pannonien h. Savar oder Sevar am Raab in Ungarn, gehörte zur Trib. claud., s. Nr. 362. 363. 537.

537. C. CASSI
VS. C. F. CLA.
LONGINVS.
SAV. MIL. LEG.
I. ADI. . N. XXX.
STIP. X. H. S. E.
H. F. C.

Caius Cassius, *Caii filius*, *claudia*, *Longinus*, *Savaria*, [1] *miles legionis* I *adiutricis*, *annorum* XXX, *stipendiorum* X *hic situs est. Heres fieri curavit.*

Diese im mainzer Katalog nicht angeführte Inschr. wurde 1808 dahier gefunden.

Lehne, Nr. 139.

Anmerk. 1) S. Nr. 536.

538. C. IVLIVS. C.
F. VOL. PRISC
VS. TOL. MILE.
LEG. IIII. MAC.
AN. XXX.
STI. X. H. S. E. TES.
F. I. H. F. C.

Caius Julius, Caii filius, voltinia, Priscus, Tolosa, [1]) *miles legionis* IV *macedonicae, annorum* XXX, *stipendiorum* X, *hic situs est. Testamenti formula iussus heres fieri cnravit.*

Im Jahre 1806 gefunden und im mainzer Museum befindlich.

Lehne, Nr. 156. Katalog, S. 43. N. 82.

Anmerk. 1) S. Nr. 491, wo Tolosa mit der Trib. volt. vork.

539. . . . B. POT. X . .
. . . P. IIX. C . .
. . . SVS

(*Imperator caesar, divi Nervae filius, Nerva Traianus, germanicus, dacicus, pontifex maximus, tri*)*bunitiae potestatis* X(VIII, *im*)*perator* VIII, *c*(*onsul* VI) . . *sus* . . .

Dieses im mainzer Museum befindliche Fragment fand Lehne bei Anlegung des hiesigen neuen Kirchhofes. Es bildete mit andern behauenen Steinen ohne Inschr. ein in Sargform zusammengestelltes Grab, in welchem eine Leiche aus allmannischer oder fränkischer Zeit lag, woraus hervorgeht, dass dieses Denkmal zerstört und zum Grab verwendet wurde. Die Schriftzüge sind sehr schön und gehören demnach einer früheren Zeit der Römerherrschaft an.

Lehne, Nr. 121. Steiner, Nr. 506. Katalog, S. 39. Nr. 68.

Anmerk. Den Titel IMP VIII (oben IIX. geschr.) erhielten in der Periode von Tiberius bis Commodus nur Tiberius, Trajanus, M. Aurelius und Commodus. Aus der Zeit des Tiberius besitzen wir in den germ. Provinzen nur Grabschr. der Legionarien, kein anderes Lapidardenkmal und es ist sehr unwahrscheinlich, dass das Denkmal, dessen Schriftüberreste wir besitzen, dem Tiberius gegolten habe. Die Wahl liegt also nur noch zwischen den drei andern Kaisern, unter welchen sich Lehne für Trajan entscheidet und zwar der Schriftschönheit wegen, sodann in Betracht, dass die Ergänzungszahlen dem Raume angemessen sind. Diese richtige Ansicht dürfte um so mehr Beifall finden, als wir

in den germanischen Provinzen noch zwei, den Schriftzügen nach dem obigen sehr ähnliche Denkmale zu Baden und zu Beek in Holland besitzen, auf welchen Trajans Name ausdrücklich vorkommt. Zu welcher Gattung von Denkmalen das obige gehörte, kann seiner fragmentar. Beschaffenheit wegen nicht bestimmt werden, s. Comm. a. v. Aufschriften, a. v. Devotionsdenkmale und a. v. Strassensäulen. Ich habe den Namen des Kaisers im Nom. ergänzt (hätte auch im Abl. geschehen können), weil nicht unwahrscheinlich hier eine einfache Gebäudeaufschr. vorliegt. Sie gehört nach obiger Voraussetzung in das Jahr 115 n. Chr.

540. LARIBVS.
COMPETALI
BVS. SIVE.
QVADRIVI
.

Laribus competalibus sive Quadriviis. [1])

Diese fragmentarische Inschr. fand Fuchs 1769 auf einem Scheidewege nächst der röm. Wasserleitung. Im Museum zu Cassel befindlich.

Fuchs, I. 64. mit einer Abbildung. Lehne, Nr. 104. Steiner, Nr. 482.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Bivii Trivii etc. Fuchs und Lehne lesen unrichtig: sive quadrivialibus.

541. VTI. FELIX. VIVAS.

Uti felix vivas.

Stempel auf einem in der Klubbistenschanze 1842 gefundenen grossen Grabziegel, welcher neben Aschenkrügen lag.

Malten, Ergebnisse der neuesten Ausgr. röm. Alterth. in und bei Mainz S. 11., bes. abgedr. aus der Bibl. der neuesten Weltk. II. B. Klein, Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. B. I. Hft. S. 87. Nr. 62. Lerssh, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 92. Nr. 39. Klein, Jahrb. II. S. 158.

Anmerk. In den Jahrb. d. V. v. A. F. II. 92. Nr. 39. unricht.g: VT. FELIX. VIVAS. Daran knüpft Lersch die Bemerkung: „man könne zwar an utere fielix" wie bei Orelli 428, 4208, 4312 ausgeschr. steht, denken und dann: Vivas, als zweiten Wunsch deuten, wie er häufig auch einzeln vorkomme: das wäre grammatisch richtiger, als: ut felix vivas. Wie man aber einen Ziegel glücklich gebrauchen könne, wenn nicht etwa zu einem Hausbau, diess sei nicht einzusehen." Dieses Bedenken fällt jedoch nach Malten und Klein hinweg, wenn man obige richtige Abschrift mit dem Umstande, dass der Stempel auf einem

Grabziegel steht, zusammenhält und bei dem Wunsche „uti felix vivas" eine Andeutung auf den Einfluss der christl. Lehre findet, welche ein ewiges Leben verheisst, zu welcher Annahme ich mich jedoch nicht geneigt fühle, da die bekannten heidnischen Libationssprüche: bibas (vivas), vale, felix, vive, denselben Wunsch, den unsere Inschr. gibt, ausdrückt, wesshalb ich in obigen Worten einen Libationsspruch, s. Comm. a. v. Sprüche, zu finden glaube.

542. EÆ. PRO.

Auf einem kleinen Fragment mit schönen Buchst., 1843 gefunden und nicht mehr vorhanden.

Klein, in der Zeitschr. des A. V. zu M. I. B. I. Hft. S. 85. Nr. 47.

543. ¹) LEG. XIII. G. — ²) LEG. XIII. G. P. F.

¹) *Legio* XIII *gemina*. ²) *Legio* XIII *gemina, pia, fidelis.*

Diese beiden Stempel, welche ganz und ohne weitere Zusätze auf gebrannten Steinen befindlich waren und nicht mehr vorhanden sind, fand Fuchs (Nr. 1) an dem Wildgraben bei Zahlbach und (Nr. 2) bei der Wasserleitung.

Fuchs, I. S. 135. Tab. XVI. Nr. 20 und 21.

Nachträgliche Bemerkung.

Bei mehreren zahlbacher Inschriften *) habe ich angegeben, dass sie im Katalog des mainzer Museums nicht befindlich seien, und ich kann nun näher berichten, dass alle diese Inschriften, von welchen dieses bemerkt wurde, eingezogener Nachricht zufolge, entweder noch an Ort und Stelle des Fundes befindlich, oder verschleppt, oder wohl gar zerstört worden sind.

*) Nr. 516. 517. 520. 522. 524. 527. 532. 534. 537.

Weisenau.

Dorf bei Mainz.

544. 1) BLVSSVS. ATVS
AN. LXXV. H. S. E. ME
NIS. F. AN VXSO
SATTO. VERN
F. PARENTIBVS. P

Blussus, Atus(iri filius, nauta), annorum LXXV *hic situs est. Me(nimani, Brigo)nis filia), annorum uxsor viva sibi fecit. Satto, ver(na curavit. Primus) filius parentibus p(ro pietate posit).*

2) BLVSSVS. ATVSIRI. F.
NAVTA. AN. LXXV. H. S. E.
MENIMANI. BRIGONIS. F. AN.
VXSOR. VIVA. SIBI. FECIT. PRIMVS. F.
PARENTIBVS. PRO. PIETATE. POSIT.

Blussus, [1] *Atusiri filius, nauta,* [2] *annornm* LXXV *hie situs est. Menimani, Brigonis filia, annorum uxsor* [3] *viva sibi fecit. Primus filius parentibus pro pietate posit.* [4]

Dieser im mainzer Museum befindliche merkwürdige Grabstein wurde 1848 hinter dem ersten Hause des Dorfes (von Mainz aus) oben auf dem Berge gefunden. Er hat zwei Inschr., Nr. 1 auf der Vorderseite, Nr. 2 auf der Rückseite. Ueber der ersteren sind in ziemlich guter Arbeit Blussus und seine Gattin, zwischen ihnen der Sohn in Hautrelief abgebildet, jener in der Paenula (Reisemantel mit Kopfüberwurf), in der Linken einen Geldbeutel haltend, am kleinen Finger derselben einen Ring tragend, die Frau zur Rechten des Mannes auf einem Biclinium sitzend. Ueber ein eng anliegendes, Brust und Arme bedeckendes Unterkleid derselben ziehen zwei andere Kleider: einfaltiges ohne Aermel bis zu den Füssen gehend, gehalten am linken Arm durch einen schmalen Umschlag, und auf der Brust, wo es bis auf die Hälfte derselben herabrückt, von einer Agrafe an einer grossen Rosette mit Halsspange, ferner ein Mantel, welcher schmal um die rechte Achsel an einer Fibula hängt, die mit Geschmeide und Armillen gezierte Brust und Arme frei lässt und von da breiter auseinander liegend bis unter die Kniee reicht. Der Haarkopfputz ist der gewöhnliche römischer Frauen, Ohrringe fehlen. Die Kleidung st bedeutend verschieden von der Tracht röm. Frauen und nähert sich nach Prof. Kleins Bemerkung theilweise der späteren fränkischen Kleidung. Der obere Mantel scheint auf der rechten Seite das lange Kleid zu halten. Beide Kleider zusammen gleichen oben einem Chiton ohne Aermel. Auf dem Schoosse der Frau sitzt ein melitäisches Schoosshündchen mit einem Schellchen am Halse. Sie hält in der rechten Hand einen Knäul Garn und in

der Linken eine Spindel mit Garn. Der Sohn ist als Knabe in einfacher Tunica mit einer Bulla um den Hals (Brustbild) vorgestellt. Auf der Rückseite des Steines über der Inschr. Nr. 2 unter Guirlanden sieht man ein Schiff mit 4 Ruderern, einem Mastbaume und einer Cajüte abgebildet. Man gewahrt hie und da Reste von rother Farbe. Die Inschr. haben viele Ligaturen von N mit I und N mit T. Ein Dritttheil der Inschr. Nr. 1 ist beschädigt und verschwunden.

Klein, Abbildungen röm. Alterth. des mainzer Museum mit Erklärungen I. Hft.

Anmerk. 1) Die Inschr. Nr. 1 kann aus der Inschr. Nr. 2 ohne Anstand ergänzt werden. Jene scheint zuerst, letztere später gefertigt worden zu sein, weil in dieser der Name des Haussclaven Satto nicht mehr vorkommt, welcher die Errichtung des Denkmals zu besorgen hatte, als der Sohn Primus noch nicht volljährig war, der nun nach erlangter Volljährigkeit mit Hinweglassung des Namens Satto, ebenfalls noch bei Lebzeiten der Mutter zu Bezeigung seiner kindlichen Liebe die Inschr. nochmals fertigen und wahrsch. dabei zugleich die Rückseite des Steines mit dem Schiffe und den Gewinden verzieren liess, worauf die Schrift mit denselben Zügen steht, wie sie die Vorderseite zeigt. Zu bemerken sind hier die celtischen Namen der Eltern und Grosseltern des Primus. 3) S. Comm. a. v. Nauta. 3) und 4) S. Comm. a. v. Sprachliches und hinsichtlich der Worte viva sibi, sowie der nach annorum leer gelassenen Stelle Comm. a. v. Grabschriften.

545. C. ANICINIVS.
C. F. CL. RVFVS.
APRO. MIL. LEG.
I. ADI. . N. XXXI. ST.
XVII. H. S. E. EX. T. F. C.

Caius Anicinius, Caii filius, claudia, Rufus, Apro, [1]) *miles legionis 1 adiutricis, annorum* XXXI, *stipendiorum* XVII, *hic situs est. Ex testamento fieri curavit.*

An der Treppe eines Kellers der ehemaligen Dechanei des Victorstiftes 1804 gefunden und im Museum zu Mainz aufbewahrt.

Lehne, Nr. 136. Katalog, S. 40. Nr. 72.

Anmerk. 1) Apros, Stadt in Thracien (h. Arhun) nach einer Inschrift bei Spon p. 175. Colonia Claudia Aprensis genannt.

546 T.
AGILEIVS. T. F.
VOLT. CARVS.
LVCO. VET. EX. LEG.
VIII. AVG

Titus Agileius, Titi filius, voltinia, Carus, Luco, [1] *veteranus ex* [2] *legione VIII. augusta*

Gefunden 1772 an der Heerstrasse bei Weisenau und nicht mehr vorhanden.

Fuchs, II. 80. 239. Lehne, Nr. 170.

Anmerk. 1) Lucus Augusti, Stadt der Vocontier im lugdun. Gallien bei dem h. Luc im südl. Italien gelegen. 2) S. Comm. a. v. Miles ex etc.

547. P. SEP ETVMIE
NVS. L. F. FR
ONTO. AN. XXV.
. DOT

Publius Septumienus, [1] *Lucii filius,* [2] *Fronto, annorum* XXV, ... *(stipen)dior(um)* . . .

Dieses nicht mehr vorhandene Fragment wurde 1772 neben der Römerstrasse oberhalb Weisenau gefunden.

Fuchs, II. 168. Lehne, Nr. 341. Steiner, Nr. 316.

Anmerk. 1) Fuchs, der es fand, behauptet gesehen zu haben: SEP ETVMIENVS. Hier scheint ein Fehler des Steinhauers vorzuliegen, oder nicht richtig gelesen worden zu sein. Bestimmt soll es heissen: Septumienus oder Septumianus (von Septumius). 2) Die Ueberreste DOT scheinen ebenfalls theilweise unrichtig copirt worden und das T Ueberrest von R zu sein.

548. CIRATA. IVLIA.
ANNAI. F. NA
TIONE. NERVIA.
ANO. XXVIII. IN
MVNIS. BENEFI
CIO. L. APRONI.
H. S. E.
RVFVS. IVLIVS.
PRO. PIETATE.
POSVIT.

Cirata Julia, Annai filia, natione Nervia, annorum XXVIII, immunis beneficio Lucii Apronii, hic sita est. Rufus Julius pro pietate posuit.

Eine von Huttich im ehemaligen Victorstifte dahier gefundene und nicht mehr vorhandene Inschr., deren Fundort in der ersten Auflage unrichtig nach Mainz gesetzt wurde.

Hüttich, fol. 8. Fuchs, I. 123. Lehne. Nr. 336. Steiner, Nr. 448.

Anmerk. 1) Das Wort: immunis bedeutet nach Fuchs die Sicherheit, welche der Julia Cirata als Christin gegen Verfolgung gewährt worden ist. Aus der Inschr. geht aber nicht hervor, dass sie Christin gewesen. Ich erkläre dieses Wort mit Lehne dahin, dass die Verstorbene durch Begünstigung des Apronius Steuerfreiheit genossen habe. 2) Ueber die Stellung der Namen Cirata Julia und Rufus Julius statt Julia Cirata und Julius Rufus s. Comm. a. v. Namen.

Jungenfelder Au.

Privatgut am Rhein bei Weisenau mit Spuren röm. Gebäude.

549. I. O. M.
ZOSIMVS.
PAPIRI. LB.
PRO. PATR.
S T

Jovi optimo maximo Zosimus, Papiri [1] *libertus, pro patrono (po)s(ui)t.* [2]

Diese vor langer Zeit dahier gefundene Inschr. befand sich zu den Zeiten des Pater Fuchs im Garten des Gutes und ist gegenwärtig im mainzer Museum aufbewahrt. In der ersten und

vierten Zeile stehen Blätter als Interpunktionszeichen, welche Fuchs für Centuria und Centuriozeichen hält und hiernach eine unrichtige Erklärung gibt.

Fuchs, I. S. 10. Tab. II. N. III. Lehne, Nr. 8. Katalog, S. 31. Nr. 1. Steiner, Nr. 495.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Abkürzungen. 2) Lehne hat in der fünften Zeile zwischen den Buchst. S und T, wie sie nach Fuchs oben mitgetheilt werden, noch ein aus einem halberloschenen \ ergänztes M, lässt aber sowohl dieses vermuthliche M, als auch das nachfolgende T unerklärt und liest in Bezug auf das S: pro patrono suo Dieses alles ist jedoch unrichtig und ich glaube in den oben stehenden Buchst. S T die Ueberreste von POSVIT um so mehr erkennen zu müssen, als grade der (nach Lehne) dazwischen stehende Ueberrest \ ein V und kein M war und hiernach mit S V T eine dem Gebrauche angemessene Lesung geschehen kann, die, wie es Lehne erging, bei S M T unmöglich ist.

550. TIB. IVLIVS. TIB. F. CL.
RVFINVS. VIR. EQ.
LEG. XXII. PR. P. F.
STIP. XXVI. T. F. I.
HEREDES. F. C.

Tiberius Julius, Tiberii filius, claudia, Rufinus, Viruno, [1] *eques legionis* XXII *primigeniae, piae, fidelis, stipendiorum* [2] XXVI. *Testamenti formula jussi heredes fieri curaverunt.*

Diese Inschr. fand Fuchs im Garten des Gutes und ist gegenwärtig am Hause eingemauert.

Fuchs, I. 106. Lehne, Nr. 225. Steiner, Nr. 413.

Anmerk. 1) Vergl. Nr. 438. 2) Fehlt die Angabe des Alters.

Bretzenheim.

Dorf bei Mainz, nach Lehne das alte Sicila der Römer, wo Kaiser Severus Alexander im Jahre 230 ermordet wurde. Eine gründliche Untersuchung des Pfarrers Dr. E. Scriba zu Niederbeerbach, sodann einige erhebliche Bemerkungen des Physicatsarztes Dr. Keuscher zu Seligenstadt ergeben aber, dass die Lage jenes durch diese tragische Begebenheit merkwürdig gewordenen Römerortes zu Bretzenheim an der Nahe gesucht werden müsse.

Lehne's ges. Schr. III. 76. Scriba, in d. Archiv für hess. Gesch. VI. B. Hft. I. S. 150. f. Keuscher, in d. Zeitschr. des A. V. zu Mainz I. B. III. S. 328.

551. C. IVLIVS. C. F. VOL.
CARC. NIGER. MI
LES. LEG. II. ANNOR.
XXXXV. AER. XVII.
H. S. E.
HOSPES. ADES. PAVCIS. HEC. PERLEGE. VER
BA PATRIAE. HIC.
. . . . BONVS. HIC. ERIT. INCLVSVS.
. . IVLIVS. IPSE ET. CARO . . . COR
PORE . . FACTVS IVCVNDE.
AETAS. FLOREBAT. ABANNIS. ADVENIT· FATIS.
TERMINVS. IPSE. MEIS. VLTIMVS. IPSE. FVIT.
XXXXV. ANNVS. CVM. MIHI. FATALIS. VE
NIT. ACERBA. DIES. HIC. EGO. NVNC. COGOR.
STIGIAS. TRANSIRE. PALVDES. SEDIBVS. AE
TERNVS. ME. MEA. FATA. TENENT
. CARO
FORTITER. ADM CRVDELIS . . .
. ARTVS . . . TER
BA. CINIS. OSSA
MILES. LEG
.

Cajus Julius, Caji filius, voltinia, Carca, [1]) *Niger, miles leg.* II, *annorum* XXXXV, *aerum* [2]) *XVII, hic situs est.*

Hospes ades paucis hec perlege verba . . .
. . . . patriae hic bonus,
Hic erit inclusus Julius ipse,
. . et caro corpore factus . . . ,
. . . jucunde aetas florebat ab annis,
Advenit fatis terminus ipse meis;
Ultimus ipse fuit quintus quadragesimus annus,
Cum mihi fatalis venit accerba dies.
Hic ego nun cogor stigias transire paludes,
Sedibus aeternus me mea fata tenent.
. caro
. . . fortiter adm
Crudelis
Artus terra, cinis, ossa
Miles legionis [3])

Diese gegenwärtig im mainzer Museum befindliche Inschr. fand Fuchs 1769 am hiesigen Rathhause und kam von da in das kurfürstliche Schloss zu Mainz.

Fuchs, I. S. 116—120. Taf. XV. **Lehne**, Nr. 144. **Lersch**, i. d. Jahrb. des V. v. A. F. V. VI. S. 325. Nr. 106. **Katalog**, S. 41. Nr. 75. **Steiner**, Nr. 315.

Anmerk. 1) Stadt der Bastitaner in Hisp. tarracon. h. Carvaca. 2) S. Comm. a. v. Aerum, aerorum. 3) Obige Abschr. nach Fuchs und Lehne. Die von Lersch nach seiner Autopsie im Jahre 1844 veröffentlichte Abschr. des rhythmischen Theils dieser in einigen Zeilen mit kleinen Buchstaben ausgeführten Inschr. ist folgende:

HOSPES. ADES. PAVCIS. ET. PERLEGE. VER
S . . VS. ACTA. AETERNVM. PATRIAE. HIC.
ERIT. IPSA. DOMVS. HIC. ERIT. INCLVSVS. IVMV.
LOHIC. IVLIVS. IPSE. HIC. CINIS. ET. CARO. COR
PORE. FACTVS. ERIT. OIM. MER. IVCVNDE.
AETAS. FLOREBAT. AB. ANNIS. ADVENIT. FATIS.
TERMINVS. IPSE. MEIS. VLTIMVS. IPSE. FVIT.
XXXXV. ANNVS. CVM. MIHI. FATALIS. VE
NIT. ACERBA. DIES. HIC. EGO. NVNC. COGOR
STIGIAS. TRANSIRE. PALVDES. SEDIBVS. AETER
NIS. ME. MEA. FATA. TENENT. EMEMINI. CAL.
LIRMAIVIA. CAROQCIAE . . MILIA. COLLO.
FORTITER. A INANIA. CRVDELIS IRI.
FVIT. MIHI ICVIIOSARTVS. TER
RA. CINISO DIC NATVS.
MILES. LEC ERIS
EIVS EST.

Hospes ades paucis et perlege versibus acta,
Aeternum patriae hic erit ipsa domus.
Hic erit inclusus tumulo hic Julius ipse,
Hic cinis et caro corpore factus erit.
(Cui primis?), jucunde aetas florebat ab annis,
Advenit fatis terminus ipse meis.
Ultimus ipse fuit quintus et quadragesimus annus,
Cum mihi fatalis venit acerba dies.
Hic ego nunc cogor stigias transire paludes,
Sedibus aeternis me mea fata tenent.
(M)e memini milia collo
Fortiter

552. VSO
IVARVS
ANLE

Fragment in der Treppe auf dem Kirchhofe dahier befindlich.

Fuchs, II. 170.

553. T. ENNIVS.
T. L. AMAN
CIVS. ANN.
LXX. ET. ENNIVS.
TI. F. AN. XXXV.
H. L. S. S.
PATRONVS. DE.
SVO POSVIT.

Titus Ennius, Titi libertus, [1] *Amancius, annorum* LXX *et Ennius, Titi filius, annorum* XXXV *hoc loco sepulti sunt. Patronus de suo posuit.*

Huttich fand diese längst verschwundene Inschr. an einem Brunnen.

Huttich, fol. 18. Fuchs, I. 208. Lehne, Nr. 345. Steiner, Nr. 311.

Anmerk. 1) Unrichtig zog Fuchs das L zu dem bekannten Namen Amancius und las Lamancius.

554. M. PETRONIVS.
C. F. CLA. ACELE.
MIL. LEG. XIIII. GE.
AN. XX. STIP. V.
H. S. E.
C. PETRONIVS.
FRATER. PIE. F.

Marcus Petronius, Caji filius, claudia, Acelenus, miles legionis XIV *geminae, annorum* XXI, *stipendiorum* V, *hic situs est. Cajus Petronius frater pie fecit.*

Huttich fand dieses nicht mehr vorhandene Denkmal vor der Kirche.

Huttich, fol. 15. Fuchs, I. 133. Gruter, 336. Nr. 7. Lehne Nr. 189. Steiner, Nr. 313.

Anmerk. Acelum (Plinius H. n. III. c. 23. Acilium b. P. Diaconus Hist. III. 25.) h. Assolo im Venetianischen.

555. L. ANTESTIVS.
M. F. AN. TER
TIVS. CREM
ON. MIL. LEG.
. . . . AN. L.
STIP. XXVIII.

Lucius Antestius, Marci filius, aniensi, Tertius, Cremona, miles legionis . . . annorum L, stipendiorum XXVIII. . . .

Gefunden ohne nähere Angabe und nicht mehr vorhanden.

Muratori, II. p. 779. **Lehne**, Nr. 249.

556. LEG. XXII. PR. P. F.

Legio XXII, primigenia, pia, fidelis.

Stempel auf gebr. Steinen in vielen Exemplaren (die Zahl ist nicht angegeben) hier gefunden.

Dorow, Opferstätte II. 30.

Finthen.

Dorf bei Mainz an der Strasse nach Bingen. In der Nähe die Quellen, welche die Römer durch eine Wasserleitung (bei Zahlbach zum Theil noch erhalten) nach Magontiacum leiteten. Die Stelle hiess höchst wahrscheinlich: Ad Fontes, Locus Fontis. Im 9. Jahrhundert erscheint hier nach Trithemius (annal. hirsaug. a. 893) ein Dorf Fontheim auf das lat. Fontes deutend, woraus der jetzige Name entstand. Im Jahre 1844 fand man auf der Anhöhe nächst dem Orte in einem Brunnen viele röm. Alterthümer, unter denselben folgende Inschriften mit Dedicationen zur Ehre des Mercurius, woraus geschlossen werden dürfte, dass auf dieser Anhöhe dicht an der Römerstrasse ein Tempel dieses Gottes gestanden hatte.

Klein, i. d. Zeitschr. des A. V. zu Mainz. I. I. Hft. S. 209. f.

557. IN. H. D. D.
DEO. MERCV
RIO. L. SENILIVS.
DECMANVS. Q.
C. C. R. M. NEG. MOG.
C. T. V. S. L. L. M. SAT
VRNIO. ET. GALLO. COS.

In honorem domus divinae, [1]) *deo Mercurio L. Senilius Decmanus,* [2]) *q(uaestor),* [3]) *c(ensitor)* [4]) *c(ivium) r(omanorum) M(ogontiaci),* [5]) *neg(otiator)* [6]) *Mog(ontiaci), c(ivis) t(aunensis)* [7]) *votum volvit laetus lubens merito, Saturnio et Gallo consulibus.* [8])

Diese Inschr. und die nachfolgenden Nr. 558 bis Nr. 568 wurden 1844 auf der Anhöhe beim Dorfe in einem Brunnen gefunden und befinden sich alle in der Sammlung des A. V. zu Mainz.

Klein, in d. Zeitschr. des A. V. zu Mainz I. 2. S. 211 Nr. 68.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Siglae. 2) Oder Deciminus, Decumanus, indem ich annehme, dass in dem Worte DECMANVS das M eine Ligatur von I mit M oder von V mit M darstellt. Diese Inschr. hat überhaupt mehrere Siglen und zusammenhängende Buchst. So ist z. B. am Ende der fünften Zeile das G in das O geschrieben. Die Namen Decumanus und Deciminus sind bekannt. Orelli 4244. Murat. 1984. 4. Klein schlägt vor: Decmanus zu lesen, bemerkt aber: „ein sonst nicht vorkommender Name, vielleicht ein ächt deutsches Wort, (Dekmann) oder ist aus Versehen des Steinmetzen ein Vokal ausgefallen!" 3) S. Comm. a. v. Magistratus municipales. 4) Nach Orelli 208, wo ausgeschrieben: CENSITOR CIVIVM ROMANORVM zu lesen. 5) M und MOG bedeutet sicher Mogontiacum. Diesen Namen findet man überhaupt auf keinem Steine von Mainz und der Umgegend ausgeschrieben, nach dem fast durchgängig üblichen Gebrauche, die Namen der Orte, falls sie auf Denkmalen genannt werden sollen, nur mit dem Anfangsbuchst. oder der Anfangssylbe zu bezeichnen. Eine Ausnahme finden wir jedoch zu Rottenburg, s. Nr. 117. 118. etc. 6) S. Comm. a. v. Negotiator. 7) S. Comm. a. v. Civitates und Nr. 269, wo die Anfangsbuchst. C. T. ebenso gelesen wurden. Decumanus war von Geburt taunensischer Bürger, trieb Handelsgeschäfte zu Mainz, wo er das röm. Bürgerrecht erhielt, war daselbst zuerst Censitor der steuerpflichtigen röm. Bürger und nachher städtischer Quästor. 8) Ceturius Saturnius und C. Annius Trebonius Gallus 198 n. Chr.

558. MERCVRIO.
SAC.
DONATVS.
PVB. XX. LIB.
SER. VILICVS.
V. S. L. L. M.

Mercurio sacrum. Donatus pub(lici) [1]) *Vigesimae lib(ertatis) ser(vus) vilicus votum solvit laetus lubens merito.*

S. Nr. 557.

Klein, Zeitschr. etc. I. 2. S. 218. Nr. 73.

Anmerk. 1) Inschr., auf welchen entweder von der Vigesima libertatis (wie bei d. obigen), oder von der Vigesima quinta venalium mancipiorum allein, oder von beiden zugleich die Rede ist, enthalten zuweilen das Wort publici, auch abgekürzt pub. und pbl. jenen Worten vorgesetzt. Ueber die Bedeutung dieses Wortes publ. hat man versch. Ansichten. Fabretti p. 36. Bimard bei Muratori proleg. I. p. 134. und Forcellin. s. v. Vicesima glauben, dass das abgekürzte publ. mit publicanus zu erklären wäre, da sich aber bei dieser Erkl. an dem ausgeschr. publici ein Anstoss zeigt, so gibt Fabretti p. 35 eine andere Ansicht, indem er unter pub. einen publicum servum versteht, welcher Ansicht Orelli Nr. 3336 beitritt. Ein neuer Anstoss findet sich aber bei dieser zweiten Erklärung in einer Stelle der Inschr. bei Fabretti p. 36, wo es heisst: „sociorum publici XXV venalium." Hier kann, im ganzen Zusammenhange der Inschr., publici nicht der Nom. plur. von publicus scl. servus sein: das Wort muss eine andere Bedeutung haben. Hagenbuch deutet daher bei Orelli Nr. 3333 darauf hin, ob nicht der Ausdr. pub. und publici in dieser stereotypen Form stets der Gen. v. publicum sei und keineswegs entweder publicanus oder publ. servus bedeute. Klein folgt dieser Andeutung und führt näher aus, dass diese Formel zwar nicht in der Aufeinanderfolge PVB. XXII. LIB bei den Klassikern vorkomme, einmal jedoch das Wort publicum selbst im Nom. bei Suet. Vesp. I, wo es heisst: „publicum quadragesimae in Asia egit." Auf die Inschr. angewendet, bedeutet also nach Klein die Formel pub. pbl. und publici das Wort publicum scl. vectigal, dessen Gen. von einem, theils in der Inschr. vorhandenen Worte im Nom. (wie villicus oder servus villicus) regirt wird, oder von einem hinzu zu denkenden, wie z. B. villicus, exactor, arcarius etc. Der Ausdruck publici ersch. übrigens neben dem Worte vigesima, welches an sich schon die Abgabe bedeutet, überflüssig, und ist auch einmal in einer Inschr. bei Orelli Nr. 3340, wo blos XX LIB steht, hinweggelassen, ganz entsprechend dem bei den Klassikern vorkommenden Ausdrucke: quadragesima, vicesima quinta b. Liv. 7. 16. 43. Cic. ad. Att. 2. 16. Tacit. ann. 13. 31. Suet. Caligula 16. 2) Der Servus villicus (auf den meisten Inschr. mit einem L geschr.) war ein Sclave mit der Verwaltung einer Villa (Landgutes) beauftragt.

Donatus war ein solcher auf dem Gute eines Römers zu Finthen, ausserdem hatte er bei der Einnahme der Vicesima lib. gewisse Dienstverrichtungen. Bekanntlich bestand diese Vicesima in dem 20. Theile des Werthes eines Sclaven, welcher bei seiner Freilassung an die Staatskasse entrichtet werden musste. Diese Abgabe war grösstentheils an Staatspächter (publicani) vergeben, welche zuweilen Vereine bildeten, als Socii auftraten (Orelli 3338. 3339.) und durch ihre Familia, unter welchen insbesondere die Villici genannt werden, die Erhebung besorgen liessen. Dass der Landgutverwalter Donatus als Erheber der Vicesima zu einem Publicanus und zu keinem Vereine im Dienstverhältnisse stand, geht aus obiger Inschr. hervor, in welcher das Wort SOCIORVM nicht vorkommt.

559 MERCVRIO.
. . ENE. MERENTI.
. . ITVS. IVLIVS.
. . NGENVS. VE
TERANVS. LEG.
.
. . L. M.

Mercurio (b)ene merenti [1]) *(T)itus Julius (I)ngenus,* [2]) *veteranus legionis*

S. Nr. 557.

Klein, Zeitschr. etc. I. 2. S. 217. Nr. 71.

Anmerk. 1) S. Comm. a. Mercurius. 2) Wenn Ingenus hier Ingenuus heissen soll (auch Ingenus ist ein bekannter Name), so fungirt das V hier doppelt, s. Comm. a. v. Abkürzungen, vergl. Gruter 306. 7. Orelli 3588.

560. 1) IN. H. D. D.
MERCV . .
L. IVLLON .
VS. IVLLIN
VS. V. S. L. M.

2) MER
LI. F.

1) In honorum domus divinae Mercurio L. Jullonius [1]) *Jullinus votum solvit lubens merito. 2) Merli(us) fecit.*

S. Nr. 557. Die Schrift Nr. 2 steht auf der rechten Seite des Altars.

Klein, Zeitschr. I. 2. S. 217. Nr. 72.

Anmerk. 1) Dieser Name kommt sonst nirgends vor.

561. MERCVRIO.
SACR.
M. IVLIVS.
CRESCENS.
VET. LEG. XXII. P. P. F.
V. . L. L. M.

Mercurio sacrum. M. Julius Crescens, veteranus legionis XXII, *primigeniae, piae, fidelis votum (solvit) laetus lubens merito.*

S. Nr. 557. In der ersten Zeile ist RI, in der fünften Zeile P. F. ligirt, in der sechsten Zeile ist S erloschen.

Klein, Zeitschr. etc. I. 2. S. 216. Nr. 70.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sacrum.

562. IN. H. D. D.
D. MER.
BYTYTT.
ALBITI.
V. LEG. XXI.
V. S. L. L. M.

In honorem domus divinae deo Mercurio Bytytt(us) Albiti(us), veteranus legionis XXI *votum solvit laetus lubens merito.*

S. Nr. 557.

Klein, Zeitschr. d. A. V. zu Mainz I. 2. S. 215. Nr. 69.

Anmerk. Zu bemerken wäre der gall. Name Bytytt.

563. MERCVR . .
EX. VOTO. SV

Mercurio ex voto su(scepto).

S. Nr. 557.

Klein, Zeitschr. I. 2. S. 221. Nr. 74.

564. DEO. M . . .
IVSTI

Deo M(ercurio) Justi(nus) . . .

S. Nr. 557.

Klein, Zeitschr. I. 2. S. 221. Nr. 75.

565. . . . CVRIO.
. . AECILIVS.
. . RRANVS.

(*Mer*)*curio* (*C*)*aecilius* (*Se*)*rranus.*

S. Nr. 557.

Klein, Zeitschr. I. 2. S. 222. Nr. 76.

566.

C. O
ARTI . . .
TARII
L L

S. Nr. 557.

Klein, Zeitschr. I. 2. S. 222. Nr. 77.

567. . . NO. COS.

S. Nr. 557.

Klein, Zeitschr. I. 2. Nr. 78. S. 222.

Anmerk. Diese und die vorhergeh. 4 Inschr. sind nach Schrift und Form des Materials unter sich verschieden.

568. . . .
VERA IT
. ABAR

Siehe Nr. 557. Drei Fragmente, welche nach Klein offenbar zusammengehören und zu keinem der fünf vorhergehenden Reste passen.

Klein, Zeitschr. I. 2. S. 222. Nr. 78.

Mombach.

Dorf bei Mainz.

569. I. O. M.
NYMPHIS.
C. SP. L. NOVIRI
VS. CAMERI
NVS. OPTIO.
LEG. XXII. PR. P. F.
V. S. L. L. M.
ORFITO. ET.
RVFO. COS.

Jovi optimo maximo (et) Nymphis. Cajus, Spurii libertus, Novirius, Camerinus, [1] *optio* [2] *legionis* XXII, *primigeniae, piae, fidelis, votum solvit laetus lubens merito, Orfito et Rufo consulibus.* [3]

Diese abhanden gekommene Ara, deren Inschr. Muratori abschrieb, stand wahrscheinlich an der mombacher Quelle, welche Kurfürst Emrich Joseph fussen liess und noch jetzt Emrichsruhe genannt wird.

Muratori, p. 339. Nr. 3. Lehne, Nr. 47. Steiner, Nr. 320.

Anmerk. 1) Nach seiner zur Trib. cornelia gehörigen Vaterstadt Camerinum in Umbrien genannt. 2) S. Comm. a. v. Optio. 3) Cornel. Scipio Orfitus und Vettius Rufus 178 n. Chr.

570. I. O. M.
SARANICO.
CONSERVA
TORI. HONO
RIVS. VITAL.
LEG. XXII. PR.
P. F. M. AVR. GER
MANVS. D. E.
MON.

Jovi optimo maximo saranico, [1] *conservatori, Honorius Vitalis,* [2] *(centurio)* [3] *legionis XXII, primigeniae, piae, fidelis (et) Marcus Aurelius Germanus d(omo) Emona.*

Eine hier gefundene und nicht mehr vorhandene Inschr.

Apian, 23. Huttich, 20. Gruter, 223. Fuchs, I. 2. II. 404. Orelli, 1266. Wiener, 127. Lehne, Nr. 20. Steiner, Nr. 319.

Anmerk. 1) Wahrsch. wurde hier das S mit T verwechselt, s. Comm. a. v. Sprachliches, insbesondere Buchstabenverwechselung, wesshalb ich mit Lehne vorschlage: taranico zu lesen; dann wäre die ganze Stelle: Jovi o. m. taranico, conservatori mit Bezug auf Das, was Comm. a. v. Taranucnus gesagt wird, erklärt. Erklärungen, welche Fuchs und Gudius, jener bezüglich auf die Atilier und die Stadt Sarra, dieser bezüglich auf den Fluss Saravus (Saar) geben, halte ich hiernach für verfehlt. 2) Statt Honorius Vitalis haben andere Herausgeber Voconius Vitalis. 3) S. Comm. a. v. Centurio und a. v. Miles ex. 4) Emona, Stadt in Pannonien, h. Laybach.

Marienborn.

Dorf bei Mainz mit Ueberresten röm. Gebäude in seiner Nähe.

571. CVRTELIA. PREPVSA.
MARTI. LOVCETIO.
V. S. L. L. M.

Curtelia Prepusa Marti loucetio votum solvit laeta lubens merito.

572. MARTI. LEVCETIO.
T. TACITVS. CENSORINVS.
V. S. L. L. M.

Marti leucetio Titus Faustus Censorinus votum solvit laetus lubens merito.

Diese zwei in Punkten auf Broncetäfelchen eingeschlagenen Inschriften wurden im Jahre 1836 in den oben genannten Ruinen röm. Gebäude gefunden und in das Museum zu Wiesbaden gebracht. Auf dem Täfelchen Nr. 571 befindet sich in der Mitte ein durchgeschlagenes Loch, und an dem Täfelchen Nr. 572 ein Broncekettchen mit einem Haken. Nach Habel sollen hiernach beide Täfelchen durch Kettchen mit einander verbunden gewesen sein und die Bestimmung gehabt haben, wahrscheinlich einer Statue des Mars leucetius, welche dort gestanden zu haben scheine, zusammen angehängt zu werden. In beiden oben genannten Personen erblickt der Herausgeber mit Wahrscheinlichkeit Mann und Frau, welche, nachdem jener einen Feldzug glücklich mitgemacht hatte, gemeinschaftlich ihr Gelübde erfüllen. Bei dieser Ansicht ist jedoch das Ungleiche beider Täfelchen, sowohl in Hinsicht der

Schreibung des Prädicats (loucetius und leucetius) und der Fassung beider Inschriften, als auch der punktirten Buchst., welche auf dem Täfelchen des Mannes viel roher erscheinen, als die andern auf dem Täfelchen seiner angeblichen Frau, etwas anstössig zur Annahme jener Verhältnisse, denn es können hier verschiedene Meister bei Verfertigung dieser Täfelchen angenommen werden, ebenso verschiedene, in Rücksicht der Gelübdeerfüllung auseinanderstehende Personen und die Täfelchen konnten demnach einzeln, jedes an seinem eigenen Kettchen, der Statue angehängt werden.

Habel, in den Annal. des V. f. n. Gesch. II. B. 3. Hft. S. 335. **Lehne**, ges. Schr. I. S. 275.

Anmerk. S. Comm. a. v. Mars leucetius.

573. M. MAXIMI. VICTORIS.
IVNIORIS.
INFANTIS. DVLCISSIMI.
QVI. VIXIT. AN. I. M. II. DXVIII.
PATER. ET. MATER. F. C.

(Diis) Manibus Maximi Victoris Junioris, infantis dulcissimi, qui vixit annos I, menses II, dies XVIII. Pater et mater fieri curaverunt.

Inschrift auf einem im Museum zu Wiesbaden befindlichen kleinen Steinsarge, worin die fast ganz aufgelösten Gebeine eines Kindes lagen, gefunden 1837 zwischen Marienborn und Bretzenheim 1 Stunde von Mainz. Die Buchst. dieser Inschr. sind schön.

Annalen des V. f. nass. G. II. B. 3. Hft. S. 334.

Hechtsheim.

Dorf bei Mainz.

574. IN. H. D. D. MER
CVRIO. TEMPLVM.
POS. EX. VOTO. T. IN
DVTTVS. VICTOR.
L. L. M.

In honorem domus divinae Mercurio templum posuit ex voto T. Induttus Victor laetus lubens merito.

Diese Inschr. auf einem Baudenkstein 1′ breit 1′ 3″ lang befand sich an einem hiesigen Bauernhause verkehrt eingemauert. Lehne berichtet, sie sei aus den Ruinen des nun völlig verschwundenen h. Kreuzstiftes bei Mainz hierher gebracht worden und er habe daselbst noch mehrere andere römische Trümmer entdeckt. Von dem Tempel, dessen diese Inschr. erwähnt, bemerkt er, „wahrscheinlich habe er an der röm. Heerstrasse auf dem Marsfelde gestanden und scheine zum Bau der erwähnten auf derselben Stelle erbauten Kirche verwendet worden zu sein.“ Ich halte diese Inschr., welche sich gegenwärtig im Museum zu Mainz befindet, desshalb für besonders merkwürdig, weil sie die einzige ist, welche wenigstens die *Existenz* eines Tempels beweist, der dieser glaubwürdigen Nachricht Lehne's, hinsichtlich des Fundorts zufolge, wahrscheinlich auf genannter Stelle bei Mainz gestanden hat; denn so viel der Tempel nach bisheriger Annahme speciell und sogar unter Angabe der Stellen, wo sie gestanden haben sollen, in und bei Mainz angenommen werden, so hat, wie Prof. Klein in einem Aufsatze „über röm. Tempel in Magontiacum“ (s. Klein, Abbildungen von mainzer Alterth. 2. Hft. S. 31.) sehr wahr und unbefangen bemerkt: „wiewohl so viele Fundamente und Trümmer grosser Gebäude, sowie eine grosse Anzahl von Altären bisher in Mainz aus Römerzeit sind ausgegraben worden, doch noch kein sicherer Beweis für einen röm. Tempel gewonnen werden können.“

Lehne, Nr. 75. **Katalog**, S. 34. Nr. 20. **Steiner**, Nr. 318.

Ebersheim.

Dorf bei Mainz.

575. LINDIS.
FILIA. VE
LANDV.
ET. THV
DELINDI.
QVI. VIXIT.
IN. PACE. A
NNOS. XII.

Lindis, filia Velandu et Thudelindi, 1) *qui vixit in pace annos XII.*

Grabschrift einer Christin, 1772 dahier gefunden und nicht mehr vorhanden. Unter den gewöhnlichen röm. Unicialbuchst. dieser Inschr. erscheinen L Q und NN cursivartig gebildet.

Fuchs, II. 161. Steiner, Nr. 310.

Anmerk. 1) Die Namen Lindis, Thudelindis und Veland zeigen, dass eine deutsche Familie, welche sich zum Christenthum bekannte, hier ansässig war, s. Comm. a. v. Grabinschr. (christl.) Fuchs hält die Schreibung Thudelindi für eine fehlerhafte aus Thudelinda, Gen. Thudelindae, analog mit qui für quae, s. Comm. a. v. Sprachliches, allein der Name ist: Thudelindis (hier fehlerhaft im Gen. Thudelindi) gleich jenem in einer christl. Inschr. Nr. 390, wo eine Audolendis vorkommt.

Laubenheim.

Dorf zwischen Mainz und Oppenheim.

576. CAPITO. ARRI. L.
ARGENTARIVS.
NATIONE. PANO
NIVS. ANNO. NA
TVS. XXXV.
HIC. SITVS. EST.
DIOMEDES. ARRI.
SER. POSVIT.

Capito, Arri libertus, argentarius, [1]) *natione Pannonius, annos natus XXXV hic sitns est. Diomedes, Arri servus, posuit.*

Nicht mehr vorhandene Grabschrift, welche nächst der Römerstrasse ausgegraben wurde.

Huttich, fol. 17. Fuchs, I. 209. Lehne, Nr. 346. Steiner, Nr. 308.

Anmerk. S. Comm. a. v. Argentarius.

577. LYCNIS.
Q. EPIDI.
ANCILL.
ANN. V. CL.
ET. MEN. IIII.
H. S. E.
FELIXS.
POSIT.

Lycnis, [1] *Quinti Epidi* [2] *ancilla, annos vixit CL et menses IV hic sita est. Felixs posit.*

Gefunden an der Heerstrasse zwischen Laubenheim und der jungenfelder Au und im Museum zu Mainz befindlich.

Lehne, Nr. 349. Taf. XI. 48. Katalog, S. 54. Nr. 137.

Anmerk. 1) Soll heissen Lychnis. 2) Wegen der Schr. Epidi(i) s. Comm. a. v. Abkürzungen und a. v. Sprachliches.

578. CAPITO. AVGVRI.
F. VETERANVS. EX.
COH. II. RAETORV
AN. LII. H. F. C.

Capito, Auguri [1] *filius, veteranus ex cohorte II Raetorum, annorum LII. Heres fieri curavit.*

Gefunden 1823 bei der Hallershütte unweit der röm. Strasse. Auf dem Steine ist ein in lectulo ruhender Mann, zu seinen Füssen ein bekleideter Knabe, auf der Seite ein Tisch mit Trinkgefässen und einigen auf dem Boden stehenden Krügen abgebildet. Im Museum zu Mainz befindlich.

Lehne, Nr. 27. u. Abbild. Taf. XV. 69.

Anmerk. 1) Auguri(i), s. Comm. a. v. Sprachliches und a. v. Abkürzungen.

Nierstein.

Dorf am Rheine zwischen Mainz und Worms. Im Jahre 1826 fand man hier die Fassung einer schon den Römern bekannt gewesenen Heilquelle, dabei Trümmer von röm. Bauwerken, eine kleine röm. Säule, ein röm. Becken von Stein, kleine römische Figuren von gebrannter Erde, röm. Münzen aus dem Zeitraume

von 80 bis 267 n. Chr. und nachfolgende Ara des Apollo und der Sirona. Wahrscheinlich hiess dieser Ort der Heilquelle Aquae Neri, wie jener, der bei den Biluriges Cubi in Gallien, j. Neris (Tab. Peut.) unter gleichem Namen vorkommt. Auf diese Vermuthung führt der im Jahre 721 urkundlich vorkommende Name Neristein, worüber Näheres in meiner Gesch. der germanischen Provinzen. Das in neuester Zeit hergestellte Bad erhielt den Namen Sironabad.

Lehne, das Sironabad bei Nierstein 1829.

579. DEO.
APOLLINI.
ET. SIRONAE.
IVLIA. FRON
TINA.
V. S. L. L. M.

Deo Apollini et Sironae 1) *Julia Frontina* 2) *votum solvit laeta lubens merito.*

Dieser Altar wurde 1826 bei Aufräumung der Römerquelle gefunden und in dem neuhergestellten Bade eingemauert.

Lehne, das Sironabad. Mathiä, de Sirona dea prol. I. Frankf. Orelli, 2048. Lehne, Nr. 64. Taf. V. 12. Steiner, Nr. 305.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sirona. 2) Auf einem Gelübdestein zu Weisenburg in Ungarn erscheint ebenfalls eine Julia Frontina, Tochter des C. Jul. Frontinianus, welche dem Aesculap, der Hygieia und den übrigen Heilgöttern des Orts für Wiederherstellung der Sehkraft danken. Gruter p. 67. Nr. 9.

580. MEMORIAE. AETERNITATIS. LVCANIAE.
VICTORINAE. CONIVGI. PVDICISSIMAE.
ADQVE. CASTISSIMAE. PERVINCIVS. RO
MVLVS. BF. COS. MARITVS. ET. ROMANVS. FILIVS.
OB. IMMENSVRABILEM. PIETATEM. EIVS.

Memoriae aeternitatis, Lucaniae Victorinae, conjugi pudicissimae adque 1) *castissimae, Pervincius Romulus, beneficiarius consulis,* 2) *maritus et Romanus filius ob immensurabilem pietatem ejus.* 3)

Inschr. auf einem 1769 beim Umbau der hiesigen Kirche gefundenen Steinsarge, im Pfarrhofe daselbst aufbewahrt.

Lehne, Nr. 320. Steiner, Nr. 306.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sprachliches. 2) S. Comm. a. v. Beneficiarius. Wegen des superlativen Styls schreibt Lehne diese Inschr. der spätesten Zeit zu, allein ähnliche Inschr. kommen auch in früheren Zeiten vor. 3) ejus, d. i. des Sohnes gegen seine Mutter.

Oppenheim.

Stadt am Rhein, wo das röm. Bauconica oder Bouconica lag.

581. IN. H. D. D.
DEO. ME
RCVRIO.
FELICI.
Q. SECCI.
V. S. L. L. M.

In honorem domus divinae, deo Mercurio felici [1] *Quintus* [2] *Seccius* [3] *votum solvit laetus lubens merito.*

Diese 1841 dahier gefundene Inschr. befindet sich im Museum zu Mainz.

Klein, Jahrb. d. V. v. A. F. III. S. 88. Nr. 71. Derselbe Zeitschr. d. A. V. I. B. I. Hft. S. 62. Nr. 7. Katalog, S. 34. Nr. 22.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Mercurius. 2) Die Inschr. zeigt nach Klein ein O, unzweifelhaft ein Q, bei welchem der Strich erloschen ist. 3) Die Buchst. VS im Anfange der letzten Zeile sind doppelt gebraucht; 1) für die Endsylbe VS beim Namen Seccius und 2) für die zwei ersten Buchst. der Formel V. S. L. M.: s. Comm. a. v. Abkürzungen.

582. D. M.
TERTIAE. MATRI
VENVSTI. ET.
GEMELLI. ET. SE
ROTINE. PRI
MIA. AMMILLA.
PO. EX. VO. P. PIETATE.
TERTINI. VEN
VSTI.

Diis Manibus Tertiae, matri Venusti et Gemelli et Serotine Primia Ammilla posuit ex voto pro pietate Tertini Venusti. [1]

Diese nicht mehr vorhandene Inschr. wurde in hiesiger Gemarkung oberhalb des Sironabades bei Nierstein gefunden.

Lehne, Nr. 292.

Anmerk. 1) Dieser Tertinius Venustus ist derselbe, welcher in der ersten Zeile unter dem einen Namen Venustus vorkommt. Die drei Kinder der Tertia: Venustus, Gemellus und Serotinia waren noch unerwachsen und es setzt desshalb auf den Wunsch des ältesten (Venustus) die Primia Ammilla, vermuthlich eine Schwester der Tertia, diesen Grabstein.

Dienheim.

Dorf bei Oppenheim.

583. SILIVS. ATTONIS. F.
EQVES. ALAE. PICENT.
AN. XLV. STIP. XXIV.
H. F. C.

Silius, Attonis filius, eques alae picentinae, [2]) *annorum XLV, stipendiorum XXIV. Heres fieri curavit.*

Diese Inschr. wurde 1834 auf dem Gebiete hiesiger Gemeinde nächst der Strasse von Mainz nach Worms gefunden und nicht weit vom Fundorte in einer Nische neben der Landstrasse aufgestellt. Oben an dem Steine ist in muschelartiger Vertiefung, deren Grund rother Ocker mit gelben Streifen war, der Verstorbene in lectulo ruhend, (vor ihm ein Tischchen, zu seiner Linken ein aufwartender Knabe) dargestellt. Unter der Inschr. befindet sich ein Reiter in seiner Waffentracht, wie er ein Pferd am Zaume führt. (Relief.)

Lehne, Nr. 272. Mainzer Zeitung, 1834. Nr. 262. Steiner, Nr. 307.

Anmerk. 1) Hinsichtlich der Bedeutug dieser bildlichen Darstellung, welche auch auf vielen andern Grabsteinen vorkommt, s. Comm. a. v. Grabschr. 2) S. Comm. a. v. Ala picentina.

Alsheim.

Dorf bei Osthofen. In der Nähe die römische Strasse.

584.

FAVSTINIO. FAVSTINO. SEMAVCI. FLORIONIS. FIL. MIL.
COH. I. F. D. PED. SING. COS. GEMELLINIA. FAVSTINIA. MAT.
ET. FAVSTINIA. POTENTINA. SOR. HE. P. SECVNDVM. VOLVNT.
TESTAMENT. POS. VIXIT. AN. XXV. DECIDIT. IN. FLORE. IVVENTE

Faustinio Faustino, Semauci [1]) Florionis filio, militi cohortis I flaviae, decano peditum singularium consularis, [2]) Gemellina Faustina mater et Faustinia Potentina soror, heredes proximi, secundum voluntatem testamenti posuerunt. Vixit annos XXV. Decidit in flore juvente. [3])

Inschr. auf einem Steinsarge, 1824 nächst der röm. Strasse gefunden und im Rathhause dahier aufbewahrt.

Wagner, hist.-stat. Handb. II. 2. Lehne, Nr. 280. Steiner Nr. 998.

Anmerk. 1) Wegen der Schr. SEMAVCI(i) s. Comm. a. v. Abkürzungen. 2) Der Verstorbene war zuerst Soldat in der ersten flavischen Cohorte, später Decan unter den Singulariern. Nach v. Hefner im oberb. Arch. VI. 174. soll die oben gelesene Stelle: MIL. COH. I. F. D. PED. SING. einmal der Beweis der Existenz einer Singulariercohorte liefern und zum Andern auch den, dass hier ein Decanus singul. vorkomme. Letzteres ist richtig, aber im völligen Widerspruche mit ihm nicht Ersteres, nähmlich die Annahme einer Cohors singularium. Bei der Gewissheit, dass hier, wie auch v. Hefner annimmt, ein Decanus vorkommt, kann, wenn man damit zugleich auch eine Coh. sing. verbinden will, die ganze obige Stelle gar nicht gelesen werden; dieses ist nur dann möglich, wenn man den Decanus bei Seite setzen würde. Die Lesung wäre alsdann mit Hinblick auf Nr. 208. etwa folgende: miles cohortis I flaviae damascenorum peditum singularium, sie ist aber auf keine Weise zu rechtfertigen, namentlich schon allein in der Beziehung nicht, dass eine Singulariercohorte zugleich auch den Namen einer anderen Cohorte führen soll, wozu es an Beispielen gänzlich fehlt. 3) Juvente(ae) vom Nom. juventa.

585. IMP. CAES. C. IVLIO.

.

.

Imperatori caesari, Cajo Julio (Maximino, pio, felici, augusto et Cajo Julio Vero Maximo, caesari nobilissimo, civitas magontiacensis, leugae.)

Bruchst. einer in der Sammlung Emele's befindlichen runden Strassensäule, welche 1822 bei Alsheim in kleiner Entfernung von der Heerstrasse gefunden wurde.

Lehne, Nr. 130. Emele, S. 74. Tab. 33. 5.

Anmerk. Es unterliegt keinem Zweifel, dass sich diese Inschr. auf Maximin bezieht, denn kein Kaiser vor und nach ihm führte die Namen C. Julius. Mit dieser Inschr. ist besonders zu vergleichen jene von Kleestadt Nr. 181, nach welcher ich obige ergänzt habe. Mit Be-

zug auf Das, was im Comm. a. v. Strassensäulen erklärt wird, nehme ich an, dass der Name des Kaisers im Dativ steht. Wegen der Nähe des Fundortes bei Mainz scheint diese Säule von der Civ. mag. errichtet worden zu sein. Dieses geschah jedenfalls vor dem Anfange des allemanischen Feldzuges im Frühjahre 235, zu derselben Zeit, da die kleestädter Säule gesetzt wurde, denn der Kaiser kam nach dieser Zeit nicht mehr an den Rhein. S. Inschr. von Oehringen und Tübingen Nr. 51. und Nr. 151.

Alzei.

Stadt, 7 Stunden von Mainz, zur Römerzeit ein Vicus, welcher im Jahre 223 zuerst urkundlich vorkommt. Nach einer Inschr. und einer Verordnung Valentinians I. war sein celtischer Name latinisirt Altiaja und Altejum.

Emele, Beschr. röm. Alterth. in Rheinhessen.

586. IN. H. D. D.
DV. NYMPHIS.
VICANI. ALTIAIENSES.
ARAM. POSVER.
CVRA. OSTONI. LI
BERTI. T. OSTONI.
CASSI. X. K. DEC.
MAXIMO. ET. AELIANO. C.

In honorem domus divinae. Divis Nymphis 1) *vicani altiajenses* 2) *aram posuerunt cura* 3) *Ostoni,* 4) *liberti Titi Ostoni* 5) *Cassi X Kalendas Decembris Maximo et Aeliano consulibus.* 6)

Inschr. auf einer 1783 nahe bei der Stadt auf dem Pfarracker ausgegrabenen Ara, welche neben der Gartenthüre des verstorbenen Bürgermeisters Emele dahier eingemauert wurde.

Emele, S. 50. mit einer Abbildung. Orelli, Nr. 180. Lehne, Nr. 103. Steiner, Nr. 302.

Anmerk. 1) Divis für deabus, z. B. Orelli Nr. 1631 Note. 2) S. Comm. a. v. Vicus. 3) S. Comm. a. v. Cura. 4) Orelli und Emele: OCTONI. Die Buchst. sind so sehr verschlungen, dass man sowohl ein C als ein S annehmen kann. Mit Orelli nehme ich ein S an und lese Ostoni, zumal da die Schreibung des Namens des Freigelassenen schon allein aus dem seines Herrn T. Ostonius geschlossen werden muss. 5) Bei OSTONI ist das I mit N in dieser Form NI ligirt und es muss demnach nach N nur ein I angenommen werden, (wie bei CASSI.) Von diesem einen I gilt demnach Das, was Comm. a. v. Abkürzungen im Allgemeinen bemerkt wird. Orelli hat diese Ligatur nicht beachtet und das

grosse I nach N folgen lassen, nach welcher Mittheilung für dieses grosse I ein doppeltes II angenommen und Ostonii gelesen werden müsste. 6) L. Marius Maximus und L. Roscius Aelianus cos. 223. n. Chr.

587. FORTVNAE
DEAE
EX. VOTO. SVSCE
L. GNATIVS.
MASCELLIO.
V. S. L. M.

Fortunae deae ex voto suscepto [1]) *Lucius Gnatius Mascellio votum solvit lubens merito.*

Inschr. auf einem Altar, 1783 dahier gefunden und im Antiquarium zu Mannheim befindlich.

Acta pal. I. p. 44. Gräff, Nr. 37. Lehne, Nr. 96. Steiner, Nr. 303.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Siglae, insbesondere V. S. L. M.

588. IN. H. D. D.
DEAE. MINERVE . .
VITALINI
VS. SECVN
DINVS. E. VO
TO. D. D.

In honorem domus divinae deae Minervae [1]) (*Cajus*) *Vitalinius Secundinus ex voto dat dedicat.*

Diese Ara wurde 1783 bei dem vorhergehenden Denkmale gefunden und ebenfalls nach Mannheim gebracht, wo sie sich im dasigen Antiquarium noch befindet.

Lehne, Nr. 60. Gräff, Nr. 35. Steiner, Nr. 304.

Anmerk. Unrichtig steht bei Lehne und in der ersten Auflage das Wort MINERVE in der zweiten und dritten Zeile. Gräff bemerkt, dass nach diesem Namen noch ein C ausgefallen sei.

589. I. O. M.
C. OCTAVIVS.
CELER. PRAEF.
COH. VII. BREV.
ET. COH. I. TRAC.

Jovi optimo maximo Lucius Octavius Celer, praefectus cohortis VII Breucorum et cohortis I Thracum.

Zu Gruters Zeiten im bischöflichen Schlosshofe, jetzt nicht mehr vorhanden.

Gruter, p. 14. Nr. 8. Lehne, Nr. 14. Steiner, Nr. 286.

Anmerk. Die Breuci wohnten nach Plinius hist. nat. III. 27 am Savus in Pannonien h. Bosnien.

Worms.

Stadt in der rheinhess. Provinz mit vielen röm. Alterthümern. Den celtischen Namen dieses Ortes, wo wahrsch. Drusus ein Castell anlegte, behielten die Römer anfangs bei und nannten ihn Borbetomagus. Von den umwohnenden Vangionen erhielt er später den Namen Vangiones. Er war der Mittelpunkt einer auf beiden Ufern des Rheines sich ausdehnenden Civitas, s. Comm. a. v. Civitates. Bischof Johann v. Dalberg, dieser Hauptbeförderer des Wiederaufblühens der Wissenschaften in Deutschland, liess viele Römerdenkmale im Schlosse aufbewahren. Unter einem dieser eingemauerten Denksteine standen in Stein gehauen die Worte: „Etati priscae Joh. Dalbg. Episc. rep. cur. anno Christ. 1484.

Lang, Gesch. von Worms.

590. I. O. M.
Q. VINDILLIVS.
PERVINCVS.
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo Quintus Vindillius Pervincus votum solvit laetus lubens merito.

Dieser nicht mehr vorfindliche Gelübdestein stand zu Gruters Zeiten im bischöflichen Schlosshofe.

Gruter, p. 16. Nr. 17. Lehne, Nr. 7. Steiner, 298.

591. I. O. M. ET.
IVNONI. RE
GINE. NO
VIA. PRISC.
EX. VOTO. S.

Jovi optimo maximo et Junoni regine Novia Prisca ex voto socravit.

Im Jahre 1820 bei Worms an der Heerstrasse nach Rheindürkheim gefunden und auf dem Rathhausse befindlich.

Lehne, Nr. 32. Steiner, Nr. 285.

592. I. O. M. ET. IVNO
NI. REG. TANTAVIE
LVS. EBVRO. ET.
FIRMIA. LVCIA.
EX. VOTO. IN. S.
P.

Jovi optimo maximo et Iunoni reginae Titus Antavielus Eburo et Firmia Lucia ex voto in suo [1]) *posuerunt.*

Diese Inschr. auf dem Fragmente eines 6seitigen Votivaltars wurde 1843 im „Katerloch" bei Worms gefunden und kam in das Museum zu Wiesbaden.

Habel, in den Ann. des nass. A. V. III. Hft. S. 262.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Possessor. In der Nähe des Fundortes fand man 1) den Boden eines röm. Prachtzimmers, der nach Art der Wandmalerei einen Anstrich von lebhaften Farben hatte, 2) einen rund gemauerten Brunnen, dessen Sandsteinplatten auf einem Rost ruhten. Wahrscheinlich lag hier die Villa eines reichen Römers.

593. I. O. M.
ET. IVNONI.
REGINAE.
VICTORINA.
PRIMITIVA.
POSVIT.

Iovi optimo maximo et Iunoni reginae Victorina Primitiva posuit.

Nach Donatus 1690 dahier gefunden, stand lange in der Andreaskirche und ist nicht mehr vorhanden.

Donati, Suppl. ad. Murat. I. p. 10. 3. Gruter, p. 7. Nr. 6. Lehne, Nr. 38. Steiner, 292. und 497. Fuchs, I. 26. Johannes, III. 20.

Anmerk. Johannes theilt aus Tenzel's monatl. Unterhaltungen mit, diese Inschrift sei 1690 zu Mainz gefunden worden. Da die Fundzeit bei beiden Angaben eine und dieselbe ist, so ist wohl hier nur von einer Inschrift unter versch. Angaben des Fundortes, für welchen ich Worms halte, die Rede.

594.
M. SEMPRONI
VS. L. F. DOMO.
TERGESTIS .
.

Marcus Sempronius, Lucii filius, domo Tergestis. [1])

Fragment einer Grabschr. vor dem Martinsthore in der Mauer entdeckt und im Rathhause aufbewahrt.

Acta acad. pal. I. 28. Schannat, II. 4. Lehne, Nr. 251. Steiner, Nr. 295.

Anmerk. Röm. Colonie h. Triest.

595. VEIAGENVS.
SISGI. F. MIL
ES. EX. COH
ORTE. RAETO.
AN. XLVI. STIP.
XXIV. NATVS.
MONET.
H. S. E.

Vejagenus, Sisgi [1]) *filius, miles ex cohorte* [2]) *Raetorum, annorum XLVI, stipendiorum XXIV, natus Moneto* [3]) *hic situs est.*

Diese am Martinsthore befindlich gewesene Grabschrift ist nicht mehr vorhanden.

Acta acad. pal. I. 22. Schannat, Tab. I. 4. Lehne, Nr. 274. Steiner, Nr. 288.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Namen. 2) S. Comm. a. v. Miles legionis. 3) Monetum, Stadt der Japiden in Illyrien. Rücksichtl. des Alters dieser Inschr. s. Nr. 448.

596. Q. CARMINIO. IN.
GENVO. EQVITI. ALA.
HISPANORVM.
STIP. XXV. SIGNIFERO.
SACER. IVLIVS. H. E. T.

Quinto Carminio Ingenuo, equiti ala Hispanorum, stipendiorum XXV [1]) ***signifero. Sacer Julius*** [2]) ***heres ex testamento.***

Grabschr., 1764 am Martinsthore eingemauert, jetzt im Hofe des Stadthauses. Die zweite Zeile ist sehr verwittert. Wahrscheinlich war in dem Worte ALA das fehlende E dem A angehängt, denn die nachfolgende Schrift hat deutlich ALAE. Hinsichtlich des vielleicht hier gebrauchten Ablativs ala statt ex ala s. Comm. a. v. Miles ex cohorte. Auf diesem Steine befindet sich das Bild eines über zwei niederliegende Feinde gallopirenden Reiters.

Acta acad. pal. I. 20. **Schannat**, I. 1. **Lehne**, Nr. 261. **Steiner**. Nr. 289.

Anmerk. 1) Das Alter ist hier, was selten vorkommt, nicht angemerkt. 2) Das Praenomen Julius steht dem Geschlechtsnamen nach, s. Comm. a. v. Namen.

597. LICINIVS. GLOSI.
F. HELVETIVS. ANN.
XLVII. EQVES. ALAE.
HISPA. STIP. XXVI. H. S. E.
TIB. IVLIVS. CAPITO. H.

Licinius, Glosi filius, Helvetius, [1] *annorum XLVII, eques alae Hispanorum, stipendiorum XXVI hic situs est. Tiberius Iulius Capito heres.*

Dieser Grabstein mit dem Bilde eines Reiters, befand sich ehemals vor dem mainzer Thore eingemauert und ist jetzt im Hofe des Stadthauses aufgestellt.

Acta acad. pal. I. 21. **Schannat**, Tab. I. 2. **Lehne**, Nr. 260. **Steiner**, Nr. 287.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Namen. 2) Hieraus geht hervor, dass diese Ala nicht aus Spaniern allein bestand.

598. ARGIOTALVS.
SMERTVLITANI.
F. NAMNIS. EQV.
ALA. INDIANA.
STIP. X. ANNO.
XXX. H. S. E.
EREDES. POSVE
RVNT.

Argiotalus, Smertulitani [1] *filius, Namnis,* [2] *eques ala indiana,* [3] *stipendiorum X, annorum XXX, hic situs est. Eredes* [4] *posuerunt.*

Grabschrift am Martinsthore 1764 eingemauert gefunden, jetzt im Hofe des Stadthauses. Reiterfigur im Galopp.

Acta acad. pal. I. 21. Lehne, Nr. 264. Steiner, 290.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Namen. 2) Namnetes, Volk an der Loire. Die h. Stadt Nantes leitet von ihm ihre Benennung her. 3) S. Comm. a. v. Miles leg. und a. v. Ala. 4) Vergl. Nr. 487, wo: ERES.

599. D. M.
SPECTATIAE. PEREGRINAE.
SERVANDIVS. SOLEMNIS. ET.
SERVANDIA. SERVANDA. FILI. EI
VS. FACIVNDVM. CVRAVERVNT.

Diis Manibus Spectatiae Peregrinae, Servandius Solemnis et Servandia Servanda fili [1] *ejus faciundum curaverunt.*

Inschr. auf einem Sarge im bischöflichen Schlosse befindlich; wurde vor 25 Jahre zerschlagen.

Acta acad. pal. I. 23. Schannat, Tab. II. 4. Lehne, Nr. 300. Steiner, Nr. 296.

Anmerk. S. Comm. a. v. Filii und nachf. Inschr, sodann Comm. a. v. Namen.

600. D. M.
SPECTATIAE. SPECTATAE. CONIVGI.
CARISSIME. LVTTONIVS. LVPVLVS.
CONIVNX. INFELICISSIMVS. CVM.
FILIABVS. POSVIT. F. C.

Diis Manibus Spectatiac Spectatae, conjugi carissime, Luttonius Lupulus conjunx in felicissimus cum filiabus posuit, faciundum curavit.

Diese Grabschrift befindet sich im Hofe des Stadthauses. Reinesius setzt sie unrichtig nach Speier.

Acta acad. pal. I. 24. Schannat, Tab. II. 3. Lehne, Nr. 319. Steiner, Nr. 297.

Anmerk. 1) Beide (in Nr. 599. und 600 genannte) verheirathete Frauen waren ohne Zweifel Geschwister zusammen — Töchter eines

Spectatus. Das Verwandtschaftsverhältniss aller hier genannten Personen wäre demnach folgendes:

Spectatus N.

Luttonius Lupulus. Spectatia. Spectata. Spectatia Peregrina. Servandus N.

mehrere Töchter. **Servandius Solemnis, Servandia Servanda.**

601. OCTAVIAE. AMANDE. CONIVG. CARISSIMAE. LASIONIVS. FIRMVS. F. C.

Octaviae Amande, conjugi carissimae, Lasionius Firmus faciundum curavit.

Auf einem Steinsarge neben der Domkirche 1834 gefunden und in der Nicolaicapelle aufbewahrt. Dabei befanden sich noch viele andere Steinsärge. Auf einem derselben stehen die Namen Wolflin und Fridekin.

Grossh. Hess. Zeitung v. 1834. Nr. 273. Steiner, Nr. 294.

602. D. M.
C. CANDIDIO. MARTINO. IIIIIIVIRO.
AVGVST. C. SENIOR.
SEVERIA. SEVERA. CONIVX.
ET. CANDIDIA. SIVE. MARTINIA.
DIGNILLA. FILIA. FAC. C.

Diis Manibus Cajo Candidio Martino, seviro augustali civium seniorum, [1]) *Severia Severa conjux et Candidia sive* [2]) *Martinia Dignilla filia faciundum curaverunt.*

Eine 1547 dahier gefundene und bei Apotheker Weis aufbewahrte, jetzt nicht mehr vorhandene Inschr. Lehne theilt sie (wie oben steht) nach einem im hiesigen Archive befindlichen Manusc. mit. Schannat hat nur einen Theil derselben edirt (nach ihm die erste Auflage) und Gruter liest in der zweiten Zeile unrichtig EX. SENIO.

Gruter, 1597. 14. Lehne, Nr. 326. Schannat, H. Worm. p. 4. C. L. Grotefend, in Zimmermanns Z. f. A. W. 1838. S. 124. Steiner, Nr. 294.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sevir augustalis. Die Cives sen. waren die Männer der Altersklasse vom 45 bis 60 Jahre. 2) Hinsichtlich des Wortes sive s. Comm. a. v. Namen.

603. C. VIBIVS.
C. F. VOLT.
VIRILIO.
EQ. LEG. XVI.
AN. XLV.
STIP. XXII.
H. S. E.

C. Vibius, Caji filius, voltinia, Virilio, [1]) *eques legionis XVI,* [2]) *annorum XLV, stipendiorum XXII, hic situs est.*

Nach Apians Bericht im bischöfl. Schlosse eingemauert, jetzt nicht mehr vorhanden. Unter dieser Schrift befand sich jene. welche, wie oben erwähnt, den Bischof Johann Dalberg, der sie aufbewahren liess. nennt.

Gruter, 363. 7. Schannat, III. 4. Apian, p. 484. Lehne, Nr. 208. Steiner, 291.

Anmerk. 1) Dieser bekannte Name kann, wie Lehne richtig bemerkt, nicht den Ort der Herkunft bezeichnen, da kein Virilium bekannt ist. 2) Apian hat LEG. XV., s. Comm. a. v. Legio, insbesondere Legio XVI.

604. C. BABVRIVS.
FESTVS. POM. AR
RETIO. TRIB. LEG.
VII. G. F. PRAEF.
ALAE. SCVBVLORVM.
IOVI.

Caius Baburius Festus, pomptina, [1]) *Arretio, tribunus leg. VII, geminae, felicis,* [2]) *praefectus alae scubulorum* [3]) *Jovi.*

Inschr. auf einer im Schlosshofe früherhin befindlichen, jetzt nicht mehr vorhandenen Ara, nach einer im Archive dahier befindlichen Abschr. Reisels v. Jahre 1727.

Lehne, Nr. 11. Muratori, I. p. 1. 1. Steiner, Nr. 229.

Anmerk. 1) Lehne hat: DOM. ARETIO und liest: „domo Arretio." Da aber Arretium in Etrurien (h. Arezzo) zur Trib. pomptina gehörte, (s. C. L. Grotefend in Zimmermanns Zeitschr. etc. 1836. S. 822.) so

muss an dieser Stelle „POM“ stehen, wie Reisels Abschr. und Muratori richtig haben. Eine andere Inschr. bei Gruter 520. 2., Muratori 778. 6. und Orelli 3547 hat zwar auch „domo Arretio“, es wird aber hier zugleich auch der Tribus pomp. gedacht. 2) S. Comm. a. v. Leg., insbes. Leg. VII. 3) Reisels Abschr. hat: scutulorum, Muratori's 2 Abschr. haben: scutatorum und scubulorum. Lehne zieht scubulorum vor, weil bei Muratori II. 804. und 1101. 6. eine Ala scubulorum erscheine. Wegen der kleinen leichten Schilde (scutae, scutulae) mögte die Lesart: Ala scutatorum zu beachten sein.

605. PARTVS. MVTII. F.
EQVES. ALA. AGRIPI
ANA. NATIONE. TREVER
ANNORV. XXXV. STIP.
IIII. HIC. SITVS. EST.
FRATRES. POSVERVNT.

Partus, 1) *Mutii filius, eques ala agripiana,* 2) *natione Treverensis, annorum XXXV, stipendiorum IV hic situs est. Fratres posuerunt.*

Nach Lehne eine hier gefundene und nicht mehr vorhandene Grabschrift.

Lehne, Nr. 254.

Anmerk. 1) Partus, ein geb. Trierer, dessen gallischer Name Part hier latinisirt ist. S. Comm. a. v. Namen, wenn nicht nach Lehne hier der bekannte röm. Name Pardus (unrichtig Partus geschrieben) stehen soll. 2) S. Comm. a. v. Ala über die Frage, ob eine nach Col. Agrippina (Köln) benannte Ala bestanden hat? Wegen der Schr. eques ala s. Comm. a. v. Miles leg.

606. HIC. QVIESCET. IN.
PACE. LVDINO. QVI.
VIXIT. ANNVS. XXX.
TITOLVM. POSVIT.
VXOR. DVDA.

Hic quiescet in pace Ludino, qui vixit annus XXX. Titolum posuit uxor Duda.

Inschr. auf einer Steinplatte, welche am Kopfende einer ohne Sarg begrabenen Leiche lag, gefunden 1845 im Weinberge des Kaufmanns Bandel unweit der hiesigen Liebfrauenkirche, gegenwärtig im Museum zu Wiesbaden befindlich. Neben der Leiche

lagen zwei kurze Schwerter, deren Form mit den in diesem Museum befindlichen Originalien und plastischen Darstellungen (auf Grabsteinen) röm. Schwerter übereinstimmt. Unter der Inschrift das gewöhnliche Christusmonogramm zwischen zwei Tauben und den Buchstaben A ω, s. Comm. a. v. Grabinschr. (christl.) Neben dieser Inschr. lag eine andere Steinplatte, ebenfalls am Kopfende einer ohne Sarg beerdigten Leiche, mit nachfolgender Inschr. Nr. 607, deren Buchstaben bessere, den auf constantinischen Kupfermünzen vorkommenden Schriftzügen ähnliche hat, als bei obiger Inschr. Nr. 606 der Fall ist. Nicht weit von beiden christl. Gräbern fand man zu derselben Zeit im Weinberge des Kaufmanns Renz 10 Steinsärge ohne Inschriften mit Gebeinen und reicher Bestattung, wobei sich mehrere kleine Erzmünzen aus der späteren Kaiserzeit Constantins befanden. Letztere Begräbnissstätte einer angesehenen Familie wird wohl für eine christl. und der Nr. 606 genannte Ludino für einen röm. Krieger im Heere Constantins d. Gr. zu halten sein.

Habel, in den Annalen des nass. A. V. III. Hft 3. S. 192. 195.

607. H. Q. INP. NM. PAVTA. AN. L.
VI. DXV. TITV. P. PVASI.
ET. QVITO. ET. SICCO.
BODDI. IVIO.

Nach der auf christlichen Inschr. dieser Zeit üblichen Latinität (s. Comm. a. v. Sprachliches, insbesondere Lingua rustica, barbara) zu lesen:

Hic q(uiescet) in p(ace) n(ostra) m(ater) Pauta, (que vixit) annos XLV, dies XV [1]) *Titulum posuerunt Puasi* [2]) *et Quito et Sicco, Boddi, Ivio.*

S. Nr. 606. Unter dieser ohne Zweifel ebenfalls der constantinischen Zeit angehörigen Inschr. das Christusmonogramm also gebildet, dass die Arme des schrägen Andreaskreuzes oder das gr. X mit dem senkrecht gestellten gr. P ein Rad von 6 Speichen darstellen. Auf beiden Seiten des Monogramms zwei Tauben. Im Museum zu Wiesbaden aufbewahrt.

Habel, a. a. O. S. 198.

Anmerk. 1) Oder: annorum XLV, dierum XV. 2) Puasi d. i. die Söhne des Puasus, wenn nicht Puasi, wie Boddi, und andere ähnliche, ein gallischer Mannsname ist, s. Comm. a. v. Namen.

Neuhaussen.

Dorf 1/4 Stunde von Worms.

608. LVPVLIO. LVPERCO. DOCTORI. ARTIS.
CALCVLATVRAE. NOVIANA. MOTVCA.
MATER. PER. LVPVLIVM. LVPIANVM. FILIVM. F. C.

Lupulio Luperco, doctori artis calculaturae, 1) *Noviana Motuca mater per Lupulium Lupianum fieri filium curavit.*

Inschr. auf einem Steinsarge, 1818 in der Abtei S. Cyriak dahier gefunden und im Garten des Kaufmanns Bandel zu Worms aufbewahrt.

Lehne, Nr. 306. Steiner, Nr. 300.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Artes.

609. D. M.
CORPVS.
MARTIAE. MARCELLINAE. MATRIS.
POST. ANNOS. EXACTOS. VITAE.
EIVS. LXX. LACIDIO . .
. . . ANO . . . TOL . . . OS.

Diis Manibus. 1) *Corpus Martiae Marcellinae matris post annos exactos vitae eius LXX (P)lacidio (Valentini(ano) (et Ana)tolio consulibus.* 2)

Inschr. auf einem sehr beschädigten Steinsarge, 1818 bei 15 andern Särgen dahier gefunden und nicht mehr vorhanden.

Lehne, Nr. 301.

Anmerk. 1) Die Stelle: post annos exactos vitae und die Zeit der Errichtung dieses Denkmals (440 n. Chr.) macht es wahrscheinlich, dass es ein christl. ist. Desshalb hat Lehne die Siglen D M mit deo maximo erklärt; es fehlt jedoch nicht an Beispielen, dass auch Christen sich der Formel Diis Manibus bedient haben, s. Comm. a. v. Grabinschr. (christliche). 2) Imp. Fl. Placidius Valentinianus V. und Fl. Anatolius, 440 n. Chr. Zeitbestimmungen kommen auf Grabschr. äusserst selten vor, s. Comm. a. v. Grabschriften.

Weinsheim.

Dorf bei Worms.

610. D. M.
T. TVMMONI. ET. AL
BISIAE. CONIVGI.
T. RESTITVTVS. MIL.
L. XXII. P. P. F. F. C.

Diis Manibus. Tito Tummoni et Albisiae coniugi, Titus Restitutus, miles legionis XXII, primigeniae, piae, fidelis, fieri curavit.

Dieses dahier gefundene, im Jahre 1764 noch vorhandene Denkmal ist verschwunden.

Acta acad. pal. VI. 79. **Wiener**, Nr. 100. **Lehne**, Nr. 321. **Steiner**, Nr. 301.

611.
M. LEG. XXII.
.

. . . miles legionis XXII. . . .

Schriftüberreste auf einem 1784 auf der Chaussee zwischen Weinsheim und Horchheim ausgegrabenen Steinsarge, welcher nach Speier kam, daselbst aber nicht mehr vorhanden ist.

Mittheilungen des grossh. hess. Hofkammercanzlisten Wigandt zu Giessen.

Oberingelheim.

Marktflecken.

612.
RARISSIMAE. SEPTIMINIV . .
VITTVE. ET. VPVLALVS. PAREN
TES. EIVS.

. . . rarissimae, [1] *Septiminius . . Vittue et Upulalus, parentes* [2] *eius (fieri curaverunt.)*

Schriftüberreste auf einem Steinsarge, welcher in einem nächst der hiesigen Pfarrwohnung liegenden Garten als Wassertrog benutzt wird.

Mittheilung des herzogl. nass. Archivar Habel zu Schierstein.

Anmerk. 1) Wahrscheinlich, wie so oft vorkommt: karissimae. Das R soll jedoch deutlich sein, s. Orelli Nr. 4652, wo ebenfalls RARISSIMAE steht. 2) Parentes: wahrscheinlich auch hier in der Bedeutung, wie in Nr. 461. und Nr. 462. VITTVE scheint Vittul(us) (bek. ist der Name Vitulus) gelesen werden zu müssen.

Niederingelheim.

Dorf an der Chaussee von Mainz nach Bingen, berühmt durch den Palast Carls d. Gr., wovon noch wenige Ueberreste vorhanden sind.

613. IMP. CAES. TRAIANO.
HADRIANO. AVG.
. . IMO. ET. . .
.

Imperatori caesari Traiano Hadriano augusto, (op)timo et (maximo principi). [1])

Schriftüberreste auf dem Fragmente eines Denksteines, welcher auf der Brücke, die zum Palaste Carls d. Gr. führt, an einem ehemaligen Thorpfeiler eingemauert ist und daselbst von Lehne entdeckt wurde. Die Buchstaben der zweiten Zeile sind, wie Lehne bemerkt, halb durchschnitten, aber noch kenntlich, die der dritten Zeile noch ganz deutlich und in schöner Schrift ausgeführt.

Lehne, Nr. 122.

Anmerk. Ergänzung Lehne's nach Muratori IV. p. MMVIII. 4., p. MCMXCIII. 2. Eckhel. Doctr. numm. VI. p. 413. 480., s. Comm. a. v. Aufschriften etc.

Bingen.

Stadt am linken Rhein- und rechten Naheufer. Drusus liess auf der Anhöhe, wo jetzt die Ruinen des Schlosses Klopp nächst Bingen liegen, ein Castell bauen, an welches später, nach der Stadt und Nahe hin und in Verbindung mit ihm, ein zweites erbaut wurde, welches durch das hochliegende erste Castell starken Schutz hatte. Bürgerliche Wohnungen reiheten sich im Verlaufe der Zeit an diese Befestigung; es entstand der Vicus. Die Stelle, wo jetzt Bingen liegt, zeigt überall Spuren dieses militärischen und bürgerlichen röm. Anbaues. Jene ist daher nicht,

wie man nach einer missverstandenen Stelle des Tacitus schliessen wollte, auf dem linken, sondern zufolge der Autopsie Dr. Keuschers, auf dem rechten Naheufer, wo jetzt Bingen liegt, zu suchen. Unter dem Namen Bingium erscheint dieser Römerort zuerst 71 n. Chr. im batavischen Kriege. Julianus liess diesen Ort 359 neu befestigen. Man fand hier zu verschiedenen Zeiten eine Menge röm. Alterthümer verschiedener Art, zum Theile in der reichen Sammlung des Adjunkten Soherr daselbst aufbewahrt.

Keuscher, in d. Zeitschr. des A. V. zu Mainz I. B. 3. Hft. S. 273. f. mit einem Plane der Stadt Bingen.

614. LEG. XXII. P. P. F.

Legio XXII, primigenia, pia, fidelis.

Stempel auf Ziegelplatten aus dem 1844 und 1845 bei der Dampfmühle nächst Bingen aufgedeckten Wärme- und Badehause, mehrfach vorhanden und in der Sammlung des Adj. Soherr befindlich.

Keuscher, a. a. O. S. 316.

615. LEG. XXII. P. P. F.
SEMPRERONIVS.

Legio XXII, primigenia, pia, fidelis. Sempreronius. 1)

Stempel auf, in Kreuzgestalt (wie bei den Stempeln Nr. 209. und 411 von Hofgill und Mainz), geformten und gebrannten Platten, gefunden 1844. Von sieben Exemplaren befinden sich drei in der Sammlung des Adjunkten Soherr dahier; die übrigen vier kamen in verschiedene Hände und wurden verschleudert.

Mittheilung des grossh. hess. Physicatsarztes Dr. Keuscher zu Seligenstadt.

Anmerk. 1) Der mainzer Stempel Nr. 411 gibt ebenfalls Sempreronius, der Stempel von Hofgill Nr. 209 dagegen Semperonius. Offenbar ist bei jenen zwei Stempeln ein Versehen unterlaufen und nach P ein überflüssiges R eingesetzt oder eingeschnitten worden. S. Comm. a. v. Stempelinschr. Der Name dieses auf Stempeln zu Mainz, Bingen und Hofgill erscheinenden Centurio fabrorum (S. Comm. a. v. Cent. fabr.) ist demnach: Semperonius.

616.

PRIMIA. ACCEPTA.
ET. PRIVAT. SECVNDI
NVS. ET. TERTINVS.
ET. CONST. FRA
TRES. EX. VOTO. PRI
VATI. TERTINI. SVP
RA. SCRIPTI. V. S. L. L. M.

(Marti et Victoriae) [1] *Primia Accepta et Privat(ii)* [2] *Secundinus, Tertinus* [3] *et Constans fratres ex voto Privati Tertini suprascripti votum solventes laeti lubentes merito.*

Eine 1775 bei der hiesigen Kirche gefundene Inschr., gegenwärtig im Antiquarium zu Mannheim befindlich. Auf der einen Seite das Bild des Mars, auf der anderen das der Victoria.

Acta acad. pal. VI. 43. Gräff, Nr. 17. Lehne, Nr. 88. Steiner, Nr. 322.

Anmerk. 1) Diese Ergänzung mit Lehne wegen der nach seiner Wahrnehmung auf beiden Seiten befindlichen Bilder. Gräff bemerkt: rechts ist eine Victoria mit Schild und Griffel auf einer Kugel, links Minerva mit einem Speer in der rechten Hand, entblössten Knien und einem Schilde am Boden." 2) Gemeinschaftlicher Familienname, vergl. z. B. Nr. 261. Lehne liest demnach, wie ich glaube, unrichtig: Privatus Secundinus et Tertinus et Constans fratres. 3) Gräff unrichtig TERTIVS. Der Name ist ohne Zweifel Tertinus und kommt in der 6 Zeile noch einmal vor. Es kann daher das Wort SVPRASCRIPTI (bei Gräff SVPRASCRI) nicht suprascriptorum, wie Gräff vorschlägt, sondern in Bezug auf den Privatus Tertinus allein, so wie oben steht, gelesen werden.

617. IN. H. D. D.
I. O. M. PATRONVS.
PATRINVS. ARA
M. DE. SVO. IN.
SVO. POSVIT.
L. L. M.
D. N. SEVERO.
ALEXANDRO. III.
E. DIONE. COS.

In honorem domus divinae Jovi optimo maximo Patronus Patrinus aram de suo in suo [1] *posuit laetus lubens merito domino nostro Severo Alexandro* III *et Dione consulibus.* [2]

Diese Ara wurde, wie Dr. Keuscher (nach Briefen des Pater Ignatius zu Bingen an Andreas Lamey) berichtet, bei der hiesigen Pfarrkirche gefunden. Sie befindet sich im Schlosse zu Fulda.

Keuscher, in der Zeitschr. des A. V. zu Mainz I. B. III. Hft. S. 308. **Gerken**, Reisen II. 368. **Lehne**, N. 2. **Steiner**, Nr. 321.

Anmerk. 1) Comm. a. v. Possessiones. 2) 229. n. Chr.

Kurfürstenthum Hessen.

Grosskrotzenburg.

Dorf am Main, 1½ Stunde von Hanau mit vielen röm. Alterthümern.

Steiner, Maingebiet S. 102.

618. PRO. SALVTE. VICTORIA. ET.
REDITV. IMPP. CÆSS. L.
SEPTIMII. SEVERI. PERTINA
IS. ET. M. AVRELI. ANTONINI.
E. P. SEPTIMII. GETAE. PIORVM.
AVGGG. ET. IVLIAE. DOMNAE.
AVGVSTAE. MATRIS. AVGG. ET
. . . STRORVM. Q. AIACIVS.
. . . DESTVS. CRESCENTIA.
. . . LEG. . . G . . OIV
. , . .
.

Pro salute, victoria et reditu [1]) *imperatorum caesarum Lucii Septimii Severi Pertinacis et Marci Aurelii Antonini et Publii Septimii Getae, piorum augustorum* [2]) *et Juliae Domnae augustae, matris augustorum et (ca)strorum* [3]) *Quintus Aiacius (Mo)destus Crescentia(nus), legatus (au)g(ust)oru(m) (pro praetore)* . . .

Inschr. auf einem Devotionsdenkmale, (s. Comm. a. v. Devotionsdenkmale) gefunden 1835 beim Graben eines Hauskellers nächst den Wingerten, im Besitze des Pfarrers Kreisler zu Hosenfeld bei Fulda, zur Zeit des Fundes dieses zu Hosenfeld aufbewahrten Denkmals Pfarrer zu Grosskrotzenburg. Bei der ersten Abschrift (1. Auflage Nr. 213) wurde in der letzten Zeile das

G übersehen und der zwischen O und V stehende Ueberrest eines Buchstabens für ein N gehalten, welcher aber allem Anscheine nach ein R war, wovon nur noch das Fulcrum I sichtbar ist. Gota's Name erscheint ausgelöscht, aber doch noch kennbar.

Borghesi, l. c. p. 3. Steiner, Nr. 213.

Anmerk. 1) Im Jahre 209 n. Chr. unternahm Kaiser Severus den bekannten brittischen Feldzug, begleitet von seinen beiden Söhnen, den Mitkaisern Caracalla und Geta; letzterer bisher noch Caesar, wurde n demselben Jahre zum Augustus ernannt. Auf diesen Feldzug bezieht sich obige Inschr., welche in die Zeit von 209 bis 211 gehört, in welch' letzterem Jahre Kaiser Severus zu Eboracum (j. York) starb. Hiernach ist zu berichtigen, was hierzu in der ersten Auflage unrichtig bemerkt wurde. Mit dieser Inschr. ist zu vergleichen eine zu Utrecht befindliche (s. das.), welche sich, nachdem Kaiser Severus 211 gestorben war, auf die zwei Söhne allein bezieht, die bald nach dessen Tode die Fortsetzung des Feldzuges aufgaben und nach Rom zurückkehrten. 2) AVGGG: bezeichnet deutlich, dass auch Geta zur Zeit der Errichtung dieses Denkmals Augustus war. 3) S. Comm. a. v. Mater castrorum. 4) Vergl. Orelli Nr. 909, wo ein P. Anton. Faustus als LEG. AVGVSTORVM. (s. ausgeschr.) vorkommt, ferner Orelli Nr. 905, 922, 931, 936, wo drei andere Legati augg. des Septim. Severus und des Caracalla genannt werden, und eine Inschr. zu Roomburg (s. das.), wo ein Valer. Pudens als Leg. augg. pr. pr. erscheint.

619. NEPTVNO.

Auf dem oberen Theile einer Ara, welche, bis an dieses Wort in die Erde versenkt, einem Remisepfosten in der Hofraithe des Heinrich Funk dahier zur Unterlage diente. Zu erkennen waren an diesem Theile auch noch: links ein Dreizack, rechts ein Krug. Der Eigenthümer liess diese Ara vor einigen Jahren auf mein Verlangen herausnehmen, um sie mir zu verkaufen. Der unglückliche Zufall wollte aber, dass während der Abwesenheit des Funk dieser Stein in die Hände unwissender Maurer gerieth, welche ihn bei der Reparatur des funkischen Hauses unter die Thierschwelle in das Fundament legten. Von Augenzeugen erfuhr ich, dass dieser Stein 4 bis 5′ hoch und auf der vorderen Seite mit einer grossen Inschr. versehen gewesen sei.

620. LEG. XXII. P. P. F.

Legio XXII primigenia, pia, fidelis.

Stempel auf gebrannten Steinen (sechs Exemplare) aus den Substructionen eines röm. Gebäudes, in meinem Besitze befindlich, gefunden 1835.

Steiner, Nr. 214.

621. COH. IIII.
VINDE
LICO . .
. . V . .
A I . . I

Cohors IV Vindelicorum

Stempel auf einem kleinen Backsteine, gefunden 1844 in den Substructionen eines röm. Gebäudes in der Nähe des Dorfes auf der Beune und in meinem Besitze befindlich.

Anmerk. Die zwei letzten Zeilen scheinen den Namen eines Centurio fabrorum, s. Comm. a. v. Centurio fabrorum, enthalten zu haben.

622. COH. IIII. VINDELICOR . .

Cohors IV Vindelicorum.

Stempel auf einer grossen Backsteinplatte im Umkreise und zwar so, dass das Wort VINDELICOR. verkehrt steht, gefunden 1848 auf der Beune in den Substructionen eines röm. Gebäudes und in meinem Besitze befindlich.

623. S. P. ERA
. FI. IIIIVI.
.

(*Matronis* . . .) *s.*, *Publius Eran*(*nus*) [1]) . . . *fi*(*lius*), *quatuorvir*

Schriftüberreste auf dem Fragmente einer Basis, worauf nur noch der linke weit auswärts stehende Fuss eines kleinen Reliefbildes und ein Theil der Nische, in welcher es angebracht war, zu sehen ist, gefunden 1848 beim Ausgraben eines Kellers und in meinem Besitze befindlich. Nach dem S in der ersten Zeile steht ein Punkt in dieser Form △. Dieses S erscheint offenbar

als Ueberrest eines Gottheitnamens im Dativ Plur. und kann in Bezug auf den Ueberrest des Bildes auf irgend einen topischen Matronennamen gedeutet werden. Dieses ist um so mehr anzunehmen, da das Fragment etwa nur der dritte Theil eines Denkmals, auf welchem drei Matronen abgebildet gewesen wären, zu sein scheint. Man könnte auch auf die Namen Biviis, Triviis, Quadriviis, sodann auf Campestribus, Vicanis und Nymphis eine Lesung versuchen, dazu würde aber das Vorhandensein des Bildüberrestes nicht in Einklang zu bringen sein, weil, so viel mir bekannt, Inschriften dieser Art nirgends Bildnisse beigegeben sind.

Anmerk. 1) IIIIVI steht deutlich. Was für ein Quatuorvir der Widmende war, kann, da die letzte Zeile gänzlich erloschen ist, nicht bestimmt werden. In dem Dorfe und nahe dabei befinden sich sicher noch eine Menge röm. Alterth. unter der Erde verborgen, denn so oft hier Keller und Fundamente zu neuen Gebäuden gegraben werden, kommen Substr., Gefässe u. s. w. zum Vorschein. Warscheinlich wird uns die Zukunft auch noch Inschr. von hier bringen.

Rückingen.

Dorf bei Hanau. In der Nähe die Altenburg, eine Römerstätte, wo ein Castell stand. Viele röm. Altenthümer kamen von da in die Schlösser zu Langenselbold und Birstein.

Steiner, Maingebiet S. 223. Schlereth, die Römer im Kinzigthale S. 14.

624. LEG. XXII. PR. P. F.

Legio XXII, primigenia, pia, fidelis.

Stempel auf gebrannten Steinen von der Altenburg, gefunden auf der Stelle, wo ein Brennofen stand.

Schlereth, S. 20.

625. COH. III. AQ.

Cohors tertia Aquitanorum.

Stempel auf gebrannten Steinen von der Altenburg.

Schlereth, S. 23.

Hanau.

Stadt am Main. Bei der Mündung der Kinzig in den Main stand ein Castell.

Steiner, Maingebiet S. 223.

626. ATTILIVS. F. — OCCISO. F. — FICTORINVS. F.

Töpfernamen mit Stempel auf Lampen und Gefässen, in den Jahren 1770 und 1777 bei Hanau herausgegraben. Nicht mehr vorhanden.

Steiner, Maingebiet S. 223.

Anmerk. S. Comm. a. v. Töpfernamen. Der bekannte Name VICTORINVS erscheint hier am Anfange des Wortes mit F geschr.

Bergen.

Flecken, 2 Stunden von Hanau. In der Nähe viele Ueberreste röm. Gebäude.

627. LEG. XXII. P. P. F.

Legio XXII, primigenia, pia, fidelis.

Stempel auf gebrannten Steinen aus den Substructionen eines Wärmehauses, gefunden 1802 und 1804 in grosser Menge, früher in der Sammlung des Pfarrer Herrmann befindlich und nach dessen Tode nunmehr zerstreut.

Steiner, Maingebiet S. 153.

Landgrafschaft Hessen-Homburg.

Saalburg.

Römerstätte. 1 Stunde von Homburg, auf welcher ein Castell am Limes stand, unrichtig bisher für das Artaunum des Ptolomäus gehalten, dessen Lage unter den Taunuscastellen noch zu suchen ist.

Dieffenbach, Urgesch. S. 121. 180.

628. . . P. CAES. M
ANTONINO. PIO. FELICI.
AV . . PONT. MAX.
BRITAN. MAX.
PARTHICO. MAX.
TRIBVNIC. POTESTATIS. XV.
COS
. . P . . . PROCOS. COI . . .
ANTONINIA. DEVOTA.
NVM. EIVS.

(Im)p(eratori) caesari M(arco Aurelio) Antonino, pio, felici, augusto, pontifici maximo, britannico maximo, parthico maximo, tribuniciae potestatis XV(I), consuli (IV, [1]*) imperatori III, patri) p(atriae), proconsuli, co(hors IV* [2]*) Vindelicorum) antoninia(na) devota num(ini) ejus.*

Diese im Jahre 1723 in der Saalburg gefundene Inschr. ist an der neuen Treppe, welche in den grossen Thurm des Schlosses zu Homburg führt, eingemauert.

Neuhof, S. 32. v. Gerning, Lahn- und Maingegenden S. 238. G. F. Grotefend, in Seebode's krit. Bibl. 1826. Nr. 8. Orelli, Nr. 4970. Kraus, i. d. Memoir. de la societé des antiq. I. 320. Lehne, Nr. 126. Dieffenbach, Urgesch. S. 181. Steiner, Nr. 217.

Anmerk. 1) Im Anfange des Jahres 213 n. Chr. begab sich der oben genannte Kaiser M. Aur. Antoninus (Caracalla) zur Zeit seines vierten Consulats an den Rhein. Damals führte er noch die oben genannten Titel: brit. max. und parth. max. Den Titel germ. max. erhielt er nach Beendigung des in eben dieses Jahr 213 n. Chr. fallenden germanischen Feldzuges. Hiernach lässt sich die Zeit der Errichtung dieses Denkmals, auf welchem der Titel germ. max. noch nicht vorkommt, insbesondere mit Hinblick auf eine Inschr. zu Steinbach in Baden, (Strassensäule) welche das 4. Consulat dieses Kaisers ebenfalls ohne den Titel germ. max. angibt, genau bestimmen und nach ihr die Ergänzung der Zahl IV bei consuli ohne Anstand unternehmen. Diese Zeit ist also, wie auf der Inschr. zu Steinbach, die des 4. Consulats und die der Trib. pot. XVI und wohl der Anfang des Jahres 213, als, wie gesagt, Caracalla am Rheine angekommen war oder dahin sich begeben wollte. Ich habe daher die oben stehende Zahl XV, bei welcher ohne Zweifel ein I erloschen ist, wie oben steht ergänzt, womit zu vgl. Nr. 233. Anm. 1. 2) Zur Ehre des K. Caracalla führten ausser den Legg: II. VII. VIII. X. XIII. XXII. auch verschiedene Cohorten den Beinamen: antoniniana, z. B. COH. I. Vard. c. r. eq. mill. antoniniana Orelli 3401; Coh. praet. antoniniana, Orelli 3407; Coh. urb. antoniniana, Orelli 1960. Da auf der Saalburg viele Stempel der 4. vindelicischen Cohorte vorkommen, so schlage ich mit Lehne obige Lesart als diesen Parallelst. entsprechend vor. Die übrigen Herausgeber geben statt COI (in der achten Zeile) COL nnd lesen: Colonia antoniniana. Orelli bemerkt hierzu l. c. „Hoc igitur nomen sub Caracalla habuit Artaunum Ptolemaei i. e. Arx Tunni, hodie die Saalburg bei Homburg." Dieses ist jedoch unrichtig. Niemals lag hier eine röm. Coloniestadt und die Saalburg war nur ein gewöhnliches Grenzcastell, das Artaunum aber, für welches dieses Castell bisher gehalten wurde, ist bis jetzt noch nicht aufgefunden, worüber Näheres in meiner Gesch. und Beschr. der germ. Provinzen.

629. COH. III. VIND.

Cohors III *Vindelicorum.*

630. COH. IIII. VIND.

Cohors IV Vindelicorum.

Stempel auf gebrannten Steinen, im Jahre 1784 in grosser Menge in der Saalburg gefunden und zum Theil zu Homburg aufbewahrt. Auch Geheime-Rath Dr. Nebel zu Giessen besitzt ein in neuerer Zeit gefundenes Exemplar des Stempels Nr. 630.

Neuhof, 13. Dieffenbach, Urgesch. S. 182. Steiner, Nr. 218. und 219.

Anmerk. Von der Cohors IV erscheinen die Stempel am häufigsten.

Gebiet der freien Stadt Frankfurt a. M.

Frankfurt.

Spuren römischer Gebäude. — Uebergangsort am Main zur Zeit der Römer.

Steiner, Maingebiet S. 50.

631. VEGISONIO.
PRIMO. ET.
MELONIAE.
IVNIAE. CONI
VGI. FRAT. F. C.

Vegisonio Primo et Meloniae [1] *Juniae conjugi frater fieri curavit.*

Dieser Stein befand sich im Hause Lit. F. Nr. 66. eingemauert, ist aber bei einer Bauveränderung verschwunden.

Briefl. Mittheilung des Herrn Dr. Römer zu Frankfurt.

Anmerk. 1) S. Nr. 261.

Dortelweil.

Dorf.

632. K I I. C

Auf einem Backsteinbruchstück hier gefunden, in der Sammlung des Dr. Römer zu Frankfurt befindlich.

Frankfurter Jahrbücher v. 1838. Nr. 5. S. 37.

Herzogthum Nassau.

Hedernheim.

Zwischen den Dörfern Hedernheim und Praunheim, am Fusse des Taunus liegt das Heiden- oder Burgfeld, ein grosses Terrain, auf welchem der zur röm. Civitas Taunensium gekörige Ort inschriftlich Vicus Novus genannt, lag. Man fand hier Fundamente grosser Umfangsmauern dieses einst befestigten Ortes, Ueberreste von Mithrastempeln, steinerne Reliefstafeln mit mithrischen Vorstellungen und viele andere Alterthümer. In dem Museum des hist. Vereins zu Wiesbaden befinden sich viele dieser Gegenstände aufbewahrt.

Habel, in den Annalen des V. f. nass. Alterthumsk. I. B. 1. Hft. S. 48. f. 2. und 3. Hft. S. 161. f. v. **Gerning**, Main- und Lahngegenden S. 106.

633. IN. H. D. D.
GENIVM. PLATEAE. NOVI. VI
CI. CVM. EDICVLA. ET. ARA.
T. FL. SANCTINVS. MIL. LEG. XXII.
P. AL P. F. IMM. COS. ET. PER
PETVVS. ET. FELIX. FRATRES. C.
R. ET. TAVNENSES. EX. ORIGI
NE. PATRIS. T. FL. MATERNI. VE
TERANI. COH. III. PRAET. PIAE.
VINDICIS. ET. AVRELIA. AM
MIAS. MATER. EORVM. C. R. D. D.
AGRICOLA. ET. CLEMENTINO. COS.

In honorem domus divinae Genium [1]) *plateae Novi Vici cum edicula* [2]) *et ara Tit. Flav. Sanctinus, miles legionis* XXII, *primigeniae,* (*alexandrianae*) [3]) *piae, fidelis, immunis consulis et Perpetuus et Felix fratres, cives romani et taunenses* [4]) *ex origine patris, Titi Flav. Materni, veterani cohortis* IV *praetoriae, piae, vindicis et Aurelia Ammias, mater eorum, civis romana, dedicaverunt Agricola et Clementino consulibus.*

Diese wichtige Inschr. des Basiments einer noch darauf befindlichen Geniusstatue wurde 1765 auf dem Heidenfelde entdeckt und an Ort und Stelle von Fuchs copirt. Sie befindet sich jetzt im Museum zu Wiesbaden. Der Genius hält in der Rechten eine Opferschale, in der Linken ein Füllhorn. Vor diesem auf erhöhtem Piedestal stehenden Genius, erhielt der in der Inschrift erwähnte nicht mehr vorhandene Altar seinen Platz, worauf auch die Patera in der Hand hinweisst, welche er auf den Altar auszugiessen scheint. Die ganze Gruppe stand in einer Aedicula nach Habels Unters. in der Platea praetoria des Novus Vicus, wo sie von der Platea quintana durchschnitten wurde.

Fuchs, II. 13—24. Lamey, in actt. ac. pal. IV. 177—183. Neuhof, Nachr. von den Alterth. bei Homburg 88. v. Gerning, Lahngegenden S. 234. Schmidt, Gesch. v. Hessen I. 26. Orelli, Nr. 182. Lehne, rh. Archiv I. 140. Lehne, Nr. 109. Steiner, Nr. 131.

Anmerk. 1) Genium, nicht Genio, wie Einige verbessern wollen. Man erinnert sich hierbei an ähnliche Dedicationsformeln: aedem cum signis posuerunt; Victoriam cum base: Mercurium domesticum. S. Comm. a. v. Bivii Trivii etc. Aus dieser Inschr. und den nachfolgenden zwei ergibt sich, dass der Vicus novus eine Platea praetoria, eine Pl. principalis und eine Platea quintana hatte. 2) S. Comm. a. v. Aedicula. 3) Nicht alexandriae. Vergl. Orelli Nr. 5027, wo die Leg. XXI alexandriana genannt wird. Die Stelle ist auf dem Steine ausgemeiselt worden, jedoch noch in einzelnen Buchstabenüberresten lesbar geblieben. Kaiser Maximinus befahl bekanntlich, die Namen des Severus Alexander überall, wo sie auf Monumenten standen, zu tilgen. 4) Taunenses scil. cives, weil der Vater dieser 3 Brüder, welcher als Veteran im Bezirke der Civitas Taunensium wohnte und daselbst ohne Zweifel Güter besass, taunensischer Bürger war, welche Eigenschaft auf seine Söhne überging, die zugleich auch das röm. Bürgerrecht besassen, worüber gegen Lehne in meiner Gesch. der germ. Provinzen Näheres. 5) Lucius Verius Agricola et Sextus Catius Clementinus 230. n. Chr.

634. IN. H. D. D.
GENIO. PLATIAE. (sic)
NOVI. VICI. AEMI
LIVS. BARICIO.
T. VOTVM. SOL. LE. M.

In honorem domus divinae, Genio platiae (plateae) Novi Vici Aemilius Baricio T(aunensis) votum solvit laetus merito.

Die erste Zeile IN. H. D. D. dieses dahier gefundenen, im v. breidenbach'schen Garten zu Hedernheim aufbewahrten Denkmals, befindet sich abgesondert auf der Fussplatte des Genius, welcher mit Füllhorn und Patera vor einem kleinen Altare stehend, als freigearbeitete Statue in einem nischenartigen ausgehöhltem Steine gestellt ist. Unter dieser ehemals eingemauerten Steinnische mit dem Genius war nach Habel wahrscheinlich, vielleicht in Ermangelung eines grösseren Steinblockes zur Fertigung des Genius mit der Nische und Inschr. aus einem Stück, die etwas längere Steinplatte mit der übrigen Inschr. GENIO etc. eingesetzt.

Fuchs, II. 24. Lamey, diss. ad. lap. rom. Hedernh. Acta acad. pal. III. 173. v. Gerning, Lahngeg. 233. Schmidt, Gesch. des Grossherzogthums Hessen I. 23. Annalen des nass. Ver. I. 23. Lehne, Nr. 108. Mittheilung des Archivar Habel.

Anmerk. Die letzte Zeile hat bei früheren Herausgebern mehrere Unrichtigkeiten, namentlich auch bei Lehne, welcher T. VDIVM, SOL. L. LE. M. annimmt, jedoch richtig wie oben liest. Habel theilt hierzu Folgendes mit: In der letzten Zeile erscheint T als Wortsigla von Taunensis, ferner der dritte Buchst. D als O und das darauf folgende I als T. Nach SOL folgt ein Punkt, das darauf folgende LE, obwohl durch keinen sichtbaren Punkt von M getrennt, erscheint als Abbreviatur von LEtus statt laetus und so kann diese Stelle analog nach der vorhergehenden Inschr., in deren Nähe sie auch gefunden wurde, taunensis votum solvit laetus merito gelesen werden. 2) Der Vicus Novus hatte, wie Nr. 633. Note 1 bemerkt ist, eine Pl. praetoria, eine Pl. principalis und eine Pl. quintana. Welche Strasse ist hier gemeint? Ohne Zweifel die Pl. praetoria, dieselbe, welche auch bei vorhergehender Inschr. anzunehmen ist.

635. IN. H. D. D.
PLAT. PRAETOR.
ARAM. QVI.
ET. GENIVM.
SATTONIVS.
GRATVS. D. D.
IMP. ALEX. AVG.
III. ET. DIONE. COS.

In honorem domus divinae plateae praetoriae aram quintanam [1] *et Genium Sattonius Gratus dat dedicat imperatore Alexandro Augusto III et Dione consulibus.* [2]

Habel, in den Annalen des V. f. nass. Gesch. I. 1. S. 73. Taf. V. Cottaisches Kunstblatt 1823. S. 43. 51. Lehne, I. Nr. 110. Steiner, Nr. 209.

Anmerk. 1) Diese Ara erhielt ihren Namen von dem Forum quintanum, auf welchem sie in der Durchkreutzung (quadrivum) auch noch in der Platea praetoria stand. Hiernach haben wir drei solcher Strassenaltäre auf der Pl. praetoria, die obige mit Hinweisung auf die Pl. quintana. Es fehlt demnach noch eine Ara, welche auf die Pl. principalis hinzuweisen hätte. 2) 239 n. Chr. Der Name des Kaisers ist hier zu löschen versucht worden, jedoch noch lesbar geblieben.

636. . . . H. D. D.
. . AE. FORI.
. . I. AFLIO.
. . OR. VS.
. IAMAVM.

(*In*) *honorem domus divinae* (*plate*)*ae fori* (*quintani aram*). . .

Dieses Fragment wurde in früherer Zeit nicht ferne vom Fundort der vorhergehenden Altarinschr., also ebenfalls in der Durchkreutzung der Plat. praetoria und der Plat. quintana in der Nähe des Forum quintanum gefunden und an der südlichen Seite eines Nebengebäudes im breidtbach'schen Hofe zu Hedernheim eingemauert, wo sie sich gegenwärtig noch befindet. Fuchs, die fragmentarische Eigenschaft dieses Denkmals nicht beachtend, schrieb die Buchstaben zusammenhängend ab, wie folgt:

IN. H. D. D.
DEAE. FORT.
AEI. . . AFLIO.
DORVS.
IAIA. MAVRA.
EX. V. P. L. I.
M.

Eine davon etwas abweichende Abschrift gibt auch Lehne nach Fuchs, Gruter, Reinesius, Lersner. Habel nahm zuletzt an Ort und Stelle Abschrift und stellte die Inschr., wie oben mitgetheilt, als Fragment dar.

Fuchs, II. 61. nebst einer Abbildung. **Gruter**, 1013. Nr. 8. Nr. 2. **Lehne**, Nr. 91. **Habel**, Annalen des nass. A. V. I. S. 81. mit einer Abbildung. **Steiner**, Nr. 232.

Anmerk. 1) Habel liest: „In honorem domus divinae (plate)ae fori (aram) . . Ich setze hinzu: (plate)ae fori (quintani aram) zur näheren Bezeichnung des Forums und mit Rücksicht auf den angegebenen Fundort. Nach dem Worte FORI scheint die Abkürzung QVI gestanden haben in gleicher Art, wie auf vorhergehender Inschr. nach ARAM die Abkürzung QVI folgt. — Die übrigen Buchstaben deuten auf den Namen des Widmenden.

637. DIS. MAN.
Q. FAVONIO.
VARO. FIL.
Q. FAVONI
VS. VARVS.
COH. XXXII.
VOL. PATER.
E. T. T. P. P.

Diis Manibus Quinto Favonio Varo filio, Quintus Favonius Varus (centurio) cohortis XXXII voluntariorum. Pater ex testamento titulum propria pecuria fieri curavit.

Der Fundort dieser Inschrift wird verschieden angegeben. Nach Schenk soll er Wiesbaden, nach Lersner Frankfurt, nach Fuchs das Burgfeld dahier sein. Dieser Grabstein befand sich in der praunheimer Sammlung (im bodeckischen Garten), welche aus der in der Nähe befindlichen reichen Fundgrube des Burgfeldes und nicht von einem andern entfernten Orte her entstaud. Am Orte dieser Sammlung nahmen Lersner, Gruter und Andere

ihre Abschrift, Schenk bezieht sich auf ein altes auf dem Rathhause zu Wiesbaden befindliches Verzeichniss, welches besage, dieser Stein sei dahier gefunden worden. Auf diese Angabe ist jedoch nicht zu bauen, wenn auch behauptet werden wollte, der Stein sei von Wiesbaden nach Praunheim gekommen, da man weis, woher eigentlich diese Sammlung ihre Gegenstände bezogen hat. Ich halte also den Fundort nach Fuchs und neuerdings nach Habel für das Burgfeld um so viel mehr, als obige Inschr. die Coh. XXXII vol. nennt, deren Standquartier, wie noch zwei andere Inschr. besagen, der Vicus Novus gewesen zu sein scheint.

Dieser Stein befindet sich gegenwärtig im Museum zu Kassel.

Fuchs, II. 134—136. Lersner, Chr. v. Frankf. I. 3. Schenk, Gesch. v. Wiesbaden S. 95. Lehne, Nr. 285. Steiner, Nr. 243.

638. I. O. M. I. R.
AEM. CRE
SIMVS. SE
DATIA. B
ASSINA.
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo (et) Junoni reginae Aemilius Cresimus (et) Sedatia Bassina votum solverunt laeti lubentes merito.

Nach Schenk ist der Fundort dieser nicht mehr vorhandenen Inschr. Wiesbaden. Da sie sich in der Sammlung zu Praunheim befindet, wohin viele Inschr. vom Heidenfelde kamen, so halte ich eben dieses Heidenfeld für den rechten Fundort um so mehr, als Mauclerqua nach Fuchs diese Inschr. im Vicus novus vorfand. Auch Lehne hält ihn für den rechten Fundort. Hiernach ist meine frühere Angabe zu berichtigen.

Gruter, 1003. Nr. 4. 1006. Nr. 2. Orelli, 1063. Fuchs, II. 1. Schenk, S. 60. Lehne, Nr. 22. Steiner, Nr. 244.

Anmerk. Fuchs liest unrichtig: „Lucius Cresimus Sedatia Bilia (filia) Assina (Stadt im Pelopones). Die Namen Aemilius Cresimus und Sedatia Bassina sind bekannt, wesshalb ich die Lesart Lehne's für richtig halte.

639. IN. H. D. D.
GENIO. SANC
TO. M. AVREL. CL.
POMPEIANVS.
MIL. LEG. VIII.
ANTONINIANAE.
AVG. BF. COS. ID.
IANVAR. IMP.
D. N. ANTONINO. IIII.
ET. BALBINO. II. COS.

In honorem domus divinae, Genio sancto, Marcus Aurelius, claudia, Pompejanus, miles legionis VIII, antoninianae, augustae, beneficiarius consulis idibus januariis imperatore domino nostro Antonino IIII et Balbino II consulibus. [2])

Wegen des Fundortes, welchen Schenk nach Wiesbaden setzt, s. die Nachrichten über die Fundorte der zwei vorhergehenden Inschriften.

Fuchs, II. 4. Gruter, 1073. Nr. 10. Huttich, 3. Bernhardi, I. 68. Schmidt, Gesch. des Grossh. Hessen I. 25. Not. 5. Orelli, Nr. 929. Lehne, Nr. 107. Steiner, Nr. 227.

Anmerk. 1) Eine andere Lesart haben Fuchs und Orelli: Genio sancto Marci Aurelii Claudius Pompejanus und beziehen diese Stelle auf den Kaiser Caracalla und seinen heiligen Genius. Lehne liest dagegen Genio sancto Marco Aurelio und übersetzt diese Worte: dem h. Genius Mark. Aurel. Gegen beide Lesarten ist einzuwenden, dass da, wo dem Genius eines Kaisers eine Devotion dargebracht wird, immer dabei der Name desselben mit der Bemerkung seines Titels, wenn auch ganz kurz steht, z. B. Orelli 789. Genio imp. caes. Nervae Trajani; das. 3953. Genio imp. caes. T. Ael. Hadriani; das. 699. . . et Genio caes. augusti: . . das. 1704. . . et Genio domini nostri Diocletiani; das. 3796. . . . Genio Tib. caesaris divi augusti . . . Weil nun dieses in obiger Inschr. der Fall nicht ist, so streitet die Vermuthung für den Namen des Soldaten Marcus Aurelius Pompejanus aus der cl. Tribus. Wenn Lehne eine Inschr. aus Viterbo (Muratori II. p. 1029. Nr. 2) beibringt, welche ohne andere Bestimmung, (wie es sonst bei den Geniern gewöhnlich ist) blos die Worte Genio sancto sacrum enthält, so dient dieses Beispiel vielmehr dazu, obige Lesart zu rechtfertigen, als Das, was Lehne wollte, zu beweisen.
2) 213. n. Chr. Caracalla und Didius Caelius Balbinus.

640. MERCVRIO.
CISSONIO.
ARAM.
VTEVI . . .
. . . ICTO . .
.

Mercurio cissonio aram (V)icto(r) (dedicavit).

Auf einem Opferaltare, gefunden im Burgfelde bei Aufsuchung der Ringmauer des Vicus an der Porta decumana sinistra in dem Festungsgraben und im Museum zu Wiesbaden befindlich. Unrichtig setzt Lersch den Fundort nach Wiesbaden.

Mittheilung des herzogl. Archivar Habel. Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 80.

Anmerk. S. Comm. a. v. Cissonius und Mercurius.

641. IN. H. D. D.
MERCVRIO.
IVL. SECVN
DINA. EX.
VOTO.
POSVIT.

In honorem domus divinae Mercurio Julia Secundina ex voto posuit.

Diese dahier 1843 gefundene Inschr. befindet sich im Museum zu Wiesbaden.

Lersch, i. d. Jahrb. des V. v. A. F. VIII. S. 163. Nr. 122.

642. D. M.
PILADELPVS.
PILANDRI. CA
PAP. A. XXVIII.
COH. XXXII. VOL.
IANVARIVS.
ANTEST. F.

Diis Manibus Piladelpus, Pilandri (filius), Cappadocia, annorum XXVIII, (centurio)? cohortis XXXII voluntariorum. [1]) *Januarius Antestius (fieri curavit).*

Dieser Grabstein wurde 1770 auf dem Burgfelde gefunden und von den Arbeitern zerschlagen, so erzählt Fuchs, dem eine offenbar zum Theile unrichtige Abschrift mitgetheilt wnrde.

Fuchs, II. 167. f. **Lehne**, Nr. 280. **Steiner**, Nr. 234.

Anmerk. 1) In der 5. Zeile hat Fuchs offenbar unrichtig: DON. XXXII. VOS. Wenn man weiss, dass im Vicus Novus die COH. XXXII vol. vorkommt, so ergibt sich die Verbesserung dieser Zeile schon nach der erhaltenen Zahl XXXII und dem ihm folgenden VOS, worin das S gewiss für L verlesen wurde, ganz allein.

643. . . D. D.
. . . ERO.
. . TRI.
C. SECVNDI
VS. SAECVLA
RIS. EX. MONI
TV. DEI.
L. L. P.

(In honorem) domus divinae (Lib)ero (pa)tri, Cajus Secundius Saecularis ex monitu dei laetus lubens posuit.

Dieses Fragment eines kleinen Altars fand Habel 1829 zu Hedernheim in einem Keller als Beschwerstein verwendet. Er nahm Abschrift, konnte aber wegen übertriebener Forderung des Eigenthümers den Stein nicht gleich erhalten, der späterhin theilweise verletzt, indem unterdessen die andere Hälfte der linken Seite verloren worden war, in diesem Zustande in die Sammlung nach Wiesbaden kam.

Lehne, Nr. 85. **Mittheilung** des herzogl. Archivar Habel. **Steiner**, Nr. 238.

Anmerk. 1) Obige Ergänzung nach Lehne. Deutet diese Inschr. auf Weinbau in dieser Gegend? 2) S. Comm. a. v. Ex visu.

644. FORTVNAE.
CL.
PRIMI
LLA.
V. S. L. L. M.

Fortunae Claudia Primilla votum solvit laeta lubens merito.

Eine von Fuchs im Heidenfelde entdeckte Inschr. auf einer kleinen Ara, die nicht weit vom Strassenaltare bei dem Forum quintanum lag, im freiherrlich v. breidbach'schen Hofgebäude zu Hedernheim aufbewahrt. Unrichtig lässt Lersner II. 61. diesen Stein nächst Frankfurt auffinden.

Fuchs, II. 63. und 263. Lehne, Nr. 97. v. Gerning, Lahngegenden S. 233. Steiner, Nr. 230.

645. I. O. M.
ET. IVNO
NI. REGI
NAE. CIN
GETI. POS.

Jovi optimo maximo et Junoni reginae Cingetius posuit.

Im Jahre 1827 auf dem Heidenfelde gefunden und in der Sammlung zu Wiesbaden befindlich.

Lehne, Nr. 26. Steiner, 228.

646. . . NIO.
. . OLLE
. . TIGN
. . TALIVS.
. . PTATVS.

(*Ge*)*nio* (*c*)*olleg*(*ii*) [1]) *tign*(*ariorum*) [2]) (*V*)*italius* (*O*)*ptatus.*

Auf dem Heidenfelde 1828 gefunden und im Museum zu Wiesbaden befindlich.

Lehne, Nr. 113. Steiner, Nr. 227.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Collegium. 2) S. Comm. a. v. Lignarii.

647. D. I. M.
M. TER
SENE
CIO.
P. S. P.

Deo invicto Mithrae Marcus Tertius Senecio pecunia sua posuit.

In den Substr. eines Mithrastempels auf dem Burgfelde gef. und im Museum zu Wiesbaden befindlich.

Habel, in den Annalen des n. V. I. Hft. 2. und 3. S. 1. Taf. V. Fig. a. Lehne, Nr. 67. Steiner, 235.

648. H. D. D.
D. I. M.
MVRIVS.
VICTOR.
AEDILIS.
C. T. EX. V.

Auf der Seite des Altars folgende übrig gebliebene Buchst.:

Q.
L
Γ
COS.

In honorem domus divinae deo invicto Mithrae [1] *Marcus Victor, aedilis* [2] *civium taunensium* [3] *ex voto. consulibus.*

In der Nähe des Mithrastempels auf dem Burgfelde gefunden und im Museum zu Wiesbaden befindlich.

Habel, in den Annalen des nass. Ver. I. 2. 3. Hft. Taf. VII. fig. 9 a. und 9 b. Lehne, Nr. 68. Steiner, Nr. 236.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Mithras. 2) S. Comm. a. v. Magistratus municipal. 2) S. Comm. a. v. Civitates.

649. D. IN. C.
LOLLIVS.
CRISPVS.
>. COH. XXXII.
VOL.

Deo invicto comiti Lollius Crispus, centurio cohortis XXXII voluntariorum.

Aus dem ersten Mithrastempel im Burgfelde gefunden, auf einem der sieben daselbst entdeckten Feueraltäre, welche symbolisch die sieben flammenden Planeten repräsentiren, sowie die 7 Stufen, die in den unterirdischen Tempel führten und Symbole der Seelenwanderung durch die 7 Planeten sind. Im Museum zu Wiesbaden befindlich.

Habel, in den Annalen des nass. Vereins B. I. 2. 3. Hft. S. 181. Taf. V. Fig. 4.

Anmerk. S. Comm. a. v. Mithras.

650. AVLL S
DOM
. . .

Auf dem Fragmente eines kleinen Feueraltars aus den Substr. eines Mithrastempels im Burgfelde gefunden und im Museum zu Wiesbaden aufbewahrt.

Habel, in den Annalen des nass. V. f. Alterth. 4. 1. B. 2. — 3. Hft. S. 161. f. Tab. V. Fig. 5.

651. A C

Deutlich und scharf eingehauene Buchstaben auf einem kleinen Feueraltare, gefunden und aufbewahrt wie Nr. 650 angegeben.

Habel, a. a. O. Tab. V. Fig. 6.

652. FORTVN
SACRVM.
TACITVS.

Fortunae sacrum Tacitus.

Verwitterte Inschr. auf einem kleinen Feueraltare, gefunden und aufbewahrt wie bei Nr. 650 angegeben.

Habel, a. a. O. Tab. V. Fig. 3.

653. AVIL
L D D M
S
M.

Auf einem vorn mit zwei Halbsäulen verzierten schmalen Postamente. Sehr erloschene Schrift, deren Zeilen durch Einschnitte getrennt sind, gefunden und aufbewahrt wie bei Nr. 650 angegeben.

Habel. a. a. O. Tab. VI. Fig. 4.

654. D. I. M.
A

Deo invicto Mithrae. . . .

Auf der linken Seite eines ähnlich verzierten Postaments und Gegenstück des vorhergehenden, gefunden und aufbewahrt wie bei Nr. 650 angegeben.

Habel, a. a. O. Tab. VI. Fig. 3.

655. I. M.
IVL. IVVENA.
LIS.
.

Invicto Mithrae. Julius Juvenalis. (votum solvit laetus lubens merito).

Auf einem grossen vierseitigen Opferaltare aus den Substr. eines Mithrastempels im Burgfelde, stand daselbst vor einem grossen Mithrasrelief als Hauptaltar und hatte oben auf dem Feuerbecken noch Spuren von Kohlen. Bei dieser Inschr. fehlen blos die Buchstaben der in der Lesung ergänzten Votivformel. Im Museum zu Wiesbaden aufbewahrt.

Habel, a. a. O. Tab. V. Fig. 2.

656. CRESTI.

Töpternamen mit Stempel auf einem Gefässebruchstück vom Burgfelde, unbekannt, wo aufbewahrt.

Dieffenbach, Urgesch. S. 268.

657. LEG. XXII. P. P.

Legio XXII, primigenia, pia.

Stempel auf einem gebrannten Steine vom Burgfelde. Zwischen der Schrift ein Dreizack als Cohortenzeichen.

Habel, in den Annalen des nass. V. II. B. 3. Hft. S. 160.

658. LEG. XXII. P. P. F.

Legio XXII, primigenia, pia, fidelis.

Auf dem Bruchst. eines sehr roh gearbeiteten Basreliefs in Sandstein, gefunden in den Substr. eines grossen Gebäudes im Burgfelde und im Museum zu Wiesbaden aufbewahrt. Zwischen zwei Capricornen die Victoria mit Siegeskranz. Der Capricorn ist bekanntlich das Signum eines der Cohorten der 22. Legion und scheint nach Habel dieses Denkmal anzudeuten, dass die Cohorte zweimal am Taunus zum Siege geführt worden.

Habel, a. a. R. B. II. Hft. 3. S. 118.

Nida.

Dorf bei Höchst a. M. mit vielen röm. Alterthümern.

Steiner, Maingebiet S. 142.

659. LEG. VIII. AVG.

Legio VIII. augusta.

Stempel auf gebrannten Steinen, welche Lehne 1808 dahier fand. Die Zahl der gefundenen Exemplare ist nicht angegeben. Sie befanden sich wahrscheinlich früherhin im Besitze des Finders, dessen Sammlung nach seinem Tode an die Stadt Mainz gelangte. S. Nr. 663.

Lehne, in den Annalen des nass. V. f. A. K. I. B. I. Hft. S. 12.

660. LEG. XIIII. G. M.

Legio XIV, gemina, martia.

Stempel auf gebrannten Platten, unter denselben einer mit verkehrter Schrift, hier gefunden und im Museum zu Wiesbaden befindlich.

Mittheilung des herzogl. Archivar Habel.

661. LEG. XXII. P. P. F.

Legio XXII, primigenia, pia fidelis.

Bei der Nidamündung fanden Lehne 1808, Dorow 1820, verschiedene Einwohner zu Höchst 1836 viele Ziegelplatten (die Zahl ist nicht angegeben) mit obigem Stempel. Unter denselben befand sich ein gegenwärtig im Museum zu Wiesbaden aufbewahrtes Exemplar, welches in der Mitte der kreisförmigen Umschrift die Abbildung einer Palme als Cohortenzeichen enthält. S. Nr. 663.

Mainzer Zeitung 1819. Nr. 84. Lehne, in den Annalen des nass. Ver. Bnd. I. Hft. I. S. 12. Dorow, Opferstätte I. Habel, in den Annalen des nass. V. II. B. 3. Hft. S. 243. Mittheilung des Archivar Habel.

662. LEG. XXII. P. P. F. HELVIVS. MOIANS.

Legio XXII, primigenia, pia, fidelis. Helvius Mojanus.

Stempel auf einem hier gefundenen gebrannten Steine, im Museum zu Bonn aufbewahrt.

Lehne, Nr. 64.

Anmerk. Lersch liest Mojans. Es scheint aber bei N eine Ligatur von N mit V angenommen und wie oben steht, gelesen werden zu müssen, s. Comm. a. v. Cent. fabrorum.

663. LEG. XXX. V. V.

Legio XXX, ulpia, victrix.

Lehne berichtet: Ich war im Jahre 1808 so glücklich, bei einer oberflächlichen Untersuchung sogleich eine Menge Backsteine der XXX. Legion, welche von Trajan, ihrem Stifter, den Beinamen Ulpia führte, zu entdecken.“ Den Stempel selbst, wie ich ihn oben nur muthmasslich gebe, hat er jedoch nicht mitgetheilt. Ein Gleiches geschah hinsichtlich der damals ebenfalls von ihm entdeckten Stempel der Leg. VIII. und XXII., s. Nr. 659. 661. Unter den vielen Stempeln, welche sich in der Sammlung Lehne's zur Zeit, als sie in den Besitz der Stadt Mainz gekommen war, befanden, sah man keinen einzigen Stempel der Leg. XXX. Es ist dieses zwar auffallend, aber immer noch kein Beweiss dafür, dass sich Lehne geirrt haben könne. Seine Versicherung, eine *Menge* dieser Stempel gesehen zu haben, liefert uns vielmehr den Beweiss, dass er richtig gesehen hat und ein Zufall zu vermuthen ist, durch welchen diese Stempel abhanden gekommen wären.

664. I. O. M.
. . . D.
. . . V.
P. . . . S.
IN. SVO. P.
L. L. M.
IVLIANO. ET.
CRISPINO. COS.

Jovi optimo maximo in suo [1]) *posuit laetus lubens merito. Juliano et Crispino consulibus.* [2])

Inschr., welche auf der Ostseite der hiesigen Kirche eingemauert war und gegenwärtig im Museum zu Wiesbaden befindlich ist.

Lehne, Nr. 9. Steiner, Nr. 225. Mittheilung des Archivar Habel.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. In suo. 2) 224. n. Chr. Geb.

665. FORTVN
C. CORNEL.
ARATOR.
>. LEG. XIIII.
G. M. V.
V. S. L· M.

Fortunae Cajus [1] *Cornelius Arator, centurio legionis XIV, geminae, martiae, victricis votum solvit lubens merito.*

Diese im Museum zu Wiesbaden befindliche Altarinschr. wurde 1828 an dem Ufer der Nida bei Erbauung einer neuen Brücke gefunden.

Lehne, Nr. 93. Mittheilung des Archivar Habel. Steiner, Nr. 224.

Anmerk. 1) Unrichtig bei Lehne Lucius.

Höchst.

Städtchen am Main.

666. LEG. XXII. PR. P. F. IVL. PRIMVS.

Legio XXII, primigenia, pia, fidetis. Julius Primus. [1]

Stempel auf einem Ziegel, zunächst der Steinmühle gefunden und im Besitze des Museums zu Wiesbaden.

Habel, in den Annalen des nass. A. V. 1842. III. 2. S. 179.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Centurio fabrorum. Vergl. Nr. 413., wo ein Julius Primus figulus vorkommt.

Unterliederbach.

Dorf bei Höchst a. M.

667. I. O. M.
IVNONI. RE . . .
C. IVN. SECV . .
D V.

Jovi optimo maximo (et) Junoni reginae Cajus Junius Secundus

Inschr. auf einem sehr schweren Steine, früher in die Kirchhofsmauer eingesetzt, jetzt im Museum zu Wiesbaden befindlich.

Mittheilung des Archivar Habel.

Anmerk. Oder mit Bezug auf das D der letzten Zeile: Secundinus. Allzu gewagt ist es: decurio civium taunensium zu lesen.

Fleursheim.

Städtchen am Main.

668. CN. CVRIONI. SA
BINO. LEG. XXII.
MIL. P. METEL
LVS. CALVINVS.
CONTVBERNA
LI. DVLCISS. PO.

Cnaco Curioni Sabino, legionis XXII militi, Publius Metellus Calvinus contubernali dulcissimo posuit.

Von dieser hier gefundenen und nicht mehr vorhandenen Inschrift nahm Huttich Abschrift.

Huttich, fol. 18. Fuchs, I. 168. Gruter, 339. b. Wiener, p. 131. Lehne, Nr. 119. Steiner, Nr. 220.

Anmerk. Diese Inschr. scheint dem zweiten Jahrhundert anzugehören und wird von Fuchs unrichtig in die Zeit nach Constantin d. Gr. gesetzt.

Kronberg.

Städtchen am Taunus. Nachfolgende Inschr., welche bisher nach Fuchs und Lehne diesem Orte zugeschrieben wurde, gehört demselben nicht an, sondern dem königl. bayerischen Pfarrdorfe Attl, Ldger. Wasserburg in Oberbaiern, wo sie in der Kirche eingemauert befindlich ist. Der Sage nach ist sie in dem nahe gelegenen Dorfe *Kronberg* gefunden worden. S. v. Hefner im oberb. Archiv VII. S. 372. Lehne Nr. 86 gibt diese Inschrift folgendergestalt unrichtig:

669. MARTI
.
ET. CASS. PO
TENTINVS.
II. VIR. CILONE.
II. ET. LIBONE.
COS. XV.
KAL. NOV.

Die richtige bei v. Hefner ist folgende:

.

ET. L. CASS. PO
TENTINVS.
II VIR.
CILONEII. ET.
LIBONE. COS.
XV. KAL. NOV.

Ich bemerke dieses an dieser Stelle desshalb, um Irrthümern und unrichtigen Folgerungen vorzubeugen.

Birstadt.

Dorf zwischen Kastel und Wiesbaden, nach alten Urkunden Birgestat genannt, ein Name, welcher auf ein Castell deutet, das hier gestanden haben soll.

670. DEO. MERCVRIO.
NVNDINATORI.

Deo Mercurio nundinatori.

Dieser dahier gefundene Inschriftstein ist im Gemeindehause aufbewahrt. Ueber der Schrift eine männliche und eine weibliche Figur, beide Schlangenstäbe haltend; jene ist Mercur, diese Nundina. Zu Wiesbaden fand man einen Stein, worauf die Nundina mit einer Opferschale abgebildet ist, in welche Mercur einen Geldbeutel ausleert. Unrichtig wurde diese Schrift von Eingen nach Bürstadt bei Worms gesetzt.

v. Gerning, Rheing. S. 3. Lehne, Annalen des nass. A. V. I. 16. Lehne, ges. Schrift. I. Nr. 81. Abbild. Taf. XII. 54. Schenk, 109. Reinesius, Nr. 84. Schmidt, Gesch. des Gr. Hessen II. 360. Dorow, Opferst. II. 7.

Anmerk. Wegen des dem Mercurius hier beigelegten Beinamens Nundinator kann die neben ihm sitzende Figur nur Nundina, die Beschützerin der Märkte sein, welche bei Macrobius Sat. I. 6. als Göttin vorkommt.

Wiesbaden.

Stadt und Badeort. Auf dem Heidenberge lag ein Castell und nahe dabei, unter seinem Schutze, eine bürgerliche Stadt mit ihren Bädern: Aquae Mattiacae genannt. Diese Stadt gehörte zum Bezirke der Civitas Mattiacorum. Man fand hier zu verschiedenen Zeiten viele röm. Alterthümer. Das Museum des Vereins für nass. Alterthumskunde.

Annalen des V. f. n. A. K. I. II. III. B., darin viele Aufsätze und Bemerkungen von dem Herausgeber ders. Archivar Habel u. A.

671. C. VAL. C. F. BERTA. MEN
ENIA. CRISPVS. MIL. LEG. VIII.
AVG. AN. XL. STIP. XXI. F. F. C.

Cajus Valerius, Caji filius, Berta, [1] *menenia, Crispus, miles legionis VIII, augustae, annorum XL, stipendiorum XXI. Frater fieri curavit.*

Grabschrift, 1839 auf dem Kranzplatze bei Ausgrabung eines Gebäudefundaments gefunden und im Museum dahier aufbewahrt. Die Inschr. enthält folgende Ligaturen: in der ersten Zeile V mit A, in der zweiten Zeile L mit I, in der dritten Zeile T mit I. In dem Worte MENENIA hat das N vor dem A eine Ligatur mit I. Ueber den Fundort s. Comm. a. v. Fundorte.

Habel, in den Annalen des nass. A. V. III. B. 2. Hft. von 1842. S. 237. Lersch, Jahrb. des Ver. v. A. F. im Rheinlande I. 1842. S. 81.

Anmerk. 1) Macedonische Stadt im Bisaltischen. Ptol. III. 13.

672. L. VETVRIVS. SP. F.
VOT. PLAC.
PRIMVS. VETER.
EX. LEG. XIIII.
GEM.
H. S. E.

Lucius Veturius, Spurii [1] *filius, voturia, Placentia, Primus, veteranus ex legione XIV. geminae, hic situs est.*

Grabschr., 1839 auf dem Kranzplatze gefunden und im Museum dahier aufbewahrt, s. vorhergehende Inschr.

Habel, a. a. O. 1842. S. 238. Lersch, Jahrb. des V. v. A. F. im Rheinl. I. 1842. S. 82.

Anmerk. 1) Lersch gibt statt SP. ein P und liest Publii filius.

673. D. M. TITO.
FLAVIO. GERMANO.
VETER. LEG. XXII. PR.
P. F. NATIONE.
BATAVS. (sic)
ANNORVM.
L. VLPIVS. ARVATIVS.
H. F. C.

Diis Manibus, Tito Flavio Germano, veterano leg. XXII, primigeniae, piae, fidelis, natione Batavus, [1]) *annorum L. Ulpius Arvatius heres faciundum curavit.*

Grabschr., 1839 am Kranzplatze gefunden und im Museum dahier aufbewahrt. In der zweiten Zeile sind ligirt: A mit V., E mit R, in der 7. Zeile V mit A, s. Inschr. Nr. 671.

Habel, a. a. O. 1842. S. 238. Lersch, Jahrb. des Ver. v. A. F. im Rheinl. I. 1842. S. 82.

Anmerk. 1) Das V in BATAVS doppelt fungirend, s. Comm. a. v. Abkürzungen.

674. Q.
VIBIVS. AVG
VSTVS. RAETVS.
MIL. COH. II. RAET.
AN. XXX. STIP. XIII.
H. F. C.

Quintus Vibius Augustus, [1]) *Raetus, miles cohortis II Raetorum, annorum XXX, stipendiorum XIII.* [2]) *Heres fieri curavit.*

Grabschr., 1839 am Kranzplatze gefunden und im Museum dahier aufbewahrt, s. Nr. 671.

Habel, a. a. O. 1842. S. 239. Lersch, Jahrb. des Ver. v. A. F. I. 1842. S. 83.

Anmerk. 1) Lersch hat AGI | VSTVS und liest: Agiustus. Nach Habel steht deutlich AVG | VSTVS da. 2) Fehlt die Formel H. S. E.

675. 1) C. IVL. C. F. 2) C. IVL. SAB
CLEMES. NVS. FILIVS.
FORO. IVLI. >. COH. II. RAI.
VET. AN. LX. C. R. AN. XXV.
S. T. F. I. HERED. F. C.

1) *Cajus Julius, Caji filius, Clemens, Foro Juli,* [2]) *veteranus, annorum LX.* 2) *Cajus Julius Sabnus (Sabinus) filius, centurio cohortis II Raetorum, civium romanorum, annorum XXV. Sepulcrum testamenti formula jussi heredes fieri curaverunt.*

Zwei Grabinschr., nahe nebeneinander auf einer 1842 auf dem Kranzplatze gefundenen und im Museum dahier aufbewahrten Steinplatte. Oben zwei mit faltenreichen Mänteln bekleidete männliche Figuren, die eine auf der linken Seite mit einer Schriftrolle in der Hand, die andere rechts, in der linken Hand mit einer gleichen und in der rechten Hand mit dem Stabe eines Centurio.

Habel, in den Ann. d. nass. V. 1847. III. 3. S. 211. **Klein**, Abbildungen v. mainzer Alterth. II. S. 28. Not. 10.

Anmerk. Habel hat diese zwei noch näher als oben bemerkt beisammenstehenden von den Testamentserben für Vater und Sohn bestimmten Inschr., welche blos die Schlussformel gemeinsam haben, für eine Inschr. gehalten und hiernach gelesen: Cajus Julius, C. filius, Cajus Julius, Sarci Emesanus filius, Foro Julii, centurio cohortis I Raitorum. Veteranus annorum LX, centurio Raetorum annorum XV. Sepulcrum test. form. jussi hered. f. curaverunt. 2) Forum Julii (h. Fraul). Wegen der Schreibung Juli s. Comm. a. v. Abkürzungen und a. v. Sprachliches.

676. T. FLAVIVS. CELSVS.
VETER. EX. ALA. SCVBVL
ORVM. CIVES. SAPP
VS. ANN. LI. ESE. H. F.

Titus Flavius Celsus, veteranus ex [1]) *ala Scubulorum* [2]) *cives Sapp(a)nus, annorum LI. Ex sententia heres fecit.* [3])

Grabschr. auf einer Steinplatte mit der Vorstellung eines Tricliniums, gefunden 1842 auf dem Kranzplatze und im Museum dahier befindlich, s. Nr. 675.

Habel, a. a. O. 1847. III. 3. S. 212.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Miles leg. 2) S. Comm. a. v. Ala und Nr. 604, woselbst ich in der Note 3 übersah, obige Inschr. mit jener zu vergleichen und damit dort die Gewissheit des Bestehens einer

Ala Scubulorum (unrichtig scubulor. geschr.) zu behaupten. 8) S. Comm. a. v. Grabinschr., wo diese Formel mit einer anderen Nr. 451 verglichen wird, welche ich aber dort nach Lehne unrichtig las und die mit Bezug auf Orelli Nr. 4363 gelesen werden muss, wie folgt: heres ex testamenti formula arbiter, fieri curavit, wonach also das W. arbiter nicht als Name zu fassen ist.

677. BLAV . . NI . . . ITI
CIVE . . . V . . . II
COHT I
STIP. XX IV
H. F. C.

Inschriftüberreste auf einer Sandsteinplatte mit der Vorstellung eines Tricliniums, gefunden 1842 auf dem Kranzplatze und im Museum zu Wiesbaden aufbewahrt.

Habel, a. a. O. 1847. III. 3. S. 213.

678. II. CAIVS. SERI. F. MILES.
EX. CHO. I. PANONIORV. AN.
XXXXII. STI. XVIII. SE. FRATER. OPPES.
F.

. . . *Cajus, Seri filius, miles ex cohorte I Panoniorum, annorum XXXXII, stipendiorum XVIII. Serus frater opus pecunia sua fecit.*

Grabschr. auf einem Steine, in dessen Nische die fast lebensgrosse Figur eines Kriegers im faltenreichen Mantel steht, welche auf der rechten Seite das kurze römische Schwert am breiten Gürtel, auf der linken einen kleinen Dolch trägt, in der rechten Hand zwei leichte Wurfspiesse führt und mit der linken Hand sich auf einen Schild stützt, gefunden 1842 auf dem Kranzplatze und im Museum dahier aufbewahrt.

Habel, a. a. O. 1846. III. 3. S. 212.

679. DOLANVS. ESBE
NI. F. BESSVS. EQ. EX.
COH. IIII. THRACVM.
ANNO. XXXXVI.
STIPENDI. XXIIII.
H. S. E.

Dolanus, Esbeni filius, Bessus, [1]) *eques ex cohorte IV Thracum, annorum XXXXVI, stipendiorum XXIV hic situs est.*

Grabschr. auf einer Steinplatte mit dem Bilde eines über einen niedergeworfenen Feind sprengenden Reiters, hinter welchem ein Soldat mit zwei Lanzen in der Hand steht, gefunden 1842 auf dem Kranzplatze und im Museum dahier aufbewahrt.

Habel, a. a. O. 1847. III. 3. S. 210.

Anmerk. Die Bessi waren eine thracische Nation, bekannt durch ihre grosse Tapferkeit. S. Pauly's R.-Encycl. a. v. Bessi.

680. DASSIVS. DA
ETORIS. FIL.
MAESEIVS.
MIL. COH. V.
DELMATARVM.
AN. XXXV. STI.
XVI. H. S. E.

Dassius, Daetoris filius, Maesejus, miles cohortis V Delmatarum, annorum XXXV, stipendiorum XVI hic situs est.

Grabschr. auf einer mit Palmetten und Blättergewinden verzierten Steintafel, 1842 auf dem Kranzplatze gefunden und im Museum dahier aufbewahrt.

Habel, a. a. O. III. 3. 1847. S. 210.

681. D. M.
MEMORIAE. SE
CVNDI. AGRI
COLE. NEGOTI
ATORI. ARTIS.
CRETARIAE. A
GRICOLIA. AG
RIPINA. FILIA.
PATRI. PIENTIS
SIMO. F. C.

Diis Manibus. Memoriae Secundi Agricole, negotiatori artis cretariae, [1]) *Agricolia Agripina filia patri pientissimo fieri curavit.*

Grabschrift auf einer Platte, gefunden 1842 auf dem Kranzplatze und im Museum dahier aufbewahrt.

Habel, a. a. O. III. B. 3. Hft. 1847. S. 209.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Artes.

682. MARTI. LEVCETIO.
PRO. SALVTE. IMP.
DOMINI. N. AVG. PII.
Q. VOCCONIVS. VITV
LVS. >. LEG. XXII. PR.
P. F. PONENDVM.
CVRAVIT.

Marti leucetio [1]) *pro salute imperatoris, domini nostri, augusti, pii, Quintus Vocconius Vitulus, centurio legionis XXII, primigeniae, piae, fidelis, ponendum curavit.*

Nach Huttich war diese Inschr. in der Wand einer Capelle bei Frauenstein ohnweit Wiesbaden „dicte zum Armuth“ eingemauert. Die Baumaterialien dieser längst verschwundenen Capelle wurden bei Erbauung des Hofes Armada benutzt. Hier fand Archivar Habel 1825 die Hälfte dieses Denkmals zu einer Treppe verwendet; nur wenige Buchstaben des oberen Theils waren noch erhalten. Die Schriftreste, welche Lehne gibt, verrathen die Richtigkeit der oben mitgetheilten Abschrift Huttichs.

Huttich, Coll. Fol. 14. b. Fuchs, I. 34. Joannes, Rer. mog III. Tab. 24. Gruter, p. 38. Nr. 3. Lehne, in den Ann. des nass. A. V. I. 17. Tab. I. Fig. 1. Wiener, Nr. 113. Lehne, ges. Schr. Nr. 87. Steiner, Nr. 248.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Mars leucetius.

683. I. O. M. ET.
IVNONI. REG.
IN. HONORE. I

Jovi optimo maximo et Junoni reginae, in honorem (domus divinae) . . .

Schriftreste auf einem unbekannt wo? befindlichen Denkmale, welches früherhin in einem alten Mauerwerke eingesetzt war.

Schenk, S. 103. Gruter, 7. Nr. 3. Steiner, Nr. 245.

684. IN. H. D. D.
APOLLINI. TOV
TIORIGI.
L. MARINIVS.
MARIA
NVS. >. LEG. VII.
GEM. P. F. ALEXAND
D. D. D. FORTVNAE. VO
TI. COMPOS.

In honorem domus divinae, Apollini toutiorigi,[1]) *Lucius Marinius Marianus, centurio legionis VII, geminae, piae, fidelis, alexand(rianae),* [2]) *dono dat dedicat Fortunae voti compos.*

Diese Inschr. wurde bei Legung der Fundamente des Schützenhofs 1784 gefunden und im Bade desselben eingemauert.

Lehne, in den Annalen des n. V. f. Gesch. I. B. I. Hft. S. 14. Lehne, ges. Schr. Nr. 82. Dorow, Opferstätte I. 62. v. Gerning, Rheingegenden S. 3. Steiner, Nr. 242.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Apollo. 2) Die an diesem Worte absichtlich vorgenommene Auslöschung ist nicht ganz gelungen; man kann die Buchstaben noch erkennen.

685.
. . . AN
. . . IIII . . .
S. ET. FRATER.
F. C.

. *annorum* . . (*stipendiorum*) *IV*, (*hic situ*)*s e*(*s*)*t. Frater fieri curavit.*

Auf dem Fragmente eines Grabsteins, gefunden in der Artilleriecaserne und im Museum dahier aufbewahrt.

Mittheilung des Archivar Habel.

Anmerk. Diese Ergänzung nach Nr. 342.

686. TVLVERI
C H;C A I C

Erhaben eingeschnittene Schrift auf einem in goldenem Fingerringe gefassten Onix, gefunden am Heidenberge und im Museum dahier befindlich.

Mittheilung des Archivars Habel.

687. LEG. Ī. VD.

Legio I adjutrix.

Stempel auf einem gebrannten Steine von dem Heidenberge, gefunden 1838 und im Museum dahier aufbewahrt.

Der nach dem Zahlzeichen Ī stehende Buchstabe ist ein verkehrt eingedrucktes A. Man findet dergleichen verkehrte Abdrücke sehr oft, s. Comm. a. v. Stempelinschr. Der über dem Zahlzeichen I stehende Querstrich bestätigt grade, dass es ein solches ist, und es wäre daher der Versuch, Legio judaica zu lesen, ein ganz verfehlter.

Mittheilung des Archivars Habel.

688. 1) LEG. XIIII. G. M. — 2) LEG. XIIII. G. M.
V.

1) Legio XIV, gemina, martia, victrix. 2) Legio XIV, gemina, martia.

Stempel auf gebrannten Steinen, Nr. 1 gefunden 1838 im Römercastell auf dem Heidenberge, Nr. 2 im Römerbade, beide im Museum dahier aufbewahrt.

Mittheilung des Archivars Habel.

689. 1) LEG. XXII. PR. P. F. — 2) LEG. XXII. C. V. —
3) LEG. XXII. P. P. F. C. V.

1) Legio XXII, primigenia, pia, fidelis. 2) Legionis XXII, cohors quinta. [1]) *3) Leg. XXII, primigeniae, piae, fidelis, cohors quinta.*

Stempel auf gebrannten Steinen, zu verschiedenen Zeiten in vielen Exemplaren gefunden, einige mit dem Zeichen des Rades als Sign. coh. versehen (s. Nr. 422), zum Theile im Museum dahier aufbewahrt; mehrere auch im Museum zu Bonn.

Rheinisches Antiquarium, Frankf. 1776. S. 633. Dorow, Opferstätte I. 43. 46. II. 3.

Anmerk. 1) Diese Inschrift kommt auch auf einem Bausteine zu Mainz Nr. 416 vor.

690. COH. III. DAL.

Cohors III Dalmatarum.

Stempel auf einem gebrannten Steine, am Heidenberge 1838 gefunden und im Museum dahier aufbewahrt.

Mittheilung des Archivars Habel.

691. EVCHARES. — CAPI. — CAPIFEC.

Töpfernamen mit Stempel, Nr. 1 auf einer Lampe, Nr. 2. 3. auf Bruchst. Die erste vormals im Besitze des verstorbenen Inspector Kraus zu Idstein, die zwei andern vorm. im Besitze des verst. Baron v. Hüpsch, unbekannt wo jetzt befindlich.

Kraus, i. d. Memoires d. la société des antiq. I. 332. Hüpsch, Epigramm. I. p. 52. Nr. 29. 30.

692. HIC. qVIE
XCIT. IN. PA
CE. EPPOqV.

Hic quiescit in pace Eppoqus.

Christliche Grabinschr., bei dem Baue der Häuser in der neuen Friedrichsstrasse gefunden und im Museum dahier aufbewahrt. Unter der Schrift ein Labarum mit *a* und *w* zwischen zwei Tauben. Das Alpha ist nach Habels Mittheilung ganz der griechischen Minuskel ähnlich, kommt in dieser Bildung öfters auf Inschriften dieser Zeit vor und erhält sich bis in das 11. Jahrh. in Urkunden und Handschriften.

Dorow, Opferst. I. 42. Mittheilung des Archivars Habel. Steiner, Nr. 240.

Anmerk. S. Comm. a. v. Grabinschriften (christliche).

Hoheburg.

Ueberreste eines röm. Grenzcastells auf der liebacher Haide bei den Dörfern Ober- und Niederliebach und Orlen, da, wo die Strasse den Pfalgrafen durchschneidet.

693. PEDAT. TREVEROR
VM. P. LXXXXVI.
SVB. CVRA. AGENTE. CRES
CENTINO. RESBECTO. >.
LEG. VIII. AVG.

Pedat(ura) [1]) Treverorum p(assus) LXXXXVI sub cura(m) agente Crescentino Resbecto, centurione [2]) legionis VIII, augustae.

Dieser in dem Museum zu Wiesbaden befindliche Baudenkstein, auf dessen Stirne die Schrift eingehauen ist, wurde 1778 hier gefunden.

Kraus, Lapid. lit. rom. inscript. in lucem protulit. **Neuhof**, S. 31. **Lehne**, Nr. 284. **Steiner**, Nr. 254.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Pedatura. In dem abgekürzt geschr. Worte PEDAT ist A mit T ligirt und beide ligirte Buchst. sind nach der Autopsie des Archivars Habel deutlich. Kraus, Neuhof und Lehne geben diese Stelle unrichtig: PEDN und lesen pedites numeri. Vergl. Nr. 52. 1) Unrichtig bei Lehne: signifero. Das Centuriozeichen ist deutlich.

694. IN. H. D. D. G. C. AV. TR.
GENTIANO. ET. BASSO. COS.

In honorem domus divinae [1]) G(enio) c(ohortis) [2]) au(gustae) Treverorum Gentiano et Basso consulibus.

Auf der Basis eines kleinen verstümmelten Genius vor einem Opferaltare von der Hohcburg und im Museum zu Wiesbaden aufbewahrt.

Wenk, hess. Landesgesch. I. S. 13. **Lehne** Nr. 114. **Steiner**, Nr. 257.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Siglae, insbesondere IN. H. D. D. rücksichtlich der Zeit, wann diese Formel aufgekommen ist. 2) Nach einer Mittheilung des Archivars Habel ist der im Buchstaben C der ersten Zeile durchgehende Strich ein Abbreviaturzeichen, welcher des Raumes wegen nicht über dem C angebracht werden konnte, darauf folgt eine Ligatur A mit V, welche beide ligirte Buchstaben früherhin für ein N gehalten wurden. Da man nun das durchstrichene C für ein E ansah, so entstand bei Wenk und Lehne die irrge Darstellung dieser Buchstaben in: GEN, gelesen: Genio, während doch nur das G allein hier die Sigla für Genio ist und die übrigen Buchstaben, wie oben steht, gelesen werden müssen. 3) 211 n. Chr.

695. IMP. CAES.
. PIO.
FELICI. AVG. PONTIFICI. MA
IMO. TRIB. POTESTATIS.
COS. P. P. PRO
TREVERORVM
.
EO. DEVOTA
MVRVM. A. S
MAXIMO. ET. . . .

Imperatori caesari (Marco Aurelio Severo Alexandro), pio, felici, augusto, pontifici maximo, tribunitiae potestatis, [1]) *consuli, patri patriae, proconsuli, (cohors) Treverorum* [2]) *(alexandriano)* [3]) *eo devota murum a s(olo restituit) Maximo et (Aeliano consulibus).*

Inschriftstein auf einem Devotionsdenkmale, gefunden 1778 in Mauertrümmern auf der Hoheburg und im Museum zu Wiesbaden aufbewahrt.

Wenk, hess. Landesgesch. I. 17. i. d. Note. Lehne, Nr. 128. Steiner, Nr. 258.

Anmerk. 1) Dass sich diese Inschr., welche in das Jahr 223 fällt, auf den Kaiser Severus Alexander, dessen Name hier ausgelöscht wurde, bezieht, geht aus einer andern Inschr. von Steinbach (Baden s. d.) hervor, welche unter gleicher Angabe des Tribunat- und Consulatjahres (von beiden ist es das erste, weil keine Zahl beigesetzt wurde) den Namen des Kaisers nicht ausgelöscht und deutlich zeigt. 2) Die frühere Lesung: Genio Treverorum . . numerus peditum entspricht weder dem Raume der erloschenen Stellen, noch ist sie dem Sinne angemessen. Es ist hier, wie mir Archivar Habel brieflich mittheilt, nicht von einem Genius, sondern von einer Cohorte der Treverer die Rede, welche das Castell von Grund aus herstellte. Dieselbe richtige Erklärung giebt auch Lehne, welcher übrigens die deutlich dastehenden Siglen A. S. (d. i. a solo) unrichtig: aggeremque liest. 3) In obiger Inschr. ist nicht allein der Name des Kaisers, sondern auch der demselben entsprechende Beiname der Cohorte (unrichtig bei Lehne alexandrina gelesen) ausgelöscht worden.

696. LEG. XXII. PR. P. F.

Legio XXII, primigenia, pia, fidelis.

Stempel auf einem Ziegel aus der Hoheburg, unbekannt wo jetzt befindlich.

Kraus, im han. Magaz. 1784. S. 14. Steiner, Nr. 255.

697. COH. III. TR.

Cohors III Treverorum.

Stempel auf Grab- und Bauziegeln, welche Inspector Kraus in Menge vorfand, unbekannt wo jetzt befindlich.

Kraus, a. a. O. S. 13. Steiner, Nr. 256.

Anmerk. In der ersten Auflage: Thracorum (Thracum), welches ich jetzt für unrichtig halte, da dieses Wort inschriftlich fast überall also abgekürzt THR. geschrieben wird. Die Abkürzung TR scheint vielmehr auf den Namen Treveri bezogen werden zu dürfen, zumal da an diesem Fundorte 3 Inschriften vorkommen, welche (Nr. 694 mit derselben Abk. TR.) Treverer nennen.

Marienfels.

Dorf, Amts Miehlen, auf den Ruinen eines röm. Castells stehend.

Brinkmann, in den Annalen des Nass. A. V. I. 40.

698. LEG. XXII. PR. . . .

Legio XXII primigenia, (pia, fidelis).

Auf dem Bruchstücke eines Steines in Mauerwerk gefunden und im Besitze des Pfarrers daselbst.

Brinkmann, a. a. O. Steiner, Nr. 253.

Anmerk. Wurde in der ersten Auflage unrichtig als Stempel angeführt.

699. XII. PR.

(*Legio X(XII, pri(migenia, pia, fidelis.*

Af etnem Steinfragment aus Mauerwerk.

Brinkmann, a. a. O.

700. LEG. XXII. PR. P. F.

Legio XXII, primigenia, pia, fidelis.

Mehrere dieser Stempel auf Ziegeln befanden sich im Nachlasse des Pfarrers Ohly und sind gegenwärtig im Museum zu Wiesbaden aufbewahrt.

Annalen des nass. A. V. II. B. I. Hft. S. 225.

Hefterich.

Dorf Amts Idstein. In der Nähe der Pfalgraben und Ueberreste eines Castells, Altenburg genannt.

701. COH. IIII. VINDEL.

Cohors IV Vindelicorum.

Stempel auf einem Ziegelsteine, 1784 in der Altenburg gefunden und vormals im Besitze des Inspector Kraus.

Hanauisches Magazin 1784. S. 19. und 121.

Marienhaussen

im Rheingau.

702. I. O. M. SERAPI. (sic)
CAELESTI. FOR
TVN. ET. GENIO.
LOCI. P. LICINI
VS. PAL. TR. Ɔ.
LEG. IIII. M. P.
PRO. SE. SVIS.
Q. V. L. L. C.

Jovi optimo maximo, Serapidi [1]) *caelesti, Fortunae et Genio loci, Publius Licinius palatina tribu,* [2]) *centurio legionis IV, macedonicae posuit pro se suis que voti laetus lubens compos.* [3])

Auf einer in dem Kreuzgange der Kirche eingemauerten Ara, seit 1828 daselbst nicht mehr vorfindlich und unbekannt, wohin sie gekommen ist. Nach einer Abschrift Bodmanns, welcher sie daselbst sah.

Lehne, Annalen des nass. A. V. II. 2. Lehne, ges. Schr. S. 192. Nr. 46. Steiner, Nr. 252.

Anmerk. 1) Hierzu vergleiche Orelli inscript. Helv. Nr. 149, wo Sol der Genius loci und Fortuna erscheinen. In obiger Inschr. erscheint statt des Sol der gleichbedeutende Serapis caelestis und ist ihnen noch Jupiter zugefügt, wenn er, wie Lersch Jahrb. IX. S. 56 bemerkt, nicht etwa mit Serapis als identisch gedacht wurde. 2) Da diese Tribus eine der vier Roms ist, so erscheint die Vaterstadt des Centurio hinlänglich bezeichnet. 3) S. Comm. a. v. Sigl. V. S. L. M.

Königreich Bayern.

A. Untere Maingegend bis Miltenberg.

Stockstadt.

Dorf am Main bei Aschaffenburg mit vielen röm. Alterthümern. Sammlung bei Gastwirth Hock daselbst.

703.
MIL. COH. II. . .
ISP. NATIONE.
ISAVR. STIP. VI. /. R
. . . ET. MARCVS . .
.

. *miles cohortis II.* [1]) *Ispanorum*, *natione Isaurus*, *stipendiorum VI*, *annorum* . . [2]) *et Marcus* (*fieri curaverunt*).

Schriftüberreste auf dem Fragmente eines Grabsteines, gefunden in der Nähe des Dorfes und im Hofe des Gastwirths Hock dahier aufgestellt.

Steiner, Nr. 157.

Anmerk. 1) Vielleicht standen an der hier erloschenen Stelle noch ein oder zwei I. Die Zahl II ist nicht gewiss. 2) Hier stehen noch einige undeutliche Buchstaben: vielleicht H. S. d. i. hic situs, dann wäre das darauf folgende ET Ueberrest von EST (womit zu vergleichen Nr. 315), und die Lesung folgende: hic situs est. Marcus . . . (fieri curavit).

704. LEG. XXII. P. P. F.

Legio XXII, primigenia, pia, fidelis.

Stempel auf gebrannten Steinen, gefunden 1820, 1824 und 1830 in den Substr. eines röm. Gebäudes nahe beim Dorfe und damals in der Sammlung des Gastwirths Hock (etwa 12 bis 16 Exemplare) befindlich, wo ich sie sah.

Steiner, Maingebiet S. 180. f.

705. COH. III. AQ.

Cohors III Aquitanorum.

Stempel auf gebrannten Steinen, da gefunden und aufbewahrt wie bei Nr. 704 bemerkt. Von diesem und dem nachf. Stempel sah ich mehrere Exemplare.

706. COH. III. E. AQ.

Cohors III e(quitum) Aquitanorum.

Stempel auf gebrannten Steinen, eben daselbst, wie bei Nr. 704 bemerkt ist, gefunden und aufbewahrt.

Steiner, Maingebiet S. 181.

Anmerk. Die Lesart: equitum nach einer Stelle bei Orelli Nr. 1549. PRAEF. COH. VIII. THRACVM. EQVITVM. Nach einer andern Inschr. bei Orelli Nr. 3398, wo die Stelle: PRAEF. COH. PRIMAE. EQVITATAE C. R. würde das E obiger Inschr. auch mit equitata zu ergänzen sein. Dass dieses E equitum oder equitata zu lesen ist, geht aus einer zu Neckarburken (Baden) gefunden Inschr. derselben Cohorte hervor, wo EQ.

707.

V. S. L. L. M.

. . . COS.

. . . *votum solvit laetus lubens merito consulibus.*

Auf drei Bruchstücken einer Ara. Im Juni 1838 fanden Arbeiter auf dem, westlich von Stockstadt liegenden, grossen Hügel, wo gegenwärtig Steine gebrochen werden, einen beschriebenen Römerstein, zerschlugen ihn in Stücke, von welchem Wirth Hock 3 Stücke rettete und in seinem Hofe aufbewahrte, wo ich sie zusammengesetzt sah. Die übrigen Stücke dieser auf der Spitze des Hügels gestandenen Ara konnten nicht mehr aufgefunden werden.

Aschaffenburg.

Stadt am Main mit röm. Alterthümern.

Dahl, Gesch. der Stadt Aschaffenburg.

708. APOLLINI. ET.
DIANAE. N. BRIT.
ET. EXPLORAT.
NEMANING. C.
AGENTE. T. AVREL.
FIRMINO. >.
LEG. XXII. P. P. F.
V. S. L. L. M. IDIBVS.
AVGVS. ORFITO.
ET. RVFO. COS.

Apollini et Dianae. Numerus [1] *Britonum et exploratores nemaningenses* [2] *curam agente* [3] *Tito Aurelio Firmino, centurione leg. XXII, primigeniae, piae, fidelis votum solverunt laeti lubentes merito, idibus augusti* [4] *Orfito et Rufo consulibus.*

Inschr. auf einer 1777 beim Abbruche des Dönges- (Dianen-) Thurms gefundenen und im Studiengebäude dahier aufgestellten Ara.

Heim, 17. Dahl, Gesch. von Aschaffenburg 203. Steiner, Maingebiet 107. Wiener, 116. Lehne, Nr. 63. Steiner, 161.

Anmerk. 1) Die Lesart numinibus imperii rom. in et exploratio etc. ist unrichtig. S. Comm. a. v. Numerus. 2) Der Ort, nach welchem sich das Ausspäherkorps benannte, hiess Nemaning. Die Endsylbe ing deutet auf germanische Benennung. Aehnlich sind die deutschen Ortsnamen Manolfingen, Dettingen. Beide Orte lagen am Main; dürfte also Nemaningen am Mainstrom zu suchen sein, weil die Reichsgränze in der Nähe war? Lehne vermuthet, Nemaning habe in Britanien gelegen. Zu bemerken sind die Castra exploratorum nicht weit vom Limes Hadriani in Nordhumberland bei der Stadt Olde Carlisle. S. Comm. a. v. Exploratores. 3) S. Comm. a. v. Cura. 4) 13. August. Tag des Jagdfestes zu dessen Feier unter der Auctorität des Aur. Firminus dieser Altar gesetzt und geweiht wurde. Des Apollo, Dianens Bruder, musste als Schütze hier erwähnt werden. In der Nähe der wildreiche Spessart, welche die Römer bis an den Limes hin durchstreiften. 5) Gavius Orfitus und Julianus Vettius Rufus. 178 n. Chr.

709. I.
A. P C
ANE I
BVS C
T. AVREL. . . .
> LEG. XXII. PR...
ET. AEL. MAIOR. C
EIVS. CVM SVIS.
V. S. L. L. M. IDIBVS.
AVG. ORFIT. RVFO.
COS.

J(ovi optimo maximo), Ap(ollini, Di)ane, d(is dea)bus(que omnibus) Titus Aurelius (Firminus), centurio legionis XXII, primigeniae, (piae, fidelis), et Aelius Major (optio?) ejus [1]) *cum suis votum solverunt laeti lubentes merito idibus augusti Orfito (et) Rufo consulibus.* [2])

Beim Abbruche des Döngesthurms 1777 gefunden, jetzt nicht mehr vorhanden. Heim, welcher Abschrift nahm, berichtet: „Ein sandartiger, weisgrauer, fester Stein, 2′ hoch, 2′ (und 10″) breit, 10″ dick, ganz glatt und einfach, ohne alle Verzierung, ausser dass auf der rechten Nebenseite unten 2 kleine Füllhörner angebracht sind. Auf der Hauptseite zur linken Hand ist er des Missbrauches wegen einem Viertelszirkel vorsätzlich ausgehauen, mithin seine Aufschr. 6 Zeilen hindurch verstümmelt. Die Inschr. ist gross und ziemlich nett.“

Heim, S. 21. **Steiner**, Maingebiet 188. **Wiener**, S. 111. Nr. 35. **Steiner**, Nr. 164.

Anmerk. 1) Die Ergänzung der vier ersten Zeilen glaube ich auf Folgendes stützen zu können. Der Centurio Firminus (dieser Name ist wohl ausser allem Zweifel richtig ergänzt) weiht am Tage des Jägerfestes (id. Aug.) demselben, an welchem der in vorhergehender Nr. 708. erwähnte Altar zu Ehren des Apollo und der Diana von dem Numerus der Brittonen und der Exploratoren unter seiner Auctorität errichtet wurde, um auch noch für sich und die Seinigen diesen Altar, dessen vorst. Inschr. oben mitgetheilt wurde und gewiss wegen der Bedeutung des erwähnten Festtages, vorzugsweise wieder zu Ehren des Apollo und der Diana, mit Hinzufügung der Weihe zu Ehren Jupiters beim Anfange und zu Ehren aller Götter und Göttinen beim Schlusse der Eingangsformel, grade auf dieselbe Weise, wie, wenn Jemand nach häufig vorkommenden Beispielen dem Genius loci vorzugsweise einen Altar weihte, beim Eingang der Formel des Jupiters und zum Schlusse aller Götter und Göttinen

weihend gedachte, um nichts gegen die Mächtigen zu verstossen und die Gottheit, an welche sich frommer Glaube wendete, ihrem Schutz zu empfehlen. Das I der ersten Zeile führt also auf das bekannte Jovi optimo maximo. Das C der zweiten Zeile erscheint als ein Ueberrest von O, das I der dritten Zeile als solcher von D und das C der vierten Zeile als solcher von Q. Wenn hinter dem A der vierten Zeile ein kleines o steht, so ist dieses nur eine willkührliche Verzierung, wie so häufig vorkommt und keineswegs eine Interpunktion. Diese Verzierung o und eine andere, welche ein kleines Dreieck vorstellt, kommen auf dieser Inschr. noch mehrmals vor und zwar theils als Verzierung, theils weil sie am rechten Orte angebracht sind, als Interpunktionen. 2) Das C am Ende der 7. Zeile kann ein Ueberrest von O sein. Wiener liest: optio. In dem Codex las ich, ein unverletztes C annehmend: conjux und damit übereinst. Aelia major. Der Beisatz cum suis scheint diese Lesart zu rechtfertigen. Da aber für das Wort conjux die Sigla CONI. COI gebräuchlich ist, so ist das einfache C dieser Lesart entgegen stehend, es müsste dann angenommen werden, dass die Verstümmelung der Schrift bis herab in die 7. Zeile gereicht und die Buchst. ON. oder ONI getroffen habe. Es lässt sich hier wohl nichts Entscheidendes sagen und nur noch bemerken, dass für die Lesart optio ejus eine Parallele auf einer herseler Inschr., wo eine heist: „STRAT. EIVS. (Strator ejus) zu beachten wäre. 3) S. vorhergehende Inschr.

710. I. O. M.
T. AVREL. FIR
MINVS. Ɔ. LEG.
XXII. PR. P. F.
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo, Titus Aurelius Firminus centurio leg. XXII, primigeniae, piae, fidelis, votum solvit laetus lubens merito.

Inschr. auf einer Ara, 1777 am Döngesthurme gefunden und gegenwärtig im Studiengebäude zu Aschaffenburg aufbewahrt. Auf den Nebenseiten sind Glückskugeln und Füllhörner abgebildet. Die Schrift ist schön und deutlich. S. nachfolgende Inschr.

Heim, 20. Steiner, Maingebiet 188. Wiener, 111. Lehne, Nr. 12. Steiner, Nr. 162.

711. I. O. M.
T. AVREL. FIR
MINVS. ↄ LEG.
XXII. PR. P. F.
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo Titus Aurelius Firminus, centurio leg. XXII, primigeniae, piae, fidelis, votum solvit laetus lubens merito.

Auf einer anderen Ara, ohne Verzierung und mit schmaler Einfassung versehen, etwas kleiner als die vorhergehende Ara, dieselbe Inschr. mit gleicher Zeilenabtheilung der vorhergehenden Nummer, 1777 im Döngesthurme gefunden und gegenwärtig im Studiengebäude aufbewahrt.

S. die Allegata der vorhergehenden Inschr.

Anmerk. 1) Mit Rücksicht auf die zwei Steine, worauf der Name des Aur. Firminus mit dem Consulate (177. n. Chr.) steht, gehören beide Steine ohngefähr dieser Zeit an.

712. I. O. M.
DOLICHENO. IN. HO
NOR. D. D. P. FERAS
IVS. CL. AVITVS. SAVARI
A. >. LEG. VIII AVG. P. F. CO.
EX. AQVILIFERO. LEG.
I. ADIVTRICIS. PRO. SE.
ET. SVIS. V. S. L. L. M.
APRONIANO.
ET. BRADVA. COS.

Jovi optimo maximo dolicheno [1]) *in honorem domus divinae* [2]) *Publius Ferasius, claudia, Avitus, Savaria* [3]) *centurio legionis VIII, augustae, piae, felicis, commodae,* [4]) *ex aquilifero leg. I. adjutricis pro se et suis votum solvit laetus lubens merito, Aproniano et Bradua consulibus.*

Im Jahre 1777 im Döngesthurme gefunden und jetzt im Studiengebäude aufbewahrt. Auf der rechten Nebenseite ein Baum mit Früchten und Donnerkeil, auf der linken Füllhörner. Die Schrift ist deutlich, an manchen Stellen ligirt und in dem Worte Savaria stehen zwei Punkte vor und nach AVA.

Heim, S. 22. Lehne, Nr. 19. Steiner, Nr. 165.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Jupiter dolichenus. 2) S. Comm. a.v. Siglae IN. H. D. D. 3) S. Nr. 536. 4) Heim liest unrichtig: AVG. P. R. (beide ligirt) und CL. statt CO., welches Spuren von Auslöschung hat, die dem verhassten Commodus galt. Nach einer Inschr. zu Urbino (Orelli Nr. 3714) erhielt die 8. Legion diesen Namen von Commodus im Jahre 188. 5) Cassius Apronianus (Vater des Dio Cassius) und Attilius Bradua. 191 n. Chr.

713. T. RAMVNG.
ME. FECIT.

Titus Ramung(us) me fecit.

Inschr. auf einer Ara, deren Rückseite an die Mauer der Stiftskirche, wo dieses Denkmal aufgestellt ist, lehnt. Auf den drei freistehenden Seiten sieht man die Bilder der Ceres, der Fortuna und des Mars, letzterer auf der Vorderseite rückwärts gebildet mit einem Helm, in der Linken einen Schild, in der Rechten ein gezücktes Schwerdt haltend, mit welchem er, als wolle er in den Feind einhauen, vorwärts schreitet. Hier nicht weit von dem Limes, wo die Römer eine bedeutende Niederlassung hatten, Ackerbau trieben, aber auch stets gegen die Einfälle der Germanen kampfgerüstet sein mussten und hierbei wegen ihrer guten Vorkehrung und Tapferkeit Glück hatten, ist die Bedeutung dieser Bilder leicht erkennbar.

Heim, S. 28. Steiner, 168.

Anmerk. 1) Dieser deutsche Name ist Ramung, wie jene: Adelung, Hartung.

714. I. O. . .
A. LEG. IIII. A.
> LEG. VII.

Jovi optimo maximo aquilifer? legionis V a(ugustae)? [1]) . . . *centurio legionis VII.* [2])

Beim Abbruch des Döngesthurms gefunden und nicht mehr vorhanden. Heim bemerkt: „Die Schrift ist hin und wieder verletzt und ausgeschliffen, man erkennt nur noch diese Merkzeichen."

Heim, S. 22. Nr. VII. Steiner, 167.

Anmerk. 1) und 2) S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Leg. V. und Leg. VII.

715. I. O. M.
N. BRIT.
NB. M. ANC.
OB L Ǝ. XI. IVS.
BR. > S. VS >>
EG. XXIII. >
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo. Numerus Britonum [1] *legio XI* *s(uscepto) v(oto) s(olemni) centuriarum legionis XXII, primigeniae* . . . *votum solverunt laeti lubentes merito.*

Diese nicht mehr vorhandene Inschr. wurde da, wie bei Nr. 714 bemerkt, gefunden. Heim, welcher Abschrift nahm, sagt von ihr: „Die Schrift ist sehr schön, aber ein wenig verletzt; in den Zeilen etliche ganz besondere Züge."

Heim, S. 24. Dahl, Gesch. von Aschaffenburg S. 208. Steiner, Nr. 166.

Anmerk. 1) Heim's ganz verfehlte Lesung kommt hier nicht in Betrachtung. Dahl liest weniger unrichtig: Jovi optimo maximo numini Brittonum, numinibus Mancunii omnibus, leg. XI. justae brittanicae centurionis suscepto voto solemni centuriarum et legionis XXIII centuriones cum centuriis votum solverunt laeti lubenter merito. Heim nahm die Abschrift ungenau, wesshalb es unmöglich ist, alle Zeilen richtig zu lesen. Die zweite Zeile heist unzweifelhaft numerus Britonum. Die dritte Zeile scheint numerus Britonum nemaningensium gelesen werden zu können, namentlich mit Rücksicht auf die Inschr. Nr. 708, wo das Wort NEMANING, ähnlich dem obigen N B MANC steht. In diesem Falle wäre dann das B statt eines E bei der Abschrift unrichtig gelesen worden und es wäre dann anzunehmen, dass in der zweiten Zeile am Ende derselben N B gestanden habe. Stimmt man dafür nicht und sollen beide Zeilen als vollständig mitgetheilt betrachtet werden, so könnte für die dritte Zeile die Lesung numerus Britonum mancuniensium (von Mancunium eine bekannte röm. Stadt in Britanien abgeleitet) in Vorschlag gebracht werden, in welchem Falle alsdann der Numerus Brit. von dem Numerus Brit. mancuniensium zu unterscheiden wäre. S. Comm. a. v. Numerus. 2) Wahrscheinlich ist bei dem Zahlzeichen III der dritte Strich ein Ueberrest von P. Von einer in der germ. Prov. unbekannten Leg. XXIII. kann hier gar nicht, wie Dahl vorschlägt, die Rede sein.

Obernburg.

Stadt am Main, 2 Stunden oberhalb Aschaffenburg. Auf dem nahen Berge stand ein Römercastell.

Steiner, Maingebiet S. 199. Dessen Bachgau I. S. 6. 6. f.

716. APOLLINI. ET. AES
CVLAPIO. SALVT . .
FORTVNAE. SACR . .
PRO. SALVTE. . L. PE
TRONII. FLORENTI
NI. PRAEF. COH. IIII.
AQ. EQ. C. R. M. RV
BRIVS. ZOSIMVS.
MEDICVS. COH. S. S.
DOMV. OSTIAII . . .
ER . . V. S. L. L. M.

Apollini et Aesculapio, Salut(i), Fortunae sacrum [1] *Pro salute Lucii Petronii Florentini, praefecti cohortis IV, aquitanorum equitum, civium romanorum,* [2] *Marcus Rubrius Zosimus, medicus cohortis supra scriptae, domu* [3] *Ostiae (Tib)er(inae)* [4] *votum solvit laetus lubens merito.*

Gefunden in den 1780r Jahren in der Nähe der Stadt und gegenwärtig in einer Wand des hiesigen Gasthauses zur Krone eingemauert.

Fuchs. I. 37. II. 273. **Steiner**, Bachgau I. 11. **Steiner**, Maingebiet S. 199. **Lehne**, Nr. 65.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sacrum. 2) S. Comm. a. v. Cohort. civ. rom. 3) Statt domo, wie in nachf. Inschr. 4) Ostia Tiberina am Ausflusse der Tiber. Die Stelle OSTIA II . . . ER ist bei A II nicht ganz deutlich. Die zwei Striche können für E gelten, aber auch zu dem darauf folgenden Ueberreste ER gehören, wenn der vordere Strich I ein Ueberrest von T ist, dann würde aber bei OSTIA das E fehlen. Ich schlage daher mit Lehne vor, die beiden Striche II für ein E zu halten.

717. I. O. M.
L. PETRONIVS.
FLORENTINVS.
DOMO. SALDAS.
PRAEF. COH. IIII.
AQ. EQ. C. R.
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo. Lucius Petronius Florentinus, domo Saldasia, [1]) *praefectus cohortis IV, aquitanorum equitum, civium romanorum* [2]) *votum solvit laetus lubens merito.*

Diese im hiesigen Gasthause zur Krone eingemauerte Inschr. wurde in der Nähe der Stadt gefunden.

Fuchs, I. 32. II. 275. Steiner, Bachgau I. 11. Steiner, Maingebiet 201. Gruter, 14. Nr. 8. Steiner, Nr. 170. Lehne, Nr. 13.

Anmerk. 1) Saldä eine Colonie Augusts in dem östlichen Theile des cäsariensischen Mauretaniens. Sie ist zerstört und lag in der Gegend des heutigen Bujehah auf der südöstlichen Seite des Vorgebirgs Babar. 2) S. Comm. a. v. Coh. civ. rom.

718. LEG. XXII. P. P. F.

Legio XXII, primigenia, pia, fidelis.

Schrift auf einem Quaderstein, welche 1766 gefunden wurde, und nicht mehr vorhanden ist.

Fuchs, II. 276. Steiner, 171.

Anmerk. Ich habe früher nach Fuchs l. c. gelesen: Legionis XXII, primigeniae, piae, fidelis, centuria, weil dieser angegeben hat, dass der Stein an einem Gebäude befindlich gewesen sei, worin eine Centuria der 22. Legion im Quartier gelegen. Da die Inschr. kein Centurienzeichen führt und die Angabe des Verf. unsicher ist, so ziehe ich obige Lesart nach Dem, was vorliegt, vor.

719. COH. IIII. VO.

Cohors IV voluntariorum.

Stempel auf einem Ziegelstein, welcher in der Scheuer des Stiftsschultheissen eingemauert ist und von mir eingesehen wurde.

Steiner, Maingebiet S. 200.

Trennfurth.

Dorf am Main bei Klingenberg.

720. I. O. M.
SILVANO. CO
NS. DIANAE.
AVG. VIX . . . R.
. . XXII.
AC. LIGN . . . SVB.
CVRA. MAMERTIN.
IVSTI. CPT. D. II ASPR.
COS.

Jovi optimo maximo, Silvano cons(ervatori), [1] *Dianae augustae* [2] *vex(illa)r(ii* [3]*) legionis) XXII, (primigeniae, piae, fidelis)* [4] *ac lign(arii)* [5] *sub cura* [6] *Mamertini Justi, optionis* [7] *dedicant duobus Aspris* [8] *consulibus.*

Inschr. auf einer Ara, gefunden 1730 in der Nähe des Dorfes und gegenwärtig neben der hiesigen Kirche aufgestellt, wo ich sie sah.

Hanselmann, Fortsetzung des Bew. S. 244. Tab. XVIII. **Knapp**, röm. Denkm. S. 186. **Steiner**, Maingebiet S. 203. und 316. **Wiener**, p. 145. **Steiner**, Cod. Nr. 174.

Anmerk. 1) In Bezug auf das Praedicat conservator s. Comm. a. v. Tettus. 2) S. Comm. a. v. Augustus, Augusta. 3) Das I in VIX ist ohne Zweifel Ueberrest von E, s. Comm. a. v. Vexillarii. 4) Das zu VIX gehörige R am Ende der 4. Zeile gebrauchten Wiener und Andere zu der Lesung: primigeniae, piae, fidelis XXII legionis nach dem Beispiele eines öhringer Stempels Nr. 54. Dieser Stempel kann aber nicht hierzu dienen, da er verkehrt eingedruckt ist, und ich halte obige Lesung für die allein richtige. 5) Oder lignatores, s. Comm. a. v. Lignatores. 6) S. Comm. a. v. Cura. 7) Das C in der 8. Zeile ist offenbar Ueberrest von O, s. Comm. a. v. Optio. 8) Beide Cons. hiesen C. Julius Asper und ersch. 202. n. Chr.

Amorbach.

Stadt im Odenwalde.

721. NYMPHIS.
N. BRITTON.
TRIPVTIEN.
SVB. CVRA.
M. VLPI.
MALCHI.
> LEG. XXII.
P. P. F.

Nymphis [1] *numerus* [2] *Brittonum triputiensium* [3] *sub cura* [4] *Marci Ulpi* [5] *Malchi, centurionis leg. XXII, primigeniae, piae, fidelis.*

Diese dahier gefundene Inschr. ist nicht mehr vorhanden.

Fuchs, I. 67. II. 277. **Hanselmann**, 223. **Gruter**, 93. Nr. 9. **Lipsius**, inscrip. S. 149. Nr. 15. **Orelli**, 1627. **Knapp**, S. 24. **Steiner**, Maingebiet 248. **Lehne**, Nr. 101. **Steiner**, C. Nr. 175.

Anmerk. 1) Lehne bemerkt: „Diese Ara galt unstreitig den Nymphen der Amorsquelle, wo jetzt in einer Capelle eiu h. Amor verehrt wird. 2) S. Comm. a. v. Numerus. Gruter und Lipsius lesen unrichtig: napaeis. 3) Vergl. eine Inschr. v. Schlossau in Baden. 4) S. Comm. a. v. Cura. 5) S. Comm. a. v. Sprachl. und a. v. Abkürzungen.

Miltenberg.

Stadt am Main mit röm. Alterthümern auf dem nahgelegenen Krainberge und in der Altenstadt.

Steiner, Maingebiet S. 232. **Madler**, Gesch. v. Miltenberg S. 1. f.

722. IN. H. D. D.
MERCVRIO.
CI . . . NIO.
. >
LEG . P . . .
TVS N . . .
OPE . N . . .
DVOBVS
COS.

In honorem domus divinae Mercurio ci(sso)nio [1] *centurio legionis (XXII) p(rimigeniae, piae, fidelis)* . . . *tus* . . *n* . . *ope* . . *n* . . *duobus (Aspris?) consulibus.*

Diese und die nachfolgenden sechs Inschr. wurden im Jahre 1845 auf dem nahe gelegenen Krainberge gefunden und befinden sich im Besitze des k. Revierförsters Dr. Madler dahier, welcher alle diese Inschr. an angegebener Stelle entdeckt hatte.

Mittheilung des k. Revierf. Madler.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Mercurius. 2) In Bezug auf eine Inschrift von dem nahe gelegenen Trennfurth Nr. 720, welche in das Jahr 212 n. Chr. fällt. Die Ergänzung kann auch auf die Consuln Duillius Silanus und Servilius Silanus (190 n. Chr.) angewendet werden, da eine miltenberger Inschr. v. Jahre 191 n. Chr. vorl., s. nachfolgende Nr.

723. IN. H. . . .
MERCVR. C . . .
MANSVET. NVSE
> COH. I. SEQ. ET. R . .
SICIL. MERCVR.
APRONIANO. ET. BR.

In honorem (domus divinae) Mercurio c(issonio) [1] *Mansuetus Nuse(lius,) centurio cohortis I Sequanorum et R(auracorum), Sicil(ia), Mercur(ialis),* [2] *Aproniano et Bradua consulibus.* [3]

S. Nr. 722.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Mercurius. 2) Mercurialis wird wohl das Cognomen sein, oder bezieht sich dieses Wort darauf, dass der Widmende ein Mercurialis (sodalis) war? 3) Cassius Apronianus und Attilius Bradua 191 n. Chr.

724. MERCVRIO.
ARVERNO. RIC
COSSILLVS. D
ONAVI. E S VI . .
LETVS. LIBES. MERI . .

Mercurio arverno [1] *Ri(gidius) Cossillus donavi e(x)s vi(su) letus libe(n)s merito.*

S. Nr. 722.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Mercurius. 2) S. Comm. a. v. Ex visu.

725. SEC. VES.
SIGNIFER.

Auf einem Bruchstücke, s. Nr. 722.

726. DI
IS.

Auf einem Bruchstücke, s. Nr. 722.

727. SO
B K

Auf einem Bruchtücke, s. Nr. 722.

728. I. O. M.
.
.
.
SEQ. ET. RAVRACOR
VM. CVRAVERVNT.

Jovi optimo maximo Sequanorum et Rauracorum curaverunt.

Inschr. auf einer grossen Steinplatte, gefunden 1835 in der Altenstadt und im Besitze des Revierförsters Madler dahier befindlich.

Steiner, Nr. 174.

Anmerk. Vergl. Nr. 723.

B. Pfalz.

Speier.

Stadt am Rhein, zur Zeit der Römerherrschaft anfangs Noviomagus, Noviomagum, später, nachdem dies- und jenseits des Rheins die Civitas Nemetum entstanden war, als Hauptort derselben, auch Nemetae und einmal inschriftlich Colonia Nemetum genannt, s. Comm. a. v. Civitates.

729. D. M.
AVR. VITALI.
MIL. LEG. IIII. FL.
STIP. VII. VIXIT.
AN. XXV. AGENS.
EXPEDITIONE.
GERMANIAE. FL.
AVIVS. PROCL
VS. MIL. LEG. SS.
SECVNDVS. HERES.
CONTVBERNALI.
BENEMEREN. F. C.

Diis Manibus. Aurelius Vitalis, miles legionis IV, flaviae, [1] *stipendiorum VII, vixit annos XXV, agens expeditione(m) Germaniae. Flavius Proclus, miles legionis suprascriptae, secundus heres,* [2] *contubernali benemerenti fieri curavit.*

Diese vor dem Neupörtelthore im Jahre 1600 gefundene Inschrift ist nicht mehr vorhanden.

Lehmann, I. S. 22. Reinesius, p. 313. Nr. 14. Lehne, Nr. 167. König, S. 86. Steiner, Nr. 177.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Legio IV flavia. 2) Vergl. Nr. 360, wo ein primus heres vorkommt.

730. VIRIVS MA.
VIX
VENERI O
. N
. . . O.

Virius Ma(ximus) Vi(riae) Veneri.

Eine hier gefundene und nicht mehr vorhandene fragmentarische Inschr.

Lehmann, Lib. I. Cap. VIII. **Reinesius**, cl. I. Nr. 90. **Schöpflin**, I. 477.

731. D. M.
CONSTANTIO.
VALENTINO.
FRATRI. ET.
LVNAE. MA
TRI. CONST
ANTIVS. MA
XIMVS. F. C.

Diis Manibus. Constantio Valentino fratri et Lunae [1] *matri, Constantius Maximus fieri curavit.*

Diese 1741 dahier gefundene Grabschr. befand sich an der äusseren Mauer der 1689 abgebrannten St. Georgskirche und kam 1822 beim Abbruche derselben abhanden.

Schöpflin, I. 390. **Gruter**, S. 47. Nr. 4. **Lehmann**, S. 21. **Lehne**, Nr. 298. **Steiner**, Nr. 179. **König**, S. 77. Not. *

Anmerk. 1) Wahrscheinlich Luniae als abgeleiteter Name von Luna, s. Comm. a. v. Namen, Nr. 7. Unrichtig bezieht König diese Inschrift auf eine kaiserliche Familie.

732. DEO. MERCVRIO.
ACCONIVS.
T. A.

Deo Mercurio Acconius toto animo. [1]

Auf dem Fragment eines Gelübdesteins, wovon ausser dieser kurzen Inschr. noch die Füsse des Merkurbildes, zwischen welchen eine Schildkröte abgebildet war, übrig sind. Nach Lehmann war dieser Stein in der Mauritiuskirche befindlich und wurde nach König im Jahre 1806 beim Abbruche einer Mauer zerstört.

Lehmann, S. 23. Reinesius, Cl. III. Nr. 74. Gruter, S. 34. Nr. C. Lehne, Nr. 72. König, S. 77. Note. Steiner, Nr. 176.

Anmerk. 1) Reinesius unrichtig: Taurum album, Lehne: totus animo. Wegen obiger Lesart s. Comm. a. v. Siglae, insbesondere V. S. L. L. M.

733.
ET. IVNONI.
REGINAE.
VECCINIVS.
SIMILIS. ET.
SVPERINI
A. DECVMIL
LA. V. S. L. L. M.

(Jovi optimo maximo) et Junoni reginae, Veccinius Similis et Superinia Decumilla votum solverunt laeti lubentes merito.

Gefunden 1614, einige Zeit im Hofe zum Retscher und gegenwärtig in der Sammlung zu Speier befindlich.

Lehmann, I. cap. VIII. Reinesius. p. 51. Acta acad. pal. II. 8. Lehne, Nr. 37. König, S. 144. Steiner, Nr. 188.

Heiligenstein.

Dorf Cantons Speier.

734. PERPETVAE. SECVRITATI.
IVSTINIAE. IVSTINAE. CONIVGI.
DROMBINIVS. SACER.
P. C.

Perpetuae securitati [1]) Justiniae Justinae conjugi Drombinius Sacer ponendum curavit.

Auf einem Steinsarge, welcher nebst zwei andern Steinsärgen ohne Inschr. 1820 auf dem Wege nach Mechtersheim gefunden und in das Antiquarium zu Speier gebracht wurde.

Intelligenz-Blatt des bayr. Rheinkr. 1820. Nr. 61. p. 276. Lehne, Nr. 316.

Anmerk. S. Comm. a. v. Grabinschr. (christliche). Diese einer späten Zeit angehörige Inschr. (wie die Namen andeuten) scheint eine christliche zu sein.

Dudenhofen.

Dorf bei Speier mit verschiedenen röm. Bauüberresten.

König, 207.

735. MERCVRIO.
SACRVM.
FLAVI.
VBTIO. (sic) AVI
TVS. MAXIMS.
V. S. L. L. M.

Mercurio sacrum [1]) *Flavi(i) ubtio* [2]) *Avitus Maximus votum solvit laetus lubens merito.*

Im Jahre 1828 auf einem Acker dahier nebst andern röm. Alterth. gefunden und in das Antiquarium zu Speier gebracht.

König, 208. Taf. 3. Nr. 71. Steiner, 182.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sacrum. 2) S. Comm. a. v. Optio. Stand und ganzer Name des nur nach seinem Personalnamen einfach genannten Flavius, dessen Stelle bei Errichtung dieses Denkmals der Optio Avitus Maximus vertritt, ist hier hinweggelassen. Aehnliche Abkürzungen und Hinweglassungen sind nicht grade selten. S. Comm. a. v. Namen. König liest unrichtig: Flaviae legionis optio.

Altripp.

Dorf am Rhein, 2¾ Stunden von Speier entfernt, an der alten Römerstrasse, welche von Basel, Strassburg und Speier nach Mainz u. s. w. zog, hinter einem grossen Altwasser des Rheins, der diesen Ort in einer grossen Krümmung umgibt. Hier lag das röm. Alta Ripa, (von dem gegenüber liegenden hohen Rheinufer so benannt) unter Valentinian, welcher zur Sicherung des Castells in den vom Rhein bedrohten Boden Pfahlwerke einrammen liess, wovon man noch Ueberreste fand, ein bedeutender Ort und unter König Dagobert, der hier ein Kloster stiftete, vorkommend. In dem Garten der Wittwe Hock wurden 1835 und 1842 alte Mauerfundamente ausgegraben, in welchen sich röm. Alterthümer, als: Säulenstücke, Bildwerke, Strassensäulen und andere beschr. Steindenkmale vorfanden. Von dieser Entdeckung ist *Das* zu bemerken, was ich im Comm. a. v. Fundorte erörter habe. Die von diesem Fundort stammenden beschriebenen Denkmale umfassen von Commodus bis Licinius, 181—317 n. Chr., einen Zeitraum von 136 Jahren.

736. C . . C . M
ESSIO. Q. TRA
TANO. DECCIO.
AVG. P. M. TRIB.

(Imperatori) c(aesari) C(ajo) Messio Quinto Trajano Deccio augusto, pontifici maximo, tribunitia (potestate). . . .

Auf dem Bruchstücke einer Strassensäule, 1835 im Garten der Wittwe Hock gefunden und im Antiquarium zu Speier aufbewahrt. Grosse schöne Schrift mit sicheren Charakteren, in dieser Zeit selten vorkommend.

Jäger, i. d. I. Jahresber. des hist. Ver. der Pfalz 1842. S. 28.

Anmerk. 1) Decius regierte vom Herbst 249 bis Herbst 251. Das scharf ausgesprochene C brachte, wie hier, so auch noch bei andern Namen die Verdoppelung hervor. Vergl. Orelli Nr. 991 und 992, wo Deccius, sodann Nr. 993, wo Decius vorkommt.

737. MARTI. ET. NEMETO.
NAE.
SILVINIVSTVS.
ET. DVBITATVS.
V. S. L. L. P.

Marti et Nemetonae [1]) Silvinius Justus [2]) et Dubitatus votum solventes laeti lubentes posuerunt.

Votivstein, 1835 im Garten der Wittwe Hock gefunden, kam in unbekannte Privathände.

Jäger, a. a. O. I. 1842. S. 42.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Nemetona. 2) S. Comm. a. v. Wortabkürzungen.

738. IMP. CAES. R.
VAL. LICINIO.
. ICINIO. PIIO.
. . NV. AVG.
C. N.
L. II.

Imperatori caesari, Valerio Licinio, [1]) (L)icinio, piio, [2]) (felici), (i)nv(icto), augusto, civitas [3]) Nemetum. Leugae II. [4])

Auf dem Bruchstücke einer Strassensäule, 1835 im Garten der Wittwe Hock gefunden und im Antiquarium zu Speier befindlich,

Jäger, a. a. O. I. 1842. S. 20.

Anmerk. 1) Ein Versehen des Steinmetzen und soll hier stehen: Liciniano, denn der Name des Kaisers ist: Valerius Licinianus Licinius. 2) S. Comm. a. v. Siglae. 3) S. Comm. a. v. Civitates, sodann a. v. Strassensäulen. 4) Da Altripp $2\frac{1}{2}$ Stunden von Speier entfernt ist, so kann nach der Angabe obiger Entfernung von 2 Leuken, die ohngefähr $1\frac{1}{4}$ Stunde gleich sind, dieser Stein nicht bei Altripp gestanden haben, sondern auf der Römerstrasse zwischen Altripp und Speier. Vergl. die Inschrift von Rheinzabern, wo Licinio ebenfalls vorkommt.

739. I. O. M.
IVN..REG. REG
NIVS. POTENS.
V. S. X. K. OCT.
GORDIANO.
AVG. ET. AVIOLA.
COSS.

Jovi optimo maximo, Junoni reginae Reginius Potens votum solvit. X calendas octobris Gordiano augusto et Aviola consulibus. [1])

Auf einem Opferaltar, 1835 im Garten der Wittwe Hock gefunden und im Antiquarium zu Speier befindlich. In der dritten Zeile ist N mit I im Namen Reginius verbunden, ebenso in der sechsten Zeile in AVG. A mit V nnd in ET E mit T.

Jäger, a. a. O. I. 1842. S. 34. Taf. II. 1.

Anmerk. 1) M. Antonius Gordianus aug. und M. Acilius Aviola, 239 n. Chr.

740. VAN. XX.
MAGNVS.
T. VIL. I.
PATER. F. C.

. . . *vixit* [1]) *annos XX. Magnus* [2]) [3]) *pater fieri curavit.*

Auf dem Bruchstücke eines Grabsteines, gefunden 1835 im Garten der Wittwe Hock und im Antiquarium zu Speier aufbew.

Jäger, a. a. O. I. 1842. S. 34. Taf. II. 4.

Anmerk. 1) Auf der alleg. Tafel fehlt vor AN das S. 34 angegebene V. Ist's ein Ueberrest von M, so wäre militavit zu lesen. 2) Dass dieser der Name des Vaters ist, dessen Praenomen und Nomen gent. wahrscheinlich bei Erwähnung des Namens seines Sohnes vorgekommen, ergibt sich aus einer von Jäger alleg. Inschr. bei Orelli Nr.

4583, wo die Stelle: Infelicissimis infantibus Flaviis, Hilarioni et Revocotae fratribus (s. Comm. a. v. Filii). Maximus pater posuit und andere Inschr. von Zahlbach und Mainz. 3) Jäger schlägt vor, diese 3. Zeile mit Rücksicht auf die Buchst. VI, welche als Membra disjecta von M angesehen werden dürften, zu lesen: t(ribunus) m(ilitum) l(egionis) I. Da aber nach der Abbildung auf Tab. II. 4. diese VI nicht als Membra disj., sondern deutlich, wie oben steht, vorkommen, so wage ich den Vorschlag: triumvir legionis I zu lesen, indem ich mich wegen des statt des Zahlzeichens III gebrauchten T auf Nr. 140 und wegen des freilich mir bis jetzt noch unbekannten Amts eines Triumvir legionis auf Nr. 99, wo ein Duumvir leg. XXII und Nr. 100, wo ein Duumvir leg. VIII erscheint, beziehe. Im Nachtrage zu diesem Werke werde ich wahrscheinlich über dieses Amt Näheres mittheilen können. Was den Buchstaben L und das Zahlzeichen I betrifft, so halte ich mit Jäger dafür, dass diese auf die Leg. I bezogen werden können, von welcher Nr. 101 der Stempel LEG. I. COI vorliegt, s. Comm. a. v. Leg., insbesondere Leg. I.

741. IN. H. D. D.
GENIO. BF. COS. G S. ET
LOCI. CONCORDIAR.
2 I ARG. IV. I. ADVENTVS.
BF. COS. IMP. . . .
. . AVG. III ET. BVRRO. COS.
V. S. L. L. M.
TEM REST.

In honorem domus divinae [1]) *Genio beneficiariorum Germaniae superioris* [2]) *et loci Concordiae 2 auri pondo uno, argenti quatuor, Julius Adventus, beneficiarius consulis, imperatore (Marco Aurelio Commodo Antonino) augusto tertium et Burro consulibus, votum solvens laetus lubens merito. Templum restituit.*

Votivstein mit dem Bildnisse eines Genius, neben welchem ein Altar steht, zwischen der ersten und zweiten Zeile obige Inschr. in einer Nische, 1835 im Garten der Wittwe Hock gefunden und im Antiquarium zu Speier befindlich. In dem Worte Genio ist N mit I ligirt, wie so oft vorkommt. In der Stelle CONCORDIAR scheint das A sowohl zum Schlusse des Wortes Concordiae, als zum Anfange des Wortes AR, mit welchem zugleich ein V ligirt ist, zu gehören. S. Comm. a. v. Abkürzungen. Das Zeichen S am Anfange der 4. Zeile ist genau folgendes: ъ und die bis jetzt unbekannte Note für pondo, vielleicht auch der Ueberrest der

Kopfrundung von P. In dem Worte ARG der vierten Zeile ist R mit G ligirt. Ein T ist nach der Zeichnung nicht zu erkennen.

Jäger, a. a. O. I. 1842. S. 36. Taf. I. 3.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. IN. H. D. D. 2) Hiermit vergl. man in Bezug auf die Sigla G. S. Nr. 300. und 309. 3) Concordia ist entweder der Name der Ortschaft, (loci) oder es gilt die Widmung neben dem Genius loci (der Ortschaft, die nun in diesem Falle nicht genannt wird) in oft vorkommender Nacheinanderfolge von Gottheiten, z. B. der Fortuna redux Orelli 343, hier auch noch der Concordia, die als Göttin z. B. bei Orelli 1811, 1812, 1813 vorkommt, ganz analog mit der Inschr. 313 bei Orelli, wo es heist: „Genio loci, Fortunae reduci." Ist letzteres der Fall, so wäre zu lesen: In honorem domus divinae Genio benef. G. s. et loci, Concordiae etc. 4) Der Kaiser Commodus war 181 n. Chr. mit L. Antestius Burrus Consul. Des ersteren Name ist auch hier ausgemeiselt.

742. I. O. M.
ADDO. EX.
VOTO. PO
SVIT. PRO. S
ALVTE. SVA.
SVORVMQ.
MANNO. E
DIEM. COS.
. . . AKIVV
ME . . .

Jovi optimo maximo Addo ex voto posuit pro salute sua suorum que Marco Ann(i)o et Diem(one) consulibus.

Diese 1835 im Garten der Wittwe Hock gefundene Altarinschrift befindet sich im Antiquarium zu Speier aufbewahrt.

Jäger, a. a. O. S. 40. Taf. II. Nr. 2.

Anmerk. In MANNO scheint mit dem N vor O ein I verbunden zu sein und in DIEM durch das E in der Mitte ein Querstrich zu gehen, welchen ich für eine Verletzung der Schrift halte. Ich habe daher obige Lesart vorgeschlagen, finde aber in den Fasten diese Namen nicht. Die Schriftzüge dieses Denkmals sind schlecht und gehören jedenfalls dem 3. Jahrhundert oder dem Anfange des vierten an.

743. FILIO. D
SIMO. FEC.

. . . . *filio dulcissimo fecit.*

Auf dem Bruchstücke eines Grabsteines mit schönen Schriftzügen, gefunden im Garten der Wittwe Hock, aufbewahrt im Antiquarium zu Speier.

Jäger, a. a. O. II. 1847. S. 98. Taf. I. 6.

744. IMMVNES. L
LVP. CIMIO. CA
PAT. APROSVS. SP
VER VITALIS. T
AV. NOBILIS.
SE. SECVNDINS.

Immunes (legati), Lupius Cimio, Ca Paternus Aprosus. Sp Verus Vitalis. T Aurelius Nobilis. Secundinus Secundinius

Bruchstück eines Devotionsdenkmals, gefunden im Garten der Wittwe Hock, aufbewahrt im Antiquarium zu Speier.

Jäger, a. a. O. II. 1847. S. 96. Taf. I. 6.

Anmerk. Fünf Namen sind auf der rechten Seite vollständig erhalten. Ebenso viel standen auf der linken Seite, wovon noch Ueberreste vorhanden sind, die nicht ergänzt werden können.

745. IMP. CAE I
DIO
P. F. INVIC . . .
M. TRIB. P. P. P.
COS. C. NE.
L. V.

Imperatori caesari (Aurelio) [1]) *Dio(cletiano), pio, felici, invic(to, augusto, pontifici) maximo, tribunicia potestate,* [2]) *pater patriae, consuli, civitas Nemetum. Leugae V.*

Bruchstück einer Wegsäule, im Garten der Wittwe Hock 1835 gefunden und im Antiquarium zu Speier aufbewahrt.

Jäger, a. a. O. II. 1847. S. 84. Taf. I. 5.

Anmerk. 1) Der am Ende der ersten Zeile stehende Strich ist, wie Jäger richtig bemerkt, kein I, sondern der Ueberrest von L und

bezieht sich entweder auf die Namen C. VAL. d. i. Cajus Valerius, wenn C. VAL. in dieser Abkürzung dastand, s. z. B. Orelli 3544, oder auf den Namen AVREL, s. Orelli 1053. Jäger entscheidet für Aurelius und bemerkt, dass der Name Diocletians, da, wo er allein vorkommt, niemals ohne einen seiner übrigen Namen erscheine. 2) Die Zeit der Errichtung dieses ebenfalls für die Gesch. der germ. Prov. wichtigen Steins, worüber Näheres in meinem angegebenen Werke, ist nach Jäger das Jahr 285/6 n. Chr.

746. EIS. M
. . . O CARINO . . .
. . . CTO. AVG . . .
. . 3 P. MP P. P . .
. C NEN
V.

(Imperatori ca)eisari [1]) *M(arco Aureli)o Carino*, [2]) *(pio, felici, invi)cto, aug(usto, t)ribunitia potestate*, [3]) *pontifici maximo, patri patriae, civitas Nemetum. Leugae V.*

Auf dem Bruchstück einer Strassensäule, gefunden im Garten der Wittwe Hock und im Antiquarium zu Speier aufbewahrt.

Jäger, a. a. O. II. 1847. S. 79. Taf. I. 4.

Anmerk. 1) Jäger bemerkt, dass der Steinmetze die beiden üblichen Formen CAISAR und CAESAR hier in der Form CAEISari aus Versehen vereinigt habe. 2) Eine Ligatur von R mit I und N, d. i. RIN liegt hier unzweifelhaft vor; das R ist an dem mittleren Strich des N deutlich genug angehängt, das I ist zwar nicht mehr erkennbar, muss aber durch einen erhöhten Strich demselben beigefügt gewesen sein. 3) Jäger setzt die Zeit der Errichtung dieses seltenen und für die Gesch. der germ. Prov. ebenfalls, wie die vorhergehende Inschr. wichtigen Denkmals in den Anfang des Jahres 284 n. Chr. 4) Da 5 Leuken gleich sind nicht ganz drei geographischen Stunden und die Entfernung Altripp's von Speier wirklich so viel beträgt, so stand diese Strassensäule bei Altripp, also bei dem Orte, wo sie gefunden wurde. S. Comm. a. v. Fundorte.

747. . . P ESA . . .
MAR SIAN . .
LATIN VMO. .
F. INV T. P. M.
TRIB OS II . .
P. P. OLN.

(Im)p(eratori ca)esari Mar(co Cas)siano Latin(io Posth)umo, (pio), felici, invicto, (augusto), pontifici maximo, trib. (potestate iterum), consuli iterum, patri patriae, col(onia) Nemetum. [1])

Auf einer stark beschädigten zu irgend einem Bau, vermuthlich als Schleussenhalter an einem Wasserwerke verwendeten Strassensäule, gefunden 1835 im Garten der Wittwe Hock und im Antiquarium zu Speier befindlich. Die übrig gebliebenen Buchstaben sind regelmässig und gefällig geformt.

Jäger, a. a. O. II. 1847. S. 67. Taf. I. 3 a. 3 b.

Anmerk. Die Hauptst. der Civ. Nemet. erscheint hier merkwürdigerweise unter dem Namen Colonia Nemetum, s. Comm. a. v. Civitates. Dieses seltene für die Gesch. und Topographie der germ. Prov. wichtige Denkmal gehört nach Jägers Untersuchung in das Jahr 259 n. Chr.

748.
IO. GALLENO. P. F.
. . . VG. PON . . .
. . . TRI P . . .

(Imperatori caesari, Publio Licin)io Gallieno, pio, felici, augusto, pontifici (maximo), tribunicia potestate.

Bruchstück einer Strassensäule, 1835 im Garten der Wittwe Hock gefunden und im Antiquarium zu Speier aufbewahrt. Die Charaktere der Inschr. sind klein, unsicher und theilweise roh. Man bemerke 1. die Schreibung Galleno statt Gallieno, wenn nicht in dem L eine Ligatur von L mit I oder in E eine solche von I mit E anzunehmen wäre, und 2. die Abkürzung TRI statt der gewöhnlichen TR. oder TRIB., wenn nicht der Strich I Ueberrest von B ligirt mit I ist, oder nach I noch ein B folgte.

Jäger, a. a. O. II. 1847. S. 65. Taf. I. 2.

Anmerk. Jäger setzt diese seltene Inschr., bis jetzt die einzig bekannte am Rhein, in die Jahre 254 bis 257, worüber Näheres in meiner Gesch. und Topographie der germ. Prov. In Bezug auf den Dativ der Inschr. s. Comm. a. v. Strassensäulen.

749. AES
MIO
. RO. PER
C AVG.

(Imperatori c)aes(ari L. Septi)mio (Seve)ro, Pertina)c(i), augusto).

Auf dem Bruchstück einer Strassensäule, gefunden 1835 unter röm. Bautrümmern im Garten der Wittwe Hock und im Antiquarium zu Speier befindlich.

Jäger, a. a. O. II. 1847. S. 47. Taf. I. 1.

Anmerk. Jäger ergänzt diese Schriftreste und das Fehlende überhaupt wie folgt: (Imperatori c)aes(ari L. Septi)mio, (Marci filio, Seve)ro, Pertinaci, augusto, (arabico, adiabenico, pontifici maximo, tr. potestate tertium, imperatore septimum, consuli iterum, proconsuli, patri patriae, civitas Nemetum leugis X). Dazu bemerkt er: das vorhandene Bruchstück ist 50 Centimeter gross und allem Anscheine nach der dritte Theil der in Stücke zerschlagenen Wegsäule, welche hiernach 1 Meter 50 Centimeter lang gewesen sein mag. Auf dieser Säule konnten nur 2/3 ihres Raumes beschrieben gewesen sein und höchst wahrscheinlich daselbst nur folgende Worte gestanden haben.

IMP. CAES . .
L. SEPTIMIO.
M. FIL. SEVERO. PER
TINAC. AVG.
ARAB. ADIAB. PON. MAX.
TR. P. III. IMP. VII. COS. II. PROC.
P. P. C. N.
L.

Da nun des Raumes wegen die Namen der kaiserlichen Söhne Caracalla und Geta auf dieser Säule nicht gestanden haben können, so ergibt sich die nicht zu gewagte Annahme, „dass dieser Stein auf der aus Anlass von Severs Zug gegen Albinus hergestellten und erneuerten Rheinstrasse zur Ehre und als Zeichen der Anerkennung des erwarteten Kaisers, als des legitimen, allein berechtigten Nachfolgers (Marci filio) der Antonine von der Nemeter Stadt und Gau sei errichtet worden und diese Errichtung in die erste Hälfte des Jahres 196 falle," wozu der Herausgeber an einem andern Orte seiner Erklärung dieser Inschr. noch bemerkt: „dass für eine spätere Anwesenheit Severs in letztgenannter Gegend kein Anlass mehr gegeben war und auch von einer solchen keine Spur in den Nachrichten der Schriftsteller zu entdecken ist." Gegen die Absicht des verehrten Herausgebers auf dem Wege gründlicher Erwägung hier nur Wahrscheinlichkeit zu gewinnen, (ich ersuche den Leser diese anziehende Abhandlung zu lesen) erlaube ich mir Folgendes zu bemerken: 1. Anlass zur späteren Anwesenheit des Severus in der Rheingegend und auf der Rheinstrasse gab der britische Feldzug von 209 bis 211 n. Chr. Zwei Inschr. zu Grosskrotzenburg Nr. 618 und zu Utrecht s. d. bestätigen dieses. Caracalla und Geta begleiteten in diesem Feldzuge ihren Vater und die Inschr. gedenken ihrer; 2. bestimmt der

Herausgeber die Grösse der Säule mit Wahrscheinlichkeit auf 1 Meter 50 Centimeter. Dieses Maass ist gleich 6 gr. hess. Schuhen. Aber dieses ist, so viel mir bekannt, nicht die gewöhnliche Grösse der Strassensäulen: sie waren höher bis zu 8 und 9 Schuh, mithin wäre das übrig gebliebene Bruchstück nicht der 3., sondern der 4. Theil der zu Grunde gegangenen Säule, und es scheint demnach wahrscheinlich Raum für eine grössere Inschr., auf welcher auch die Namen der beiden kaiserl. Söhne gestanden haben konnten, vorhanden gewesen und demnach unter Beiseitsetzung aller Wahrscheinlichkeit für die Annahme der einen oder andern Ergänzuug gradezu ungewiss zu sein, nach welcher Rücksicht, ob in Bezug auf Sever allein oder auf ihn und seine Söhne eine Ergänzung vorgenommen und darauf weiter gefolgert werden könne.

Iggelheim.

Dorf.

750. IVNONI. REG
PROCL.
POLLIO. ET.
FVSCVS.
V. S. L. L. M.

(*Jovi optimo maximo et*) *Junoni reginae Proclii* [1]) *Pollio et Fuscus votum solverunt laeti lubentes merito.*

Auf dem oberen Theile eines bruchstücklichen Opferaltars; die erste Zeile im Leisten des Aufsatzes, die übrigen (auf dem Würfel) in einem von zwei geflügelten, Palmen tragenden, Victorien gehaltenen Kranzschilde, gefunden in einer brunnenartigen Vertiefung in der Nähe des Ortes, wobei auch noch ein unbeschriebener Altar mit den Bildnissen des Mars, Vulcan, der Juno und Victoria befindlich war. Beide Steine sind an einem Bau des Krappfabrikanten Sieben aufbewahrt.

Jäger, a. a. O. I. 1842. S. 44. Taf. V. 3 a. b.

Anmerk. Jäger liest: Proclus Pollio et Fuscus. Meine oben vorgeschlagene Lesart nach vielen vorl. Inschr., auf welchen gemeinschaftliche Familiennamen vorkommen, s. z. B. Nr. 261.

Germersheim.

Stadt am Rhein zwischen Speier und Rheinzabern, wo der Vicus Julius lag. Römische Alterthümer.

751. DEAE. MAIIAE.
AEDEM. A. SOLO. FE
CIT. C. ARRIVS. PA
TRVITVS. BF. COS.
V. S. L. L. M.

Deae Majae [1]) *aedem* [2]) *a solo fecit Cajus Arrius Patruitus, beneficiarius* [3]) *consulis, votum solvens laetus lubens merito.*

Baudenkstein eines Tempels der Maja, welcher bei Anlegung des Fundamentes zum Schulhause 1844 gefunden und nach Speier ins Antiquarium gebracht wurde.

König, 153. Taf. 2. Fig. 44. **Intelligenzbl.** des Rheinkr. 1824. Nr. 114. **Lehne**, Nr. 84. **Steiner**, 180.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Maja und a. v. Siglae, insbesondere ad II. 2) S. Comm. a. v. Aedes. 3) S. Comm. a. v. Beneficiarius.

Rheinzabern.

Städtchen, 1 Stunde vom Rhein. Bei den Römern Tabernae (Amm. Marc. und die Itinerarien) genannt. Sehr viele interessante röm Alterthümer, welche theils nach Speier, theils auch nach München und andern Orten gebracht wurden. Die Römerstrasse, der Thümel (tumulus), merkwürdige Töpferöfen und Ziegelbrennereien.

Schöpflin, I. 229. 439. 527. **König**, 93. 97. 101. 129. 133. 173. 177. 194. 212. 218. 221.

752. IN. H. D. D.
L. SILVANIVS.
PROBVS.
PONTES.
D. S. D. D.

In honorem domus divinae Lucius Silvanius Probus pontes de suo dat dedicat.

Befand sich in der Kirchhofsmauer und wurde in die Sammlung Schöpflins zu Strassburg gebracht.

Gruter, 163. Nr. 3. **Schöpflin**, I. 327. **Steiner**, 195.

Anmerk. Silvanus liess, durch welche Veranlassung und in welcher Eigenschaft ist aus diesem Denkmal nicht ersichtlich, Brücken bauen und widmete diese wahrscheinlich nicht unbedeutende auf eigene Kosten zu Stande gebrachte Unternehmung dem regierenden kaiserl. Hause durch Errichtung eines ihm geweihten Altars. Der Ausdruck dat dedicat bezieht sich daher eigentlich zunächst auf die Altarsetzung selbst und nicht auf die Stelle „pontes de suo,“ der Sinn ist: pontes de suo fecit et aram dat dedicat.

753. IMPRATORI. (sic) CESARI.
VALERI. LICINIANIO. (sic)
LICINIO. NOBILIS
SIMO. CESARI.
C. N. L XIII.

Imp(e)ratori cesari Valerio Licinianio (et) Licinio, nobilissimo cesari, civitas Nemetum. Leugae XIII.

Inschr. auf einer 1824 im Bienwald an der Römerstrasse, $^1/_2$ Stunde von Rheinzabern gefundenen, im Antiquarium zu Speier aufbewahrten Strassensäule. Die Abschrift, welche das Intelligenz-Blatt 1822. Nr. 283, König, Lehne und Cod. Rheni liefern, sind in wesentlichen Punkten unrichtig und obige ist nach Jäger die richtige. Man bemerke darin die Schreibung impratori und den Steinmetzenfehler Licinianio statt Liciniano. In der letzten Zeile hatte man früherhin für ein L, dessen untere Strich am Fulcrum geschleift herabgeht, P angenommen, demselben ein M vorangesetzt, als wenn nach Lehne die ganze Zeile a civitate Nemetum mille passuum XIII zu lesen wäre. S. Comm. a. v. Strassensäulen.

König, 169. Taf. III. Nr. 60. Lehne, Nr. 134. Steiner, Nr. 199. Jäger, a. a. O. I. 1842. S. 31.

Anmerk. 1) Der Name des Kaisers, welcher oben blos Valerius Licinianius genannt wird, ist: Valerius Licinianus Licinius, Orelli 1072, wesshalb Jäger vorschlägt, den oben stehenden Namen Licinius doppelt zu lesen, einmal in Bezug auf den Vater, das andermal in Bezug auf den Sohn, was ich dahin gestellt lasse, da hier ein Steinmetzenfehler vorzuliegen scheint. Wir haben nun im Bezirk der Civitas Nemetum zwei dem Licinius gewidmete Strassensäulen, die andere von Altripp, s. das. Ueber das Alter beider Steine folgende kurze Bemerkungen. Licinius wurde 307 von Diocletianus, Maximianus und Galerius als Augustus anerkannt. Im Jahr 313 war das Reich zwischen Constantin, dem Herrscher des Westens und Licinius, dem Herrscher des Ostens getheilt. Im Jahre 317 ernannten beide Regenten ihre Söhne zu Cäsaren. Der junge Licinius, Sohn des Kaisers Licinius ist es, welcher in obiger

Schrift genannt wird. Das gute Einverständniss zwischen Constantin und Licinius dauerte bis 322. In diesem Jahre feierten die Kaiser das Quinquennalfest. Bald darauf 323 überfiel Constantin den Licinius mit einem Heere, besiegte ihn und liess ihn gegen alle Bedingungen des Friedens treulos umbringen. Obige Inschr. gehört demnach in die Zwischenzeit von 317 bis 323 und die altripper in die von 307 bis 317. Die Frage, warum finden wir den Licinius auf einem ihm nicht zugetheilten Reichsgebiete? beantworte ich bei dem Steine von Altripp, welcher in die Periode von 307 bis 317 fällt, dahin, dass unter den 4 damaligen Regenten des Reichs der Grundsatz galt, einer könne für alle Anordnungen treffen, einer könne in des Andern Antheil Regentenhandlungen vornehmen, besonders dann, wenn sich einer an die Spitze des Heeres setzte. Was den Stein von Rheinzabern betr., der einer ganz andern Zeit und andern Verhältnissen unter zwei Regenten angehört, so scheint dieses einen Act der Höflichkeit anzuzeigen, den Constantin seinem Schwager Licinius bei Gelegenheit des Quinquennalfestes, oder bei Gelegenheit seiner Anwesenheit am Rhein mit Rücksicht auf die früheren Strassenbauten, welche Licinius daselbst anordnete, bezeigen wollte. 2) S. C. a. v. Civitates und a. v. Strassensäulen. Die peutingerische Tafel bestimmt für die Entfernung von Rheinzabern bis Noviomagum (Speier) 12 Leucken. Da der Ort, wo dieser Stein gefunden wurde, etwas über eine halbe Stunde oder eine Leuke von Rheinzabern entfernt ist, so trifft mit Zuzählung dieser Leuke jene Bestimmung mit der Entfernung vom Fundorte überein.

754. MERCVR
IC. TOVRE
NO. ET. R N
O MROVS

Mercurio Toureno [1] *et r(eliquis) no(stris) patronis.*

Auf der Rückseite einer dahier gefundenen, im Besitze des praktischen Arztes Dr. Hepp zu Neustadt an der Hardt befindlichen Thonplatte mit grossen Buchstaben, deren Vorderseite in halb erhabener Arbeit die Bildnisse des Mercur und Vulcan, der Minerva und Fortuna zeigt. Nach der brieflichen Mittheilung des Herrn Dr. Hepp ist dieses Denkmal eine Thonplatte und nicht eine Ara, wie Lersch bemerkt.

Lersch, Jahrb. des V. v. A. F. II. S. 123.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Mercurius. Dieselbe Inschr. in ganz gleicher Zeilenabtheilung und fast gleichen Unsicherheit der 3. und 4. Zeile zu Ruppertsberg Nr. 780. Auch hier gilt die Bemerkung, dass das C nach N der 3. Zeile ohne Zweifel ein erloschenes O ist, dass das oben beanstandete M hier jedoch als N erscheint, M der 4. Zeile eben-

falls, wie dort in ein PA zu verwandeln wäre und das V der Ueberrest eines N ist, wobei das I nach N hier ausgelassen wurde. Der Verfertiger dieser Thonplattenschrift scheint also die Inschr. des Steines vor Augen gehabt und ohne Nachdenken mechanisch nachgebildet zu haben. Da sie schon damals undeutlich war, wahrscheinlich wegen Alter oder Verwitterung, so fällt diese Nachbildung in eine spätere Zeit.

755. SILVANO.
TETTO.
SERVS.
FITACITI
EX. VOTOR.

Silvano Tetto [1] *Serus*, *Fitacit(i filius) ex voto r(etulit.)*

Stempel auf einem Altärchen von gebranntem röthlichen Thon, dahier gefunden, kam mit der Dyck'schen Sammlung in das k. Antiquarium zu München. Dieselbe Inschr. kommt auf Altären, Platten, Schüsseln, welche man ebenfalls dahier fand, wie folgt, noch sechsmal vor.

v. Hefner, röm. Bayern S. 48. Derselbe im oberbayersch. Archiv f. Gesch. VI. S. 234. Abbild. Taf. I. Nr. 18. Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 121. f. IX. S. 76.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Tettus. Lersch liest: „Silvano Tetto, serv(u)s Fitaciti, ex voto rettulit. Ich halte diese Erlkärung für unrichtig, weil Fitaciti nach griechischer, auch bei den Lateinern in Wörtern aus jener Sprache und am Rhein bei gallischen Namen üblichen Weise als der Genitiv des Namens eines Vaters und nicht der eines Herrn anzusehen ist, so dass also hier Serus als Name des Sohnes erscheint. S. Comm. a. v. Namen.

756. SILVANO.
TETTO.
SERVS.
FITACITI.
EX. VOTOR.

Silvano Tetto, Serus, Fitaciti (filius) ex voto r(etulit.)

Stempel auf einem thönernen Altärchen, ganz gleich der vorigen in Schriftzügen und Form. An den beiden Seiten befinden sich Intaglios, die unter Kranzgewinden je zwei nackte schreitende Männer darstellen, welche mit gehobenen Händen Saat auszustreuen scheinen. In der Sammlung zu Speier.

Jäger, a. a. O. I. 1842. S. 54. Taf. IV.

757\. SILVANO.
TETTO.
SERVS.
FITACITI.
EX. VOTOR.

Silvano Tetto, Serus, Fitaciti (filius) ex voto r(etulit.)

Auf einem Altärchen von Stein. Die Schriftzüge sind von denen des vorhergehenden Altärchens verschieden. In der Sammlung zu Speier.

Jäger, a. a. O. I. 1842. S. 54. Taf. IV. 2.

758\. SILVANO.
TETEO.
SERVS.
FITACITI.
EX. VOTOR.

Silvano Teteo, Serus, Fitaciti (filius) ex voto r(etulit.)

Stempel auf der inneren Fläche des Deckels eines würfelartigen Gefässes von gebranntem Thon. In der Sammlung zu Speier.

Jäger, a. a. O. I. 1842. S. 55. Taf. IV. 3 a.

759\. SIL VANO.
TE TEO.
SE RVS.
FITA CIT.
EX. VO TOR.

Silvano Teteo, Serus, Fitaciti (filius) ex voto r(etulit.)

Stempel auf einer Thonplatte. Zwischen der Schrift die Abbildung eines geharnischten Reiters, unter dessen Pferd eine Frauengestalt liegt, die sich in einem doppelt geringelten Fischschwanz endigt und sich auf die Arme stützt. Creuzer entdeckt in diesem Bilde eine Sphinx und in ihr die Darstellung des den Römern noch unbekannten Germanicus, das jedoch von der Macht Roms immer mehr und mehr überwältigt wurde. Der fischähnliche Schweif deutet auf die Sümpfe und stehende Gewässer Germaniens. In der Sammlung zu Speier.

Jäger, a. a. O. I. 1842. S. 54. Taf. III. 1 a.

760. 1) SILVANO. TETEO. SERVS. FITACIT. EX. VOTOR.
2) DEO. CESSONIO. EX. VOTO. POSVT. ATERNVSO.

Silvano Teteo, Serus, Fitaciti (filius) ex voto r(etulit). Deo Cissonio [1]) *ex voto posu(i)t Aternuso.* [2])

Stempelinschr. auf dem inneren Boden einer Formschüssel von feinem geschlemmten Thon, zwischen allerlei Verzierungen in Tiefdruck, wesshalb die Schrift, da sie zum Abdruck bestimmt war, mit von hintenher zu lesenden Buchstaben eingedrückt war. Die Buchstaben wurden mit einzelnen metallenen Lettern ausgeführt, eben so auch die Verzierungen mit Metallmodel. Wie nahe standen also die Römer sagt Mone, der Erfindung der Buchdruckerkunst. Quer durch die Schrift steht der Name des Töpfers oder Formschneiders CEREALIS. Im Antiquarium zu München aufbewahrt.

v. Hefner, im oberb. Archiv VI. S. 235. Nr. 5. Ders. im oberb. Archiv VII. S. 329. Taf. I. Nr. 28.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Cissonius. 2) v. Hefner Aternuso (Aternus Optio?) Ich halte Aternuso als gall. Name für richtig. In dem Worte posuit scheint eine Ligatur von T mit I zu liegen.

761. SILVANO. TETEO. SERVS. FITACIT. EX. VOTOR.

Silvano Teteo, Serus, Fitaciti (filius) ex voto r(etulit.)

Auf dem Boden eines tiefen Reliefgefässes, wie das vorhergehende beschaffen. Die Buchstaben sind zwischen Verzierungen und ungleichen Zwischenräumen eingedrückt und sehr schön geformt, wie sie im ersten Jahrhundert auf Inschr. erscheinen. Die Bilder-Zierrathen dieser Form sind stumpf eingedrückt, die Buchstaben dagegen scharf, jenes verräth hölzerne Model, dieses metallene Lettern. Quer durch die Schrift steht der Name des Töpfers oder Formschneiders CEREALIS. Mone bemerkt richtig: „diese Form gehörte einem Mann Serus, der sie von einem Töpfer Cerealis machen liess. Der Eigenthümer hatte also auf allen Schüsseln, die nach dieser Form gemacht wurden, dieselbe Inschr., weil sie ein Gelübde enthält, daher liess er sie auch auf kleine Altäre und Tarracotten setzen. In der Sammlung des Oberrevisors Obermüller zu Durlach.

Mone, Gesch. von Baden I. S. 265. f.

762. DEO.
MERCVRIO.
MNSVEVS.
ARFACI. F.
OCIATIA.
SECVNDA.
V. S. L. L. M.

Deo Mercurio. Mansuetus, [1] *Arfaci* [2] *filius (et) Ociatia* [3] *Secunda votum solverunt laeti lubentes merito.*

Apian sah diese zu Schöpflins Zeiten nicht mehr vorhandene Inschr. und schrieb sie ab.

Apianus, p. 463. Schöpflin, I. 439. Steiner, Nr. 196.

Anmerk. 1) In diesem Namen waren M und A und V und T ligirt. Mansuenus ist hier nicht anzunehmen, s. Nr. 770. 2) Gallischer Name. 3) Bei Gruter eine Ociata.

763. IN. H. D. D.
I. O. M.
SAMM

In honorem domus divinae, Jovi optimo maximo, summo [1] . . .

Auf dem Bruchst. eines Altars, welcher 1825 beim Austreten des Erlenbachs gefunden wurde. Unbekannt, wo befindlich.

König, S. 178. Steiner, Nr. 197.

Anmerk. 1) Das A ist wohl verschr. für V. Vergl. Orelli Nr. 1268—1270.

764. LEG. XXII. P . .

Legio XXII, primigenia, (pia, fidelis.)

Stempel auf dem Bruchstück eines gebrannten Steines aus dem röm. Ziegelofen dahier, im k. Antiquarium zu München befindlich.

v. Hefner, röm. Bayern S. 21.

765. LEG. I. ADIV.

Legio I adjutrix.

Stempel auf einem hier gefundenen gebrannten Steine, im Antiquarium zu Speier befindlich.

König, S. 177. Steiner, Nr. 198.

766. IVLIANVS. — CORNELIVS. — SENTIVS. — SENTINVS. — CEREALIS.

Töpfernamen auf Gefässen, Lampen und Gefässformen, welche dahier in grosser Menge zu verschiedenen Zeiten gefunden und in das Antiquarium zu Speier (theilweise) gebracht wurden.

König, S. 97. 130. 157. 167.

767. VENERI.

Auf einer Lampe zu Ehren der Venus.

König, S. 130.

Anmerk. Zu vergleichen hiermit ist die eingedrückte Inschr.: „CERERI SACRVM" auf einer bei Pappenheim gefundenen Opferschale aus samischer Erde, im k. Antiquarium zu München aufbewahrt.

Godramstein.

Dorf bei Landau, interessant durch die in der alten Pfarrkirche entdeckten römischen Bild- und Schriftsteine, welche, bis auf einen, nach Mannheim in das Antiquarium 1767 gebracht wurden. Ueber den röm. Namen (vicus Martis?) dieses Dorfes, welcher bei den Franken Gotmarsstein hiess, siehe Lehne ges. Schr. I. S. 206. Nr. 52.

Acta acad. pal. II. 9.

768. . . . M. ET. IVNON
. . . GINAE. CAS
. . . . VICTORINVS.
VRBICVS. L. P.

(*Jovi optimo*) *maximo et Junoni reginae Cas*(*sius*) *Victorinus Urbicus lubens posuit.*

Inschriftstein mit den Gottheiten der sieben Wochentage, ein Würfel, welcher auf einer anderen Ara stand, von der er getrennt wurde. Vom Fundorte Godramstein kam er in das Haus des Friedensrichters Pfirmann zu Germersheim, hierauf in das Antiquarium zu Speier.

König, S. 143. Lehne, Nr. 25. Steiner, Nr. 193.

769. IN. H. D. D. DEO.
TARANVCNO.
C. RVVINI.
Q. VIBIVS. EX.
CON . . . TA
B. TI

In honorem domus divinae. Deo Taranucno Cajus . . t. Quintus Vibius ex

Diese in der Pfarrkirche befindlich gewesene Inschr. kam in das Antiquarium nach Mannheim. Die 4 unteren Zeilen sind nach Gräff sehr entstellt und unleserlich.

Acta acad. pal. II. 11. Lehne, Nr. 21. Gräff, S. 12. Nr. 18. Steiner, Nr. 192.

770. I. O. M.
MANSVETVS.
NATALIS.
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo. Mansuetus Natalis votum solvit laetus lubens merito.

Auf einer vierseitigen Ara mit den Bildnissen der Juno, der Minerva, des Mercurius und des Herkules, kam 1767 in das Antiquarium zu Mannheim.

Acta acad. pal. II. 9. Lehne, Nr. 4. Gräff, Nr. 83. Steiner, Nr. 191.

Impflingen.

Dorf an der Heerstrasse von Landau nach Weissenburg.

771. DEO. MERCVRIO. CAM
BO. IVSTI. V. S. L. L. M.

Deo Mercurio cambo [1]) *Justius* [2]) *votum solvit laetus lubens merito.*

Auf dem Bruchstücke einer dahier gefundenen Ara. Von der Figur des Mercurs sind die Füsse und daneben ein Bock und eine Schildkröte noch übrig. Im Antiquarium zu Mannheim befindlich.

Acta acad. pal. II. 2. mit einer Abbildung. Gräff, S. 7. Nr. 9. Lehne, Nr. 79. Steiner, Nr. 181.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Mercurius. 2) Justius war wahrscheinlich ein Wechsler (nummularius, mensarius, argentarius). v. Hefner röm. Bayern S. 10. bezieht das Wort cambo auf den Justius und nennt diesen gradezu Cambo (Wechsler). S. Comm. a. v. Abkürzungen.

Eisenberg.

Dorf, Cantons Göllheim, mit vielen röm. Alterthümern, namentlich den Ueberresten eines kleinen Tempels.

König, 137. 188.

772. I. O. M.
PATERNI.
RATINVS. ET.
RAT . S EX. IVSS
.

Jovi optimo maximo Paterni(us) (G)ratinus et . . . (G)ratinus ex jussu (ejus fecerunt).

Diese in den Trümmern eines Tempels 1764 gefundene Altarinschr. kam in das Antiquarium zu Mannheim. Obige Abschrift nach Gräff, welche ich für die richtigste halte. Lehne liest: PATERNIVS | RATINVS. ET. REP | ENS. EX. IVSSV. und König: PATERNI | ATINVS . . . | MILES. LE XIV.

Gräff, S. 1. Nr. 2. König, S. 137. Lehne, Nr. 5. Steiner, Nr. 203.

Anmerk. Obgleich nach Lehne die Namen Ratinus und Repens vorkommen und hiernach die Lesung: Paternius Ratinus Repens stattfinden dürfte, so wähle ich doch obige Ergänzung aus dem Grunde, weil an der linken Seite der Schriftseite auf jeder Zeile Stellen erloschener Buchst. erscheinen und der Name Gratinus ein viel bekannterer, auch statt ENS in der 4. Zeile nach Gräff RAT . . S deutlich zu lesen ist. Die vierte Zeile bei König MILES. LEG. XIV ist unrichtig. S. Comm. a. v. Ex jussu.

Kirchheim an der Eck.

Dorf Cantons Grünstadt.

773. I. O. M.
L. SEPTVMIVS.
FLORENTINVS.
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo L. Septumius Florentinus [1]) *votum solvit laetus lubens merito.*

Diese dahier gefundene Altarinschr. wurde 1764 nach Mannheim in das Antiquarium gebracht, wo sie sich noch befindet. Auf der rechten Seite des viereckigen Steines befindet sich ein Viergespahn mit Phöbus, auf der anderen der Theil eines Wagens mit 1 Pferde und der Luna.

König, S. 139. Lehne, I. Nr. 109. Nr. 6. Gräff, Nr. 1. Steiner, 183.

Anmerk. Nach der Mittheilung des Hfr. Gräff. Unrichtig bei König und im Codex i. Rheni Nr. 183. HORINIVS.

Deidesheim.

Städtchen an der Strasse von Dürkheim nach Neustadt. Die Heidenlöcher (Ueberreste eines Castells) auf dem Martenberge.

774. IN. H. D. D. GENIO. MARTIS.
GNAIVS. (sic) VINOONIVS.
MESSOR.
V. S. L. L. M.

In honorem domus divinae. Genio [1]) *Martis Gnaius Vindonius* [2]) *Messor votum solvit laetus lubens merito.*

Der Fundort dieses nicht mehr vorhandenen Denkmals wurde theils nach obigem Deidesheim (König) theils nach Diedesheim (Orelli) gesetzt. Rappenegger bemerkt: „Als Fundort dieses Votivsteins ist Diedesheim angegeben, eine kleine Stadt dem Stifte Speier gehörig, auf der rechten Seite des Rheins. Alles Nachforschens ungeachtet, ist es mir nicht gelungen, in dem ehemaligen Gebiete jenes Stiftes auf dem rechten Rheinufer einen Ort dieses Namens aufzufinden. Selbst unter den Orten, deren Verschwinden nachgewiesen werden kann, kommt der Name Diedesheim nicht vor, es müsste nur eine Namensverwechselung vorgegangen und Dettenheim statt Diedesheim zu lesen sein, denn jener Ort wurde vom Rheine verschlungen.“ Ich bemerke hierzu: Da der Fundort übereinstimmend als zum Bisthum Speier gehörig bezeichnet wird, Deidesheim dahin gehörte und ein Diedesheim diess- und jenseits nirgends zu finden ist, so muss Deidesheim, als durch Versehen Diedesheim geschrieben und auf das rechte Rheinufer gesetzt, der wahre Fundort sein, wobei

wir mit obiger Inschrift, die den Mars nennt, den Namen des Martberges bei Deidesheim in Verbindung setzen.

Reinesius, p. 122. Nr. 83. Barth, L. LII. c. 1. Orelli, 1351. König, S. 220. Intelligenzblatt des bayr. Rheinkr. 1830. St. 40. S. 348. Rappenegger, die röm. Inschr. v. Baden Nr. 67. Steiner, Nr. 200.

Anmerk. 1) Comm. a. v. Genius Deorum. 2) Unbekannte Namen. Wahrscheinlich unrichtige Abschrift.

Neustadt an der Hardt.

Stadt am Fusse des Hardtgebirges. In der Nähe die Schanze, wo ein Castell lag. Verschiedene röm. Alterthümer. Sammlung bei Dr. med. Hepp daselbst.

König, S. 153. 178. 197.

775. IN. H. D. D.
I. N. D. D.
DIS. CAS
SIBVS.
CASTVS
TA. LVPPE.
V. S. L. L. M.

In honorem domus divinae, in nomine? [1] *deorum dearum dis Cassibus* [2] *Castus Taluppejus votum solvit laetus lubens merito.*

Nächst der Schanze, links an der Strasse gegen Musbach 1822 gefunden, einige Zeit im Besitze des Buchhändlers Christmann zu Neustadt und jetzt im Antiquarium zu Speier.

König, S. 135. Knapp, im Archiv f. hess. Gesch. II. Hft. 3. S. 541. Steiner, 184.

Anmerk. 1) Herr Prof. Jäger zu Speier liess mir, da ich an der Richtigkeit der früheren Abschrift zweifelte, eine genaue Abschrift zukommen, wie sie oben abgedruckt wurde. Hiernach sieht man in der zweiten Zeile nicht IN. D. D., sondern I. N. D. D. mit Punkten hinter jedem Buchstaben stehen. Wenn daher Knapp liest: in (honorem) Deorum (et) Dearum", so wäre dieses in Bezug auf jene erste Mittheilung vielleicht richtig, nun aber nicht, da nach neuester Abschr. ein jeder Buchstabe von I. N. ein Wort andeuten soll. Ob aber auch meine Erklärung „in nomine" richtig ist, muss ich noch in Frage stellen. Das christliche I. N. I. (in nomine Jesu) Orelli 4459. ist dafür kein ganz treffendes Parallelon, obgleich dieser Ausdruck in heidnischer Zeit vorkommt. In nomine deorum ist ganz unbekannt. Wäre hinter I. N. eine leere Stelle sichtbar, auf welcher ein Buchstabe gestanden hätte, so

würden auch die Funkte hinter I und N nicht irreführen, dennoch ein in anzunehmen, weil bekanntlich mit Punktsetzungen sehr willkührlich verfahren wurde. Die zweite Zeile hat aber nach mitgetheilter Abschr. und Zeichnung durchaus keine Spur von Beschädigung. 2) S. Comm. a. v. Dii Casses. Bei König unrichtig Casibus.

776. D. M.
. . MAE.
. . LIO.
. . IO. ET.
. . GENVA.
. . ET. FR. P.

Diis Manibus (Pr)imae (et Atti)lio . . . io et . . Ingenua (mater) et frater posuerunt.

Dieses Bruchstück eines Grabsteines, welches dahier gefunden wurde, befindet sich im Antiquarium zu Speier.

König, S. 199.

777. . . . VICINIAE.
. . . VLLINI. ET.
. . . NIVX. DONAVIT.
. . . REFICIENDAM.
. . . IN. AGRO.
. . . ECIO. AVG.
. . . CIO. CAES. COS.
. . . IVN.

. . . Viciniae . . . Paullini et . . . conjux donavit (locum ad) reficiendam (aram) [1]) *in agro* [2]) *(Trajano) Decio augusto (et Herennio) Decio caesare consulibus junii.*

Im Jahre 1828 an der Schanze gefunden und nach Speier ins Antiquarium gebracht.

König, 198. Rheinb. Intelligenzblatt 1828. S. 28. Beil 3. Steiner, Nr. 185.

Anmerk. 1) Nach Gruter p. 97. Nr. 8., wo eine Inschr. mit den Worten: ad reficiendas aras. 2) Abgemessener Platz auf dem Felde, wo die Ara stand. 3) Die beiden Decius kommen oft in Inschr. mit einander vor, z. B. bei Reinesius S. 316. und 347. Der Vater Trajanus Decius kam 249 zur Regierung. Das Consulat der beiden, des Vaters und des Sohnes fällt in das Jahr 250. 4) Da man nicht bestimmen kann, was

in der Lücke vor Jun. (Kal, Non. oder Id.) gestanden hat, so weiss man auch nicht, ob Mai oder Juni anzunehmen sei.

778. D. M.

Diis Manibus.

Auf zwei dahier gefundenen Grabsteinbruchstücken, im Antiquarium zu Speier.

König, 198.

779. D. M.
ATTVRVS.
MATTI. FI
LIVS. AN.
LX. TITVR
. . . .

Diis Manibus. Atturus, Matti [1] *filius, annorum LX. Titurus (posuit).*

Im Jahre 1828 gefunden und im Antiquarium zu Speier aufbewahrt.

Rheinbayr. Intelligenzbl. 1828. Nr. 18. B. 4. König, 199. Steiner, 186.

Anmerk. 1) Unrichtig im Codex Rh. Mattici filius.

Ruppersberg.

Grosses Dorf an der Hardt. In der Nähe die zerstörte Hoheburg, wo ein röm. Castell stand. Man fand röm. Bauruinen, Münzen und Gefässe.

König, 107.

780. DEO. MERCVRIO.
CAVPINIVS
ADIVTOR.
EX. IVSSV.
POSVIT.

Deo Mercurio Caupinius [1] *Adjutor ex jussu posuit.*

Inschr. auf einem Altar mit dem Mercuriusbilde, welches bis auf die Füsse zertrümmert ist. Auf der Hoheburg 1820 gefunden und im Antiquarium zu Speier aufbewahrt.

König, S. 107. Taf. I. Nr. 12. Lehne, Nr. 74. Steiner, 187.

Anmerk. 1) Bei Lehne CAMPINIVS. Die Abbildung hat aber CAVPINIVS, welcher, wie Adjutor, bekannter Name ist. 2) S. Comm. a. v. Ex jussu.

781. MERCVR
IO. TOVRE
NO. ET. R M
OMROIVIS.

Mercurio Toureno et

Dieser Altar wurde 1820 auf der Hoheburg gefunden und befindet sich jetzt im Antiquarium zu Speier. Die dritte und vierte Zeile sind, als nicht sicher gegeben, zu bezeichnen. Das C nach N in Zeile 3 mag, wie sonst oft vorkommt, ein erloschenes O sein, das M nach R der 3. Zeile ein weitgeschriebenes N, das M der 4. Zeile ein PA und IV ein ebenfalls weit ausgeschriebenes N, so dass also die Herstellung der Schrift Zeile 3 und 4 folgende wäre: „NO ET R N | O PARONIS“ und gelesen werden könnte: „Mercurio tour[illegible]o et reliquis nostris patronis,“ wobei in dem R nach A eine Ligatur von T zu R anzunehmen wäre. Vergl. eine ganz gleiche Inschr. auf einer Thonplatte von Rheinzabern Nr. 754.

König, 107. Taf. I. Fig. 3. Lehne, I. S. 262. Nr. 83. Steiner, 190. Lersch, Jahrb. des V. v. A. F. II. S. 122. f. Mittheilung des Herrn Dr. Hepp zu Neustadt an der Hardt.

Anmerk. S. Comm. a. v. Mercurius.

782.
.
V. S. L. L. M.

Auf dem Bruchstücke eines Votivsteins, auf der Hoheburg gefunden und im Besitze des Herrn Wolf zu Ruppertsberg.

König, S. 107.

783. D. M.
MARTII. PERE
GRINI. FILIVS.
. . . .

Diis Manibus Martii, Peregrini filius. . . .

Auf der Hoheburg gefunden und im Besitze des Herrn Wolf zu Ruppersberg.

König, S. 108.

784. D. O. M.
SEIIVS.
QVINT.

Deo optimo maximo Seijus Quintus.

Altarinschr., auf der Hoheburg 1820 gefunden und im Antiquarium zu Speier befindlich.

König, S. 108. Taf. I. Nr. 15. Lehne, Nr. 1. Steiner, Nr. 188. Erster Jahresber. des hist. Ver. f. d. Pfalz S. 30.

Anmerk. Der Codex Rheni, König und Lehne haben unrichtig IVLIVS. OVINV. (Julius Ovinus). Statt Jovi optimo max. findet man hier Deo optimo maximo. Auf einem Gelübdestein zu Toul in Lothringen steht: Deo optimo maximo Jano. Muratori I. p. 40. Nr. 4. Wegen der Schreibung SEIIVS s. Comm. a. v. Siglae, insbesondere a. s. II.

785. D. M.
VCCOMI
CACVSSONIS.
ET. PRIME. CONIV
GI. ET. PEPPONI. FIL
LIO.

Diis Manibus Uccomi(o), Cacussonis (filio) et Prime conjugi et Pepponi filio.

Auf der Hoheburg 1820 gefunden und im Antiquarium zu Speier befindlich.

Lehne, Nr. 303.

786. DEO. CIS
CNIO. EX.
VOTO. PO
SVT. (sic) PAT
ERNVS.

Deo Cisonio [1]) *ex voto posuit* [2]) *Paternus.*

Altarinschr., welche 1824 auf der Hoheburg gefunden und in das Antiquarium zu Speier gebracht wurde.

König, 108. Taf. I. Fig. 14. Steiner, 189.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Cisonius. Das nach S folgende C ist offenbar ein O gewesen, welches bis auf diesen Strich erloschen ist. 2) Ueber dem T hat sicher ein kleines I gestanden, wie in ähnlichen Fällen oft vorkommt.

Bergzabern.

Dorf am Fusse des wasgauer Gebirges. Der Name entstand von Tabernae.

Schöpflin, I. 236.

787. VOSEGO.
MAXSII
MINVS.
V. S. L. L. M.

Vosego [1]) *Maxsiminus votum solvit laetus lubens merito.*

Nach Gruter dahier gefunden. Schöpflin fand sie nicht mehr vor.

Gruter, 94. Nr. 10. Schöpflin, I. 486. Steiner, 194.

Anmerk. Eine Gottheit der Vogesen. Vosego steht hier nicht für Vogeso. Jene Schreibung ist zu Zeiten der Römer die richtige gewesen. Die Bergkette, Hart, ist eine Fortsetzung der Vogesen und hatte nach Lehne vielleicht den Namen: Vesucius, was ich jedoch nicht glaube, s. Comm. a. v. Visucius.

Zweibrücken.

Stadt mit röm. Alterthümern. Das Laconicum daselbst.

Schöpflin, I. 328.

788. DEAEO. NEPTVNO.
IOVTISSIA.
VESTINA.
V. S. L. M.

Deaeo [1]) *Neptuno Joutissia Vestina votum solvit lubens merito.*

Diese Ara wurde bei Ausgrabung röm. Gebäudesubstr. unvorsichtigerweise zerstört, wie Schöpflin I. S. 318. berichtet.

Anmerk. 1) Deo. 2) Joutissia, gallischer Name.

Bliescastel.

Stadt, 2 Stunden von Zweibrücken. Hier stand ein Römercastell. Viele röm. Denkmale. Sammlung bei Friedensrichter Dercum daselbst.

König, 113. 163.

789. M
S. MELIO
NI. FIL.
. SIBI.

(Diis) Manibus S. Melioni filio (et) sibi (vivus).

Auf dem Bruchstück eines Leichensteins, im Schlosse eingemauert.

König, 163. Steiner, 110.

790. D. M.
PRIMANIVS. ING
ENVS. SIVE. POTTVS.
SIBI. ET. SEMENTIN
IAE. GABRILLE. C . . .
GI. DEFVNCTE.
SVIS. QVE. V. F.

Diis Manibus Primanus Ingenus, sive Pottus [1]) *sibi et Sementiniae Gabrille conjugi defuncte suis que vivus fecit.*

In der Nähe der alten Königsstrasse gefunden.

Lehne, Nr. 317.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Namen. Lehne bemerkt richtig: Alle Steinschriften, welche in dieser damals noch wilden Gegend gefunden werden, gehören mit grosser Wahrscheinlichkeit der Zeit an, da die Residenz der Kaiser zu Trier nothwendig den Anbau des Landes befördern musste, auch tragen sie alle das Gepräge der späteren Zeit.

791. STATIO.
LEGIONIS.
DECIMAE. QVARTAE.

Statio legionis decimae quartae.

Inschr. auf einem grossen Steine, welcher auf dem bei Bliescastel liegenden Weiselberg, wo ein Denkmal mit Säulen stand, zu sehen ist. Friedensrichter Dercum zu Bliescastel theilte Lehne die Abschrift mit.

Lehne, Nr. 196.

Anmerk. 1) Wenn es zwar nicht an Urkunden fehlt, welche Stationes und Stationarii nennen, z. B. Orelli 1685, 5027, wo eine Statio VII ripuariensis vorkommt, so möchte ich die Aechtheit obiger Inschr., welche Lehne in die älteste Periode unter Drusus zählt, weil damals die Wachsamkeit der Legionen sich auf das unruhige Gallien ausdehnen musste, was in späterer Zeit weniger nöthig war, ganz und gar in Zweifel ziehen.

792. DEO. MERC.
SACRVM.
CAMPANIVS.
MATERNINVS.
V. S. L. L. M.

Deo Mercurio sacrum. [1]) *Campanius Materninus votum solvit laetus lubens merito.*

Auf einem Baudenksteine, nicht Ara, wie Lehne angibt, welcher auf dem alsbacher Berge bei Blieskastel in den Ruinen eines Tempels 1822 gefunden wurde. Er ist ohnweit des Annahofes, niederwürzbacher Bannes eingemauert.

König, S. 117. 163. Lehne, Nr. 75. Steiner, 209.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sacrum.

Altenkirchen.

Dorf Cantons Waldmohr.

793. . . . RATER. ET. HERES.
. . IB. CANDIDIANO. T
ACITO. MONIM. ET. TV
M. FECIT. TIB. CANDID
ANIVS. IVNIANVS.

. . . *frater et heres Tiberio Candidiano Tacito monimentum et tumulum fecit Tiberius Candidianius Junianus.*

Diese und nachfolgende Inschr. erhielt Gruter durch einen gewissen Thielemann Stoll und sind nicht mehr vorhanden.

Gruter, 898. Nr. 10.

794.
. . IO. ET. POI.
. . DONATE . . E.
. . IE. AMMO . .
. . OBIT. V. D
. . VRSVLI. C

Diese Ueberreste einer Grabinschrift, welche nicht mehr ergänzt werden können, enthalten in der 4. Zeile das Wort obito, (obitis oder obitus) und in der 5. Zeile den Namen Ursulinus. S. vorhergehende Schr.

Gruter, 898. Nr. 11.

L a n d s t u h l.

Stadt Cantons gleichen Namens mit vielen röm. Alterth.

795. DIS. CASSIB . . .
MATVINVS.
V. S. L. M.

Diis Cassibus [1]) *Matuinus votum solvit lubens merito.*

Auf einer Ara, welche auf dem halben Wege von Landstuhl nach Bann, links der Strasse auf dem höchsten Punkte des Waldes aufrecht steht und 1823 bei einer Abholzung entdeckt wurde.

König, S. 136.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Dii Casses.

L i m b a c h.

Dorf im Canton Landstuhl.

796. D. M.
SENECONIVS. SEI
SSERVS. MARINO.
FILIO. DEFVNCTO.
ET. BELLATVLLE.
VXORI. VIVAE. ET.
SIBI. VIVO. FECIT.

Diis Manibus. Seneconius* [4]) *Seisserus, Maximo filio defuncto et Bellatulle uxori vivae et sibi vivo fecit.

Diese nicht mehr vorhandene Inschr. wurde zwischen Limbach und Bettingen gefunden.

Acta acad. pal. VI. 89. Lehne, Nr. 307.

Anmerk. 1) Soll heissen Senecionius, abstammend von Senecio.

Schwanden.

Dorf Cantons Landstuhl.

797. BELLIVS. SV
AVIS. EVIVS.
SIBI. ET. NOVI
AE. POSTVMI
VXSORI.

Bellius Suavis, Evius, [1]) *sibi et Noviae Postumi(ae) uxsori.*

Dieser dahier gefundene Grabstein befindet sich in dem Pfarrhofe zu Odenbach.

Acta acad. pal. VI. 79. Lehne, Nr. 322.

Anmerk. 1) Evius d. i. von Evia in Spanien.

Rehweiler.

Dorf Cantons Cusel. Zwischen hier und Quirnbach viele röm. Alterthümer und Substruktionen.

König, S. 160.

798. DEO. MERC.
SEX. COT
TIVS. FASC.
ILLVS. V. S. L. M.

Deo Mercurio. Sextus Cottius Fascillus votum solvit lubens merito.

Im Jahre 1790 auf dem Schlösschen bei Rehweiler gefunden, kam ins Schloss Karlsberg und ging beim Brande desselben zu Grunde. Nach einer vorgefundenen Abschrift.

König, 162.

Cusel.

Stadt im Canton gleichen Namens.

799.

VAL. AMBII
ET. DOMITIANVS.
ET. SIBI. VIVI. FECE

. . . et Domitianus et sibi vivi fecerunt.

Bruchstück eines Grabsteins, welcher in den Ruinen der Simultankirche dahier gefunden wurde. Unbekannt, wohin er gekommen.

König, S. 218. Steiner, Nr. 206.

Oberstaufenbach.

In der Gemarkung dieses Dorfes (Cantons Wolfstein) liegt die Heidenburg, wo ein Castell stand.

König, 128.

800. D. M.
VISIONIO. IV
SO. ET. CONIV
GI. FILII. EIVS FE
CERVNT.

Diis Manibus. Visionio Juso [1]) et conjugi, filii ejus [2]) fecerunt.

In dem hiesigen Mühlhofe unter dem Pfosten einer Remise befindlich.

König, 128. Steiner, Nr. 202. Lehne, Nr. 302.

Anmerk. 1) Jouso und Juso gallischer Name. 2) Wahrscheinlich sollte ejus zu conjugi gehören, wurde aber vom Schrifthauer aus Versehen unpassend zu filii gesetzt.

Wolfstein.

Städtchen an der Lauter.

801. ATTONIA. SELM.
NICC. ATTONIS. F.
ET. QVINTO. ET.
SATVRNINAE. CAR
ANTI. FILIO. ET. FIL.

Attonia Selma, Nicco(ni), Attonis filio et Quinto et Saturninae, [1] *Caranti filio et fil(iae)* [2] *(fieri curavit).*

Diese dahier gefundene Grabschrift befindet sich gegenwärtig im Antiquarium zu Mannheim.

Acta acad. pal. I. 33. **Gräff**, Nr. 55. **Lehne**, Nr. 312. **Schöpflin**, I. p. 588.

Anmerk. 1) Gräff theilt diese Inschr. also mit:

ATIONIA. SELVA.
NICCO. ATIONIS. F.
ET. Q. VINTA. F. ET.
SATVRNINA. OR
ANTI. FILIO. ET. FIL.

Da die Namen Selma, sodann Attonia, abgeleitet von Attia, ferner Nico oder Nicco und Carantus bekannt sind, so erscheinen hier die Stellen Ationia, Selva, Oranti unrichtig copirt und es ist in dem Namen Attonia ein T für I, in Selma eine Ligatur von M mit A für VA gelesen worden. Bei der Stelle CARANTI ist C für O und die Lücke für das nachfolgende A, welches verwischt ist, nicht beachtet, sofort daraus ein ORANTI! gemacht worden, womit zu vergleichen Schöpflin, welcher ebenfalls ATTONIA und ATTONIS, im übrigen nach einer unrichtigen Zeilenabtheilung zum Theil nur Wortreste gibt. 2) S. Comm. a. v. Filii.

Becherbach.

Dorf bei Lauterecken.

802. D. I. M
HONORATIO. SAN
CTO. ET. SOLEMNIAE.
IVSTAE. SANCTIVS. HON
ORATVS. ET. SANCT
IA. IVSTINA. MON.
FECERVNT.

Diis Inferis Manibus. [1]) *Honoratio Sancto et Solemniae Justae Sanctius Honoratus et Sanctia Justina monumentum fecerunt.* [2])

Diese, unbekannt wo? befindliche Grabschrift wurde dahier gefunden.

Acta acad. pal. VI. 87. Lehne, Nr. 299.

Anmerk. 1) Die Siglen D. I. M., welche nach dem Inhalte der Schrift, wie oben, gelesen werden müssen, bedeuten bekanntlich auch die Worte Deo invicto Mithrae bei Inschriften, die sich auf diese Gottheit beziehen. S. Comm. a. v. Mithrasdienst. 2) S. Comm. a. v. Namen.

Rossberg.

Dorf zwischen Becherbach und Gangloff im Canton Lauterecken.

König, S. 210.

803. MERCVRIO. ET.
MAIAE. Q. SEIVS.
POSTVMVS.
V. S. L. L. M.

Mercurio et Majae [1]) *Quintus Sejus Postumus votum solvit laetus lubens merito.*

Im Jahre 1828 an dem Punkte gefunden, wo die drei Gemarkungen von Becherbach, Nussbach und Waldgrehweiler zusammenstossen, auf dem Gipfel des Rossberges an der Hochstrasse, welche von Kaiserslautern nach Meisenheim zieht. In der Sammlung zu Speier befindlich.

König, S. 210.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Maja.

804. MERCVRIO.
IIX. VTO. (sic) MA
SVINIVS. IR
DVITI. F. CA. IIX.
NVMIIRO. VI.
. . . .

Mercurio ex voto Mansuinius, Irduiti [1]) *filius, ca(mpidoctor)* [2]) *ex numero VI.*

Auf derselben Stelle mit dem in vorhergehender Nummer beschriebenen Steine gefunden und im Antiquarium zu Speier befindlich.

König, S. 210. Rheinb. Intelligenzbl. von 1826. Nr. 32. Anl. Nr. 32. Steiner, Nr. 212.

Anmerk. 1) Irduit, ein gallischer Name. 2) S. Comm. a. v. Campidoctor.

Rockenhausen.

Stadt im Canton gleichen Namens.

80F. SERRO
VS. IVSTIN. E . .
MAT
MATVRIO. SE
RRONI. ET. MA
NATIAE. VICTO
RINAE. FILI.
EORVM.
FECERVNT.

Serro(tini)us Justinus et Mat(uria) 1) *Maturio Serroni et Manatiae Victorinae filiis* 2) *eorum fecerunt.*

Diese Inschr. kam vom neuenburger Bann, einem ¼ Stunde von hier gelegenen Felddistrikte in die Behausung des Bürgermeisters Opp dahier, wo sie am Hofthore (eingemauert) zu sehen ist.

König, 137. Intelligenzbl. des bair. Rheinkr. 1823. Nr. 152. S. 689. Lehne, 308. Steiner, 201.

Anmerk. 1) Bei König und nach ihm im Codex i. Rheni wurde die 1. und 2. Zeile unrichtig ausgelassen. Der Name der Mutter (Maturia) wurde aus dem des Sohnes Maturius nach der Namensbildung der späteren Zeit, welcher, wie Lehne bemerkt, derselben angehört, ergänzt, 2) S. Comm. a. v. Filii.

806. D. M.
. . . OLISA
IVS. SERO. ET.
IVSTVS. LIAEN
IVI MA . . . L. E. CONIV.

Auf einem in der äusseren Wand eines hiesigen Bürgerhauses eingemauerten Grabsteine, der nur noch die Namen Sero und Justus und das Wort conjux deutlich hat.

König, S. 92.

Frankreich.

Die Departemente des Ober- und Niederrheins.

Weissenburg.

In der Nähe dieser Stadt viele röm. Alterthümer auf der Altstadt, wo das röm. Concordia lag.

Schöpflin, I. 233. Act. acad. pal. II. 43. Weik, 63.

807. IN. H. D. D.
DEO. MERCVR
IO. AEDEM. AR
AM. ATTIAN
VS. MAGISS. ET
MAGISSIVS. H
IBERNVS. CA.
LEG. XXII. P. P. F.

In honorem domus divinae deo Mercurio aedem (et) aram [1]) *Attianus Magissus et Magissius Hibernus, custos armorum* [2]) *legionis XXII, primigeniae, piae, fidelis.*

Auf einem Altare, in der Abtei St. Remy bei Weissenburg gefunden, früher in Schöpflins Sammlung, jetzt auf der Stadtbibl. zu Strassburg befindlich.

Wiener, 101. Schöpflin, I. 436. Orelli, 1395. Muratori, 50. 3. Steiner, 156.

Anmerk. 1) Vergl. Orelli Nr. 1394, wo: ARAM. ET. TECTVM. 2) Schöpflin unrichtig: camilla tr. — Saxius ebenfalls unrichtig: cali gatus. — Muratori: campidoctor, Hagenbuch: custos armorum, s. Comm. a. v. Campidoctor.

Hagenau.

808. D. MEDRV. MATV
TINA. COBNERT.

Deo Medru [1]) *Matutina Cobnerta.* [2])

Ueber einer nackten Figur mit phrygischer Mütze, in der einen Hand einen Speer tragend, mit der anderen einen Stier zwischen den Hörnern festhaltend, gefunden im hiesigen Forste. Der Aufbewahrungsort ist unbekannt.

Kunstblatt zum Morgenblatt 1826. Nr. 88. Orelli 1910. Strobel, in Kruses deutsch. Alterth. III. 1. 2. Hft. S. 23. Tab. II. Fig. 14. Steiner, 155.

Anmerk. 1) Mithrae. 2) Der Name Cobnertus kommt auf mehreren röm. Gefässen von Rheinzabern vor.

Strassburg.

Hier lag das röm. Argentoratum (Argentoratus bei Ammian Marzellin) an der Hauptsrasse des linken Rheinufers, welches in der Notit. imp. und beim Geogr. Rav. unter dem Namen Strateburgum, Stratisburgum erscheint. Es war ein Municipium und das Hauptquartier der 8. Legion, auch Hauptwaffenplatz, Sitz höherer Verwaltungsbeamten, namentlich (in späterer Zeit) des Comes militiae und Hauptübergangsstelle vom jenseitigen Theile der Provinz Obergermanien zu dem diesseits des Rheins liegenden und dazu gehörigen Decumatenlande.

Schöpflin, S. 206. f.

809. IVLIAN.
AVG. PR
OVINC.

Juliano augusto provincia (Germaniae superioris.)

Diese schon zu Schöpflin's Zeiten nicht mehr vorhandene Inschrift befand sich auf der äusseren Mauerseite der Abtei St. Stephan.

Schöpflin, I. 520. Mabillon, ann. benef. I. 493. Schilter, ad. Königshofer. p. 1124. Strobel, I. S. 69. Steiner, Nr. 137.

Anmerk. Diese Inschr. bezieht sich, wie man vermuthet, auf den Caesar Julianus, welcher im Jahre 357 bei Strassburg über die Allemanen einen Sieg davon trug. Damals begrüsste ihn die Armee als Augustus, eine Würde, welche er nach Amm. Marc. nicht gleich an-

nahm. Erst zu Ende 360 oder Anfang 361 erscheint er mit derselben bekleidet. Hiernach lässt sich die Zeit der Errichtung dieses Denkmals beiläufig bestimmen. Wahrscheinlich bezieht es sich auf jenen Sieg.

810. XIM . . . NE. AVGV . . .

(*Bibe* oder *salve Ma*)*xim*(*ia*)*ne Augu*(*ste*).

Auf einer elegant geformten Glasschale um den oberen Rand, an welchem zwei Stücke fehlen, worauf die fehlenden Buchstaben gestanden haben, gefunden 1826 in einem Grabe an dem Weissenthurmthore dahier und im k. Museum zu München befindlich. In demselben Grabe wurde eine Goldmünze des Kaiser Constans I. gefunden, welcher nicht lange nach den beiden Maximianen regiert hatte. Vergl. 2 Inschr. auf Glasgefässen zu Cöln.

Schweighäuser, im Kunstblatt 1826. Nr. 90. Urlichs Jahrb. d. V. v. A. F. IV. VI. S. 380.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sprüche, insbesondere Trinksprüche. Wahrscheinlich gehörte dieses Gefäss als Geschenk eines der beiden Kaiser Maximinianus einem Kriegsbefehlshaber an. In der Nähe des Fundortes hatte die hier in Garnison liegende Abtheilung der Leg. VIII ihre Gräber, es fehlt aber an sicheren Nachrichten, dass sie noch in so später Zeit hier gestanden habe. Nach C. L. Grotefend in Pauly's R. E. a. v. Legio, insbesondere Leg. VIII, kommen in der Not. imper. occ. die Octaviani nur intra Italiam vor. Das bemerkte locale Zusammentreffen kann daher nicht zum weiteren Schlusse führen: „dieses Trinkgefäss habe wahrscheinlich einem Befehlshaber der 8. Legion gehört.“

Königshofen.

Ausgegangener Ort, welcher ganz nahe bei Strassburg lag.

Schöpflin, I. 276.

811. LEG. VIII. AVG.

Legio VIII augusta.

Stempel auf gebrannten Grabdeckplatten und Hohlziegeln aus Gräbern, welche im Bezirk dieses ausgegangenen Dorfes zu verschiedenen Zeiten 1603, 1663, 1720 gefunden worden sind, 14 Exemplare, unbekannt, wo gegenwärtig befindlich.

Schöpflin, I. 508. f. Tab. XII.

812. L. LICINIVS. L. F.
CLAVD. MAXIM
VS. AEQVO.
F. CV

Lucius Licinius, Lucii filius, claudia, Maximus, Aequo [2]) fieri curavit.

Sarkophaginschr., dahier 1586 gefunden und nicht mehr vorhanden. Aus des Rathes Klinglin Manuscript von Schöpflin I. 508 mitgetheilt.

Steiner, Nr. 136.

Anmerk. Bei der Inschr. fehlt der Eingang mit der Formel D. M. und der Name, Alter etc. derjenigen Person, welcher Licinius Maximus dieses Grabdenkmal fertigen liess. 2) Stadt in Oberitalien.

Dachsburg.

Dorf in den Vogesen, zur ehemaligen Grafschaft Dachsburg gehörig. Viele röm. Alterthümer, namentlich Bildnisse des Mercurius, die Schanze, das Heidenschloss, Tempelüberreste.

Schöpflin, 329.

813. D. M.
M. AIMILIANVS.
SIXTAE. SIIDATI.
VXORIS. MATRIS.
MANSVIITI.

Diis Manibus. Marcus Aimilianus, Sixtae [1]), Sedati uxoris [2]), matris Mansueti.

Grabstein, welchen Schöpflin in einem Grabe bei Dachsburg fand und in seine Sammlung nach Strassburg brachte. Marcus Aemilianus setzte ihn der Sexta, Gattin des Sedatus und Mutter des Mansuetus.

Schöpflin, I. 329. Steiner, Nr. 151.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sprachliches, insbesondere Buchstabenverwechselungen. 2) Uxori — matri.

Niederbronn.

Dorf mit Heilquellen am Fusse der Vogesen. Röm. Alterthümer.

Schöpflin, I. 240.

814. . EG. VIII. AVG.
V. S. L. L. M.
IMP. ANTONINO.
II. ET. G . . . C. CO

. . . *legio VIII, augusta, votum solvit laetus lubens merito, imperatore Antonino II* [1] *et G(eta) caesare consulibus.* [2]

Auf dem Bruchstücke einer Ara, bei der Wasenburg gefunden und in Schöpflins Sammlung. Von dem ausgelöschten Namen Geta's ist nur noch das G sichtbar. Diese Inschr. steht im Codex i. Rheni zweimal angeführt, einmal unrichtig (Nr. 149) unter unbekanntem Fundorte, welcher doch bekannt ist. Bei dieser Schrift fehlen wohl 8 — 10 Zeilen.

Acta acad. pal. II. 128. Oberlin, Mus. Schöpflin, V. 3 Orelli, 940. Steiner, 149. und 153.

Anmerk. 1) Caracalla. 2) 205 n. Chr.

815. I. O. M.
AVGVST.
VRSVLV
T AVG

Jovi optimo maximo Augustus Ursulu(s) (sevir augustalis?)

Auf dem Bruchstücke einer Säule bei Niederbronn gefunden und in Schöpflins Sammlung.

Schöpflin, I. 473. Steiner, 152.

Anmerk. Das T in der letzten Zeile scheint ein R zu sein. Wahrscheinlich stand hier die Stelle VIR.

816. DEO. MERCVRIO. ATTEGI
AM. TEGVLICIAM. COMP.
OSITAM. SEVERINIVS.
SATVLINVS. C. F. EX. VO
TO. POSVIT. L. L. M.

Deo Mercurio attegiam teguliciam compositam Severinius Satulinus, Caji filius, ex voto posuit laetus lubens merito.

Auf einem unter der Wasenburg bei Niederbronn befindlichen Felsen eingehauen. Bei dieser Stelle befand sich diese Attegia tegulicia.

Schöpflin, I. 416. Orelli, 1396. Steiner, 154.

Anmerk. Attegiae waren niedrige einstöckige Wohnungen von gebrannten Steinen. Viele dergleichen standen im attacher Felde bei Mainz (nach Fuchs). Die obenerwähnte Attegia Mercurii war wahrscheinlich ein nach vornen geöffnetes Häuschen (Heiligenhäuschen, Aedicula). S. Comm. a. v. Aedicula.

Gundershofen.

Eine Meile von Niederbronn. In der Nähe eine Stelle die „Hardt" genannt, auf welcher viele röm. Alterthümer gefunden wurden. Anzeichen eines dahier befindlich gewesenen Mercurtempels.

Schnöringer, in dem Bullettino dell' inst. di corresp. archeol. Jahrg. 1834. S. 41. f.

817. DEO. MER. IVLIVS.
MATVTINVS. EX. V. P.

Deo Mercurio. Julius Matutinus ex voto posuit.

Gefunden 1832 auf der Hardt und wahrscheinlich im Besitze des Finders Schnöringer. Ueber der Inschrift in Basrelief das Bild Mercurs.

Schnöringer, in dem obenangez. Bull. Jahrg. 1834. S. 44.

818. D. M.
IVLIVS. COVENTI. ET.
EXSVPERATOR. TALVP. P. E.
V. S. L. L. M.

Deo Mercurio. Julius, Coventi [1] *et Exsuperator,* [2] *Talup(i)* [3] *posuerunt ex voto laeti lubentes merito.*

Gefunden auf der Hardt 1832 wahrscheinlich noch im Besitze des Finders L. Schnöringer. Ueber der Inschr. das Bild Mercurs. (Basrelief).

Schnöringer, in dem Bull. dell. inst. etc. Jahrg. 1834. S. 43. f.

Anmerk. 1) Coventi (filius). 2) Name, der einen Sinn ausdrückt, wie noch viele andere z. B. Desideratus, Speratus, Ezoratus. 3) Talupi (filius), s. Comm. a. v. Namen (gallische).

819. IMP. ANTONINO. III
ET. GETA. II. COS.

Imperatore Antonino tertium [1]) *et Geta iterum consulibus.*

Gefunden 1834 auf der Hardt und wahrscheinlich im Besitze des Finders Schnöringer. Die Schrift befindet sich unter dem Ueberreste eines Mercurbildes (Basrelief) zwischen dessen Füssen ein Reptil zu liegen scheint.

Schnöringer, in dem Bull. etc. 1834. S. 46.

Anmerk. 208 n. Chr. Geb.

820. DEO. M. S. PERVIN
CA. PATERNI. EX. V.
P.

Deo Mercurio sacrum. Pervinca, Paterni (filia) ex voto posuit.

Gefunden 1834 auf der Hardt und wahrscheinlich im Besitze des Finders Schnöringer. Oben das Bild Merkurs in Basrelief.

Schnöringer, in dem oben angez. Bull. 1834. S. 45.

821. MERCVRIO. SA
CRVM. LVCIVS. SANE
EXIVS. S M POSVIT. L.

Mercurio sacrum. [1]) *Lucius Sanexius ex voto posuit lubens (merito).* [2])

Im Jahre 1809 auf der Hardt gefunden, kam in die Stadtbibl. zu Strassburg.

Strobel, in Kruse's deutsch. Alterth. III. 1. 2. Hft. S. 23. **Schnöringer**, in d. Bull. etc. 1834. S. 40.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sacrum. 2) Die Mittheilung S M vor POSVIT ist höchstwahrscheinlich unrichtig. Nach Ansicht der Nr. 817. 820. 822. wird hier die Stelle EX. V. vermuthet.

822. DEO ME S . . EVERVS.
EQVONI . . X P L L M.

Deo Mercurio sacrum. [1]) *(S)everus, Equoni (filius)* [2]) *(e)x voto posuit laetus lubens merito.*

Auf einer Steintafel, gefunden 1832 auf der Hardt und wahrscheinlich im Besitze des Finders Schnöringer. Unter der Schrift Mercur mit einem Kinde auf dem linken Arm, das in der er-

hobenen Rechten einen Fisch und in der Linken einen undeutlichen Gegenstand hält (Relief). Ueber diese Darstellung s. Panofka's in den Jahrb. des V. v. A. F. Hft. XII. S. 17. Taf. V. I. verschiedene Ansichten. In der zweiten Zeile der Inschr. fehlt vor X das E und in X befindet sich das V zugleich.

Schnöringer, in d. Bull. etc. Jahrg. 1834. S. 45. Panofka, in d. Jahrb. des V. v. A. F. XII. S. 17. Taf. V. 1.

Anmerk. 1) Dieses Wort ergibt sich aus den übrigen Mercurdenkmalen von hier und bedeutet das S nicht, wie Panofka angibt, das Praenomen des Severus. 2) S. Comm. a. v. Namen.

Elsasszabern.

Tres Tabernae bei Amm. Marc., in den Itinerarien Tabernae.

Schöpflin, I. 234. Weik, S. 66.

823. MERCVRIO:
ET. APOLLINI.
MAGIORIX. ET.
QVINTVS. SECVN
DI. FIL. V. S. L. M

Mercurio et Apollini, [1] *Magiorix* [2] *et Quintus, Secundi filius votum solvunt lubentes merito.*

Auf dem Königshofe bei Elsasszabern gefunden und an letzterem Orte, wo? unbekannt, aufbewahrt.

Schöpflin, I. 439.

Anmerk. 1) Bei den Griechen wurden nicht selten zusammen Apollo (mit der Lyra) und Hermes (mit der Kithara) verehrt, wie Lersch in den Jahrb. d. V. v. A. F. IX. S. 56. und hierzu Pausan. V. 4. 18. VI. 14. 6. IX. 30. alleg. Nach einer Inschr. von Yverdun Orelli inscript. Helv. Nr. 153 erscheinen Mercur, Apollo und Minerva, letztere als Erfinderin der Flöte, also eine Dreiheit von Gottheiten der Musik oder auch allgemein der Erfindung. (Lersch). 2) S. Comm. a. v. Namen.

824. D. M.
CASAE. ET.
CARATII.
FILII. E.

Diis Manibus Casae [1] *et Caratii* [2] *filii eorum.*

Auf einem Grabsteine im Garten des ehemaligen Recollecten-Klosters dahier.

Schöpflin, I. 327.

Anmerk. 1) Bekannter Name bei Gruter S. 378. Nr. 11. 2 Vergl). nachf. Inschr., wo eine Carrasia vorkommt.

825. D. M.
MATTAI. CARA
SI . . .

Diis Manibus Mattai(ae) Carasiae (Carratiae).

Grabinschr., aussen an der Collegiatkirche dahier eingemauert. Darauf Wage und Gewichtsteine, welche auf das Gewerbe der Verstorbenen deuten.

Schöpflin, I. 326.

Anmerk. Oder Mattaico Carasio.

E I l.

Röm. Etappenort (mansio), genannt Elcebus, Helellum, Helvetum (Ptolomäus, die Itinerarien) auf der Rheinstrasse, da wo jetzt Ell an der Ill liegt. Viele röm. Denkmale, namentlich Münzen, Gefässe und vor Schöpflins Zeit in der Mauer des Franziscanerklosters Inschriftsteine, welche im 30jährigen Kriege nach dem benachbarten Benfelden zu dessen Befestigung kamen und dort vermauert wurden.

Schöpflin, I. 203. Weik, 39. Minola, 120.

826. MATRABVS. AGRV
EX. MACERIE. CIRC
YMDVCTYM. SEXT
VS. CLEMENTIS. FIL.
V. S. L. L. M.

Matrabus agrum ex macerie circumductum. Sextus, Clementis filius votum solvit laetus lubens merito.

Schöpflin sah diese Inschr. in der Mauer des Klosters. Unbekannt ob sie noch vorhanden.

Schöpflin, I. 474.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matronae und Comm. a. v. Tabula.

Horburg.

Dorf an der Ell, nicht weit von Colmar, wo Argentovaria der Itinerarien (nach Amm. Marc. Argentoria) lag, mit vielen röm. Alterthümern.

Schöpflin, I. 193. etc. **Weik**, S. 37. **Minola**, S. 120.

827. APOLINI. GRAN
NO. MOGOVNO.
ARAM.
Q. LICINIVS. TRIO.
D. S. D.

Apollini granno, mogouno [1]) *aram Quintus Licinius Trio de suo dat.*

Dieses dahier gefundene Denkmal kam in Schöpflins Sammlung nach Strassburg und befindet sich gegenwärtig auf der Stadtbibl. daselbst.

Schöpflin, I. 461. **Strobel**, I. S. 51. **Steiner**, Nr. 142.

Anmerk. S. Comm. a. v. Apollo grannus.

828. IN. H. D. D.
DEA. VI.
TORIAE.
PRO. SAL.
VICANO . .
CETTVRIG.

In honorem domus divinae deae Victoriae pro salute vicano(rum) cetturig(ensium).

Auf einem im Jahre 1824 dahier gefundenen in der Stadtbibl. zu Strassburg befindlichen Altare.

Strobel, in Kruse's deutsch. Alterth. III. 1. 2. Hft. S. 22.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Vicus. Zu vergleichen die Vicani segorigenses auf einer Inschr. zu Woringen.

820. D. M.
FIRMI
O M F

Diis Manibus

Auf dem Bruchstücke eines Steinsarges, unbekannt wohin er gekommen.

Schöpflin, I. 319.

830. IN. H. D. D.
ARAM.
BIRRIVS.
MARTIVS.
D. S. D.

In honorem domus divinae aram Birrius Martius de suo dat.

Im Jahre 1784 dahier gefunden und ehemals in Schöpflins Sammlung befindlich.

Schöpflin, I. 468.

Brumat.

Städtchen mit vielen röm. Alterthümern, das alte Brocomagus der Itinerarien.

Schöpflin, I. 231. II. 362. Weik, 613. Minola, 122.

831. I. O. M.
ET. IVNONI.
REGI. E. LVC
INIVS. VICT
VRVS. EX. VOTO.

Jovi optimo maximo et Junoni reginae Lucinius Victurus ex voto.

Diese dahier gefundene Inschr. befand sich in der Sammlung Schöpflins.

Schöpflin, I. 47.

832. IMP. CAES. PVB
LIO. LICINIO.
VALERIANO. PIO.
FELICI. INVICTO.
AVGVSTO. CIV.
TRIBOCORVM.
.

Imperatori caesari, Publio Licinio Valeriano, 1) *pio, felici, invicto, augusto, civitas Tribocorum.* 2)

Strassensäule, bei Brumat in den Obstgärten befindlich.

Schöpflin, I. 330. Lehne, Nr. 132. Steiner, 134.

Anmerk. 1) Dieser Kaiser regierte von 253 — 260, in welche Zwischenzeit die Setzung dieser Säule gehört. S. Comm. a. v. Strassen-

säulen. Lehne bezieht diese Inschr. unrichtig auf den von 307 — 323 regierenden Kaiser Valerius Licinianus Licinius. S. Rheinzabern und Altripp Nr. 738. 753. 2) S. Comm. a. v. Civitates.

Nähweiler.

833. SOLI. ET. LVNE SA
EDVLLIVS. VISVRIONIS.

Soli et Lunae sac(rum). Edullius, Visurionis (filius).

Auf einem Bruchstücke mit einer männlichen und weiblichen Figur in Basrelief. Unbekannt, wo aufbewahrt

Strobel, in Kruse's deutsch. Alterth. III. B. 1. 2. Hft. S. 24.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sacrum.

Reichshofen.

Dorf mit röm. Alterthümern. Mehrere beziehen sich auf Mercur, welcher hier und in der Umgegend häufig verehrt wurde.

Schöpflin, I. 449.

834. DEO. MER. S. VIC
TORINA. NATALIS.
EX. V. P. L. L. M.

Deo Mercurio sacrum [1] *Victorina, Natalis (filia) ex voto posuit laeta lubens merito.*

Diese gegenwärtig auf der Stadtbibl. zu Strassburg befindliche Inschr. wurde in der Kirchmauer vor dem Thore gefunden und kam in Schöpflins Sammlung.

Schöpflin, I. 449. Steiner, Nr. 148. Strobel, I. S. 50.

Anmerk. 1) Im Codex Rheni: Secunda. Richtiger, nach Nr. 820. und 822: sacrum. Vielleicht war Mercurio ausgeschrieben und das in der Abschrift überlieferte S ein O, zwischen welchem und dem R die übrigen Buchstaben CVRI standen?

835. S. FORTVNATVS.
SVIS. EXIPI . .
. R . .
. M . .

Kam von hier in 1820r Jahren auf die Stadtbibl. zu Strassburg.

Strobel, in Kruse's deutsch. Alterth. III. 1. 2. Hft. S. 24.

Donon, Hohe Donne.

Berg in den Vogesen, woselbst röm. Alterthümer.

Schöpflin, I. 231.

836. I. O. M.
C. LVCVLLVS.
LEPIDINVS.
V. S. L. M.

Jovi optimo maximo Cajus Lucullus Lepidinus votum solvit lubens merito.

Nach Theodorich Reinart's Autopsie. Schöpflin fand diese Schrift nicht mehr vor.

Schöpflin, I. 473. **Steiner**, 138.

837. DE. M. P. V. C.
V. S. L. MRI.

Deo M(ercurio) P. V. C. [1]) *votum solvit lubens merito.*

Auf einem Mercurbilde, welches Schöpflin in die strassburger Sammlung brachte.

Schöpflin, I. 435.

Anmerk. 1) Wahrscheinlich die Anfangsbuchstaben der Namen Dessen, der dieses Bild setzen liess.

838. MERCVRIO. SECATE.
L. SVLPO. CELIO.
V. S. L. CAM.
TRIFANO DACI. V.

Mercurio Secate? L. Sulpicius Celius votum solvit lubens merito?

Auf einem Mercurbilde und entweder fehlerhaft abgeschrieben und unleserlich, oder unrichtig in den Stein gehauen. Nicht mehr vorhanden.

Schöpflin, I. 437.

Anmerk. Mercurio Secate, liegt hier vielleicht ein gallischer Beiname Mercurs vor?

Molsheim.

Stadt mit röm. Alterthümern.

Schöpflin, II. 143.

839.

ET. MEMORIAE. TERENTIAE
AVGVSTVLAE. CONIVGI.
SANCTISSIMAE. IVSTVS. IVS
TINVS. MARITVS. ET. IVSTI
OCEANVS. ET. FLORIDA.
MATRI. PIENTISSIMAE.

(Diis Manibus) [1] *et memoriae Terentiae Augustulae, conjugi(s) sanctissimae, Justus Justinus, maritus et Justi(nii),* [2] *Oceanus et Florida, matri pientissimae.*

Auf einem Steinsarge ohne Deckel in der Feldcapelle bei der Stadt. Zwei Genien halten eine Tabula mit der Inschr., welche Schöpflin abschrieb. Frühere Abschriften des Wimphlin und Coccius erklärt er für unrichtig.

Schöpflin, I. 324. Steiner, 150.

Anmerk. 1) Die Buchstaben D. M., welche hier fehlen und nach Orelli 4465. 4466. etc. wie oben ergänzt wurden, standen wahrscheinlich auf dem abhanden gekommenen Deckel. 2) Wie z. B. Nr. 261.

Niederbetschdorf.

Dorf in der vorm. Grafsch. Hanau-Lichtenberg.

840. DITI. PA
TRI. VA
SSO
RIX.
MARTI.

Diti patri, Vassorix, Marti (filius).

Dieser dahier gefundene Stein kam nach Paris.

Strobel, in Kruse's deutsch. Alterth. III. 1. 2. Hft. S. 23. Orelli, 4967. Steiner, 135.

Anmerk. Orelli bemerkt: „Alii legebant MARFI. Certe patris istius Vassorigis, non dei nomen est, ex usu lapidum gallicanorum."

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Steiner, Johann Wilhelm Christian, 1785-1870

Codex inscriptionum romanarum Danubii et Rheni

Bd.: 1

Seligenstadt 1851

Passau, Staatliche Bibliothek -- S nv/Mai 2-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11343195-8